



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

UC-NRLF



B 3 486 026

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF CALIFORNIA.

Class

LEIPZIGER STUDIEN
ZUR
CLASSISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

O. RIBBECK H. LIPSIUS C. WACHSMUTH

ACHTZEHNTER BAND

Erstes Heft.



LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL.

1897.

Verlag von **S. Hirzel** in **Leipzig**.

Darstellungen
aus der
Sittengeschichte Roms

in der Zeit
von August bis zum Ausgang der Antonine.

Von
Ludwig Friedlaender

Drei Bände.

I. Die Stadt Rom. Der Hof. Die drei Stände. Der gesellige Verkehr. Die Frauen. II. Das Verkehrswesen. Die Reisen der Touristen. Die Schauspiele. III. Der Luxus. Die Künste. Die schöne Litteratur. Poesie und Kunst der Prosa. Die religiösen Zustände. Die Philosophie als Erzieherin zur Sittlichkeit. Der Unsterblichkeitsglaube.

Sechste, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Preis: **M 38.—**, in Halbfranz gebunden **M 44.—**

D. JUNII JUVENALIS

SATURARUM LIBRI V.

Mit erklärenden Anmerkungen

von

Ludwig Friedlaender

Preis geheftet 14 Mk.

M. VALERII MARTIALIS

EPIGRAMMATON LIBRI.

Mit erklärenden Anmerkungen

von

Ludwig Friedlaender

Preis geheftet 18 Mk.

Petronii
cena Trimalchionis

Mit deutscher Uebersetzung und erklärenden Anmerkungen

von

Ludwig Friedlaender

Preis geheftet 5 Mk.

LEIPZIGER STUDIEN

ZUR

CLASSISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

O. RIBBECK H. LIPSIUS O. WACHSMUTH

ACHTZEHNTER BAND

Erstes Heft.



LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL

1897.

LIBUS
BORUM

PA3
L4
v.18-19

**QUIBUS REBUS SINGULORUM ATTICAE
PAGORUM INCOLAE OPERAM DEDERINT**

SCRIPSIT

CAROLUS SCHERLING

GOTHANUS.



De opificio opificibusque veterum Graecorum, quoniam ad vitam cultumque civitatum perspicendum summi sunt momenti, hoc saeculo complures viri docti quaesiverunt. Drumannus anno 1860 librum edidit, quem inscripsit: 'Die Arbeiter und Communisten in Griechenland und Rom'. Frohberger anno 1866 egit 'de opificum apud veteres Graecos condicione' programmate Grimensi de quo nonnulla disseruit Buechsenschuetzius in Fleckeiseni annalibus anni 1867 p. 11—22. Heroica tempora Riedenauer tractavit: 'Handwerk und Handwerker in den Homerischen Zeiten' (1873). Praeterea nomino notissimos libros Buechsenschuetzii: 'Besitz und Erwerb im klassischen Alterthum' (1869) et Bluemneri: 'Technologie und Terminologie der Gewerbe und Künste bei Griechen und Römern' 4 voll. (1874—1887. = Bluemner techn.). Eis libris de condicione edocemur opificum, quatenus fuerit in civitatibus veterum et de ratione, qua quisque in arte sua exercenda usus sit. Loca autem, quibus opificia singula florebant, non nisi praetereuntes tetigerunt. De quibus libros a societate Jablonowskiana praemiis ornatos ediderunt Bluemner: 'Die gewerbliche Thätigkeit der Völker des klassischen Alterthums' (1869. = Bluemner de opif.) et Buechsenschuetzius: 'Die Hauptstätten des Gewerbfleisses im klassischen Alterthum' eodem anno. Quos ut consentaneum est de Attica et Athenarum urbe multa dixisse, ita diligentius de ipsa Attica quaerere non poterant. Itaque operae pretium est omnia colligere, quae ad opificia in pagis Atticis exercitata spectant, praesertim cum his proximis annis acre pagorum constituendorum studium ortum sit, ad quam rem fortasse opificia perlustrantes pauca conferre poterimus. Accedit, quod nunc corpus inscriptionum Atticarum ad finem fere perductum

est, ut plurimi tituli facile praesto sint, ex quibus locupletissima testimonia sumere licet. Adhibiti sunt quantum scio a Buechsenschuetzio primo in recensione supra laudata pag. 17 sq. Ille autem nullam rationem habuit locorum, ubi singuli opifices habitabant, sed id egit, ut inquilinorum numerum demonstraret multo maiorem esse quam civium. Titulos perlustrandi Wilamowitzius initium fecit, qui in *Hermae* vol. XXII p. 107 sqq. inquilinorum nomina collegit, quae in lapidibus occurrunt additis et demotico et opificio, quod quisque exercebat. Hunc catalogum Clercius supplevit in appendice libri, qui inscribitur: 'Les métèques athéniens' (1893) = 'bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome' vol. 64. Multos eorum opificum, qui in urbe aut in Piraeo habitant, Wachsmuthius commemoravit in secundo volumine libri de urbe Athenarum conscripti (1890). Restat igitur, ut cives colligantur, quos in titulis invenimus, nec minus inquilini, quos post illos viros doctos cognovimus. Neque scriptores neglegendi sunt, qui et ipsi multa de opificibus Atticis memoriae prodiderunt. Quamobrem fructum decerpere conabor, quem haec opera latura est.

Quod autem titulis non pariter de omnibus opificiis edocemur, de nonnullis nihil fere comperimus, huius rei altera causa ingens lapidum iactura est quam semper queretur, qui titulis operam dabit; altera causa repetenda est e titulorum ipsorum ratione.

Maximi enim momenti sunt rationes curatorum operum publicorum, quae exstant his locis: CIA I 321—324, IV 1 fasc. 2 p. 74, fasc. 3 p. 148, II₂ 829—834, add. 834^b 834^c, IV 2 834^b. Ei tituli, qui in volumine primo et prima parte voluminis quarti expressi sunt, circa annum quadringentesimum nonum exarati ad opera in Erechthei templo et perfecta et perficienda spectant. Recentiores rationes earum pecuniarum sunt, quae erogatae erant ad aedem Cereris et Proserpinae Eleusine et ad Eleusinium Atheniense restituenda: II 834^b et IV 2 834^b. Nam curatores rationes reddunt eius anni, quo Cephisophon archon Atheniensium erat, h. e. a. 329/28. Titulum 834^c ad porticum a Philone Demetrii Phalerei temporibus

Eleusine exstructam referendum esse probabiliter viri docti coniecerunt. Ceterorum titulorum, quos supra commemoravi, parva tantum fragmenta servata sunt, quae ad varia opera saeculo quarto perfecta pertinent. Inspiciendi praeterea donariorum tituli. Cum autem demoticum non semper addatur, opificium omnino raro significetur, admodum pauca ex eis lucramur. Similis ratio titulorum sepulchralium est, quorum longe plurimi nihil exhibent nisi mortui patrisque eius nomen addito demotico. Saepius statuariorum titulos adhibebimus, quibus nonnunquam adscriptum est, cuius pagi sint, si modo loco quodam ipsius Atticae statua constituenda erat. Sed si qui peregrinorum iussu statuas fingeant, demotici loco addere solebant maioris patriae nomen Ἀθηναίος. Itaque fieri potuit ut in statuæ basi Oropi reperta primum fuerit nomen pagi, deinde hoc eraso incisum sit Ἀθηναίος.¹⁾ Sive errore primum lapicida demoticum exaraverat sive interea Oropus a Boeotiis capta erat²⁾, aptum exemplum illius statuariorum Atheniensium consuetudinis habemus.

Praeterea permultos fabros navales novimus ex eis titulis, quibus naves enumerantur, quas respublica Atheniensium in tribus Piraei portibus Cantharo Zea Munychia collocatas habebat (II 789—812). Quae nomina ad annum huius saeculi quadragesimum innotuerunt collecta exstant apud Boeckhium 'Urkunden ßb. d. Seewesen d. att. Staates' p. 93 sqq. Ea, quae postea cognovimus, in appendice collegi. Sed vehementer dolendum est, quod demotica adscripta non sunt. Ne catalogos quidem paterarum argentearum, quae ἐξελευθερικαὶ dicuntur, neglegemus, quibus inquilinorum notitia maxime augetur (CIA II 768—776, IV 2 768^b—776^c p. 185 sqq.).

Hi potissimum tituli nobis sunt adhibendi. Interdum ex aliis quoque hauriemus, quorum suo quisque loco nominandus erit. In universum autem apparet nos titulis optime edoceri

1) CIAAttic. II 1208. Ubi postea hoc corpus inscriptionum afferam, numerum voluminis solum ponam.

2) titulus ineuntis saeculi tertii est; cfr. Loewy 'Inscripfen griech. Bildhauer' n. 127^a.

de eis opificibus, quibus ad aedificia extruenda opus est. Eos a reipublicae magistratibus ex iis potissimum pagis electos esse, ubi opificia maxime florebant frequentesque ea de causa opifices consederant, facile coniciemus.

Iam oritur quaestio, num omnino recte putemus fuisse loca certa, quibus singula opificia floruerint. Si magnus opificum numerus eodem loco habitat, dubitatio esse non potest. Sin minor est numerus, iurene concludimus in eo ipso pago, cui illi adscripti sunt, sedem eius opificum generis fuisse? Estne omnino veri simile eos re vera in suis pagis habitavisse? Non desunt exempla, quibus adducamur, ut singulorum opificiorum suum fuisse locum arbitremur. Commemoro Ceramicum pagum ab arte figlina dictum atque duas Athenarum vias, quarum altera *ἔρμογλυφῶν* altera *κιβωποποιῶν* est, cfr. Froberger l. l. p. 30. Fabri aerarii in Colono forensi sedem habebant, qua de re cfr. Wachsmuth l. l. I 180 adn. 1. II: 253. His aliisque, quae nunc non enumero, exemplis satis demonstratur eos, qui idem opificium exercebant, eodem loco habitare solitos esse. Quae sententia titulis quoque stabilitur.

Nec in universum est probabile opifices, ubi aliquo loco consederunt, hunc alio mutavisse. Nam mos erat cum Graecorum tam Atheniensium filium opificio patris institui, ut per multa saecula idem opificium ab eadem gente exercitatum sit. Ubi autem antiquitus negotium posteris a maioribus traditur, etiam sedes tradi putanda est. Atque pauperrimum quemque minime occasionem domicilii mutandi habuisse perspicuum est. Velut ex Demosthenis loco LVII 10 medio fere saeculo quarto plurimos Halimusiorum Halimunte habitavisse discimus. Atque eo veri dissimilius est homines pagum mutasse, quo propius a Clisthenis temporibus absunt. Attamen cautio quaedam semper adhibenda erit, praesertim si de maioribus officinis agitur, quae per servos exercentur, quas consentaneum est aut in oppidis aut prope oppida sitas esse.

Hoc statim addo multo minorem esse in titulis numerum civium, qui opificium exercent, quam inquilinorum. Quod minime mirationem movet, quoniam plurima opificia penes

peregrinos inquilinosque fuisse, multa a servis exercitata esse scimus, quos nonnunquam plurimos in officinis Athenienses divites possidebant.¹⁾ Inde etiam explicatur, quod Xenophon conviv. IV 4 dicit multos opifices in domibus conductis habitare, nam inquilinis solum sibi emere non licebat, nisi honoris causa populiscito eis concessum erat. Cur autem cives ab opificiis exerceendis abstinnerint, ea causa est, quod opificia illiberalia putabantur eique, qui ea exercebant, despiciebantur.²⁾ Ea contemptio tanta erat, ut lex daretur, ne quis civibus nec viris nec feminis forense negotium opprobrio daret.³⁾ In eiusdem orationis paragrapho 31 orator excusat, quod non ita cum suis vivit, ut vult, h. e. quod vittas vendit. Itaque qui cives ipsi opificium aliquod exercebant, ei aut humili loco nati aut pauperes sunt. Paupertate enim coactos multos et viros et feminas ad opificia se convertisse in eadem oratione legimus; §§ 35. 45.

CAPUT I.

De agricultura et de pecuaria.

Antequam autem de ipsis opificibus verba faciam, dicendum mihi est de agricultura, quae est parens et nutrix ceterarum artium, ut ait Xenophon oecon. V 17, et de pecuaria. Itaque et nostra refert comperire, quibus in regionibus agricolae pecuariique maxime habitaverint et ad hanc Atticae fertilitatem penitus cognoscendam operae pretium est undique testimonia congerere. Qua in re brevis esse potero, quoniam quae scriptores tradiderunt plurime viri docti de pagis et de Attica in universum scribentes collegerunt, quorum primus, ni

1) cfr. Thuc. VII 27, 5.

2) cfr. Drumann p. 23 sq., Frobergger p. 10 sq., Bluemner de opif. p. 61.

3) Democrit. LVII 30.

fallor, Meursius fuit libro, qui inscribitur: de populis Atticae liber singularis 1616.

Attica terra natura non tam fertilis erat quam aliae Graeciae partes. Sat tenuis humus est, qua summum solum tegitur. Itaque Thucydides I, 2 *λεπτόγειον* Atticam appellat. Similia tradiderunt Plutarchus Sol. 22 et Isocrates IV 34; causam rei Plato Critias p. 111 aperire studet. Nihilo minus ab initio Attici operam dederunt, ut agros assiduo labore quam fertilissimos redderent.¹⁾ Unde factum est, ut egregiam variorum fructuum copiam terra ferret, praesertim cum optima caeli serenitate et hieme atque aestate bene temperatis agricolae adiuventur. Suo igitur iure Plato l. l. p. 110^o fertilitatem Atticae praedicat.

Apertum est agriculturam maxime floruisse in duobus vel tribus Atticae agris: in campo Thriasio, Atheniensi, qui plerumque τὸ πεδίον nominatur, denique in Paraliae campo, si hanc partem Atticae, ubi passim colles efferuntur, campi nomine complecti licet.²⁾

Primum de campo Thriasio dicam, quippe in quo Ceres agricultura homines instituisse feratur loco prope Eleusinem sito, cui Rhario campo nomen erat. Hunc Hyperides orator conduxerat, id quod scimus ex titulo Eleusinio 329/28 exarato³⁾, ubi legimus: [*μισθωτῆς*] *Ῥαρίας Ὑπεριδῆς Γλαυκίππου Κολλυτεύς*)· *παρὰ τούτου ἐλάβομεν μισθωσιν μεδίμνων*⁴⁾

1) cfr. Bursian 'Geogr. gr.' I 258, ubi auctoribus in adnotatione secunda citatis Thuc. I 82, 4 addendus.

2) cfr. Bursian I 264, Kiepert 'Alte Geographie' p. 281 sq. Quo fundamento nisus Bursianus dicat Mesogaeam ad Aegaleum usque pertinere eiusque partem esse campum Atheniensem non video. Contra Mesogaea sive *Μεσόγειον* pars terrae Paraliae est prope Pallenen sita cfr. III 61 A II 31: *χωρίον Παλληνῆσι ἐν Μεσογείῳ*; A I 24 civis Stiriensis fundum habet *ἐν Μεσογείῳ*; II 9 Pallenensis fundos Oae et in Mesogeo possidet.

3) IV 2 834^b col. II 41 sq.

4) Hyperidis gentem ex Plutarchi q. f. vitis dec. orat. 848D cognovimus. Ex titulis addere possumus Glaucippi, Hyperidis filii, uxorem *Μείδιον* fuisse, quae Aesculapio circa centesimam quintam decimam olympiadem (320—16) aliquid dedicavit II 835 v. 33.

5) Foucart bull. de corr. hell. VIII (1884) p. 195 adn. 1 dixit in

κρι(Θῶν) ΠΗΔΓ'ΙΙΙΙ ἐτῶν] τετάρων h. e. ab eo accepimus mercedem sescentenos undeviginti modios hordei per quattuor annos: ab anno igitur 332/31 ad annum 329/28 quotannis curatores Eleusinii illam hordei multitudinem acceperunt. Quod frumenti genus prae ceteris illic cultum esse ex titulo videmus, nam tituli supplementa certa sunt. Iam ante titulum repertum ex Theophrasto cognoveramus hordeum in Attica plurimum satum esse, minus triticum (hist. plant. VIII 8, 2). Atque permagno numero modium, quos Hyperides quotannis reddit, egregia fertilitate agros fuisse demonstratur, ut facile intellegamus, cur hoc potissimum loco Ceres primum frumentum sevisse dicatur. Idem ex agrorum pretio apparet. Nam Theophon quidam in pago Eleusinio agrum habebat duobus talentis aestimatum (Is. XI 42), quae summa maxima est.¹⁾ Quod igitur omnes, qui non in oppido Eleusinio habitabant, agricolae erant, in titulo a Koehlero probabiliter ad annum 321/20 relato (IV 2 574 e) significantur nomine γεωργοί, quibus oppositi sunt: ἡ πανήγυρις τῶν εἰσαφικνουμένων Ἑλλήνων — καὶ οἱ τὸ προάστειον οἰκοῦντες (v. 17 sq.).

Alterum oppidum Thria est, unde totus campus nomen traxit. Non minus pretiosi ibi agri sunt quam Eleusine; nam Theopontis, quem supra commemoravi, ager Thriasius duorum talentorum et dimidii est. Ex eo hordeum eum demessuisse insequente paragrapho docemur. Complures fundi in titulo

lapide, quem inspexit, potius *O* exstare quam *Ω*. Qua de causa supplevit μεδμνο[υς]. In apographo autem, quod Tsountas in ephem. arch. ser. III vol. I addidit — est tabula undecima — clare agnoscitur littera *Ω*, quam etiam Koehler in corpore inscriptionum expressit. Quin Graecorum sermoni melius respondeat accusativus, dubium non est; ut pauca exempla afferam: Arist. Ran. 173. Dem. XXXVI 51. Isae. V 35. In titulis genetivus obiectivus cum verbo μίσθωσις coniunctus est, μίσθωσις τεμενῶν vel οἰκιῶν vel γῆς, velut II 814 a A 28 sq. Sed simile exemplum inveni II 834 c 49, ubi legimus: [τιμ]ῆ ὀβολοῦ. Itaque hoc quoque loco vestigiis lapidis nitentibus μεδμν[ων] scribendum est. De frumento ab Hyperide mercedis loco reddito agi recte Foucart p. 199 exponit.

1) cfr. Buechschuetz 'Bes. u. Erw.' p. 84.

hypothecario Hadriani aetati fortasse adscribendo¹⁾ nominantur, e quibus unus *ἔσχατιὰ* est, fundus in extremo campo prope montes situs.²⁾ Palea hordei ad aedificandum adhibebatur³⁾, scilicet qua mixta cum luto et aqua singulae partes conglutinantur. Itaque ab Artemone Thriasio novem sacci⁴⁾ paleae emuntur, novenis obolis singuli, qua opus erat ad Cereris templum, quod Eleusine erat, restituendum (IV 2 834^b I 31 sq.).

Sed non solum Cereales fruges, verum etiam varias arbores

1) III 61 A II 26. B II 39 sq.

2) cfr. schol. Aesch. I 97. Boeckh Staatshaushalt I² p. 90 in annotatione a.

3) cfr. II 834^b I 73: *ἀχύρων σάκοι εἰς τὴν οἰκοδομίαν τοῦ τείχους*.

4) Locis allatis verbum *σάκος* simplici littera *κ* exaratum est, anno igitur 329, sed II 834^b II 62 forma *σάκκων* exstat duplici littera *κ*, anno 357 lapidi incisa. Quaeritur utrum errore scribae hoc factum an medio quarto saeculo utraque forma ab Atticis adhibita sit. Nam cum in titulis verbum *σάκος* tribus tantum locis occurrat, inde quod bis simplex littera *κ* est, nihil concludere ausim. Itaque scriptores examinandi. Omnium Atticistarum testimoniis constat *σάκος* Atticorum, *σάκκος* Graecorum esse; cfr. Lobeck ad Phryn. p. 257. Hoc verum esse ex scriptoribus apparet, etsi codicum scribae saepe communem formam restituerunt. Aristophanes quidem semper forma *σάκος* utitur; Ach. 822. Eccl. 502. Lys. 1211. Theam. sec. frg. 10 ap. Mein. frg. com. Graec. II p. 1083, ubi *σακλον* legimus. Quod Ach. 745 scriptum est *σάκκος*: homo Megarensis, non Atheniensis loquitur. Mira igitur obscuritate Meisterhansius in 'grammatica titulorum Atticorum' p. 73 adn. 672 dicit scholiastam ad illum Aristophanis versum testem esse poetam ambas formas adhibuisse. Praeterea Xenophon anab. IV 5, 36 scripsit *σακλα*, quam formam recte servaverunt codices Vaticanus et duo Parisini, in editione Dindorfii ABC Etiam apud Menandrum in Demiurgis frg. 4 v. 4 (Mein. IV 102) *οἰδοῦσιν ἔλαβον σακλον εἰτ' εἰς τὴν ὁδόν* e. q. s. cum Meineiko scribendum censeo, cum altera forma admissa pessimus versus evadat: $\angle \cup \cup \parallel \angle$ cfr. Christ Metrik² p. 327. Sed dubito num cum Nabero ad Photium s. v. *σακκφάνται* in oratione Dem. q. f. XLVIII 12 mutandum sit *σακκφάνται*, quod vulgo traditum est, in *σακκφάνται*. Nam agitur de oratione ab ignoto homine in causa privata scripta, ex qua formam non Atticam non est cur expellamus. Poterit sane quod Photii codex exhibet *σακκφάνται*, mutationi favere videri. Quae cum ita sint, in titulo supra allato, qui publicus est, formam duplici littera *κ* exaratam scribae tribuo; nam illis temporibus Attica forma simplici *κ* scripta valuisse videtur.

fruticesque campus Thriasius ferebat, ex quibus singillatim vitis affertur; nam Theophon in fundo cum varios fructus tum vinum reliquit (Is. XI 43). Ubi vinum cultum esse vel inde apparet, quod Aeschylus Eleusinius puer vites servasse dicitur (Paus. I 21, 1). Etiam fabas et mala et mala Punica ibi crevisse recte concludemus ex Porphyrii de abstinentia libelli loco (IV 16 p. 255, 4 sq. Nauck), qui scriptor Theophrasti *περὶ ἐὺσεβείας* librum secutus narrat eis fructibus mystis Eleusiniis vesci non licere.

Dici nequit, utrum *ἐπικαρπία*, quam Thriae unus ex eis habuit, qui propter Hermas mutilatos damnati sunt (I 277 v. 12), frumenti an arborum fructuum fuerit, quoniam voce *καρπός* utrumque genus significatur. Intellegendum autem est ius fractus demetendi. Eadem notio tab. Heracl. I 107 sq. (CIG III 5774, 5) invenitur, qua de re Lipsius praeceptor illustrissimus me edocuit. Secundaria notio est ipsius fructus, atque non solum agrorum, sed etiam aliarum rerum ut argenti; cfr. tab. Gortyn. VII 33, VIII 45.

Huic fertilissimo campo procul dubio magis articocarum ager convenit, quem Anacaeae fuisse soimus (III 61 A III 30 sq.), quam campo Marathonio. Itaque cum Milchhofero *Ath. Mith.* XVIII p. 302 eum pagum maritimae tribus Hippo- thoontidis parti adscribendum esse puto. Eiusdem tribus Elaen- siorum et Acherdusiorum pagi sunt, quos olivis et piris feris abundavisse nominibus eorum demonstratur. Atque Acher- dusios, quibus Aristoph. Eccl. 362 alludit, in montibus habi- tasse inde cognoscimus, quod duri et asperi esse dicebantur; cfr. Mein. frg. com. IV 621 n. 63. Sed utrum in maritima an mediterranea tribus parte pagi illi siti sint, diiudicare non licet. Nam Milchhoferi argumentum, qui quod pagorum nomina in *οῦς* syllabam exeuntia ab occidentali Aegalei parte nondum reperta sint, utrumque pagum mediterraneae trittyi tribuit, multum valere recte Loeper *Mith.* XVII p. 416 negavit; neque vero huius sententiam probo, qua putat Eleusinae regi- oni olivas magis convenire quam Decelicae.

Aliqua cum verisimilitudine Cothocidas in campo Thrasio

habitavisse et Milchhoefer et Loeper contendunt, cum prope Thriam Cothocidae cuiusdam titulus sepulchralis inventus sit cfr. *Mitth.* XII 326 n. 480. Duo agri parvi sane pretii ibi noti sunt ex titulo II 785 c II 8. 12, quam ob rem nescio an in extremo campo ponendi sint. Ab his fortasse non multum Cropidae absunt, quem pagum inter Rhitos et Acharnas fuisse e Thuc. II 19 scimus. Semel in titulo admodum lacerato II 788 A 13 commemorantur adhibita nominis forma, quae vulgaris esse videtur: [*χωριον ἐν*] *Κλωπι[δῶν]*.

Neque vero pecuaria neglecta iacuit. Sed consentaneum est eam non tam in ipsa planitie quam prope montes floruisse, id quod manifestum fit Xenophontis narratione hell. V 4, 21, qui refert Sphodriam, cum anno trecentesimo duodecagesimo nocturnam in Atticam invasionem ex Boeotia facere conatus Thriae iter flexisset, redeuntem greges rapuisse. Ovium imprimis sunt greges, quas plurimas optimasque in Attica nutritas esse constat.¹⁾ Praeter oves capras non defuisse Isaei loco saepius a nobis citato demonstratur, ubi narrat in Theopontis agris sexaginta oves et centum capras esse. Denique suariam factam esse inde videmus, quod a Pataeco Eleusinio duo sues emuntur ad templum Eleusinium et sacerdotis domum purganda (IV 2 834^b I 50). Campus Rharius quoque sue purgatus est, quod mortuus in eo iacuerat (ibid. v. 43). Sed magni momenti suaria non fuisse videtur, cum saepe ex Megaride *χοίρους μυστικὰς* importatas esse Aristoph. Ach. 764 doceat; cfr. schol. ad h. l.

A tribus partibus campus Thriasius montibus includitur, in quibus agriculturam cum pecuaria coniunctam invenimus. Maxime vinum in vallibus et declivibus montibus cultum esse videtur. Scimus enim prope Eleutheras oppidum in extremo Atticae angulo situm Dionysi templum fuisse, qui Eleutheras condidisse ferebatur. (Paus. I 38, 8; Diod. IV 2, 6). Erant etiam, qui illic eum natum esse dicerent. (Diod. III 66, 1). A vini cultura sumptum est Oenoes vici nomen, quorum alter — duo enim in Attica erant — in illis montibus situs est. Quod vero

1) cfr. Athen. XI 540 D.

Antiope liberi a pastore quodam prope Eleutheras inventi esse dicuntur (Paus. l. l. § 9), inde pecuariae locum fuisse intellegimus. Eam agricolae Phylasii exercent, qui pagus orientem versus a campo Thriasio iacet. Itaque Aristophanes Ach. 1022 sq. unum ex eis querentem inducit, quod duo boves sibi sint erepti, per quos ad illud tempus victum sibi comparaverit. Atque consulto Aelianus, qui fertur, in epist. rust. 15 Callippidem, qui Cnemonem ad Panem venerandum vocat, Phylasium esse fingit.

Qui Eleusine Athenas ibat, Corydallum transgressus in campum Atheniensem perveniebat. Cuius fertilitas non ubique eadem est; etenim agri Aegaleo adiacentes minus fertiles sunt, ut pecudes frequentiores ibi fuerint. In titulo hypothecario p. 10 commemorato unus ager Corydallensis affertur (A II 18). Ex Cholargi pago, qui septentrionalem Aegalei partem tangit, dives farinae venditor nomine Nausicydes oriundus est, si quidem is, qui ab Aristophane Eccl. 426 et a Xenophonte mem. II 7, 6 commemoratur, idem est atque Nausicydes Cholargensis, cuius Plato Gorg. 487^c mentionem facit: id quod mihi veri simillimum esse videtur, quoniam tempus optime quadrat neque alius eiusdem aetatis Nausicydes notus est. Fortasse pronepos huius *Ναυσικύδης Νανσικύδου Χολαργεύς* est, qui anno 284/3 nominatur II 314. Ex Xenophontis loco comperimus eum magnam familiam habuisse per quam, uti mos erat Atheniensium, farinam parabat. Sed idem auctor est Nausicydem subus et bubus alendis tantam pecuniam acquisivisse, ut saepe liturgias susciperet.

Non procul a Cholargo in vico nomine Phrygiis (*Φρύγια*) oves alebantur, quarum lana permagni aestimabatur. Eam intellegendam esse Arist. Av. 493 iam scholiasta ad h. l. vidit.¹⁾ Ex hac igitur regione magna pars Atticae lanae ab Athenaeo V 219^A, Plinio n. h. XXIX 23, aliis laudatae profecta est; qua de causa illae quoque oves inter *πρόβωτα Πεδιακά* numerandae sunt, quae perbona putabantur²⁾; cfr. infra p. 23.

1) cfr. Milchhoefer 'Text zu den Curtius-Kaupertschen Karten von Attika' II p. 41.

2) cfr. Harp. s. v. *Πεδιακά*; Suid. s. v.; Anecd. Bekk. I 296, 14sq.

Deinde de agricultura et pecuaria inter Thymactadas et Piraeum exercitata testimonium exstat in Demosthenis q. f. oratione XLVII. Is enim, qui orationem habet, a puero agricola est prope hippodromum¹⁾ (§ 53), in domo cum horto coniuncta. Quinquaginta oves habuit, quas sibi per vim ereptas esse vehementer lamentatur (§ 52). Eum ipsum tribus Oeneidis esse ex paragrapho 12 concludo. Ibi enim narrat arbitros Oeneidis et Erechtheidis tribus de causa sua arbitrium tulisse. Alterius igitur tribus fuit. Cum autem a puero in fundo suo se habitavisse dicat, etiam proavos eum possedissee conicere licet. Qua de causa fundum eidem tribui adnumerabimus cui possessorem. Iam sola Oeneis relinquitur, quoniam nulla Erechtheidis pars in illa regione posita est. Inde apparet sat angustam esse trittym urbanam tribus Hippothoontidis.

Eadem natura totius terrae est, quae usque ad Hymettum patet, in qua ubique parcam agriculturam una cum pecuaria exerceri videmus. Ut et agros et pascua Piraeenses anno ut videtur 321/20 locaverunt, cuius locationis pactum II 1059 adhuc exstat. Primum nominantur Paralia, Halmyris²⁾ Theseum. Eos agros esse ex v. 15 sq. cognoscimus. Etiam arbores in Theseo satae erant (v. 9 sq.; cfr. Wachsmuth I 148 adn. 3). Thesmophorium vero et Schoenuntis ager sacer (τέμενος)³⁾ ἐννόμια sunt h. e. pascua.

In Phaleri pago, qui Piraeo confinis est, inquilinus agricola habitabat nomine Manes (II 768 v. 24). Aristidem Alopecensem in hoc pago fundum possedissee forte scimus ex Plutarcho Arist. I 1, qui locus ex Demetrio Phalereo sumptus est. Alii agri in centesimarum rationibus commemorantur

1) in Echelidarum pago situs est, cfr. Wachsmuth II 1 p. 173 sq. Milchhoefer *Text* II 6 sq.

2) Recte Boeckh ad CIG 103 et Staatsahht. I p. 141 adn. c, item Kruse 'Hellas' II 37 arbitrantur non esse de salinis cogitandum.

3) Simplicissimum enim est supplere τέμενος, quod in v. 2 legitur: τὰλλα τεμένη. Boeckhius χωρίον supplevit, quod ad sensum idem valet. Itaque Schoenuntis ager numinis alicuius, fortasse et ipsae Cereris Thesmophorae, sacer est.

(IV 2 788^b, v. 4, 6, 12, 15, 20). Praeterea III 61 A II 4 sq. affertur [χωρ]ρίων Φαληροῖ, ubi Dittenberger [κνπ]ρίων supplevit, recte opinor; haec arbor, quae κύπερος nominari solet, olivae similis unguentum odoratum praebet; cfr. Dioscor. I 124 Kühn.

De Halimusiurum pago parvo¹⁾ Demosthenes verba facit LVII 10. Quo ex loco manifestum est plurimos paganos agros coluisse; etiam in titulo III 61 A III 25 ager Halimusius affertur. Cum agricultura eorum cohaeret, quod Cererem *Θεσμοπόρον* et Proserpinam venerantur (Paus. I 31, 1); mysteria quoque eis celebrata sunt (Clem. Alex. protrept. p. 35, 16 Dind.).

Sub ipso Hymetti monte Aexonenses habitant, qui anno 345/4 fundum locaverunt pacto, quod servatum est (II 1055), accurate descriptum. Itaque discimus Phelleidem²⁾, quod nomen fundi est, arboribus fuisse consitam (v. 19 sq.: ὁ ξύλινος καρπός), e quibus vites (v. 17) et olivae (v. 34 sq.) nominatim commemorantur, atque frumento, quod v. 19 verbis Δημήτριος καρπός indicatur. Quibus autem plantis vel arboribus recentibus consitus sit ager in titulo III 61 B II 35 sq. allatus dici nequit. Exstat enim: χωρίον [— —] καινῶν Αἰξωνῆσι. Agrorum Aexonensium etiam a Xenophonte hell. II 4, 26 mentio fit, ubi dicit nonnullos Aexonenses, qui in suos agros ituri erant, a Lysimacho esse trucidatos.³⁾ Quod ad pecuariam attinet: caprae videntur ibi pastae esse. Nam nomen Aexonensium apud Suidam s. v. Αἰξωνεύς ita explicatur, ut dicat eo significari, qui capras emant. Hanc explicationem comoe-

1) Septuaginta tres viros ad iudicium de demotis ferendum adfuisse Demosth. § 9 dicit.

2) cfr. de nominis forma Kell 'z. Sylloge inscript. Boeot.' p. 622; de re Sauppe 'Epistola crit. ad Godofr. Hermannum' (= Ausgew. Schr. p. 117 sq.), cui plane assentior.

3) Ei, qui Piraeum occupaverant, uli sunt, cum Callistratum e tribu Leontide in agro captum necarent. Leontidis autem pars urbana inter Piraeum et Aexonen sita est, nam eius est Halimus. Itaque Callistratus in hac regione habitavisse videtur.

diam redolere facile nobis persuadebimus. Sed sal deesset, nisi re vera caprarum inter eos fuissent.

Statim adiungo Anagyrasiorum pagum sub meridionali Hymetti parte situm, ex quo Midias Cephisodori filius (II 809 d 49) oriundus est. Eum palos, quibus vites subligantur, domum suam portasse et pecudum greges eo duxisse Demosthenes XXI 167 narrat. Inde apertum est Midiam vineta et pascua possedisse. Quamquam Demosthenes non refert, ubi Midiae fundi fuerint, tamen non est, cur eos Anagyrunte fuisse negemus.

Hymettus mons ipse Platonis temporibus plantis et frutibus, non arboribus florebat, ut ex Platonis Critia p. 111^C elucet, quem locum ad Hymettum spectare iam Kruse 'Hellas' II p. 22 intellexit. Herbae vero pulcherrimae optimaeque erant; quarum multitudinem egregie descripserunt Ovidius met. VII 702, Solinus VII 18 ed. Mommsen; confer Aeliani var. hist. X 21.¹⁾ Nobilissima omnium herbarum thymus erat, quae ut in ceteris Atticae montibus, ita optima in Hymetto reperiebatur.²⁾ Inde mel Hymettium apud omnes veteres celeberrimum erat. Ab Eupolide (Mein. II 426) thymus inter caprarum cibos affertur, quas in Hymetto non defuisse aliunde concluderamus; cfr. quae p. 15 exposui.

Iam venio ad Alopeces pagum, qui adhuc ab omnibus viris doctis sub Lycabetto esse putabatur prope vicum, qui nunc 'Ambelokipi' vocatur. Nuperrime vero Doerpfeldius *Mith.* XX (1895) p. 507 breviter indicavit se non adstipulari huic sententiae, sed a meridionali urbis parte Alopecen ponere in via ad lapicidas Hymettias ducente; cfr. quae infra dicam. Ex Platonis apolog. Socr. p. 33^D coll. Euthyd. p. 291^E compertum habemus Critonem Alopecensem agriculturam exercuisse. Eundem oves habuisse Xenophon mem. II 9, 2 memoriae prodidit. Praeterea fundi in eo pago siti nominantur; undecim vel duodecim stadiis a muro Timarchi fundus Alopecensis distabat (Aesch. I 97).

1) Hodie locum exstare prope monasterium Caesariani dictum, qui his descriptionibus respondeat, Milchhoefer *Text* II p. 24 adnotavit.

2) cfr. Eubulum (Mein. III 214) et Antiphanem (Mein. III 141) alios.

In titulis tria praedia inveni (II 784 A 8; III 61 B II 23, 43 sq.). Sed eam agriculturam ulla re insignem fuisse nusquam audimus.

Reliquum spatium, quod interest inter Hymettum et Lycabettum, si vera est Doerpfeldii sententia, magnis Agryles et Ancyles pagis expletur, quorum uterque in duas partes divisus est, *ὑπέροθεν* et *καθύπεροθεν*. Lycabetto proxima Ancyle iacet, id quod Loeper l. l. p. 351 enucleavit probavitque Milchhoefer *Müth.* XVIII p. 292. Et Agrylae et Ancylae fundus erat prope Hymettum; nam legimus III 61 A II 21 sq.: *χωρίον Ἀγκυλῆσι καὶ Ἀγρυλῆσι πρὸς τῷ Ὑμηττῷ*. Aliud praedium in Ancyle sola situm in eadem inscriptione B I 23 sq. affertur. Ibidem *ἐπικαρπία*, quae dicitur, invenitur I 277, 10, qualem Thriae exstare vidimus. Ceterum ad Loeperi de Ancylae situ sententiam bene quadrat, quod civis Ancylensis Phylae fundum possidet, ut efficitur ex III 61 A I 6 sq.

Circa ipsam Athenarum urbem horti optime culti erant; nota est omnibus suavissima Sophoclis descriptio, qua Colonnium Hippium praedicat (Oed. Col. 16 sq. 58 sq. 668 sq.). Vites, lauri, olivae, varii flores ibi viatorum oculos delectabant. Celebrerrimae eae olivae sunt, quibus academia umbrabatur (Plut. Cim. 13; Arist. nub. 1005), prope quam hortus situs est, quem Hyperides I col. 26 v. 22 sq. commemorat; alium ad portam Acharnicam positum tituli III 61 A II 34 sq. testimonio cognovimus. Praeter fructus olera permulta horti Athenienses ferebant.¹⁾ Notissimae sunt Laciadarum raphani (Hesych. s. v. *Λακιδάρι*. Posidipp. ap. Kock. III 337). Quo in pago ad viam Eleusiniam sito Cimonis horti erant, quos civibus aperuit (Plut. Cim. 10). Tituli bis Laciadarum agros exhibent (III 61 A I 31, B II 31). Denique moneo suburbii partem ad Ilissum positam nomine *κῆποι*, horti, praeditam esse.

Non procul ab his hortis Lycabettus collis tendit, quem satis sterilem esse ex Platonis Eryx. 400^B efficitur. Ibi enim Socrates affirmat, si quis apud Seythas nomades Pulytionis

1) cfr. Wiskemann 'Antike Landwirtschaft' p. 6 sq.
Leipziger Studien. XVIII.

domum possideat, eum nihilo divitiorem visum iri quam qui apud Athenienses Lycabettum. Sub eo tamen pascua non defuisse inde collegerim, quod Nicomachi Piraeensis, qui pecudes alebat, titulus sepulchralis (II 2453) ibi inventus est. Quod autem Xenophon oecon. XIX 6 terram circa Lycabettum sitam aridam dicit, eam non vituperat, sed opponit terrae admodum umidae, qualis in Phaleri regione est. Olivae igitur illic cultas esse idem l. l. § 7 testis est; adde quod Statius theb. XII 621 Lycabettum pingui meliorem oliva nominat. Sed ubique fere in campo Atheniensi olivae reperiuntur; saepissime secundum vias serebantur (Xen. l. l. § 13. Lys. VII 24).

Ab hoc colle fertilissimus Atticae campus incipit, qui Cephisi rivo secatur. Ibi omnia frugum genera terra ferebat, ut quaecunque ad agriculturam pertinent, abundarent. Quod optime cognoscimus ex pulcherrima eius Atticae partis descriptione, quam in Pacis fabula Aristophanes exhibet; Trygaeum Athmonensem, qui pagus nunc Menidi vocatur¹⁾, saepe gaudium, quod ex agricultura percipit, profitentem inducit. Quae et ipse Trygaeus et chorus dicit, ut ad Athmoniae pagum primum spectant, ita totius campi condicionem depingunt. Principalem locum cultura vitium obtinet; v. 190 Trygaeus ipse se vitium cultorem bonum esse indicat, id quod ipso nomine prae se fert. Itaque Pax dea salutatur epithetis a vitibus maxime repetitis: *φιλαμπελωτάτη* (308) et *βοτρυνόδωρε* (520). Dulce mustum v. 576 inter pacis bona affertur, quorum libentissime agricolae reminiscuntur. Imprimis Lemnia vitis v. 1162 laudata colebatur, quam ab Androtione in libro de agricultura conscripto commemoratam esse scholiasta testis est. Aliud vitium genus, *βότρυν Νικοστράτειος*, a Lynceo ap. Athen. XIV 654 A laudatur. Etiam Romanorum temporibus hanc culturam floruisse titulo III 61 demonstratur, in quo legimus A II 19: *χωρίον ἀμπελουργῶν* — — *Ἄθμονοί*. Accedit cultura ficorum, quae identidem ab Aristophane laudantur una cum vitibus. In deliciis Atheniensium caricae (*ισχάδες*) fuerunt,

1) Milchhoefer *Text* II 7.

e quibus massam compactam comparabant (574 sq. 558. 596. 628 alios locos). Nec desunt aliorum scriptorum testimonia. Alexis quidem τὸ παράσημον τῆς Ἀττικῆς caricis vocat.¹⁾ Memorabilis ea lex est, quam Plato de legg. VII 844^D sq. constituit: ne liceret frugibus agrestibus vesci antequam messis tempus adesset; quae lex maxime ad uvas et ficos pertinet, scilicet quod potissimi fructus erant. Ficorum copiam permagnam non fuisse ex illa lege cognoscitur, qua Solon ficos exportari vetuisse dicitur.²⁾ Solum ut oleum exportarent Solonem Atheniensibus permisisse dicunt, quoniam multum optimumque parabatur (Paus. X 32, 11. Aesch. epist. V 2). Itaque civis Atheniensis Aristaeus nomine oleum invenisse fertur (Plin. n. h. VII 56, 199). Olivae igitur praeter vites ficosque Atticae propriae sunt itemque Athmonensium pagi cfr. Pac. 578. Nec mirum, quandoquidem Minerva ipsa Atheniensibus olivam donavit, quae cum fico primum in Attica crevisse dicitur (Ael. var. hist. III 38). De tribus potissimis frugibus Xenophon³⁾ cogitat, cum eos, qui multum vinum vel oleum vel frumentum possident, maxime pacem flagitare dicat.

Mentione digna oratio Dinarchi q. f. est, quam memorat Dion. Halic. de Dinarch. iudic. p. 656 R: *διαδικασία Ἀθμονεῦσι περὶ τῆς μυρρίνης καὶ τῆς μίλακος.*⁴⁾ Fortasse inde, quod initium orationis est: *Ἐὕχομαι δὴ τῇ Ἀθήμητρι καὶ τῇ Κόρηι*, coniectura assequi possumus, quae altera pars in illa lite fuerit. Nam Pausanias I 31, 4 tradidit praeter alios deos Cererem Anesidoram et Proserpinam Protogenam Phlyae cultas esse. Cum autem Phlya finitima Athmonensium pago sit, praesto est coniectura in Phlyenses scriptam esse orationem.

1) Athen. XIV 652 C, ubi alii quoque de caricis loci inveniuntur; cfr. III 74 D.

2) Istrus ap. Athen. III 74 E; Plut. Sol. 24. cfr. Boeckh l. l. I 60.

3) de vect. V 3. Ibi verba: *οὐχ οἱ ἡδύοινοι* minime apta sunt. Si ea expellemus, etiam verborum concinnitas restituetur: *οὐχ οἱ — οὐχ οἱ — τί δὲ — τί δὲ* e. q. s.

4) cfr. Meier-Schömann-Lipsius 'Att. Proz.' p. 472 adn. 4

Myrti baccae, quas Athmoniae fuisse ex oratione modo allata apparet, etiam a Trygaeo nominantur v. 575. Cetera poma haec sunt: mala (1001) et mala punica (ibidem). His addendae sunt mori, quas e titulo III 61 cognovimus.¹⁾ Ut cetera lapidum testimonia absolvam, I 277 v. 3 sq. *ἔπικαρπλιαν* Athmoniae venisse comperimus. Accedit ager cuius mentio fit in titulo votivo IV 1 p. 182. n. 373¹³¹: *Τάθηναία δεκάτην χωρίον Ἀθμονόθεν Χαιρέδημος Φιλέα.*²⁾ Florum maxime violas Trygaeus amat; neque enim violarium laudare obliviscitur, quod prope puteum domi habet (v. 577 sq.) Eas multas in Attica satas esse e Pindaro frg. 46 Bergk., ubi *ἰωστέφανοι* Athenae praedicantur, concludere licet. Ac ne thymus quidem Trygaeo ignotus est, cfr. v. 1169. Hanc ingentem florum copiam apibus victum optimum praebuisse consentaneum est. Atque perbonum mel Trygaeus habet; est enim *τετρώβολον* (v. 252 sq.).

Praeterea Acharnis vitium culturam exercitatum esse scimus ex Arist. Acharn. 183 sq. 230 sq. id quod confirmatur titulo sepulchrali Romanorum aetate exarato, quem in vico Menidi invenerunt (III 1454), ubi legimus: *Μακεδῶν ἀμπελουργὸς Μετλήσιος*. Imprimis in meridionali Parnethis clivo, sub quo Acharnae sitae sunt, vites colebantur; itaque Statius theb. XII 620 sq. Parnethem benignum vitibus appellat. Cum vites tum alios fructus Appollodorus Acharnensis in fundo suo habebat, quem Acharnis situm esse e Demosthenis q. f. oratione LIII 4 concludere licet. Ibi arbores frugiferae vini pampinis cinctae commemorantur (l. l. § 15); praeterea seminaria olivarum comparaverat. Insequente paragrapho rosarium ab inimicis direptum esse Apollodorus queritur. Romanorum temporibus etiam ager iuglandibus consitus Acharnis exstabat.³⁾ De eodem tem-

1) III 61 A II 19: *χωρίον ἀμπελουργῶν καὶ συκαμίνου Ἄθμ.*

2) Mirum est Ἄθμονόθεν pro Ἀθμονοῖ esse exaratum. Sed inde ortum est, quod Chaeredemus in animo habuit sese ex pago suo rem, quam dedicat, Athenas attulisse.

3) III 61 B II 47: *χωρ. βασιλικ[ῶν] Ἀχ]αρονῆσι* cfr. Macrob. sat. II 14. Poll. VI 80. Plin. n. h. XV 22. Theophr. caus. plant. IV 2, 1.

pore Lucianum testem habemus, qui segetes Parnethis laudat (Icaromen. 18, bis accus. 8) et Acharnis mille plethra possidere magnum bonum nonnullis visum esse narrat (ibid.).

Prope Acharnas habitavisse Chollidas recte Milchhoefer contendit in actis acad. Berol. 1892 eandemque sententiam *Mith.* XVIII 296 contra Loeperum defendit, qui ibid. XVII 295 Chollidas in numero pagorum urbanorum esse censuit. Argumento autem Arist. Acharn. v. 33 sq. utitur. Inde apparet etiam Chollidas ad culturam vitium et olivarum incubuisse; acetum quoque ipsi fabricabantur (v. 512. 995).

Magis autem Decelicum acetum notum fuisse videtur, cuius Alexis (Mein. III. p. 514) mentionem facit. Omnino in collibus qui a Parnethe ad Brauronem tendunt, h. e. in Diacria (Hesych. s. v. *Διακρία*), homines vitibus colendis operam dare videmus. Testis est Aristophanes, qui in Vespis Philocleonem Diacrium (1223) narrantem facit se puerum palos clam dempsisse (1201).

Vitis exorta est ex veterum sententia in Icariae pago (Simon. frg. 221 B. Luc. dial. deor. XVIII 2 cum schol.), qui in septentrionali Pentelici parte prope 'Dionyso' vicum situs est. Itaque antiquum Dionysi templum ibi erat festumque agebatur, quo choregia a demotis suscipiebatur. De ea accurate egit multis lapidibus allatis Buck 'Papers of the Americ. school' V p. 77 sq.) Fertilitatem loci testatur titulus ab illo viro Americano editus (IV 2 1141^b), in quo agri et horti nominantur loco quodam siti, cuius nomen 'Ἀρθραίων' est.)

Semachidarum quoque pagus cum Dionyso coniunctus est. Ibi enim a Semacho eiusque filiabus deus hospitio est exceptus, qua de causa ex illarum gente sacerdotes eligebantur (Steph. Byz. 562, 12 sq.). Credibile est hunc pagum non longe ab Icaria, propria Dionysi sede, afuisse. Hoc quoque veri

1) cfr. Milchhoefer 'Philolog. Wochenschr.' VII (1887) p. 77 sq.

2) Nomen fortasse cohaeret cum *ἀρθρήνη ἀρθρηδών*, quod apium genus est. Huic rei convenit, quod Brileasium mel affertur ab Alciph. ep. III 23.

simile est in meridionali parte Semachidas ponendos esse, quoniam Antiochidis tribus sunt, cuius trittys mediterranea illic est, velut Pentele Antiochidi erat tributa. Accuratiores vero constituere non licet.

Iam ceteros agri Atheniensis pagos absolvam. Cephisiae, cuius nomen ad nostra tempora mansit, olerum genus quoddam imprimis colebatur, rapas rotundas dico, quas Crates (Mein. II p. 243) commemorat. Timarchum ibi fundum possedissee Aeschines I 101 narrat.

In pago Iphistiadarum¹⁾ inquilinus agricola occurrit, qualem antea Phaleri tantum invenimus. Nomen eius Sosias est (II 772 B I 11). Praeterea ex Platonis testamento, quod Laert. Diog. III 41 exhibet, in eo pago alterum ex Platonis agris situm fuisse videmus. Alter in pago *Εἰρεσιδῶν* situs est. Quem cum ab occidentali parte Cephisis tangat, a vero non aberrabimus arbitrati inter Iphistiadas et Cephisum esse ponendum.

Restat, ut de Phylae pago sub Lycabetto sito verba faciam. Qui quam fertilis fuerit, vel etymologia nominis demonstratur. Derivatam enim esse videtur a verbo *φλύειν*, quod idem valere atque *πολυκαρπεῖν* Aelianus var. hist. III 41 dicit. Itaque numinum, quae Phlyenses colunt, nomina praerogae ad agriculturam spectant ut Cereris et Proserpinae, quas pag. 19 attuli, Dionysi Anthii aliorum (Paus. I 31, 4; Theophr. ap. Athen. X 424^F). Qua de causa agri Phlyenses multo saepius afferuntur quam ceterorum pagorum. In titulo illo, qui est III 61, septies. Unius agri A col. II 13 nominati pars Athmonensium pagi est. Quanti solum aestimatum sit, ex rationibus centesimarum discimus, in quibus II 788 B 8 sq. exstat: *[ἀπέδο]το [— — Φλ]υῆσιν*. In lacuna aut *χωρίον* aut *κῆπος* aut *ἀγρός* exaratum fuisse apparet. Pretium fundi fuit duorum talentorum et trecentarum drachmarum, quod maximum esse Buechsenschuetzius docet 'Bes. u. Erwerb' p. 84.

1) De forma nominis cfr. Koehler ad titulum statim afferendum; Meisterhans p. 92.

Principalem igitur locum in hoc campo agricultura obtinuit; neque tamen prorsus pecuaria deest. Apparet autem eam in montibus maxime exercitatum esse sicut in agro Thriasio. Ut Euctemonis Cephisiensis caprae videntur in Pentelico monte pastae esse; quas cum pastore tredecim minis vendidit (Is. VI 33). Primum necatae esse dicebantur caprae in Icario monte prope Icariae pagum, quod vites depavissent (Porphyr. de abst. II 10). Praeterea magnos ovium greges ut Deceleae, ita tota Diacria fuisse ex Thuc. VII 72,5 cognoscimus. Nam inter maxima detrimenta, quibus Decelea a Lacedaemoniis occupata Athenienses affecti sunt, iactura ovium nominatur. Itaque in his quoque montibus magnam Atticae lanam partem comparatam esse arbitrari licet; cfr. p. 13. Neque hoc Aloiphron ignoravit, qui epist. III 41,1 lanam Decelicam affert.

Alicuius momenti pecuariam etiam Acharnis fuisse inde videmus, quod Theocritus id. VII 71 pastorem Acharnensem inducit. Sed ibi imprimis caprae erant; nam nonnullae plantae arboresque, quas Eupolis in Caprarum fabula in numero earum affert, quas illae amant, ut hedera,¹⁾ quercus, ilex Acharnensium propriae erant. cfr. infra p. 43.

Pauca addam de exiguo campo Marathonio multis paludibus referto. Reliqua autem pars satis fertilis olivis et vitibus consita erat; cf. Nonn. Dion. XIII 184; XVIII 18. Vel nomine vini culturam prae se fert alter Oenoes pagus, qui in campo Marathonio occurrit.²⁾ Magna igitur cum probabilitate Milchhoefer in actis acad. Berol. 1892 p. 35 sq. contendit prope Marathonem Cycalae pagum situm esse, cuius mentio fit in poetarum titulo IV 1, n. 277* (p. 177) v. 14sq. v. 18 *ὀγυάς*, terra admodum pinguis, affertur, cuius altera pars inter Pythium et aquaeductum quendam, altera in pago Cycalae est. Terram autem pinguem aptam non esse ei regioni, quae via Eleusinia secatur — ibi enim aliud Pythium erat —

1) Mein. II 426. De hedera cfr. Paus. I 31, 4; Theophr. hist. plant. III 18, 6.

2) Nonn. Dion. XIII 182. Luc. Icarom. XVIII.

sed campo Marathonio tribuendam esse omnes Milohhoefero concessuros spero.

Pecnariam in illis agris exercitatum esse etsi expressis verbis traditum non est, tamen inde apparet, quod Diacriae montibus circumdantur. Ad Pausaniam solum testem provocare licet, qui rivum, quo planities dividitur, in superiore parte aquam pecudibus bonam praebere affirmat I 32, 7. Praeterea in agro Marathonio equi alebantur. Quod concludendum est ex Cratini verbis (Mein. V p. XLVIII n. CLXXIX), qui Marathonem *εὐπποτάτην* vocat. Cuius testimonii locuple- tissimi vis non infringitur verbis scholiastae ad Plat. Menex. 240^c, qui Marathonem natura asperum et equis non expeditum appellat hoc ut videtur respiciens, quod prae aliis agris non aptus erat, ubi equi exercerentur. Itaque magni momenti hanc victus comparandi rationem fuisse vix est credibile.

Aliud vero vitae gendendae genus eis offerebatur, qui prope montes habitabant, qui inde a Diacria ad Boeotiae fines patent: scilicet venatio. Illis enim temporibus montes magnis silvis consiti egregiam ferarum copiam alebant. Praecipue de Parnethe hoc valet¹⁾, qui feris apris insignis erat teste Pausania I 32, 1. Quod addit etiam ursos ibi inveniri, ad ipsius tempora spectat²⁾; nam Xenophon cyneg. 11 ursos in externis terris capi confirmat. Praeter apros lepores a comicis saepissime inter Atheniensium delicias commemorantur. Sed quarto saeculo in Attica rari erant, id quod discimus ex Nausicratis fragmento (Mein. IV 578; ap. Athen. IX 399^E sq.): οὗ (ἐν τῇ Ἀττικῇ) δασύποδ' εὐρεῖν ἐστὶν οὐχὶ ῥᾶδιον. Quibus verbis Athenaeus contraria esse putat ea, quae Alcaeus comicus dixit: κορίαννον ἵνα τί λεπτόν; ἵνα τοὺς δασύποδας οὓς ἂν λάβωμεν ἄλλοι διαπάττειν ἔχης. Sed cur ex his verbis sequi credat multos lepores in Attica fuisse, non perspicio. Nausicratis sententia confirmatur potius Nicostrati verbis, qui dicit δασύποδα ἐὰν περιτύχης ἀγόρασον. (Mein. II 829).

1) Suid. s. v. *Παρνάσσιοι* cfr. Kruse 'Hellas' II 1 p. 21.

2) cfr. Keller 'Thiere des klass. Alterthums' p. 108.

Quibus absolutis iam eos pagos perlustraturus sum, quibus angustum inter mare et montes spatium expletur, quod ad meridiem ab agro Marathonio spectat. Primi Tithrasii nominandi, quorum caricae celebres erant (Mein. II 795). Dubitaverunt viri docti, utrum trittyi maritimae Aegeidis an mediterraneae eos tribuerent. Equidem Tithrasios in maritima trittyte habitavisse arbitror, cfr. infra p. 34. Fundus eorum II 846 b 7 nominatur. Incertae sedis Cydantidae sunt, cfr. Loeper l. l. p. 350, 355, 360 adn. 2. Tres fundi ex eorum pago afferuntur, e quibus una *ἔσχατιὰ* est (II 785 v. 5, 7, 3).

Certiora de eis pagis scimus, qui in catalogo a Strabone IX p. 399 conscripto exstant. Ut igitur a septentrionibus incipiam, primo Myrrhinutte occurrit. Apud Strabonem sane Myrrhinuntis nomen legimus; sed mihi quidem Milchhofer act. acad. Berol. 1892 p. 16 persuasit ab illo commutatos esse pagos. Eis, quae Loeper l. l. p. 327 sq. profert, Milehhoeferi sententia non refellitur; cfr. Milchh. *Mith.* XVIII p. 281 sq. Semel in poletarum titulo ad Hermocopidas spectante I 274 v. 17 commemoratur *χωριον ἐμ Μυ[ρρινοῦττη καὶ ἀγ]ρὸς [κ]αὶ [ο]ἰκία*. Ex Otrynes pago duo fundi innotuerunt ex III 61 A III 23, 24.

Maximus autem illius partis pagus Araphen putandus est, quem prope vicum, qui Belanideza vocatur, situm esse Loeper et Milchhofer nunc consentiunt.¹⁾ Ibi agriculturam floruisse ex Isaeo IX 18 scimus: *Ἀραφηρίων οἱ πολλοὶ τῶν τότε συγγεωγούτων* (scil. *Εὐθυκράτει τῷ Ἀστυφίλων πατρὶ*) e. q. s. Olivas maxime cultas esse Demosthenes, qui fertur, XLIII 69 testatur, ubi dicit Hagniam Araphene multos agros possediasse, in quibus egregiae olivae essent; sed plus mille adversarios delevisse.

Jam ad tertium maiorem Atticae campum venimus, cuius nunc Mesogiae nomen est, quo a veteribus septentrionalem quandam partem significari vidimus. Qui campus etsi non minus varios fructus ferebat quam ceteri, tamen ubertate ab Atheniensi superatus est. Nunc Mesogiam fertilissimam

1) Milchhofer *Mith.* XVIII 292. Loeper l. l. 362 sq.

esse Heldreich 'Pflanzen d. attischen Ebene' (= Griech. Jahreszeiten ed. Aug. Mommsen fasc. V. (1877) p. 527) refert. Eidem fere fructus inveniuntur, qui in campo Atheniensi; etiam iuglandium ager, quem Acharnis inveneramus, nobis occurrit III 61 B II 47. — Quasi in limine campi Pallenes et Gargetti pagi siti sunt. Utriusque bini agri in titulis nominantur¹⁾. In Pallensium finibus etiam hortum reperimus²⁾.

Ceteros pagos, de quorum agricultura testimonia ad nostra tempora pervenerunt, ita enumerabo, ut primos eos ponam, qui in orientali campi parte sunt, deinde circulum absolvens eos, qui Hymetto adiacent.

Gargettum igitur Ionidarum agri excipiunt, quorum mentio fit III 61 A I 16, 26. II 14 III 45. Sequitur Erchia pagus procul dubio ibi situs, ubi nunc Spata est.³⁾ Trecenta fere plethra Alcibiades, Dinomaches filius, ibi possidebat.⁴⁾ Adde agrum III 61 A III 8 commemoratum. In Oae, quae nunc Velanidesa est, pago vites cultas esse e paterarum argentearum catalogo scimus, ubi commemoratur inquilinus *Ἐπικέρδης ἀμπελουργός*. II 773 A II 6sq. Agrum ex lapide III 61 A II 7sq. cognoscimus.

Accuratissime de fertilitate huius regionis edocemur descriptione fundi in Cytherri pago siti, quae exstat apud Demosthenem q. f. orat. XLII. Circuitus praedii, quod Phaenippus possidet, plus quadraginta stadiorum est (5). Inde mille fere modii frumenti, maxime hordei, demetuntur, quos duodevicenis drachmis singulos Phaenippus vendit; quod pretium triplex usitati esse orator affirmat (20, 31). Duabus in areis frumentum exterebatur (6). Praeterea octingenos vini metretas quotannis parabat, qui duodenis drachmis singuli venibant (20). Permagnum redditum etiam ex ligno⁵⁾ perci-

1) II 784 B 7. III 61 A II 31. — III 61 A I 15. B II 22.

2) II 784 B 2 [*κῆπος Παλληνῆσι*].

3) cfr. Milchhoefer *Mith.* XII 90.

4) Plat. Alc. I p. 123 C; cfr. Ael. var. hist. III 28.

5) Quin *ἔλγ* 'lignum' intellegendum sit cum Schaefero, qui contulit

piebat, quod per sex asinos¹⁾ e fundo in urbem portabatur, ut cotidie duodenas drachmas inde hauriret (7).

Pauca autem de situ pagi addenda mihi sunt. Neque enim Milchhoefer in orientali parte, ut Loeper l. l. p. 354, sed Hymetto propriorem eum esse putat. In extremo campo eum esse situm inde elucet, quod *ἔσχατιὰ* Phaenippi fundus appellatur. Minus autem idoneum esse Hymettum, prope quem pagum ponamus, propter ligni copiam arbitror, quae in fundo exstabat. Nam iam Platonis temporibus silvae in eo non fuerunt cfr. supra pag. 16. Itaque cum Loepero hac in re facio, etsi accuratius locum constituere non licet²⁾.

Haud procul a Cytherro Crioae pagus mea quidem sententia ponendus est; quem ab agricolis incolae ex Aristophanis Avibus scimus. Nam Euelpides, qui *Κριώθεν* sese esse v. 645 profitetur, duos boves possidet v. 585, quos servari multum eius interest. Plane eandem vitae rationem adamavit quam Trygaeus Athmonensis, qui instar agricolarum in Pacis fabula est cfr. Av. 1283 sq. Pac. 340 sq. 1130 sq. E Crioae pago Polyenctus oriundus est, quocum Phaenippus ille, quem supra commemoravi, iudices adit (Dem. q. f. XLII 11). Apparet hunc amicitia cum reo esse coniunctum, unde veri simile est vicinas sedes eos habuisse. Itaque Pallenen versus videtur Crioa sita esse, quippe qui pagus eiusdem, Antiochidis, tribus sit; neque vero in septentrionalem a Pallene partem spectasse videtur, ut Loeper vult, sed in meridionalem, quo propius ad Cytherrum accedat. Certam sane hanc rationem esse minime opinor; sed cum cetera quadrent, aliquam probabilitatis speciem prae se fert.

In extremo campi angulo prope Stiriam Prasienses habitabant. Eorum fundus est qui vocatur Theodorus, quem eos

§ 30 τῆν ἔλκην τὴν τετραμμένην, non dubito. cfr. Hesych. s. v. ἔλκ. De altera notione ab Hesychio notata vide infra p. 28.

1) Hesych, s. v. *Ἀχαρνικοὶ ὄνοι* memoriae tradidit Acharnicos asinos permagnos fuisse; cfr. Mein. II 502.

2) Certum est prope 'Spata' vicum Cytherrum non fuisse, quoniam ibi Erchia erat.

locavisse lapide prope 'Porto Raphti' reperto demonstratur (IV 2 1059^b), quo loco Prasiae veteres erant. Fundus et domus II 846 a 14 nominantur.

Sequitur Myrrhinuntis pagus, a quo maritima Pandionidis trititys nomen accepit¹). Myrtis eum floruisse ex nomine ipso intellegimus; cfr. schol. Arist. Plut. 586. Steph. Byz. s. v. *Αγρούς*. Ut multi alii, ita etiam Myrrhinusii fundum paganorum proprium locant (II 660), ubi omnia fere agriculturae genera invenimus; ut frumentum v. 22 commemoratur, vites v. 21, v. 25 ceterae arbores sativae. Vel legumina serere Diodorus iubetur, qui fundum conduceit. Quae res indicatur verbo *ὀσπρέυσει* v. 20, quod in lexicis nostris nondum exstat. Aliud locationis exemplum habemus in una ex poletarum tabulis, in qua v. 26 sq. Koehler probabiliter sic scripsit: [*γῆς Μυρρ]ινουῶντι μισθωσις [κατεβλη]θη. (IV 1 n. 277* p. 177).*

Agnusiorum propinquorum agriculturae testis est Satyrus inquilinus agricola II 768 c I 18 sq. commemoratus. Sequuntur Prospaltii frumenti cultores, quos Cererem et Proserpinam veneratos esse Pausanias I 31, 1 tradidit. Fundus trium milium drachmarum apud Isaeum XI 44 affertur. Sinum Saronicum magnus Lamprtarum pagus tangit, cuius duae partes sunt, *Α. ἐπενέρθεν* et *καθύπερθεν*. Ex eis tres fundi noti sunt, quorum duo accuratius significantur. Exstat enim III 61 A II 24 *κυπρίων χωρίον*. De hac arbore olivae simili cfr. p. 15. Alterum est *χωρίον [ῥ]λ[η]ς*; sic enim Dittenbergerum B II 45 rectissime lacunas explevisse credo. Quod quid sibi velit, ex Hesychio comperimus, qui s. v. *ῥλη* haec dicit: *σύμφυτος τόπος* e. q. s. Est igitur ager fruticibus consitus. Conferas Xenophontem oec. XVII 14, ubi notio verbi ea re diversa est, quod frutices nocentes intellegendi sunt. Tertius fundus A II 25 invenitur.

Sub Hymetto ipso Sphetti²) pagus iacet. Huius vinum

1) IV 1 n. 517 a, p. 120.

2) Prope vicum Koropi. Falsa sunt, quae Kirchner 'Attica et Pelop.' p. 9 adn. 1 ex Aesch. I 97 conclusit.

et acetum proprium erat¹⁾. Monti admodum propinqua ἔσχατιά illa fuisse videtur, quam Timarchus ibi possedit. Aesch. I 97. Adde Lys. XVII 5 et 8, ubi is, qui orationem illam habet, se Sphetti agrum possidere narrat aequae atque Cicynnae, quem pagum Milchhoefer suo iure prope Sphettum constituit.²⁾ Omnibus notus est Strepsiades Phidonis filius Cicynensis, quem Aristophanes in Nubium v. 134 inducit. Laudat rusticam vitam, quae apibus, ovibus, vitibus olivisque abundat v. 43 sq. Videmus igitur eum praeter agriculturam etiam pecuariam exercere; cfr. v. 71 sq., ubi caprae nominantur et coriacea agricolarum vestis. Reliquus est Paeaniae pagus, ex quo duo fundi afferuntur II 846 a 14 III 61 A III 35.

Igitur in Mesogaea quoque, quam iam relicturi sumus, agriculturam non exiguam una cum pecuaria exerceri vidimus. Idem testatur Xenophon de vect. IV 45, ubi exponit fieri posse ut ne per belli quidem tempora metalla relinquerentur, dummodo satis firma castella exstruerentur, quo homines se recipere possent. Nam pulverem argenti plenum non plus hostibus prodesse quam lapides; frumentum vero et vinum et oves libentissime eos esse rapturos.

Ad extremum ea testimonia colligenda sunt, quae de agricultura in meridionali Atticae parte exercitata exstant, cuius nomen Laurium est. Multa non sunt, quod in montibus, quibus regio expletur, facultas agrorum colendorum exigua erat, praesertim cum ubique fere in Laurio metalla exercitata sint.

Initium facio a Cephales pago, qui prope vicum Keratea situs est. Ibi terminus in lucem prodiit, in quo legimus ὄρος [χ]ωρίο[v] IV 2, 1142 f. Alium fundum, ἔσχατιάν, cognoscimus e titulo II 785 II 3. Quibus in agris praeter ceteras fruges sesamum cultum esse arbitror. Omnino in Attica idque imprimis in hortis hoc legumen esse satum Aristophanes disertis verbis

1) Arist. Plut. 720 c. schol.; Phot. lex. s. v. ὄσος Σφήττιον.

2) cfr. Miith. XVIII 298 sq.

testatur Av. 159: *νεμόμεθα δ' ἐν κήποις τὰ λευκὰ σήσαμα*, ubi adduntur myrta, papaver, menta. cfr. Koek ad h. l. Notabile autem est, quod in catalogo paterarum, quae *ἐξελευθερικαὶ* dicuntur, Hipparchides Callippi Cephalensis patronus duorum inquilinorum affertur, qui in Melites pago sesamum vendunt (IV 2 769 II 7 sq. 11 sq. Quae cum ita sint, nonne est veri simile inquilinos illos, olim Hipparchidis servos, in urbe vendidisse, quae patronus ruri metebat?

Spatium quod est inter Cephalen et litus orientale, Dira-diotarum et Potamiorum¹⁾ pagis expletur. Illius civis fuit Phrynichus (Thuc. VIII 25. 27. 48. 68), quem puerum ruri scilicet in suo pago pecudes pavisse terramque coluisse ex Lysia XX 11 comperimus. In Potamiorum finibus complures agri sunt, quos cognovimus ex Plut. Arist. 27 sub finem; III 61 B II 27. 29. Amphitropensium agri ab Aesch. I 101 et III 61 A III 43 nominantur. Paulo plura de Aegilia scimus, ubi egregiae caricae comparabantur; cfr. Athen. XIV 652 E; Theocr. id. I 147 cum schol. In hoc pago Phrastor agricola habitabat, cuius nomen ex Demosthene qui fertur LIX 50 notum est. Prope Aegiliam Milchhoefer Atenen posuit, Loeper vero l. l. p. 335, qui apud Strabonem IX 1, 21 (p. 398), ubi post verbum *Ἀναφλύσιοι Ἀθηναῖς* (sic!) traditum est, *Ἀθηναῖς* corrigit, inter Anaphlystum et Sunium. Fundi III 61 A III 44 B II 19 enumerantur. Si Loeperi coniectura vera est, — et magnopere eam mihi arridere confiteor — sequitur ut Azenia non in illa regione esse possit, ubi ceteri statuerunt, sed aut in maritima aut in mediterranea Hippothoontidis tribus parte; nam in urbana spatium relictum esse non credo; cfr. Loeper l. l. p. 418. Ex eo pago duo fundi innotuerunt: III 61 A III 40 B I 20, totidem Anaphlystii: III 61 A III 41; II 784 B 11, unus Thoricius III 61 A III 42.

Ut absolvam quae de agricultura Attica innotuerunt, pauca de Salamine dicenda mihi sunt. Magna incolarum pars agriculturam et pecuariam exercebat. Inter agricolas

1) cfr. de situ Milchhoefer *Mith.* XVIII 283 sq.

inquilinum IV 2 773^b A 22 invenimus. II 784 A 14 fundus Salaminius ἐν Χυτρεαῖς situs affertur, quod loci alicuius nomen fuisse videtur. Praeterea ex consuetudine ab Aeliano hist. anim. V 45 citata de agricultura concludere licet. Dicit enim Aelianus Salaminios si aper frumentum et segetes vastavisset, dentes eius hebetare esse solitos. Aliud testimonium inde sumendum est, quod Euripides identidem mulieris olera vendentis filius irridetur. Scimus enim eum, qui paganus Phlyensis erat, Salamine natum esse cum, ut recte viri docti coniecerunt, ante Persarum impetum parentes eo confugissent. Aut eos aut filium Phlyam redisse nusquam memoriae traditum est; sed quaecunque de vita Euripidis scimus, eis adducimur, ut putemus eos Salamine maussisse, cfr. Wilamowitz 'Heracles' I¹ p. 5 sq.

Sed re vera, ut Aristophanes dicit, matrem olera vendidisse vel inde veri dissimile est, quod comoediarum poetae omnia ita augere vel convertere solent, ut risum audientium moveant. Obstat vero gravissimum Philochori testimonium apud Suidam s. v. *Εὐριπίδης* servatum, ubi legimus: οὐκ ἀληθὲς δέ, ὡς λαχανόπωλις ἦν ἡ μήτηρ αὐτοῦ. καὶ γὰρ τῶν σφόδρα εὐγενῶν ἐτίγχανεν ὡς ἀποδεικνύσι Φιλόχορος. Atqui fieri non potest, quin Aristophanes habuerit cur Euripidem ita irrideret. Res simpliciter inde explicatur, quod in fundo Mnesarchi, patris Euripidis, Salaminio olera colebantur, quae Athenas in forum mittebat. Itaque facile mater irrideri poterat, quasi ipsa in foro venderet. Ad olerum copiam in patris fundo procreatorum Thesmophoriazusarum versus 455sq. spectant.

Ex avibus domesticis nominatim afferuntur anates a Matrone ap. Athen. IV 136^E v. 95¹); praeterea columbae, si recte illud Aeschyleum: *νήσος πελειοθρέμμων* Pers. 307 ad Salaminem referunt; cfr. Hermann ad h. l. Pecudum lacte Salaminii utebantur ad caseum comparandum; cfr. Strab. IX 1, 11 (p. 395). Etiam mel ibi exstitisse ex Eurip. Troad. v. 799 intellegitur, ubi Salamis *μελιτοτρόφος* vocatur.

1) cfr. Eustath. ad Il. B 557 p. 284, 40 sq.

CAPUT II.

De opificiis.

Quoniam ad finem perduxi quae de agricultura pecuariaque dicturus eram, iam ad opificia tractanda progrediamur. Perlustrantibus nobis scriptores et titulos diversissima opificum genera occurrunt, ut cognoscamus, quantopere Athenis opificia divisa fuerint. Cuius rei aptissimum exemplum Xenophon Cyrop. VIII 2, 5 protulit, quo demonstrat a multis hominibus unum calceum perfici. In magnis Atheniensium officinis necessarium erat singulis operum partes tribui, quo meliores eas ac facilius fabricarentur. Consentaneum autem est eandem rationem apud ceteros quoque opifices valere, quorum plurimi inquilini erant, qui cum antea nonnunquam servi fuissent, libertini facti in eo, quod didicerant, opificio exercendo perseverabant; cfr. Buechsenschuetz 'Bes. u. Erw.' 341 sq.

Initium faciam ab eis opificiis describendis, quibus comparantur quae ad vitam cotidianam opus sunt. Ac primum quidem molitores nomino, a quibus frumentum teritur, ut a pistoribus ad panem faciendum adhiberi possit. Fruges aut eo statim loco molebant, ubi metebantur, aut in urbe, quarum consuetudinum utramque exemplis firmare possumus. Supra p. 13 Nausicydem Cholargensem commemoravi, qui farinam vendebat, quam e frumento in illa regione ni fallor demesso parabat. In urbe Melites pagus molitorum sedes fuisse videtur; nam ex Aristoph. Equ. 254 coll. schol. Eucrates notus nobis est, qui permagnam farinae officinam exercebat. Sed non tam Atticum frumentum molitores in urbe habitantes molebant quam peregrinum, quod ex Piraeo apportabatur; scimus enim nequaquam suffecisse frumentum in Attica procreatum. Dolendum est, quod ceterorum quos inveni molitorum pagos ignoramus; atque nominatur Menon ap. Din. I 23 Lycidas ap. Dem. qui fertur, LIII 14, Gerys II 3566. Feminas quoque, inquilinas scilicet, in pistrinis versatas esse inde

manifestum est, quod Alexis fabulam quandam *Μυλωνης* inscripsit (Mein. III 236). E cibariis molitis panes Attici nive albiores (Matron ap. Athen. IV 134^E v. 25sq.) et placentae Atticae comparabantur, quae optime apud veteres audiebant¹⁾. Itaque pistorum amplum opificium Athenis erat, cuius princeps Thearion habebatur, qui monstrasse dicitur, quomodo panes essent faciendi²⁾. Sed quo in pago habitaverit, enucleare non possumus. Pistoria arte magnas divitias sibi pepererat Cyrebus quidam, cuius Xenophon mentionem facit mem. II 7, 6. Unius pistoris inquilini sedem fuisse scimus in Alopeces pago (II 772 B I. 5). Etsi l. l. panis venditor appellatur, tamen procul dubio ipse panes fabricabatur. Aliorum pistorum nomina duobus aetatis Romanae titulis sepulcralibus servata sunt cum, quod raro in universum fit³⁾, saepius Romanorum temporibus, nomini opificium additum sit: Philodamus Philodami (III 1452) et Thrasippus Thrasippi filius (III 1453).

Non minoris momenti quam pistores Athenis piscatores erant quos hoc loco tractare liceat, etsi non proprie in opificum numero sunt. Nam cotidie Athenienses comedere solebant pisces, qui multi in maritimis Atticae pagis capiebantur. Eleusinii igitur optimos scombros et rhombos praebebant (Lynceus ap. Athen. VII 285^F. 330^A. Poll. VI 63); Phalerenses aphyas in urbem apportabant (Ar. Ach. 901. Av. 76 multis aliis locis) atque gobios eosque banos, cum minoris pretii essent, qui ex Otrynes pago venibant (Antiph. ap. Mein. IV 119; cf. Loeper l. l. 363). Itaque magna piscium captura Phaleri facta esse ab Alciphronē fingitur ep. I 1; idem I 2, 3 Munychiae non solum pisces captos esse narrat, sed etiam spongias inventas. Utrumque piscium genus etiam in litere Salaminio exstabat (Arist. h. an. VI 15; Archipp. ap. Mein. II 719); aphyae praeterea

1) Plat. pol. III 404^D. Athen. IV 103^D. Arcestr. ap. Athen. IV 101^B 15.

2) Antiph. ap. Mein. III 96. Aristoph. ap. Mein. II 946 frg. 7; 1009 frg. 1. Plat. Gorg. 518^B.

3) cfr. Koehler *Mith.* X p. 77, cui nonnulla nunc addenda, quae suo quidque loco afferam.

Marathone (Arist. I. 1). Aexonenses nullis rubris celebres erant¹⁾; Halis autem thynnos esse captos inde elucet, quod thynneum, quod vocabatur, ibi erat, quae vox abibat in *κυνήλιον* sive *κύνειον*²⁾; cfr. Rhode ann. phil. Fleck. Suppl. XVIII p. 31. Hoc loco Halas Aexonidas intellegendas esse non est cur non putemus. Dubium autem, utrum Antiphanis loco quodam (Mein. III 123), ubi in universum de rhombis aliisque piscibus ab Halaeensibus captis dicit, Aexonides an Araphenides Halae in census veniant. Kockius II 103 nescio qua de causa Araphenidas dictas esse arbitratur.

Anagyrasiorum proprii sunt coracini (Archipp. ap. Mein. II 719); neque vero ab omnibus videntur magni aestimati esse. Nam Amphis (Mein. III 310) mente captum dicit qui coracinum edat, cum glaucus praesto sit. A Platone comico (Mein. II 668) alius Anagyrasiorum piscis commemoratur, cuius nomen est *ὄρρωός*.

Ad pisces in Piraeo captos spectant Alciphron ep. I 6, 3 et Lucian. pisc. 47. Ab eo portu non longe absunt Rheti (*Ρεῖτοι*), ubi pisces capiebantur, quibus vesci solis Cereris et Proserpinae sacerdotibus fas erat, cum locus dearum sacer esset, teste Pausania I 38, 1. Praeterea Sunium ab Alciphronem I 14, 1 affertur, Marathon a Pausania I 32, 4.

Denique Tithrasios affero, qui piscibus capiendis operam dedisse videantur. Mulieres enim eorum Arist. Ran. 477 Gorgones Tithrasiae dicuntur. Quod Kockius, cum muraena antea commemorata sit, recte ita interpretatus est, ut de mulieribus pisces vendentibus cogitaret. Accedit, quod Antiphanes (Mein. III 91) diserte Gorgones cum talibus mulieribus coniungit. Quod si verum est, fieri non potest, quin Tithrasiorum pagus in maritima tribus Aëgeidis parte ponatur.

Praeter pisces recentes pervulgatissima erant apud Athenienses salsamenta inter cibos viles saepe commemorata. Etsi

1) Cratin. ap. Mein. II 141. Poll. VI 63. Matron ap. Athen. IV 135^B 27. Nausicrates ap. Mein. IV 575.

2) Crates ap. Phot. s. v. *Κύνειος*. Boeckh I² p. 296 adn. a.

multa in Atticam importata esse constat,¹⁾ tamen illic salsamenta non esse facta veri dissimile est. Vel verbi *ταριχεύειν* apud Atticos usu, quod per imaginem adhibent, demonstratur bene notam hanc artem fuisse. Certum sane locum, ubi exercitata sit, ignoramus; neque enim inde, quod Chaerephilus Paeaniensis salsamenta vendebat, quicquam concludere ausim, quod antea inquilinus honoris causa civis factus pagum, cui se adscribi volebat, ipse elegit; ofr. Rhangabé 'ant. hell.' II 882 = II 773, A II 33 sq. Nullo autem modo admittere licet temeritatem Clercii, qui l. l. p. 397 adn. 2 coniecit, quod in oratione Hyperidea pro Chaerephilo habita fuisset vox *Παλληνεῖς*, hunc ipsum illum esse atque in lapide corrigendum censet *Παλλ.* Quam multos alios Hyperides in illa oratione nominare poterat.

Deinceps ad eos opifices venio, qui artem *plectendi* exercent. Huc ei pertinent qui iuncis, quorum magna copia in palustribus Atticae partibus nascebatur, ad varias res plectendas utuntur. Primum corbes ex iuncis fabricabantur, quod est opificium Dinae Cydathenaeensis, a quo corbes emuntur ad terram apportandam, qua in altius efferendum est (*ἀναχωῶσαι*) Eleusini urbani fundamentum (II 834^b II 32). Singulae corbes drachma constant. Alterum corbium fabricatorem in Alopeces pago invenimus, Agathonem inquilinum, qui corbem quinque obolis vendit (ibid. I 65). Veri simile est eum per servos corbes fecisse, quoniam alias quoque res faciendas conducit.

Praeterea iuncos adhibebant ad lagoenas involucro vimineo circumdandas, quas *πυτινας* Graeci appellabant, ut Diitrephes, qui in bello Peloponnesiaco saepius dux creatus est.²⁾

Accedunt qui funes ex iuncis torquebant, *σχοινοπλόκοι*, resticulares, inter quos pater Calliae comici Atheniensis fuit, ut Suid. s. v. *Καλλίας* memoriae prodidit. Etiam ex scirpo funes fiebant, cuius species ea est, quae *φλέως* ab Atticis vocatur. Quae planta palustris cum frequentissima esset in campo Marathonis, multi ibi resticularii habitabant *ιμονιοστρόφοι* proprie nominati Arist. Ran. 1296 cum schol.; schol. Ran. 244.

1) Bluemner de opif. p. 37. Boeckh I² p. 145.

2) Arist. Av. 798 cum schol. Bluemner techn. I 291 adn. 9.

Lob. Phryn. 293. Idem opificium duo Piraei inquilini exercent, Theocles et Callianaxis (II 834° 18. 19.). Ab altero funea, ab altero funiculi emuntur; neque vero e iuncis vel scirpo, sed e stuppa videntur esse facti; nam in eodem titulo v. 15 [*στυππει-*] *οπλόκος* commemoratur. Atque consentaneum est in ipso Piraeo ab opificibus statim adhibita esse quae ut stuppa e peregrinis terris eo advehebantur. Itaque, ut occasione data, haec interponam, Comonis Halaeensis officina eorum, qui reticula muliebria ex lino plectebant, in Piraeo sita est¹⁾ itemque altera officina, ubi *φαρμακοτριβαι* sunt h. e. qui colores miscent; cf. Phot. lex. 640, 16. Eadem de causa laserpicium, quod e Cyrene maxime exportabatur, in Piraeo ita, ut necessarium erat, praeparabant²⁾, ut ait Theophrastus hist. plant. VI, 3, 2. Videmus igitur permultas Piraeo esse sitas.

Cum plectendi arte textrinum opificium et lanificium cohaeret. Penes feminas inquilinas solas fere haec ars fuit, quam Graeci vocant *ταλασιουργίαν*, ut permagnum numerum textricum ex titulis cognoscamus, quarum in Piraeo tres mea quidem sententia invenimus.³⁾ Una Thorici inquilina lanifica innotuit ex II 772 A II 9. Vel in media Attica nonnullae habitant, ut Cephisiae et in Iphistiadarum pago, ubi singulae exstant IV 2 772^b B I 25; ibid. v. 18, quae nondum apud Clercium affertur; v. indicem. Hae igitur illic lanam tractant, ubi ab ovis praebatur, quoniam in Cephisiae regione pecuariam floruisse supra p. 23 exposui.

Principalis autem sedes in urbe est, cuius in compluribus pagis inveniuntur. Primum e pagis suburbanis duae nominandae: altera Alopeces inquilina (IV 2 768° III 6 sq.) nomine Lyde; altera Ceriadarum, Artemis (IV 2 775^b II 7 sq.). Ex Melites pago duae innotuerunt: IV 2 768° II 7 sq. 775^b I 15;

1) Dem. XLVIII 12 coll. § 27. cfr. Bluemner de opif. p. 65 adn. 5. techn. I 291.

2) cfr. Jahn 'Ber. d.[Sächs. G. d. W]'. 1867 p. 96 sq.

3) II 773 A II 18. IV 2 775^b II 19, ibid. III 4, ubi in lapide exstat *ἄσλα ταλασίου Περι*, qui lapicidae error esse videtur pro *(ἐμ) Περι*. scil. *αἰκῶσα*; cf. II 16, ubi *ἐμ Περι*. pro *ἐμ Περι*. exaratum est.

ubi in lapide [καλασιου(ργός)] tantum legitur. Plurimae in Cydathenaeo habitant, ubi Clercius quinque repperit, nunc vero sex notae sunt, quarum nomina, quae quidem sciamus, haec sunt: Hellas IV 2 775^b I 19. Olympias II 773 A II 39 sq. Plangon IV 2 772^b A II 12 sq. Ceterarum nomina ignoramus (IV 2 773^b A 31; 768^o I 6sq.; 772^b A I 12sq.). Ultimo, quem citavi, loco in lapide haec tantum cognoscuntur: [καλ]ασι(ου(ργός)) ἐν Κ . . . Sed Κ[υδαθηναίω] supplendum esse fere certum est. Quattuor alias hic affero, quarum pagi in lapide non iam leguntur: Glyceram IV 2 772^b B II 28; Demetriad(?) IV 2 773^b A 19, ubi exstat [Δημη]τριά; Simalen IV 2 768^o II 23 sq., quae nondum ap. Clerc. Quartae nomen in litteras — ρα finitur (IV 2 775^b III 33).

Quod opificium in Attica tanti momenti erat, ut ibi antiquorum more textrinum inventum esse dicatur; cfr. Justin. II 6, 5. Animadvertendum autem est omnes a meridionali arcis parte habitare, si modo Alopece ibi iacet; neque enim adsentiri possum Wachsmuthio qui Cydathenaeum a septentrionali parte ponit; vide pag. 40 sq. Nec forte factum esse credo, ut patroni textricum plurimi ex eis pagis oriundi sint, in quibus pecuariam floruisse scimus. Velut inter patronos unus occurrit Perithoeda: II 772 A II 9, qui pagus prope Cholargum situs est, unus Halaeensis: II 773 A II 39, atque ab contraria Hymetti parte duo Lamprenses: IV 2 768^o II 7; 775^b II 19, singuli Gargettii: IV 2 775^b I 15, Pallenenses Erchiensesque: IV 2 772^b B I 15 sq. Denique Acharnenses patroni II 773 A II 18, IV 2 768 c I 6 nominantur. Itaque cognoscimus cives, qui pecudum greges possidebant, plerumque per servas suas vel libertinas lanam tractandam curavisse, quarum longe plurimae in urbe habitabant atque in Cydathenaei quidem pago.

Postquam lana a textricibus contexta est, fullonibus traditur, ut magis etiam compingatur. Qui opifices non procul a Cydathenaeo sedem habuisse videntur, unum certe in Melite habitavisse scimus ex Demosth. LIV 7. Inquilinos fullonicam exercuisse Lysias prodit XXIII 2, ubi refertur Paneleonem fullonem ab oratore ad polemarchum vocatum esse rato eum

inquilinum esse. Idem III 15 aliud fullonium commemorat. Etiam titulorum duo testimonia habemus satis antiqua, quae propter additum opificium memorabilia sunt: IV 1 373^c p. 42; 373^v p. 193.

Artissime cum fullonibus coniuncti sunt lavatores,¹⁾ quorum collegium quoddam ad Ilissum rivum nymphas coluit, id quod cognoscimus ex titulo votivo in stadio Panathenaeico reperto, quo et viri et mulieres nymphis omnibusque deis aliquid dedicant (II 1327). Eos omnes cives non putandos esse recte Boeckhiius ad CIG I 455 adnotat. Hoc quoque opificium in duobus titulis nominatur, quorum alter satis antiquus Smicythes titulus votivus (IV 1 373^a p. 87), alter Onesimi sepulchralis est (II 4048); cfr. Koehler *Mith.* X 70. Intellegimus igitur in meridionali urbis parte, maxime in Melite et Cydathenaeo, permultos habitavisse inquilinos, quorum opificium ad vestes fabricandas pertinet. Sed ipsorum vestimentorum officina, de qua Xenophon mem. II 7, 6 loquitur, in Collyto h. e. in septentrionali urbis parte fuisse videtur; nam Socratem illo loco inducit narrantem Demeam Collytensem victum sibi parare chlamydibus faciendis per servos scilicet. Praeter Demeam Menon a Socrate affertur, qui togas pretiosas (*χλαρίδας*) faciebat; sed cuius pagi fuerit nescimus. Maxime autem vestimentorum fabricatio, ut Xenophon statim addit, Megaris florebat, ubi imprimis tunicae quaedam viliores (*ἐξωμίδες*) comparabantur. Quod testimonium ut satis locuples est, ita confirmatur titulis; qua de re pauca dicere liceat. Nam curatores operum publicorum in rationibus referunt se ab hominibus Megaricis vestimenta emisse; cf. IV 2 834^b I 25 sq.; II 834^o v. 45 sq. Hoc loco in lapide leguntur haec: — *δες τοῖς δημοσίοις* e. q. s. Neque vero *ἀναξυρίδες* nec *ἐμβάδες* nec *ἐνδρομίδες* supplendum est, quae verba Philios in eph. arch. per. III. 1883 col. 13 proposuit, sed [*ἐξωμι*]δες, quod Xenophon *ἐξωμιδοποιτῶν* Megaris exercitatum esse dicit. Confer schol. Arist. Vesp. 444, qui hanc explicationem profert: *ἰμάτια δουρικὰ καὶ ἐτερομάσχαλα*. Atque servis publicis curatores vestimenta emerunt.

1) cfr. Bluemner techn. p. 153 adn. 4.

Liceat hic inquilinam sartricem adiungere in Ceriadis habitantem (II 772 B I 2), quippe quae et ipsa vestimentis faciendis vel restituendis operam det; cfr. Wilamowitz l. l. p. 111 adn. 5.

Aliud lanificii genus Halimusii exercebant, qui infulas fabricabantur, quales Euxitheus Halimusius cum matre in foro Athenarum vendebat (Dem. LVII 31 et 34). Eas in ipso Halimusiorum pago factas esse est veri simillimum.

Quae adhuc exposui, ad texendi artem spectant; potest autem aliter lana ita compingi, ut oriantur quae coacta (Filz) vocant. Hanc artem in eadem regione exercitatum esse inde videmus, quod Alciades Anagyrasius calceos ex lana coacta factos vendit, quibus alius opifex soles subpingit (II 834^o 48). Sed non solum calcei, verum etiam alia indumenta ex coactis fiebant, ut pilei proprie dicti; cfr. Plat. legg. XII 942^D. Ei II 834^b I 70 sq. intellegendi sunt, ubi legimus: *πίλοι τοῖς δημοσίοις παρὰ Θεττάλης ΔΓΠΙ*.

Vestimentis laneis ei potissimum utebantur, qui in urbe habitabant, cum agricolae coriacea adhibere solerent. Ut autem e pellibus corium fiat, primum negotium est de psendi. Notum est Cleonem¹⁾ demagogum in Cydathenaeo officinam coriariorum possedisse, quam rem identidem Aristophanes acerbissime risit (Equ. 44 cum schol. Vesp. 895 etc.). Coriarius inquilinus nomine, ut videtur, Momus e paterarum argentearum catalogo innotuit (II 772 B I 8); cfr. Wilamowitz l. l. p. 111 adn. 6. Quod igitur viri docti vel ex Cleonis mentione recte concluderunt in Cydathenaei pago coriariorum sedem fuisse, titulo illo invento demonstratur²⁾. Quae cum ita sint, aliqua cum verisimilitudine in titulo IV 2 776^c A 5sq. lacunas sic supplere licet: [*βυ*]ροσοδέ[*ψ*]ης [ἐν Κυδαθ(ηναίῳ) ο]ικῶ(ν) ἀπέφυγε— —ον ἐν Κυδαθ(ηναίῳ) οἰκ(οῦντα). Memoratu dignus titulus IV 1 373²²⁴ p. 103 est, in quo legimus: [*Σ*]μῆχος ἀνέθ[ηκεν— —] ὁ σκυλοδέ[*ψ*]ης]. Extremum inter coriarios Anytum enumero,

1) cfr. Kirchner Herm. XXXI p. 254sq.

2) Nihil tribuo schol. ad Ar. Ach. 724, cum verbis ipsis prodat scholiasta se meram coniecturam facere.

alterum ex Socratis accusatoribus; cf. Plat. apol. Socr. p. 18^B cum schol. Quas officinas utrum ad Ilissum an ad alium rivum positas fuisse putemus, ab ea quaestione pendet, ubi nam pagus Cydathenaei fuerit, quem ceteri viri docti in meridionali urbis parte ponunt, Wachsmuthius vero l. l. I 350 sq. II 265 in septentrionali, Collytum in meridionali fuisse arbitratus.

Equidem me Wachsmuthio adstipulari non posse supra p. 37 indicavi. Neque enim credo Cydathenaei nomen separari posse a Dionysi cultu, cuius templa in meridionali parte sunt¹⁾; cfr. Curtius *Mith.* II 55 sq. Praeterea adsentior Loepero, qui l. l. p. 350 dicit ex Eratosthenis apud Strabonem loco, de quo Wachsmuthius l. l. agit, non necessario sequi, ut in meridie Collytus fuerit. Neque enim quicquam obstare, quin putemus ambos pagos in septentrionali Areopagi ora sese tetigisse, etsi parvus finis communis est, quod statim Ceramicus incipit.

Praeterea ex Aeschinis loco me argumentum elicuisse credo, quo veri similis est Cydathenaeum pagum meridionalem fuisse. Nam orator I 97 narrat Timarcho a patre relicta esse cum alia tum domum ὄπισθεν τῆς πόλεως, quae quin in meridionali urbis parte sita sit, dubium non est. Apparet enim Aeschinem anticam arcis partem eam dicere, quae ad forum spectat, ubi quasi centrum vitae cotidianae est. Hoc recte intellexit scholiasta, qui, ut vim verbi ὄπισθεν expleret, ad verbum Σφηττοῖ haec dicat: Σφηττός δὲ δῆμος ὄπισθεν τῆς ἀκροπόλεως. Complures etiam servos pater reliquerat, virum qui vestes pictas fabricabatur, mulierem quae vestimenta ex tenerissimo lino facere sciebat ac novem vel decem servos sutoriae artis peritos. Iam credo admodum veri simile esse servos in domo antea commemorata habitavisse, cum alia Timarchi domus non afferatur. Si igitur in Cydathenaeo eam fuisse putabimus, optime duo servi, quos priore loco commemoravi, ad magnum lanificarum inquilinarum numerum quadrant.

1) Nuper Doerpfeldius *Mith.* XX 161. 368 templum ἐν Ἀμυναῖς situm sub occidentali arcis parte reperisse sibi videtur; cfr. Milchh. Philol. LV 170 sq.

Neque quisquam erit qui neget officinam sutoriam facillime cum coriariorum sede coniungi. In Collyti vero pago nullus sator adhuc innotuit. Atque minime abhorret, quod § 114 Philotadem Cydathenaeensem Timarchus libertinum suum vindicasse narratur. Ille igitur in eodem pago habitabat consuetudinemque cum eo habebat Timarchus, ut credibile esse videretur re vera Philotadem Timarchi libertinam esse. His causis commoveor ut veri similis existimem Cydathenaeum in meridionali urbis parte esse situm.

Aeschinis igitur loco modo tractato mea quidem sententia testimonium habemus, quo demonstratur in Cydathenaeo sutores non defuisse. In titulis etsi Cydathenaei inquilinum non invenimus, tamen e Melites pago confini tres sutores inquilinos novimus: Mnasonem (II 773 B I 14), Aristomenem (IV 2 768° II 11 sq.); tertii nomen perit (ibid. 773^b A 34).

Ab altera parte Agryle Cydathenaeum tangit, ubi Charias inquilinus habitat (II 834° 50), qui mercedem accepit quod *καττίει τὰυτα* h. e. ut videtur *τὰ πῖλον ζεύγη*. Lanae igitur coactae paria Charias soleis exstruxit, quae est vis verbi *καττίειν*. Itaque *κάσσυμα* in glossis vertitur per solum, *κακασσυμένα* per suppacta (Corp. gloss. lat. II p. 193 A 14). Ad suppingendum Charias clavos adhibet, unde videmus viles fuisse calceos et agrestes (cfr. Theophr. charact. IV sub finem), quippe qui in usum servorum publicorum compararentur; cfr. IV 2 834^b II 18 *ἑποδημάτων κάττυσις τοῖς δημοσίοις*.

Deinceps in Scambonidarum pago inquilini duo sutores inveniuntur (II 773 II 43; IV 2 776° A 8 sq.). Cui pago mulierem adtribuendam censeo, quae *νεροράφος* dicitur in titulo IV 2 772^b A I 24 sq., ubi exstat: *νε[ρ]ορά(φος) ἐν Σκαμβ. οἰκοῦσ[α]*. Lis autem est inter viros doctos, ubinam Scambonidarum pagus situs sit. Wilamowitzius l. l. p. 120 prae fracte negat alio loco eum positum esse nisi ad viam sacram Eleusiniam nisus maxime Scambonidarum titulo I 2 prope Theseum quod vocatur reperto. Cui adstipulati sunt Wachsmuthius l. l. II 1 264 adn. 1 et Milehhoefler in commentatione, quae est in act. acad. Berol. 1892. Naper vero Loeser l. l. p. 376 sq. Scambonidas, qui tribus



Leontidis sunt, in meridionali urbis parte posuit ita, ut cum Halimunte coniuncti trittyem urbanam component, cui sententiae Milchhoefer *Mith.* XVIII 294 dubitanter adsentitur. Sed equidem non credo hanc sententiam rectam esse. Verissime enim Wilamowitzius dixit credibile non esse lapidem Scambonidarum ex loco fere contrario esse apportatum. Accedit quod nullo modo licet disertum Harpocratonis testimonium, qui dicit *Ὀλον Κεραμειχὸν* in Leontide tribu esse, cum Loepero violentissima coniectura tollere. Obstat praeterea, quod pars Colonensium finitimorum in eadem tribu erat; cfr. Wachsmuth II 234sq. Itaque tenemus Scambonidas in via sacra habitare.

Neque licet inde argumentum sumere, quod complures sutores ibi habitavisse scimus. Nam etiam ruri inter Scambonidas et Corydallum opifices rebus coriaceis faciendis operam dedisse iam sum expositurus. Celebres enim erant vestes e pellibus in Thymaetadarum pago factae, *σιούραι Θυματιδες*, quas Aristophanes commemorat Vesp. 1138, 738 cum schol. Ex his scholiastae locis elucet sisyras consutas esse ex pellibus ovium lana nondum desecta. Interdum caprarum pelles adhibitas esse ex schol. Plat. Eryx. 200^E apparet, ubi Eratosthenes testis citatur. Hoc igitur opificium, cum pecudes multae praesto essent, summopere in ea regione floruit.

Certum est Thymaetadas in trittye urbana Hippothoontidis habitavisse, quam orientem versus Oeneidis urbana pars tangit, in qua Loeper l. l. p. 407sq. Tyrmidas posuit nisus fragmento prythanum catalogi, ubi trittyum ordinem servatum esse arbitratur. Quae ratio minime certa est, quod saepe hunc ordinem in catalogis non esse servatum ipsi viri docti concedunt. Sed hunc pagum recte a Loepero constitutum esse prope Thymaetadas inde veri simile est, quod in eo quoque ars sutoria exercebatur eaque a civibus, id quod item de Thymaetadis valet. In rationibus curatorum Eleusini bis affertur Apollonophanes (II 834^b II 54, IV 2 834^b I 28), a quo septendecim servis publicis calcei emuntur, singuli ternis drachmis. Idem totidem servorum calceis soleas suppegit, cuius rei mercedem duodeseptuaginta drachmas accepit, quaternas igitur paris pretium. Omnino noti erant

apud veteres calcei Attici; cfr. anecd. Bachm. s. v. *ἀσκέλαι*. Ex quibus Lucianus rhet. praec. 15 femineos calceos imprimis effert.

Praeter Thymaetadas et Tyrmidas sutoriam artem exercuisse videmus Hamaxantenses, e quibus Antheus oriundus est, qui plus decem vestes e pellibus factas vendit (II 834^v. 47). Eae *διφθέραι* a sisyris ita differunt, ut factae sint e pellibus plane depstis, ut lana sublata sit. Hoc inde patet, quod eadem vox etiam chartam significat, in qua scribunt. Inde igitur constituere possumus, ubi pagus Hamaxanteae fuerit. Scimus enim eum tribus Hippothoontidis esse, cuius pagus etiam Thymaetadae sunt. Cum autem in illa regione ars sutoria flourit, admodum veri simile est Hamaxanteam non longe abesse. Ita que eum urbanae trittyi Hippothoontidis tribus adnumero.

Maximus huius trittyis pagus Piraeus est, ubi inquilina sutrix habitat, quae nominatur in titulo probabiliter suppleto II 776 I 5. Denique ex Rhamnunte, qui pagus in extrema Atticae ora sita est, Timotheus Iphicratis pater est oriundus, quem autorem fuisse Eudocia memoriae prodidit.¹⁾

Venio iam ad eos, qui ligno, quod in plurimis Atticae montibus caedebatur, ad opificium exercendum utebantur. Maximam copiam Parnes mons silvis opertus praebat. Primum affero carbonarios qui ex ligno imprimis iliceo carbones faciebant. Qua in re Acharnenses esse versatos Aristophanes tradidit in Acharnensium fabula 203 sq. 348. 668. 'Carbones ilicei, qui in universum non multum valebant,²⁾ solis a fabris libenter adhibebantur teste Theophrasto hist. plant. III 8, 7; hos autem in Attica plurimos fuisse infra videbimus. Etiam inter Chollidas, quos vicinos Acharnensium esse pag. 21 dixi, multi carbonarii erant (Acharn. 34 sq.).

Cum autem iliceum lignum ad aedificandum aptum sit (Theophr. l. l. V 7, 5), utriusque pagi cives inveniuntur, qui ligna ad aedificandum necessaria praebent aut circumcidunt;

1) Viol. 509 (Flach. p. 412). Aesch. I 158. Iphicratis filius Menestheus erat, qui affertur II 804 A a 48. 809 A c 10sq., unde evadit eum mortuum esse inter annos 333 et 325.

2) cfr. Bluemner techn. II 349.

sunt igitur lignarii. Atque in Erechtheo aedificando duo Acharnenses occupati sunt, Timomachus (IV 1 321 col. III v. 15 sq. p. 76) et Theodotus (ibid. v. 6 sq.), quorum ille tigilla¹⁾ (*ιμάγτας*) ad tectum adhibenda scalpsit, hic tabulas quadrangulas circumcidit, quibus ad lacunar faciendum opus est. Quae num ex iliceo ligno factae sint, non apparet; paulo ante sane buxuae nominantur (II 33).

Chollidarum tres lignarios inveni, qui omnes quarto saeculo fuerunt. Primum Aristonem nomino (II 834^a v. 34), qui trabes ad lapides auferendos e Pentelico scilicet (cfr. v. 37) praebuit. Ipse quoque lapides Eleusinem vexisse videtur, quoniam v. 35 merces computatur eidem data. Quid Aristoteles ibid. v. 36 commemoratus fabricatus sit, in lapide non iam legitur; sed vix dubium est, quin e trabibus ad mesomnas²⁾ ab Hermaeo emptis (v. 35) eas ipsas fecerit. Tertius Aristocritus est (ibid. v. 89), qui columnarum sphondylos e Pentelici lapicidinis Eleusinem vexit.

Admodum remotus ab urbe Otrynes pagus est, cuius cives Pamphilus portas Eleusinii faciendas conduxit (II 834^b II 30). Unde apparet eum maiorem officinam lignariam possedisse. Idem Plutonis templo τὰς θυροκικλίδας fabricatur,³⁾ quae vox lexicographis adhuc ignota quid valeat, ex conexu satis certo concludere licet. Videtur igitur valvas cancellatas significare, quae notio etiam simplicis verbi *κικλίδας* esse potest. Cinclides tabulis ulmeis ab Hegia Corinthio emptis teguntur (v. 32); cfr. ibid. v. 21. Animadvertendum autem est hac quoque in re Theophrasti verba, qui l. l. V 7, 6 scribit ulmum aptam esse ad valvas construendas, titulo confirmari. Praeterea Pamphilus in vestiario aedificando quiddam suscepit et trochleas attulit (IV 2 834^b II 17. 23). Neque vera officinam eius in ipso Otrynes pago fuisse contendere ausim, nam mirum esset, si portae templi e pago tam remoto essent apportatae.

Neque habeo, cur Theodori Isocratis patris officinam in

1) cfr. Boeckh ad CIG I 160 p. 281.

2) cfr. bull. de cor. hell. VI (1882) p. 549 adn. 1.

3) v. 36; ubi falso exaravit lapicida θυροκικλίδας.

ipso Erechiae pago sitam esse negem, in qua per servos tibias faciebat (Plut. q. f. vit. dec. orat. 836^E). Quod opificium in Attica floruisse ex Xen. oec. V 11 concludere licet. Similem officinam Cleophon habebat, qui lyrarum fabricator saepe a comicis irridetur. Quin etiam, si Aeschini II 76 fides, per fraudem pago suo, quem ignoramus, civis adscriptus erat.

Inter arbores Atticas praeter ilices fagi mentione dignae sunt, quas multas ibi nasci nomine Pheguntis pagi demonstratur. Ex quarum ligno suppellex compingi solebat, ut sellae mensae lecti; cfr. Theophr. l. l. III 10, 1. His rebus perficiendis Demosthenis patris servi in Paecaniae pago operam dabant, quos viginti eum filio reliquisse ex orat. XXVII 9 comparimus. Ligna igitur ad lectos compingendos empta, quae octoginta minis constituisse Demosthenes § 10 dicit, fagina putabimus.

Saepeius attuli Cereris Eleusine templum, in quo qui occupati erant opifices, plurimi alio loco habitabant. Sed inter lignarios Eleusini non desunt. Quibus adnumerandum esse arbitror Arechiam civem (IV 2 834^b I 16), qui quid fecerit, enucleari non potest. Cum autem antecedat verbum *στρογγύλους*, quod res quasdam rotundas significat, fortasse lignarius est, ut Pamphilus ille, qui insequente versu commemoratur. Addendus est Dionysius inquilinus, qui portas templi fecit (II 834^b I 67).

Etiam Pamphilus Piraeensis, qui cardines duos foribus cedrinis aerarii Eleusini aptandos vendit (II 834^b II 10), lignarius videtur esse, h. e. ipse cardines fecit, ex ulmeo ligno opinor e medulla arboris sumpto; hanc enim partem, quae durissima sit, adhiberi ad cardines torquendos Theophrastus l. l. V 3, 5; 5, 4 sq. testatur. Bene autem Pamphilus lignarius distinguendus est a Pamphilo, cui nomen *σχημάτων* in titulo datur (I 13 sq.), qui potius servus fuisse videtur.

Restat, ut de eis lignariis agam, qui in urbe et in suburbio habitant, plurimi inquilini, nonnulli etiam cives, ut Tlesias, Cettius, qui IV 1 p. 76 col. III 21 commemoratur. Hunc pagum, Loeper prope Phalerum situm esse contendit, quam sententiam Milchhoefer *Mith.* XVIII 295 probavit novo ar-

gumento addito. In urbe lignarii in Melites pago habitabant, ubi saeculo quinto duos inquilinos Comonem et Micionem (IV 1 p. 76 col. III 19. 31 et infra), unum civem Euthydomum invenimus (ibid. v. 22sq). Fortasse tertius inquilinus is adiungendus est, qui ibid. I 38 II 30 nominatur; nam cum tectonis opificio lignarii opificium coniunxisse videtur. Octoginta autem annis post in titulo ad armamentarium Philonis pertinente (II 1054) homo occurrit, cuius nomen est Euthydomus Demetrii filius Melitensis. Veri simillimam igitur coniecturam Wilamowitzius l. l. p. 119 protulit, qui putat hunc generis esse Euthydomi, quem supra commemoravi, atque ita cum Philone architecto armamentarium aedificandum suscepisse, ut compararet, quae res lignae opus essent. Itaque lapidis testimonio comprobatur consuetudo, qua usos filios idem opificium atque patrem plerumque exercuisse scimus. Ut accuratius explicemus qua affinitate nexi fuerint, Euthydomus maior natu avus minoris, qui II 1177 v. 7 commemoratur, fuisse videtur. In Melites igitur pago fortasse fuit via *κιβωτοποιῶν*, quam Plutarchus de gen. Socr. p. 580^E memorat.

Cydathenaei pago finitimo certo unus inquilinus tribuitur, Artemon, qui Eleusinii cymatia et trabem, quem *τὴν κανονίδα* vocant, fecit (II 834^b II 51); ap. Clercium, qui errore hunc lapidarium dicit, n. 99. Eiusdem pagi inquilinum Calliam (II 834^b II 28) esse, qui portas Eleusinii faciendas conduxit, Tsountas arbitratur in lapide, ubi exstat *ἐν Πυ. οἰκ(οῦντι), ἐν [Κ]υ(δα-θηναίῳ)* legens, quam correcturam veri non dissimilem esse existimo. Koehler rem in medio relinquere maluit.

Ex eis, quae disserui, cognoscimus lignarios primum in maioribus Atticae oppidis habitavisse, Athenis Piraeo Eleusine. Deinde eis locis invenimus, ubi facile ligna praesto sunt, Acharnis Cephisiae Paeaniae. Permulti lignariorum cives sunt; inquilini solis in oppidis inveniuntur. Inde apparet in civium, qui ruri habitabant, gentibus multo magis opificium penes eos mansisse, qui ab initio exercuerant; atque civium Chollidarum nomina Ariston Aristoteles Aristocritus tam similia sunt, ut

facile quis conicere possit eos affinitate esse coniunctos, praesertim cum eodem tempore idem opificium exerceant.

Saepissime praeterea in rationibus curatorum τέκτονες nominantur, quod verbum per tectones vertere liceat. Eo nomine Graeci omnes complectuntur, qui aliquid τεκταίνονται h. e. conglutinant. Itaque aut ad ligna aut ad lapides inter se coniungenda eorum labor spectare potest, ut aut sint, quos nos dicimus 'Zimmerleute', aut quos 'Maurer'. Cuius rei locupletissimum testimonium ea verba sunt, quae legimus II 834^b I 26 sq.: τέκτοσιν τοῖς πλινθοβολήσασιν — — καὶ τὰ ξύλινα ἐργασαμένοις. Interdum etiam serrarii tectonibus adnumerantur. Nihil autem obstat, quominus tectones, si facultas datur, lignariorum vel lapidarium munere fungantur, id quod saepe accidisse videbimus.

Iam enumerabo eos statim additis architectis.

inquinini	cives
Ἀργυλλή	(1) Archilochus architectus I 324 a I 56, c II 10.
Ἀλωπεκὴ (2) Demetrius, alius ignoti nominis; caementarii Cl. 13. 31.	(1) Euaenetus IV 1 p. 76 II 21. 28. astragalum figit ad canonem lapideum.
Κολλυτός (5) Manis I 324 a I 21, ¹⁾ Micio IV 1 p. 76 col. III v. 36. Cl. 72. 74.	
Aristo Cl. 67	} serrarii
Rhadius Cl. 79	
Syrus Cl. 80	
Ἀκιάδαι	(1) Cteson IV 1 p. 76 III 25: κεραμώσαντι ὑπὲρ τῆς ὀροφῆς ἐπὶ τοῦ νεώ. ²⁾
Μελίτη (2) Como, Micio IV 1 p. 76 II 30sq. Cl. 135. 141.	

1) tecto nominatur, quod tabulatum encaustis fecit.

2) cfr. Michaelis *Mith.* XIV p. 360 adn. 2.

Ἐυπετή

(1) Metagenes architectus Plut.
Per. 13.Σχαμβωνίδαι (2) Agatho,
Croesus Cl. 223. 230.

Ex ceteris Atticae pagis:

Ἀχαρνάι

(1) Philocles architectus I 322.
2.¹)

Ἐλευσίς

(1) Philo architectus II 1054.

Ex hoc catalogo manifestum est plurimos tectones in septentrionali urbis parte habitare; nam quinque sunt Collyti inquilini, qui ligna aut componunt aut dissecant; duo in Scambonidis; unus, sed is civis, in Laciadis. Pauciores in meridionali parte sunt, inter quos plures cives occurrunt: Metagenes Xypetaeo, Archilochus Agrylensis, Euaenetus Alopecensis, quo in pago duo inquilini inveniuntur, qui ut par est in hac lapidarium sede, in lapidibus compingendis versantur. Contra Como et Micio Melitensium inquilini, quos lignarios esse iam dixi, ligneas res componunt; atque ille saepta, quibus singulae columnae inter se coniunguntur (*διαφάξαντι τὰ μετακίονα* IV 1 p. 76 III 31sq.), hic murum ligneum in officina (ibid. v. 38).

Animadvertendum autem est e sex civibus quattuor esse architectos, cum inquilinorum hanc artem nemo profiteatur. Cuius rei quae causa sit, aperte indicat Plato amat. 135^B, ubi dicit civibus ea officia digna esse quae ad *ξύνεσιν* pertineant, non ad *χειροουγίαν*, exemplo architectorum usus. Nam eorum ars, ut ait, *ξύνεσεως ἔχεται*, tectonum vero *χειροουγίας*; cfr. Aristot. metaph. p. 981 a 30sq. Itaque architectos esse civibus ignominiae non vertebatur. Neque minus memoratu dignum est, quod de sede civium discimus. Nam in ipsa urbe nemo civium habitat, qui quidem officia exercent; sed omnes oriundi sunt ex pagis suburbanis. Quod forte factum non esse infra exponam; cfr. p. 57.

In architectorum numero etiam navium aedificatores po-

1) cfr. Michaelis l. I. p. 357.

nendi sunt. Iam supra p. 5 commemoravi me nomina eorum, qui post Boeckhium innotuerunt, in appendice collecturum esse; cfr. pag. 84 sq. Quamquam demotica non exstant, tamen certum est plurimos pagorum maritimorum fuisse, cum ibi tantum ars navium construendarum exerceri possit. Athenienses naves plerasque in Piraei portu fabricabantur; cfr. Milohhoefer *Text* I 57sq. Inde omnes ei fructum trahebant, qui res ad naves ornandas necessarias faciebant, velut *σχοινοπλόκοι* et *στυππειοπλόκοι* (cf. p. 35) et *ιστιορράφοι* (Arist. *Thesm.* 935). Phaleri naves aedificatas esse Alciphr. ep. I 1, 2 fingit. Salaminem quoque aptam ad naves fabricandas fuisse ex antiquo insulae nomine concluditur, quod erat *Πιτυούσα*, ἀπὸ τοῦ φητοῦ, ut addit Strabo IX 1, 9 (p. 394). Huius autem lignum adhibitum esse a navium architectis Theophr. hist. plant. V 7, 1 tradidit.

Ex tempore satis antiquo naupegi titulum haberemus, si recte Kirohhoffius lapidem supplevisset, qui IV 1 p. 373²²⁴ (p. 198) exstat: [ὁ δεῖνα ἀν]έθ[ηκεν τὰθ]ηναία δ[ε]κάτην να-
Фу[πηγός]. Sed Lollingio adstipulor, qui patris nomen in fine exaratum fuisse opinatur velut *ΝαФу*[γένους]. Atque haec adducor causa: in titulis enim antiquioribus, ubi opificio alicuius significatur, articulus omitti solet, si nomini statim additur verbum, per quod opificio indicatur; ponitur autem, si uno verbo vel pluribus verba separata sunt; cfr. IV 1 n. 373⁴⁴ (p. 87) *Σμικύθη πλύντρια*; 373²¹⁵ (p. 101) *Μηησιιάδης κεραμέως*; I 467 *Σπουδίδου κεραμέως*; contra: I 399 *Μηχανίων ἀνέθηκε ὁ γραμματεὺς*; IV 1 n. 373²⁰³ (p. 203) [ὁ δεῖνα ἀ]νέθηκεν ὁ τέκτων; IV 1 n. 373 f. *Σίμων ἀνέθηκε*] ὁ κλαφύς; n. 373²²⁴ (p. 103) *Σμικρός ἀνέθηκεν*] ὁ σκυλοδέψης. Unum sane exemplum dissentit: IV 1 373^w (p. 193) *Πολύξενος ὁ Μνήσωνος τοῦ* [κνα]φύς. Itaque credo veri esse similis illo loco exaratum fuisse *ΝαФу*[γένους] quam *ναФу*[πηγός].

Tectones saepe adiuvantur ab operariis (ὑπουργοί), quorum munere interdum tectones ipsi funguntur. Primum enumerabo, quae in urbe inveni.

Ἄγρυλί (1) Prepo Cl. 7.

Ἄλωπεκή (1) Sosias Cl. 24.

Διόμεια (1) Soterides mulio Cl. 38.

Κεραμειός (1) Simias Cl. 37.

Κοιλή (1) Manes ἀμφο[ρ](εαφόρος) IV 2 768° II 3.

Κολλυτός (1) Manis Cl. 72.

Κυδαθήναιον (2) — — IV 2 773^b A 37; Teucrus Cl. 110;
cfr. infra lapidarios.

Λακιάδαι (1) Pamphilus mulio IV 2 772^b A II 16.

Μελλίτη (3) Andreas, Apollodorus, Medus Cl. 122, 124, 137.

Ex aliis Atticae pagis:

Πειραιεύς (1) · ρτιν · ς mulio Cl. 198.

Σαλαμῖς (1) — — φο]ρηγός Cl. 221.

In urbe operarii in Colono forensi cotidie versari solebant, qui prope forum in Ceramico situm extenditur. Eo eam ob causam conveniebant, ut quicumque conducere vellet, facile eos consequeretur; cfr. Harp. s. v. *Κολωνέτας*, Wachsmuth I 348 sq. II 233. 276. His locis Wachsmuthius, cui Curtius 'Stadtgeschichte' p. 21 assentitur, Colonom forensem in numero pagorum non esse contendit, sed nihil esse nisi collem in urbe ita nominatum. Quam sententiam equidem rectam esse arbitror. Nam testimoniis ab illo allatis (cfr. I 177 adn. 3) evincitur Eury-saceum et in Colono forensi et in Melite situm esse. Inde autem necessario efficitur Colonom forensem partem Melites pagi esse. Magni momenti adnotatio scholiastæ ad Arist. Av. 997 est; sed adhuc non satis constat, ubi *στοὰ μακρὰ* sita fuerit, quæ ibi commemoratur.

Quod in omnibus urbis pagis operarios habitantes invenimus, mirum non est, quia ubique eis opus erat. Ex plerisque pagis unus innotuit, ex Cydathenæo duo, tres ex Melites pago, quod factum esse propter Colonom in ipsa Melite situm apparet. Cives ut æquum est inter humiles hos opifices non exstant. Quod tres operarii muliones sunt, cognoscimus non solum per asinos, sed etiam per mulas ex aliis Atticae locis res Athenas esse apportatas. Cum igitur inquilini Diomeensis patronus Cephisiensis sit, veri non dissimile videtur eum res a patrono Cephisiae procreatas in urbem agere solitum esse. Idem valet de Laciadarum inquilino, cuius patronus Prasiensis est. Huic addo

eum operarium, qui Laciadam quendam effugit (IV 2 769 II 4); sed num in Laciadis habitaverit, non constat. Haud procul ab his, in Scambonidis, duo inquilini habitant, qui aequae ac Laciada ille servos operarios possedisse videntur, quod res quasdam apportandas conducunt. Archiades quidem trochleas Eleusinem vehit atque rursus avehit (IV 2 834^b II 29). Clercius l. l. p. 457 adn. 1 eum civem esse putat, sed in exemplo lapidis, quod corpori inscriptionum additum est, clare littera *o* verbi *οἰκούντι* agnoscitur. Memorabilis est hoc loco vox *τροχιλος*, (cfr. Lob. Path. 138) pro trochlea adhibita, quo sensu plerumque *τροχίλεια*, *τροχίλέα* verbis utuntur, ut v. 23 eiusdem tituli.) Alter inquilinus Sico conducit τὰ ξύλα κομίσαι τὰ περιόντα ἐκ Πειραιῶς εἰς τὸ πομπεῖον] (II 834^e v. 11); ea igitur ligna, quibus ad aedificandum usi non sunt, in pompeum portat, quod erat in urbe, si modo recte initium lacunae supplevi; cfr. v. 20, ubi dicitur Cyprium mulionem tormenta (*ὑποζώματα*) e Piraeo in pompeum vexisse.

Iam de lapidariis dicturus primum agam de eis qui extra urbem occurrunt. Consentaneum est eis locis plurimos habitavisse, ubi lapicidinae prope aderant; principales autem lapicidinae, quas solas quinto saeculo Athenienses exercebant, in Pentelico monte erant in ipso Penteles pago. Saepius lapicidae ibi habitantes commemorantur, inter quos cives fuisse veri simile est (IV 1 297 a 8 b 5 p. 37; 311^a p. 74). Etiam inquilinos ei pago adscriptos esse Manidis mentione demonstratur (II 834^c 37), qui quid fecerit nescio.

Magnae officinae lapidariae exemplum in Cephisiae pago exstat, ubi Neoclidēs civis habitat, qui in Eleusinio lapides muro adaptandos conducit (II 834^b I 51; *θάσις τῶν λίθων*; cfr.

1) *τροχιλοι* initio rotulas significant, quibus aut onera efferantur aut vela (Hero ap. Papp. Alex. VIII, 55. — Boeckh ad. inscr. nav. p. 144. Eustath. ad Od. ε 260. p. 1834, 8) aut quibus machinae bellicae construuntur (II 811 b 199; cf. Boeckh l. l. p. 110). Hoc autem loco non tam rotulae intellegendae sunt quam machinae ipsae ad onera efferenda, quarum pars *τροχιλοι* sunt; eas ferratas fuisse ex v. 37 videmus. Hac igitur notione proprie ab Atticis adhibita est vox *τροχιλος*; cf. II 834^e 69.

Schöne *Herm.* IV 38). Idem lapides Eleusiniacos circumcidit (v. 54 sq.). Haec opera anno trecentesimo undetricesimo conduxit; anno autem ducentesimo octogesimo sexto Antimachus Neoclidis filius e Cephisiae pago oriundus fossam Eleusine fodendam et lapidibus cingendam conducit (IV 2 1054^a 16). Quin nostro iure Antimachum putemus filium esse Neoclidis, quem supra attuli, nemo erit qui dubitet; quo exemplo denuo demonstratur opificia in eisdem gentibus saepissime mansisse, id quod iam monuimus de lignariis verba facientes.

Fine quinti saeculi Lysias Cephisiensis lapidarius in Erechtheo lapides circumcidit (IV 1 p. 149. 2 v. 22). Praeterea in fragmento, quod ibidem p. 178 n. 331 g v. 5 exstat, demoticum legitur [Κ]ηφισιαιῆ, qui vir pecuniam nescio cuius rei accepit.

Ut e Cephisiae pago, ita e ceteris pagis mediterraneis cives tantum lapidarii noti sunt. Nomino: — odorum Sypallettium (II 831, 4), qui aliquid conduxit; Philonem Erchiensem (I 324 e I 67 II 50),¹⁾ qui Erechthei columnam striavit; Anticratem e Cephales pago oriundum (II 830, 4), qui cum a Conone muri reficerentur, lapides componendos (λεθολόγημα) suscepit. In eodem titulo (IV 2 830 e 5. 8) Suniensis quidam nominatur, qui aliquid conduxit, quod ad lateres spectat, ut recte Koehler ex plurali numero [χ]ιλιαὶ conclusit. Deinceps Diitrephes Potamius afferendus, quem neocorium Eleusinium destruxisse II 834^b II 45^a) legimus, cum ipse tabulatam egerat atque tollat.

Nolo silentio praetermittere Archedemi titulum, qui natione Theraeus, deinde civis Atheniensis pagi Chollidarum factus prope Anaphlystum nymphis specum aedificavit (I 424), ipse in opere versatus, quoniam imaginem adsculpsit instrumentis lapidariis exstructam; cfr. Curtius-Kaupert 'Atlas von Athen' tab. VIII 2. Sed hoc testimonium nihil valet, quod non natione Atheniensem se esse dicit.

1) Prope Erchiam lapicidinae Stirienses sunt, quas IV 1 n. 288^a p. 145 commemorantur.

2) In eo versu delendum videtur καὶ, quod post πάλιν est.

Alter Atticae mons lapicidinis famosus Hymettus est, cuius marmor in rationibus, quae quarto saeculo redditae sunt, primum comparet, ut II 834, 13; 1054, 83, ubi optio datur inter lapides Pentelicos et Hymettios. Confer etiam cotes Hymettias, quae in traditionibus curatorum navalium saepius nominantur (II 807 b 151 (a. 330/29); 807 d 65 alias). Itaque complures cives in Paecaniae pago invenimus qui cum quinto saeculo vivant, lapides Pentelicos circumoidunt; quod apertis verbis dictum est de Phalacro (I 321 v. 28. 35. 41; 324 c I 70 II 53) et Philostrato (I 324 c I 71 II 54); cfr. 321 v. 31. Cum Phalacro complures servi laborant, ut magnam officinam possedissee videatur. Quid tertius Paecaniensis, Bio (IV 2 834^b I 18), fecerit, ne conicere quidem licet. Non plura scimus de Thrasonide Cicynnensi, qui II 829, 9 commemoratur. His opificibus adiungo Pistiam Sphettium, cui in Eleusinio commissa est ἔξαρωνή λίθων (II 834^b I 52). Quae vox intellegenda esse videtur: lapides efferre, id quod trochleis adhibitis efficiebant.

Minoris pretii lapides sunt, qui in Piraei paeninsula secabantur, Ἀρτίαι eam ob causam vocati; cfr. Wachsmuth II 1 p. 167. In illis lapicidinis tres cives versabantur Theugiton (I 324 c I 59 II 69 d 13), Theugenēs (c I 54 II 65 d 8), Cephisogenēs (c I 55 II 66 d 9). Quorum nominum Θεουγίτων et Θευγέρης forma per contractionem Ionicam formata in titulis publicis Atticis tam inusitata est, ut Meisterhansius in grammat. p. 48 dicat viros illos peregrinos fuisse, qui postea civitate Atheniensi donati essent, quae sententia satis probabilis est; nam illis temporibus multos homines indignos civitatem esse adeptos ex Andocide II 23 scimus. Sed ibidem inquilinus quoque exstat Artimas nomine, qui aliquid in templo Iovis Salvatoris faciendum conduxit (II 834, 18).

Opificibus destitutus esse videtur Phaleri pagus in quo duos tantum cives inveni qui aliquid conducunt, Euacidem (II 834^c 25) et Myem (ibid. v. 6). Ex quibus hic lapides Eleusinem apportandos, quae res in versu antecedente nominata est, mea quidem sententia conduxit. Hoc cum aliqua probabilitate inde efficitur, quod lapidum et drachmarum numeri

in titulo servati inter se respondent. Nam sedecim drachmas quattuor obolos Mys accepit, singuli autem lapides apportandi, ut hoc verbo statim utar, quinis obolis constiterunt. Itaque de viginti lapidibus agitur, qui numerus in v. 5 exaratus est. Ut igitur sensum restituam, tale quid in titulo fuit: *κομιδὴ τούτων τῶν λίθων Ἐλευσινιάδε ἐξ Ἀκτῆς . . . ὁ λίθος* IIII e. q. s. Ceterum animadvertamus in hac potissimum porticu a Demetrio Phalereo exstructa duos Phalereos occurrere, cum in ceteris titulis nulli omnino existent; sed dubito num inde quidquam concludi possit.

Denique Eleusine lapides caedebantur, qua de causa inquilinus ibi habitat, qui lapidarii opificium exercet; comperimus enim ex II 834^b I 76sq. coll. IV 2 p. 204 illum antiqua lapidum fundamenta destruxisse. Nomen hominis, quod in lapide non legimus, fortasse *Δᾶος* est; spatium certe bene expletur, si [*Δᾶω Ἐλε*]υσῖνι οἶκ. supplemus. Quod si rectum est, idem postea laterum fabricator inveniatur.

Restant pauci pagi inter Piraeum et Corydallum montem siti, in quibus lapidarii habitabant. Periclis Cholargensis iussu in Eleusinio aedificando Xenocles versatus est ipse quoque Cholargensis, quod Plut. Pericl. 13 memoriae prodidit. Praeterea in Corydalli pago ipso duos invenimus lapidarios, quorum alter inquilinus est nomine Philocles, qui complurium aedificiorum ad templum Eleusinium pertinentium partes putres destruxit (II 834^b I 25; cf. Wilamowitz l. l. p. 113 adn. 2). Alter, Chionis filius civis Corydallensis, sine saeculi quarti partem meridionalis inter Athenas et Piraeum muri exstruendam conducit (II 167 v. 120sq. Wachsmuth II p. XIII; cfr. I p. 616 adn. 2).

His absolutis progrediamur ad lapidarios urbanos et suburbanos, quorum primum catalogum colligam eodem modo atque tectonum.

inquilini

Ἀγκυλῆ

Ἀγκυλῆ (2) Eudicus, Simo
Cl. 5. 8.

cives

(1) [*Κηφι*]σόδοτος II 831, 2;
conducit nescio quid.

inquilini

Ἀλωπεκὴ (6) Agatho, Eudoxus, Phrynus, Símias, Sosias, --ias Cl. 10. 14. 19. 20sq. 24. 29.

Κεραιμειός in exteriore

Κοιλί (2) Aminiades, Phanocles Cl. 59. 62.

Κολλυτός (4) Agorandrus, Euthymides, Manis¹⁾, St -- Cl. 65. 68. 72. 81.

Κολωνός (1) — rus Cl. 91.

Κυδαθήναιον (3) Daus²⁾, Lysanias, Teucrus Cl. 101sq. 106. 110.

Λακιάδαι

Μελίτη (2) Axiopithes, Neus Cl. 128. 144.

Ἐυπετή

Σκαμβωνίδα (3) Eumelides, Cephisodorus, Philius Cl. 226, 229, 233.

cives

(1) Laossus I 324 c I 66 II 49; cum servis columnas striat.

parte ibi officina IV 2 1123^b.

— ctonides II 834^b I 52; lapides efferendos conduit.

(1) Polycles I 324^c I 62; orthostatem polit.

(3) — magathus IV 1, 321 p. 151 n. 2 v. 34; coryphaeum et antithema sculpsit.³⁾

— philus II 831, 6; conduit nescio quid.

— IV 1, 321 p. 151 n. 2 v. 39; nescio quid fecit.

1) Idem est tecto et operarius.

2) Non recte Koehler IV 2 834^b I 56 δ[εν Σκαμβωνιδῶν] supplavit eodem litterarum numero deceptus.

3) cfr. Michaelis *Mith.* XIV 351sq.

Ut perfecta fiat imago, statim apponam statuarios, quos ex urbis pagis novimus.

inquinili	cives
<i>Αγκυλή</i>	(1) Praxias Lysimachi f. II 1208. ¹⁾
<i>Ἀργυλή</i> (1) Mynnio Cl. 6.	
<i>Ἀλωπεκή</i> (2) Agathanor, Soclos Cl. 9. 22.	(2) Sophroniscus ²⁾ Socratis pater, Demetrius ἀνθρωποποιός; Luc. philops. 18 et 20.
<i>Διόμεια</i>	(1) Sthenis Herodori filius; Loewy 'Inscr. g. Bildh.' 103 ^a . CIA II 1544.
<i>Κεραμεικός</i>	(1) Antiphanes I 324 ^a I 6 sq. in zophoro Erechthei currum, iuvenem, duos equos sculpsit.
<i>Κολλυτός</i> (1) — Cl. 83.	(1) Iasus I 324 ^a I 30; feminam sculpsit.
<i>Κυδαθήγαιον</i>	(1) — rus II 1404.
<i>Μελλίτη</i> (1) Praxias Cl. 147.	(1?) Demodorus (?) Loew. 424.

Inspicientibus hunc catalogum statim manifestum est primariam lapidariorum sedem in Alopeces pago fuisse, ubi additis statuariis octo inquinili, duo cives noti sunt. Ad nostra tempora viri docti putabant hunc pagum ab orientali Athenarum parte prope vicum 'Ambelokipi' situm esse; Doerpfeldius vero (cfr. p. 16) aliam sententiam nuper pronuntiavit, a meridionali potius parte prope vicum 'Kotzopodi' in via ad lapicidas Hymettias ducente Alopecen situm fuisse, cuius sententiae, quoniam argumenta nondum protulit, res in medio relinquenda est.

Etiam in septentrionali urbis parte lapidarii consederunt, imprimis in Collyti et Scambonidarum pagis. Nam Collyti quinque inquinili, unus civis, Scambonidarum tres inquinili innotuerunt, quibus fortasse adnumerari potest Enytus; ab eo

1) Loew. n. 127. Nomen suppletum est e titulo Oropi reperto, qui est ap. Loew. 127^a.

2) cfr. Jahn 'Ber. d. Sächs. G. d. W'. 1867 p. 110sq.

enim lapides ad Eleusinium urbanum emuntur; sed ipse eos non circumcidit (IV 2 834^b I 55). Permulti illorum lapidariorum conchulis sculpendis operam dant. In interioris urbis pagis non multi lapidarii inveniuntur, id quod minime mirum est. Sed non tam procul a foro via *ἐρμογλυφῶν* fuit, quae a Plutarcho de gen. Socr. p. 580^E commemoratur.

Ab omni autem vitae cotidianae strepitu Diomeae pagus remotus est, in quo praeter Sthennidem et mulionem, quem supra p. 50 commemoravi, nulli opifices occurrunt. Haec igitur nobilissima Athenarum pars fuisse videtur; cfr. Wachsmuth II 1 p. 264.

Iam contemplemur quibus locis inquilini, quibus cives praecipue habitaverint: idem animadvertimus, quod de lignariis videramus; inquilini enim in ipsa urbe imprimis inveniuntur, cives in pagis suburbanis habitant. E statuariis pauci tantum ex ipsius urbis pagis oriundi sunt. Sed in universum recte statuemus urbem inquilinis refertam esse, qui opificium aliquod exercent, eos autem opifices qui cives sunt, in suburbio plerosque habitavisse.

Reliquum est, ut eos enumerem, quos ex ceteris Atticae pagis cognovimus. Plurimi eorum recentioris aetatis sunt, quae cum re cohaerere videtur quod ex variis pagis sunt profecti. Ut a septentrionibus incipiam, Rhamnunte oriundus est Chaerestratus Chaeredemi filius (IV 2 1233^c), qui Alexandri Magni temporibus floruit. Marathone gentem artificum invenimus, penes quam per longum temporis spatium ars statuaria fuisse videtur. Cognoscimus enim ex titulo III 420, quem temporum Macedonicorum esse ipse Dittenberger p. 495 concessit, Apollonium Archiae filium Marathonium. Eundem II 1628 esse intellegendum probabile est. Nominatur autem II 1637 Archias Apollonii filius. Quorum uter pater, uter filius sit, discerni nequit. Augusti temporibus artifices eisdem nominibus praediti occurrunt: Archias Apollonii filius Marathonius et Apollonius Archiae f. Atheniensis (III 419. 6137). Ne horum quidem uter pater sit, scimus; sed quin eidem genti tribuendi sint atque Archias et Apollonius maiores natu, dubium non est.

Alia artificum gens Eleutheris domicilium habebat, quod oppidum iam quinto saeculo Atticum erat.¹⁾ Inde Myro celeberrimus artifex oriundus est, quem etiam marmoreas statuas fecisse memoriae proditum est a Plinio n. h. XXXVI 5, 4. Filius eius Lycius est, de quo postea agam, quoniam aereas statuas fecisse videtur.

Sub finem quarti saeculi Aristopithes Phylasius fuit, qui bis in statuarum basibus sculptor commemoratur (II 1188. 1189).

Centum fere annis post Caicosthenes et Dies Apollonii filii artem exercuerunt, IV 2 1406^b, quo titulo discimus eos Thriasios esse, non Phylasios, cuius pagi nomen in titulum ceterorum lacunis ab editoribus erat suppletum²⁾ (II 1634. 1161. 1379). Saepe Caicosthenes solus affertur (II 1383, 1633, 1635—36), quorum titulum nonnulli videntur recentioris aetatis esse, ut alteri Caicostheni tribuendi sint, qui fortasse ex gente prioris est; cfr. Loewy adn. 113. Alius Thriasii (II 1589), qui aequalis fere fratrum illorum erat, nomen ignotum est.

Ex Cropia, qui pagus Thriae vicinus est (cfr. p. 12), Eucheir et Ebulides nati sunt, qui priore saeculi secundi parte floruerunt. De ea gente accurate egit Hirschfeldius 'Arch. Zeitung' 1872 p. 25 sq.; cfr. Loewy p. 166. Magna cum verisimilitudinis specie viri docti hos enucleaverunt:

Eucheir	}	II 952; Loew. n. 543. 542. circa annum 190.
Ebulides		

Eucheir	II 1639 solus. 1386. 1640—43. IV 2 1642 ^b add.
	Eph. arch. 1892 p. 158 cum filio.

Ebulides	in titulis allatis cum patre; solus: II 1644—46. 1646 ^b add.
----------	---

Felici fortuna factum est, ut reliquiae statuae ab Ebulide sculptae ad nostra tempora pervenerint, quas edidit Julius *Mith.* VII 81 sq.

Cum Cropidis arte coniuncti sunt Eupyridae, ex quibus statuarium novissemus, si recte titulus III 924 suppletus esset,

1) cf. Bursian 'Geogr. gr.' I 249 sq.

2) cfr. quae Lolling 'delt. arch.' 1891 p. 84 disseruit.

id quod persuadere mihi non possum; nam v.7 Dittenberger scripsit: [ὁ δεινα Διο]νυσίου Εὐπυρο[ίδης ἐποίησε]. Sed quid litterarum vestigiis faciat, quae in inferiore lapidis parte exstant, non indicat. Equidem credo ita fere restituendum esse titulum: [ἐπὶ Διο]νυσίου Εὐπυρο[ίδου ἱερατείουτος], atque nomen artificis infra insculptum esse: [—] πρὸς Στ[εφάνου ἐποίησεν] (?). Certe testimonio lapidis uti non licet.

Ab eadem Aegalei parte fortasse Pteleasii habitant; cfr. infra p. 75. Inde Demetrius Philonis filius innotuit ex III 778, qui titulus Dittenbergero videtur Augusti temporibus vel paulo prius exaratus esse. Idem nomen in altero titulo III 952 sine patris nomine occurrit; cfr. Hirschfeld 'Arch. Zeitung' 1873 p. 23. Ubi num de eodem artifice agatur, pro certo affirmari nequit.

Cholargensis statuarius I 352 nominatur; cfr. IV 1 p. 40, quem titulum recte Boehlium sic legisse puto: [ὁ δεινα] ὁ Χολαργεὺς εὐξάμ]ενος ἔργων [ἀνέθηκεν ἀπαρχήν. Neque enim arbitror propter finem hexametro similem licere hexametrum versum restituere, quod fieri posse Studniczka 'Jahrbuch d. arch. Inst.' II p. 146 adn. 34 dicit. Nam verba ἀνέθηκεν ἀπαρχήν hoc ordine coniuncta plerumque donantes adhibent; cfr. exempli gratia IV 1 n. 373^w p. 193sq.; 373²⁴¹ p. 199sq. Gravissimum autem argumentum est, quod non puto spatium sufficere ut suppleamus [υἱὸς — —] μένους e. q. s. Apparet enim tituli, cuius imago in primo corporis volumine expressa est, versus ita dispositos fuisse, ut prima secundi versus littera primae litterae primi versus subscriberetur. Hoc autem fiet, si in versu tertio legemus: [ἀνέθηκεν, in secundo [εὐξάμ]ενος, primi versus initio nomen donantis excidisse putabimus.

In Piraeo primo post Christum saeculo statuarium invenimus nomine Ebulidem (III 456).

Sequuntur ei artifices, qui in pagis agri Atheniensis exstiterunt. Atque primum quidem Acharnensem quendam Diogneti f. affero, qui III 130 commemoratur.

Deinceps duo Cephisienses statuarii noti sunt, quorum alter, Agathocles, primo p. Chr. saeculo vixit (Eph. arch. 1891 p. 181). Alter nomine Phromachus, sine quinti saeculi in

Erechthei rationibus allatas tres zophori figuras sculpsit (I 324 e I 1 sq. 9 sq. 17 sq.). Moneo complures cives inter lapidarios nos Cephisiae invenisse; cfr. pag. 51 sq.

Hecales pagi, qui in via Athenis Marathonem ferente situs est, se esse profitetur Alciphro in titulo satis vetusto I 332; cfr. IV 1 p. 153, ubi narrat sese Atheniensiam populo ambulationem quam fecisset donare; mihi quidem veri videtur simile esse eum ipsum ambulationi illi exstruendae operam navavisse; cfr. Hoffmann 'syll. epigr. Graec.' n. 215.; Kaibel 'epigr. Gr.' n. 741, qui prorsus aliter titulum supplet. Quod autem Wilamowitzium secutus negat demoticum cognosci posse, quod ante Clisthenem lapis exaratus sit, hoc verum esse non credo; nam litterarum forma, quae in quarto corporis volumine accurate appicta est, summae antiquitatis speciem non prae se fert; atque si brevi post Clisthenem titulum incisum esse putabimus, ne id quidem mirum erit, quod versus *βουστροφηδὸν* sculpti sunt.

Celeberrima Praxitelis gens pago Iresidarum tributa erat, cfr. Loewy ad n. 537 sq. Duo illius filii Cephisodotus et Timarchus II 1370 (= Loew. 108) una nominantur. Eadem nomina in titulo non ante primum saeculum exarato exstant (II 1417), ut recte procul dubio Koehler hos viros eidem genti adnumeret. Praeterea belli Chremonidei aetate Praxiteles Timarchi filius sacerdotis munere fungitur (II 836 Bc-k 81; 1489 = Loew. 538 sq.), quem Loewy ad n. 537 etiam II 334 col. III v. 27 nominatum esse putat. Itaque hos eius generis viros constituere possumus:

Cephisodotus

Praxiteles statuarius (ol. 110)

Cephisodotus Timarchus (Plin. n. h. XXXIV 51; ol. 121)

Praxiteles sacerdos.

Aliquot annis post Cephisodotus et Timarchus fuerunt, qui II 1407 commemorantur. Denique Phlyae tertio a Chr. n. saeculo Timostratum statuarium invenimus (II 1626).

Omnium autem recentissimi ei sunt, quorum patrius pagus

Paecania vel Sphettus est; nam Traiani fere aetate Eumnestus Sosicratidis f. Paenamiensis floruit, temporibus Septimii Severi Phaedrus Zoili filius ipse quoque Paecaniensis (III 588. 427). Ad idem tempus Atticus Eudoxi et Callisthenes Callisthenis filius Sphettii referendi sunt (III 702. 425).

Menandri Aegiliensis titulum dedicatorium falso Kaibelius 'epigr. Graec.' n. 753 v. 1 supplevit ita: *Μένανδρο[ς] Θῆκ' ἀπὸ τέχνης*]; quod si verum esset, artifex Menander esset statuenda. Sed quomodo graece dicere liceat: *Θῆκ' ἀπὸ τέχνης*, non intellego; contra rectissime Kirchhoffius ad I 397 adnotavit in fine primi versus *ἀνέθηκε* aut *ἔθηκε* scribendum esse. Quaeritur autem, quomodo cetera suppleamus. Exspectamus, ni fallor, in lacuna substantivum exaratum fuisse, ad quod *τήνδε* referatur; nam cum verbo *ἀπαρχήν* coniungere non licet, quoniam semper in talibus titulis vox *ἀπαρχή* praedicative adhibetur. *Τήνδε* verbum solum admitti posse non nego; cfr. Loewy n. 47. 50. Sed vide qua ratione lacunam expleas; ego igitur propono: *Μένανδρο[ς] μ' εἰκόν' ἔθηκεν*].

Civis Thoricius Polyelis filius Timarchides minor (IV 2 1647^b add.) affertur fine secundi a. Chr. n. saeculi. Maiorem natu Timarchidem quendam ex eadem gente oriundum, qui statuarius erat, vixisse inde apparet, quod apertis verbis ille *νεώτερος* vocatus est. Alterum eius titulum fortasse servatum esse Muenzer *Mith.* XX 217sq. conicit, cum III 418 legat [*Τιμαρχίδης Πολυκλήεως Θορκίος*]; sed res prorsus dubia est.

Reliqui sunt Sunienses duo statuarii, quorum alter Hippius Diomenis filius (II 1628—29) ineunte saeculo secundo, alter Sophro (III 836) imperatorum Romanorum aetate floruit.

Statuariam igitur artem totam fere penes cives esse videmus; nam sola in urbe pauci inquilini eam exercent. Saepius autem quam in ullo opificio artem a patribus filiis traditam esse animadvertimus, ut nonnunquam multis annis intermissis artifices inveniamus, quos summa cum probabilitate eidem genti tribuere liceat. Ad extremum moneo quinti saeculi statuarios e meridionali Atticae parte oriundos non innotuisse, unde cognoscimus his temporibus plerosque aut in urbe aut prope principales

lapicidinas, Pentelicum et montes ad agrum Thriasium situs dico, sedem habuisse. Nam Hymettios lapides quarto demum saeculo adhiberi paulatim coeptos esse supra commemoravi.

Transecamus ad alios opifices tractandos, quibus opus est, ut sculptores opera sua perficere possint aut ut res ab eis effectae apte ornentur. In illorum numero *κηροπλάσται* sunt, qui imagines rerum sculpendarum e cera fingunt. Qua in re duo lapidarii versantur, Agathanor Alopeces inquilinus, qui acanthi imaginem fecit (I 324 c II 4sq.), et Neseus Melites inquilinus, qui conchularum imagines finxit (ibid. v. 1), quas ipse postea sculpsit (v. 71). Itaque hoc opificium saepe ab ipsis lapidariis exercitatum esse affirmare poterimus.

Sequuntur ei, qui res ab aliis perfectas coloribus ornant. Primum encaustas affero, qui cereis coloribus res pingunt. Quorum est Dionysodorus inquilinus, qui in Melites pago habitat (I 324 a I 42; c II 18) itemque Leuco Scambonidarum inquilinus (IV 2 834^b II 26). Hunc sane Clercius in priore pag. 457 adnotatione civem se putare confitetur, aliter atque Wilamowitzius l. l. p. 114 et Wachsmuthius l. l. II p. 264 adn. 4. In titulo haec leguntur: *Λεύκωνι*¹⁾ ἔ *Σκαμ* e. q. s., cum desit verbum *οἰκοῦντι*. Putat igitur Clercius ἔ *Σκαμ* exaratum esse pro ἔκ *Σκαμ(βωνιδῶν)*. Sed duae sunt causae, quibus adducimur ut hanc sententiam reiciamus. Primum enim littera *κ* verbi ἔκ ante *σ* cum consonante coniunctam non omittitur in titulis nisi uno loco: IV 2 834^b II 63 ἔ *Σκύρον*²⁾. In verbo autem *Σκαμβωνίδα* ut in aliis, quae per *σ* litteram addita consonante incipiunt, saepe accidit, ut *σ* ex assimilata littera *ν* orta non scribatur; cfr. huius tituli v. 29, ubi legimus: *Ἀρχιάδει ἔ Σκαμβωνιδῶν* ὀ[*ικοῦντι*]; et II 834^b II 43; ex quinto saeculo: IV 1 p. 149. 2, 19. Altera causa est, quod nusquam reperitur demoticum ἔκ *Σκαμβωνιδῶν*, sed semper *Σκαμβωνιδῆς* dicitur uno loco excepto: IV 2 834^b I 19, ubi ἔκ *Σκαν[βωνιδῶν]* exaratum est. Sed quoniam in eodem titulo ἔ *Σκαμβωνιδῶν οἰκῶν* exstat,

1) Sic nomen legendum esse nunc constat.

2) cfr. Meisterhans adn. 765 p. 61.

hoc quoque loco ἐ(ν) Σκαμβωνιδῶν legemus rati scribae errore verbum οἰκοῦντι excidisse.

Cum encaustis coniungendi sunt pictores, qui coloribus, quibus plerumque uti solent, varias res pingunt; ut Dexitheus, qui e Melites pago notus est inquilinus, in Eleusinio cymatia pinxit (II 834^b II 52).

Humilioris opificum generis ei sunt, qui vel calce vel pice aedificiorum partes oblinunt, quos nos 'Tüncher' vocamus. Quo in numero Leptines Melitensis inquilinus est, qui fastigia pice oblevit (II 834^b II 44). Duo fortasse ex Alopeces pago cognoscimus, quorum alter Syrus Platonis et dearum Eleusiniarum aras calce circumdedit albasque reddidit (II 834^b II 5). Lacuna periit nomen eius Alopecensium inquilini, qui IV 2 834^b I 7 commemoratur; sed quod opificium exercuerit, ex versu antecedente concludere licet, ubi haec sunt: [τῶ]ι διαλείψαντι καὶ κ[οιῶσαντι]; idem igitur fecit quod Syrus. In fine versus sexti Γ exaratum est; reputantibus autem nobis Syrum tribus aris dealbatis viginti septem drachmas accepisse, ut singulae arae novenis constiterint, in mentem veniet hoc loco supplere Γ [††††]. Quin etiam fieri potest, ut ipse Syrus intellegendus sit, sed diiudicare de hac re propter lapidis lacunam non possumus.

Videmus igitur eos opifices in eisdem fere pagis habitavisse ubi lapidarios. Quamquam neglegendum non est Meliten solam, si addas ceroplastas, tres exhibere, quae res inde explicatur, quod ibi colores ceteraeque res ad pingendum necessariae venibant; cfr. p. 79 sq.

Hoc loco affero Moschionem Oensem (II 834^c 63), a quo viscum (ἰξός) emitur, quod ad quam rem adhibitum sit, non facile quisquam dixerit.

Iam verba facturus sum de eis opificibus, qui metallis vel eudendis vel fundendis operam navant. Quam artem in Attica floruisse multis veterum testimoniis edocemur. Nam Eustath. ad Il. B 552 dicit ab Atheniensibus primis aes cusum esse, id quod inde efficeretur, quod Chalcea apud eos antiquum festum populare fuisset. Similiter Themist. XXVII p. 337^A memoriae prodidit arma primum in Attica facta esse.

Atque plurimi a veteribus aestimabantur loricae Atticae; cfr. Poll. I 14¹⁾ qua de causa Xenophon eis solis usus esse narratur ab Aeliano var. hist. III 24. Non minus ocreae celebres erant teste Theophrasto hist. plant. V 2, 4. Vel nomine opificio praese ferunt pagi Cropidarum, Peleecum, Eupyridarum, quos tricomia coniunctos esse scimus. Eis autem temporibus, quae accuratius novimus, fabrorum artem ab illis exercitatum esse nullo testimonio firmatur.

Plurima metalla aliunde in Atticam importabantur; solum argentum permultum in Laurii argentifodinis inveniebant, de quibus nunc pauca dicere liceat.¹⁾ Nonnulla metallorum nomina a deis pleraque sumpta ex titulis innotuerunt: ut in Amphitropes pago Athenaeicum erat (II 780, 14), quod omnium metallorum maxime ad septentriones vergere videtur. Plurima Anaphlysti et Thorici exstant atque in ea regione, quae inter hos pagos intercedit. In media fere via Besa²⁾ est, nunc 'Kameresa', prope quem vicum metallum Prospaltiacum exstat, quod commemoratur titulo in 'Kamaresa' vico reperto (IV 2 1078⁴⁾): *Προσπαλτιακὸν* scil. *μέταλλον*. Ibidem Ctesiacum fuit (II 782, 8).

Thorico certo tribuitur Demetriacum (II 780, 3 et 9). Etiam Artemisiacum ei adnumerandum puto (II 780, 17), quo in titulo Koehler recte post 'Θορικοί' interpungit; cfr. 781, 7 et 11; 782, 4; itemque Hermaeicum, de quo statim dicendum erit. Accedit Philemoniacum, cuius mentio fit IV 2 1078^a (p. 307), qui titulus in valle 'Botzaris' inventus est; ubi legimus: *Φιλημονιακὸν μέταλλον*.

Suniense metallum Posidoniacum est (II 781, 9). Huius a septentrionali parte Artemisiacum fuit (v. 11; cfr. 782, 4). Itaque recte hoc Koehlerum Thorico tribuisse dixerim. Hermaeicum quoque in Thorici pago fuisse videtur, cum a septentrionibus Artemisiaci situm sit (781, 4 coll. 7). Ad Suniense aliquod metallum is titulus referendus est, qui IV 2 1078^b nunc legitur.

1) cfr. Binder 'Laurion' 1895.

2) Milchhoefer *Text* III 25, *Mitth.* XII 277. Xen. de vect. IV 43. De nomine Besae recte scribendo cfr. Eustath. p. 277, 34. Meisterhans 'gramm'. p. 75 adn. 699.

Nonnullorum autem metallorum locus ita indicatur, ut ἐπὶ Θρασύλλῳ¹⁾ ea esse dicant; exempli causa Dem. XXXVII 25 Pantaeneti argentifodinam ibi sitam esse narrat. Idem § 4 de metallis ἐν Μαρωνείῃ sitis verba fecit, unde rectissime Boeckhiius act. acad. Berol. 1815 p. 89 (= 'Kl. Schr.' V p. 5) conclusit Maroneam et locum, qui est ἐπὶ Θρασύλλῳ, non esse diversa. In titulis Aphrodisiacum ἐπὶ Θρασύλλῳ commemoratur (II 780, 5); nam procul dubio recte Koehler post verbum 'Θρασύλλῳ' interponxit. Meridiem versus, si recte fragmentorum tituli sensum conexumque asequor, finitimum erat Demetriacum Thoricium (v. 9). Poterit igitur ipsum Aphrodisiacum in Thorici pago situm esse, cui sententiae favet, quod II 782^b add. 2 in lapide exstat [Ἀφρο]δισιακ(ὸν) Θ, ubi Koehler supplevit Θ[ορικοῖ]. Neque quisquam dixerit, quid aliud suppleri possit. Quae si recte exposui, et locus, qui ἐπὶ Θρασύλλῳ dicitur, et Maronea, quae locum illum complectitur, Thorici pagi sunt.

Alius locus argentifodinis insignis Aulonis vallis est, quam Aesch. I 101 affert. A Besa in meridiem spectare videtur, cum Aphrodisiaco Thoricio metallo a meridionali parte via quaedam ex Aulone finitima sit; cfr. II 780, 7. Praeterea haec metallorum nomina in titulis commemorantur, de quorum loco nihil concludere possumus: [Ἀπο]λλωνιακόν 782, 16. Διονυσιακόν 782^b v. 11. [Ἡφαισ]τιακόν ibid. v. 14.

Officinae quoque multae (ἐργαστήρια, 'Hütten') in illa Laurii regione erant, ut II 780, 7 coll. 11 nominatur τὸ ἐργαστήριον τὸ Διφίλειον καλούμενον; 783, 12 Ἀντιδότου ἐργαστήριον; 782^b 5 ἐργαστήριον Νικίου; 781, 16 fornax (κάμινος) Demophili a septentrionibus Hermaeici situs affertur. Cuius rei memoriam adhuc servavit regio prope Thorici oppidum, cuius nomen est 'Ergastiria'. Denique officina Besae sita ap. Isaeum III 22 exstat.

Argentum, praeter quod sil (Dioscor. V 108, Vitruv. VII 7, 1) et nonnulla alia (cfr. Binder p. 22) inveniebant, per servos fodiebatur, cum cives aut ii inquilini, qui ἰσοτελεῖς dicebantur, a republica metalla exercenda conducere. Etiam in officinis

1) cfr. Harp. s. v.; schol. Aesch. I 101.

servi versabantur.) Neque tamen incredibile est ex pauperioribus civibus multos in illis pagis Amphitropes Besae Thorici Sunii ita victum sibi paravisse, ut ipsi operam metallis darent aut in officinis essent; cfr. Dem. q. f. XLII 20.

Quibus absolutis de singulis opificibus aerariis agamus. Ex titulo IV 2 611^b Stephanus Mylothri filius loricarum faber notus est, qui circa annum 300 a thiaso Aphroditis collaudatur. Quoniam titulus in Piraeo inventus est, etiam Stephanus ibi habitavisse videtur; sed utrum civis an inquilinus fuerit, nescimus. Omnino armorum officinas in Piraeo complures invenimus, ut Lysiae officina, in qua servi clipeos fabricabantur, in Piraeo erat; cfr. Lys. XII 8 coll. 16. Ibidem officina fuisse videtur, quam Pasio Acharnensis reliquit (Dem. XXXVI 4); nam cum in Piraeo vixerit, non est cur alio loco eam fuisse putemus. Ab eodem oratore XXV 38 *χαλκοτύπος* Piraeensis afferitur. Itaque bene edoctus erat Lucianus, cum dial. meretr. VI 1 fabrum Piraeensem a meretrice commemorari faceret. E titulis unus inquilinus innotuit nomine Pittus (IV 2 768^o I 10 sq.).

Etiam media in Attica officinae esse videntur, ut Paecaniae, ubi Demosthenis pater servos *μαχαιοποιούς* possederat, h. e. servos, qui gladios faciunt. Inde per triginta duos fere servos quotannis trigenae minae redibant, ut ipse Demosthenes XXVII 9 narrat. Fortasse haec officina in Paecaniae pago fuit, nam bene quadrat quod primis Macedonum temporibus Lamptrensis civis, Blepaeus Soelis filius, et ipse magnam officinam habuit. Nam in titulo IV 2 1054 f v. 31 legimus eum complures res ex aere Cyprico faciendas conduxisse. Itaque Soelis officina in LamptRARUM pago fortasse ponenda est: quamquam certum iudicium ferre non licet. Omnino in illa regione officinas fuisse inde apparet, quod in lapide prope vicum 'Markopulo' reperto II 1104 legimus: [*ὄρος ἐργαστηρίου*] *πεπεραμένον ἐπὶ λύσει καὶ ἀνδραπόδων* e. q. s.; verbum *ἐργαστηρίου* hoc loco certo supplementum est. Cuius generis officina fuerit, incertum est.

1) cfr. II 1122, 1123 *ὄρος ἐργαστηρίου καὶ ἀνδραπόδων* e. q. s. Praeterea 'dans les mines de Laurium' titulus sepulcralis est inventus, qui nunc exstat II 3260^b. Eo Atotas metallicus Paphlagonius propter artem laudatur.

Supra p. 58 commemoravi familiam Myronis Eleutherensis, quem cum marmoreas tum aëneas statuas fecisse constat. Idem de filio eius Lycio valet,¹⁾ cuius titulus exstat IV 1 p. 184 n. 418^b, in quo haec servata sunt: *Λύκιος ἐπιποίησεν Ἐλευθερέως Μύρωνος*. Lapidem non multo post medium saeculum quintum incisum esse Kirchhoffius exposuit. Quadrat igitur, quod Kroker 'Gleichnam. griechische Künstler' p. 7sq. Lycium circa annum quinti saeculi tricesimum floruisse statuit. Excavationibus, quae in summa illa basi sunt, apparet equi statuae dedicatam esse; quam aeneam fuisse satis veri simile est. Alius Myronis cuiusdam filius in ea basi nominatur, quae IV 1 p. 155 n. 411 exstat, quem titulum quin recte viri docti suppleverint, non dubito. Atque haec legimus: — *ἡς Ἐλευθερέως ἐποίησεν Μύρωνος*. Ad Myronem statuarium nomen referendum esse equidem mihi persuasi, ut putem artificem, cuius nomen in litteras — *ἡς* finitur, fratrem Lycii esse. Ceterum hunc multas pateras esse fabricatum testis est Athenaeus XI p. 486^D, ubi sententia eorum refellitur, qui 'φιάλας λυκιουργεῖς' 'pateras a Lycio factas' esse credant. Quae sententia cum nasci potuerit, Lycium pateras re vera fabricatum esse consentaneum est. De ceteris, qui statuas aeneas fecerunt, ut Parrhasius (Plut. Thes. IV) et Silanio (ibid.; cfr. 'Inscr. v. Pergamon' ed. M. Fränkel n. 50. p. 41sq.), nihil accuratius scimus.

Prope ipsas Athenas in Coloni pago officina erat Sophili, qui Sophoclis tragoediarum poetae celeberrimi pater est.²⁾ Servi eius gladios imprimis excudebant.

Etiam per finitimum Collyti pagum fabri aerarii dispersi sunt, quorum nonnulli in operum publicorum rationibus com-

1) Paus. I 23, 7; locos collegerunt? Jahn-Michaelis Paus. arc. descr. p. 7. adn. 38. p. 10. adn. 11.

2) Sophoclis nepos Iophontis filius II 672, 37sq. nominatur (376/75). Idem 400/399 inter curatores pecuniarum sacrarum Athenas et ceterorum deorum occurrit. Huius filius procul dubio II 1177, 12 commemoratur. *Ἰοφῶν Σοφοκλέους ἐκ Κολωνοῦ ὑπογραμματεὺς*. Titulum Demetrii fere Phalerei aetate exaratum esse inde apparet, quod v. 7 Euthydomus Demetrii Melitensis commemoratur, quem in armamentario Philonis quod dicitur aedificando versatum esse vidimus.

memorantur, inter quos cives non exstant. Agatharchus quidem (II 834° 30) vendit ἄρκας vel ἄρκας; de lectione enim viri docti dubitant simul confessi se nescire quid significatum sit. Equidem legendum esse censeo ἄρ[π]αι, quam vocem, quae proprie falcem significat, hoc loco intellegendam esse arbitrator 'palas', quibus ad ὀδοιπολίαν (v. 28) utuntur. Varias res, de quibus accuratiora statuere non possum, faciendas Mnesilochus conduxit (II 834° v. 32. 37. 43). Quae v. 32 afferuntur, ea ad currus construendos pertinent. Denique Apollodorus clavos vendit portis infingendos (II 834^b II 27).

Praeterea in Colono forensi, qui non procul a foro situs est, fabrorum sedem fuisse eorum maxime, qui venditabant, iam pridem viri docti cognoverunt; cfr. Wachsmuth l. l. II p. 253. Ideo in vicinitate multae officinae sunt; ut Andocides ab officina aeraria quadam Euphemum statim in Hephaestum ducere potest (I 40); cfr. Wachsmuth I 180 adn. 1. Hanc igitur urbis partem Ctesippus dicit ap. Plat. Enthyd. 306^B: παρέρχομαι ἐν τοῖς χαλκείοις. In fabrorum numero ei quoque sunt, qui habenas fabricantur (cfr. Arist. eth. Eud. II 1 p. 1219^b 4), e quibus unum officinam prope forum possedisse Xen. mem. IV 2, 1 testatur. A vero non aberrabimus arbitrati fabrorum plurimos in Melites pago habitavisse, cum ipse Colonus pars eius sit. Itaue credibile est Antiphontem, qui in Melite habitat (Plat. Parm. 126^o), habenas tradidisse fabro non procul nimirum ab ipsius domo in eodem pago habitanti (ibid. 127^A). Ibidem Phoci, Phocionis patris, cuius domicilium in Melite erat (Plut. Phoc. 18), officinam fuisse suspicor, in qua pistilli a servis efficiebantur. Eundem Phocum a scholiasta ad Luc. Iov. trag. 48 commemorari credo, qui dicit Cratinum Calliam Melitensem irrisisse, quod Phoci feminam corrupisset. Cum alter Phocus notus non sit atque Callias ille ipse quoque in Melite habitaverit, hanc coniecturam probabilem esse spero. Non multos servos Phocum habuisse inde apparet, quod filius eius identidem pauper appellatur; cfr. Bernays 'Phocion' p. 128. Cives autem inter fabros non defuisse consentaneum est, quoniam antiquitus eorum opificium in Attica exercitatum esse ex eis

videmus, quae de vetere Chalceorum festo memoriae prodita sunt; cfr. Wachsmuth. l. l. p. 253.

Neque tamen in meridionali urbis parte fabri prorsus desunt; nam Cydathenaei Hedylus inquilinus habitat, qui valvis Eleusiniis circulos ferreos fecit (II 834^b II 66). In suburbium illius regionis Philonis Alopeces inquilini mentione ducimur, quem clavos fecisse comperimus (ibid. v. 38). Dubitanter illum quoque, qui IV 2 772^b A I 20 nominatur, fabrum Koehler esse existimat, cum in lapide nihil legatur nisi [χαλκ]εύ(ς). Itaque hunc potius omittamus. Duo denique afferendi sunt, qui quo in pago habitaverint ignoramus; alter in titulo II 2867 commemoratur: Σωσίνους Γορτύνιος χαλιόπτης, alter nomine Pistias ex Xen. mem. III 10, 9 innotuit.

Relinquitur, ut pauca verba de eis faciam qui pretiosissima metalla, argentum et aurum, fundunt vel cudunt. Multi eorum in eisdem pagis habitant, in quibus fabri. Primum e Colono Nicoerates civis oriundus est, qui permulta vasa et argentea et aurea fecit. In titulis II 720. 724. 729. 737. 741 add. ter decies aut addito demotico aut non addito nominatur, ut magnam officinam habuisse videatur. Deinde in Ceramici pago h. e. prope Colonum forensem ea officina argentaria videtur sita esse, cuius Antiphon in oratione adversus Nicoclem habita mentionem fecit; cfr. Sauppe orat. Att. II 141 frg. 1. Hoc inde concludo, quod Hermarum aula et leachae, quae frg. 3 et 6 afferuntur, in Ceramico prope forum sitae sunt, fragm. 5 autem Ceramicus ipse commemoratur. In foro Pammenis Erchiensis, si editores recte demoticum restituerunt, officina auraria erat, cui Demosthenes coronas aureas et vestem, cui aurum intertextendum est, faciendas mandavit (Dem. XXI 22), si fides est testimonio Midianae inserto. Quae cum ita sint, Archephontem Erchiensem, qui ipse quoque aurarius est, artem non in suo pago, sed in urbe exercuisse credo; bis in catalogis paterarum nominatur: II 720 A I 22; 721 A I 14.

Quinto saeculo Sisyphus, Melites inquilinus, in Erechtheo conchulas auro circumdedit (I 324 a I 50sq.). Duo inquilini in

Cydathenaei pago inveniuntur, quorum alterius nomen igno-
ramus (II 741 add. B 13 p. 511); alterum Phidestratum auri-
ficem esse credo, qui cuius pagi sit, Koehler in dubio reli-
quit, quod lapidarius egregie in pagi nomine incidendo erravit
(IV 2 772^b B I 13sq.); haec enim legimus: [ἐν .] ΤΛΛΟ οἰκ
(οὔντα). Nescio quid in his litteris latere possit nisi [ἐν Κ]
ΥΔΑΘ, h. e. ἐν Κυδαθηναίῳ. Similes errores II 772 B I 7
et 8 invenimus, ubi bis Α exaratum est pro Λ et Δ, semel
Υ pro Ψ.

Denique in Ancytes pago habitabat Ephialti cuiusdam filius,
qui II 741 add. B v. 16 commemoratur. Cum autem in lapide
haec tantum exstent: Ἀγκυλή[.], in dubio relinquitur utrum
civis fuerit an inquilinus. Omnino non addita sunt demotica
trium aurificum, quos IV 2 841^b invenimus: [Κί]ττος v. 3, Ἡρα-
κλεῖ[όδωρος] v. 11, [Πλά]των v. 20. Accedit Gurgus, cuius titu-
lum sepulcralem II 3582 habemus.

Iam ad eos opifices transeo, qui ex lute aliquid
faciebant. Ac primum quidem nomino, qui lateres ducunt;
ei multi ad Eleusinium Cereris templum aedificandum adhibiti
sunt, ut a compluribus viris emerentur. Inter eos duo Eleusinis
incolae sunt, Euthias civis (II 834^b I 56) et Daus inquilinus
(ibid. v. 25). Ceteros homines urbani ducunt, inter quos unus
civis est, Lycurgus Melitensis, alter inquilinus Collytensis Euthy-
mides (II 834^b I 23. 56). Etiam in Alopeces pago officinam
laterariam fuisse ex titulo III 61 B II 43sq. scimus. Qua de
causa et ad Ilissum et ad illum rivum, qui ab septentrionali
parte urbem praetercurrit officinas laterarias exercitatas esse
videmus. Quanti momenti ea ars fuerit, inde cognoscitur, quod
Euryalus et Hyperbius fratres Attici primi laterarias ac domos
construxisse feruntur (Plin. n. h. VII 56, 194). Cuius rei causa ea
est, quod lutum ad fingendum aptissimum in Attica invenitur,
ex quo non solum lateres, sed etiam omnia vasorum genera
fiebant. Itaque per totum orbem terrarum vasa Attica dispersa
sunt, quae saepe ab antiquis laudantur nomine σκεύη Ἀττικὰ
Athen. XI 484^F) vel Ἀττικὸς κέραμος (Athen. I 28^C. Matron
ap. Athen. IV 136^F v. 103. Eustath. ad Il. Σ 599). Pocula

Attica nominatim Leonidas Tarentinus Anth. Pal. VII 455 affert; cfr. Pind. frg. 124 ed. Bergk. Qua de causa ars figlina ab homine Atheniensi Coroebo inventa esse dicitur (Plin. n. h. VII 56, 198). Pretiosissimum autem id lutum erat, quod prope Coliadis promunturium reperiebant, praesertim cum rubrica bene misceretur; cfr. Suid. s. v. *Κωλιάδος κεραμῆες*; Eratosth. ap. Athen. XI 482^A.

Extra urbem duo pagi noti sunt, ubi figuli habitavisse videntur; primum in Perithoedis, qui pagus non multum a Corydallo abest, si quidem Hyperboli demagogi, qui ex peregrino civis factus est (Andoc. ap. schol. Ar. Vesp. 1007. Plut. Alc. 13), officina ubi imprimis lucernas fabricabatur, in illo pago fuit, qua de re certum iudicium ferre non possumus (Ar. Nubb. 1065). Veri simile est hunc intellegendum esse in titulo I 49 v. 6, ubi decreti alicuius auctor nominatur.

Deinde ab opificio, quod exercebant, Pithenses nomen traxerunt, quoniam cupas (*πίθους*) faciebant; cfr. Steph. Byz. s. v. *Πίθος*. Itaque *Πίθος*, non *Πιθος* gemina forma est, quae titulis comprobatur, id quod ex indicibus corpori inscriptionum additis facile cognoscimus. Plutarchus loco supra laudato Pithenses cupas invenisse refert, quod ad idem fere redit atque Stephani narratio. Cuius auctorem Philochorum esse, qui in tertio libro de pagis Atticis egit, summa cum probabilitate Kirchner, Attica et Peloponnes. p. 10 coniecit. Ab opificio suo heroem Pithum sibi finxerunt ut Ceramenses Ceramum. Recte igitur et Milchhoefer et Loeper hunc pagum inter Athmoniam et Pallenen ponunt, h. e. in ea regione, ubi vitium cultura florebat; nam vinum ibi procreatum Pithensium cupis servabatur.

Principalis autem figulorum sedes Ceramicus pagus est, quem ex arte figlina nomen accepisse Philochorus in tertio libro (ap. Harp. s. v. *Κεραμεις*) testatur. Ab antiquissimis temporibus ibi opificium a civibus exercebatur, quorum primus Chalcothenes putatur (Plin. n. h. XXXV 12, 155).

Cum igitur in hoc pago ab initio vasa et fierent et venirent, multorum hominum commercium paulatim ibi oriri necesse erat.

Qua in re gravissima causa posita esse mihi videtur, cur forum Atheniense in Ceramico fuerit.

Quattuor titulorum, in quibus *κεραμείς* nominantur, primum eum affero, cuius fragmenta diversis temporibus reperta IV 1 p. 154 coniuncta sunt, quae recte esse conexa nemo negabit. Kirchhoffius haec supplevit: [Ε]ὐφρόνιος [μὲν ἀνέθηκεν] [Ἀθηναίῳ Πολιούχῳ ὧν] κεραμεύς [δεκάτην π]αιδί [Διὸς μεγάλου]. Certa sunt *Εὐφρόνιος* — *κεραμεύς*. Priore saeculi quinti parte titulum esse exaratum ex littera ζ tribus lineis scripta cognoscimus. Ceteri tituli, ubi vox *κεραμεύς* occurrit, hi sunt: I 467 *Ενιάλου Θυγατρὸς Σπουδίδου κεραμ(έ)ως στήλη*; IV 1 n. 373⁹¹ p. 88 *Νεάρχος ἀν[έθηκεν ὁ κεραμε]ύς* e. q. s. (cfr. tamen Studniczka l. l. p. 146, qui supplevit [*Νεάρχου νί]ύς*); ibid. n. 373⁹² p. 101 [*Μυ]ησιάδης κεραμεύς με καὶ Ἀνδοκίδης ἀνέθηκαν*¹⁾; II 3895 *Λεπτίνης κεραμεύς*. Iam statuendum nobis est, utrum '*κεραμεύς*' demoticum esse putemus an officii indicium. Rossius quidem 'Demen v. Attika' p. 75 adn. 95 putavit *κεραμεύς* esse demoticum, sed ipse addidit causam, propter quam hoc fieri posse equidem cum Koehlero nego. Neque enim unquam invenitur quantum scimus demoticum aliter expressum atque *ἐκ Κεραμείων*. Simplex substantivum plurali tantum numero pro demotico adhibetur, ut dubitatio de notione remanere non possit. Itaque falsa est Hartwigii sententia, qui in textu libri, qui inscribitur 'Griechische Meisterschalen' p. 2 in adnotatione *Κεραμεύς* demoticum intellegit. Cum ipse attulerit Koehleri commentationem *Mitth.* X p. 77 sq., qua docet medicos histriones lutrices solos fere nomini addere officium, mire dicit: 'Was die Basen der Akropolis betrifft, so bleibt es doch einigermaassen auffällig, dass sich die Töpfer verhältnissmässig so sehr hervordrängen sollten, wenn auch ihr Gewerbe an der Wende des sechsten und fünften Jahrhunderts noch so blühend war.' Haec potius causa est, qua veri simile fit eos libenter officium nomini adscripsisse. Atque si quidem aliorum officium hic usus fuit, quidni idem esse poterat figulorum, quippe quorum officium summi esset momenti?

1) cf. Studniczka 'Jahrb.' II 145; Kirchhoff IV 1 p. 183.

Alia sane quaestio est, num propter opificium quod exercent ei figuli pagani Ceramicici fuerint, cum antiquitus figulos ibi consedissee constat. Sed mera suspitione nixis nihil temere affirmare licet. Fortasse de Euphronio certius aliquid constituere licet, qui summa cum probabilitate putatur esse Euphronius celeberrimus figulus. Is enim floruit priore saeculi quinti parte, quo tempore titulum illum exaratum esse statui; cfr. Hartwig l. l. p. 4. Iam vero in vasis Euphronii inveniuntur hae inscriptiones: *Λεάγρος καλός* et *Γλαύκων καλός*¹⁾, quorum hic filius illius est, id quod videmus lecytho quadam, in qua exstat: *Γλαύκων καλός Λεάγρον*; cfr. Studniczka l. l. p. 162; Mein. frg. com. I 174. Hunc Glauconem eundem esse atque eum, qui anno 432 contra Corcyraeos missus est, omnes suo iure arbitrantur; cfr. Thuc. I 51, ubi etiam Leagri nomen affertur²⁾. Eorum virorum gens e Ceramicici pago oriunda est; cfr. schol. ad Aristid. p. 485 ed. Dind. Itaque certum est in titulo I 179. (= Dittenb. Syll. I 25 v. 29sq.) cum Müller-Sträbingio legendum esse *Γλαύκωνι [ἐκ Κεραμείων]*. Quod autem Euphronius solus (cfr. Hartwig p. 4) e figulis, qui nobis innotuerunt, duos viros e gente Ceramicensi nobilissima ortos in vasis pictis praedicat, inde aliqua cum verisimilitudinis specie nos conicere arbitror eum ipsum eiusdem fuisse pagi. Sed licet haec coniectura audacior nonnullis videatur, hoc pro certo affirmabimus in Ceramicico plurimos figulos habitavisse, etsi ex titulis certum testimonium non exstat. Itaque, quae ultima Hartwigius in pagina secunda ponit: 'es brauchen nicht alle *Κεραμείς* der Inschriften Töpfer zu sein', mihi ita potius sunt invertenda, ut dicam non omnes, qui *κεραμείς* in titulis dicuntur, necessario Ceramicenses esse, quamquam plurimos ei pago esse tribuendos probabile est.

Multos figulorum cives esse iam commemoravi, etsi peregrinos non defuisse e nominibus colligere licet. Nam Brygi nomen, ut hoc utar exemplo, civi Atheniensi inditum non est. E comicis duos figulos cognovimus: Cephalum, qui ab Aristophane Eccl.

1) Hartwig l. l. p. 101 sq. 485. Klein 'Vasen mit Meistersignaturen' p. 137 sq.

2) cfr. Studniczka l. l. 162 sq. Hartwig p. 3.

248sq. commemoratur, et Chaerestratum, quem Phrynichus (Mein. II 586) illudit.

Monendum autem est figulos persaepe ipsos vasa pinxisse; quod si erat, inscribebant: *ὁ δεινα ἐποίησεν*; sed si quis vas ab alio factum pinxerat, utebatur his verbis: *ὁ δεινα ἔγραψεν*. Ut Euphronius interdum vasa ab aliis picta fecit; cfr. Klein 'Griech. Vasen mit Meistersignaturen' ² (1887) p. 143.

CAPUT III.

De mercatura.

Restat, ut de mercatura pauca verba faciam. Quo in negotio inquilini magis etiam quam in opificiis versati sunt, quoniam e peregrinis oppidis orti Athenas apportabant, quae cuiusque patria ferebat, atque res Atticas exportabant. Itaque Aeschines I 40 de mercatoribus ceterisque peregrinis verba fecit. Cives autem a mercatura exercenda in universum magis abstinebant, praesertim si in foro sedere necessarium erat. Inter eos autem, qui ampliora negotia habebant, cives inveniuntur, velut complures, qui ruri habitant, ea vendunt, quae in fundis reperiebant. Quo in numero Charias Hermeus est, qui terram Lusiadem ad Eleusinium, quod est in urbe exstruendum praebuit (II 834^b II 5sq.). Uterque pagus sub Aegaleo est, ubi multam bonamque terram inveniri viri docti affirmant; cfr. Loeper l. l. p. 406.

Haud procul ab Hermi pago Corydallum versus Loeper p. 405 pagum Pteleasiorum posuit, quoniam a Sopolide cive Pteleaso triginta modii calcis atrae triginta quinque drachmis emuntur (II 834^b II 62). Loeper igitur sic concludit: quod veri simile sit omnia calcis genera ex planitie Cephisi rivi sumpta esse, ut terram Lusiadem ab Hermeo cive venditam, etiam Pteleasios, e quibus Sopolis calcem vendat, in illa regione habitavisse. Sed videtur aliquantum interesse inter

γῆν et κοίαν. Haec calx est, quae ni fallor non tam in planitie invenitur quam locis editis, ubi colles lapide calcario formantur. Atque profecto in montibus, qui agrum Atheniensem circumdant, multae aut sunt aut fuerunt fornaces calcariae, ut ex tabulis a Curtio et Kauperto confectis facile cognoscimus. Itaque in montibus illis Pteleae pagum situm esse puto ita, ut propior sit Thriasio quam Atheniensi agro, propterea quod illic lapis Eleusinius caedebatur, quem caeruleum fuisse scimus, id quod optime quadrat, quoniam atram calcem Sopolis vendidit; cfr. Lepsius 'Marmorstudien' p. 123. Itaque Eleusinii lapides videntur eidem esse atque λίθοι μέλανες, qui afferuntur IV 1 n. 288 a 21sq.; cfr. Eph. arch. a. 1890 p. 119 adn. Accedit, quod lapis sepulchralis IV 2 1620 k, ubi legimus [Ιτ]ε[λεά]σιος, prope vicum 'Kalyvia' inventus est, quo loco olim Thria fuit.)

Tertia ad Eleusinium aedificandum Sciras terra ab Arrhenide Paeaniensi empta adhibetur, qui tribus oneribus apportatis duodecim drachmas et dimidiam accepit (II 834^b II 60). Sic enim legendum est.) Ceterum etiam lapidis imago, quam Koehler corpori addidit, verum exhibet. Qualis terra Sciras sit, Suidas docet s. v. Σκίρος: ἡ σκίρρα δὲ ἐστὶ γῆ λευκὴ τις ὡσπερ γύψος; confer schol. Arist. Vesp. 926: ὅτι λέγεται καὶ γῆ σκίρρας, λευκὴ τις ὡσπερ γύψος. Multo^o pretiosior fuisse videtur quam terra Lusias, nam huius triginta^o onera binis drachmis et dimidia singula, illius tria tantum emuntur singula quaternis drachmis singulisque obolis; cfr. Loeper l. l. Sed nescimus unde Sciras terra sumpta sit; Sciradis Minervae templum et in Sciro, loco ad viam sacram sito, et Phaleri erat. Itaque fortasse erunt, qui alterutro loco terram effossam esse putent. Sed possumus etiam arbitrari nomen terrae Sciradis abiisse in generis nomen, ut e loco Paeaniae propinquo sumpta sit. Res igitur in medio relinquitur.

Praeterea ad aedificandum opus est arundinibus (καλαμί-

1) cfr. Milchhoefer *Mitth.* XII 325.

2) cf. Eph. arch. 1883 p. 167. Loeper l. l. 405 adn.

3) in lapide falso ΔΔΔΔ; cfr. Loeper l. l. adn. 5.

δες), quas ab Ergaso Icarienti emunt (II 834^b II 53. 58). Ad tecta construenda eas esse adhibitae ex titulo IV 2 834^b I 24 videmus, ubi coniuncti sunt *σχοίνοι ἐπὶ τὰς ὀροφὰς καὶ καλάμιδες*. Adde Bekk. anecd. p. 269, 25 sq. s. v. *καλάμιδες*· τὸς *θηλυκοὺς καλάμους* (quoniam *καλάμις* femininum vocis *κάλαμος* esse grammaticus ille opinatur) τὸς *πρὸς σύνδεσμον τῶν πλινθίνων καταστρωμάτων τῆς οἰκοδομίας*. Arundines Ergasum e propinquis Marathonis paludibus sibi comparavisse credo.

Tales arundines etiam femina civis Piraeensis vendit Artemis nomine (II 834^b I 64), quas in vicinis litoris stagnis multas fuisse apparet; conferas Schoenuntis agrum sacrum, quem supra p. 14 commemoravi. Satis memorabile hoc exemplum est, quo demonstratur feminas quoque cives interdum mercaturam exercuisse; aliud titulorum testimonium non inveni.

Omnino in Piraeo, ad quem omnes naves appellebant, quibus peregrinae res in Atticam importabantur, varios mercatores convenisse manifestum est. Inter ea, quae aliunde apportabant, magni momenti lignum erat, cum Attici montes minime satis multum praeberent ad naves aedificandas ceteraque res efficiendas. Qua in mercatura tres cives occupari scimus, unde concludemus in negotiis maioribus nonnunquam cives esse versatos. Omnes lignum, quod e peregrinis terris, Macedonia imprimis (cfr. II 834^b I 66), importaverant, non circumcisum vendebant ('Rohholz'), ut scalpendi labor lignariis relinqueretur. E lignis a Phormione et Xanthippo emptis limina forium et tigna fiebant, quibus fenestra neocorii Eleusinii tegeretur (*ὑπερτόναια* II 834^b II 14. 28.), et partes valvarum cancellatarum (v. 37). Tertius civis *K ων* est, qui ligna ad Haloe celebranda vendit.¹⁾ Alia ligna a Syro, Simia, Conope emuntur, quorum nominibus nihil additum est nisi vox *ἐμπορος*.²⁾ Inde primum apertum est haec quoque ligna e Piraeo in urbem apportata esse, deinde certum est eos civium numero non esse adscribendos nec magis inquilinis, cum causa

1) IV 2 834^b I 43. Quid supplendum sit, incertum.

2) II 834^b I 70 II 11; IV 2 834^b I 13.

prorsus desit, cur demoticum exaratum non sit. Itaque peregrini putandi sunt, qui ex aliqua urbe — de Corintho cogitare poterimus, unde multa ligna importata sunt; cfr. II 834^b II 21 34 — ligna in Piraeo vehebant eisque venditis paucis post diebus redibant; *παρεπίδημοι* a Graecis vocantur; cfr. Clerc l. l. p. 250 sq. Manifestum autem est, frequentissimos in Piraeo eos fuisse, qui commercium maritimum exercebant. Saepissime igitur in titulis et apud scriptores illi *ἔμποροι* cum naviculariis (*γανύκληροι*) coniunguntur, ut iam quinto saeculo societatem habuisse videantur: v. Wachsmuth II 1 p. 153. Quo in numero cives esse recte Wachsmuthius l. l. dixit, ut ap. Dem. q. f. LVIII 6 Micon Chollida affertur. Inter navicularios Cleonem civem cognoscimus ex titulo II 834^b II 23, ubi ligna ab Hegia Corinthio empta in Piraeum ut videtur vexisse traditur. Peregrinus autem Melanthius porthmens est, qui sarmenta e Piraeo Eleusinem vexit (IV 2 834^b I 49).

Quantopere autem in mercatura transmarina peregrini atque inquilini praevaluerint, maxime ea re demonstratur, quod anno quarti saeculi tricesimo tertio Citiensibus populisocito permissum est, ut fundum ad templum Veneris aedificandum sibi compararent; cfr. Wachsmuth l. l. Quorum peregrinorum pessimae famae Phaselitae erant, quibus multa opprobrio dat Dem. q. f. XXXV initio. Unius inquilini nomen Epigonum ex II 773 A II 22 novimus.

Plurimum vero ab illis mercatoribus frumentum importabatur, cuius copia tanta erat, ut Dem. XVIII 87 dicat Athenienses omnium plurimo frumento importato vesci; cfr. Boeckh 'Staatshansh.' I² 109sq.

Duo in Piraeo erant loca, ubi frumentum deponabatur: aula, quae *ἀλατιόπωλις* vocabatur, ubi frumentum publice emptum erat,¹⁾ et *δείγμα* h. e. aula, in qua vendentes emptoribus merces exponebant.²⁾ Ibi igitur *οἱ σιτοπῶλαι* frumentum coemebant, ut in minores partes divisum rursus venderent. Non plus quinquaginta corbes coemere illis licuisse ex Lysiae

1) schol. Ar. Aeh. 547. Dem. XXXIV 37, ubi ad eundem locum spectat.

2) schol. Ar. Equ. 979; cfr. Harp. s. v.

oratione contra sitopolas habita intellegimus (XXII 5). Quo ex loco concludendum est plerosque inquilinos fuisse; nam is, quem Lysias a iudicibus interrogari narrat, inquilinum se esse profitetur.

Praeterea rubrica importabatur, quam ad res rubro colore tingendas libenter Athenienses adhibebant.¹⁾ Medio saeculo quarto Cea rubrica in usu maxime fuit, qua de causa pactum cum Carthaeensibus Iulietis Coresiis factum est de rubrica Athenas exportanda, quod adhuc exstat II 546; cfr. Boeckh. l. l. I² 349 sq.

Eis, qui *ἐμποροὶ* vocantur, *κάπηλοι*, propolae, opponuntur, qui apud nos sunt 'Kleinhändler, Krämer'. Apparet autem res admodum varias eos vendidisse; omnia fere, quae ad usum hominum pertinent. Simpliciter propolae significantur in catalogis paterarum argentearum Callias (IV 2 768^c I 22) et Nicander (II 774, 19) Piraeenses inquilini. Accuratius opificium duorum inquilinorum notum est, qui tas (IV 2 772^b A II 25) et stuppam (IV 2 775^b I 24) vendunt, quam cum ceteris rebus ad naves ornandas pertinentibus multam in Piraeo licere Demosthenes q. f. XLVII 20 testis est. Adnumeranda est Piraei propolis Melissa salis venditrix, cuius titulus sepulchralis (II 3932) in coemeterio Piraeensi inventus est. Quin inquilina sit, non dubito. Ceterum sal in ipsa Attica comparabatur; nam Plin. n. h. XXXI 87 sal Atticum memorat et Diogenes epist. 4 bis *τοὺς Ἀθήνησιν ἄλας* laudat. Credibile est a salis comparatione locum inter Piraeum et Phalerum situm (*Ἄλαι*) nomen accepisse.²⁾ Importato quoque sale Athenienses utebantur, maxime Megarico; cfr. Boeckh. l. l.

Cum amplissimo in Piraeo commercio cohaeret, quod argentarii ibi imprimis habitant. Plerumque penes inquilinos hoc opificium fuisse crediderim; nam Pasioni Acharnensi a Dem. XLV 28 commemorato civitas Atheniensis populiscito data erat; cfr. LIX 2. Eum in Piraeo habitavisse ex Demosth. LII 11 videmus. Idem ab Isocrate XVII 2sq. nominari videtur.

1) Saepe in titulis ad aedificia pertinentibus rubrica commemoratur.

2) cfr. Bursian I 267, Boeckh I² p. 141.

Ad extremum commemoro propter ingentem mercatorum nantarumque multitudinem non defuisse meretrices. Eas certa in oppidi parte sedes habuisse colligendum est ex Aristoph. verbis Pac. 165 ἐμ Πειραιεὶ παρὰ ταῖς πόρταις, cfr. schol. ad h. l.; Theop. ap. Demetrium de elocut. 240 (9, 102 Walz.). Praeter servas multae inquilinae hac re victum sibi parabant, maxime cum lustra instituerent, ut Isaeus VI 19 inquilinam commemorat, quae in Piraeo puellas alebat; Alciphr. ep. I 6, 2 Hermionitidem inquilinam Piraeensem inducit. Itaque Timarchus in Piraeo corpus aliis obtulisse dicitur (Aesch. I 40); cfr. Wachsmuth II 111 adn. 4.; p. 156.

Phaleri pagus ut in opificio, ita in commercio nullius fere momenti est, cum ex Themistoclis temporibus omnia ad Piraeum conversa sint. Nam quod Hesychius¹⁾ raphanos Phalericas commemorat, haud scio an raphanos Phaleri cultas dicat.

In ceteris quoque pagis maritimis commercium et navigationem exercitata esse consentaneum est; sed prae Piraeensi mercatura raro nominantur. Ut Arist. Lys. 59 sq. cum schol. et Ran. 204 cum schol. Salaminios optimos nautas laudat, cuius rei alterum testimonium est, quod Mnesigito Salaminius primus quinqueremes aedificavisse dicitur; cfr. Plin. n. h. VII 56, 208.

Elensinii cives Megaclides et Thrasyllus mercatores a Demosth. LII 20 afferuntur, ubi eis pecuniam in quaestum maritimum datam esse comperimus. Inquilinus huius pagi Diodorus est, qui ligna olivaria vendit (IV 2 834^b I 51); cfr. p. 45, ubi duos lignarios illic habitare vidimus. Denique Demosthenes Timosthenem Aegiliensem mercatorem nominat XLIX 31. Ceteri pagi non commemorantur.

In urbe Athenarum potissima propolarum sedes Melite pagus erat. Inde factum est, ut non tam multos opifices, qui proprie dicuntur, ibi inveniremus quam in aliis urbis pagis. Sex autem viri inquilini et tres feminae noti sunt, qui propolae commercium ibi profitentur; quorum Heraclides (II 773 A II 10 sq.) Pyrrhins (II 768 I 26) Thratta mulier (II 773 A II 14 sq.) propolae nominantur non addito quid vendant. Ex ceteris Midas et Soteris

1) Hesych. s. v. Φαληρικά ράφανοι (αι) ἀπὸ τῆς Ἀττικῆς, ut coniecit Hase in thesauro VIII 611 a B C.

(IV 2 769 II 7. 11) sesamum vendunt; cfr. quae de eis pag. 30 dixi. Porcos Sotio vendit (IV 2 834^b I 43), qui Rharium quoque campum porco lustrat. Praeterea ab inquilinis Melitensibus veneunt plumbum et aurum, quae in Erechtheo aedificando adhibentur, quorum illud Sostratus (II 324 c II 37), hoc Adonis praebet (ibid. 33 sq.). Hos in septentrionali Melites parte habitavisse propter Coloum forensem vicinum facile coniciemus. Num is, qui IV 2 772^b A I 16 commemoratur, ibidem habitaverit, incertum est, quoniam demoticum in lapide non legitur. Tertia inquilina turis venditrix est nomine Melitta (IV 2 776^c B 2). Eidem pago mellis et casei venditores tribuam, quos pellium depstarum venditoribus Cydathenaeensibus propinquos esse Arist. Equ. 853 narrat. Quod autem in Melites potissimum pago propolae consederunt, inde explicandum videtur, quod proximum adest forum, ubi eos merces spectandas proposuisse apparet.

Praeterea duae feminae in Alopeces pago innotuerunt, Onesime leguminum venditrix (IV 2 768^c II 15) et Soteris, quae II 768 I 13 propola nominatur. Coeles pagi esse Attam leguminum venditorem quadam cum verisimilitudine Clercius arbitratur, quoniam quod in lapide IV 2 772^b B II 24 exstat: ἐγ Κ οἰκῶν, facile potuit exarari pro ἐγ Κοί(λη) οἰκῶν.

In foro autem cotidie conveniebant homines, ut aut venderent quas res venales habebant aut emerent quaecunque opus erant. Unicuique mercium generi suus locus erat tributus, qui ab ipsis rebus nomen trahere solebat, ut ὁ χλωρὸς τυρός (Lys. XXIII 6), τὸ ὄψον (Aesch. I 65) alia. De singulis rebus Wachsmuthius II 1 p. 457 sq. ita egit, ut nihil novi addere possim. Hoc solum denuo moneo ab inquilinis servisque propolarum negotium in foro sedentium gestum esse atque rarissime cives occurrere; cfr. Dem. LVII 31. Servis saepe a dominis tabernas exercendas traditas esse constat, ut Athenogenes inquilinus Midae servo unguentariam officinam in foro sitam tradidit; cfr. Hyperid. orat. V. Quo in numero ei sunt, qui σκηνίσται appellantur, ut Pythodorus Phoenix, cuius Isocrates VII 4. 33 mentionem facit, et Pamphilus, qui II 834^b I 12 sq. II 35 affertur, quod rubricam

picem alia ad res coloribus tingendas necessaria vendidit; cfr. Wachsmuth II 460. Idem de eis valet, qui in Theseo sedem habent; cfr. Wilamowitz *Herm.* XXII p. 119 adn. 1. Quod templum inter forum et arcem situm esse nunc constat¹⁾. Ibi Aminias corbes vendit (II 834^b I 65), Heraclides ligna (ibid. I 9), Philo res ferreas (ibid. II 30. 55 sq. IV 2 834^b I 46; cfr. II l. l. I 68), et Callicrates (IV 2 834^b II 24 sq.) aliquid, quod ad urnas aëneas spectat. Idem II 834^a v. 16 *σιδηροπώλης* appellari videtur, unde non audacius erit concludere ceteros quoque, qui eodem vel simili cognomine praediti sunt, in Theseo res suas vendidisse. Horum duo lignorum venditores sunt: Hermaeus et Calliphanes (II 834^a v. 35. 17); Curio *λιτροπώλης* (ibid. v. 22); Tibeas *κεραμοπώλης* (ibid. v. 21). Num is, qui picem vendit (II 834^b I 69), idem sit atque ille, diiudicare non audeo.

Haud procul a foro Philo Collyti inquilinus habitabat, qui salsamenta vendebat (II 773 A II 31), quae e Byzantio et Phoenicia potissimum importabantur.

Etiam in pagis suburbanis prope Ceramicum situs nonnullos mercatores invenimus, qui res ad aedificandum necessarias vendunt; quae cum non in foro venirent, cives inter eos exstitisse mirum non est, qualem in Scambonidis invenimus Heraclidem, qui aliquid vendit, quod ad domus sacras pertinet (IV 2 834^b I 17). Ibidem Enytus inquilinus occurrit, quem lapides vendidisse, non ipsum circumeidisse legimus (ibid. I 55). Mercator, non opifex ut Clercius vult, Demetrius Laciadarum inquilinus putandus est, qui tegulas Corinthias vendit, h. e. quas e Corintho Athenas attulit (II 834^b I 71).

Prope Laciadarum pagum locus situs est, qui *Σελρον* nominatur. Ubi sedem habuisse arbitror Cephisiadem mercatorem, quem Demosth. q. f. LII 3 commemorat. Eo loco ab omnibus codicibus traditum est: *ολκήτωρ ὢν ἐν Σχύρω* aequae atque § 9: *ἐν Σχύρω κατοικοῦντα*. Sed haec verba recta non esse e conexu sententiarum colligere licet. Dicit enim orator coram iudicibus Atheniensibus Lyconem Heraeleotam iussisse Pasionem argentarium argentum, quod reliquisset, cum ipse mortuus esset,

1) cfr. Wachsmuth *Rh. Mus.* XLVI 327 sq.

Cephiadi persolvere λέγων ὅτι κοινωνὸς εἶη αὐτοῦ ὁ Κηφισιάδης οὗτος οἰκίτωρ μὲν ὢν ἐν Σκύρῳ, ἐν δὲ τῷ παρόντι ἐφ' ἑτέρα ἀποδημῶν ἐμπορία. Sed qui Lycon dicere possit: Cephisades in illa Scyri insula habitat, nunc vero non adest (Athenis scilicet), non facile quisquam explicaverit. Necesse potius est oratorem dicere Atticae quodam loco eum habitare, sed tum negotiorum causa esse profectum. Itaque in verbis traditis ea vis, quae sententia flagitatur, non inest. Deinceps § 9 haec legimus: τὸν μέτοικον ἀνθρωπον (scil. Κηφισιάδην) καὶ ἐν Σκύρῳ κατοικοῦντα καὶ οὐδενὸς ἄξιον. Apparet autem his verbis oratorem Cephisiadi maledicere; inde igitur, quod in Scyri insula habitat, eum non nanci esse concludit. Iam circumspicientibus, num aliquod de Scyro proverbium notum sit, duo occurrunt. Primum ap. Zenob. cent. I 32 invenimus: ἀρχὴ Σκυρία· παροιμία ἐπὶ τῶν εὐτελεῶν καὶ μηδὲν λυσιτελεῖς ἔχόντων, παρ' ὅσον πετρώδης καὶ λυπρὰ ἐστὶν ἢ Σκύρος. Igitur si quis quid possidebat, quod nullius esset pretii, dicere solebant: ἀρχεὶς ἀρχὴν Σκυριαν. Quomodo ad hoc proverbium Demosthenes q. f. alludere possit, ut Lentschius et Schneidewinus in edit. paroem. l. l. in adnot. dicunt, equidem non intellego. Neque enim ad incolas spectat. Alterum proverbium est δίκη Σκυρία, quod affert Poll. VIII 81: Σκυριαν δὲ δίκην ὀνομάζουσιν οἱ κωμωδοδιδάσκαλοι τὴν τραχείαν· οἱ γὰρ φηγοδικοῦντες ἐσκήπτοντο εἰς Σκῦρον ἢ εἰς Αἴημον ἀποδημεῖν. Aliter, sed rectius Hesychius proverbium explicat s. v.: Ἀρτεμίδωρος ἰδίως, φησί, ἢ Θησέως καλεῖται τελευτή· φηγόντα γὰρ αὐτὸν εἰς Σκῦρον ἐκεῖ κατακημισθῆναι φασιν. Cur autem de rupe deiectus esse dicatur, Eustath. ad Il. I 622 p. 782, 52 narrat, ubi aperte duo proverbia commutat. Itaque cum summa severitate Lycopedes Theseum ultus esse putaretur, proverbium Σκυρία δίκη ortum est. Pollucis explicatio magis ad proverbium 'Σκῦριοι' quadrat, quo sensu Ἴμβριοι et Αἴημιοι proverbia adhibita sunt.) Sed ne illo quidem proverbio Demosthenis locus explicatur. Itaque nihil notum est, quod orator perstringere possit. Si vero Σκύρῳ utroque loco corrigemus,

1) Hesych. s. v.; cfr. Meier-Schömann-Lipsius *Att. Proz.* p. 908 adn. 407.

et sententiae satisfaciemus et sciemus, cur ibi habitare Cephisiadi opprobrio detur. Nam qui in Sciro habitabant, pessime audiebant apud Athenienses, qua de re vide locos a Wachsmuthio I 261 adn. 2, II 1 260 adn. 2, 275 adn. 6 collectos.¹⁾ Accedit quod, cum praecedant verba *μέτοικον ἄνθρωπον*, non quadrat, si per copulam καὶ mentio insulae longe ab Attica remotae adiungitur. Simul autem intellegimus, cur orator dixerit *οἰκίτωρ ὤν*, quod verbum minus usitatum est, et § 9 *κατοικοῦντα* pro simplici *οἰκοῦντα*. Nam *οἰκῶν ἐν* proprie adhibetur de pago, in quo singuli inquilini habitant; cum autem Scirum non in numero pagorum sit, orator simplici verbo uti noluit.

Iam absolvi, quae de opificiis Atticis exploravi. Ut autem facile cognoscatur, quam multi omnium generum opifices in singulis pagis exstent, quaeque genera inveniantur, quae non inveniantur, catalogum civium, qui quidem e titulis noti sint, Clercii exemplum secutus addam. Etiam eos inquilinos colligam, qui post eum innotuerunt eosque adiungam, de quibus nunc certiora scimus quam Clercius.

1) Scirum in mediis citharoedarum sedibus erat; cfr. II 773 A II 26, ubi Demetria *καθαρόδος* Epicephisiae inquilina affertur; cfr. Löper l. l. 402. Praeterea in illa regione sarcophagus inventus est, in quo ossa mulieris una cum lyra et plectro erant, unde concludendum est eam citharoedam fuisse; cfr. Milchhoefer *Text* I 16. Urbem versus in Ceramico exteriori meretrices sedebant; cfr. Wachsmuth II 1 p. 259 sq.

Appendices.

I.

Catalogus navium architectorum, qui in titulis post Boeckhium editis nominantur.

(Asterisco eorum nomina notata sunt, qui apud Boeckhium occurrunt).

* Ἀγνόδημος

[Σ]υμμορία Ἀγνο[δήμου] *ἐργ.* II 804 A a 82

[Δ]ημοκρατία Ἀγνοδήμου *ἐργ.* IV 2 872^b 34. 64

* Ἀλεξίμαχος(?)

[Πε]ρόν[οιαν] Ἀλεξίμα[χου] *ἐργ.* II 806, 17

* Ἀμύντης

Εὐπλοία Ἀμύντου *ἐργ.* II 794 c 60. Ἀμύντης ἐπεσκεύ-
αζεν v. 65

Στρατηγίς [Ἀμύν]του *ἐργ.* II 795 f 45

Ἡβη Ἀμύντου *ἐργ.* II 799 d 32

Ἀμφι — —

Φωσφόρος Ἀμφι[— —] *ἐργ.* II 794 b 60

Ἀμφίνομος

Εὔκλεια Ἀμφιν[όμου] *ἐργ.* II 794 c 9

[Πε]ρόνο[ε]α [Ἀμ]φ[ινό]μου *ἐργ.* II 799 b 11

Ἄριστ —

Ἄμιλλα Ἄριστ — *ἐργ.* II 795, 11

Ἀριστοκλῆς

Εὐδία Ἀριστοκλέους *ἐργ.* II 794 b 92

** Ἀριστοκράτης*

[— Ἀρι]στοκράτους *ἐργ.* II 795 d 56

Ἀριστόμαχος

τῆν Σάλπιγγα Ἀριστομάχου *ἐργ.* II 804 A a 63

** Ἀρχένεως*

Εὐφραίνουσα Ἀρχένεω *ἐργ.* II 804 B a 43

Ἰούσα Ἀρχένεω *ἐργ.* II 804 B b 42.

** Ἀρχενηΐδης*

[— Ἀρχενη]ΐδου *ἐργ.* II 806, 5

** Ἀρχένικος*

Ἰγίσιαν Ἀρχενίκου *ἐργ.* II 804 B a 65

** Δημοστέλης*

Σάλπιγγι]ξ Δημοστέλους *ἐργ.* II. 808 add. 7

Διονύσιος

Ἰπποδωντίς — Διονύσιος ἀ[ρχι]τέκτ[ω]ν *ἐπεσοκ.* II 794 c 18

Θάμις — „ „ „ II 794 c 38

Εὐφημία — „ „ „ ibid. v. 57.

Διοπείδης

Καταπλ[—] Διοπείδ[ο]υς *ἐργ.* II 795 a 1

** Επιγένης*

Δελφίς Ἐπιγένους *ἐργ.* II 804 B b 50

Εὐκαρπία Ἐπιγένους *ἐργ.* II 804 A b 16

Εὐτυχία Ἐπιγέν[ο]υς *ἐργ.* II 795 f 41

Εὐφ[η]μία [Ἐπιγέν]ους *ἐργ.* II 799 d 25

τῆς Ὀρθείας [Ἐ]πιγένους *ἐργ.* II 804 A a 76

Ἐπιχαρίδης

[Βοή]θεια [Ἐπιχαρί]δου *ἐργ.* II 797 b 35

Θεωρίς Ἐπιχαρίδου *ἐργ.* II 798 b 38

Θρασειά Ἐπιχα[ρί]δου *ἐργ.* II 795 f 16

Μεγίστη Ἐπιχαρίδου ἔργ. II 798 b 9

Εὐφράνωρ

Σόβη — Εὐφράνωρ ἀρχιτέκτων ἐπεσκεύασεν II 794 c 46

Εὐράπη — Εὐφ[ρά]νωρ — — — — — ibid. 54

Εὐπλοία — Εὐφράνωρ — — — — — ibid. 69

Θεοφ —

Ἴπποθωντίς Θεοφ — ἔργ. II 794 c 17

* Ἱεροκλῆς

Εὐφημία Ἱεροκλέ[ους] ἔργ. II 794 c 56

[— Ἱερ]οκλέους ἔργ. II 799 b 35

Ἱεροφῶν

Τ[ρ]α[γωδί]α Ἱε[ροφ]ῶντος ἔργ. II 795 c 11

Κτήσιππος

Πανθήρα Κτησίππου ἔργ. II 797 b 17

* Λυσικλείδης

τὴν Ἀμφιρέτην Λυσικλείδου ἔργ. II 804 A a 43

τὴν Ἐρίθειαν Λυσικλείδου ἔργ. II 804 A a 56

Εὐτυχῆς [Λυ]σικλείδου ἔργ. II 795 f 24

Νεμεᾶς Λυσικλείδου ἔργ. II 804 B b 1

* Λυσικλῆς

Ἀποτομᾶς Λυσικλέους ἔργ. II 794 b 71

* Λυσικράτης

Ἡγεμόνη Λυσικράτους ἔργ. II 794 b 64

Ἰασὼ Λυσικράτους ἔργ. II 804 B b 31

Πετομένη Λυ[σικράτους] ἔργ. II 795 e fin.

* Λυσιστρατος

Ἐπίδειξις [Λ]υσ[ιστ]ράτου ἔργ. II 804 A b 63

Ἴππαγωγὸς Λυσιστράτου(ς) ἔργ. II 804 A a 14

Λυσι —

Πε[τ]ομένη Λυσι[—] ἔργ. II 799 d 39

Ναυσιτέλης

Φοίβη Ναυσιτέλους ἔργ. II 794 c 49

* Ξενοκλῆς

Ἄ[ρτ]εμισ[ία Ξε]νοκλ[έους] ἔργ. II 795 e 44

Ξενόφαντος

Συνωρίς Ξενοφάν[του] ἔργ. II 798 c 14

Ξενόφιλος

Συνωρίς Ξενοφί[λου] ἔργ. II 794 c 29

Πάμφιλος

Εὐδόκιμος — Πάμφιλος ἀρχιτέκτων ἔπεσκ. II 794 c 14

Εὐπρε[πῆ]ς — Πάμφιλος ἀρχ. ἔπεσκ. v. 22

Συνωρίς — Πάμφιλος ἀρχ. ἔπεσκ. v. 30

Ἔννα — Πάμφιλ[ος] ἀρχ. ἔπεσκ. v. 34

Δικαιοσύνη — Πάμφιλος ἀρχ. ἔπεσκ. v. 42

Πίστος

Κεχρο[πίς] Πίστο[υ] ἔργ. II 802 d 5

cf. Boeckh 'S. U'. p. 88. s. v. Κεχροπίς.

Τιμάνδρος

Εὐλιμένη Τιμάνδρου ἔργ. II 794 b 78

* Τιμοκλῆς

Ἀηλιὰς Τιμοκλέους ἔργ. II 804 A b 43

Φίλων

Εὐδόκιμος Φίλω[νος] ἔργ. II 794 c 13

Θέμις Φίλωνος ἔργ. II 794 c 37

Νεμεᾶς Φίλωνος ἔργ. II 794 c 25

Χαιρέδημος

Εὔκλεια — Χαιρέδημο[ς ἀρχι]τέκτων ἔπεσκ. II 794 c 10.

Νεμεᾶς — Χαιρέδημος ἀρχ. ἔπεσκ. v. 26

Φοίβη — Χαιρέδημο[ς] ἀρχ. ἔπεσκ. v. 50

* Χαιρέστρατος

Δημοκρατία Χαιρεστράτου ἔργ. II 804 B b 83

Ἄνναμις Χαιρεστράτου ἔργ. II 804 B b 16

Ἰπποδρομία Χαιρεστράτου ἔργ. II 804 B a 68

Κρατίστη Χ[α]ρ[εστρ]ά[τ]ου ἔργ. II 808 add. 16. 36.
 cfr. Boeckh. l. l. p. 99.

Χάρης

Σόβη Χάρητος ἔργ. II 794 c 45; 797 d 29

fragments:

Ἀταλάντη[—]ους ἔργ. II 794 b 56

Ἀ[χ]ιλλε[ῖ]α[—]έους II 799 d 46

[Δό]ξα[—]κράτ[ους ἔργ.] II 797 d 46

[—]τη[—κ]ράτους ἔργ. II 798 a 6.

II.

Addimenta ad Clercii catalogum.

(Uncis inclusi eum numerum, quem Clercius exhibet).

Pagi	Nomina	Opificium	C. I. A.	Pag. dis.
Ἀλασπερή 1 (26)	Meso	— ^{cv} (c) lanifica Cl. 16	IV 2 772 ^b A I 20 772 ^b B I 10; cfr. <i>Rev. des ét.</i> gr. IX 414	69 99
Ἐλενός 2 (6)	—	sedificia destrucenda con- ducit	II 834 ^b I 76sq.; cfr. IV 2 p. 204	54
Ἰρυστιάδα 1 (2)	Diodorus	lignum olivarium praebet	IV 2 834 ^b I 51	79
Κοιλῆ 2 (5)	Okimum	lanifica	772 ^b B I 16	36
	Manes	amphorarum gerulus	768 ^c II 3	50
Κολωνός (5)	—	—	773 ^b A 39	
	Eucles	agricola Cl. 90	772 ^b B I 21; cfr. <i>Rev. des ét.</i> gr. IX 414	99
Κινεθήριον 3 (32)	Artemo	lignarius, non lapidarius ut Clercius n. 99	II 834 ^b II 51	46
	Callias	lignarius Cl. 250	834 ^b II 28	46
	Phidestratas	aurifex Cl. 95	IV 2 772 ^b B I 13	70
	—	lanifica Cl. 118	772 ^b A I 12sq.	37
	—	gerulus cuiusdam rei Cl. 115	773 ^b A 37	50
	—	coriarius	776 ^c A 5	39
Λακιάδα 1 (1)	Pampbilus	mullo	772 ^b A II 16	50
Μελίτη (50)	—	sutor Cl. 158	773 ^b A 34	41

Pagi	Nomina	Opificium	C. I. A.	Pag. disc.
Ἡερατικός 1 (41)	—	lanifica Cl. 161	IV 2 776 ^b I 15	36
Σαμβωνίδαι 3 (18)	Asia Archiaides Lenkon.	lanifica Cl. 247 trochleas affert et aufert encaustes sutrix (νευροτόμος) sutor Cl. 239	775 ^b III 4 834 ^b II 29 834 ^b II 26 772 ^b A I 24 776 ^c A 8 772 ^b B I 9; cfr. <i>Rev. des ét</i> <i>gr.</i> IX 414	36 51 62 41 41
Σούνιον 1	—	metallicus	768 ^c II 23 769 II 3 772 ^b A I 16	99 37 51 80
Ex ignotis pagis sunt:	Simale Str	lanifica operarius ferri venditor		

III.

Catalogus civium.

(Uncis inclusum addam inquilinorum numerum).

1. Ἀγκυλή 3	Cephalodotus	aliquid sedificat	II 831, 2	54
2.	Ephialtes	torentes civis?	741 add. p. 511 B 16	70
3.	Praxias	statnarius	1208, 29; Loew. 127a	56
4. Ἀγκυλή 1 (5)	Archilochus	architectus	I 324a I 56, c II 9	47
5. Ἀλωπεκή 2 (27)	Eusenetus	tecto; astragalum figit	IV 1 p. 76 II 21. 28	47
6.	Laosus	lapidarius	I 324 c I 66 II 49	55
7. Ἀμαξάντεια 1	Anthus	vestes coriaceas vendit	II 834 ^c 47	43
8. Ἀναγυροῦς 1	Alciades	socculos laneos vendit	834 ^c 48	39

9. Ἀρχεραί 4 (3)	Philocles	architectus	I 322 a 3	48
10.	Theodotus	lignarius	IV 1 p. 76 III 6	44
11.	Timomachus	lignarius	p. 76 III 20	44
12.	-us Diogneti f.	statuarius	III 130, 6	59
13. Διομένη 1 (1)	Shennis	statuarius	II 1544 coll. Loew. 103*	56
14. Εἰρησάτα 2	Cephisodotus	statuarii	II 1370 coll. 1417	60
15.	Timarchus C. frater	lapidarius	I 332; IV 1 p. 153	60
16. Ἐνάλη 1	Alciphron	statuarius	{ IV 1 p. 155 n. 411	58
17. Ἐλευθεραί 3	Myron	statuarii	ibid. p. 184 n. 418 ^b	67
18.	Lycius } Myr. filii.	lignarius?	IV 2 834 ^b II 16	45
19.	- es }	lateres ducit	II 834 ^b I 56	70
20. Ἐλευσίς 4 (8)	Archias	sues vendit	IV 2 894 ^b I 50	12
21.	Enthias	architectus	II 1054, 2	48
22.	Pataecus	terram Lusisadem vendit	834 ^b II 60	74
23.	Philon	aurifex	720 A I 22; 721 A I 14	69
24. Ἐρμοῦ 1	Charias	lapidarius	I 324 c I 67, II 50	52
25. Ἐγγαί 2	Archephon	statuarius	IV 2 1647 ^b add.	61
26.	Philon	statuarius	III 418	61
27. Θεομυρῶς 2 (3)	Timarchides	farinam vendit	IV 2 834 ^b I 32	10
28.	-	statuarii	{ IV 2 1406 ^b 5; saepius	68
29. Θεία 4	Artemon	statuarius	II 1569	76
30.	Calcothe- nes } Apol- lonidis filii	arundines vendit	834 ^b II 53, 58	76
31.	Dies	statuarius	I 324 c I 6	56
32.	-	statuarius		
33. Ἰκαρία 1	Ergasus	arundines vendit		
34. Κερμαίς 2 (2)	Antiphanes	statuarius		

Pagi	Nomina	Opificium	C. I. A.	Pag. dias.
35.	Euphronius	figulus	IV 1 p. 154 n. 362	73
36. Κεφαλή 1	Anticrates	aliquid aedificat	II 830, 5	52
37. Κηρός 1	Tiestas	lignarius	IV 1 p. 76 III 21	45
38. Κρησσία 6 (1)	Agathocles	statuarius	Eph. arch. 1894 p. 181	59
39.	Lynias	lapidarius	IV 1 p. 149 n. 2 II 22	52
40.	Neocides	lapides aptandos conducit	II 834 ^b I 51	51
41.	Antimachus N. f.	fossam fodendam et lapidibus cingendam conducit	IV 2 1054d	52
42.	Phyromachus	statuarius	I 324c I 1, 9, 17	69
43.	—	aliquid aedificat	IV 1 p. 178 n. 331g v. 5	52
44. Κερίνα 1	Thrasonides	aliquid fabricatur	II 829, 9	53
45. Κολυρός 1 (26)	Iasus	statuarius	I 324c I 20	56
46. Κολωνός 3 (5)	Nicocrates	aurifex	II 720 A I 16 saepius	69
47.	—ctonides	lapides tollit	834 ^b I 52	55
48. Κορινθαίλος 1 (1)	—es Chlonis f.	murum aedificandum conducit	167, 125	54
49. Κροσσία 2	Eucheir	statuarii	II 1386 saepius	58
50.	Eubulides E. f.	corbes vendit	834 ^b II 32	35
51. Κουθεθήριον 2 (24)	Dinias	statuarius	1404	56
52.	—rus	tecto	IV 1 p. 76 III 27	47
53. Δακιάδαι 2 (3)	Cteson	lapidarius	I 324c I 62	55
54.	Polycles	res ex aere faciendas conducit	IV 2 1054f.	66
55. Δέμπτρα 1	Blepaenus			



56. <i>Μαρεθών</i> 4	Apollonius	} statuaril	III 420 II 1638	57
57.	Archias		CIG III 6137	}
58.	Apollonius	} statuaril	III 419	
59.	Archias		II 1637	
60. <i>Μελέτη</i> 4 vel 3 (50)	Demodorus	statuarlus (?)	Loew. 424	56
61.	Euthydomus	lignarius	IV 1 p. 76 III 22 I 36	46
62.	Euthydomus E. nep.	lignarius	II 1054, 2	46
63.	Lycurgus	lateres ducit	834 ^b I 23	70
64. <i>Ἐπιτετή</i> 3 (1)	—magathus	lapidarius	IV 1 p. 151 n. 2 II 34	55
65.	—philus	aliquid aedific. conducit	II 831, 6	55
66.	—	aliquid fabricatar	IV 1 p. 151 n. 2 III 39	55
67. <i>Ὀρευνή</i> 1	Pamphilus	fores faciendas conducit	II 834 ^b II 30. 36 IV 2 ibid. II 17. 23	44
68. <i>Πατανία</i> 7 (2)	Arrhenides	terram Scirradem vendit	834 ^b II 60	75
69.	Bion	aliquid aedificat	IV 2 834 ^b I 18	53
70.	Chaerephilus	salsamentarius	II 773 A II 33	35
71.	Eumnestus	statuarlus	III 568	}
72.	Phaedrus	statuarlus	427	
73.	Phalacrus	lapidarius	I 321, 28 sq.; 324 c I 70 II 53	
74.	Philostratus	lapidarius	83	53
75. <i>Περασιεύς</i> 11 (42)	Artemis	arundines vendit	324 c I 71 II 54	53
76.	Cephisogenes	lapidarius	II 834 ^b I 64	76
77.	Cleon	navicularlus	I 324 c I 55 II 65 d 9	53
78.	C on	ligna vendit	II 834 ^b II 23	77
79.	Eubulides	statuarlus	IV 2 834 ^b I 48	76
80.	Nicomachus	pecudes alit	III 456	59
			II 2453	18

Pagi	Nomina	Opificium	C. I. A.	Pag. diss.
81.	Pamphilus	cardines vendit	II 834 ^b II 10	45
82.	Phormion	ligna vendit	834 ^b II 14	76
83.	Theugiton	lapidarius	I 324 ^c I 59 II 68 d 13	53
84.	Theugenes	lapidarius	324 ^c I 54 II 65 d 8	53
85.	Xanthippus	ligna vendit	II 834 ^b II 37	76
86. Ποιτιάς 1	Ditrephes	neocorium destruit	834 ^b II 45	52
87. Πιτέλα 2	Demetrius	statuarius	III 778. 952	59
88.	Sopolis	calcem atram vendit	II 834 ^b II 62	74
89. Ραμονός 1 (1)	Chaerestratus	statuarius	IV 2 1233 c	57
90. Σκαμβωνίδα 1 (21)	Heraclides	aliquid ad domum aedific. vendit	834 ^b I 17	81
91. Σούμιον 3	Hermippus	statuarius	II 1628. 1629	} 61
92.	Sophon	statuarius	III 836	
93.	—8	aliquid facit, quod ad lateres pertinet	IV 2 830 e 5. 8	52
94. Σπυλαίτιός 1	— odorus	aliquid aedificat	II 531, 4	52
95. Σφρητιός 3	Atticus	statuarius	III 702	} 61
96.	Callisthenes	statuarius	425	
97.	Pistias	lapides effert	834 ^b I 52	53
98. Τυρμαίται 1	Apollophanes	antor	834 ^b II 54; IV 2 ibid. I 28	42
99. Φάλληρον 2 (1)	Euacides	aliquid conducit	834 ^c 25	53
100.	Mys	lapides efferendos conducit	834 ^c 6	53
101. Φλόα 1	Timostratus	statuarius	1626	60
102. Φύλη 1	Aristopithes	statuarius	1188. 1189	58

103. Χαλαργός 1 . . .	Nausimeus . . .	farinam vendit; cfr. Plat. Gorg. 487 C.	II 314, 2	13
104.	—	donarium a se factum de- dicat	IV 1 p. 40 n. 352 I 424	59 52
105. Χαλλεΐδα 4 . . .	Archedemus . . .	lapidarius	II 834 ^c 89	44
106.	Aristocritus . . .	columnæ partem in urbem vehit	831 ^c 34. 35	44
107.	Ariston	trabes ad lapides auferen- dos praebet eosque aufert	834 ^c 36	44
108.	Aristoteles	e trabibus (ὄξολ) mesom- nas fecisse videtur	834 ^c 63	63
109. Ξα 1 (1)	Moschion	glutinum (ἕξον) vendit . . .		

IV.

Index geographicus.

- Acharnae 20. 23. 43sq. 48. 59
 Acherdus 11
 Aegilia 30. 61. 79
 Aexone 15. 34
 Agnus 28
 Agryle 17. 41. 47. 49. 54. 56
 Alopece 16. 33. 35sq. 47. 49. 55sq.
 62sq. 69sq. 80
 Amphitrope 30. 64
 Anacaea 11
 Anagyris 16. 34. 39
 Anaphlystus 30. 64
 Ancyle 17. 54. 56. 70
 Araphen 25
 Atene 30
 Athmonia 18sq.
 Aulon 65
 Axenia 30

 Besa 64

 Cephale 29. 52
 Cephisia 22sq. 36. 51sq. 59
 Ceramicus 50. 55sq. 69. 71sq. 80. 83
 Ceriadae 36. 39
 Cettus 45
 Cholargus 13. 32. 54. 59
 Chollidae 21. 43sq. 52
 Cicynna 29. 53
 Coele 50. 55. 80
 Colias 71
 Collytus 38. 40. 47. 50. 55sq. 67. 70.
 81

 Colonus forensis 50. 68
 — hippius 17. 55. 67. 69
 Corinthus 44. 77
 Corydallus 13. 54
 Cothocidae 11
 Crioa 27
 Cropidae 12. 58. 64
 Cycala 23
 Cydantidae 25
 Cydathenaeum 35. 37. 39sq. 46. 50.
 55sq. 69sq.
 Cyrane 36
 Cytarrus 26

 Decelea 21. 23
 Diacria 21
 Diomea 50. 56
 Diradiotae 30

 Echelidae 14
 Eleusis 11
 Eleusis 8sq. 12. 33. 45. 48. 54. 70. 79
 Eleutheræ 12. 57. 67
 Epicephisia 83
 Erchia 26. 45. 52
 Epyridae 58. 64

 Gargettus 26
 Halae 34. 36
 Halimus 15. 39
 Halmyris 14
 Hamaxantea 43
 Hecale 60

- Hermes 74
 Hymettus 16. 53
 Icaria 21. 76
 Ilissus 38
 Ionidae 26
 Iphistiadae 22. 36
 Iresidae 22. 60
 Laciadae 17. 47. 50. 55. 81
 Lamptrae 28. 66
 Laurium 29. 64sq.
 Lusia 74
 Lycabettus 17
 Macedonia 76
 Marathon 23. 34. 35sq. 57
 Maronea 65
 Megara 12. 38
 Melite 32. 36sq. 41. 46sq. 50. 55sq.
 62sq. 69sq. 79sq.
 Mesogeon 8
 Munychia 33
 Myrrhinus 28
 Myrrhinutte 25
 Oa 26. 63
 Oenoë 12. 23
 Otryne 25. 33. 44
 Paeania 29. 35. 45. 53. 66. 75
 Pallene 26
 Paralia 14
 Parnes 20. 24
 Peleces 64
 Pentele 51
 Perithoedae 71
 Phalerum 14. 33. 49. 53. 79
 Phegus 45
 Phelleis Aexonensis 15
 Phlya 19. 22. 60
 Phrygia 13
 Phyle 13. 58
 Piraeus 14. 34. 36. 43. 45. 49sq. 53.
 59. 66. 76sq.
 Pithus 71
 Potamus 30. 52
 Prasiae 27. 50
 Prospalta 28
 Ptelea 59. 74sq.
 Rhamnus 43. 57
 Rharius campus 8
 Rhiti 34
 Salamis 33. 49. 50. 79
 Scambonidae 41. 48. 51. 55sq. 62. 81
 Scirum 81sq.
 Semachidae 21
 Sphettus 28. 53. 61
 Stiria 52
 Sunium 34. 52. 61. 64
 Sypalettus 52
 Theseum 14. 81
 Thoricus 30. 36. 61. 64sq.
 ad Thrasyllum 65
 Thria 9sq. 58
 Thymaetadae 14. 42
 Tithras 25. 34
 Tyrmidae 42
 Xypete 48. 55

IV.

Index rerum et locorum.

- Actites lapis 53
 Aeschines I 97 p. 40
 ἀλιφιτόπωλις 77
 ἄνθρηιον 21
 argentarii 78
 articulus, quando ponitur aut deest 49
 Χλανίδες 38
 CIA I 352 59
 397 61
 II 834^b I 76 sq. 54
 834^c v. 6 53 sq.
 ibid. v. 30 68
 ibid v. 45 38
 1059 14
 III 924 58 sq.
 IV 1 373²³⁴ 49
 IV 2 772^b A I 24 sq. 41
 ibid. BI 13 70
 775^b III 4 36
 776^c A 5 sq. 39
 834^b I 7 63
 ibid. I 56 55
 ibid. II 41 sq. 8 sq.
- Δεῖγμα 77
 Demosthenes LII 3 p. 81 sq.
 Dinarch ap. Dion. Hal. p. 656 R. p. 19
 διφθέραι 43
 ἐκ Σκαμβωνιδῶν, Σκαμβωνίδης 62
 Eleusini lapides 75
 ἔμποροι 77
- ἐν Σκαμβωνιδῶν, ἐ Σκαμβ. 62
 ἐπικαρπία 11
 ἐσχατιά 10
 Euphronius figulus 73
 Euripidis mater 31
 ἐξαγωγή λίθων 53
 ἐξωμίδες 38
 Faginum lignum 45
 Glaucou Ceramensis 73
 Ἐρμογλυφεῖς 57
 Hesych.: Φαληρικαὶ ῥάφανοι 79
 ἱμονιοστρόφοι 35
 ἱστιογράφοι 49
 ὕλη 26. 28
 Hyperidis gens 8
 Piceum lignum 43
 ἰσάδες, caricae 18. 30
 inglandes 20. 26
 ἰξός 63
 Καλαμίδες 76
 κάπηλοι 78
 κατάνειν 41
 κιβατοποιοὶ 46
 κονία 75
 Κωνήϊον Aexonense 34
 κύπριον κύπρος 15. 28
 Lana Attica 13
 Lusias terra 74

Metalla Attica 64
 μίσθωσις c. gen. conī. 9
 μυστικαὶ χοῖροι 12
 Ναύκληροι 77
 Οσπρεύειν 28
 Παρεπίδημοι 77
 Πεδιακὰ πρόβατα 13
 φαρμακοτριβαί 36
 πίλει 39
 Πομπέιον 51
 Σάκκος σάκος 10
 sal Atticum 78
 sartrix 39
 σχοινοπλόκοι 19. 35

Σχοινοῦντος τέμενος 14
 Scirras terra 75
 sesamum 29 sq.
 σισύρα 42
 σκηνίτης 45. 80
 Sophoclis gens 67
 στυππειοπλόκοι 36. 49
 Ταριχεύειν 35
 Theodoreus fundus 27
 θυροκιγκλίδες 44
 τροχίλος ap. Atticos 51
 Ulmeum lignum 44sq.
 Vasa Attica 70
 Xenophon de vect. V 3 p. 19.

Addenda.

Foucartus *Rev. des ét. gr.* IX 414 tituli CIA IV 2 772^b textum nonnullis locis correxit; itaque accedunt

ad pag. 17 Encles agricola Coloni inquilinus; nam quin *Κολ* supplendum sit: *Κολ(ωνῶ)*, non dubito.

ad pag. 36 Meso lanifica Alopeces inquilina; ex hoc igitur pago duae lanificae nunc notae sunt.

ad pag. 66 Suniensis inquilinus 'ex officinis'; sed Foucarti supplemento reiecto sic lego: [τὸν δεινα] ἐκ τῶν ἐργ(αστηρίων) ἐπι [Σο]ν(ιφ) οἰκ(οῦντα).

Praeterea p. 79 oblitus sum Hephæstionem inquilinum Eleusinium afferre (IV 2 834^b I 44), qui *δξυντρα σιδήρου* vendit, h. e. instrumenta, quibus ferrum acuunt.

Tabula argumenti.

	pag.
CAPUT I. De agricultura et de pecuaria	7
1. De campo Thriasio	8
2. De campo Atheniensi	13
3. De campo Marathonio	23
4. De campo Paraliae	25
5. De Laurio	29
6. De Salamine	30
CAPUT II. De opificiis	32
1. De pictoribus	32
2. De piscatoribus	33
3. De arte plectendi	35
4. De textricibus	36
5. De fullonibus et lavatoribus	37
6. De vestimentorum fabricatoribus	38
7. De arte lanæ cogendæ	39
8. De coriariis	39
9. De sutoribus	41
10. De lignariis	43
11. De tectonibus	47
12. De operariis	49
13. De lapidariis	51
14. De statuariis	56
15. De ceroplastis	62
16. De encaustis et pictoribus	62
17. De fabris aerariis	63
18. De argentariis et aurariis	69
19. De figulis	70
CAPUT III. De mercatura	74

Appendices:

I. Catalogus navium architectorum	84
II. Additamenta ad Clercii catalogum	89
III. Catalogus civium	90
IV. Index geographicus	96
V. Index rerum et locorum	98

Corrigenda.

p. 71 pro *gemina* lege *genuina*; p. 74 v. 4 *ἐπολησεν*; p. 83 *habitant*
pro *habitat*; denique p. 98 legendum V pro IV.

**DE SCRIBIS
REIPUBLICAE ATHENIENSIIUM**

SCRIPSIT

JULIUS PENNDORF

LIPSIENSIS.

Miraberis fortasse, quod denuo instituere ausus sum hanc de scribis Atheniensium publicis quaestionem repetitis iam multorum curis tractatam. Quamquam ut ad finem perducta sit, longe abest; immo haud pauca adhuc insunt obscura dubiaque, et acriter inter se pugnant contrariae virorum doctorum sententiae. Neque vero nullius esse pretii iudico accuratiorem scribarum senatus ac civitatis¹⁾ cognitionem quaerere, quippe quae haud paulum etiam pertineat ad constitutionem reipublicae Atheniensium melius perspiciendam. Primus autem in hanc quoque rem docte atque acute, ut solebat, inquisivit Augustus Boeckh²⁾ scribarumque diversorum munera provincias condiciones sollerter, quoad ei licuit, adumbravit; errores, quos commisit vir doctissimus, facile excusantur inopia, quae tum erat, titulorum. Et quae ille statuit, ita fuerunt comparata, ut per aliquantum tempus nemo eius auctoritati repugnaret. Tum vero anno huius saeculi LXXVIII. simul fere eiusdem argumenti plures prodierunt dissertationes: Carolus Schaefer scripsit 'de scribis senatus populi que Atheniensium' (dissert. Gryphiswald.); Antonius Hille 'de scribis Atheniensium publicis' (in 'Leipziger Studien' vol. I p. 205 sq.);

1) Ab his nimirum discernendi sunt plurimi ei, quos ad scribendum singulis magistratibus — cfr. Hille 'Leipz. Stud.' I p. 205, Gilbert antiq. publ. Gr. ¹I p. 254 not. 3, Hermann-Thumser antiq. publ. Gr. ¹I 2 p. 600 — adiunctos fuisse scimus, quorum et provincia minuta et auctoritas fere nulla erat.

2) Cfr. 'oeconom. publ. Atheniens.' ¹p. 199 sq.; ²I p. 252 sq., ³I p. 226 sq., et 'studia epigraph. - chronolog.' — Jahni anal. suppl. II (anni 1856) p. 32 sq., 85.

Guilhelmus autem Hartel libellum emisit egregium 'Studien über attisches Staatsrecht und Urkundenwesen' (Vindobonae 1878), ubi item pluribus locis (p. 29 sq., 37 sq., 119 sq.) de scribis disputavit; pauloque post G. Gilbert¹⁾ quaestionem retractavit in commentatione Philologi volumini XXXIX (1880) p. 131 sq. inserta. Tot viri docti utinam rem absolvissent, sed ne inter se quidem consentiunt. Cum vero duo essent fontes, unde haurire liceret scribarum notitiam: tituli lapidibus insculpti ac testimonia veterum grammaticorum, Hille et Gilbert utrumque in disquisitione adhibebant, Schaefer contra et Hartel solis titulis nitentur quasi solido fundamento. Despectam autem grammaticorum fidem tamquam ex Aristotele propagatam restituere conati sunt cum U. de Wilamowitz-Moellendorff in *Hermae* vol. XIV (1879) p. 148 sq., tum F. de Stojentin in 'Annal. phil.' vol. CXXI (1880) p. 189 sq. Postremo totam rem denuo excussam ad certum quandam finem adduxisse sibi visus est Aloisius Kornitzer in programme Vindobonensi (Hernals) anno 1883 edito, quod inscripsit 'de scribis publicis Atheniensium'. Schaefero plerumque adstipulatus scite sic disseruit, ut eius sententias fere omnes probarent, qui nuper hanc quaestionem attigerunt: M. Fraenkel in tertia editione Boeckhii 'oekonom. publ. Athen.' II p. *53 sq.; C. Wachsmuth 'Stadt Athen im Altertum' II 1 p. 339 sq.; G. Busolt in 'antiquit. publ. Graec.' (Iv. Muelleri 'Handb. d. A. W.' vol. IV 1) p. 254 sq. ed. 2; C. Fr. Hermann-Thumser in 'antiquit. Graec.' vol. I 2 p. 497 sq. ed. 6. Licet alius vir doctus aliud de suo mutaverit, novi certe nihil attulerunt; ne E. Caillemier quidem, qui novissime verbosius egit de scribis Atheniensium in 'Daremberg et Saglio, dictionnaire des antiquités gr. et rom.' vol. II p. 2 (1895) p. 1646 sq. Attamen cum his annis et copia inscriptionum luculenta accesserit et fortuna nunquam sperata ad lucem redierit pretiosissimus Aristotelis libellus, *πολιτεία Ἀθηναίων*, quo ad cognoscenda instituta

1) Cfr. eiusdem 'antiq. Graec. publ.' I p. 254; in editione altera (anni 1893) p. 298 sq. suam sententiam aliquantum immutavit ad Aristotelis auctoritatem.

Atheniensium publica gravius instrumentum exstat nullum, spes est rem aliquantum produci posse. Haec spes num me fefellerit, qui legent diiudicabant.

Iam vero ipse significavi, quibus potissimum subsidiis usus hanc quaestionem redintegraturus sim, soil. titulis in corpore inscriptionum Atticarum (CIA) collectis et Aristotelis testimonio. Atque illos in re disceptanda omnes inde a Boeckhio adhibuerunt, huius vero ad hunc diem non ea, quae par est, ratio habita esse videtur, quamquam gravissimus auctor ipse explicare sibi proposuit, quales tum fuerint Atheniensium institutiones publicae. Quare ego quidem — licet Caillemer imprimis non tantam illi tribuat fidem — pro eo habeo, qui accuratissime nos doceat de scribarum quoque statu ac conditione. Sane quae Aristoteles tradit, plurima iam pridem cognita erant, sed dispersis quibusdam ac dilaceratis partimque depravatis posteriorum grammaticorum adnotationibus. Ut autem rectius aestimemus, quid olim eis solis nixi profecerint viri docti¹⁾, operae pretium videtur paucis disquirere, *quae-nam ratio intercedat inter Aristotelem et grammaticorum testimonia.*

Ac praeclarissimi philosophi verba, quae exstant in πολιτείας Ἀθηναίων cap. LIV § 3, haec sunt²⁾: Κληροῦσι δὲ καὶ γραμματεῖα τὸν κατὰ πρυτανείαν καλούμενον, ὃς τῶν γραμμάτων ἐστὶ κύριος καὶ τὰ ψηφίσματα τὰ γινόμενα φυλάττει καὶ τὰ ἅλλα πάντα ἀντιγράφεται καὶ παρακάθεται τῇ βουλῇ. πρότερον μὲν οὖν οὗτος ἦν χειροτονητός, καὶ τοὺς ἐνδοξοτάτους καὶ πιστοτάτους ἐχειροτόνου· καὶ γὰρ ἐν ταῖς στήλαις πρὸς ταῖς συμμαχίαις καὶ προξενίαις καὶ πολιτείαις οὗτος ἀναγράφεται· νῦν δὲ γέγονε κληρωτός. κληροῦσι δὲ καὶ ἐπὶ τοὺς νόμους ἕτερον, ὃς παρακάθεται τῇ βουλῇ καὶ ἀντιγράφεται καὶ οὗτος πάντας. χειροτονεῖ δὲ καὶ ὁ δῆμος γραμματεῖα τὸν ἀναγνωσ-

1) Boeckh oecon. publ. Ath. ²I p. 253, ³I p. 228; Hille l. l. p. 218 sq.; Gilbert Phil. XXXIX p. 141; Wilamowitz Herm. XIV p. 148 sq.; Stojentin Annal. phil. OXXI p. 189; Körnitzer l. l. p. 22, 32.

2) Levia menda quae exhibet papyrus, non est quod singillatim afferamus, cum iam dudum ita correctae sint, ut de scriptura dubitari nequeat.

μενον αὐτῷ καὶ τῇ βουλῇ καὶ οὗτος οὐδενός ἐστι κύριος ἀλλ' ἢ τοῦ ἀναγνώναι.

Plenissime hunc locum excerpisit Pollux onomastr. VIII 98: Γραμματεὺς ὁ κατὰ πρυτανείαν κληρωθεὶς ὑπὸ τῆς βουλῆς ἐπὶ τῷ (τὰ) γράμματα φυλάττειν καὶ τὰ ψηφίσματα. καὶ ἕτερος ἐπὶ τοὺς νόμους ὑπὸ τῆς βουλῆς χειροτονούμενος. ὁ δὲ ὑπὸ τοῦ δήμου αἰρεθεὶς γραμματεὺς ἀναγινώσκει τῷ τε δήμῳ καὶ τῇ βουλῇ. Iam cadunt eae dubitationes, quas olim de his verbis tamquam confusis moverunt Schaefer p. 5, Gilbert *Phil.* XXXIX p. 143, Kornitzer, alii; suo iure Stojentini p. 193sq. defendit Pollucem, quamquam plures eius et graves deprehenduntur errores: falsum est, quod de primo dicit scriba, 'κληρωθεὶς ὑπὸ τῆς βουλῆς'; nempe illum sortiri non senatus est, sed populi.) Dein idem valet de altero ἐπὶ τοὺς νόμους scriba: falsa sunt 'ὑπὸ τῆς βουλῆς χειροτονούμενος'; ne hic quidem a senatu eligitur, neque manuum porrectarum suffragiis, sed sortitione. Quae menda unde orta sint, facile conicias: uterque enim teste Aristotele παρακάθεται τῇ βουλῇ; χειροτονία autem creatur tertius qui memoratur, itemque aliquando ille primus. Vel his plane conspicitur nota grammatici incuria.

Harpocration autem (s. v. γραμματεὺς), qui se Aristotelem sequi diserte profitetur, ad verbum, sed priorem tantum partem illius loci exscripsit: Δημοσθένης ὑπὲρ Κτησιφῶντος ὁ γραμματεὺς πῶς καθίστατο καὶ τί ἐπραττεν, ὡς τῶν γραμμάτων ἔστι κύριος καὶ τὰ ψηφίσματα τὰ γενόμενα φυλάττει καὶ τὰ ἄλλα πάντα ἀντιγράφεται καὶ παρακάθεται τῇ βουλῇ, δεδήλωκεν Ἀριστοτέλης ἐν Ἀθηναίων πολιτείᾳ — nisi quod ea, quae revera ad γραμματεία τὸν κατὰ πρυτανείαν pertinent, cum ad Demosthenis orationem XVIII 38 provocat²⁾, perperam ad scribam senatus refert. Hoc recte senserunt

1) Recte hoc monuit Wilamowitzius 'Aristot. u. Ath.' I p. 228; Caillemier l. l. p. 1649^a Polluci potius quam Aristoteli confidere videtur.

2) Sunt verba decreti spurii: περὶ δὲ τοῦ ἀδυνατοῦ ἐπικρινέτω ὁ ἐπὶ τῶν ὄπλων στρατηγός καὶ ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως καὶ ὁ γραμματεὺς τῆς βουλῆς.

iam ante repertum Aristotelis libellum Boeckhius l. l. ²I p. 254 not. ° (³I p. 228 not. °), Hille, Wilamowitzius, Wachsmuthius l. l. p. 340 not. 1, quibus iniuria adversatur Kornitzer, errore grammatici deceptus.

Quod porro Pollux et Harpocration aliique ex verbis Aristotelis male intellectis aliquem ἀντιγραφέα τῆς βουλῆς sibi finxerunt, de eo infra § 2 fusius disseremus. Reliqui autem scriptores (Suidas et Hesychius s. v. γραμματεὺς; anonymi in Bekkeri anecdot. I p. 185, 15; 226, 30) cum tertii fere solius scribae mentionem faciant verbis neglegentius etiam excerptis¹⁾, non digni sunt, qui singillatim recenseantur. Satis enim iam vidimus, qualia sint illa grammaticorum testimonia, etiamsi eos ex Aristotelis libello quasi extremo fonte suam doctrinam hausisse hodie vel sponte elucet, neque ita mirabimur homines doctos olim eis inductos hic illic a vero descivisse. Sed temere ea prorsus respuenda censuit Schaefer p. 6, cum diligenter expediri turbatam illam memoriam oporteret.

Nunc sane licet integra Aristotelis verba quasi fundamentum subicere disputationi, titulos autem utique arcessere ad res confirmandas, illustrandas, dilatandas.²⁾ Bene autem accidit, quod avita Atheniensium reipublicae condicio, Euclidis temporibus renovata, etiamtum³⁾ cum ille eam depingendam susciperet, paene salva vigebat ac florebat, cum brevi post libertate amissa graves pateretur immutationes. Quae cum ita sint, hand inepte disserendi materiam sic disponere mihi videor, *ut priore capite statum scribarum explicem, qualis fuerit usque ad Aristotelis aetatem, altero autem adumbrem, qualis postea evaserit.*

1) Cfr. Wilamowitzium in Hermae vol. XIV p. 151.

2) Per se id parum credibile est discrepantias existere nonnullas inter Aristotelis textum et ea, quae e titulis colliguntur, quamquam Callmer hoc statuit p. 1647 not. 22 neque dubitat his prae illo palmam dare. si optio sit p. 1649^a. Immo id maxime studendum est, ut omnia quam optime inter se concinant.

3) Scriptum esse pretiosissimum libellum intra annos 329 et 325 demonstravit J. H. Lipsius 'Ber. saechs. Ges. d. Wiss.' 1891 p. 45.

His praemissis iam ipsam quaestionem, quam nobis proposuimus, aggrediamur.

CAPUT I.

De scribis reipublicae Atheniensium, qui fuerunt saeculis quinto et quarto.

§ 1.

Omniū scribarum publicorum quasi principem primo collocat loco Aristoteles: *γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν*. Haec enim iusta ac propria eius est appellatio, quae in titulis quoque sexcenties occurrit; rarissime invenimus nominis formam: *τὸν κατὰ πρυτανείαν γραμματέα*, cfr. CIA II 167, IV 2 245^o, III 3, CIG Sept. 4252.¹⁾

Iam ut accuratius consideremus, *qualis illius fuerit condicio*, Aristoteles loco supra exscripto docet *γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν*, cum priore aetate fuisset *χειροτονητός*, tunc (i. e. philosophi aetate) sorte institutum esse, qui eligendi modus optime sane convenit populari reipublicae rationi (cfr. Aristot. politic. VI 2 p. 1317^b 20). Sed quaeritur *quod in temporis spatium* ille fuerit sortitus. Statim respondeas: „nonne ex nomine ipso apparet per unam tantum prytaniam eum munere fungi? Quid aliud *κατὰ πρυτανείαν*? Pariter ipse Aristoteles paulo infra (c. 54, 7) *ἱεροποιούς* memorat *τοὺς κατ' ἐνιαυτὸν καλουμένους*, et *βουλευεῖν κατ' ἐνιαυτὸν* (ibid. c. 30, 2) ‘senatorem esse in anni spatium’ est”. Atque hoc fere omnes viri docti inde collegerunt. Tamen equidem nego hanc sententiam rectam esse. Quod enim apud Aristotelem legimus: *κληροῦσι γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν καλούμενον*, ille publicam aperte profert appellationem neque vero indicat per unam solam prytaniam magistratum eum gessisse. Eiusmodi autem vicem singulis prytaniis factam silentio praë-

1) Hoc contra Schaeferum moneo, qui p. 14 negavit unquam in hunc modum collocari verba.

terire non licuit, praesertim cum haec in parte libelli auctor id agat, ut ordinarios Atheniensium magistratus (cfr. c. 43, 1: τὰς ἀρχὰς . . . τὰς περὶ τὴν ἐγκύκλιον διοίκησιν) percenseat. Omnes autem sunt annui, nisi diserte aliud quid adicitur (cfr. c. 60, 1: οὗτοι . . . ἄρχουσι τέτταρα ἔτη); inter quos cum scribae enumerentur neque ille κατὰ πρωτανείαν vocatus excipiatur, eos quoque in annum constitutos esse apparet.

Sed fortasse hoc argumentum quasi ex silentio petitum levius duxeris. Quare accurata argumentatione usus rem demonstrarem oportet. Ansam autem nobis praebent ipsius Aristotelis verba: καὶ γὰρ ἐν ταῖς στήλαις . . . οὗτος ἀναγράφεται. Velim attendas formam ἀναγράφεται; spectant igitur haec verba non solum ad priorem scribae statum, ut ea quae antecedunt, sed etiam ad praesentem, qui tum erat. Quid vero sibi volunt? Minime referri licet ad formulam in titulis frequentissimam: ἀναγράφαι δὲ τόδε τὸ ψήφισμα τὸν γραμματέα τὸν κατὰ πρωτανείαν. Ea enim ipse ἀναγράφαι iubetur, non ἀναγράφεται. Immo verba item intellegenda esse censeo atque ea, quae in eiusdem capituli § 8. leguntur: κληροῦσι δὲ καὶ εἰς Σαλαμίνα ἄρχοντα . . . ἐν Σαλαμῖνι δὲ καὶ τὸ ὄνομα τοῦ ἄρχοντος ἀναγράφεται. Ergo ut huius¹⁾ ita illius quoque nomen in decretis lapideis exarari testatur Aristoteles. Iam dubium esse nequit, quin respiciat ad formulas usitatissimas: ἐπὶ τοῦ δεινὸς ἄρχοντος, ἐπὶ τῆς δεινὸς (πρώτης) πρωτανείας, ἧ ὁ δεῖνα ἐγγραμμάτσειεν. Manifestum igitur est in praescriptis titulorum nominatim exhiberi γραμματέα τὸν κατὰ πρωτανείαν.

Haec res summi est ponderis. Nam plerique²⁾ adhuc viri docti illum duxerunt non pro scriba κατὰ πρωτανείαν, sed scriba τῆς βουλῆς; falso, ut insuper nunc ipsi tituli ostendunt. CIA II 114 C enim ἐπὶ Πυθοδότου ἄρχοντος (Ol. 109, 2

1) Exemplum habes CIA II 594: ἐπὶ Ἐπικλέους ἄρχοντος ἐν ἄσσει, ἐν Σαλαμῖνι δ' Ἀνδρόνικον. Cfr. II 469 v. 75; bull. c. h. VI p. 521.

2) Veram autem rectamque rationem olim inibant cum Boeckhjus stud. ep.-chron. p. 38 sq. tum Hille p. 209 sq., neque vero assensum tulerunt.

= 343/2) diserte Κλεόστρατος Τιμοσθένους¹⁾ Αιγυλιεύς appellatur γραμματεὺς κατὰ πρυτανείαν, qui idem reperitur in praescriptis titularum CIA IV 2 114^{b, c}: [ἐπὶ Πυθοδότου ἀρχοντος ἐ]πὶ τῆς Αἰγυλίδος [δεκάτης πρυτανείας ἤ] Κλεόστρατος Τιμοσθένους Αἰγυλιεύς ἐγραμμάτευε.²⁾ Neque vero soli Aegeldi scriba erat Cleostratus; posteriore enim saeculi quarti parte eum scribam, qui in praescriptis exstat, non una prytania peracta commutari, sed per universas totius anni prytanias munere fungi et omnes viri docti consentiunt et ipse infra fusius comprobabo.³⁾ Is autem cum γραμματεὺς κατὰ πρυτανείαν sit, efficitur hunc annum esse magistratum, id quod erat demonstrandum.

Idemque valet etiam Romanorum imperatorum temporibus; nam pariter eum tum quoque in totum annum⁴⁾ institui atque in decretorum praescriptis singulis tribubus adscribi ex titulis facile cognoscitur (cfr. quae infra disputabimus § 6).

Cum igitur intellexerimus rem sic comparatam esse vel medio saeculo quarto, iam corrui opinio de scriba κατὰ πρυτανείαν nunc fere omnibus probata. Schaefer enim p. 39, Kornitzer p. 18, Hermann - Thumser p. 500, Busolt p. 255, Caillemet, alii eum contribulem fuisse existimant τῆς πρυτα-

1) Eundem in dedicationis titulo CIA II 1282 (ineuntis saeculi quarti) memorari συγχορηγόν coniecit Dittenberger (cfr. Syll. inscr. n. 422).

Κλεόστρατος Τιμοσθένους χορηγοῦντες
νικήσαντες ἀνέθεσαν

τῷ Διονύσῳ τᾶγαλμα καὶ τὸν βωμόν.

Demosth. XLIX 31: ὑπὸ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦτον (cc. a. Ol. 102, 1) καὶ Τιμοσθένης ὁ Αἰγυλιεύς ἀφικνεῖται κατ' ἐμπορίαν ἰδὼν ἀποδησῶν καὶ δίδωσιν ἀποθεῖναι τῷ Φορμίῳ μετ' ἄλλων χρημάτων καὶ φιάλας λυκιοεργεῖς δύο (cfr. A. Riedenauer, act. soc. phil. Virceburg. 1862 p. 86). Eius igitur pater, socius et amicus Phormionis, dives negotiator fuisse videtur.

2) A. Wilhelm *Herm.* XXIV (1889) p. 132 iam intellexit hanc rem male quadrare ad vulgarem de scribis sententiam, expedire autem ipse noluit.

3) Vel ex indice scribarum, quem dissertationi subieci, hoc patet.

4) Non fugit hoc Stojentinum (*Ann. phil.* CXXI p. 198 not. 9), isque iure disquiri iubet, quo tempore muneris spatium in totum annum productum sit.

νεούσης φυλῆς et ex ipsis prytanibus Aristotelis quidem aetate sorte electum esse. Quod si verum esset, tales prytaniarum scribas decem deinceps ex senatoribus singularum tribuum sortiri per annum necesse erat. Huic autem opinioni nonne male conveniunt simplicia Aristotelis verba: κληροῦσι δὲ καὶ γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν καλούμενον? Sed prorsus eo refellitur, quod scriba κατὰ πρυτανείαν vocatus cum annuus sit, non potest esse scriba prytanum. Neque vero quisquam adversabitur ipsis titulis, quos modo attuli. Cleostratus ille appellatur Αἰγυλιεύς, quem pagum ad Antiochidem tribum pertinuisse constat, cfr. CIA II 869, 943, 944; adscribitur autem in CIA IV 2 114^b alii tribui, scil. Aegeïdi decimae prytaniae.¹⁾

At non solum prytanem fuisse γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν equidem nego, sed omnino senatorem, quamquam vel Wilamowitzius (Aristot. u. Ath. I p. 228) in universum affirmat illos Aristotelis scribas sine dubio e senatoribus fuisse. Argumenta non affert; Pollucem, cum VIII 98 dicat κληρωθεὶς ὑπὸ τῆς βουλῆς, erravisse supra p. 106 vidimus; Aristoteles autem, certissimus auctor, omnino nihil tradit nisi: παρ' ἀκαθῆται τῆ βουλῆ. Neque vero inde efficitur, ut ipse senator sit — licet hoc coneluserit Hille p. 219 — sed ut consessibus senatus publice intersit, delegatus ad usum, quem infra adumbraturus sum. Veram autem senatoris dignitatem eum obtinuisse nulla re significatur, ne appellatione quidem: enimvero senatus suum habebat scribam et apte quidem designatum: γραμματέα τῆς βουλῆς. Ille caret hoc additamento. Denique γραμματεὺς ὁ κατὰ πρυτανείαν si quidem senator esset, eum ab Aristotele relatum esse inter ministros e senatorum numero electos aequae ac quaestorem senatus (c. 49, 4) licet suspicari. Quod non fecit auctor; et quamquam bene eos magistratus, qui propius ad senatum pertinent (ταμίαι τῆς Ἀθηνᾶς, πωληταί, ἀποδέκται, alii) c. 47. et c. 48. una enumerat, tamen inter eos

1) Confuderunt enim viri illi docti eos, qui prorsus discernendi sunt: scribam, qui κατὰ πρυτανείαν audit, et scribam ipsorum prytanum, de quo infra disseram. Inde facile etiam colligitur, quam lubrica sit argumentatio Thumseri p. 500 not. 7.

non inserit scribas, immo post alias ἀρχὰς κληρωτάς inter ὀδοποιούς, λογιστάς, συνηγόρους, ἱεροποιούς, archontem Salaminium, qui vix quidquam commune habeant cum senatu.

Neque tituli mihi praebuerunt ullam illius opinionis ansam. Certe nunquam epistatae vel proëdri munere fungitur, quod sorte senatoribus obveniebat, neque umquam, quod sciam, rogationem fert ullus scriba, gravissimo senatorum privilegio usua. Sed hoc premere nolo, cum dixeris iure his excludi scribam, quippe qui perpetuo praesit muneri. Quam ob rem gravius argumentum afferam, quo tota quaestio diiudicatur. Si enim ille verus erat senator, fieri non potuit, quin aliquo anni tempore inter prytanes versaretur, scilicet eo, quo tribus eius prytaniam gerebat. Iam constat anno Ol. 109, 4 Ὀνήσιππον Ἀραφήνιον (cfr. CIA II 116) fuisse scribam κατὰ πρυτανείαν, tribulem igitur Aegæidis. Titulo autem CIA II 872 exhibetur prytanum huius anni Aegæidis catalogus, in quo duo exstant Araphenii — Ἐλπίνος Σωσιγένους et Καλλιμαχος Μνησιθελίου — deest Onesippus. Quod nomen siue casu siue consilio omissum esse cum haud quisquam credat, inde sequitur, ut γραμματεὺς ὁ κατὰ πρυτανείαν non fuerit senator.)

Immo *publicus* habendus est isque *annuus* magistratus. Has igitur duas magni momenti res de condicione illius scribae enucleasse nobis videmur. Sed quamvis hoc fundamentum ex omni parte stabilitum videatur, vereor ne quis dubitationem

1) Cave contrarium colligas ex CIA II 114, quo in titulo plura explicatione adhuc egere ipse concedit Koehler. Est monumentum a senatu dedicatum, quo exhibentur cum nonnulla senatus decreta tum exarata in latere C quinque virorum nomina. Sunt autem γραμματεὺς κατὰ πρυτανείαν, ὁ ἐπὶ τὰ ψηφίσματα, ὁ ἐπὶ τὸ θεωρικόν, duo βουλῆς ταμίαι. Hi posteriores aperte sunt senatores, sed noli inde statim idem concludere de illo scriba. Ut enim in prytanum dedicationibus (CIA II 864 — 874) saepius catalogis eorum subicitur nomen scribae senatus populique, qui certe non prytanis est, sic etiam in hoc senatus donarium facile potuit recipi γραμματεὺς κατὰ πρυτανείαν, quem, licet publicus sit magistratus, apud senatum quoque scribendi munera tum exsequi infra demonstrabo. Ignoro quidem, quanam ratione commemorata sint illa nomina; fortasse in condendo monumento partes eorum erant. Sed utut res se habet, hoc titulo non everti puto existimationem meam aliunde satis firmatam.

moveat. Quaerat enim: „eosne tibi fingis Athenienses, qui annum magistratum insigniverint attributo tam inepto *κατὰ προταvelαν*? Quid hoc perversius?“ Quae difficultas quomodo explicanda sit, videamus. Certe fieri non potest, nisi statui-
mus titulum olim muneris rationi accommodatum fuisse, usu autem firmatum etiam ea aetate permansisse, qua non iam bene ad rem quadraret. Coniciamus igitur necesse est aliquando *γραμματεῖα τὸν κατὰ προταvelαν* revera ‘secundum prytaniam’ muneri praefuisse administrando. Et aliquid novatum esse in scribae illius statu ipse testis est Aristoteles: *πρότερον μὲν, inquit, οὗτος ἦν χειροτονητός — νῦν δὲ γέγονε κληρωτός*. Itaque opus est *priora* nos *tempora* diligenter perscrutari.

Antiquissimum, quod ad nostram pervenit aetatem, decretum publicum de cleruchis Salaminis factum saeculo sexto post insulam ab Atheniensibus occupatam pacatamque, (CIA IV 1^b 1^a, cfr. IV 1^c p. 164)¹⁾ nihil habet praescriptum nisi sanctionis formulam: *ἔδοξεν τῷ δήμῳ*; est vetustae decretorum conceptionis exemplar (cfr. Swoboda ‘griech. Volksbeschl.’ p. 24 sq.). Tempore proxime accedit titulus, qui ex compluribus fragmentis compositus exstat CIA IV 1^c p. 137 sq., quem probabiliter Kirchhoffius ad annum Philocratis archontis (Ol. 73, 4 = 485/4) videtur rettulisse. Legimus enim in extrema altera tabula subscriptionem his verbis conceptam: *ταῦτ’ ἔδοξεν τῷ δήμῳ ἐπὶ Φ ἄρχοντος τὰ ἐν τοῖν λίθοιν τούτοιιν* (cfr. frg. bcd v. 4: [*ταῦτα δὲ ἔδοξεν τῷ δήμῳ*] ἐπὶ Φ ἄρχοντος). Iterum brevissimam illam formulam deprehendimus adhibitam, licet additus sit archon. Coniectare inde possumus *in vetustissimis exemplis simpliciter formatis nullam fieri scribae mentionem*.

Sed ubi frequentiora lapidibus insculpta exstant decreta publica eaque iustis praescriptis quae vocantur, firmisque formulis instructa, inde ab ea aetate exarari videmus imprimis scribarum nomina, nimirum eorum, qui illa litteris consignarunt.

1) Vide *Delt. arch.* IV (1888) p. 118; Koehler *Mitt. DAI Ath.* IX p. 117 sq.; *Lipais Leipz. Stud.* XII p. 221; Beloch ‘Gr. G.’ I p. 327 n. 1; Busolt ‘Gr. G.’ II² p. 444 n. 2.

Saeculo autem quinto praescribuntur ordine stabilito fere haec ¹⁾, ut exemplo utar CIA I 32: ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ· Κεκροπίς ἐπρωτάνευε· Μνησιῶθεος ἔγραμμάτευε· Εὐπέλειθης ἐπεστάτει· Καλλίας εἶπε. ²⁾ At scribae nomen saepius etiam in fronte ³⁾ tituli exstat, maioribus litteris scriptum, demotico (et patronymico) ⁴⁾ ornatum, cum intra ipsa praescripta semper nuda ponantur nomina. Quam insignem eius notationem invenimus ex. gr. CIA IV 1^b 27^b: Τιμοτέλης Ἀχαρνέος ἔγραμμάτευε, I 45: Προκλῆτης Ἀτάρβου Εὐώνυμους ἔγραμμάτευε.

Pervestigatis autem titulis saeculo quinto et prima saeculi quarti parte *per unius prytaniae spatium munere functum esse quemque scribam* statim inde elucet, quod alii aliis eiusdem anni prytaniis attribuuntur; velut anno Ol. 92, 3 quinque prytaniarum (L III. VI. VIII. IX.) quinque scribas cognitos habemus. Plura si voles, indicem scribarum inspicias, quem confeci loco extremo. Hanc enim rem paucis significasse satis habeo, cum de ea non iam lis sit inter viros doctos. ⁵⁾ Et omnes consentiunt, quantum ex demoticis perspicitur, *scribam semper necribulem esse τῆς προτυανευούσης φυλῆς.* ⁶⁾

1) Quas sollemnes formas etiam a cleruchis Atticis adhibitae esse exponit Swoboda 'griech. Volksbeschl.' p. 39sq. — Aristophanes comicus Theam. v. 373 et Lucianus deor. concil. p. 536 per ludibrium eas imitati sunt.

2) Archontis memoratio non necessaria est, quamquam haud raro reperitur (Schaefer p. 9 not.1); cfr. I 45: Τιμας ἐπεστάτει, Ἀριστῶν ἦρχε; IV 1^b 35^c: . . . λεὺς ἔγραμμάτευε, Ἐπαμεινῶν ἦρχε. — In IV 1^a 52, 53 (p. 143) v. 24 disertis verbis decernitur: καὶ ἐπιγράψαι ἐν τῇ στήλῃ τοῦ ἀρχοντος τὸ ὄνομα, ἐφ' οὗ ἐγένοντο αἱ ξυνθῆκαι.

3) Pariter subscribi infra decretum scribae nomen probatur titulo CIA IV 2 33^b, si quidem iure affirmat Foucartus *bull. c. h.* XII p. 172 post ἔγραμμάτευε v. 21 apparere spatium vacuum, sed nulla litterarum vestigia distingui. Nec minus singularis est collocatio in CIA IV 2 25.

4) Interdum etiam solo patronymico: CIA I 40, Mitt. DAI Ath. XIX p. 163, fort. apud Athenaeum VI p. 234^a.

5) Cfr. Hille p. 209sq.; Schaefer p. 16sq.; Kornitzer p. 8sq.; Caillemier p. 1647.

6) Ob stare videtur CIA IV 2 73^b, qui titulus ad prima decennia saeculi quarti pertinet. Ut apud Koehler legitur, prytania est Erechtheidis tribus, eiusdem autem scriba est Ἀγρολῆθεν oriundus. Omnis vero difficultas tollitur, si sollemnem formularum ordinem ita restituas, ut epistates

Kornitzer p. 9 omnia conguessit exempla, quae ei innotuerunt, quibus pauca liceat addere ex nova materia suppeditata:

CIA IV 1^b 27^b: Τιμοτέλης Ἀχαρνεύς e tribu, q. e. Οἰνῆς.

Ol. 84—87; φυλή πρυτανεύουσα: Κεκροπίς.

IV 2 1^b: Πολύμνις Εὐωνυμεύς e tribu, q. e. Ἐρεχθίδης.

Ol. 93, 4; φ. πρ. Κεκροπίς.

IV 2 5^a: Ἀνσίμαχος Κολωνῆθεν e tribu, q. e. Αἰγῆς.

Ol. 95, 2; φ. πρ. Πανδιονίς.

IV 2 11^a: Χαρίδημος Θεοτέλους Λαμπρεύς e tribu, q. e.

Ol. 96—98; φ. πρ. Ἴπποθωνίς.

[Ἐρεχθίδης

IV 2 50^b: Θουδαίτης Διομειεύς e tribu, q. e. Αἰγῆς.

Ol. 101, 4; φ. πρ. Ἀκαμανίς.

Dittenb. syll. I 71: Ἀριστείδης Στρεφένεω Κυδαθηναί-

Ol. 102, 4; φ. πρ. Λεωνίς.

[εὺς e tribu, q. e. Πανδιονίς.

His aliisque locis magis etiam firmatur sententia, non casu fortuito rem gestam esse. Ex prytanibus igitur non erat scriba, eundem autem *senatorem fuisse* et per se veri est simile et demonstrari potest. Namque Euclidis archontis anno Ol. 94, 2 Cephisophon Paeaniensis scriba erat Erechtheidi prytaniae (CIA II 1^b v. 20) idemque, cum Pandionis eo anno prytaniam gereret, rogationem tulit ad senatum (CIA II 1^b v. 5). Hoc soli licuisse senatori primus demonstravit Hartelius 'stud. Demosth.' II, p. 6. Et si quidem titulum CIA IV 1^a 553 (p. 54) recte Ioh. Droysenius restituit, Clearchus scriba idem est atque ille Ἀγρυλῆθεν, qui inter prytanes Erechtheidis recensetur anno Euctemonis prioris Ol. 93, 1 (cfr. CIA I 338).

His igitur temporibus — ut quasi summam faciamus — *scriba in unam tantum prytaniam constitutus est, sumptus autem non ex prytanibus, sed ex senatoribus reliquarum tribuum.* Quae universa condicio non quadrat nisi ad rempublicam a Cleisthene conformatam (cfr. Schaefer p. 16). Accurate autem aetas, qua ille institutus sit, definiri nequit; vel Cimonis temporibus exstitisse videtur. (CIA I 8, 9, 13).

Iam si appellationem quaeras, non dubium, quin ei accom-
sequatur scribam (ὁ δεῖνα Παιονίδης ἐγραμμάτευε, ὁ δεῖνα Ἀγρυλῆθεν ἐπρεσάτει). Ille enim tum ex tribu praesidente, hic ex alia sumi solebat.

modatissima fuerit: ὁ κατὰ πρυτανείαν γραμματεὺς τῆς βουλῆς, quae tamen in titulis non occurrit nisi quod Koehler eam supplendo effecit in CIA I 61: iure puto ¹⁾.

1) Quamquam hoc Koehlerii supplementum (*Herm.* II p. 27) hodie fere ab omnibus improbatur, postquam primus Schaefer p. 13 acerrime impugnavit. Ex causis autem quas affert, illam quidem ex verborum collocatione petitam futilem esse ipse Kornitzer p. 7 cognovit. Quod vero gravissimum habet offensiois argumentum, id nullum est. Censet enim ex ipso titulo τὸν κατὰ πρυτανείαν γραμματέα τῆς βουλῆς a scriba senatus distinguendum esse. Tamen suo iure monet Gilbert *Phil.* XXXIX p. 134 hoc minime necesse esse, immo cum scriba senatus revera per unam tantum prytaniam munere fungatur, apte κατὰ πρυτανείαν vocari. Quoniam igitur non ita absurdus videtur plenior ille titulus, quem Koehler constituit, nescio cur eo recepto 'omne fundamentum tollatur' (Kornitzer p. 7). Iam ipsa verba de quibus agitur, inspiciamus; Kirchhoffius in CIA I 61 praebet haec: Ξενοφάνης εἶπε· τὸν Δράκοντος νόμον τὸμ περὶ τοῦ φόνου ἀναγραφάντων οἱ ἀναγραφῆς τῶν νόμων παραλαβόντες παρὰ τοῦ [κατὰ πρυτανείαν γραμματέως τῆς βουλῆς ἐστήλη λιθίνη καὶ καταθέντων πρόσθεν τῆς στοᾶς τῆς βασιλείας. Schaefer autem illa offensione motus e sua coniectura locum sic restituit: παραλαβόντες παρὰ τοῦ [βασιλέως μετὰ τοῦ γραμματέως τ. β. et plerosque viros doctos habuit assentientes: Stojentinum *Annal. phil.* CXXI p. 191, Kornitzerum p. 7 sq., Schoellium *Sitz.ber. d. Münch. Ak.* 1886 p. 92 not. 1, Thumserum p. 498 not. 1; Dittenberger eius coniecturam in textum recepit: *syll. inscr.* I 45. Attamen ista lectio maiori obnoxia est dubitationi; iam Hille p. 247 sq. plura ei recte obiecit. Vel collocatio verborum insolita est ac mira; expectas potius: ἀναγραφάντων μετὰ τοῦ γραμματέως τ. β. οἱ ἀναγραφῆς τ. ν. παραλαβόντες π. τ. β. ἐστήλη λ. Et rei ipsi offensio inest. Legum perscriptores anno OL 90, 2 iussi Dracontis de homicidiis legem in lapide insculpere et ante porticum regiam locare, praecipue iustum accuratumque eius textum accipere debebant. Quem petivisse eos existimat Schaefer a rege, cuius in tutela legum tabulae fuerint (cfr. *Aristot. πολ. Ἀθην.* c. 7, 1). Quod si fiebat, tum regis erat fidem praestare exemplaris perscriptoribus traditi, horum autem id diligenter transcribendum et publicandum curare. Iam quid sibi vult 'μετὰ τοῦ γραμματέως τῆς βουλῆς'? Schaefer nos relegat ad CIA IV 1^a 61^a, ubi eadem verba leguntur, sed res aliter comparata est. Ibi Selymbriani pactionem cum Atheniensibus factam in pila incidere iubentur suis sumptibus adhibito scriba senatus, utpote qui formularum sollemniium peritus una cum eis verba componat. Contra nostro loco perscriptoribus nil mandatur, nisi ut legem in lapidem transcribant; et hoc proprium eorum negotium erat. Ad quid uterentur opera scribae senatus? Neque vero alibi hunc eis succurrissae

Contra sub finem titulorum semper ὁ γραμματεὺς (ὁ) τῆς βουλῆς¹⁾ inbetur decreti verba incidere lapidemque in publicum proponere. Utrumque tamen nomen ad eundem spectat ita, ut fere in brevius contrahatur in sollemnibus formulis. Neque enim additamento κατὰ πρυτανείαν opus fuit, cum unus tantum exstaret saeculo quinto scriba senatus. Quod suo iure contendit Schaefer p. 13; plerique ei assentiuntur. Hille vero p. 238 sq. duos diversos distinguit scribas senatus: alterum, qui κατὰ πρυτανείαν audit, scil. quia per singulas prytanias mutatur, alterum simpliciter γραμματεὶα τῆς βουλῆς dictum eumque annum. Quam opinionem perversam esse iam pridem cognitum est.²⁾ Namque duplicis senatus scribae nullum in titulis indagamus vestigium, immo contrariae favet sententiae frequentissima illa anni significandi formula: ἐπὶ τῆς βουλῆς, ἣ ὁ δεῖνα πρῶτος ἐγραμμάτευεν. Is enim certe intellegendus est, qui primae cuique prytaniae adscribitur: cfr. CIA I 40 v. 33—176, 273; I 188 v. 1 — Andoc. I 96. Iam si annuus fuisset scriba senatus, nonne hunc potius in usum vocatum esse probabile est?

Inde vero discimus rem haud levem: etenim γραμματεὺς τῆς βουλῆς saeculo quinto senatui quasi eponymus est, qui tempus indicet. Ipsam autem formulam: ἐπὶ τῆς βουλῆς, ἣ ὁ δεῖνα πρῶτος ἐγραμμάτεψε insolentem esse ac quasi extremi

accepimus (cfr. Lys. XXX 2). Certe minutae erant eius partes, cum adiuvaret tantummodo τοὺς ἀναγραφέας, quibus ipsa inscribendi cura obtigit. Attamen illius nomen maioribus litteris in fronte exaratur. Cuius rei vim infra explicabo; eo spectat, ut scriba toti inscriptioni quasi auctor praepositus fidem testandam in se recipiat, non solius populisciti, sed etiam legis, quae id sequitur. Inde facile apparet eundem perscriptoribus tradidisse legem describendam. Scribam autem senatus etiam legibus operam suam navasse conicere licet ex Demosthene XXIV 42, si quidem genuinum est illud additamentum: ἐπιγράψαι δὲ τοῖς μὲν νῦν κειμένοις νόμοις τὸν γραμματεὶα τῆς βουλῆς τριάκοντα ἡμερῶν. τὸ δὲ λοιπὸν, ὃς ἂν τυγχάνῃ γραμματεῦσαν, προσγραφέτω παραχρηῖμα τὸν νόμον κῆριον εἶναι ἀπὸ τῆς ἡμέρας ἧς ἐτέθη. Quare equidem Koehleri supplementum verum esse iudico.

1) De nominis forma vide Meisterhans 'Gram. att. Inschr.' p. 189 p).

2) Cfr. Gilbert *Phil.* XXXIX p. 133.

subsidii speciem praebere monuit Br. Keilius *Herm.* XXIX p. 71 not. 1. Qui idem l. l. p. 67sq. haec de re perspicenda optime meritus est, cum sagacissime demonstraverit saeculo quinto inde ab Clisthenis institutione duplicem Athenis fuisse temporum rationem inter se discrepantem: magistratus civilem annum gessisse a primo die Hecatombaeonis mensis usque ad ultimum Scirophorionis; apud senatum autem decem prytanias spatio fuisse inter se pares (36 dierum), ut anno civili non prorsus congruerent. Quae cum ita essent, ne archontem quidem senatus probare poterat eponymum sui proprium; neque vero ullus senator muneri per totum temporis spatium continuo praeerat, qui tali vice fungeretur. Singulis autem prytaniis scriba quasi caput erat perpetuum; eo igitur nominato quaevis prytania certo definita est.¹⁾ Qui fiebat, ut senatus non tam annos, quam prytanias numeraret. Si vero totius anni spatium designandum fuit, eo decursum est, ut is, qui primae senatus prytaniae apparebat, scriba eo ipso attributo insignitus tamquam eponymi vice adhiberetur.

Senatum autem cum summis rebus administrandis prae-fuisse constet, illa temporis definitio eius propria multum sane valebat in republica. Praecipue usurpata est in rationibus, quas reddunt quaestores Minervae, redemptores operum publicorum, alii, archontis nomine modo addito modo omissa²⁾; sed interdum in psephismatis quoque obvia est: CIA I 33, IV 1^a 33^a, I 37; conferas etiam Andocidis locum I 96: ἀρχεὶ χρόνος τοῦδε τοῦ ψηφίσματος ἢ βουλή οἱ πεντακόσιοι(οὶ) λαχόντες τῷ κύματι, ὅτε (οἷς?) Κλειθένης πρῶτος ἐγραμμάτευε. Quid mirum eandem rationem in decretis publicis regnare, cum ea composuerit scriba senatus? Nonne adiungitur prytaniae cuique suus scriba,

1) Pariter saeculo quinto pleraque magistratuum collegia scribis suis utantur formula 'οἷς ὁ δεῖνα ἐγραμμάτευε': ταμίαι τῆς Ἀθηναίας (CIA I 117sq.), ταμίαι τῶν ἄλλων θεῶν (CIA I 318, IV 1^a 225^a p. 169), οἱ τριάκοντα ('ἐπὶ τῆς [πρώτης] ἀρχῆς, ἣ ὁ δεῖνα ἐργ.' CIA I 227sq.), ἐπιστάται varii generis (CIA I 285sq.), ἐπιστάται Ἐλευσινόθεν (CIA IV 1^a 225^b), Ἐλληνοταμίαι (CIA I 226, 308/9, 315/6), εἰσαγωγῆς (CIA I 37 v. 49), alii.

2) Cfr. Hartel p. 6, Schaefer p. 8, Kornitzer p. 4.

per quem ea quasi repraesentatur? Aequè prythanum epistates diem significat, in quem electus est; at archon tum fere, mensis semper desideratur.

Jure igitur Keilius *hanc temporis definiendi vim tribuit scribae in praescriptis mentioni*, quam plerique viri docti, imprimis Hartel p. 5, 29, 51, negarunt rati per primae prythaniae scribam potuisse annum designari, sed non cuiusvis prythaniae; singularum autem prythaniarum tempus multo facilius aptiusque indicari potuisse numero prythaniae addito (Kornitzer p. 5). Schaefer autem p. 11 et Hartel p. 9, 18 id monent hanc rationem vel saeculo quinto in actis publicis usu venire. Quod sane verum est; saepius enim in rationibus redditis: CIA I 179 (cfr. IV 1^o p. 159), 180/3, 184, 188, 273, 318, (324) invenimus hanc formulam, ut exemplo utar I 273: *ἐπὶ τῆς Κεκροπίδος (πρυτανείας) δευτέρας πρυτανευούσης* (sic!), at semper ita usurpatam, ut antecedit non solum archon, sed etiam formula illa sollemnis: *ἐπὶ τῆς βουλῆς, ἣ ὁ δαίνα πρώτος ἐγραμμάτευε*. Qua cum significatum esset totum id spatium, per quod muneribus praecerat senatus, facile quaedam eius partes sic denominari potuerunt, ut tribus, quae deinceps prythaniam gerebant, numeris instruerentur, quibus indicaretur, quota quaeque sorte evenisset. Res et simplex erat et apta ad tempus satis accurate definiendum. Neque vero statim licuit hanc rationem ad annum civilem transferre, cum eius spatio decem senatus prythaniae non plane includerentur. Ergo quoniam eae putari non poterant certae archontis anni partes, saeculo quinto inauditum erat tale quid: *ἐπὶ τοῦ δαίνοσ ἀρχοντος ἐπὶ τῆς (Ἐρεχθίδος) (πρώτης) πρυτανείας*. Quam rationem in decretis concipiendis si sequi voluissent scribae, non potuerunt non asciscere similes formulas ac legimus CIA I 322: *ἐπὶ Διοκλέουσ ἀρχοντος, Κεκροπίδος πρυτανευούσης πρώτης ἐπὶ τῆς βουλῆς, ἣ Νικοφάνης Μαραθῶνιος πρώτος ἐγραμμάτευσεν*. Quod sane verbosum erat. Fine demum saeculi quinti (post democratiam anno 410 restitutam, cfr. Keil l. l. p. 68sq.) discrepantes anni sic inter se exaequabantur, ut prorsus iam caderent decem prythaniae in annum civi-

lem.¹⁾ Quo facto eam licebat formulam adhibere, quam semel (CIA II 8) reperimus anno Ol. 96, 3: ἐπ' Εὐβουλλίδου ἄρχοντος ἐπὶ τῆς Πανδιονίδος ἑκτης πρυτανευούσης (sic!), ἧ Πλ. Ν. Φλ. ἐγραμμάτετε. Etiamtum autem scribae fere retinuerunt vetustum usum usque ad annum Ol. 100, 3 (cfr. Hartel p. 11), nisi quod paulatim attributis exstrui solent nomina. Vel his temporibus, quamquam archon frequentius ita accessit, ut aut in fronte superscribatur aut intra praescripta ante praesidem vel rogatorem inseratur (Hartel p. 11, 21) quasi subsidii instar, tamen aetas potissimum significari videtur per singulas prytanias, scribarum nominibus insignitas ac definitas. Quare scribae nomen utique memorandum fuisse apparet neque facile omitti posse²⁾; nam sine scriba prytaniae mentio nihil

1) Tum senatus quoque archontem agnovit suum tamquam eponymum; iam dici licuit: ἡ βουλὴ ἢ ἐπ' Ἀντιγένους ἄρχοντος (Ol. 93, 2) CIA II 660 v. 22; cfr. II 699 v. 24, 114, 403 v. 34, 808 b v. 154, IV 2 64 v. 19, 767^b, 1161^b. Contra formula ἐπὶ τῆς βουλῆς, ἧ ὁ δεῖνα πρῶτος ἐγραμμάτετε evanuit sub finem saeculi quinti.

2) Desideratur in CIA IV 1^a 27^a, se dinde explicatur, quod hoc Diogneti decretum alteri inditum est (cfr. Hartel p. 47 sq.). — Accedit CIA IV 2 85^b II, quem titulum intra annos 368 et 350 non ita recte posuisse mihi videtur Koehler *Mitt. D.A.I. Ath.* VIII (1883) p. 223 sq. Immo eum ob totam indolem scribendique rationem ad prima saeculi quarti decennia referendum esse censeo: integrae sunt vetustiores praescriptorum formulae; nomina magistratuum attributis plane carent; archon deest, qui fere non omittitur post annum 375; scribae autem nomen supra scribitur attributis ornatum. Koehler vero inde tempus definit, quod duo huius tabulae decreta unius anni sed diversarum prytaniarum eundem scribam exhibeant. Sed hoc fundamentum minime certum est. Alterius enim decreti praescripta sat manca sunt: desideratur et scriba et praeses contionis. Neque vero inde sequitur Smicythum ut Hippothontidi, sic etiam Aeantidi apparuisse; id quod Koehler voluit. Tamen Dittmarus *Leipz. Stud.* XIII p. 97 sq. id mihi non persuasit duo illa senatus probuleumata spectare ad duplicem Comaeum Theodori filium, quorum alter alterius fuerit nepos. Sed mea quidem sententia decernit senatus, ut proxenus Atheniensium inscribatur Comaeus, cum antea eum hac dignitate frui approbaverit (v. 7: κατὰ τὸ ψήφισμα, ὃ ἐνίκησε περὶ αὐτοῦ πρότερον). Nimirum posterius decretum priori quasi appendicis loco adiungitur, quare ne omissum quidem scribae nomen offensioni est. Insolenter autem fit utrumque senatus consultum 'secundum populiscitum.' Videtur enim hic honos olim Comaeo a

valet, cum unoquoque anno suam quaeque tribus habeat prytaniam. Sane tota illa ratio temporis indicandi, ex usu ac more senatus petita, parum accommodata erat populari intelligentiae (Hartel p. 5), sed propria senatus scribae. Apud senatum certe exstabant indices prytaniarum, scribarum, praesidium, quibus adhibitis facile erui potuit, quo anno cuidam tribui quidam fuisset scriba. Decreta autem publica etiam in tabulario per prytanias fuisse digesta adpictis scribarum nominibus, hand male existimat Hartel p. 52, ut olim Boeckhiius 'kleine Schriften' IV p. 293sq.

Quae cum ita sint, persuasum mihi est *subesse rationem indicandi temporis*, quo sancitum sit decretum, *coniunctis prytaniae scribaeque indicis*. Etenim res si aliter esset, plurima saeculi quinti populiscita nobis servata omni aetatis descriptione essent destituta. Quod sane mirum. An cum Hartelio p. 7 putaveris Athenienses sero admodum decreta temporibus accurate definita desiderasse ac pedetemptim huic rei mederi studuisse?

Confirmatur autem nostra sententia aliis quoque rebus. Velut CIA I 31 v. 15 legimus: *κατὰ τὰς ξυγγραφὰς, α[ἴ ἐπι] του γραμματεύοντος ἐγένον[το περὶ τῶν πόλε]ων τῶν ἐπὶ Θοράκης*. Notum est (cfr. Foucart *bull. c. h.* IV p. 248sq.) saeculo quinto populum saepius modo collegio *συγγραφέων* modo uni cuidam mandasse, ut quid de re aliqua sive sacra sive publica decernendum esset, lege scripta proponerent, quae deinde senatus populique suffragiis rata fieret. Quae *συγγραφαί* publice in lapidibus incisae (cfr. CIA IV 1^a 22^a: Ol. 82, 3; IV 1^b 27^b: Ol. 84—87; I 58: Ol. 92, 3; Andoc. I 96: Ol. 92, 3) prorsus aequant sollemnem decretorum speciem, praeterquam quod pro solito 'ὁ δεῖνα εἶπε' legitur aut 'τάδε ξυνέγραψαν οἱ ξυγγραφῆς' aut 'γνώμη τῶν συγγραφέων'. Iam dubium non est, quin loco supra dicto aetas, qua factae sint

populo attributus, tum quasi renovatus esse senatus auctoritate. Res igitur similiter se habet atque in titulis CIA II 3, 25, 29 (cfr. Hartel p. 161sq.; Heydemann *diss. Arg.* IV p. 17), ubi homines sub triginta tyrannorum dominatione privilegiis orbati item restituuntur a senatu.

illae *συγγραφαί*, definiatur: *ἐπὶ τοῦ δέλτου γραμματεύοντος*. Neminem autem intellegi posse nisi scribam senatus¹⁾ — ut recte cognovit etiam Foucartus L. L. — qui tribui adscribitur praesidenti, ex collatis locis quos modo attuli efficitur, in quibus scriba ubique memoratur, archon semel (I 58) exstat. Hinc igitur clare elucet *scribae in praescriptis mentionem esse temporari designando*.

Iam facile etiam perspiciemus, *cuiusnam rei gratia scribae nomen in fronte titulorum seorsum exarari soleat*, id quod haud raro illa aetate fieri supra p. 114 monui. Ad Schmidt ('Handbuch der griech. Chronol.' ed. Ruehl p. 407 sq.) hoc arrogantiae tribuit et ostentationi scribarum nimiam in republica auctoritatem sibi asciscentium. Rectius autem Hartel p. 9 insignem scribae notationem certe non per ludibrium esse factam existimat, sed eum in usum, cui nomen in praescriptis exaratum non prorsus sufficeret. Idemque quandam testificationis vim subesse arbitratur, et id iure, neque dissentiant reliqui viri docti (Schaefer p. 11, Hille p. 216, Kornitzer p. 5, Gilbert *Phil.* XXXIX p. 132, Stojentin *Ann. phil.* CXXI p. 194). Si enim scriba senatus iussus erat cuiusdam decreti exemplar publice incisum proponere, eius erat confirmare textum apographi penitus congruere cum eis, quae in ipsa contione scita erant. Cuius rei causa, cum scribae nomen in praescriptis memoratum etiam temporari definiendo esset, hoc facile quis non satis habebat, sed ut fidem suam aperte interponeret, supra decretum maioribus litteris nomen iterari malebat. Signando igitur tituli se quasi auctorem profiteretur; sane semper, si quidem lapides satis integri sunt, decreta, quae nomen eius in fronte gerunt, incidere senatus scribam diserte iuberi vi-

1) Num *primae* prytaniae putandus sit scriba (Kornitzer p. 4 sq.), valde dubium; immo is, qui tum scribendo aderat, cum illa lex rata existeret. Alioquin adhibenda erat vulgaris ac perspicua formula: *ἐπὶ τῆς βουλῆς, ἣ ὁ δέλτα πρώτος ἐγραμμάτευεν*. Illud perversius etiam de CIA I 266 contendit Kornitzer; rectius Schaefer p. 22 iudicavit. Qui enim scriba senatus pertineat ad *τοὺς τάκτας*, qui memorantur in hoc frustulo tributorum tabulae?

demus (cfr. CIA I 20, 45, 59, 61, IV 1^a 71, 96, IV 1^b 27^b). Et auctoritas gravitasque nomini superscripto vel eo accedit, quod attributis exstrui solet iam antiquissimis temporibus. Neque vero statuere licet hanc rationem necessario adhibitam esse, ut rata fierent decreta publica. Exstant enim haud pauca exempla, quae carent praemissa scribae notatione, neque ea omnia privatim confecta esse potest probari, immo item publice insculpendi cura mandatur scribae senatus (cfr. ex. gr. CIA I 21, IV 1^a 51, 1^b 22^k, 53^a). Neque inde discrimen petendum est, quod certa quaedam maioris momenti genera decretorum illo modo praecipue insignita sint. Immo res aliquantum ex arbitrio hominum pependisse videtur.¹⁾ Nimirum nonnunquam scribam duplicem sui nominis mentionem duxisse supervacaneam putaveris, quia idem in praescriptis exstaret. Quod si fiebat, haec scribae commemoratio quodammodo continebat vim et temporis indicandi et fidei testandae. Sin autem omnino id solum spectaret scriba, ut decretum ratum recteque inscriptum esse confirmaret, sane mirum esset tam saepe idem nomen bis poni. An sic fides augetur? Sed uni rei unam eius significationem sufficere posteriore quidem aetate mox vidimus.

Merito autem ac iure scribae nomen insigni illo loco exaratur, si quis plura decreta, iam pridem sancita sed non publicata, una cum novissimo in lapide incidenda curare iubetur; tum in fronte supra scriptus omnium quasi auctor existit, qui fidem eorum praestet. Testimonio est tit. CIA I 40, cfr. Hartel p. 8, 149sq., Schaefer p. 12, Hille p. 217, Kornitzer p. 6. Similiter res se habet CIA IV 2 1^b (+ II 1^b p. 393 cfr. Lolling *Delt. arch.* V p. 24): in eodem lapide exstant tria de Samiis populi scita, unde summarium est: *Σαμίους ὅσοι μετὰ τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων ἐγένοντο*. Antecedit item grandioribus litteris exaratum nomen: *Κηφισοφῶν Παιανιεύς ἐγραμμάτευε*. Primum autem decretum factum est Ol. 93, 4 — 405/4

1) Nempe idem scriba fere non diversam sequitur rationem; conferas ex. c. CIA I 45 et 46; IV 1^a 33 et 33^a; II 3 et 5.

(*Κεκροπὶς ἐπρυτάνευε, Πολύμνις Εὐωνυμὲὺς ἔγρα.*); v. 38 constituitur ἀναγράφαι τὰ ἐψηφισμένα et Athenis et Sami. Quae tamen res turbatis temporibus non perfecta esse videtur; nempe altero decreto Euclidis anni Ol. 94, 2 (*Πανδιονίς ἐπερ., Ἀγύριος Κολλυντεὺς ἔγρα.*) Cephisopho v. 42 denuo rogat: κύρια εἶναι ἢ πρότερον ὁ δῆμος ἐψηφίσαστο ὁ Ἀθηναίων τῷ δήμῳ τῷ Σαμίῳ (cfr. v. 52sq.). Quae confirmantur tertio eiusdem anni (*Ἐρεχθίδης ἐπερ., Κηφισοφῶν Παιανιεύς ἔγρα.*) decreto et publice inscribi dicuntur, v. 66. Tum demum res peracta est tribus populiscitis deinceps in eodem lapide insculptis; Cephisopho autem, cui hoc negotium obtigit, ea signavit nomine suo supra scripto unus omnium fidem testatus. Bene autem animadvertas in praescriptis singulorum psephismatum prytaniis suos scribas adiungi, *quamquam ei vix confirmant recte exarata esse decreta, quae ipsi non publicaverint*. Quid vero sibi velint, nisi ut tribus illas quasi repraesentandas ac determinandas suscipiant? Etiam, si forte prius scitum alteri subicitur, illud fere exhibet suum scribam (cfr. CIA II 1°, IV 2 5°), neque carent ea decreta, quae reperiuntur apud scriptores Graecos (Andoc. I 96, Thuc. IV 118; [Plut.] vit. Antiph. 833^D), etsi non ex lapidibus, sed ex litteris publicis petita sint.¹⁾ Satis igitur intelleximus, quae vis insit memorato prytaniae scribae. Et haec eius potestas dignitasque, quam modo adumbravimus, etiam post Euclidem usque ad Ol. 101 valebat integra.

1) Thucydidem ex actis publicis hausisse satis constat (cfr. Ad. Kirchoff 'Thucydides u. sein Urkundenmaterial', Berl. 1895), Pseudoplutarchum autem per Caecilium ex Crateri *ψηφισμάτων συναγωγῆ* (C. Curtius *Phil.* XXIV p. 112) vel rectius ex Heliodori opere (B. Keil *Herm.* XXX p. 219). Inde etiam explicanda erit singularis praescriptorum forma (cfr. Hartel p. 8): praecipue tribus omissa est, Antiochidem fuisse efficitur demotico epistatae: *Φιλόστρατος Παλληνεύς* (libri *Πελληνεύς*) *ἐπεστάται*. Sed id ipsum offensioni est, quia scriba (*Δημόνικος Ἀλωπεκῆθεν*) eiusdem est tribus. Quoddam igitur mendum subest. Hille p. 211, 213 Boeckhium secutus retinet *Πελληνεύς*, ratus Pellenen esse pagum adhuc ignotum; probabilius autem Schaefer p. 17 coniecit: *Παιανιεύς* (cfr. CIA I 324), cui adstipulatur Kornitzer p. 10 not. 8; Schoellius *Sitzb. d. Münch. Ak.* 1886, p. 132 proponit etiam *Πήληξ*.

Iam ut paucis comprehendamus, quae exposuimus de scribarum condicione, *saeculo quinto scriba senatus erat, ipse senator, per unam tantum prytaniam munere fungens*, Aristotelis aetate *scriba ὁ κατὰ πρυτανείαν vocatus, non senator sed publicus magistratus isque annuus*. Uterque sua aetate in praescriptis tribui praesidenti adscribitur, sed quanto alter discrepat ab altero! Gravem igitur immutationem factam esse apparet, quam quoad licet explicare conabimur.

Athenienses cum bello Peloponnesiaco male gesto devicti ac paene oppressi sint, paulatim recreantur, donec veterem dominationem recuperaturi archonte Nausinico a. Ol. 100, 3 foederationem maritimam restituere student. Qua ipsa aetate plura novata esse constat cum in republica tum in senatu. Velut cognoscimus certe inde ab his temporibus praesidio in curia comitiisque fungi desiisse epistatam prytanum et institutos esse novem *προέδρους* nectribules qui vocantur, eorumque praesidem. Novae rei accommodata est formula decretorum: *τῶν προέδρων ἐπεψήφισεν ὁ δεινα*, quamquam per longum tempus praevalet illa vetusta: *ὁ δεινα ἐπεστάται*. Omnino vero tum praescripta aliter concipi incipiunt.

Recentiores enim formulae haud paulum a prioribus distantes, gradatim stabiliuntur hunc in modum: *ἐπὶ τοῦ δεινοῦ ἀρχοντος, ἐπὶ τῆς (Ἐρεχθίδος) (πρώτης) πρυτανείας, ἧ ὁ δεινα ἐγραμμάτευε* e. q. s. Tum igitur archon semper primo memoratur loco; annus enim archontis quasi legitima temporis norma reipublicae probatur, et in partes eius rediguntur prytaniae singularum tribuum, numeris ordinis designatae. Quo fit, ut summoveatur ex litteris publicis ista temporis per solas prytanias significandi ratio, singularis ac propria senatus, scribaeque sibi adsumant aliam ad communem intellegentiam aptiorem. Dies quoque prytaniae, quo factum sit decretum, inde ab eadem aetate frequentius ipse adicitur: cfr. CIA II 52 (Ol. 103, 1) IV 2 59^b (Ol. 104, 4), 60^b (Ol. 105, 2); etiam mensis dies inde ab Ol. 110 fere accedit ex usu civili. Iam tempus definitum est tam exacte, ut quilibet civis nullo negotio perspicere posset usque ad diem. Senatoria autem scribae auctoritas inde non

nihil infringi facile videatur, cum ipse rationem senatus propriam derelinquat. Attamen etiam tum scribae, ut olim, singulis tribubus sic adsignantur, ut prythaniis exactis magistratu se abdicent, per aliquot annos. Sed elucet eos non iam habere illam determinandi vim, quam antea. Nam cum prythania numero insigniatur, patet, quota cuiusdam archontis anno sorte evenerit; duplici autem modo ea definiatur non opus est. Quare non ita mireris, quod paulo post — ut index scribarum inspicientem statim docebit — iidem homines per diversas eiusdem anni prythantias inveniuntur in praescriptis: *ergo annui exstiterunt scribae*. Quam mutationem factam esse intra annum Ol. 103, 1 (nam Nausigenis archontis anno duo diversi scribae obviunt: Mnesibulus Cecropidi, Moschus Cydatheniensis Aeantidi) et Ol. 104, 2 (nam Chariclida archonte annuus est Nicostratus Pallenensis) recte iam cognovit Koehler ad CIA II 52 (Add. p. 402).¹⁾ Valde doleo, quod accuratius intervallum circumscribere mihi non licet, nisi forte fortuna novae accesserint illius aetatis inscriptiones; interim acquiescamus. Ubi primum autem scribas quaque prythania mutatos secuti sunt annui, hi sane omnino nequeunt singulis prythaniis quasi eponymorum instar esse. Immo tum intra praescripta patronymicis ac demoticis fere exstructi eam solam obtinent vim decreta publice testificandi et confirmandi, quam antea nominis in fronte exarati praecipuam fuisse vidimus. Quae cum ita sint, facile perspicitur, *cur illa superscribendi ratio iam evanescat*; nimirum quia nullius erat momenti. Neque ullum certum quidem²⁾ exemplum ultra Olympiadem 104 spectat; tum enim sufficit scribae in praescriptis commemoratio.

1) Cfr. Schaefer p. 29, Hartel p. 14, 29, 120, Hille p. 209, Gilbert *Phil.* XXXIX p. 135, Kornitzer p. 8, Caillemer p. 1648^a.

2) Ex titulis, qui ad posteriorem referuntur aetatem, CIA IV 2 114^b exhibet in fronte: $\frac{1}{2}$ Κλεόστρατος Τιμοσθένης Αγιλιεύς έγγραμμάτευς, quia errore ea suo loco omiserat lapicida. Neque CIA II 66^b contra meam facit sententiam: in praescriptis item deest nomen scribae, supra-scribitur autem singularem in modum: Γραμματεὺς Ἀνάλας.... De CIA IV 2 85^b cfr. p. 120 not. 2.

Etiam aliam de scribarum statu mutationem usque ad Aristotelis aetatem evenisse ex titulis acriter percensitis minime colligas.

Eo vero tempore *scribam esse publicum magistratum* supra p. 112 explicasse mihi videor. Fieri igitur non potest, quin illi senatori munus acta publica componendi ereptum atque populi magistratui delatum sit. *Ergo senatorium scribam exceperit publicus.* Neque id ita absurdum est neque alienum ab hac potissimum aetate, qua democratia vigeat ἀεὶ προσεπιλαμβάνουσα τῷ πλήθει τὴν ἐξουσίαν, ut ait Aristoteles πολ. Ἀθ. c. 41, 2. Καὶ γὰρ αἱ τῆς βουλῆς κρισεὶς εἰς τὸν δῆμον ἐληλύθασιν· compara c. 45, 1—4; 49, 3. Vides igitur populares tum aliis quoque rebus circumcidisse senatus potestatem. Et ut rationem temporis definiendi civili propiorem adhiberi in decretis publicis impetrarunt, sic paulo post omnino aegre videntur tulisse, quod senator publice scribebat in comitiis. Quare non miraberis eos provinciam, quae non tam ad senatum quam ad rempublicam spectaret, transtulisse ad populi magistratum. Senatus autem et populus contionibus congregatus cum quasi duo essent corpora, quae coibant ad decernendum, non e re esse videbatur alteri alterum adsignare scribam, scil. senatui senatorem, populo publicum magistratum. Immo semper unus et idem apud utrumque aderat scribendo; olim senatorius scriba etiam comitiis intererat (perscribebat enim et efficiebat populiscita), postea publicus παρακάθηται τῇ βουλῇ teste Aristotele; i. e. adsidet senatui ut πάρεδρος, non quasi ipse sit vere senator. Quod bene memorat philosophus, cum suo iure illum inter *populi magistratus* releget, non *senatus*. Hac igitur ratione factum est, ut scribae senatus abirent in publicos.

Omnibus autem civitatis ministris legitimum temporis spatium, per quod muneribus fungerentur, *civilem archontis annum* fuisse constat; prytaniae spatium sane convenit senatori, quia apud senatum vices secundum prytanias factae sunt usitatae. Populi vero magistratum unquam per unam prytaniam rebus administrandis praefuisse, ne credibile quidem

est, ut potius nostro iure contendamus *simul factum esse, ut pro scriba senatus institueretur publicus et tempus muneris gerendi prytania olim circumscriptum in totum annum produceretur*. Neque vero id licet opinari senatus scribam olim quaque prytania mutatum evasisse annum, postea demum ei publicum successisse et ipsum annum. Quod si verum esset, satis superque mirum esset appellationem *κατὰ πρυτανείαν* esse retentam. Ea enim prorsus inaudita est, ne dicam absurda, nisi senator quidem, ut ipse per suum tempus inter prytanes versatur, sic item *κατὰ πρυτανείαν* scribae quoque ministerium exsequitur. Iam quaeras, *quomodo omnino ad annum magistratum quadret ille titulus*.

Intelleximus rem sic se habere, ut priorem senatus *κατὰ πρυτανείαν* scribam subinde excipiat publicus, qui *κατὰ πρυτανείαν* audit. Sane hic illum ita non potest adaequare, ut et ipse uni tantum prytaniae appareat, sed utpote annuus per universas totius anni munere fungi debet. Quo fit, ut decem pristinorum scribarum provincias in se recipiat et decies deinceps in singulas anni prytanias idem exsistat scribae *κατὰ πρυτανείαν* instar. Inde facile etiam explices hunc scribam in titulis sic exhiberi, ut uni quodammodo prytaniae adscribatur, ex. gr. CIA IV 2 169^b: *ἐπὶ Νικοκράτους ἄρχοντος, ἐπὶ τῆς Αἰγῆδος πρώτης πρυτανείας, ἢ Ἀρχέλας Χαιρίου Παλληνεὺς ἐγραμμάτευεν*; II 169: *ἐπὶ Νικοκράτους ἄρχοντος, ἐπὶ τῆς Πανδιονίδος δευτέρας πρυτανείας, ἢ ἐγραμμάτευεν Ἀρχέλας Χαιρίου Παλληνεὺς*. Est autem Aegeis prima prytania, cui ministerium facit Archelas, Pandionis secunda, cui idem adest. Iam vides, quid intercedat inter scribam et prytanias; sollemni enim formula indicatur illum pertinere tantum ad Aegeidem aut Pandionidem, quantum aut prima aut secunda totius anni prytania est. Quibus reputatis non ita aliena esse videatur illa formula; neque est quod iudicemus (cfr. Kornitzer p. 14sq.) eam tum prorsus ineptam esse, cum scribae per singulas prytanias mutari desierint, vetustate autem firmatam remansisse. Nam cum hac ipsa aetate praescripta in recentiorem modum convertantur, mireris formulam rei minus aptam tum usu re-

ceptam et in omne tempus stabilitam esse. Semper enim γραμματεὺς ὁ κατὰ πρυτανείαν singulis prytaniis solet adscribi paucis exceptis annis, quibus ὁ ἀναγραφεὺς comparet.

Iam cum satis intellexerimus, qualis de scribis facta sit mutatio, licet huc etiam ea referre, quae Aristoteles loco p. 105 exscripto tradit: πρότερον μὲν οὗτος ἦν χειροτονητός . . . νῦν δὲ γέγονε κληρωτός. Priore igitur aetate γραμματεὺς ὁ κατὰ πρυτανείαν manuum porrectarum suffragiis, posteriore sorte institutus esse dicitur. Per se autem apparet creandi rationem senatus magistratui non minus convenire, quam sortiendi publico. Neque enim consentaneum est ad grave illud negotium, quod haud exiguam requirebat rerum scientiam sollertiamque, sortitione quemquam designatum esse ex senatorum numero (cfr. Gilbert *Phil.* XXXIX p. 140.)¹⁾ Id autem dubium potest esse, utrum in curia, an in comitiis creatio facta sit scribae senatus. Mihi quidem illud probabilius est. Creantur enim singuli singulis prytaniis idque ratione tribuum habita. Populus autem ἀρχαιεσίας habet non quaque prytania, sed singulis annis; cfr. Aristot. *πολ.* ΑΘ. c. 44, 4. Et est ille senatus potissimum minister, qui secundis operis in citionibus quoque utitur, similiter ac πρόεδροι e senatoribus sortiti ibidem praesident. Postea vero, ubi populus publicum instituit scribam, eum aequae atque ceteros magistratus ordinarios sortitus est; Aristoteles *πολ.* ΑΘ. c. 43, 1: τὰς δ' ἀρχάς, inquit, τὰς περὶ τὴν ἐγκύκλιον διοίκησιν ἀπάσας ποιοῦσι κληρωτάς. Iam igitur res casui incerti eventus commissa esse videtur. At si quis hoc munere fungi volebat, eum nomen profiteri necesse erat (ἐλθεῖν κληρωσόμενον: Lys. VI 4, XXXI 33; Isocr. XV 150). Unicuique sane licuit, sed eos solum sortitum ivisse probabile est, qui tali muneri se satisfacturos esse confidebant (cfr. Schoemann, *ant. Gr.* ³I p. 428 sq.). Namque notum est ei, cui sors obtigerat, eum unaquaque prytania ἐπιχειροτονίαν quae vocatur, subeundam fuisse tum anno peracto rationes iustae administrationis reddendas. Scribae autem publici mi-

1) Quod epistatae proedrique sorte fiebant in singulos dies, tali officio facile unus quisque fungi poterat.

nisterium et negotiorum plenum et gravitate molestum non tale erat, quale quisvis appeteret.

Quod igitur Aristoteles novatam esse eligendi rationem testis est, persuasum mihi est *scribam senatus olim creatione, postea publicum κατὰ πρυτανείαν scribam sortitione esse institutum*. An putaveris alterutrum tum creatum tum sorte ductum esse? Parum vero Wilamowitzii valet opinio (Aristot. u. Ath. I p. 227 not. 83): veri esse dissimile Athenienses tum sorte uti coepisse, cum magistratum quasi amplificantes in anni spatium producerent. Aperte vir doctissimus summum rei momentum nondum percepit: inde quod Athenienses in scribae senatus locum substituerunt publicum, factum est, ut annuus existeret; non autem id spectarunt, ut dignitatem angerent annuo muneris gerendi spatium vel rerum administrandarum notitiam. Licet tamen quasi experiri, num recte iudicaverimus, quo tempore *χειροτονία* in sortitionem immutata sit. Ipse enim Aristoteles tecte significat: *πρότερον μὲν οὗτος ἦν χειροτονητός, inquit, καὶ τοὺς ἐνδοξοτάτους καὶ πιστοτάτους ἐχειροτόνον· καὶ γὰρ ἐν ταῖς στήλαις πρὸς ταῖς συμμαχίαις καὶ προξενίαις καὶ πολιτείαις οὗτος ἀναγράφεται· νῦν δὲ γέγονε κληρωτός*. Provocat igitur ad lapides in arce depositos, quos sane innumeros quotidie visere ei licuit, unde aperte etiam exquisivit olim honestissimos fideque dignissimos creatos esse scribas — mente subintellegas: quales pauci fiunt sortitione. Ergo opus est, *ad quam potissimum aetatem spectet*, explorari. Cognita enim habemus sat multa nomina; liceat inde illustrissimorum hominum exempla proferre.

Ex Euclidis anno (Ol. 94, 2) insignia documenta petiverunt iam Wyse *class. rev.* V p. 276, Sandysius in editione *πολ. Ἀθ.* p. 196, Wilamowitzius, Aristot. u. Ath. I p. 228 not. 86. Pandionidi enim huius anni tribui scriba erat *Ἀγύρριος Κολλυτεύς* (CIA II 1^b, IV 2 1^d), quem praedicat Demosthenes XXIV 134: *ἄνδρα χρηστὸν καὶ δημοτικὸν καὶ περὶ τὸ πλήθος τὸ ἰμέτερον πολλὰ σπουδάσαντα*. Maximo opere ille in

1) Vide quae disputavit Judeich in Pauly-Wissowa 'Realenc.' I p. 914.

republica versatus est: induxit enim mercedem ecclesiasticam et auxit (cfr. Arist. πολ. Ἀθ. c. 41, 3), idemque primus *Θεωρικά* inter cives distribuenda curavit teste Harpocrate (s. v. *Θεωρικά*). Etiam praetor electus est Xenophonte (Hellen. IV 8, 31) auctore, illuditurque ab Aristophane (Eccl. 184); praeterea conferas Isocr. XVII 31; And. I 133. Ex eiusdem progenie videtur esse ille *Ἀγύρριος Καλλιμέδοντος Κολλυτεύς* (an nepos?), qui CIA II 311 (Ol. 123, 3 = 286/5) rogationem fert. Celebratissimo autem Agyrrhio successit scriba Erechtheidis prytaniae, *Κηφισοφῶν Παιανιεύς* (CIA II 1^b v. 20; IV 2 1^b v. 1), qui eodem anno rogat senatum (CIA II 1^b v. 5) de honoribus Samiis tribuendis; et ipse igitur satis versatus est in rebus publicis. Paulo post *ἐπὶ Εὐθυκλέους ἄρχοντος* (Ol. 95, 3 = 398/7) memoratur idem *καμίας τῶν ἱερῶν χρημάτων τῆς Ἀθηναιῶν καὶ τῶν ἄλλων θεῶν* (CIA II 652, 653) qui magistratus inter gravissimos habebatur; facile ille ex pentacosiomedimnis erat (Arist. πολ. Ἀθ. c. 47, 1; 8, 1). Filius eius *Καλλιβίος Κηφισοφῶντος Παιανιεύς* item scriba est Hippothontidi, septimae prytaniae (CIA II 17) anno Ol. 100, 3 = 378/7, et nepos eius *Κηφισοφῶν Καλλιβίου Παιανιεύς* CIA II 114B v. 7 rogationem fert ad populum de senatu coronando; eundem, aequalem Demosthenis, illa aetate eximium fuisse oratorem docet Schaefer ('Dem. u. s. Zeit' II² p. 194 not. 2.)

Ex Athenaeo autem (VI p. 234^o) discimus scribam aliquando factum esse *Στέφανον Θουκυδίδου*.¹⁾ Pater eius sine dubio fuit clarissimus ille Melesiae filius *Ἀλωπεκῆθεν* oriundus, apud Athenienses dux et princeps optimatum, consanguineus Cimonis, vir summae honestatis ac virtutis (cfr. Arist. Ἀθ. πολ. c. 28, 2, 5; Plut. Nic. 2). Quantum vero studium posuerit in liberis bene educandis, testis est Plato Men. p. 94^o: *ἐνθυμήθητι, ὅτι Θουκυδίδης αὐτὸν δύο νείεις ἔθρεψε, Μελησίαν*

1) Cfr. Aesch. II 73, Dem. XVIII 21, 75; XIX 293; Din. I 45.

2) *Πολέμων γοῦν ὁ στηλοκόπας .. φησὶν οὕτως... ἐν Κνωσάργει μὲν οὖν ἐν τῷ Ἡρακλείῳ στήλῃ τις ἐστίν, ἐν ἧ ᾠήρισμα μὲν Ἀλκιβιάδου, γραμματεὺς δὲ Στέφανος ὁ Θουκυδίδου.* Suspiciari licet ex more qui tum erat, scribae nomen largioribus litteris in fronte exaratum fuisse.

καὶ Στέφανον, καὶ τούτους ἐπαίδευσε τὰ τε ἄλλ' εὖ e. q. s. A tali igitur patre natus facile Stephanus non solum nobilissimus, sed etiam fidissimus haberi potuit, dignus cui deferretur scribae munus.

Nec non populi fiducia floruisse videtur Πλειστίας, qui cum in decreto CIA I 40 dux legationis ad regem Perdiccam missae memoretur, tum comparet anno Ol. 88,4 (CIA I 37, 273) loco primae prytaniae scribae. Nam eundem esse ob rarum nomen persuasum habeo. Propter eandem causam non dubito, quin idem Σκόπας, qui anno Ol. 88, 1 Erechtheïdi ἐγραμμάτευε (CIA I 40), intellegendus sit CIA IV 1^b 331^e, ubi inter ἐπιστάτας τοῖν Νικαιν exstat Σκόπας Πιθεύς ('ante Ol. 93, 2'). Nimirum hoc quoque officium desiderabat fidem.

Quod in titulo CIA I 47 Φαντοκλῆς reperitur scriba senatus 'non post Ol. 90', eundem esse conicio, qui CIA I 31 (cc. Ol. 84) petit, ut per prytanes sibi liceat ad senatum de colonia deducenda referre; tamquam rei peritum se ipse offert. Porro nescio an Διόγνητος Φρεάριος¹⁾, qui anno Ol. 92, 4 Acamantidi scriba adiungitur (CIA I 61), non diversus sit ab illo Diogneto, qui CIA IV 1^a 27^a concipit pactionis formulam cum Chalcidensibus faciendae.

Nec sine probabilitate Wyse l. l. suspicatus est, qui CIA I 309 commemoratur ut primus anni scriba: Τιμόθεος, eum patrem esse celeberrimi Cononis; servata litterarum vestigia demotici bene quadrant: erat enim Ἀναφλύστιος (cfr. I 393).²⁾ Praetor fuisse videtur etiam Χαροιάδης, qui (CIA IV 1^c 27^c p. 164) per Antiochidem quandam scriba est, si quidem ad eum pertinent, quae Thucydides narrat III 86, 1; 90, 2: Athenienses Charoeaden Euphileti filium cum Lachete in Siciliam misisse, ubi ille diem supremum obierit anno 427/6. Ne hoc quidem nomen frequentius occurrit. Atque in CIA IV 1^c 299^a (p. 147) primus cuiusdam anni intra Ol. 84 et 86 scriba nominatur

1) Ex eiusdem progenie videtur esse Διόδοτος Διογνήτου Φρεάριος, scriba κ. πρ. Ol. 123, 1: cfr. CIA II 307, 308.

2) De nepote eius, cui nomen erat Τιμόθεος Κόνωνος Ἀναφλύστιος, permulta exstant in CIA II testimonia, cfr. indicem Kirchneri p. 49.

Ἀρχέστρατος; vix dubium, quin idem additamentum roget decreti CIA IV 1^a 27^a v. 70 (Ol. 83, 4), ubi Kirchhoffius adnotat: „Archestratus idem videtur esse atque is, qui sub initia belli Peloponnesiaci classi praefuit cum aliis praetoribus Coryram missae, Lycomedis filius, cfr. Thuc. I 57.“ Quidam Archestratus etiam quaestor Minervae est Ol. 87, 4 (CIA I 122). Sed cum plures eiusdem nominis homines exstiterint — vide Kirchnerum apud Pauly-Wissowa ‘Realencykl.’ vol. II p. 458 — vix certi quicquam dici potest. Res saepius ad liquidum perducitur nequit, quia illa aetate nomina attributis carere solent; malim igitur praeterire Chariam¹⁾, Acamantidis scribam (CIA IV 1^a 33^a), Diotimum²⁾ (CIA IV 1^a 179 p. 159), Euclidem³⁾ Antiochidis scribam (CIA IV 1^a 62^b), alios multos, dum plura habeam explorata.

Ex Aristophanis autem irrisione (Eecl. 254, 398; Plut. 716, 665) elucet Neoclidem aliquando multum in republica valuisse; cfr. schol. ad Plut. 665: *εἴρηται δὲ καὶ ἐν Πελαργοῖς περὶ αὐτοῦ, ὅτι ῥήτωρ καὶ σκυοφάντης ἐστίν.* Facile conicias eum esse, qui scribae munere fungitur Ol. 90—91 (CIA IV 1^a 71 cfr. I 65, 183—IV 1^b 373⁸⁰), etsi fortasse ambigitur.

Neque post Euclidis archontis annum desunt exempla. Velut, qui scriba est anno Ol. 103, 1 Aeantide prytania *Μόσχος Θεστίου Κυδαθηναίου* (CIA IV 2 50, 52^a), idem CIA II 677 *ταμίης τῶν τῆς Θεοῦ* memoratur Ol. 103, 3 tamquam princeps *τῶν συναρχόντων*. Itemque *Λεξιθεός*, Oenetidi scriba ‘proximis post Euclidem annis’, inter quaestores Minervae recenseri videtur CIA II 667 (Ol. 98, 4). *Callibii* autem, Cephisophontis filii, (CIA II 17) iam supra p. 131 mentionem feci.

Quamquam omnis minime exhausta est materia, satis tamen

1) *Χαρίας ἐπιστάται*: CIA I 58 (Ol. 92,3); *Χαρίας Λαιδαλίδης* Hellenotamias: CIA IV 1^a 179 (Ol. 87, 2).

2) *Διότιμος ἐγραμμάτεν τοῖς τριάκοντα*: CIA I 228 (Ol. 82, 1); *Διότιμος Εὐωνομεύς* est στρατηγός: CIA I 179 (Ol. 86, 4).

3) *Εὐκλείδης* memoratur στρατηγός: CIA I 188 v. 17; *Εὐκλείδης Ἀγκυλῆθεν, πομπείων ἐπιστάτης* exstat CIA I 320; notissimus est archon anni Ol. 94, 2.

cognovimus saeculo quinto quartoque ineunte fuisse in scribarum numero viros illustrissimos fidelissimosque. Quare mihi persuasi ad hanc aetatem, usque ad Ol. circiter 104, spectare verba Aristotelis supra laudata, cui quidem suppetebant et plures integri lapides et exquisitior hominum notitia. Inde ab altera autem saeculi quarti parte, etsi nomina scribarum tum fere attributis ornantur, vix aegreque in titulis licet investigare homines eiusdem dignitatis. Quae cum ita sint, sponte perducimur hac quoque via ad id tempus (Ol. 103, 1 — 104, 2), quo gravissimam de scribarum statu mutationem factam esse cognovimus, ut nihil iam obstat, quominus eodem referamus Aristotelis de immutata eligendi ratione testimonium. Unde optime confirmatur ea sententia, quam supra p. 130 proposui.

Quoniam igitur demonstravimus, qualis fuerit rerum progressus, restat, ut paucis respiciamus vulgarem opinionem, quam Schaefer olim constituit, plerisque etiam nunc probatam: illum senatus scribam antea quaque prytania mutatum intra Ol. 103, 1 et 104, 2 annum esse factum atque simul ei accessisse collegam subsidiarium, *κατὰ πρυτανείαν* vocatum, eumque prytanem per unam tantum prytaniam munere fungentem. Tamen haec opinio et per se dubitationi obnoxia est (cfr. Wilamowitz *Herm.* XIV p. 149 not. 1) — nam si exstabat scriba senatus, qui erat *κατὰ πρυτανείαν*, cur Athenienses putemus hunc annum reddidisse ita, ut alterum crearent, qui et esset et appellaretur *κατὰ πρυτανείαν*, cum simplicius esset retinere illum senatorium *κατὰ πρυτανείαν* scribam et adiungere ei alterum scil. annum? — neque hodie omnino stare potest, ut apparet vel eis, quae adhuc exposuimus. Perperam enim vero indicatum est de scribae condicione, qui fere *κατὰ πρυτανείαν* audit; hic non est e prytanibus, sed publicus et annuus magistratus. Neque haberi debet pro administro inferioris auctoritatis (Hartel p. 120; Kornitzer p. 16), sed teste Aristotele pro scribarum principe, qui idem in decretis lapideis exaratur. Iniuria autem hunc praescriptorum annum scribam etiam posteriore saeculi quarti parte esse *γραμματῆα τῆς βουλῆς* plerique viri docti existimarunt. Licet haec

sententia prava sit, unum tamen verum est: *scribam senatus non prorsus abolitum esse, sed exstare etiam Aristotelis aetate*, ut ipsi probant tituli: CIA II 113, 115, 121, 136, 171, 176, 181, 186; IV 2 104^a, 107^b, 109^b, 111^c, 117^b, 145^b, ^c, 184^b, in quibus hic ἀναγράφαι τόδε τὸ ψήφισμα iubetur. Attamen, quod valde mirandum est, *ille eum omnino non commemorat inter scribas*. Quod enim haud pauci viri docti scribam senatus eundem esse arbitrantur ac γραμματεῖα τὸν ἐπὶ τοὺς νόμους, quem altero ponit loco, de hac perversitate infra (§ 3) disputabimus. Iam quaeras, qui fiat, ut Aristoteles eum neglexerit. Ac primum quidem id dubium esse¹⁾ nequit, quin revera ad γραμματεῖα τῆς βουλῆς fere vocatum spectent illa verba, de quibus modo egimus: priore aetate illustrissimos ac fidelissimos homines scribas esse creatos. Sed velim ea acriter attendas. Disserens enim de scriba κατὰ πρυτανείαν, qui tunc erat, tradit haec: πρότερον μὲν οὗτος ἦν χειροτονητός — νῦν δὲ γέγονε κληρωτός. Habet igitur priorem senatus scribam, qui sane secundum prytaniam mutabatur, eodem loco ac posteriorem κατὰ πρυτανείαν scribam, publicum, sorte ductum. Idem manifestum fit his: καὶ γὰρ ἐν ταῖς στήλαις . . . οὗτος ἀναγράφεται scilicet in praescriptis decretorum exaratur γραμματεὺς ὁ κατὰ πρυτανείαν olim senatorius tum publicus. Aristoteles autem utrumque prorsus aequat, nisi quod unum significat discrimen: quondam creationem in usu fuisse, postea sortitionem. Recenset enim illum suo iure inter ἀρχὰς κληρωτάς. Cum autem depingendam sibi proposuerit eam rerum publicarum formam, quae ab Euclide restituta in posterum vigeat (ἡ νῦν κατάστασις τῆς πολιτείας c. 41, 2; 42, 1), dignum habet adnotatu, quae res hac aetate novatae sint, cfr. πολ. Αθ. c. 45, 1, 2, 4; 53, 1; 60, 2; 62, 1; et fuit ille scriba vel post Euclidem per aliquantum tempus χειροτονία creatus. Neque vero meminit rei multo gravioris: scribas priore aetate revera quaque prytania mutatos fuisse senatores, posteriore autem magistratus

1) Ne Thumser quidem negat (ant. publ. Gr. p. 498 not. 4).

publicos et annuos. Immo duobus generibus non distinctis unam quasi continuam eorum propagationem statuit. Iam fieri non potest, ut simul disserat pristinum senatus scribam etiamtum exstare iuxta *γραμματέα τὸν κατὰ προτανείαν*. Sane ille utpote senator ne aptus quidem erat, qui isto loco (c. 54, 3) inter scribas publicos a civitate sive sortitos sive creatos recenseretur. Potius exspectaveris eius mentionem fieri eo loco, qui est de senatus potestate (c. 43—49). Ibi potuit Aristoteles pluribus exponere scribam senatus olim summam habuisse auctoritatem amplissimamque provinciam, sed potentia senatus infracta etiam scribae plurima adempta esse instituto populi magistratu. Sed in hac potissimum parte libelli minime plenae absolutaeque studet descriptioni. Neque enim numerando exhaurit omnes e senatu cuidam muneri destinatos; vel quaestorem senatus obiter¹⁾ commemorat (c. 49, 4: *καὶ ταμίης ἐστὶν αὐτοῖς κληρωτός*); prytanum autem quaestorem, qui certe tum fuit (CIA II 872), non tangit. Neque igitur scribae senatus mentionem facere necesse habuit, quamquam tum exstabat, ergo ei innotescebat. Si vero etiamtum vetustam obtinuisset dignitatem, non facile potuit silentio praeteriri. At quae Aristotelis ratio est, ut prioris aetatis scribam *τῆς βουλῆς* tamquam eodem loco habeat atque posterioris *γραμματέα τὸν κατὰ προτανείαν*, eam inire non licuit, nisi provinciae potestasque utriusque ferme congruebant. Necesse igitur est *illum, cui omnia olim obveniebant, plurima sua munera concessisse publico scribae*. Etsi igitur non prorsus evanuit, parum certe valebat in republica.

Ut quae his paucis significavimus, pluribus illustremus, I.) demonstrandum est et scribam senatus et publicum *κατὰ προτανείαν* alterum post alterum obtinuisse munus ea perscribendi, quae ad rem publicam pertinebant; — II.) distinguenda est, quoad fieri potest, utriusque scribae provincia, qua aetate una fuerunt. Diversos enim esse posteriore saeculi quarti parte scribam senatus et publicum, qui *κατὰ προτα-*

1) Cfr. Wilamowitz 'Arist. u. Ath.' I p. 214. Data occasione adnotaverim saeculo tertio ineunte eum *creatum* esse, cfr. CIA II 329: *Νικοκράτης βουλευεῖν λαχὼν . . . καὶ ταμίης αἰρεθεὶς ὑπὸ τῆς βουλῆς*.

relav dicitur, vix est quod multis comprobem. Vel condicio statusque eorum discrepat. Falso igitur utrumque olim Boeckhii (stud. ep. chron. p. 32, 44) eundem putavit, cui tamen Gilbertus ita adstipulatus est, ut ne titulo quidem CIA II 61 a sententia depelleretur, ubi et *γραμματεὺς ὁ κατὰ πρωτανείαν* et scriba senatus separatim memoratur, alter altero munere fungens. Artificiosam autem vanamque Gilberti *Phil. XXXIX* p. 136 explanationem iam satis refutasse mihi videtur Kornitzer p. 21. Nonne vel inconstans eiusdem magistratus denominatio per dimidium fere saeculum propagata in decretis publicis inaudita est?

Sed ordiamur ab eo, quod priore loco modo posui. Atque principem in republica scribam, ut acta componat publica, scribendo semper adesse et in curia et in contionibus apertum est. Primarium enim eius officium est omnia, quaecumque pertractantur ac seiscuntur, ita in commentarios¹⁾ referre continuos, ut singulae res deinceps sequantur, quo ordine ratae sint factae. Initio autem designanda fuit ipsa contio quaque aetate fuerit. Itaque ex litteris publicis tempora facti cuiusdam cognoscere licuit: cfr. Aesch. II 58: *τῶν γὰρ πρέσβων, οὓς ἐξεπέμψατε . . . οἱ μὲν χρόνοι τῆς αἰρέσεως, ὅτ' ἐξεπέμφθησαν, καὶ τὰ τῶν πρεσβευσάντων ὀνόματα ἐν τοῖς δημοσίοις ἀναγράφονται γράμμασιν*. Et saepius oratores iubent recitari *τοὺς χρόνους καὶ τὰ ψηφίσματα* (Aesch. II 91, Dem. XVIII 153) *καὶ τοὺς ἐπιψηφισαντας* (Aesch. II 89); idem Aeschines III 24 *ἐκ τῶν δημοσίων γραμμάτων* comprobare studet: *ἐπὶ τίνος ἄρχοντος καὶ πόλου μηνὸς καὶ ἐν τίνι ἡμέρᾳ καὶ ἐν ποίᾳ ἐκκλησίᾳ ἐχειροτονήθη Δημοσθένης*.

Ubi vero consuli coeptum est, si quis de re proposita rogationem laturus erat, eum sententiam suam litteris consignatam tradere necesse erat (cfr. Schoemann, de comitiis Athen. p. 118) — sive quod ipse conscriptam attulit, sive quod formularum sollemnium minus peritus confecit adiuvante scriba pu-

1) Cfr. O. Miller 'de decretis Att. quaest. epigr.' diss. Vratisl. 1885, p. 9sq., 42sq.

blico'), qui petentibus praesto erat. Ut autem latores hie in scribendo sublevarat, sic CIA IV 1^a 61^a eiusdem operam adire (scil. ad verba iuste concipienda) iubentur Selymbriani, quibus, ut pactionem cum Atheniensibus factam suis ipsi sumptibus in lapide incidant Athenis, mandatur v. 27sq.: *καταθεῖναι ἐμ πόλει ἀναγράψαντας τοὺς τε ὄρκους καὶ τὰς συνθήκας μετὰ τοῦ γραμματέως τῆς βουλῆς ἐν στήλῃ λιθίνῃ τέλει τοῖς αὐτῶν καὶ τὸ ψήφισμα τόδε* (cfr. Kornitzer p. 3 not. 1). Denique, cum disceptatione absoluta senatus populusve de sententia ad eandem rem prolatis suffragia tulerat, scribae erat adnotare, quid de singulis placuisset; ratas facile insigniebat addita nota: *ἔδοξεν* (sive *τῇ βουλῇ* sive *τῷ δήμῳ*). Libellis autem rogatorum traditis quomodo usus sit, illustrare licet exemplo CIA IV 1^a 62^b. Diitrephes quidam cum senatui populoque probaverit Oeniadem Sciathium laudibus esse afficiendum proxenumque designandum Atheniensium, suavit in contione Antichares, ut pro Sciathio appellaretur ille Palaesciathius: *ἐς τὴν γνώμην μεταγράψαι ἀπὲρ τοῦ Σκιαθίου, ὅπως ἂν ᾗ γεγραμμένον Οἰνιάδην τὸν Παλαισκιάδιον*. Qua rogatione populi suffragiis comprobata scriba in exemplo Diitrephes scripto statim sua manu correxit Sciathium in Palaesciathium, quo factum est, ut in exemplari lapideo ad illius normam inciso correcturae factae ratio haberetur: *ἐπειδὴ ἀνὴρ ἔστι ἀγαθὸς Οἰνιάδης ὁ Παλαισκιάδιος* (cfr. Kirchhoff ad h. l.). Porro CIA IV 2 54^b (Ol. 104, 2) scribae²⁾ reipublicae in ipsa contione nomina Iulietarum infestorum profiteri iubentur praetores eorum, qui adsunt, scil. ut ille in commentarium recipiat, v. 42 sq.: *ἀπογράψαι δὲ αὐτῶν τὰ ὀνόματα ἀντίκα μάλα ἐναντίον τοῦ δήμου τῷ γραμματεῖ τοὺς στρατηγούς τοὺς Ἰουλιετῶν τοὺς ἐπιδημοῦντας Ἀθήνησιν*. Perinde omnia, quae in comitiis fiebant notatu digna, litteris consignabat scriba.

1) Cfr. ex. gr. Arist. Thesmoth. v. 432: *τὰ δ' ἄλλα μετὰ τοῦ γραμματέως συγγράφομαι*.

2) Simpliciter *γραμματεὺς* vocatus is intellegendus est, qui tum publice scribendi munus exsecutus est: eo ipso autem anno iam publicus exstat scriba *ὁ κατὰ πρωτανείαν*.

Idem scripta quoque documenta accepisse dicitur a Neapolitanis sociis CIA IV 1^a 51 v. 20: τὰ ἱπομνήματα τούτων ἀοὶ Νεοπολίται ἔδο[σαν — τῷ γρ]αμματεῖ τῆς βουλῆς. Etiam Samiorum legati nomina trierarchorum navium Atheniensium, quae tum ad Samum praesidio aderant, scribae senatus tradere iubentur CIA IV 2 1^b v. 27: τὰ δὲ ὀνόματα τῶν τριηράρων, ὧν ἦσαν αὐταὶ αἱ νῆες, ἀπογράψαι τοὺς πρέσβεις τῷ γραμματεῖ τῆς βουλῆς καὶ τοῖς στρατηγοῖς. Denique eum cum commentarios quos in agendo composuerat, tum ipsorum rogatorum ἀπόγραφα ψηφισμάτων, id quod ex Athenaeo (V p. 214^a) discimus, in Metroo, tabulario publico, recondidisse (cfr. C. Wachsmuth 'Stadt Athen' II p. 335 not. 3) et custodis instar tutelam suscepisse litterarum publicarum consentaneum est. Iam quid mirum illum ea quoque potestate instrui CIA IV 1^a 61^a v. 33, ut exstinguat coram prytanibus praedum nomina obsidumque, quos dederant Selymbriani foedere cum Alcibiade a. 409 icto, idque in exemplari pactionis in Metroo deposito (cfr. E. Curtius, hist. Graec.⁵ II not. 189 ad p. 758 sq.)? Hoc proprium eius ac legitimum erat officium. Cum vero Alcibiades quondam (si quidem fides habenda est illi Chamaeleontis fabulae, quam tradit Athenaeus IX p. 407^a) tabulam e sua libidine exstinxisset, scriba sane aegre ferebat suam infringi potestatem (ἀγανακτοῦντες δὲ ὁ τε γραμματεὺς καὶ ὁ ἄρχων).

'Ἐκ τοῦ μητροῦ' igitur, ubi omnia adservabantur, acta et decreta petita esse cognoscimus, cfr. CIA II 551; titulo autem CIA IV 2 458^b provocat Onasus quidam ad τὸ ψήφισμα τοῦ δήμου ἐν τῷ μητροῦ κατατεθειμένον τὸ περὶ αὐταῦ. Inde etiam, si opus erat, publice conficiebant scribae, usi et commentariis et autographis decretorum, iusta ac legitima eorum exempla. CIA II 1^b v. 25 decernitur, ut Samio cuidam honorato statim scriba senatus tradat libellum psephismatis, nempe ut ille documentum habeat beneficii (cfr. Dittenberger, syll. inscr. I 48): τὸ δὲ βιβλίον [τοῦ ψηφίσματος παραδοῦναι αὐτῷ] τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς ἀντίκα μάλα. Ac probabile est (cfr. Larfeld in Iv. Muellerei 'Handb.' vol. I^a § 70 p. 431; Franz, elem. epigr. p. 316), si decretum in honores peregrini

hominis factum erat, ei exemplar publice missum esse. Testimonium habemus apud Josephum (arch. XIV 8, 5), ubi exstat plebiscitum, quo laudatur Hyrcanus Alexandri f. Judaeus; legimus enim haec: *ἔπεμψάν τε (scil. οἱ Ἀθηναῖοι) ψήφισμα γράψαντες αὐτῷ τοῦτον ἔχον τὸν τρόπον . . . ἐπὶ Ἀγαθοκλέους ἄρχοντος· Εὐκλῆς Μενάνδρου Ἀλιμούσιος ἐγραμμάτευε* e. q. s., et sub finem: *ἔλῃσθαι δὲ καὶ πρέσβεις ἐξ ἀπάντων Ἀθηναίων, οὔτινές τε αὐτῷ κομιούσι τὸ ψήφισμα*. Imprimis vero exempla ad normam legitimam effici necesse erat, si quidem ut decreta in lapidibus exararentur, disertis verbis — neque enim omnia incisa sunt — populus imperaverat (Kirchhoff, *acta univ. Berol.* 1861 p. 559; Hartel p. 149). Quae qui componebat scriba, nomine suo tamquam auctor insignire debebat, ut testificaretur apographa penitus congruere cum ipsis populi sententiis. Iam supra autem p. 125 monui *priore aetate exstare in praescriptis nomen scribae senatus, posteriore (inde ab Ol. 104, 2) publici scribae τοῦ κατὰ πρωτανείαν*. Clare inde apparet *alterum post alterum primum obtinuisse munus publice perscribendi, cum decreta fiebant, atque commentarios et senatorios et comitiales peragendi*. Nempe idem scriba concepit et populi scita et mera senatus psephismata: ex. gr. *Ἀντιφῶν Κοροῖβου Ἐλευσίνιος* legitur et in CIA II 179 et in IV 2 179^b (Ol. 113, 4). Manifestum vero est scribae nomen fidei confirmandae gratia necessario exarari solis in titulis publicis. Omissam igitur eius mentionem Hartel p. 32 sq. comprobavit haud parvo esse indicio inscriptionem privatim esse confectam, ex. gr. CIA IV 2 385^o cfr. Homolle *bull. c. h.* XV p. 363; IV 2 458^b cfr. Hartel p. 36; IV 2 535^b.¹⁾

1) Ob iustam causam *γραμματεὺς ὁ κατὰ πρωτανείαν* deest in praescriptis, si post decretum integris praescriptis instructum secuntur alia sive eodem sive priore quodam anno de eadem re facta (CIA IV 2 160^b, 245^c; 128^b, 179^b); tum enim scriba primo loco nominatus fidem omnium praestat, quae una ipse publicavit. Ea vero decreta, quae apud scriptores exstant (pauca omnino genuina habenda sunt), formulis sollemnibus destituta, carere solent etiam scribae nomine: Plut. mor. II 852^a (CIA II 240), Diog. Laert. VII 1, 10, alia. Nimirum pleraque non ex lapidibus, sed ex Metroi tabulis petita esse constat.

Et ad lapides publice propositos spectant aperte Aristotelis verba saepius laudata: *καὶ γὰρ ἐν ταῖς στήλαις πρὸς ταῖς συμμαχίαις καὶ προξενίαις καὶ πολιτεῖαις οὗτος ἀναγράφεται*. idem hoc quasi fidei indicium accipit, nam ob eam rem olim fidelissimos homines creatos esse dicit. Tria autem enumerat decretorum genera in sculptorum, quae frequentissima esse hodie vel ex reliquiis servatis licet colligere, quorum vix opus est proferre exempla.

Fere autem lapides publice confecti in arce¹⁾, Minervae sacra, proponebantur. Formula sollemnis est saeculo quinto: *τὸ δὲ ψήφισμα ἀναγράφαι καὶ καταθεῖναι ἐμ πόλει* (paulove variata cfr. Kornitzer p. 3), posterioribus temporibus: *ἀναγράφαι καὶ στήσαι ἐν ἀκροπόλει*. Ad decreta vero publice inscribenda pecunias necessarias ei impendere debebant, in quos illa facta erant (*τέλεσι τοῦ δεινός*: ex. gr. CIA IV 1^o 27^o cfr. Hartel p. 147, 155 sq.), nisi civitas diserte aerario publico sumptum imponebat. Quod si evenerat, saeculo quinto pilam elocandam ac pecuniam solvendam curabant magistratus ordinarii. Formulae usitatae hae sunt: *ἀναγράφαι ἐν στήλῃ*

1) Interdum locus accuratius significatur, cfr. CIA IV 2 15^o v. 20: *ἐν ἀκροπόλει πρόσθεν τοῦ ἀγάλματος*, Thuc. V 23: *ἐν πόλει παρ' Ἀθηνᾶς*; [Dem.] LIX 105: *παρὰ τῇ θεῶ*; CIA II 332: *παρὰ τὸν νεὸς τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Πολιάδος*. Ceterum aliquam rationem habitam esse titulorum similis argumenti eodem loco constituendorum recte collegisse videtur Hartel p. 118. Quaedam autem genera seorsum collocari solebant, ut laudationes prytanum *ἐν τῷ προτανικῷ* (CIA II 390—394, 417, 425 sq., 431, 440), ephororum fere in foro (CIA II 316, 338, 465—471). Quod raro alius locus determinatur, plerumque causa in aperto est; pauca liceat exempla proferre: *ἐν τῷ ἱερῷ παρὰ τοῖν θεοῖν* (scil. Vulcano et Minervae) CIA IV 1^b 35^b, *ἐν τῷ Νηλεῖω παρὰ τὰ ἔκρια* CIA IV 1^b 53^a, *Ἐλευσίην ἐν τῷ ἱερῷ* CIA IV 1^b 27^b, *ἐν Κυνοσάργει* Athen. VI p. 234^a, *ἐν τῷ βουλευτηρίῳ* CIA I 21, II 258, 328 (? cfr. Hartel p. 136), *ἔμπροσθεν τῆς χαλκοθήκης* CIA II 61, *ἐν τῷ Ἀσκληπιεῖω* CIA II 159^b, 256^b, 373^b, 477^b. Haud pauci tituli in templis vel locis sacris ponuntur praecipue ei, qui pertinent ad sacerdotes sive res sacras; cfr. indicem CIA IV 2 s. v. *ἱστάναι*. Ex. gr. *ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Ἀμφιαράου* CIG Sept. 4252/4, *παρὰ τὸν Δία τὸν Ἐλευθέριον* CIA II 17, *πρὸς τῇ στοᾷ τοῦ Διός* CIA II 325, *παρὰ τὸν νεὸς τῆς Δήμητρος* CIA II 375. Sed nil iuvat rem plane exhaustire.

λιθίνῃ· οἱ δὲ πωληταὶ ἀπομισθωσάντων τὴν στήλην (idque ἐν τῇ βουλῇ CIA I 59, κατὰ τὸν νόμον CIA I 61)· οἱ δὲ κωλακρέται (aut Ἑλληνοταμίαι CIA I 59, 71; IV 2 1^b) δόντων τὸ ἀργύριον. Cfr. Hartel p. 131; adde exempla CIA IV 1^b 35^b, 53^a, 116^a, 116^v, 27^b v. 48. Brevi autem post Euclidem solet certa quaedam pecuniae¹⁾ summa fere per quaestorem populi attribui ipsi scribae, qui lapidem exstruendum curat, hac formula sollemni: ἐς δὲ τὴν ἀναγραφὴν τῆς στήλης δοῦναι τὸν ταμίαν τοῦ δήμου (τῷ γραμματεῖ τῆς βουλῆς) . . . δραχμᾶς ἐκ τῶν (εἰς τὰ) κατὰ ψηφίσματα ἀναλισκομένων τῷ δήμῳ.

Monumenti vero publica auctoritate confecti ut summa esset accuratio, ipsa inscriptionis cura populi iussu mandabatur principi reipublicae scribae: ἀναγράψαι τόδε τὸ ψηφίσμα τὸν γραμματέα (τῆς βουλῆς) ἐν στήλῃ λιθίνῃ καὶ στήσαι . . . Sane is non ipse decretum in lapide insculpebat — hoc erat lapidicae — sed tradebat huic iustum eius exemplar litteris consignatum, quale supra p. 139 sq. significavi, et ut omnia accurate incideret, diligentem adhibebat curam. Quare inscriptionem, priusquam perficeretur, inspiciebat errataque a lapidica commissa emendari iubebat; cfr. quae disseruit Larfeld l. d. § 87 p. 453 sq. Sic CIA IV 2 104^a v. 80 legimus: τὰ δε ἐπανορθοῦται· ἐάν του προσδέῃ τόδε τὸ ψηφίσμα, τὴν βουλὴν κυρίαν εἶναι ψηφίσεσθαι, ὅτι ἂν αὐτῇ δοκῇ ἄριστον εἶναι. Quae verba in fine tituli subiciuntur, quia suo loco nescio quo errore omissa erant (cfr. Foucart *bull. c. h.* XIII 1889 p. 460). Vides, quanta usus sit scriba diligentia.

Ut autem inscribendi lapides quasi auctor erat, sic idem solus potestatem tenebat in lapidibus iam exstantibus aliquid publice emendandi vel mutandi, cfr. CIA IV 1^a 51 v. 38: ἐπανορθῶσαι τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς — — ἀντὶ τῆς ἀποικ[ίας τῆς Θασίλων(?), ὅτι συνδιεπολέμησαν τὸν πόλεμον μετὰ Ἀθηναίων· cfr. Kornitzer p. 11. Itemque in titulo CIA II 18 inde a versu 13 agi videtur de corrigendis exemplis foederis cum

1) De ratione harum pecuniarum nuperrime copiose egit E. Drerup *Annal. phil.* CLIII (1896) p. 227 sq.

Mytilenaeis facti inter se discrepantibus, ubi pariter commemoratur γραμματεὺς τῆς βουλῆς, quamquam verba nimis sunt mutila et ambigua. Atque in CIA II 17, quo exhibetur instrumentum alterius societatis maritimae, cum v. 69 decernatur εἰς δὲ τὴν στήλην ταύτην ἀναγράφειν τῶν τε οὐσῶν πόλεων συμμαχίδων τὰ ὀνόματα καὶ ἥτις ἂν ἄλλη σύμμαχος γίνηται, exstant in marginibus deinceps nomina oppidorum, quo ordine societatem inierunt, alia aliis temporibus adscripta, nonnulla etiam postea deleta, publico iussu a scriba. Etenim CIA II 49 v. 11 sq. disertis verbis praecipitur: ἀναγράφαι τῶν πόλεων τῶν ἡκουσῶν τὰ ὀνόματα ἐς τὴν στήλην τὴν κοινὴν τῶ[ν συμμαχῶν τὸν] γραμματέα τῆς βουλῆς (cfr. CIA IV 2 135^f). Omnino autem is intellegendus est, si quae Athenienses publice in marmoribus inscripserunt (CIA IV 1^o 52, 53 (p. 142) v. 20: τὰς δὲ ξυνθήκας τὰς περὶ τῶν σπονδῶν καταθεῖναι Ἀθηναίους μὲν ἐμ πόλει ἀναγράφαντας ἐν στήλῃ λιθίνῃ) sive adscripserunt dicuntur (Thuc. V 56, 3: Ἀθηναῖοι Ἀλκιβιάδου πείσαντος τῇ μὲν Λακωνικῇ στήλῃ ὑπέγραψαν, ὅτι οὐκ ἐνέμειναν οἱ Λακεδαιμόνιοι τοῖς ὅρκοις).

Idem inscriptiones pilarum olim propositarum, postea imprimis sub triginta tyrannorum dominatione detrusarum reintegrabat, CIA II 3: ἐπειδὴ καθηρέθη ἡ στήλη ἐπὶ τῶν τριάκοντα, ἐν ἧ ἦν αὐτοῖς ἡ προξενία, ἀναγράφαι τὴν στήλην τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς (cfr. II 36). Nec non occasione data priora quoque decreta incidenda curabat, CIA II 1^o v. 12: τὸ ψήφισμα τὸ καὶ πρότερον ὃν αὐτῷ ἀναγράφαι ἐν στήλῃ λιθίνῃ τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς τὸν νῦν γραμματεύοντα καὶ καταθεῖναι ἐς πόλιν (cfr. CIA IV 2 5^o, 111^o al.). Denique lapidem perfectum ubi recognoverat, scriba ut publicus auctor constituebat, quo iussum erat loco.

Cum fere una pila publice in arce exstrueretur, interdum tamen diserte duos pluresve lapides inscribi et suis locis collocari sciseobatur, cfr. Hartel p. 137 et CIA IV 1^b 27^b, IV 2 25, 104^a v. 54, 169^b, 231^b. Etiam foedere inter Athenienses et Lacedaemonios a. 422/1 icto conveniebat inter eos teste Thucydide V 18, 10: στήλας δὲ στήσαι Ὀλυμπιασι καὶ

Πυθοῖ καὶ Ἴσοθμοῖ καὶ ἐν Ἀθήναις ἐν πόλει καὶ ἐν Λακεδαιμόνι ἐν Ἀμυκλαίῳ. Atque ut psephismatum in Leuconem στήλας ἀντιγράφους memorat Demosthenes XX 36, sic saepius factum est, ut pluribus locis exemplaria decretorum lapidea proponerentur fere sumptibus eorum, quorum in honores vel salutem facta sunt. Velut legimus in CIA IV 1° 27° (p. 164): *περὶ δὲ Λεωνίδου τὰ ἐψηφισμένα ἀναγραφάτω ὁ γραμματεὺς τῆς βουλῆς τέλεσι τοῖς Λεωνίδου ἐν στήλαιν δυοῖν καὶ τὴν μὲν ἐτέραν στήσαι ἐμ πόλει, τὴν δ' ἐτέραν ἐν Ἀλικαρνασσῶ ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Ἀπόλλωνος· ἄνδρα δὲ προσελέσθω Λεωνίδης, ὅστις ἄξει τὴν στήλην καὶ στήσει.*

Memorabilis autem est titulus, qui exstat in Dittenbergeri syll. I n. 71, Deli in insula repertus: *Πυθοδώρῳ Ἡραΐππου προξενία Ἀηλίῳ* confertur a populo Atheniensium. Decretum in lapide incidendum et in arce collocandum demandatur scribae senatus. Iam pergitur: *ἀναγράψαι δὲ τὸν γραμματεῖα τῶν Ἀμφικτυόνων ἐν στήλῃ λιθίνῃ ἀντιγραφον καὶ στήσαι ἐν τῷ ἱερῷ τῷ Ἀπόλλωνος ἐν Ἀήλῳ*, eidemque pecunia attribuitur per Amphictyones *ἐκ τῶν χρημάτων τῶν εἰσπραττομένων παρὰ τῶν τὰς δίκας ὀφλόντων*. Hoc alterum monumentum Deli propositum hodie solum superest, neque ulla re discrepat a vulgari decretorum Atticorum forma; in praescriptis Leontidi nonae prytaniae adscribitur: *Ἀριστείδης Στρεφένω Κυδαθηναίεὺς ἐγραμμάτενε*. Qui Atheniensium scriba, etiamsi non ipse hoc marmor confecerit, cum nomine suo quasi testificetur decretum rectum ratumque esse, Amphictyonum scribae iustum ac legitimum eius exemplar litteris conceptum misisse putandus est, scilicet ut ille insculperet. Et confirmatur haec sententia eo, quod subscriptum est in eadem tabula anno Ol. 104, 2 alterum *περὶ τῆς ἀδελφῆς τῆς Πυθοδώρου καὶ τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ Πυθοδώρου psephisma*, item ab Amphictyonum scriba; tamen in praescriptis exaratur Nicostratus Pallensis, qui Athenis illo anno *γραμματεὺς κατὰ πρωταγελαν* fuit (CIA II 54, 55, IV 2 54^b). Res similis erat, si aliis civitatibus mandabatur, ut in suis urbibus decretum Atticum ipsi inscriberent suis sumptibus: CIA IV 1° 27° v. 66 Chalci-

denses, 51 Neapolitani, II 65 urbes sociae, II 136 Sesti archon, IV 2 1^b v. 40 Samii, alii. Tum scribae reipublicae satis habebant illis apographa tradere, ipsam lapidum incisionem non observabant.

Haec vero cura titulos¹⁾ insculpendi et in publicum proponendi saeculo quinto ac priore saeculi quarti parte soli senatus scribae²⁾ obveniebat, quippe qui tum litteris praeesset publicis. Sed etiam posteriore aetate eam frequentius retinebat, quamquam non iam eadem erat potestate, ubi accessit publicus *κατὰ πρωτανειαν* scriba, qui et in contionibus commentarios perscribebat et decretorum exempla nomine suo insigniebat, ut rata ac firma exsisterent. Scriba senatus vero nil curabat nisi ipsam lapidis inscriptionem et collocationem: *ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψ. τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς ἐν*

1) Vix est, quod moneam a reipublicae scribis non perfici nisi senatus populique Atheniensium decreta. Psephismata tribuum inscribere iubentur *οἱ ἐπιμεληταὶ* CIA II 553, 554, 556, 557; IV 2 563^c; Cecropis tamen suum habet scribam, cui hoc negotium mandat: CIA IV 2 563^d. Ad eum referam etiam CIA II 562 (Ol. 110, 3), ubi Koehler supplet: *παρὰ λαβεῖν*) δὲ τόδε τὸ ψήφισμα τὸν γραμματέα τὸν κατὰ πρωτανειαν καὶ ἐπὶ τὸ ἀνάθημα ἐπιγράψαι e. q. s., adnotans: „vs. 12 de scriba tribus vix cogitare licet.“ Nescio cur non liceat; immo aptiorem hoc loco esse iudico scribam Cecropidis tribus, quam τὸν κ. πρ. Ex pagis autem peculiaris scriba Acharnensium memoratur CIA IV 2 587^b; in reliquis hoc τὸ ἀναγράψαι munere funguntur demarchi (CIA IV 2 574^ε, 585^d, II 576, 579, 581) et quaestores (CIA II 573, 585 — II 574, 583).

2) Quod singularem in modum CIA IV 2 1^b v. 38 legimus: *ἀναγράψαι δὲ τὰ ἐψηφισμένα τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς μετὰ τῶν [στρατηγῶν ἐστῆλη μθίνη*, id ex tota decreti (cfr. Lipsius *Leipz. Stud.* XIII p. 411) indole explicatur, quod turbidis extremi belli Peloponnesiaci temporibus factum est in Samios civitate Attica donandos. Neque res exacte constituuntur, et ipsa tituli incisio tum ne perfecta quidem esse videtur (vide supra p. 124). — Tit. vero CIA IV 2 231^b v. 70 sq. statuitur: *ἀναγράψαι καὶ ἀναθεῖναι τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς· συνεπιμεληθῆναι δὲ τῆς ἀναγραφῆς τοὺς φίλους καὶ τοὺς οἰκεῖλους τοὺς Ἐδφοροσ.* Sed scriba senatus satis habuisse videtur amicis cognatisque Euphronis apographum e commentariis depromptum tradere, ipsum autem lapidem extruendum non tam ille quam hi curasse; cfr. Drerup l. l. p. 238 sq. ‘Inconcinnum sermonem’ tituli iam Koehler notavit.

στήλη λιθίνη καὶ στήσαι. Neque vero hanc provinciam obtinebat integram. Inde enim a medio saeculo quarto¹⁾ magis magisque eodem munere fungitur γραμματεὺς ὁ κατὰ πρυτανείαν (formula usitata est: ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψ. τὸν γραμματεῖα τὸν κατὰ πρυτανείαν καὶ στήσαι . . .), etiamsi non prorsus removeat senatorium scribam. Quare uterque usque ad annum Ol. 114, 3 in clausulis titulorum reperitur, invicemque alteriutri illud negotium demandatur.²⁾ Quae vero ratio adhibita sit in distribuendis decretis, etsi in rem inquisivi, perspicere non potui (cfr. Hille p. 222, Hartel p. 125, Kornitzer p. 17), licet suspiceris Athenienses consilio potius usos esse, quam casu. Sed id certe efficitur scribam quoque κατὰ πρυτανείαν vocatum quasi participem fieri muneris, quod scribae senatus antiquitus proprium erat, et magis etiam exaequare priorem huius dignitatem. Neque vero ad sublevandum senatorium scribam „nimia negotiorum multitudine districtum“ (Kornitzer p. 17), tamquam administer subsidiarius accedebat, immo ipse primarium obtinebat locum, cum omnia nomine suo signaret decreta, sive ipse sive collega ea insculpturus erat. Nec facile statuere licet prorsus promiscuum fuisse illa aetate usum duorum scribarum. Nam quod in CIA II 61 uterque obvius est, suo uterque officio fungitur. Cum enim recensionem rerum in chalcotheca depositarum institutam perscribere inbeatur Eucles, servus publicus, scribae κατὰ πρυτανείαν dicto τὸ ἀντιγράφεσθαι mandatur, senatus autem scribae, ut et hanc rationem in lapide inscribat et priorum simul exemplaria describat (ποιήσασθαι δὲ τὸν γραμματεῖα τῆς βουλῆς ἀντιγραφα ἐκ τῶν στηλῶν τὰ ἀναγεγραμμένα περὶ τῶν ἐν τῇ χαλκοθήκῃ). Ut accuratius vero cognoscamus,

1) Primum quidem in CIA IV 2 108^b (Ol. 107, 4—108, 1), 700^b, II 115; frequentius inde ab Ol. 109, 2 (cfr. Koehleri notam ad CIA IV 2 114^b).

2) Exempla concessit Hartel p. 123 sq.; ex nova materia suppediantur haec: γραμματεὺς τῆς βουλῆς exstat: CIA IV 2 107^b, 109^b, 111^c, 117^b, 145^{b, c}, 184^b; γραμματεὺς κ. πρ.: CIA IV 2 108^b, 110^b, 128^b, 169^b, 179^b.

quale discrimen inter eos intercedat, diligentius eos seorsum pertractemus.

Et γραμματεὺς ὁ τῆς βουλῆς quidem, cuius conditionem supra adumbravimus, saeculis quinto quartoque ineunte, cum unus praecesset publice scribendo, omnia officia obtinebat, quae postea inter duos dividebantur. Fuit igitur olim scriba et senatui et populo; quid ergo mirum eum etiam appellari hunc in modum? Enimvero titulus CIA II 867 sic incipit: Ἀκαμαντὶς πρυτανείου]σα ἐπὶ Ναυσινίκου ἄρχοντος — — — [ὁ δεῖνα] ἐγραμμάτευεν τῇ βουλῇ [καὶ τῷ δήμῳ] ex certo supplemento. Ac saepius legitur aut γραμματεὺς τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ (CIA II 865, 870), aut γρ. τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου (CIA II 869, IV 2 871^b). Qui tituli, quamquam aetas eorum accurate definiri nequit, pertinent inde ab ineunte saeculo quarto (CIA II 865, cfr. Koehler *Mitt. DAI Ath.* IV, 1879 p. 98) ultra medium (CIA IV 2 871^b). Saeculo autem quinto in lapidibus servatis nondam reperitur haec appellatio. Sed cum certe priore iam saeculi quarti parte occurrat, — CIA II 867 spectat ad annum Ol. 100, 3 — iniuria Kornitzer p. 29 opinatur cc. Ol. 104, qua ipsa aetate magnam de scribarum statu mutationem factam esse constat, nomen scribae senatus populique usu venisse; id quod recte iam P. Foucart *bull. c. h.* XIII p. 353 n. 3 monuit. Vix autem dubium potest esse, quin non quadret nisi ad eum, qui fere audit γραμματεὺς τῆς βουλῆς, quasi plenior titulus. Et videtur ille in CIA IV 2 872^b vocari γρ. βουλῆς. Semel autem (CIA II 146: Ol. 106—111) Koehler haud ita falso supplevisse videtur [τὸν δὲ γραμματέα τῆς βουλῆς [καὶ τοῦ δήμου ἀναγράφαι] τόδε τὸ ψ. ἐν στήλῃ λ. Quae quidem appellatio cum alibi obvia sit, non tantae est offensioni, ut Schaeferi (p. 35) supplementum recipere cogamur, quod mihi minus etiam placet vel propter insolitam vocabulorum collocationem: [τὸν δὲ γραμματέα τῆς βουλῆς [ἐν ἀκροπόλει ἀναγράφαι] τόδε τὸ ψ. ἐν στ. λ. Illud autem nomen γρ. τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου, in sollemni clausula ἀναγράφαι . . . fere in brevius contractum, olim sane aptissimum erat, qua aetate

multum ille valebat in republica, scribae vice fungens et apud senatum et apud populum. Sed retinuisse idem videtur etiam tum, cum non iam primarium obtineret locum. Aequè enim audit medio saeculo quarto (CIA II 869, 870) ac paulo post (CIA IV 2 871^b). Omnino senatorius in prytaniam scriba, ubi collegae instar annuus *κατὰ πρωτανείαν* scriba accessit, quamvis publica potestate nonnihil privatus, aliam condicionis mutationem non passus esse videtur. Causam vero, qua plerique commoti eum annum factum esse putaverunt, nempe quia in praescriptis annuus reperiatur, futilissimam esse cognoscitur ex eis, quae supra p. 109 disputavi. Immo nescio, cur, ubi populus in usum reipublicae instituit proprium *κατὰ πρωτανείαν* scribam, ipse senatus coactus fuerit scribae sui, quem retinebat, immutare muneris gerendi spatium. Quae cum ita sint, cautius erit nullam statuere rerum mutationem, donec certis indiciis meliora doceamur. Atque bene evenit, quod in titulis quos supra commemoravi, unicuique prytaniae adsignatur scriba senatus populique et is ex alia tribu sumptus. Haec sunt exempla:

CIA II 865 Pandionidi tribui scriba adiungitur . . . *λετθης Φιλοθήρον ἐξ Οἴου* (Hippothontidis s. Leontidis).

CIA II 869 Antiochidi tribui adiungitur scriba *Προνάπης Προξένου Προσπάλλιος* (Acamantidis).

CIA II 870 Aegeïdi tribui est scriba senatus populique *Βλέπυρος Πειθάνδρου Παιονίδης* (Leontidis).

CIA IV 2 871^b Pandionidi tribui adiungitur scriba *Δῶρος Σμικύθου Μελιτεύς* (Ceeropidis).

CIA IV 2 872^b Leontidi tribui est scriba senatus [populique] *Ἀντιμένης Ἀλωπεκῆθεν* (Antiochidis).

Quamquam dolendum est, quod ex paucis illis nominibus ne certae quidem aetatis non tantum lucratur, ut res evidentissima existat. Attamen nemo facile dubitaverit, quin ille intellegendus sit scriba senatus; plenior autem titulus adhiberi videtur, cum absolute ponitur, non in formulis usu receptis. Gilbertus vero (ant. publ. Gr. I² p. 300 not. 2) eum habet loco tertii Aristotelis scribae, nullo puto iure. Nescio, unde

sibi persuaserit hoc illi fuisse nomen: *γραμματεὺς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου*. Etiam si id concederes, nihil osetius res permira esset. Qua tandem re, quaeso, prytanes moti eum, qui teste Aristotele non nisi recitabat senatui populoque, tanto affecerint honore, ut eius nomen ad sua asciscerent? Sunt enim tituli, quos dico, CIA II 864—874, IV 2 868^b, 871^b, 872^b, in basibus dedicationum prythanum. Namque saeculis quinto et quarto ei prytanes, qui prae ceteris floruisse videbantur, coronati a senatu populoque in huius victoriae memoriam monumentum dedicare solebant, in quo L prythanum nomina enumerantur, eisque subicitur interdum (CIA II 865, 869, 870, IV 2 871^b, 872^b) *γραμματεὺς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου*. Quaeras, cuinam usui hic addatur prythanum catalogo. Koehler ad CIA II 865 adnotat: „nomina scribarum senatus et populi, quod et huic titulo et aliis eiusdem generis adscripta sunt, id ex origine eorum apte explicari posse videtur, quae in *honoribus a senatu et populo prythanibus decretis* posita fuit.“ Sed ad hunc finem satis erat exarari nomina ἡ βουλῆ — ὁ δήμος: cfr. CIA II 872, IV 2 871^b, II 869; idem in decretis honorariis saepissime fit; cfr. Hartel p. 64 sq. Neque vero commemoratio scribae eo spectat, ut ille probet sua auctoritate fidem decretorum senatus et populi, quibus factum est, ut corona afficerentur prytanes (Foucart *bull. c. h.* XIII p. 353). Tum haud pauci tituli (CIA II 864, 868, 872, 873) eo testimonio prorsus carerent. Et sunt ipsorum prythanum dedicationes, quas gravitate publici scribae confirmari non oportebat. Illud autem officium etiam ante medium saeculum IV. non iam scribae senatus erat, sed publici *κατὰ πρωτανειαν* scribae, qui tamen minime nominandus erat *γραμματεὺς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου*. Neque vero omnino mea quidem sententia ille ea tamquam recta praestare ac testari potest, quae scripta non exstant, scilicet „die der Weihung zugrunde liegenden Aktenstücke“ (Koehler *Mitt. DAI Ath.* IV p. 101). Potius suspiceris eum signare nomine suo ipsam donarii inscriptionem, quae tamen praeter dedicationis formulam fere nihil exhibet nisi indicem L prythanum, utpote qui eam composuerit.

Sane in prythanum catalogis, qui ex imperatorum temporibus servantur, pariter sub finem exarari solet *γραμματεὺς βουλευτῶν*, quem auctorem fuisse concipiendi infra demonstrabo. Sed hic erat scriba ex ipsis prythanibus electus, talis autem ea aetate, de qua nunc agimus, non fuisse videtur — nimirum *γραμματεὺς κατὰ πρυτανείαν* prorsus alia est condicione, scriba senatus certe non prythanis est — saltem nunquam memoratur, ne in CIA II 872 quidem, ubi ex numero prythanum laudantur quaestor, tres *συλλογῆς τοῦ δήμου*, decem *ἑσροποιοί*, scriba tamen eorum desideratur. Ergo vel anno 341/0 *proprius scriba prythanum nondum fuisse videtur.*¹⁾

Immo γραμματεία τῆς βουλῆς apud eos scribendi munera obiisse probabile est, qui inde ab initio in unam tantum prythaniam institutus apte cum senatui tum eis senatoribus per hoc temporis spatium ad sollemnia negotia procuranda delegatis apparebat. Quam arte autem ad prythanes olim pertinuerit, cum quasi eponymus prythaniae esset, supra p. 118 exposuimus. Hic igitur eum quodammodo locum obtinuisse videtur, quem postea occupabat proprius scriba prythanum. Ita CIA IV 1^a 61^a *ἐναντίον τῶν πρυτάνεων* scriba senatus extinguere iubetur nomina obsidum Selymbrianorum. Neque inepte Schaefer (p. 21 sq.) autumat eum et aliis illorum officii interfuisse et simul cum illis quotidie in tholo publice coenasse, quamquam non diserte traditum est. Quis igitur honore erat dignior, quem prythanes ut socium in suum reciperent monumentam? Quod vero non ubique commemoratur, haud mirum est: neque enim prythanes, cum ipsi coronati dedicarent, per se habebant, quod illum alterius prythaniae tribulem inter suos numerarent. Cum autem non proprius esset scriba prythanum

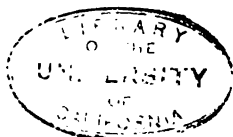
1) Quod Koehler coniecit in titulo CIA II 869 (cc. annum 350) Cyncum et Eratostratum, quorum nomina coronis includuntur, quaestoris ac scribae muneribus functos esse in prythanibus (cfr. Gilbert, ant. p. Gr. I² p. 304 n. 1), res admodum incerta est. Nihilo enim significatur, quam ob rem prae ceteris honorati sint. Insuper exstat sub finem *γραμματεὺς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου*. *Προνάπης Προξένου Προσπάλτιος*. Quid duo sibi velint scribae?

ex eis ipsis electus, ne potuit quidem sic appellari. Immo iusta manebat nominatio scribae senatus.

Neque potestas eius in solis prytanibus se continebat, etiam postquam publico *κατὰ πρυτανείαν* scriba instituto eximiam in republica vim auctoritatemque amisit. Imprimis enim retinebat, ut supra p. 145 iam vidimus, munus lapides publice inscribendi et exstruendi idque aliquamdiu solus, priusquam hoc quoque magis magisque susciperet alter *ὁ κατὰ πρυτανείαν* dictus. Ille etiam *ποιήσασθαι ἀντιγράφα ἐκ τῶν στηλῶν τὰ ἀναγεγραμμένα* in usum publicum tit. CIA II 61 v. 22 traditur. Haec enimvero pilarum cura antiquitus propria fuisse videtur scribae *senatorii*, fortasse quia senatus ut omnium aedificiorum publicorum (Arist. *πολ. Ἀθ.* c. 46, 2) sic lapidum quoque in arce depositorum, tamquam publicorum monumentorum tutelam quandam habebat. Quare *senatus*¹⁾ instruitur potestate pilas removendi irritas CIA II 17 v. 31: *ἐὰν δὲ τυγχάνη τῶν πόλεων τῶν ποιουμένων τὴν συμμαχίαν πρὸς Ἀθηναίους στήλαι οὐσαι Ἀθήνησιν ἀνεπιτήδειοι τῆμ βουλῆν τὴν ἀεὶ βουλευούσαν κυρίαν εἶναι καθαιρεῖν*, idemque renovandos quoque curat de suo titulos turbulentis temporibus detrusos, cfr. Hartel p. 164. Senatus autem ministeria exsequitur scriba eius.

Pauca restant ad *provinciam eius illustrandam, qualis posteriore fuerit aetate*. Velut in CIA IV 2 104^a (Ol. 107, 1), cum de re quadam sacra ut oraculum consulatur statutum sit, scribae senatus mandatur, ut in tabulis plumbeis includendis et oraculo proponendis publice verba inscribat v. 23: *γράφαι δὲ τὸν γραμματεῖα τῆς βουλῆς εἰς δύο καττιτέρω ἴσω καὶ ὁμοίω, εἰς μὲν τὸν ἕτερον . . . εἰς δὲ τὸν ἕτερον καττιτερον . . .* Singularis autem res est in CIA IV 2 109^b v. 61 sq., ubi legati Spartoci et Paerisadae iubentur indice composito nomina eorum nautarum Atheniensium conductorum, qui apud illos

1) CIA IV 2 59^b v. 39 idem negotium demandatur quaestoribus Minervae: *τὴν δὲ στήλην τὴν πρὸς Ἀλέξανδρον καθελεῖν τοὺς ταμίαις τῆς θεοῦ τὴν περὶ τὴν συμμαχίαν* (cfr. Koehler *Mitt. DAI Ath.* II p. 291).



stipendia meritori sint, scribae senatus tradere.¹⁾ Quod eam ob causam videtur factum esse (cfr. A. Schaefer *Mus. Rhen.* XXXIII p. 433), ne quid incommodi eis exsisteret ex militia externa. Hanc rem ad administrationem senatus pertinuisse existimaveris, cui obveniebat cura cum copiarum pedestrium equestriumque (Arist. *πολ. Ἀθ.* c. 49, 1) tum rei navalis (ibid. c. 46, 1). Quibusdam igitur litteris, quae ad rempublicam vel senatum spectabant, praeerat γραμματεὺς ὁ τῆς βουλῆς etiam post imminutam provinciam, quae antea latius patebat, antequam scriba ὁ κατὰ πρωτανείαν apud senatum quoque perscriptoris vice fungeretur.

Praeterea aliquando, certe Ol. 109, 2: CIA II 114 C, etiam senator quidam ἐπὶ τὰ ψηφίσματα delegatus exstabat, de quo tamen plura dicere non possumus. Quae enim ratio inter eum intercesserit et senatus scribam, nos fugit. Neque de officiis huius quicquam ex coniectura addere inuat eis, quae titulis traduntur. Consentaneum autem est rationes muneris administrati illi reddendas fuisse, ea imprimis aetate, qua magnam in republica obtinebat potestatem, dignitatem, auctoritatem, quamquam disertum testimonium non exstat. Neque enim solum τὴν βουλήν τοὺς πεντακοσίους ὑπεύθυνον πεποίηκεν ὁ νομοθέτης (Aesch. III 20), sed etiam singulos senatores (Dem. XXII 38 sq.); CIA II 114 autem decernitur, ut Phanodemus, senator optime meritis, corona honoretur, ἐπειδὴν τὰς εὐθύνας δῶ, et CIA II 329 laudatur Nicocrates, quaestor senatus, ἐπειδὴ . . . καὶ ὑπὲρ πάντων ὧν ὑπονόμηκεν, ἀπολελόγισται ὀρθῶς καὶ δικαίως (τῇ βουλῇ). Nonne idem de scriba senatus potissimum valeat?

Princeps autem scriba saeculo quarto inde ab Ol. 104²⁾

1) Δοῦναι δὲ τὰς ὑπηρεσίας, ἀς αἰτοῦσι Σπάρτοκος καὶ Παιρισάδης, τοὺς δὲ πρέσβεις ἀπογράψαι τὰ ὀνόματα τῶν ὑπηρεσιῶν ὧν ἂν λάβωσιν, τῷ γραμματεὶ τῆς βουλῆς, οὗς δ' ἂν ἀπογράψωσιν εἶναι ἐν τῷ τεταγμένῳ ποιῶντας ἀγαθὸν ὅτι ἂν δύνωνται, τοὺς παῖδας τοὺς Δεύκωνος; decretum est anni Ol. 108, 2 = 347/6.

2) Ipsum nomen in inscriptionibus, ut nunc res est, primum occurrit CIA II 61 (Ol. 105, 3—106, 4).

erat publicus ille, qui *κατὰ πρυτανείαν* vocatur, quem plerique viri docti inferioris fuisse auctoritatis adhuc putarunt, nimirum quia iniuria plurima gravissimaque eius officia ad alterum transtulerunt, scil. scribam senatus. Rectius vero Hille p. 208, licet alia minus probanda protulerit, eum pro omnium praestantissimo habet. Provinciam autem eius optime Aristoteles circumscribit in universum hisce verbis: *τῶν γραμμάτων ἐστὶ κύριος καὶ τὰ ψηφίσματα τὰ γιγνόμενα φυλάττει καὶ τὰλλα πάντα ἀντιγράφεται καὶ παρακάθεται τῇ βουλῇ*. Potens igitur litterarum publicarum esse dicitur et psephismata quae rata fiunt, custodire. Memineris vero eorum, quae p. 137 sq. disputavimus, adesse eum in contionibus scribendo, commentarios conficere publicos eosque additis documentis recondere, exempla decretorum et efficere et recta esse comprobare: iam cognosces, quantam ille operam navaverit publice scribendo. Ut autem decreta adservat, ita litteris publicis praest administrandis, praefectus tabulario. *Τὰ γράμματα* autem *δημόσια* (Aesch. II 89, III 24, 75) sive *κοινά* (Dem. XIX 129): leges, decreta, acta senatus et populi, rationes magistratuum, tabellae, indices, alia ad rempublicam pertinentia, fere omnia *ἐν τῷ Μητροῦ*¹⁾ deponi solita esse notum est. Atque *καλόν*, inquit Aeschines III 75, *ἢ τῶν δημοσίων γραμμάτων φυλακῆ· ἀκίνητον γάρ ἐστι* e. q. s. Quae tamen integritas ut salva esset, summa opus erat curatorum in custodiendis litteris diligentia observando, ne quis aut *ψευδῆ γράμματα εἰς τὸ μητρῶον εἰσάγειν* (II. *ὑπόθ.* ad Dem. or. XVIII; Dem. XVIII 55, Aesch. III 50) aut *ἓνα νόμον εἰς τὸ μητρῶον ἐλθὼν ἐξαλείφειν* (Lycurg. in Leocr. § 66) auderet. Ab eo igitur petendae erant tabulae, si quae a magistratibus in publice agendo adhiberi opus erant, et per eum solum licuisse credo homini privato inspicere litteras publicas et in suum usum describere²⁾. Omnia autem, quae lege praecepta erant, ut

1) Cfr. C. Curtius, 'Metroon in Athen als Staatsarchiv', prg. Gothae 1868; C. Wachsmuth 'Stadt Athen im Alterthum' II p. 334 sq.

2) Cfr. Curtius p. 21 sq.; Wachsmuth p. 340.

vere traderentur in tabularium, sane curae erat praefecto. Itaque accipiebat rationes magistratum munere defunctorum teste Aeschine III 15: *καὶ λόγον καὶ εὐθύνας ἐγγράφειν πρὸς τὸν γραμματέα καὶ τοὺς λογιστὰς* (scil. *κελεύει ὁ νόμος*). Qui enim scriba intellegendus sit, recte conclusit R. Schoellius ('de synegoris Atticis' p. 27 adn.) ex inscriptionibus nonnullis CIA II 444, 446 [IV 2 385^d], ubi formula legitur: *ἀποφέρειν λόγους εἰς τὸ μητρῶον καὶ πρὸς τοὺς λογιστὰς*. Alterum igitur rationum exemplar reddebant tabularii custodi, alterum logistis. — Inferiora autem negotia, quae multifaria erant: acta in ordinem redigendi, depromendi, inserendi, alia conficiebat servus publicus (Dem. XIX 129, cfr. Schaefer p. 21). Clavem vero aedis penes prytanum praesidem fuisse testis est Aristoteles *πολ. Αθ.* c. 44, 1.

Praeter *γραμματέα* autem τὸν *κατὰ πρυτανείαν*, licet is primum possederit locum, etiam alios scribas tabulis publicis praefuisse administrandis discimus ex CIA II 61, ubi v. 16 et ille contrascribere iubetur et *οἱ ἄλλοι γραμματεῖς οἱ ἐπὶ τοῖς δημοσίοις γράμμασιν*, item CIA IV 2 700^b A v. 7. Quinam sunt intellegendi? Quod Schaefer p. 37 ambigit, sintne ei *ἀρχαὶ* an *ὑπηρέται* „ut Eucles, qui in illo titulo *δημόσιος* vocatur“, mea quidem sententia dubium non est, quin scribae publici sint suppari potestate praediti atque ille, qui *κατὰ πρυτανείαν* audit. Ex eis autem, quos Aristoteles loco p. 105 exscripto enumerat scribas, alter *ὁ ἐπὶ τοὺς νόμους* huc potest referri¹⁾, quia legibus praefectus et ipse *ἀντιγράφειν* dicitur. Tertius vero omnino huc non facit, cum ei solum recitandi munus fuerit. Immo ea aetate certa quaedam documentorum publicorum genera peculiaribus scribis obvenisse puto. Et notum est²⁾ singulos in republica magistratus habuisse et propria sua *γράμματα*, quae ad eorum

1) Cfr. Hermann-Thumser l. l. p. 503; Caillemer p. 1648 *negitat nulla allata causa*.

2) Cfr. C. Curtius p. 15sq., Pauly-Wissowa 'Realenc.' II p. 558, Wilamowitz 'philol. Unters.' I p. 205.

provincias pertinentia tamen publica certe habenda sunt, et suos scribas, qui plerique in litteris satis versati ad tabulas signandas valebant. In eorum igitur numerum nescio an referam illos ἄλλους γραμματέας τοὺς ἐπὶ τοῖς δημοσίοις γράμμασιν, qui arcessi iubentur, ut intersint rebus chalthothecae examinandis; quosdam certos nominare supersedeo, cfr. Caillemet l. l. p. 1648^a.

Contrascibendi autem officium proprium esse scribae κατὰ πρυτανείαν ipse Aristoteles significat verbis his: καὶ τὰ ἅλλα πάντα ἀντιγράφεται. Quae eadem apud Harpocrationem iterata perverse Kornitzer p. 13 revocat ad munus *decreta* testificandi nomine adscripto, et offendit vocabulis καὶ τὰ ἅλλα, pro quibus desiderat καὶ ταῦτα (scil. τὰ ψηφίσματα). Immo non sola psephismata curat, sed ceteris quoque documentis publicis fidem addit contra signando. Res ipsa clare illustratur titulo, quem modo attulimus, CIA II 61. Ibi enim legimus: παραγγεῖλαι δὲ τοὺς πρυτάνεις καὶ Εὐκλείῃ τῷ δημοσίῳ ἦκειν εἰς ἀκρόπολιν γραψόμενον τὰ ἐν τῇ χαλκοθήκῃ. . . . ἀντιγράφεσθαι δὲ τὸν γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν (καὶ τοὺς ἄλλους γραμματέας τοὺς ἐπὶ τοῖς δημοσίοις γράμμασιν). Eneli igitur, servo publico, mandatur, ut scribendo concipiat singula quae insunt in chalthotheca, cum scriba ὁ κατὰ πρυτανείαν (itemque reliqui) certe fidei gratia observare et rationem rerum habitam contrascibere iubeatur. Aequae aliis quoque in causis, si opus esse videbatur, illum publica auctoritate praeditum contrascriptoris vice functum esse conicias, quod quidem officium erat gravitatis plenum, quamquam plura exempla frustra quaesivi.

Denique quo haec spectent: καὶ παρακάθηται τῇ βουλῇ, iam supra p. 111, 127 vidimus. Etenim scriba ille quamvis publicus, senatui semper adsidebat, ubicumque ad consultandum consessum habebat, et quae in curia agebantur perscribebat, idemque etiam senatus psephismata componebat ac nomine suo adscripto firmabat. Ad prytanes vero hic minime pertinebat. Unum tamen addere licet de opera eius, quae apud senatum fuerit. Ex Demosthenis enim loco, XXIV

63 — ubi ista Timocratis lex dubitationem movet nullam — discimus, cum senatus, si *εἰσαγγελία* ad eum delata esset, quaestione habita reum crimine teneri iudicioque tradendum esse censuisset, scribae *κατὰ πρυτανείαν* fuisse hanc *κατά-γνωσιν* litteris conceptam thesmothetis tradere, ut illi quam celerrime iudicium instituerent heliasticum.¹⁾

Iam satis cognovimus, quot quanta ei officia obvenerint, unde elucet revera principem eum fuisse in republica scribam eximiae et potestatis et auctoritatis. Quoniam autem vel ab infimis scribis rationem reposci videmus (cfr. CIA IV 2 615^b), quanto ille dignior erat, qui anno peracto subiret tentandam magistratus tam ampli administrationem!

Quod ad extremum Wilamowitzius ('Aristot. u. Ath.' I p. 228) monet lege cautum fuisse, ne quis iterandum susciperet scribae ministerium, cum *δὲς βουλευῆσαι* liceret, hoc quidem verum est, sed per se intellegitur: priore aetate senatorius scriba in unam prytaniam instituebatur eiusque quasi personam gerebat; posteriore autem *ὁ κατὰ πρυτανείαν* erat publicus magistratus, in quem valet lex illa suprema (Arist. *πολ. Ἄθ.* c. 62, 3): *ἀρχεῖν δὲ τὰς μὲν κατὰ πόλεμον ἀρχὰς ἔξεστι πλεονάκεις, τῶν δ' ἄλλων οὐδεμίαν*. Et eundem plus semel munere scribae *κατὰ πρυτανείαν* functum esse, in titulis adhuc cognitiss ne vestigium quidem repperi. Neque vero scribae suffecti praesto est certum exemplum.²⁾

1) Meier-Schoemann-Lipsius 'Att. Proz.' I p. 322.

2) Iniuria de hac re cogitavit Hille p. 210, „quod Ol. 115, 1 duo diversi scribae in titulis exhibentur: Erechtheidi secundae *Θηραμένης Κηφισεύς*, Antiochidi quintae *Νικόδημος Ἀναφλύστιος*.“ At singularis his annis scribarum status deprehenditur, quem infra (§ 5) explanaturus sum. — Sed gravius est, quod Ol. 101, 2 vel in eandem prytaniam, scil. alteram quae erat Antiochidis, duo efficiuntur scribae collatis titulis CIA II 49 et IV 2 49^c, si quidem in illo nomen superscriptum *Φιλοκλής Ω* — — ad huius prytaniae scribam recte Koehler rettulit. Sed licet dubitare; reliquiae illae nominum in fronte exaratorum fortasse pertinent ad legatos Corcyraeorum, Acarnanum, Cephallenum, qui in ipso titulo CIA II 49 diserte laudantur. In praescriptis autem nominatio scribae prorsus periit lapidis fractura, ut ex CIA IV 2 49^c restituere possis

Sed haec quidem haecenus. Vereor enim, ne nimis multa iam verba fecisse videar de *γραμματεῖ κατὰ προτανείαν*, et de ratione, quae intercesserit inter eum et *γραμματέα τῆς βουλῆς*.

§ 2.

Priusquam autem ad alterum Aristotelis scribam transgrediamur, paucis liceat absolvere eam quaestionem, quae est de *contrascriptore senatus*.¹⁾ Sed statim ab initio eos excludam *ἀντιγραφείας*, quos permultos fuisse Athenis notum est (Boeckh, oecon. publ. Ath. ¹I p. 252, ¹I p. 226), iis imprimis magistratibus adiunctos, qui pecunias²⁾ administrabant (cfr. Polyb. VI 56, 13); inter hos apparitores erant cives infimi atque adeo servi publici³⁾ (Dem. VIII 47). Sed superioris quoque ordinis *ἀντιγραφεῖς* in republica exstitisse feruntur quibusdam veterum grammaticorum testimoniis, quae olim viris doctis haud parvas praebuerunt difficultates. Et erat antea haec quaestio satis implicita ac perturbata, nunc aliquantum expediri potest.

προτανείας ἢ Φύλακος *Οἰναῖος ἐπιγραμματῆτε*. Koehler vero ad extremum quasi perfrugium recurrit: „mirum est, inquit, quod scribe in utroque titulo diversi sunt. Scilicet is, qui primum electus erat munere suscepto mortuus aut alio casu impeditus esse videtur, quominus eo perfringeretur.“ Res vix ad liquidum explorari licet.

1) Conferas praeter libros passim laudatos ea, quae nuperrime dissevit Thalheimius in Pauly-Wissowa 'Realenc.' I p. 2423 s. v. *ἀντιγραφείας* (cfr. 'Neue philol. Rundsch.' 1896 n. 24).

2) Pagorum quoque quaestoribus adfuisse contrascriptores exemplo Myrrhinsiorum (CIA II 575: *τὸν ἀντιγραφεῖα Μειξίαν*) probatur.

3) In donariis aliisve rebus depositis percensendis servus publicus *ὡς ἀντιγραφόμενος* accessi solet: CIA II 403 v. 41, 51, II 839 v. 9; in utroque titulo eundem esse *Δημήτριον τὸν νεώτερον* iure suspicatur Koehler, cfr. etiam CIA II 724 A, 836 ab 21. Titulis II 61 v. 12 et IV 2 700^b A offertur *Ἐὐκλῆς ὁ δημόσιος*. Et in rationibus collegiorum redditibus frequentius inter alia ponitur: *τῷ χειροτονημένῳ ἀντιγράφεσθαι τὰ ἀναλισκόμενα μισθός*. . . . CIA II 834^c v. 61, II (IV 2) 834^b; memorantur servi Euclēs et Telophilus. Constat Athenienses ad tale negotium servos publicos adhibere maluisse, quippe quos, si e re erat, tormentis cruciari liceret ad verum eliciendum (Boeckh, oecon. p. Athen. ¹I p. 252 sq.).

Proficiscamur ex eis, quae Pollux tradit VIII 98: *περὶ ἀντιγραφεύς· ἀντιγραφεὺς πρότερον μὲν αἰρετός, αὐτῆς δὲ κληρωτός ἦν· καὶ πάντα ἀντεγράφετο παρακαθήμενος τῇ βουλῇ.*¹⁾ Hodie luce clarius est haec errori Pollucis deberi, qui Aristotelis vocabulum ἀντιγράφεται perperam ita interpretatus est, ut proprium quendam ἀντιγραφέα sibi fingeret. Quae autem ad hunc refert, ea re vera pertinent ad γραμματεῖα τὸν κατὰ προταλείαν. Rem sic se habere summa cum sagacitate perspexit iam ante Aristotelis libellum recuperatum Wilamowitzius *Herm.* XIV p. 148; Stojentinus autem iniuria contra eum disputavit (*Annal. phil.* CXXI p. 189) fidem Pollucis tutatus. Hoc igitur testimonium plane nullius pretii est. Accedit *Harpocratonis* (et *Suidae*) s. v. ἀντιγραφεὺς· ὁ καθιστάμενος ἐπὶ τῶν καταβαλλόντων τινὰ τῇ πόλει χρήματα, ὥστε ἀντιγράφεσθαι ταῦτα· Δημοσθένης ἐν τῷ κατ' Ἀνδροτίωνος καὶ Αἰσχίνης ἐν τῷ κατὰ Κτησιφώντος. διττοὶ δ' ἦσαν ἀντιγραφεῖς, ὁ μὲν τῆς διοικήσεως, ὡς φησι Φιλόχορος, ὁ δὲ τῆς βουλῆς, ὡς Ἀριστοτέλης ἐν Ἀθηναίων πολιτεία. (Pollux: δύο δὲ ἦσαν, ὁ μὲν τῆς βουλῆς, ὁ δὲ τῆς διοικήσεως).

Duo igitur a grammatico discernuntur contrascriptores. Et prior quidem ἀντιγραφεὺς τῆς διοικήσεως, cuius

1) Quae secuntur verba, perditū summae fuerunt offensioni (Hille p. 234); codex A sic exhibet: *λογισταὶ· δύο ἦσαν, ὁ μὲν τῆς βουλῆς, ὁ δὲ τῆς διοικήσεως. καὶ τούτους ἡ βουλή κληροὶ κατ' ἀρχὴν ὡς παρακολουθεῖν τοῖς διοικοῦσιν.* Rectissime monuit J. H. Lipsius 'Ber. d. saechs. Ges. d. Wiss.' 1891 p. 66 not. 3 extrema verba optime quadrare ad decem senatus logistas (Arist. *πολ.* Ἀθ. c. 48, 3), qui graviter distinguendi sunt a collegio decem publicorum logistarum (Arist. l. l. c. 54, 1 et Poll. VIII 45). Neque ita aliena est ab hoc loco mentio senatus logistarum, qui et ipsi e senatorum numero eligantur a senatu, pariter ac scribae Polluce quidem teste. Recta igitur adnotatio erit, si lemma *λογισταὶ* statim sequentur haec: *καὶ τούτους — διοικοῦσιν.* Verbis autem quae intercedunt, duo illa logistarum collegia significari, id ut credam ab animo meo impetrare non possum. Immo grammaticus ea non, ut plerumque, ex Aristotelis libello hausit, sed ex alio fonte scil. eodem, quo etiam Harpocratio usus est, unde apparet hoc additamentum (δύο — διοικήσεως) pertinere ad antecedentem vocem ἀντιγραφεὺς. Justum igitur textum praebet Bekkeri editio lemmate *λογισταὶ* post *διοικήσεως* posito.

meminisse dicitur Philochorus scil. in Atthide, quamquam quae fuerit eius condicio et provincia, accuratam desideramus scientiam¹⁾, videtur collega intellegendus esse quasi custodiendi gratia appositus τῷ ἐπὶ τῇ διοικήσει. Cum autem hunc extremo demum saeculo quarto institutum esse hodie constet, illum quoque ab Aristotele in republica Atheniensium praetermissum esse facile explicatur; neque ita ad hanc quaestionem pertinet quaestorius ille scriba. Quod vero celeberrimum philosophum Harpocratio auctorem affert τοῦ ἀντιγραφέως τῆς βουλῆς, hoc simili aperte errori debetur ac modo apud Pollucem deteximus. Res enim ficta est: Aristoteles nullam contrascriptoris senatus inicit mentionem. Tamen eam ob rem noli praepropere negare talem magistratum umquam fuisse. Nonne legimus apud *Demosthenem* XXII 38 haec: ἴσως ἀναβήσεται καὶ συνερεῖ τῇ βουλῇ Φίλιππος καὶ Ἀντιγένης καὶ ὁ ἀντιγραφεὺς καὶ τινες ἄλλοι, ubi sermo esse non potest nisi de senatoribus (cfr. *ὅτι περ δι' ἐαυτῶν εἶχον μετὰ τούτου τὸ βουλευτήριον*, § 40: ἔτι τοίνυν Ἀρχίαν οἶμαι τὸν Χολαργέα — καὶ γὰρ οὗτος ἐβούλευε πέρυσιν — συνερεῖν αὐτοῖς.)? Habita autem est oratio in Androthionem anno 355 (cfr. Blass 'Att. Bereds.' III p. 258). Et exstitisse priore saeculi quarti parte senatorium contrascriptorem licet concludi ex titulo CIA II 865, ubi catalogo prythanum Pandionidis tribus subiciuntur cum scriba senatus populique tum ex certissimo supplemento: ἀντιγραφεὺς . . . τῶν Ἀριστωνύμων Παλληνεὺς, qui et ipse, ut ille, sumptus est ex tribu a φυλῇ περτανευούση diversa: Pallene enim Antiochidi adnumeratur. Itaque non prythanis, sed certe senator habendus est, quem prythanes honore dignati in suum monumentum facile recipere potuerunt.

His locis id sine dubio efficitur *exstitisse priore saeculi quarti parte quendam ἀντιγραφέα τῆς βουλῆς*. Ad eandem fere aetatem spectat Aeschinis quoque locus, ab Harpocrate significatus, III 25, unde discimus fuisse aliquando

1) Quod Lollingius *Delt. arch.* V (1869) p. 56 supplavit: ἐπιμεληθῆναι δὲ [τῆς ποιήσεως τὸν ἀντιγραφέα τὸν] τῆς διοικήσεως, suo iure Koehler hoc supplementum in titulum CIA IV 2 371^b v. 17 recipere noluit.

(πρότερον) civitati ἀντιγραφία, ὃς καὶ ἑκάστην (τὴν) πρυτανείαν ἀπελογίζετο τὰς προσόδους τῷ δήμῳ. Evanuisse autem eum Eubuli aetate (cc. a. 354—339), cum ad summum potestatis fastigium ascendissent οἱ ἐπὶ τὸ Φεωρικὸν χειροτονημένοι, ipse confirmat orator. Quare non mireris Aristotelem in πολιτεία Ἀθηναίων neque rem neque illum contrascriptorem memorare, quamquam magistratus fuit satis gravis, quem quanti fecerint Athenienses vel creandi ratio (ἦν χειροτονητός) probat.

Iam quaestio oritur, fueritne idem atque senatus ἀντιγραφεύς, quem hac ipsa aetate florere modo vidimus, an duo sint distinguendi: alter senatorius, alter pecuniarum administrandarum contrascriptor. Constat autem penes senatum fuisse summam quasi custodiam omnium redituum publicorum; κρίνει δὲ τὰς ἀρχὰς ἢ βουλή τὰς πλείστας, μάλιστα ὅσαι χρέματα διαχειρίζουσιν, ait Aristoteles πολ. Ἀθ. c. 45, 2.¹) Inde facile intellexeris senatorem quendam esse creatum eo consilio, ut pecunias publicas praesente senatu acceptas et expensas observaret tabulasque ratas contrasignaret proprio ἀντιγραφείως munere fungens; eidem apte conveniebat officium quaque prytania rationes pecuniarum populo conferendi. Hoc cuiuscumque mandatum erat, is certe exsequi non poterat, nisi frequentissime in senatu versabatur. Quae cum ita sint, iure suspiceris *Aeschinē spectare ad illum senatus contrascriptorem*²), quamquam ex ipsis verbis non necessario colligitur eum senatorem esse: ἀντιγραφεύς, inquit, ἦν χειροτονητός τῇ πόλει, quasi civitatis fuerit magistratus. Neque tamen verba premere volo, praesertim cum ille ex memoria rem repetat.

Etiamsi igitur isto tempore senatus contrascriptorem quodammodo ad τὴν διοίκησιν pertinuisse concedam, huic sententiae Harpocratonis verba: ἀντιγραφεύς· ὁ καθιστάμενος

1) Alio loco, πολ. Ἀθ. c. 48, 3, docemur tum senatores sortiri decem e suo numero logistas 'τοὺς λογιουμένους ταῖς ἀρχαῖς κατὰ τὴν πρυτανείαν ἑκάστην.'

2) Cfr. Wilamowitz 'Aristot. u. Ath.' I. p. 228 not. 65, Thalheim l. l., Busolt p. 240.

ἐπὶ τῶν καταβαλλόντων τινὰ τῇ πόλει χρήματα, ὥστε ἀντιγράφουσαι ταῦτα, non certo argumento esse arbitrator. Videtur enim grammaticus, quae tradit, hausisse ex loco Demosthenis orationis Androtioneae, quam ipse citat, § 70: καὶ τ' ἐπὶ μὲν ταῖς εἰσφοραῖς τὸν δημόσιον παρεῖναι προσέγραψεν ὡς δὴ δίκαιος ὢν, ὢν ἕκαστος ἀντιγραφεὺς ἐμελλεν ἔσεσθαι τῶν εἰσενεγκόντων. Sed iam Boeckhiius, oecon. publ. Ath. ¹I p. 261 n. ^b recte monuit hoc loco agi de aliquo ex inferioris ordinis scribis, isti autem ad nostram quaestionem non spectant.¹) Neque vero Gilberto (ant. publ. ¹I p. 268 not. 2) assentior, qui ad comprobendam illam sententiam provocat ad titulum CIA II 114 C, B (Ol. 109, 2 = 343/2), vanam secutus Riedenaueri (in actis soc. phil. Virceburg. 1862 p. 88 sq.) coniecturam, quae solido fundamento caret. Eudoxus enim senator, qui laudatur et coronis honoratur, omnino non audit ἀντιγραφεὺς neque ei haec appellatio accommodata est. Namque senatorum suffragiis delegatus est²) ad haec: ἐπιμεληθῆναι ὢν αἰτῶ ἢ βουλῇ προσέταξεν, τῆς τε διοικήσεως τῇ βουλῇ καὶ τῆς (ἄλλης) εὐκοσμίας μετὰ τῶν πρυτάνεων (C v. 9 sq., B v. 10 sq.); i. e. apud senatum administrationi rerum et iusto ordini consulit, ut omnia, quae usui sint, pro dignitate senatus comparentur (cfr. Busolt p. 256, 240 n. 2). Qua in provincia quid contrascribi opus est? Neque vero ille ad pecunias publicas administratas pertinuisse videtur.³) Minime igitur Eudoxum habere licet pro senatorio τῆς διοικήσεως ἀντιγραφεὶ, immo mea quidem opinione multo praestat illum titulum ab hac quaestione longe remove. Iniuria etiam Hille p. 235 inde

1) Stojentinus l. l. p. 195 bene comparat ea, quae exstant in Bekkeri anecd. I p. 197: ἀντιγραφεὺς δούλος τις ἢ ἐλεύθερος ὁ τὰ εἰσφερόμενα χρήματα ἀντιγραφόμενος τρόπον γραμματέως. παρὰ τοῦτο δὲ καὶ ὠνομάζθη, ὅτι ἐπὶ τῶν εἰσφερομένων ἀντιγράφεται.

2) Similiter ibidem CIA II 114 C v. 3 sq. alius senator ἐπὶ τὸ θεωρικόν, alius ἐπὶ τὰ ψηφίσματα destinatus invenitur, cfr. J. H. Lipsius 'Ber. saechs. Ges. d. Wiss.' 1891 p. 66.

3) Equidem eum laudari puto, quia fortasse prae ceteris bene meritus est de εὐκοσμῇ τοῦ θεάτρον, propter quam ipse senatus a populo coronatus est.

plura sibi adscivit ad provinciam contrascriptoris senatus illustrandam.

Potius acquiescamus paucis eis, quae certis testimoniis nixi aliqua cum probabilitate contendere possumus. Exstabat igitur priore saeculi quarti parte quidam senatus *ἀντιγραφεύς*, ipse senator, creatione ut videtur electus — certe *χειροτονητός* est, qui ab Aeschine laudatur — collega scribae senatus populi (CIA II 865). Officiorum autem eius accuratam notitiam ex minutis quae exstant vestigiis comparare non licet. Primarium sane munus vel nomine significatur: testificandi gratia tabulas contrasignabat, et pecunias coram senatu dispensatas observasse videtur et ad populum de redditibus publicis rettulisse, si quidem recte interpretati sumus Aeschinis locum. Plura de eo cōnectare non iuvat. Quae autem tradunt veteres quidam grammatici (Bekkeri anecd. p. 185, 15: *ὁ δὲ καταγραφόμενος τὰ ἐν τῇ βουλῇ γεγόμενα ἀντιγραφεύς ἐλέγχο*; schol. Aristoph. eq. 1256, Psellus ed. Boisson. 102) nimis sunt confusa, quam ut quicquam certi enucleetur. Quousque exstiterit hic senatus contrascriptor, ignoramus; Aeschinis testimonio si fides habenda est, ne medium quidem saeculum quartum superavit, certe exinde nusquam eius mentio fit. Ab eo autem discernendus est ille posterioris aetatis *ἀντιγραφεύς*, de quo infra (§ 6) disseram.

§ 3.

Iam transeamus ad *alterum scribam publicum*, de quo Aristoteles l. l. haec pauca facit verba: *Κληροῦσι δὲ καὶ ἐπὶ τοὺς νόμους ἕτερον*¹⁾, *ὃς παρακάθεται τῇ βουλῇ, καὶ ἀντιγράφεται καὶ οὗτος πάντας*. Sortitur igitur civitas eum, non est *ὑπὸ τῆς βουλῆς χειροτονοῦμενος*, ut Pollux fingit, sed inter publicos annuosque magistratus numeratur ab Aristotele. Neque vero eum e senatoribus esse inde sequitur, quod senatui *παρακαθῆσθαι* dicitur. Immo aequae ac *γραμματεὺς ὁ*

1) Sic recte depravatam papyri lectionem: *ἐπὶ τούτοις νόμον ἕτερον* Kenyon emendavit ex Pollucis verbis.

κατὰ προτασίαν senatui publice interest, non ut veri senatoris vice fungatur, sed usui cuidam adsit. Nomen autem eius legitimum fuisse videtur γραμματεὺς ἐπὶ τοὺς νόμους. At, quod maxime dolendum est, neque in titulis neque apud scriptores Graecos talem scribam commemoratum reperimus. Quare alium magistratum, in quem res bene quaderet, quasi arcessere studuerunt viri docti. Et plerique (Hille p. 221, Wilamowitz *Herm.* XIV p. 150, Busolt l. l. p. 255 not. 5, alii) illum eundem esse iudicant atque scribam senatorium. Quod fieri posse equidem prorsus nego, cum alter verus senator haberi nequeat, alter certe sit senator. Ipse autem Hille iure offendit in titulo ἐπὶ τοὺς νόμους, quo ille insignitur, cum hic decreta curet lapidibus insculpenda; νόμους autem et ψηφίσματα graviter distinguunt Attici. Atque Aristoteles manifesto duos scribas sic inter se opponit, ut alter potissimum ad decreta et alia γράμματα spectet, alter ad leges. Ob eandem causam minime huc referendum esse censeo¹⁾ illum ἐπὶ τὰ ψηφίσματα (CIA II 114 C), qui ne scriba quidem appellatur: et ipse senator videtur ad hanc provinciam delegatus esse, cfr. quae supra p. 152 diximus. An putaveris omnino scribam ἐπὶ τοὺς νόμους institutum publica denominatione vocari posse ἐπὶ τὰ ψηφίσματα? Neque vero de ἀντιγραφεῖ τῆς βουλῆς cogitari licet, id quod Polandio (in versione Aristotelis libelli vernacula adn. ad h. l.) in mentem venit (cfr. etiam Kenyonis edit. 2 p. 135 not.). Quaero enim, cur tandem hunc titulum adhibere noluerit Aristoteles, quid ad senatus contrascriptorem — quem item fuisse senatorem modo intelleximus — attineant leges. Denique prorsus reiicienda est coniectura Stojentini l. l. p. 198, de qua pluribus loqui vix opus est. Quod enim illa verba ad ἀναγραφέα τῶν γραμμάτων sive τῶν νόμων refert, res longe diversas confundit (vide infra § 5), idemque plane

1) Licet hoc praeter alios probaverint Busolt, Caillemer, Wilamowitz, hic quidem (Aristot. u. Ath. I p. 227 not. 84) non sine dubitatione: ratus aliquam mutationem interea factam esse, id quod per se parum probabile est.

indicat falso de aetate, ad quam respiciat Aristoteles: minime enim liber de republica Atheniensium scriptus est intra annos 318 et 307 (cfr. quae adnotavi p. 107 not. 3), quoniam mortuus est auctor anno 322. Sed iam missas faciamus has vanas opinionones, quibus nihil lucratur, immo ex Aristotelis testimonio proficiscamur, quo certiores nos fieri patet de hoc quoque scriba, etiamsi aegre contingat, ut aliis subsidiis destituti accurate fines eius provinciae circumscribamus.

Est igitur publicus sui iuris magistratus. Legibus eum praefuisse consentaneum est, quas administraverit, petentibus monstraverit, si opus erat, tradiderit (Boeckh, oecon. publ. Ath. ¹I p. 233) ac totius corporis iuris quasi continuationem et ordinem videtur curasse (Wilamowitz 'Aristot. u. Ath.' I p. 258). Idem teste Aristotele ἀντιγράφεται πάντας, nihil facile suppleas nisi (τοὺς νόμους). In promptu quidem est mutare πάντας in πάντα, ut sensus sit: contrascribere etiam hunc (perinde ac τὸν γραμματέα τὸν κατὰ πρωταγέλαν) omnia scil. documenta publica. Sed mutatio haec quamvis lenissima minime probabilis est; etenim cum primum significetur officium scribae ἐπὶ τοὺς νόμους designati, id apte continet solam legum curam. Etiamsi res adhuc non perspicua sit, tamen vili coniectura ipsam loci difficultatem tollere abhorret a cauta arte critica. Aristotelis verba si spectamus, certe ille dicitur cum senatui interesse, tum omnes leges contra signare et id 'ipse quoque' (καὶ οὗτος), quia alter ille eandem operam navat in sua provincia. Quae ut explanem pluribusque illustrem, diu et multum consideranti mihi non contigit. Neque enim exstat ullum de muneribus eius certum¹⁾ indicium praeter Aristotelis. Itaque ignoramus etiam, quo tempore institutus sit, ad quod permanserit

1) Quod Gilbertus (ant. publ. Gr. p. 300 not. 1) provocat ad Demosthenis locum XXIV 42, ubi legimus: ἐπιγράψαι δὲ τοῖς μὲν νῦν κειμένοις (scil. νόμοις) τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς τριάκοντα ἡμερῶν τὸ δὲ λοιπόν, ὃς ἂν τυγχάνῃ γραμματεῶν, προσγραφέτω παραχρῆμα τὸν νόμον κύριον εἶναι ἀπὸ τῆς ἡμέρας ἧς ἐτέθη — si quidem genuina est haec Dioclis lex, nequaquam licet illum *senatus scribam* loco habere scribae τοῦ ἐπὶ τοὺς νόμους; immo huius nulla inest mentio.

proprius in leges scriba. Ut nunc res se habet, omnia quae coniecercis, incertissima sunt. Praestat igitur illis Aristotelis verbis acquiescere ac sperare ex nova inscriptione forte fortuna inventa quasi lucem accessuram esse.

§ 4.

Restat tertius Aristotelis scriba, de quo haec leguntur: *χειροτονεῖ δὲ καὶ ὁ δῆμος γραμματεῖα τὸν ἀναγνώσιμον ἀπὸ καὶ τῆ βουλῆ, καὶ οὗτος οὐδενός ἐστι κύριος ἀλλ' ἢ τοῦ ἀναγνώναι.* *Creatus* igitur a populo — minime ex senatorum numero, ut Hille p. 229, 239 Boeckhium secutus opinatur, sed ex omnibus civibus — nihil agebat, nisi ut senatui populoque quae opus erant, recitaret. Iam collabuntur ex gravissimo illo testimonio dubitationes, quas olim de hoc scriba moverunt haud pauci viri docti. Ac primus quidem anno 1863 Val. Rose 'Aristot. pseudep.' p. 439 ambigit, num ad Aristotelem redeant quae de tertio scriba apud Pollucem inveniantur. Tum Schaefer p. 2, 19, 39, Hartel p. 123, Gilbert *Phil. XXXIX* p. 145, Kornitzer p. 30 sq. prorsus negarunt eiusmodi lectorem unquam existisse. Sed iam ante repertum Aristotelis libellum Wilamowitzius *Herm. XIV* p. 148 sq. comprobavit Atheniensibus, et prioribus temporibus quam maxime, opus fuisse hominem litterarum peritum, qui scripta publica recitaret; iure assensi sunt et C. Wachsmuthius 'Stadt Athen' II 1 p. 339 et M. Fraenkelius apud Boeckhium 'oecon. publ. Ath.' ³II p. *53, not. 340. Nunc quoniam Aristoteles, certissimus auctor, accessit, nemini potest dubium esse, quin proprias tum fuerit reipublicae lector. Pariter etiam in iudiciis scribas praesto fuisse ad legenda testimonia documenta leges alia satis notum est ex permultis oratorum Atticorum locis.) Quia autem affirmat Aristoteles: *καὶ οὗτος οὐδενός ἐστι κύριος ἀλλ' ἢ τοῦ ἀναγνώναι*, scil. *τῆ βουλῆ καὶ τῶ δήμῳ*, in

1) Ex. gr. conferas Lycurg. or. Leocr. § 19: *ἀναγνώσεται ὑμῖν τὰς μαρτυρίας ἀπάντων* scil. *ὁ γραμματεὺς* — „quod nomen modo omittitur, modo additur ab oratoribus“ (Maetzner in edit. p. 113, Rehdantz ad § 36).

aperto est hunc semper, etiamsi non diserte nominatur, mente intellegendum esse, si quid publice apud senatum populumve recitatur. Liceat paucis uti exemplis.

Velut CIA IV 2 104^a v. 48 legimus: ἀναγνωσθήτω τῷ δήμῳ ἢ τε μαντεία καὶ τὰ ἐκ τῶν καττιτέρων γράμματα, et CIA II 61 v. 26: ἀκούσασαν δὲ τὴν βουλήν ἀναγιγνωσκομένων τῶν ἀναγεγραμμένων ἐν τῇ χαλκοθήκῃ πρὸς τὰ ἀναγεγραμμένα ἐν ταῖς στήλαις. Saepius tamen ille reperitur simpliciter γραμματεὺς appellatus, ex. gr. in senatus probuleumate CIA II 114 A v. 9 sq.: τοὺς προέδρους οἱ ἂν λάχῃσι προεδρεύειν ἐν τῷ δήμῳ εἰς τὴν πρώτην ἐκκλησίαν χρηματῖσαι περὶ Φανοδήμου καὶ ἀναγνῶναι τόδε τὸ ψήφισμα τὸν γραμματεῖα τῷ δήμῳ. Rogationes autem in comitiis latis a scriba recitari solitas esse populo concludere licet ex Aeschinis loco III 100: ταῦτα δ' εἰπὼν δίδωσιν ἀναγνῶναι ψήφισμα τῷ γραμματεῖ (cfr. II 83, 64). Certe ad hunc referenda sunt ea quoque, quae de novis legibus promulgandis tradit Demosthenes XX 94: καὶ πρὸ τούτων γ' ἐπέταξεν ἐκθεῖναι πρὸςθε τῶν ἐπωνύμων καὶ τῷ γραμματεῖ παραδοῦναι, τοῦτον δ' ἐν ταῖς ἐκκλησίαις ἀναγιγνώσκειν e. q. s. Vel ex his quae attuli exemplis luculenter apparet, quam multa ac varia publice pronuntianda illi obvenerint. Neque dubito, quin idem epistolam quoque Philippi in contione legerit, cuius rei mentionem facit Demosthenes XIX 36: καὶ μετὰ ταῦτ' ἀνεγιγνώσκειτο ἢ ἐπιστολὴ ἢ παρὰ Φιλίππου. Certe apud Thucydidem VII 10 litteras Niciae ex Sicilia missas ὁ γραμματεὺς ὁ τῆς πόλεως παρελθὼν ἀνέγνω τοῖς Ἀθηναίοις. Idemque memoratur in Lycurgi vita, quae Plutarchi nomine fertur, § 11 p. 841^F) iussus, si quis Aeschyli vel Sophoclis vel Euripidis fabulam denuo docturus erat, ei verborum textum de exemplari publico

1) Verba sunt legis Lycurgae: εἰσήνεγκε δὲ καὶ νόμους τὸν μὲν — τὸν δὲ ὡς χαλκᾶς εἰκόνας ἀναθεῖναι τῶν ποιητῶν Ἀσχύλου, Σοφοκλέους, Εὐριπίδου καὶ τὰς τραγῳδίας αὐτῶν ἐν κοινῷ γραψαμένους φυλαττεῖν καὶ τὸν τῆς πόλεως γραμματεῖα ἀναγιγνώσκειν τοῖς ἰποκρινόμενοις· οὐκ ἐξεῖναι γὰρ αὐτὰς παρποκρίνεσθαι.

praecire, ut ille suum libellum inde corrigere posset (cfr. Hille p. 227 sq.).

Ex his duobus locis facile conicias publico lectori nomen inditum fuisse: *γραμματέα τῆς πόλεως*. Sed eo ipso offenderunt Schaefer p. 19, Hartel p. 123, Kornitzer p. 30, Gilbert ant. publ. ¹I p. 300 n. 2, Thumser p. 504, alii, infitiati *γραμματέα τῆς πόλεως* ullam legitimae ac publicae significationis speciem prae se ferre. Hoc etiamsi tot viris doctis placuit, mihi quidem non persuasum est. Certe argumenta Kornitzeri magis arguta, quam vera sunt. Neque id probo scriptores illos eam ob rem iustam appellationem dereliquisse, ut ab omnibus Graecis facilius intellegerentur, *γραμματέα* autem *τῆς πόλεως* eundem esse primarium reipublicae scribam, qui proprie vocitetur *γραμματεὺς τῆς βουλῆς*. At huic aliquando munus litteras publicas recitandi obtigisse nihilo significatur. Nescio igitur, quo iure Thumser p. 499 hanc opinionem retinuerit etiam nunc, cum Aristotelis testimonio evincatur peculiarem scribam adfuisse publice legendo. Sane ille legitimum lectoris titulum non affert, atque fere is simpliciter *γραμματεὺς* appellatur. Sed quod Kornitzer censet eum accuratius denominandum fuisse, „ne quis aut senatus aut prytaniae scribam, qui vulgo in titulis inveniuntur, spectari putaret“, hoc quidem nos desiderare possumus, Athenienses certe non ignorabant, cuius scribae esset negotium apud senatum populumque legendi. Tamen duo, quos commemoravi, loci ita sunt comparati, ut verisimile ducam *saeculis quinto quartoque recitatorem publicum audivisse γραμματέα τῆς πόλεως*. Eadem appellatio etiam tertio quodam loco usurpatur. Libanius enim in argumento Demosthenis orationis XIX: *παραδέδοται δέ, inquit, καὶ αὐτὸς ὁ Αἰσχίνης τραγωδιῶν τε ὑποκριτῆς γενόμενος καὶ γραμματεὺς τῆς πόλεως, ἥτις ἦν εὐτελής ὑπηρεσία*.

Spectat aperte ad oratorem illum celeberrimum¹⁾, quem humili loco ortum praemature ipsum sibi victum quaerere

1) De Aeschinis vita quae tradita sunt, ea diligentissime exposuit Schaefer 'Demosth. u. s. Zeit' ¹I p. 191 sq. (Cfr. Pauly-Wissowa 'Realenc.' I p. 1050).

coactum esse notum est. Cum puer Atrometum patrem, qui γραμματιστής (Dem. XIX 281) erat, iam adiuvisset (Dem. XVIII 258), postea suscepit γραμματεύειν καὶ ἐπηρετεῖν τοῖς ἀρχιδόλοις (Dem. XVIII 261), ut mercedem acciperet (Dem. XIX 200, 249). Talia autem ministeria cum vilia vulgo ac turpia putarentur, ad quae cives nisi pauperes non adirent, Demosthenes nihil intermisit, quin ob eam rem Aeschinem summis afficeret opprobriis (Dem. XVIII 127, 209; XIX 95, 200): et erat Aeschines ἐπηρετής, non magistratus. Posteriore autem aetate, postquam histrionis quoque officio functus est ac multa stipendia fecit — conferas quae ipse gloriatur II 167—171 —, faventibus Aristophonte et Eubulo (Dem. XVIII 162) publici scribae gradum adeptus est. Bene animadvertas Demosthenem has duas res acriter distinguere eo loco, qui ad hanc quaestionem haud parvi est momenti, XIX 249: ὑπογραμματεύοντες δ' οὗτοι (scil. Aeschines eiusque frater Aphobetus) καὶ ἐπηρετοῦντες ἀπάσαις ταῖς ἀρχαῖς ἀργύριον εἰλήφεσαν, καὶ τὸ τελευταῖον ὑφ' ἡμῶν γραμματεῖς χειροτονηθέντες δὴ ἔτι¹⁾ διετράφησαν ἐν τῇ θόλῳ, πρεσβέων δ' ἀπέσταλτο νῦν οὗτος ἐκ ταύτης. Primo igitur ille subscribae instar singulis magistratibus apparebat, postremo factus est scriba publicus et paulo quidem ante, quam in rebus publicis versari inciperet; constat vero eum, cum apud populum orationem habuisset Olyntho capta, ipsum legatum missum esse in Peloponnesum, posteaque identidem ad regem Philippum. Quae omnia si reputaveris, facile existimes medio saeculo IV., circiter annum 350, illum fuisse scribam publicum.

Iam quaeras, quodnam munus gesserit. Hille p. 231 not. 3 hoc parum liquere ait. Accepimus autem Aeschinem eiusque fratrem Aphobetum a populo scribas creatos, duos annos in tholo publico sumptu coenasse. Etiam alio loco (Dem. XIX 314) γεγραμματουκέναι καὶ χάριν ἡμῖν ἔχειν τοῦ χειροτονηθῆναι Aeschines dicitur. Vel ex hac creandi ratione se-

1) Quod Blaasius 'att. Bereds.' III 2 p. 135 n. 4 recte alie explicasse videtur, ut uterque frater per suum annum illo beneficio uteretur; his enim eidem muneri praeesse non licebat, fortasse alter alteri successit.

quitur, ut fuerit aut scriba ὁ κατὰ πρυτανείαν, si quidem intellegendus est ille senatorius, aut lector publicus. Illud vero mihi non probatum est. Praeterquam quod Demosthenis verbis hic titulus minime significatur, γραμματεῖα τὸν κ. πρ. eo tempore non iam χειροτονία institutum esse supra p. 130 sq. demonstrasse mihi videor. Neque omnino fieri potest, ut Aeschines senator tum fuerit ac scriba creatus sit in unam tantum prytaniam. Velim inspicias indicem dissertationi subiectum: quamquam scribas κατὰ πρυτανείαν hac aetate in omnes fere annos ex titulis novimus, Aeschinis nomen certe non exstat neque fratris vestigium.

Quae cum ita sint, adducimur ad tertium Aristotelis scribam; iam ad eum omnia melius quadrant. Creationem etiam his temporibus retentam esse constat. Et Aeschines ipse, cum olim in scena egisset atque natura εὐφρονος et λαμπροφωνότατος esset (Dem. XVIII 285, 313; XIX 126, 199, 337), huic negotio satis accommodatus erat. Liceat verba afferre ex antiqua Aeschinis vita p. 10 R: ὄντα δὲ λαμπρόφωνον γραμματεῦσαι Ἀριστοφῶντι καὶ μετὰ τοῦτον Εὐβούλῳ καὶ ἀναγιγνώσκοντα ψηφισμάτων ὁμοῦ καὶ νόμων ἔμπειρον γενόμενον ἐπιθέσθαι τῷ βήματι. Vides munere isto gerendo illum facile eam notitiam rerumque scientiam sibi parere potuisse, ut iam ipse ad rem publicam aggredere-tur, contionator et Philippi adsectator. Etiam aliunde sententia cui faueo fulcitur, alterum dico Demosthenis locum, XIX 70: ΑΡΑ. Ταῦθ' ὑπὲρ ὑμῶν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καθ' ἐκάστην τὴν ἐκκλησίαν ὁ κῆρυξ εὐχεται νόμῳ προστεταγμένα, καὶ ὅταν ἡ βουλή καθῆται, παρ' ἐκείνη πάλιν. καὶ ταῦτ' οὐκ ἔνεστιν εἰπεῖν τούτῳ, ὡς οἶκ' εὖ ἴδεις ὑπογραμματούων γὰρ ὑμῖν καὶ ὑπηρετῶν τῇ βουλῇ αὐτὸς ἐξηγεῖτο τὸν νόμον τοῦτον τῷ κήρυκι. Aeschines igitur in unaquaque contione itemque apud senatum execrationis verba praeisse dicitur praeconi¹⁾, scil. ut hic clariore voce pronuntiaret in

1) Similem in modum expedit, quod Aristophanes Thesm. v. 372 sq. praeconem probuleuma senatus recitantem fingit.

turbulentam plebem. Nonne igitur deprehendimus Aeschinem eo munere fungentem, quod proprium est tertii illius scribae? Unum tamen offensioni est. Quod enim Demosthenes dicit: *ὑπογραμματεύων ἑμὶν* (i. e. *τῷ δῆμῳ*) *καὶ ὑπηρετῶν τῇ βουλῇ*, recte quidem significat utroque pertinere eum, sed aperte ei tribuit scribae potestatem. Ergo necesse est aut Aeschines non solum *τοῖς ἀρχιδίοις* studuerit *ὑπογραμματεῦσαι*, sed etiam senatui populoque, fuerit igitur reipublicae et subscriba, legendo praepositus, et postea scriba *χειροτονητός* — aut putemus Demosthenem dignitatem eius, qui revera scriba erat, imminuisse in subscribae. Et hoc mihi praestare videtur. Obtrectare enim est oratoris adversarium acerrime vexantis; neque vero ipsa res ita inaudita est, cum hoc munus minime exaequaverit amplitudinem principis *κατὰ πρυτανείαν* scribae. Ab omni autem probabilitate abhorret Athenis, cum scriba esset, cui nihil obveniebat nisi legere civitati, ad idem ministerium exsequendum etiam subscribam adfuisse. Quare facere non possum, quin *Aeschinem* (eiusque fratrem) *lectoris publici gessisse magistratum*¹⁾ *existimem*.

Sed aliam quoque haud exigui momenti rem discimus ex laudatis Demosthenis locis: Aeschines enim et frater cum scribae essent, per duos annos in *tholo* nutriti esse feruntur (Dem. XIX 249)²⁾. Et tamquam senatus apparitor (*ὑπηρέτης* Dem. XIX 70) ille sane dignus erat, qui una cum prytanibus (Arist. *πολ. Ἄθ.* c. 43, 3) publice aleretur. Nescio igitur, an nostro iure suspicemur scribas civitatis ad publice legendum institutos privilegio fruitos esse quotidie in *tholo* coenandi.

Sed iam satis de his. Cum enim absolverimus tres scribas publicos ab Aristotele commemoratos, ad finem pervenimus prioris nostrae quaestionis partis.

1) Ad eundem finem etiam Gilbertus, ant. publ. Gr. ²I p. 300/1 not. 2 s. f. pervenit.

2) Eodem spectat Dem. XIX 314: *ὁ τέως προσκυνῶν τὴν θόλον*.

CAPUT II.

De scribis reipublicae Atheniensium, qui fuerunt inde ab extremo saeculo quarto.

§ 5.

Nunciam exquiramus, qualis post Aristotelis aetatem fuerit scribarum publicorum status, quamquam gravissimo instrumento — *πολιτείαν Ἀθηναίων* dico — destituti solis lapidibus innitimur. Celeberrimum autem philosophum mortuum esse anno 322 constat inter omnes. Eodem anno Ol. 114, 3, cum Philocles archon esset, mense Boedromione¹⁾ Athenienses bello Lamiaco male gesto in potestatem Antipatri inciderunt, qui Munyochia occupata rempublicam eorum ita immutavit, ut optimatum, qui a parte Macedonum stabant, imperium vigeret. Censu enim habito adempta est civitas omnibus, qui minus XX possidebant minas, quo factum est, ut, cum numerus civium ad novem millia deminutus esset, vera et integra democratia evanesceret. Sed medio iam anno Ol. 115, 2, quo Apollodorus archon erat, favente Polysperchonte populares redierunt: contione turbulenta congregata ὁ δῆμος, narrat Diodorus XVIII 65, τὰς μὲν ὑπαρχούσας ἀρχὰς κατέλυσεν, ἐκ δὲ δημοτικωτάτων τὰ ἀρχεῖα καταστήσας τοὺς ἐπὶ τῆς ὀλιγαρχίας γεγονότας ἄρχοντας κατεδίκασεν, ἐν οἷς ἦν καὶ Φωκίων. Omnibus igitur magistratibus cum munera essent abrogata, Apollodorum tum archontem restitutum esse recte conclusisse videtur Unger *Phil. XXXVIII* p. 450 sq. inde, quod in titulo CIA II 299^b exstat: [ἐπὶ Ἀπολλ]οδώρου ἄρχοντος δεύτερον e. q. s. Sic renovata est democratia; neque vero duravit haec rerum fortuna. Insequente enim anno evenit, ut urbs Cassandro traderetur, qui pacem confecit ea condicione, ut civitate non uterentur nisi ei, quorum census X minas superaret; reipublicae

1) Res tum gestas accuratissime et copiosissime tractavit Droyen *Gesch. d. Hellen.* I p. 81, 219, 233.

autem procurator praepositus est Demetrius ille Phalereus, qui per decem annos (Ol. 115, 3—118, 1) eam sic gubernavit, ut ipse in commentariis suis gloriaretur: *ὅτι οὐ μόνον οὐ κατέλυσε τὴν δημοκρατίαν ἀλλὰ καὶ ἐπηνώρθωσε* (Strab. IX p. 398). Attamen populi imperium coercitum est, quoad aestate anni 307 Demetrius Poliorceta praesidio Macedonum expulso popularibus redderet liberam rerum suarum administrationem. Iam inde ab anno Ol. 118, 2 frequentissima exstant populi scita vetusto more concepta. Ex intervallo autem libertatis circumcisae, quod intercedit inter annos Ol. 114, 3 et 118, 2 pauca tulerunt aetatem eaque mutila. Hoc eo magis dolendum est, quia cognoscimus tum *gravem quandam mutationem factam esse ut in republica sic etiam in scribarum statu.*

Ipsa autem anno Ol. 114, 3 rerum ordinem integram mansisse ex titulis colligimus. Praescripta enim sunt sollemnia; Euthygenes Hephæstodemi filius Cephisiensis, qui hoc anno scriba *κατὰ πρυτανείαν* erat (CIA II 185, 186, 188, IV 2 185^b), vel in decima prytania (Erechtheidis tribus) reperitur: CIA II 188. Male autem accidit, quod ex anno Ol. 114, 4 nullum servatum est exemplar. Nam Olympiade 115 statim *alia praescriptorum species occurrit oculis, qua immutata scribarum condicio probatur.* Sunt autem tituli CIA II 191, 192, IV 2 192^{b,c}, II 226, 299^b, IV 2 229^b, in quibus *novus prodit magistratus, ἀναγραφεὺς* vocatus.

Comparet autem anno Ol. 115, 1 perscriptor: *Ἀρχέδικος Ναυκρίτου Λαμπτρέυς* et secunda prytania, quae erat Erechtheidis (IV 2 192^c), et quinta, quae Antiochidis erat (IV 2 192^b, II 191), quare annuus habendus est; cfr. etiam CIA II 192.

Anno Ol. 115, 2 fuit *Ἐπικουρος σιος* et sexta (Pandionidis tribus: CIA II 299^b) et decima prytania (tribus nomen periiit: CIA II 226). Velim animadvertas utramque titulum pertinere ad eam anni partem, qua Apollodorus *δέυτερον ἦρχε* (cfr. Unger l. l. p. 452 sq.).

Titulum autem CIA II 190, ubi tertius perscriptor *Καλ-*

*λικρατίδης Καλλικράτους Στειριεύς*¹⁾ laudatur, plerique viri docti (primi Schaefer p. 33 et Hille p. 226) reiecerunt ad annum Ol. 114, 4, rectissime puto; neque enim Ol. 115, 2 neque Ol. 115, 1 quadrant neque Ol. 114, 3, qui annus et ipse intercalaris fuit (cfr. CIA II 186, Unger l. l. p. 427). Ergo Callicratidae perscriptori non possumus non attribuere annum 321/0, cuius ultimo die corona aurea exornatus sit.

Quod si verum est, ad hunc annum nequit spectare (ut voluit Koehler) CIA IV 2 229^b: [*ἐπὶ Ἀρχίππου ἀρχοντος ἀναγραφῆς Θρασυκλέους τοῦ*²⁾ *Ναυσικράτους Θρηασίου*. Sed fortasse hunc titulum (nisi aliter suppleas) ad annum 318/7 referas, quo anno item Archippus quidam Rhamnusius (cfr. CIA II 724 v. 16) archon erat. Tamen ne sic quidem omnis tollitur difficultas. Certe enim anni Ol. 115, 3 est decretum alterum tituli CIA IV 2 231^b, quo res quodammodo ad pristinum ordinem redisse ostenditur: praescripta sunt sollemnia, Acamantidi tribui adscribitur *γραμματεὺς ὁ κατὰ πρυτανείαν* nomine *Θέρσιππος Ἴππο εἰς*. Populiscitum autem factum est prytania quarta ultimo Maemacterionis die, *ἐπειδὴ ὁ τε δῆμος κατελήλυθε καὶ τοὺς νόμους καὶ τὴν δημοκρατίαν ἀνέληψε* (v. 60), tempore igitur democratiae reintegratae; *ἀναγράψαι* autem et *ἀναθεῖναι* iubetur v. 66 scriba senatus, *τοῦ ἀναγραφῆως* nulla fit mentio.

Quod ad eundem annum Ol. 115, 3 olim Koehler prius CIA II 231 decretum reiecit, in quo quidam — *ῶνος* filius Eleusinius scriba memoratur, nunc ipse revocavit (ad CIA IV 2 231^b). Sed cum haec inscriptio tum aliae, quae ad vetustam normam formatae sunt, certe cadunt intra Ol. 115 et 118, 2, etiamsi praescripta fere nimis sunt mutilata. CIA II 236 quin ad an-

1) Hic certe offertur in titulo votivo CIA II 1177 paulo post medium saeculum quartum exarato, in catalogo collegii cuiusdam decemvirorum, unde sequitur, ut iam antea munere quodam functus ait. Fortasse idem exstat CIA II 758 A III v. 41: *ἐπιστάται οἱ ἐπὶ Ἐνάινετον ἀρχοντος* (Ol. 111, 2) *Καλλικρατίδης καὶ συνάρχοντες*.

2) Nullo iure offendit Schaefer p. 33/5 adn. 5 s.f. in articulo ante patronymicum posito, cfr. Meisterhans 'Gram. d. att. Inschr.' p. 184, 8.

num 313/2 — Ol. 116, 4 pertineat, non dubium est. Praeterea reliquiae scribarum *κατὰ πρυτανείαν* nominum reperiuntur haud paucae: cfr. CIA II 230 fr. b, 231 v. 2 et 20; 835; 244, 245, IV 2 245^{b, d}; II 238. Maxime querendum est, quod tituli CIA II 234 (Ol. 116, 3) et II 237 (Ol. 117, 3) in praescriptis carent scribae mentione, utpote privatim exstructi (cfr. Hartel p. 40, 44). Decreta autem incidere iubetur scriba *κατὰ πρυτανείαν* vocatus, ex. gr. CIA II 235, 243; IV 2 245^o. Perscriptoris contra hac quidem aetate nullum invenimus vestigium. Itaque, quantum ex fragmentis licet concludere, iam inde ab Ol. 115, 3 *institutione perscriptoris sublata priorem rationem revocasse videntur Athenienses*. Quod Hille p. 226 illius aetatem inde ab anno Ol. 114, 4 ultra Ol. 119, 1 extendit, res plane diversas permiscet: τοὺς ἀναγραφῆας τῶν νόμων enim ab hoc ἀναγραφῆι publico, qui potius τῶν γραμμάτων (CIA II 190) est, suo iure seiunxit R. Schoellius 'Comment. in honor. Mommseni' p. 462 not. 23; lubrica autem argumenta Stojentini l. l. p. 200, qui Hilleo adstipulatur, satis refutavit Kornitzer p. 27. Neque recte Thumser p. 502 opinatur usque ad annum 307/6 eum exstitisse. Exacte enim rem perscrutatus primus Schaefer p. 32 *perscriptorum aetatem in tres annos Ol. 114, 4—115, 2, quibus oligarchia regnabat Athenis, inclusit eosque sic disposuit, ut deinceps se exciperent: Calliocratidas (a. 321/0 archonte Archippo), Archedicus (a. 320/19 archonte Neaechmo), Epicurus (a. 319/8 archonte Apollodoro)*; deinde hunc magistratum tamquam novatum a popularibus esse sublatum recte arbitrantur plerique viri docti: Schaefer p. 35, Kornitzer p. 26, Spangenberg 'de Atheniens. publ. institutis aetate Maced. commutatis', diss. Hal. 1884 p. 5, alii.

Res igitur simplicissima videbatur esse; sed impedita existit eo, quod *quartum* indagavimus *perscriptorem*, Thrasyclem Nausicratis filium Thriasium, nova inscriptione reperta CIA IV 2 229^b, quam quo relegarem supra non habebam. Ne eum quidem ultra Ol. 115, 2 detrudere licet, cum parum probabile sit magistratum τοῦ ἀναγραφῆως tum abolitum postea semel instauratum esse. Sed ipsa Koehleri tituli

supplendi ratio ansam praebet offensionis. Etsi enim litterae non accurate *στοιχηδόν* positae sint, aegre tamen ferimus, quod ex illius viri doctissimi restitutione versus primus exhibet 33, alter 36 litteras. Quare ad spatium melius explendum facile sic refingas versum primum: [*ἐπὶ Ἀπολλοδώρου ἄρχοντος ἀναγράφεως* e. q. s., ut titulus spectet ad annum Ol. 115, 2. Iam necessario *hoc eodem anno duo efficiuntur perscriptores et Thrasycles et Epicurus* ille. Quae tamen res iustam habet explicationem. Supra enim p. 171 monui eo ipso anno populares cum redissent, ut integram restituerent democratiam, omnibus magistratibus munia abiudicasse, alios instituisse. Quod autem archon eponymus tum iterum creatus est, inde non sequitur idem accidisse perscriptori. Certe *Epicurus* non insignitur additamento *δεύτερον*, quamquam altera anni parte *ἐπὶ Ἀπολλοδώρου ἄρχοντος δεύτερον* et per sextam prytaniam (mense Munychione) et per decimam (mense Scirophorione) in munere erat. Contra in titulo CIA IV 2 229^b *ἐπὶ Ἀπολλοδώρου ἄρχοντος* mense Posideone (cum quinta fortasse esset prytania) perscribemat *Thrasycles*. Quem brevi post¹⁾ una cum ceteris magistratibus coactum esse officio publico se abdicare facile suspiceris, pro eo autem suffectum esse Epicurum, qui per residuam anni partem perscriptoris muneribus fungeretur. Tum autem ineunte anno Ol. 115, 3 pristinus *κατὰ πρυτανείαν* scriba suam recuperabat provinciam. Sic res optime inter se congruere videntur²⁾,

1) Rem confectam esse mense Gamelione exeunte aut ineunte Anthesterione probat Spangenberg l. l. p. 9.

2) Hanc coniecturam cum ipse olim inventam ob levem scrupulum abieci, denuo mihi commendavit J. H. Lipsius, praeceptor praeclarissimus. — Obiter moneo versus 6 sq. tituli CIA IV 2 229^b sic restituendum esse: *τῶν προέδρων ἐπεψηφίξεν Ἀριστοφ . . . (demot.) συμπρόεδροι* (nomen) *Παιανιεύς* (reliqua VII nomina). Nam inde ab exeunte anno Ol. 115, 1 *συμπρόεδροι* semper memorantur, interdum nominatim (CIA II 236, 244, 245, IV 2 245^{b, c, d}); cfr. Spangenberg l. l. p. 7. Si autem illum Paeaniensem rogatorem psephismatis existimes, eo haerco, quod spatium non sufficit formulae: *ἔδοξεν τῷ δήμῳ*, quae nomen oratoris attributis duobus instructum antecedere solet ac debet.

neque scio, quo alio modo explicaveris, quod quattuor perscriptores trium annorum spatio exstiterunt.

Per breve igitur tempus fuit *publicus ἀναγραφείς*.¹⁾ Habendus autem est magistratus — non ὑπηρέτης ut οἱ ἀναγραφείς τῶν νόμων — isque *annuus*: nam eundem per diversas eiusdem anni prytanias reperiri supra p. 172 vidimus; atque in praescriptis non singulis tribubus adscribi solet, sed archonti adiungitur, quasi alter sit anni eponymus (ἐπὶ . . . ἄρχοντος, ἀναγραφέως δὲ . . . CIA II 299^b, IV 2 229^b, II 226). Et idem inde apparet, quod CIA II 190 de Callicratida praedicatur: ἐπειδὴ . . . αἱ πρυτανεῖαι αὐτὸν ἐστεφανώκασιν, universae anni prytaniae procul dubio intellegendae sunt. Omnino autem hoc decretum in honorem primi perscriptoris factum ad hanc quaestionem est magni pretii. Velut inde discimus rationem reddendam fuisse τῷ ἀναγραφεῖ muneri gesti (ἐπειδὴν τὰς εὐθύνας δῶ). Senatorem vero eum fuisse plerique viri docti — Boeckh²⁾, oecon. publ. Ath. ¹p. 263, Schoell 'Comm. Momms.' p. 462 not. 23, Kornitzer p. 27, Hille p. 225, alii — existimant nullis argumentis allatis. Coargui certe adhuc non potest, quamquam arte eum ad senatum pertinuisse inde cognoscimus, quod Callicratidas laudatur ἀρετῆς ἕνεκα καὶ δικαιοσύνης τῆς εἰς τὴν βουλήν καὶ τὸν δῆμον. Cum porro prytaniae eum coronaverint, de eis singulis bene meritus sit oportet; cfr. Schaefer p. 32 not. 1. Neque de eligendi ratione quicquam accepimus.

Cum autem propter instam muneris administrationem honoretur Callicratidas corona aurea D drachmarum, eo elucet dignitatem eius potestatemque hand ita parvam esse. Quod vero primarium fuerit officium, vel nomine indicatur ac confirmatur verbis CIA II 190: ἐπειδὴ καλῶς καὶ δικαίως ἐπιμεμέληται τῆς ἀναγραφῆς τῶν γραμμάτων. Et saepius his annis cura decreta publica incidendi perscriptori mandatur

1) Alius vero generis est ὁ ἀναγραφεύς, ὃν ἂν δῶ ὁ ἀρχιτέκτων in tabulis Eleusiniis CIA IV 2 1054^b v. 33, c v. 3, 1057^b v. 4.

2) Cautius idem in 'Stud. ep.-chron.' p. 85 rem noluit diiudicare.

sollemni clausula: ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψήφισμα τὸν ἀναγραφέα ἐν στήλῃ λιθίνῃ καὶ στήσαι ἐν ἀκροπόλει (CIA II 227—229, IV 2 229^a.^d); eidemque pecunia ad inscriptionem necessaria per quaestorem populi attribuitur. Neque tamen solus hoc negotium in se recepisse videtur; semel etiam γραμματεὺς ὁ κατὰ πρυτανείαν occurrit in priore CIA II 190 decreto, quod eadem fortasse prytania ac posterius sancitum ad eiusdem Callieratidae honores spectasse verisimile est. Hic ne ipse suas laudes in pila exarare iubeatur, τὸ ἀναγράψαι iniungitur scribae κατὰ πρυτανείαν. Quem tum (anno Ol. 114, 4) *iuxta perscriptorem exstitisse hinc necessario colligitur.*

Etprehenditur in praescriptis titulorum CIA II 191, IV 2 192^b Antiochidi, quintae anni Ol. 115, 1 prytaniae, Νικόδημος Ἀναφλύσιος adscriptus et CIA IV 2 192^c Erechtheidi secundae Θηραμένης Κηφισιεύς.¹) Diversi igitur sunt eodem anno scribae, *mutati aperte κατὰ πρυτανείαν et sumpti ex eis tribubus, quae prytaniam gerebant*, ut recte iam Schaefer p. 33 animadvertit. Ob id ipsum probabile est, etiamsi demonstrari non licet, eos senatores esse vel *prytanes*, cum publicum magistratum ita per unam tantum prytaniam muneribus praesesse, ut ipse contribulis sit senatus prytanum, vix credas. Talis autem scriba in prytaniae spatium designatus apte *verus ac iustus γραμματεὺς κατὰ πρυτανείαν* haberi et appellari potuit. Sed elucet, quanto is discrepet a publico et annuo κατὰ πρυτανείαν scriba, qualis antea fuit, tum autem evanuit. Nempe per gravissimam rerum immutationem prorsus singularis exstitit status. Iniuria autem hinc profecti paene omnes adhuc viri docti sibi persuaserunt *γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν* omni tempore electum esse ex prytanibus, quicumque erant, et post prytaniam suam exactam magistratu abiisse. Quod falsum iudicium non est quod pluribus refatam post ea, quae p. 110 sq. exposui.

1) CIA IV 2 971 h II v. 5: *τραγοφῶν ἐχορήγει Θηραμένης Κηφισιεύς*; idem CIA IV 2 1233^b (altera saeculi IV. parte) intellegendus esse videtur, qui inter *λαμπαδηφόρους* recensetur.

Sed ea aetate, de qua nunc agimus, pro singulari illius scribae condicione etiam *aliam vim potestatemque ei fuisse* noli mirari. Etsi inde, quod in praescriptis tribui praesidenti adiungitur proprius eius scriba, plerique viri docti concluderunt hunc in comitiis scribendo adfuisse (Schaefer p. 32, 40) et acta publica componenda subsignandaque curasse (Kornitzer p. 27, Thumser p. 502, Caillemet p. 1649^b), tamen dubito, num necessario hoc statuatur. Nam *perscriptori* obvenit ἡ ἀναγραφὴ τῶν γραμμάτων (CIA II 190) i. e. cura litteras publicas perscribendi; idem decreta recta rataque esse testificatur, cum insigni loco et pleno nomine inscribatur. Accepit autem ὁ ἀναγραφεὺς formulas traditas usque stabilitas, quae novis rebus male conveniebant. Et anno Ol. 115, 1 quidem eas integras ita retinuit, ut suum nomen attributis legitimis instructum casu nominativo poneret ante ipsa sollemnia praescripta (CIA II 191, 192, IV 2 192^{b, c}), singulis autem prytaniis adpingeret eos, qui inter prytanes scribae erant. Quorum nomina solo demotico ornari, cum publici κατὰ πρυτανείαν scribae in praescriptis iam dudum praediti fuerint duobus attributis, primus monuit Hartel p. 14, 39: quod quasi indicio est illos non adaequasse horum dignitatem (Kornitzer p. 27). Postea autem sic immutatur formularum conceptio, ut ipse perscriptor in praescriptorum conexum receptus aut antecedit archontem (CIA II 226: ἐπὶ ἀναγραφέως . . . , ἐπὶ . . . ἄρχοντος) aut sequatur (CIA II 299^b: ἐπὶ . . . ἄρχοντος, ἀναγραφέως δὲ . . . ; CIA IV 2 229^b item, sed omissa particula δὲ post ἀναγραφέως), summoveatur autem alter prytaniae scriba. Ergo hic desideratur post tribum praesidentem, ubicumque ille locum in praescriptis obtinuit parem atque olim publicus κατὰ πρυτανείαν γραμματεὺς. Inde evincitur, ut ὁ ἀναγραφεὺς is habendus sit, qui rata praestet decreta, alteri autem parva insit auctoritas, quippe qui ne necessario quidem addatur (Hartel p. 38).

Intellegimus igitur perscriptorem officio acta senatus et populi componendi et publicandi praefuisse. Falsus vero est Gilbertus ant. p. Gr. ²I p. 301, cui hic quoque per breve tempus

scribae senatus quasi minister subsidiarius accessisse videtur — eo quidem tum non opus erat, cum democratiae licentia coercita, civium numerus imminutus esset. Immo ille primariis muneribus susceptis eius quasi vices explevit, qui tum non iam exstabat, reipublicae *κατὰ πρυτανείαν* scribae. Contra novus, qui re vera *κατὰ πρυτανείαν* erat, scriba senatorius prodiit: ipse prytanis, sane apud eos potissimum scribendo aderat, semel etiam (CIA II 190) decretum curat incidendum. *Vetus* autem *γραμματεὺς τῆς βουλῆς*, cuius mentio in titulis obvia est usque ad Ol. 114, 3 (CIA II 181, IV 2 184^b, II 186), certe *simul desit esse*, provincia paene ad nihil redacta. Quamquam eum tum prorsus evanuisse negant Hartel p. 121 et Kornitzer p. 27; sed quod hic ei summam Metroi custodiam obtigisse opinatur, mera est coniectura eaque ne probabilis quidem. Neque scio, *cui usui tum duo fuerint senatorii scribae praeter τὸν ἀναγραφέα*. Certe perscriptorum aetate non diserte memoratur ὁ *γραμματεὺς τῆς βουλῆς*; semel recurrit in titulo notabili CIA IV 2 231^b v. 67 anno Ol. 115, 3, cum novae res in priorem statum fere redierant; deinde nusquam invenitur.

Nimirum ex paucis, qui adhuc innotuerunt, locis aegre perspicitur totius rerum constitutionis indoles ac natura. Vel species quaedam oligarchiae propria subfuisse videtur novo τῷ ἀναγραφέως magistratui, nam populari imperio restituto ille abolitus est in sempiternum. Quod vero gravissimum est, provinciae scribarum tum eum in modum videntur discriptae esse, ut ὁ ἀναγραφεύς in se reciperet omne acta publica conscribendi negotium, apud senatum autem prytanes peculiarem sibi adsciscerent scribam. Hanc rationem potius approbaveris, quam Schaeferi p. 40 et Thumseri p. 503 sententiam, scil. Athenienses per breve tempus pristinum scribarum ordinem plane invertisse, postea refecisse.

§ 6.

Ex quo Athenis restitutum est populare imperium, universa reipublicae condicio eam, quae fuerat ante annum 322,

prope aequabat. Iam paucis quaeramus, qualis post gravissimam illam mutationem, quam modo tractavimus, exstiterit scribarum publicorum status. Scientiam autem haurimus cum ex decretis senatus et populi in lapidibus exaratis, tum ex catalogis prytanum, qui sat multi ad nostram pervenerunt memoriam. Sunt autem per hanc posteriorem aetatem duo eorum genera distinguenda: alterius classis tituli (CIA II 329, 390, 391, 393, 394, 426, 431, 440, 454), qui ex ineunte saeculo tertio ad Augusti ferme tempora pertinent, ita sunt comparati, ut indices prytanum adiungantur decretis populi et senatus in honores prytanum et ministrorum eorum factis; alterius classis sunt tabulae imperatorum Romanorum temporibus compositae (CIA III 1019—1066), in quibus *οἱ πρυτάνεις τῆς δέινης φυλῆς τιμήσαντες ἑαυτοὺς καὶ τοὺς ἀείστους*¹⁾ ἀνέγραψαν. Cfr. Koehler *Herm.* V (1879) p. 331 sq.; ad CIA II 864.

Postquam anno Ol. 115, 3, ut supra p. 174 vidimus, institutio τοῦ ἀναγραφῆως sublata est, in decretorum praescriptis ut olim omnibus anni tribubus, quae paulo post duodecim et aliquamdiu tredecim factae sunt, appositus reperitur *γραμματεὺς ὁ κατὰ πρυτανείαν*, cui eadem officia atque Aristotelis aetate obvenisse videntur. Idem tum plurima psephismata et senatus et populi in lapidibus insculpenda curat ex sollemni mandatu. Et exstitisse eum etiam imperatorum Romanorum

1) Vide Neubauer 'Atheniensium reipublicae quaedam Romanorum temporibus fuerit condicio', diss. Hal. 1882 p. 32 sq., et Szanto in Pauly-Wissowa 'Realenc.' I p. 478. Sunt autem qui vulgo *ἀείστοι* audiunt (CIA II 329, 487), perpetui sive annui prytanum in tholo parasiti. Ipso hoc nomine discernuntur a senatoribus, quos per unam prytaniam illius siteseos participes fuisse nemo nescit. Enumerantur autem fere inter eos: Eleusiniorum mysteriorum sacerdotes, praeco senatus populi que, scribae civitatis complures, alii que apparitores, quibus maior erat cum senatu usus, quare una cum prytanibus publice coenabant. Contra ὁ ταμίης τῆς βουλῆς (CIA III 646, 650, 1297), qui ipse senator erat, nusquam inter eos invenitur. Omnino num senatores quidam (cfr. Neubauer p. 34) fuerint in aelistorum numero, equidem dubito, etiamsi re per se spectata de singulorum condicione certo non potest diiudicari.

temporibus ostenditur titulis CIA III 1030, 1038: referri enim solet altero p. C. n. saeculo inter *aisitos* prytanum. Tum autem saepius eum in illis marmoribus vocari τὸν περὶ τὸ βῆμα rectissime iam Boeckhiius CIG I p. 326^b docuit, cui iure adstipulatur Hille p. 220sq.: cfr. etiam Caillemer p. 1650^b. Annum esse magistratum hac quoque aetate inde facile elucet, quod idem invenitur per diversas unius anni prytanias: CIA III 1032 est catalogus prytanum Pandionidis, III 1034 Antiochidis, in utroque comparet Κορ(νήλιος) Μενεσθεύς. Contra diversi sunt οἱ περὶ τὸ βῆμα in CIA III 1031 et 1032, quorum ille titulus anno ante hunc incisus est; nam in CIA III 1031 exhibetur Σ..... Ταμιακός, in 1032 Κορ. Μενεσθεύς. Atque in praescriptis ille tribui praesidenti adscribitur formula usitata etiam ineunte saeculo p. C. n. tertio, CIA III 10: ἐπὶ ἄρχοντος Φλ. Διογένους Μαραθωνίου ἐπὶ τῆς Πανδιονίδος.... πρυτανείας, ἧς¹) (sic!) ἐγραμμάτευε Ῥόδων Καλλιστίου Μαραθώνιος; deinde idem inter *aisitos* laterculo prytanum subiectos commemoratur: περὶ τὸ βῆμα Ῥόδων Κ. Μ.

Vix quicquam igitur videtur novatum esse de scriba κατὰ πρυτανείαν vocitato; sed priore iam aetate ei quidam ἀντιγραφεὺς adiunctus est. Hic semel²) CIA II 408 (ineunte altero a. C. n. saeculo) in praescriptis exaratur: ἐπὶ Μητροφάνου ἄρχοντος ἐπὶ τῆς Ἀκαμαντίδος δεκάτης πρυτανείας, ἧ²) Ἐπιγένης Μοσχίωνος Λαμπρεὺς ἐγραμμάτευεν ἀντιγραφεὺς Δημοκράτης Δημοκράτου Κυδαθηναίεὺς Ἐλαφηβολιώνης e. q. s. Etiam titulus CIA II 461 simile exhibet additamentum post scribae mentionem: — — — (ὁ δεῖνα) Καλλικράτου Στειρεὺς γράμματα τάδε εἶΓ — — — — — μον. Quae Rangabis et Boeckhiius (Stud.-epigr.chron. p. 83sq.) coniecerunt, ea utpote nimis incerta iure Koehler silentio praetermisit. Primo autem oculorum obtutu apparet nominatum fuisse aliquem magistratum, qui ad decreta concipienda aut incidenda va-

1) Compares CIA I 176 v. 3; Meisterhans 'Gramm. d. att. Inschr.' p. 197 not. 1601.

2) Ex CIA IV 2 374^a nil concludi licet.

luerit (Hartel p. 25). Cum vero exstet eodem loco, quo in CIA II 408 ὁ ἀντιγραφεὺς, de eo potissimum cogitaveris, quippe qui γράμματα τάδε i. e. has ipsius decreti litteras a scriba publico conceptas de suo quasi comprobet iustas rectasque esse. Ea enim est vis et auctoritas contrascriptoris, ut scribae κατὰ πρυτανείαν fidei gratia oppositus tabulas publicas ex lege (an illud-μον supplendum sit in [κατὰ τὸν νό]μον?) contra signet. Qui quo tempore accesserit nescimus, Aristoteles certe eum ignorat. Cum autem raram eius mentionem secundo a. C. n. saeculo investigaverimus, frequentissimam offendimus in illis prythanum catalogis imperatorum aetatis, quos supra significavi. Inter αἰσιτος enim etiam ὁ ἀντιγραφεὺς inseritur fere sic collocatus, ut aut antecedat aut statim sequatur τὸν περὶ τὸ βῆμα. Vel inde probatur illum ad hunc i. e. scribam κατὰ πρυτανείαν propius attinere. Praeterea ex eis perspicitur contrascriptorem annum esse magistratum (collatis CIA III 1031, 1032, 1034), non apparitorem, utique civem. Quia autem publico κατὰ πρυτανείαν scribae tamquam collega attribuitur, eum non ex senatoribus fuisse mihi persuasum est, etiamsi contrariam rem affirmat Neubauer l. l. p. 34 argumentis non allatis, item Hille p. 232. At ille non audit ἀντιγραφεὺς τῆς βουλῆς, neque unquam inter prythanes recensetur, sed ubique inter αἰσιτος. Certe segregandum eum esse censeo ab illo proprio senatus contrascriptore, qui floruit priore saeculi quarti parte: vide quae supra diximus p. 159 sq.

Quoniam absolvimus quae attinent ad principem reipublicae scribam et contrascriptorem, nunc verba faciamus de scriba prythanum¹⁾, qui innotescit illis imprimis decretis CIA II 329, 390, 391, 393, 431, 440, 454, ubi populiscitam in honorem prythanum factum excipitur senatus consulto, quo ex renuntiatione prythanum magistratus ministrique eorum collaudantur. Primo autem loco praedicari solent et ὁ ταμίης τῆς φυλῆς et ὁ γραμματεὺς atque id εὐσεβείας ἕνεκα τῆς πρὸς τοὺς θεοὺς καὶ φιλοτιμίας τῆς εἰς τοὺς φυλῆτας (CIA II 329,

1) In universum recte de eo disputavit Hille p. 236 sq.

390). De quaestore diserte saepius additur: ὃν εἴλοντο ἐξ ἑαυτῶν (scil. οἱ πρυτάνεις), CIA II 391, 431, 440, 454. Scribae autem nuda mentio fere inicitur, quam ob rem Hille p. 238 suspicatur hunc sorte esse creatum. Immo quamquam certi quidquam vix contendere potest, equidem persuasum habeo eum aequae atque quaestorem suffragiis prythanum electum esse¹⁾. Hic quidem verus est scriba prythanum, cum ex senatoribus sit eius tribus, quae prythaniam gerit: id significatur titulis CIA II 329, 431, 454; semel (II 329) etiam in ipsorum prythanum indice nomen eius reperitur. Diversus tamen est ab illo in praescriptis titulorum scriba (cfr. CIA II 431, 454), quem γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν esse demonstravimus; falso autem utriusque scribae vices confusas esse a plerisque viris doctis identidem monui. Kornitzer vero p. 18 sibi persuasit illum simpliciter γραμματέα vocatum existimandum esse τὸν κατὰ πρυτανείαν maxime propterea, quod si non esset idem, omnino hic deesset in prythanum laudationibus, magistratus haud infimae auctoritatis, cum ne ὁ ὑπογραμματεὺς quidem, is certe ὑπηρέτης, omitteretur. Sed haec ratiocinatio lubrica est. Res enim sic se habet: post quaestorem scribamque prythanum collaudatos in illis titulis alii quoque laudibus affici solent, nempe hi:

ἱερεὺς τοῦ ἐπιωνύμου: II 393, 431; ταμίης τῆς βουλῆς: II 431;

γραμματεὺς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου: II 393, 394, 431;

κίρῶξ — — — — — : II 329, 393, 394, 431.

ὑπογραμματεὺς: II 329, 393, 431; ἀλλητής: II 393, 394.

Omnes autem qui exstant, aut senatores vel prythanes²⁾ sunt

1) Cfr. Boeckh ad CIG I 81; Neubauer l. l. p. 31; Gilbert, ant. p. Gr. ¹ p. 304 not. 1.

2) Praeter quaestorem et scribam prythanum etiam sacerdos eponymi: contribulis enim est τῆς πρυτανειοσύνης φυλῆς (cfr. CIA II 431). Quaestor senatus non est prythanis (cfr. CIA II 431: Θρία enim est tribus Oeneldis), sed senator (CIA II 329: ἐπειδὴ Νικοκράτης βουλευεῖν λαχὼν — — καὶ ταμίης αἰρεθεὶς ὑπὸ τῆς βουλῆς). Ceterum hic fere non collaudatur; in CIA II 431 autem Ἐκφαντος Θριάσιος quaestor senatus, quod notandum est, idem (Ἐκφαντος Εἰ[υ . . . ο]ν) rogasse videtur senatus psephisma, quo laudes continentur.

aut ministri senatus¹⁾ (βουλῆς ὑπηρεται: cfr. CIA I 499). Vides quae inter eos prytaesque ipsos intercedat necessitudo. Scribae vero κατὰ πρυτανείαν dicti nulla fit memoratio. Hoc verum est, sed inde puto explicandum, quia is utpote populi magistratus tum non apte videbatur numerari inter prytaes et senatus apparitores, qui una collaudantur.

Sollemni autem formula, qua bene merita quaestoris scribaeque prythanum praedicantur, de praecipuo huius munere docemur: τὰς θυσίας τεθνήσκον ἀπάσας τὰς καθηκούσας ἐν τῇ πρυτανείᾳ ὑπὲρ τε τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου, ἐπιμεμελῆσθαι δὲ καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων, καλῶς καὶ φιλοτιμῶς. Et constat inter omnes prythanum fuisse pro salute senatus populi que sacra facere; cfr. Dem. XIX 190; Paus. I 5, 1; CIA II 417, 425, 431 al. Praeterea suis litteris ille praestitit aliaque subit (τὰ ἄλλα) officia minora, non accuratius definita. Vix est quod moneam eum, cum prytanis sit, per suae tantummodo prytaeae tempus ministerio fungi.

Eiusmodi autem scribam saeculo quinto nondum fuisse persuasum habeo, immo ultra medium saeculum quartum adscribitur, ut supra p. 148 vidimus, prytanibus scriba senatus (populi que), quem apud eos tum eadem munia obiisse probabile est. Proprius vero scriba prythanum originem duxisse videtur, cum vetustus γραμματεὺς τῆς βουλῆς evannerat, ea aetate, qua provincias scribarum valde immutatas esse exposuimus. Primos enim deteximus anno Ol. 115, 1 (CIA II 191, IV 2 192^{b, c}); ex quo certe retinuerunt prytaes. Laudationum autem tituli, in quibus ille invenitur, spectant ad saecula tertium et secundum, CIA II 329 ad annum Eubuli (cc. Ol. 126). Sed permanebat idem etiam postremis temporibus insigni tum appellatione usus. Audit enim γραμματεὺς βουλευτῶν in permultis CIA III.

1) Certe ὁ ὑπογραμματεὺς et ὁ ἀλητής, nec minus praeco senatus populi que (cfr. CIA II 73 v. 8: κηρυκείειν δὲ αὐτὸν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, τὴν δὲ μισθοφορίαν εἶναι αὐτῷ, v. 20: καὶ ἐὰν μὲν χρῆσιμος καὶ κόσμιος δοκεῖ εἶναι, οἷσπερ ὑπηρετήκε πρυτάνεσι τοῖς ἀεὶ πρυτανεύσασιν . . .). Denique de scriba senatus populi que separata opus erit quaestio.

catalogis prythanum. Quorum sollemnis forma ea est, ut primarios in nominibus locos obtineant et *ἐπώνυμος* qui vocatur, et *γραμματεὺς βουλευτῶν*, ille fere initio hic in fine catalogi exaratus¹⁾. Unde suspiceris eum composuisse indicem prythanum, id quod plane confirmatur CIA III 1031²⁾: *ὁ γραμματεὺς τῶν βουλευτῶν τῆς Ἀκαμαντίδος φυλῆς τιμήσας τοὺς συνάρχοντας . . . ἀτέγραψεν*. Huc etiam refero titulum, qui publici iuris factus est in *Delt. arch.* VIII (1892) p. 37, in quo legimus: *ἐπὶ ἀρχontos Πραξαγόρου (ἐπὶ τῆς Ἀντιοχίδος 5' πρυτανείας γραμματεὺς τὸ β' Νικήτα[ς ἀν]δρου Παλληνεὺς ἀτέγραψεν] τοὺς ἰδίους συνάρχον[τας καὶ τοὺς αἰσιτους*. Tota enim indoles intellegendum esse indicat *γραμματέα βουλευτῶν*³⁾: pagus Pallene pertinet ad Antiochidem tribum; elucet autem iterum⁴⁾ Nicetam scribae munere fungi per Antiochidis prythaniam, quae res notanda, non offensioni debet esse ea aetate. Sed haec quidem satis de scriba prythanum, qui procul dubio senatorius est.

Praeter hunc autem in istis laudationibus memorari solet etiam *ὁ γραμματεὺς τοῦ δήμου* sive *τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου*, atque is exstat Hadriani quoque temporibus inter *αἰσιτος* primo scribarum publicorum loco. Cognoscimus inde eum una cum prythanibus in tholo coenasse et annum esse reipublicae magistratum (cfr. CIA III 1031, 1032, 1034; Dittenberger ad III 1034/7); praeterea de eius muneris ratione nihil certi eruere possumus. Utrumque autem nomen, quod initio posui, ad eundem spectare magistratum facile apparet collatis

1) Verumtamen semper prythanibus adnumeratur scriba senatorum, scil. quia ipse ex eis est, nisi quod semel (CIA III 1042) errore inter *αἰσιτος* detectus est — vide Hille p. 237 not. 2.

2) Item CIA III 1065, ubi nescio cur Dittenberger supplere maluerit: *ὁ γραμματεὺς τῶν πρυτάνεων τῆς Πανθειοῦδος φυλῆς, non τῶν βουλευτῶν*; cfr. CIA III 1031, II 567, 702.

3) *Γραμματεὺς κατὰ πρυτ.* erat illo anno *Χρυσόγονος Φλυεὺς* (CIA III 1023).

4) Conferas ex. gr.: *στρατηγὸς τὸ β' (Mitt. DAI VI p. 167), CIA IV 2 619^b v. 18: πάλιν χειροτονηθεὶς το δεύτερον*.

titulis CIA II 329 et 393, 394, 431 atque CIA II 309 et II 273, 282, 286, 293, 334. Consentiant inter se de hac re Boeckh, *oecon. publ. Ath.* I p. 259 sq., Schaefer p. 36, Hille p. 228, Hartel p. 123 sq., Kornitzer p. 28. Regula autem ea statuenda est, ut plenior appellatio (*γραμματεὺς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου*) fere usurpetur, si absolute ponitur, in breviorē autem (*γραμματεὺς τοῦ δήμου*) cogatur trita formula ἀναγράφαι δὲ e. q. s. adhibita. Sed priore iam saeculi quarti parte, ut supra p. 147 vidimus, titulus *γραμματεὺς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου* in usu erat de eo, qui tum exstabat, scriba senatus. Post gravissimam vero rerum immutationem idem recurrit, animadvertenda autem est diversa nominis contrahendi ratio. Sensit eam Kornitzer p. 30, neque est nullius momenti. Nonne ea quasi significatur aliam illius esse condicionem, cum non iam scriba *τῆς βουλῆς* sed potius *τοῦ δήμου* audiat? Et provincia aliena videtur, quamquam accurate non licet circumscribi.

Enimvero quod plurimi adhuc viri docti arbitrati sunt hunc *γραμματέα τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου* (ut vetustum senatus scribam) exarari in praescriptis titulorum, id aperte falsum est. Satis enim evicisse mihi videor *γραμματέα τὸν κατὰ πρωταγέλαν* componere acta senatus populi et decreta suo nomine confirmare, apud prytaes rursum scribendo adesse proprium eorum scribam. His igitur officiis exclusus est scriba senatus populi. Sed nonnunquam ei mandatur, ut decreta lapidibus inscribat (Hartel p. 124¹) — adde: CIA IV 2 318^o, 345^o v. 34, 374^o, 385^o, 513¹, 296^o, 513^b, etiam 535^d restituend.). Saepius inde ab extremo² saeculo quarto hoc negotium exsequitur per totum saeculum tertium paulatim frequentia decrescente et initio quoque saeculi secundi (CIA II 415). Postea *γραμματεὺς ὁ κατὰ πρωταγέλαν* solus hoc munus subit, nisi quod ineunte imperatorum Roma-

1) Recte hic monuit in aliis titulis non Atheniensium *γραμματέα τοῦ δήμου* intellegendum esse; cleruchi Attici sane suum habuerunt scribam populi: CIA II 469 v. 87, 470 v. 62 Salamini, II 592 Hephaestenses Lemni, Dittenbergeri syll. II n. 383 Scyri incolae.

2) Vide quae Koehler adnotavit ad CIA II 273.

norum aetate semel (CIA II 488) ἀναγκάσαι iubentur ὁ ἐπὶ τοὺς ὀπλείκτας στρατηγὸς καὶ ὁ κῆρυξ τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῆς καὶ ὁ γραμματεὺς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου. Quae potissimum decretorum genera huic aut illi κατὰ πρυτανείαν scribae inculpanda deferantur, ne tum quidem certa ratione invenire licet (cfr. Hille p. 230). At hanc raram lapidum publicorum incisionem vix putaveris primariam esse curam scribae senatus populique. Quae autem alia munera ei obtigerint, ex titulis non perspicitur. Hille p. 228 praeunte Boeckhio coniecit officium apud senatum et populum litteras publicas pronuntiandi eum in se recepisse et quodammodo denominatum esse pristinum γραμματεία τῆς πόλεως. Sane hoc recitatoris publici nomen illis temporibus non iam comparet in numero scribarum civitatis; veri autem dissimile est eum paulo post Aristotelis mortem abolitum esse¹⁾, quasi posthac nihil fuerit publice recitandum. Accedit, quod illum lectorem vel Aeschinis aetate (cfr. supra p. 170) in tholo nutritum esse constat; item ὁ γραμματεὺς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου semper recensetur inter prythanum parasitos. Neque tamen res certo demonstrari potest; vel in eo offendas, quod Aristoteles de illo affirmat: καὶ οὐδενός ἐστι κύριος ἀλλ' ἢ τοῦ ἀναγνῶναι, cum hic decreta quoque curet incidenda. Alia autem, quae de eo coniectaris, etiam incertiora sunt.

Restat ὁ ὑπογραμματεὺς, de quo Hille p. 230sq. copiosius ita disputavit, ut pauca mihi liceat addere. Et hic laudari solet in prythanum tabulis exstatque inter aἰσιτος. Quamquam minime senator putandus est, tamen civis²⁾ est; id apparet ex demotico hic illic addito (CIA II 393; III 1034). Imperatorum autem temporibus idem memoratur per plures

1) Quod semel CIA III 10 (in. III. p. C. n. saec.) praetor apud senatum legisse fertur sententiam conscriptam, est singularis res.

2) Nonnulli magistratum subscribae servi publici erant, etiam metoecus quidam (CIA II 769 v. 16 Νίκων ἐν Κε[— — οἰκῶν]) hoc munus exsequitur, quod vile vulgo putatum est. Ceterum allquando (CIA II 1177 medio saeculo IV.) collegio decemvirorum subscriba fuit Ἰοφῶν Σοφοκλέους ἐκ Κολωνοῦ, filius celeberrimi Sophoclis. Omisit Hille p. 230 not. 1 sub-

quoque annos continuos (CIA III 1030, 1031: *Ελισδοτος*, III 1032, 1034, 1040, 1041: *Μύρων Λαμπρεύς*), cum hoc olim lege vetitum fuerit teste Lysia XXX 29: *ὑπογραμματεῦσαι οὐκ ἔξεστι δις τὸν αὐτὸν τῇ ἀρχῇ τῇ αὐτῇ*. Nimirum ille rei publicae subscriba non tam magistratus erat quam apparitor, ad inferiora negotia perficienda scribasque publicos opera sublevandos institutus. Quod ministerium quale fuerit, in testimoniorum inopia accuratius vix definias. Haud apte vero Hille abutitur loco Demosthenis XIX 70: *ὑπογραμματεῶν ὑμῖν καὶ ὑπηρετῶν τῇ βουλῇ αὐτὸς ἐξηγεῖτο τὸν νόμον τοῦτον τῷ κήρῳ*, quem ipse supra p. 169 rectius interpretatus ad lectorem publicum rettulisse mihi videor. Noli tamen inde, quod tertio demum saeculo subscriba in titulis invenitur, concludere eum antea non fuisse. An Demosthenes Aeschini subscribae dignitatem adsignare potuit, si talis omnino non exstabat?

Quaestionem de scribis senatus et populi Atheniensium absolvimus. Iam reliquum est, ut summatim ea, quae per varias disputandi ambages repperisse nobis videmur, sub uno quasi conspectu ponamus.

Saeculo igitur quinto et primis saeculi quarti decenniis princeps in republica est ὁ (κατὰ πρυτανείαν) γραμματεὺς τῆς βουλῆς, ipse senator, quaque prytania mutatus, sed sumptus ex alia tribu atque ex ea, quae prytaniam gerit, creatione factus, qui litteris publicis praefectus semper scribendo adest cum apud senatum tum in comitiis, atque prytanibus praesto est, ipsius prytaniae tamquam eponymus. Decreta publica idem nomine superscripto insignit eaque in lapidibus exaranda curat.

Ὁ ἀντιγραφεὺς τῆς βουλῆς priore certe saeculi quarti parte exstat, item senator creatus, qui tabulas contrasignat;

scribas quaestorum Minervae (CIA II 730), amphictyonum Deliacorum (CIA II 814^b), aliorum (CIA II 861, 1039, 1198; III 1280^b).

ab eodem fortasse populo quaque prytania redituum rationes proponendae erant.

Denique antiquitus fuisse videtur (primum commemoratur Ol. 91, 3 apud Thucydidem VII 10) lector publicus, nonnquam *γραμματεὺς τῆς πόλεως* appellatus, a populo per *χειροτονίαν* e civibus creatus, cuius est litteras publice missas, decreta, rogationes, alia id genus in contionibus et in senatu recitare.

Paulo autem post Nausinici archontis annum intra Ol. 103, 1 et 104, 2 existit publicus *ὁ κατὰ πρυτανείαν* scriba, quem populus in totum annum sortitur. Is provincia principis in republica scribae suscepta commentarios peragit et contionales et senatorios — senatui enim adsidet — tabulis publicis praeest administrandis, psephismata recta rataque esse testatur nomine suo, quod singulis prytaniis adscribitur, etiam incidenda curat decreta frequentius inde ab anno Ol. 109, 2; praeterea publice *ἀντιγράφειν* iubetur. — Sed iuxta eum exstat etiamtum quamvis provincia valde imminuta vetustus scriba senatus, qui pleraque senatus populique decreta insculpit lapidesque in publicum proponit. Prytanibus saepius in donariis eorum adiungitur nomine *γραμματέως τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου*. Haec condicio integra mansit usque ad annum Ol. 114, 3.

Floruit autem Aristotelis certe aetate etiam alius scriba *ἐπὶ τοὺς νόμους* institutus, qui et ipse publicus magistratus sorteque electus senatui adsidet atque ea munera exsequitur, quae ad leges contrascribendas pertinent.

Hoc imprimis velim attendas, tres quos enumerat Aristoteles, scribas publicos annosque esse a populo sive sorte ductos sive creatos eo consilio, ut et populo et senatui ministeria faciant, quare omnibus senatus consessibus interesse debent, id quod horum magistratuum proprium ac insigne est.

Anno autem Ol. 114, 3 postquam respublica Atheniensium in paucorum potestatem cessit, gravissima in scribarum publicorum statu facta est mutatio: evadit enim *ὁ ἀναγραφεὺς* in breve tempus (Ol. 114, 4—115, 2), qui annuus est magistra-

tus, potestate praeditus publice perscribendi et signandi decreta. Praeter eum tamquam verus *γραμματεὺς κατὰ πρυτανείαν* compareret scriba senatorius per singulas prytanias mutatus, ipse prytanis.

Democratia restituta pristinam potestatem recuperat popularis *κατὰ πρυτανείαν* scriba: cum ceteris prioris aetatis officiis fungatur, tum in praescriptis decretorum exaratur. Imperatorum vero temporibus, idem cum numeretur inter *αἰσίτος*, fere appellatur *ὁ περὶ τὸ βῆμα*, nempe quia in con- tionibus prope suggestum sedebat.

Hac posteriore aetate collega ei adiungitur, annuus *ἀντιγραφεὺς*, qui et ipse inter prytanum parasitos est.

Prytanes autem suum proprium retinent scribam, *γραμματέα βουλευτῶν* vocatum; ita creatur e numero eorum, ut in unius prytaniae spatium officia eis praestet.

Denique praeter hos scribas exstant in *αἰσίτορων* indicibus et *ὁ γραμματεὺς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου* sive *γρ. τοῦ δήμου*, et *ὁ ὑπογραμματεὺς*. Hic civis est, sed apparitor inferioris auctoritatis; ille, annuus magistratus, haud raro publica psephismata insculpenda curat inde ab Ol. 118, 2; idem fortasse tum scripta recitat apud senatum populumque.

Ad extremum adnectam *catalogum scribarum*, qui in praescriptis decretorum inveniuntur, eo consilio, ut quoad licet Hillei indicem p. 240 sq. et emendem et compleam. Sunt autem hi scribae *priore aetate* (usque ad Ol. 103) *senatorii* illi quaque prytania mutati, *posteriore publici κατὰ πρυτανείαν dicti*.

Index scribarum secundum prytnias descriptus.

ΟΙ.	ἴσχε	ἑγραμμάτενε	ἑπρυτάνενε	num. pr.	CIA
82, 3—88, 2		Δι— [Ἀριστοκ]ράτης [Εὐκ]λής? ΑΙ.....	Δεωνίς Αλανίς v. Δεωνίς		I 16 I 21 IV 1 ^a 22 ^a IV 1 ^a 22 ^b 22 ^c 22 ^d
81—83		—κλής —οκλής Φι— Τημοτέλης Ἀχαρνεύς ...ον. ος Ἀλωπεκηθεν 'Αρ(χ)έστ[ρατος]¹)	Κεχροπίς	I I I	IV 1 ^b 27 ^b IV 1 ^c 299 ^a I 314
85, 4	Εὐθυμένης	Μνησίθεος	Κεχροπίς	I	I 32
86, 2	Ἀντιοχίδης	Τιμόθ[εος] Ἀναφύσι[ος] (?)²)		I	I 309
cc. id. temp.	Κράτης	Μεταγένης		I	I 301, 315
86, 3	Ἀφειδύης	Κριτιάδης Φαείνου Τειθράσιος		I	IV 1 ^a 33, 33 ^a
86, 4					I 179, IV 1 ^c 300/2
—	—	Χαρίας	Ἀκαμανίς		IV 1 ^a 33, 33 ^a
cc. id. temp.		Χαροιάδης³)	Ἀντιοχίς		IV 1 ^c 27 ^c
87, 2	Εὐθύδημος	Διοτίμος Εγγ... (?)	Πανδίωνίς	I	IV 1 ^c 179
87, 4	'Εκαμείνων	Καλλίστρατος		I	I 195
—	—	...λεὺς	'Ακαμανίς		IV 1 ^b 35 ^c
88, 1	Διοτίμος	Σκόπας	'Ερεθθής		I 40

1) Vide p. 133. 2) Vide p. 132. 3) Vide p. 132.

Ol.	ἦρχε	ἐγραμμάτενε	ἐπυρτάτενε	num. pr.	ClA
88, 3	Ἐβήρυος	Μεγακλείδης Δευκονοεινός	Ἴπποθωντίς	I	I 40, 176, 273
—	—	.....ης	Κεφροπίς	II	I 40
88, 4	Στρατοκλής	Πλειστίας ¹⁾	Αιγής	I	I 37, 273
—	—	.....ων			I 37
89, 1	Ἰσαχός	.....χος	Ἀκαμαρτίς	I	I 273
—	—	Φαίνυπκος Φρονίχου			I 40; Thuc. IV 118, Herm. XXXI p. 138
89, 2	Ἀρυνίας	Δημήτριος Κολυττίς	Αιγής	I	I 273
89, 4	Ἀριστίων	Πρέπας Εὐφύρου			IV 1 ^o 225 ^k
—	—	Προκλής Ἀτάβρου Εὐωνυμῆς	Ἴπποθωντίς	I	IV 1 ^o 225 ^k
90, 1	Ἀστυφίλος	Χαρίνος	Παρθονίς	I	I 45, 46
90, 3	Ἀντιφών	Ἀριστόβενος	Παρθονίς		IV 1 ^o 53 ^a
—	—	Σ.....	Παρόλιος v. Ἀκαμ.		IV 2 5 ^o
non post Ol. 90	—	Φαντοκλής ²⁾	Αιγής v. Ολιγής		I 47
—	—	Πολέμαρχος			IV 1 ^o 39 ^a
—	—	.....ιος			IV 1 ^o 53 ^b
90—91	—	Νεοκλείδης ³⁾			IV 1 ^o 71
—	—	.....ίδης			I 183
91, 2	Χαβρίας	.....ίδης	Ἴπποθωντίς	I	II 21, I 69
92, 1	Καλλίας ⁴⁾	Δημόκριος Ἀλωπεκίθην	(Ἄντιοχίς) ⁵⁾		Plut. vit. Ant. p. 833 ^d
92, 2	Θεόπομος	Κλεμένης Ἀλαειός	Αιαρτίς	I	I 188, And. I 96
92, 3	Γλακίπτος	Φίλιππος .....σοδ — (Οι)	Ολιγής	III	I 58, I 168
—	—	Σβφορτιάδης	Δεωρτίς	VI	IV 1 ^o 51, I 188

92, 3	Γλαύκιππος	Δόβων ἐκ Κηρῶν	Ἰπποθωντίς	VIII	I 59, 188
—	—	... θ. ων	Ἐφεθρής	IX	II 128, I 188
92, 4	Διοκλῆς	Νικοφάνης Μαροθώνιος	Κεχροπίς	I	I 322
—	—	Διογνήτος Φρεαριος ⁹⁾	Ἀκαμαντίς		I 61
93, 1	Εὐατήμων	Εὐκλείδης	Ἀντιοχίς		IV 1 ^a 62 ^b
—	—	Κλέαρχος (?)			IV 1 ^a 553
93, 2	Ἀντιγένης	Δυνακλῆς			I 63
93, 3	Ῥ) Καλλίας Ἀγγελῆθεν	Σωτίων Ἐλεναίνιος			II 22
93, 4	Ἀλεξίας	Πολύμνιος Εὐωνομένεϋς	Κεχροπίς		IV 2 1 ^b
—	—	Στέφανος Θουκυλίδου ⁷⁾	Ἀλγῆς		Athen. VI p. 234 ^a
—	—	Νε —			I 65
—	—	— ὕλικος			I 67
—	—	— ς			IV 1 ^a 76 ^b
—	—	Φι —			I 84
—	—	— ος			IV 1 ^b 116 ^a
—	—	— εὺς			IV 1 ^c 116 ^a
—	—	Ἰερο — Ἀλωπέλιθθεν	Πανδονίς		II 1 ^b , IV 2 1 ^d
94, 2	Εὐκλείδης	Ἄγυφριος Κολλυτεύς ⁹⁾	Ἐφεθρής		II 1 ^b
—	—	Κηρισσοῶν Πααναιεύς ⁹⁾	Ολίης		II 3, 5
cc. id. temp.	—	Δεξιθεός ¹⁰⁾	Πανδονίς		IV 2 5 ^d
95, 2	Ἀριστοκράτης	Δυναίμαχος Κολωνῆθεν	Κεχροπίς		II 1 ^c v. 31
—	—			

1) Vide p. 132. 2) Vide p. 132. 3) Vide p. 133. 4) Vide Loeper ἐφ. ἀ. φ.ζ. 1893 p. 210;
 U. Koehler *Herms.* XXXI (1896) p. 141. 5) Vide p. 124 n. 1. 6) Vide p. 132. 7) Vide p. 131.
 8) Vide p. 130. 9) Vide p. 131. 10) Vide p. 133.

ΟΙ.	ἤρως	ἔγραμμάτιον	ἐπιγράμματα	num. pr.	CI/A
96, 3	Ἐβρουλίδης	Ἀριστοκράτης Ἀσχίνου Κεφ[α- λῆθεν	Ἀριστοκράτης Ἀσχίνου Κεφ[α- λῆθεν	II	IV 2 25
—	—	Πλάτων Νικοχάρου Φλαεὺς	Πανδωνίς (Ἀκαμαντίς)	VI	II 8 IV 2 7 ^b
—	—	Χειλώνων Θεοῦ	Ἀκαμαντίς		II 11
96, 2—96, 2	—	Ἐνάσιππος	Ἰπποθωντίς		IV 2 11 ^d
		Χαφίδριμος Θεοτέλους Λαμπιτροφῆς	Ἀκαμαντίς		IV 2 11 ^e
98, 1 98, 2 98, 3 98, 4 100, 3	Πηργίων Θεόδοτος Μυστιγίδης Δεξιθέρος Ναυαίνικος	Ἀρχιμελίης	Ἀλγῆς β. Οὐνής		CIG I. Aeg. I 977
		Τεφίσιος	Ἀλγῆς β. Οὐνής		IV 2 13
		Παράμανθος Φιλάγγρον Ἐρχιεύς	Ἀλγῆς β. Οὐνής		II 14 ^b
		Νηλέων Ἀλκαιοῦς	Κεκροπίς		IV 2 14 ^c
		Φιλόξενος	Ἰπποθωντίς		IV 2 14 ^d II 17
cc. id. temp. 101, 2 101, 4 102, 4	— Ἰπποδῆμας Ἀστειὸς Ἀναίστατος	Καλλίβιος Κηφισοφῶντος Πα- αινεύς ¹⁾	Ἰπποθωντίς	VII	
		Ἀριστοτέλης Εὐφράτητον Ἀχαρνέως	Δεωρτίς		II 17 ^b
		Καλλί Ἀλω]πικηθεν	Δεωρτίς		IV 2 18 ^b
		Φύλακος Οὐναίως ²⁾	Ἀντιοχίς	II	IV 2 49 ^c
— 103, 1 — 103, 3	— Ναυαγῆνης — Κηφισοδώροσ	Ἄριστοκράτης Στραφένεω Κυδαθη- ραιεύς	Ἀκαμαντίς Δεωρτίς	IX	IV 2 50 ^b Syll. J. I 71
		Ἐβ[λ]χ πα] Ἀζηριεύς	(Ἀλαρτίς)	X	II 51
		Μηναίβουλος	Κεκροπίς	I	II 52 ^b
—	—	Μοσχὸς Θεσπίου Κυδαθηραιεύς ³⁾	Ἀλαρτίς	VII	IV 2 50; II 52 ^o
—	—	— Ἀθμειανέτω	—ντίς	V	II 53

Initia saec. IV				
Εὐδοσίμων Ἀχεροδούσιος	Πανδονίς	II 23		
[Υπέρφ]ολος	Αλαντίς	II 24		
Ἀμφικράτης	Αλγής α. Οδής	II 26		
Ἀμεινίας Σφήτιος	Ἐρεξθής	II 27, 28		
Πατόξενος		II 29		
. ο]ς Δημοφίλου φ(η- γοτύιος) (?)		II 30		
. ε Ἐρριάθης		IV 2 31 ^b		
. Ξενος Δημεινέτου [Θαρ]ίσιος		IV 2 33 ^b		
. εὐς		II 79		
. Οἰναίος	Ἐρεξθής	II 73		
Παιονίθης ¹⁾	Δεωντίς	IV 2 73 ^b	(II 53?)	
Κωήνωρ Κωήνωρος Ἀλωπεκήθεν	Ἐρεξθής	IV 2 73 ^d		
— δροκλ —	Ἐρεξθής	IV 2 73 ^e		
Δωρ	Ἰπποθωρτίς	IV 2 73 ^f		
Φρόνων Δευκονοεύς	Ἀχαμαντίς	II 76		
— φῶντος	Πανδονίς	II 78		
— ε Ἐτε —		II 79		
— σίου		II 80		
Γλαβυλίπτον Ἀτηνεύς		II 81		
Νικόξενος Νικολέου Κολλήθης		II 82		
Ἰερ[ο]κλειδής Δαμπερέης	Πανδονίς α. Ἀχαμ.	II 82 ^b		VI
Σμικροθός Χαρόν Ἀχαρνεύς ²⁾	Ἰπποθωρτίς	IV 2 88 ^b		

1) Vide p. 131, 133.

2) Φιλοκλής Ω — (II 49) nolui recipere utpote incertum scribae nomen; cfr. p. 156 not. 2.

3) Vide p. 133.

5) Vide p. 120 not. 2.

Ol.	ἦρχε	ἔγραμμάτεε	ἐπρωτάνεε	num. pr.	CIA
104, 2	Χαρκλιόσης	Νικόστρατος Φ..... Παλ- [αγνός	Ἄκαμαντίς Αλαντίς Οἰνής	II V VI	II 54 IV 2 54 ^b II 55
104, 3	Μόλων	Ἄγαθάρεος Ἀγαθάρεου Ὀψθεν	Ἰπποθωντίς (?) Ἐρεχθίης Οἰνής	VII IX	Syll. J. I 71 IV 2 56, 57 II 57 ^b
104, 4	Νικόφωμος	Χαυρίων Χαυριάντου Φαληρεός Φεροκλήης —]ς	Δεωντίς	II 60	IV 2 59 ^b
(105, 2	Εὐγάριστος)	— Ἰππτος Σμυθόν.....	Δεωντίς	VI	IV 2 60 ^b
105, 4	Ἀγαθοκλήης	Διόδοτος Διοκλέους Ἀγγεληῶθεν	Πανδονίης β. Ἀκαμ. Αιγής	IX	II 63
106, 1	Ἐλπίνος	Ἀνάσις Ἀνα..... (ο)εύς	Ἰπποθωντίς Ἀντιοχίς	I	II 62 II 66 ^b
106, 2	Καλλιστρατος	Πάνδος Σωκλέους ἐξ Οἴου	Πανδονίης	V VI	II 66 II 70 II 67
106, 3	Διότιμος	Προαλείδης Ἀναχάριστος.....	Ἰπποθωντίς Ἄκαμαντίς Ἀντιοχίς	VII IX VI	II 68 II 69 IV 2 71
106, 4	Θουδήμος	.....ήσης Δωρο]θεου Παλληγεός	Πανδονίης β. Ἀκαμ.	III	IV 2 71 ^b
(107, 2	Θέλλος)	Καλλιιάδης Καλλιιάδης Εὐώνυμοις	Κεχροπίς Οἰνής		IV 2 71 ^c IV 2 71 ^d
	.....ς		Αιγής	VIII	II 72, IV 2 72 ^b II 105 II 105 ^b

107, 4	Καλλίμαχος	Διεύχης Δημίφρου Φιλάφριλος	Παρθόνις	IX	IV 2 107 ^{b,c} ; II 108
108, 2	Θεμιστοκλής	Αναίμαχος Σωσάδημος Ἀχαρνεύς	Αἰγής	VIII	II 109; IV 2 109 ^b
108, 3	Ἀρχίας	Κηφισίδωρος Ἀθηροφάνων Φίλιππύς	Αἰαντίς s. Δεωντίς Ἰπποθωντίς	VI	II 110 IV 2 110 ^c
108, 4	Εὐβουλος	..... ξενος ἐξ Οἴου	Αἰγής s. Οἰγής	VIII	II 75, IV 2 74 ^b
108—111	.....	Χρέμης Φ.....δης	Δεωντίς s. Αἰαντίς	VIII	IV 2 111 ^b
109, 2	Πυθόδοτος	Κλεόστρατος Τιμοθέωνος Αἰγί- λεός ¹⁾	Δεωντίς Αἰγής	IX	IV 2 111 ^c II 111
cc. hoc temp.		Κολλυτεύς		X	IV 2 114 ^{b,c}
109, 4	Νικόμαχος	Ὀνήσιππος Ἀραφίνιος	Παρθόνις	VII	IV 2 115 ^b
110, 1	Θεόφραστος	Ἀσπετος	Κεχροπίς	II 116	II 116
110, 3	Χαιρώνδας	Φίλιππος Ἄντιφ.....	Παρθόνις	X	II 117
110, 4	Φρόνυχος	Χαιρέστρατος Ἀμεινίου Ἀχαρ- ίνεός	Ἀκαμαντίς Παρθόνις	VI	II 121, 122 II 123
(111, 1	Πυθόδοχος)	..... σιάνδρου		X	II 124—127
111, 2	Εὐαίνετος	Πρόξενος Π.....		X	IV 2 128 ^c
cc. hoc temp.		Μηνσιφίλλος Μνήσωνος	Ἀκαμαντίς	III	IV 2 128 ^b
111, 3	Κτησακλῆς	Εἴτετος		III	II 130
111, 4	Νικοκράτης	Ἀρχέλαος Χαιρίου Παλλαρνεύς	Αἰγής Παρθόνις	IV	IV 2 163 ^b II 230
—	—	—		I	IV 2 169 ^b
—	—	—		II	II (IV 2) 169
—	—	—		IV	II 492

1) Vide p. 110 not. 1.

Ol.	ἵεχε	ἐγραμμάτεε	ἐπερτάτεε	num. pr.	ClA
112, 1	Νικήτης	Ἀριστόνους Ἀριστόνου Ἀνευγράσιος	— ντίς	II	II 183
—	—	—	Ἄντιοχίς	VIII	II 173, 174, IV 2 179 ^b
—	—	— εἶδος	Ἐρεχθίς	IX	ClG Sept. 4252/3
(112, 2?)	Ἀριστοφῶν	Ἀντίπαρος Ἀντίου Πακισίς	Δεωτίς	IX	II 175
112, 3	Κηρισφῶν	Σωστράτιδης Ἐρχάρτου Ἐπιφρίδης	Ἰπποθωνίς	III	II 176, 177
112, 4	—	—	—	—	ClG Sept. 4254
—	—	—	Αἰγίς	IV	IV 2 178
113, 1	Ἐξούκρετος	Πυθόδηλος Πυθόδηλου.....	Ἄντιοχίς	VIII	IV 2 178 ^b
113, 4	Ἀντικίης	Ἀντιφῶν Κοροΐβου Ἐλευσίνιος	Αἰγίς	V	IV 2 179 ^b
—	—	—	Ἀκαμαντίς	X	II 179
114, 1	Ἥγησις	.....ς Φρόνωνος Ῥαιμονόσιος	Ἰπποθωνίς	IX	IV 2 190 ^c
114, 2	Κηρισόωφορος	Εὐκίης Πυθόωφου Ἄλωπεκῆθεν	—	I	II 181
—	—	—	Ἀκαμαντίς	III	II 182
—	—	—	Πανδονίς σ. Ἀκαμ.	V	II 183, IV 2 231 ^b
114, 3	Φιλοκαλῆς	Ἐδύργνης Ἡραιοτοδήμου Κηφισίς	—	VII	II 185
—	—	—	Αἰαντίς σ. Δεωτίς	VIII	IV 2 185 ^b
—	—	—	Οἰηίς	IX	II 186
—	—	—	Ἐρεχθίς	X	II 188
—	—	—	Ἀκαμαντίς	X	II 221)

(ante 115

115, 1	Νέαιχιμος	Θρησμένης Κρησινεύς Νικόδημος Ἀναφάνσιος	Ἐρεχθίδης 'Ἀντιοχίς	II V	IV 2 192 ^o II 191, IV 2 192 ^b
114, 4	Ἄρχιππος	Καλλικρατίδης Καλλικράτους Στειφιεύς ³⁾			II 190
115, 1	Νέαιχιμος	Ἀρχέδικος Ναυκρίτων Λαμπτρούς	(Ἐρεχθίδης 'Ἀντιοχίς	II) V)	IV 2 192 ^c IV 2 192 ^b , II 191 IV 2 229 ^b
115, 2	Ἀπολλόδοωρος	Θρασυβελῆς Ναναικράτους Θεο- σίσιος	(Πανθίωνίς	VI)	II 299 ^b
—	Ἀπολλόδοωρος δέν- τερον	Ἐπίκουρος σίσιος		X	II 226
115—118		Κλειγένης Δαμπτρούς ²⁾ — γένος — σπνος Ἐλευσίνιος — Ἰδης Ν σίσιος ον Ἀγνούσιος — αποπόν . . . Π[ι]ο[τ]α[ί]μος[?] ? — ο[ι]ς Ῥαμνονσίσιος ³⁾ — ο[ι]νς Θεραμένύς		II VI V X	II 835 II 222 II 230 II 231 II 231 II 236 II 238 II 244 II 245
116, 4	Θεόφραστος		'Ακαμαντίς		
ante 118, 2			Ἐρεχθίδης		

1) Si quidem genuinus est titulus, cfr. Koehler a. l. 2) Spangenberg l. 1. p. 4 referre vult ad per-
scriptorem Archedicum Lamptreum (Ol. 115, 1), sed praescripta nimis sunt lacera, quam ut certo suppleantur.

3) Reusch *Herms*. XV p. 343 (inhabitant quidem reicit ad annum Charioi archontis (Ol. 118, 1). 4) Vide p. 173 n. 1.

ΟΙ.	ἦρχε	ἐργασιμαίε	ἐπισημάνε	num. pr.	ΟΙΑ
ante 118, 2	Ἀναξικράτης	Ἄριστ.....	Αἰγής σ. Οἰγής Ἀντιγονίς Ἀκαμαντίς β. Πανό. Δημητριάς	V VII X VII	IV 2 245 ^b IV 2 245 ^a IV 2 240 ^b II 320 ^b II 238 ^b II 345 ^b , IV 2 493 II 246, 247
118, 2		— ος Δυναίας Νοθίππου Λοιμεύς			
—		—			
118, 3	Κάρομβος	Πάμφιλος ¹⁾ Θεογείτονος Ῥαμ- νοσίσιος	—	—	—
—	—	—	Οἰγής	X	II 249, ^b IV 2 492 ^a
119, 1	Φερεκλῆς	Ἐπιχαρίδος Δημοχάρους Γαρ- γητίσιος	Αἰγής	IV	II 255
—	—	—	Δεωνίς	VI	IV 2 256
—	—	—	Οἰγής	VII	II 256 ^b
—	—	—	Ἀντιγονίς	VIII	IV 2 266 ^c
—	—	—	Παρόσιος	XI	II 257
119, 2	Δεώστρατος	Διόφαντος Διονυσόδωρου Φη- γοσίσιος	Κεραροπίς	VIII	II 259, 260, 280
—	—	—	Ἀντιγονίς	X	II 261
—	—	—	Αἰαντίς	XII	II 262/4, IV 2 264 ^b
119, 3	Νικολῆς	Νίκων Θεοδώρου Πλωθεύς ¹⁾	Αἰγής β. Οἰγής	VIII	II 269
—	—	—	Δεωνίς	X	IV 2 269 ^b
—	—	—	Ἀντιογίς	XI	IV 2 269 ^c
—	—	—	Αἰαντίς	XII	II 270

119, 4	Κλέαρχος	Μνήσαρχ[ος]]ου Προβαλίσιος	Ἰπποθωντίς	II	IV 2 271 ^b
120, 2	Εὐκρίτηαν	Θεόφιλος Ξενοφώντος Κεφαλήθεν	Ἄντιγονίς	II	II 297
(120, 4	Ἀντιφάτης)	. . . . .ος Δύκου Ἀλωπεκῆθεν	Ἐργεθρῆς	II	IV 2 252 ^c
—	—	—	Δημητριάς	III	II 252 ^b
121, 1	Νικίας	Ἀντιφάτης Κρατίνουεύς	Ἀκαμαντίς	IV	II 299
121, 3	Ὀλυμπιόδωρος	— φόρου Μελετιεύς (?)	Ἰπποθωντίς	X	II 302
—	Ἀντίμαχος	Χαιρμένης Χαιρμένου Μυρρινοῦσιος	—	III	II 303
(122, 2)	—	—	Ἀλαντίς	IV	II 304
—	Γλαύκιππος	Εὐθροίσις]ρίτου Μυρρινοῦσιος	Ἀλαντ. s. Αεωντ.	XII	II 305
(122, 4)	—	—	Ἀλαντίς	VIII	IV 2 305 ^b
—	Καλλιμήδης	Καλλίας Καλλιάρχου Πλωθέυς	—	IX	II 307
(123, 1)	—	—	Ἀλαντίς	X/XI	II 306
—	Θεφρίλοχος	Διόδοτος Διογνητου Φρεάριος	Ἄντυ. s. Δημητρ.	II	II 308
123, 2	—	—	Ἀντιγονίς?	IX	II 307, IV 2 307 ^{b, c}
123, 2	Διοκλῆς	Ξενοφῶν Νικέου Ἀλαεὺς	—	I, VIII	IV 2 309 ^{b, c}
123, 3	Διότιμος	Ἀντιστρατος Ἀριστομάχου Παλαεῦς	—	VII	II 311
—	—	—	Πανδονίς	XII	II 312
cc. hoc temp.	— ρος	— ερσί. ριας —	—	—	II 310

1) [Dem.] XLII 28: ἀκούει, ὃ ἀνόφρες διακασταί· Παμφίλω φησί καὶ Φειδόλωφ Ῥαμνονοίσις κοινῇ τάλαρτον ἐνοφείλειαν (scil. Φαίηνιππος). 2) Idem prytanis est archonte Eubulo (CIA II 329).

ΟΙ.	ἴδιε	ἐγραμμάτευε	ἐπυράνευε	num. gr.	CIA
124, 1	Εὐθιος	Ναναμένης Ναναίου του Χολαφ- γενός	Ἀκαμαντίς	III	II 314
—	—	—	—	XII	IV 2 314 ^c
124, 2	Μενεκλῆς	Θεόδωρος Δουαθέου Τρακορούσιος	Αλαντίς	VIII	II 315
124, 3	Νικίας	Ἰσοκράτης Ἰσοκράτου Ἀλωπεκή- θεν	Πανδονίς	III; VI	II 316; 317
125, 4	Τηλοκλῆς Πολύευκτος	sp. 21 Χαιρῶν Ἀρχεστράτου Κεφα- λήθεν	Ἀκαμαντίς Ἀντιγονίς	X IV	IV 2 318 ^c (p. 296) II 322
—	—	—	—	IX	II 323
126, 1—2 post 124	Ἴεων	Φαινύλος Πανφίλου Ὀψθεν	Αἰγής	VI	IV 2 323 ^b
ante 127, 2	Ἀρσταύνημος	.....ος Δημητρίου Ἰπποτομάδης	Ἀντιοχίς	III	II 330
127, 3—4	Φιλοκράτης	Ἠγήσαπτος Ἀριστομάχου Μελλ- τενός	Ἀντιοχίς	V	IV 2 331 ^b
—	—	—	—	II	II 278 (cfr. IV 2 331 ^o)
—	Διομέων	Φορνακίδης Ἀριστομένηου Δ.....	Δημητριάς	XII	IV 2 331 ^c
—	—	—	—	X	II 334
—	Κλεόμαχος	Ἀφρόνητος Ἀρχίνου Κήτιος Βουβλαγόφιου	Ἀντιγονίς	VI	II 836 B
—	—	—νος Ἰπποκρίτου —	Ἀντιοχίς	XI	II 336
—	—	Ἀφείτιο Ἰηθ. οη —	Ἀντιοχίς	X	II 342
—	Ἰάμβιος] (Ἰάβιος)	— οίς ἰος Ῥαμουσίος Εὐξένος Καλλίου Αἰξωτένς	Δημητριάς	IV	II 344
—	—	—	—	XI	II 345 IV 2 345 ^b IV 2 345 ^c

medio saec. III	exunte saeculo III
Διογέντων Θωμαράνης	Θεόδωτος Θεοφίλου Κεραϊάδης Σωστράτος Ἄριστο — — ἐν ἴσῳ Εἰ — Ποτάμων Δούκεος?
Ἀγρίας	Προκλῆς Δκ —
Θεόφιλος	Ἄριστομάχος Ἄριστο —
Αὐατάδης	..... ἐν ἴσῳ Ἐπισηφάσιος — ς
— ος	Θεοδόσιος Ξενοφάν —
Θεόφιλος	Φίλιππος Κημισοδώρου Α —
Ἐργοτάδης	Ζωῆλος Διφίλου Ἀλωπεκῆθεν
Ἡλιόδορος	Χαρίτας Καλλίου Ἀθμονεύς
Διοκλῆς	Ἄριστοφάνης Στρατοκλέους Κεραϊάδης
Ἡράκλειτος	Διονυσ — Ἄριστοτέλης Θεαινέτου Κεραϊάδην — ς Μεγεστέφτου Λαμπιτρυνῆς ἐκ Κηρών
Προξενίδης	Εὐβουλος Εὐβουλλίδου
ὁ μετὰ Φαναρχίδην	Προκλῆς Περὶ —
Θρασύφων	— του Παπανεύς
Καλλίστρατος	Ἀγνωνίδης Ἀπατονηρίου Κέφαλος Κεφάλου — ης Νικηταύρω — — ο δῆμου Ἀγλιμενῆς — ων Ν —
ἐπὶ — τοῖς ἀρχ.	
XII	Δημητρίως
III	
X	Ἐρεχθίδης Αἰαντίς
XII	
I	
XII	
III	Κεχροπίς
III	Ἴπποθωντίς
III	Πανδιονίς
VIII	Ἴπποθωντίς
XIII	
XII	Αἰγυῆς
IV 2 385 ^o	
IV 2 385 ^t	
VII	Ἴπποθωντίς
VII	Ἴπποθωντίς
II	
II 391	
II 392	
II 403	Πανδιονίς
II 406	
II 407	
IV 2 407 ^b	Κεχροπίς
IV 2 407 ^t	Αἰαντίς
IV 2 409 ^b	Ἀντιοχίς
II 352	
II 371	
IV 2 371 ^c	
II 372	
II 373	
II 373 ^b	
IV 2 373 ^c	
IV 2 373 ^b	
II 377	
IV 2 381 ^b	
II 381	
IV 2 386 ^b	
IV 2 385 ^d (II 399)	

ΟΙ.	ἤρσιε	ἐγγραμμάτενε	ἐπιγράνενε	num. pr.	ΟΙΑ	
saec. II in.	Μητροφάνης	Ἐπιγάνης Μοσχίωνος Λαμπιτρειῆς	Ἄκμαντίς	X	II 408	
	Σύμμαχος	Ἀρχικλῆς Θεοδώρου Θορῆκιος	Ἀκμαντίς	X; VI?	II 417; 416	
priori parte saeculi II	Λιοντίος ὁ μετὰ.....ην	Θεόλυτος — θεν	Ἀκμαντίς	XII	IV 2 417 ^a , b	
	Λιοντίος —	Ἰάσων Ἀριστοκλῆ —	Πτολεμαῖς	VIII	IV 2 418 ^b	
	Ζώπυρος	Μεγάριστος Πύφρου Αἰξωνεὺς Φηλῖ —	Πτολεμαῖς	X	II 420	
	Ἀρχέλαος	Μούσχος Μόσχ —	Ἰπποθωντίς	III	IV 2 420 ^b	
		—	Βουτιάδης		II 421	
	Τιμοσιάνης	— ὦν Ἀγνοθέου	Οὐνής	IV	II 430, 495	
		Ἀγαῖος	Μόσχος Μόσχ — Κυδαθηραιεὺς		Ἀκμαντίς	II 431
	medio saec. II	Σώνικος (?)	Ἀριστομέχου Προβαλίαιος	Ἀκμαντίς	II 432	
		Τύχανδρος	Ἡρακλέων Ναν —	Ἀκμαντίς		II 433
		—	Πεντανίας Βοτέλου Περιθοῖδης	Ἀκμαντίς		II 436
—		Σωσιγάνης Μενεκράτου Μαρε- θούσιος	Ἀκμαντίς	II 436		
Εὐδόλεμος	Φυλ — Παλαινεὺς	—	—	II 437 (cf. IV 2 420 ^b)		
Εὐνίκος	—	Στρατόνικος Στροτονίζου Ἀμα- ξαντεὺς	Πτολεμαῖς	VII	II 439, IV 2 439 ^b	
	—	Ἰερώνυμος Βοήθου Κηφισιεύς	Οὐνής Ἀταλῆς	XII	II 440 IV 2 441 ^b IV 2 441 ^c	

saec. II exunte	saec. II exunte	saec. II exunte	saec. II exunte	saec. II exunte	saec. II exunte	saec. II exunte
160, 2	Ἐνοκλῆς	Σθενόδημος Ἀσκληπιάδου Τειθραῖος	Οἰνῆς	XII	IV 2 441 ^d	
163, 2	Πέλοψ	— ἀκου Εὐπυρέδης	Πανδίωνις	XI	IV 2 451 ^b	
	Ἐπιφράτης	Διονυσιαλῆς Διονυσίου Ἐκαλήθην	Πτολεμαῖς	VI	II 454	
	Ἀγνόθεος	..... Συναλήτιος	Ἀφωνίς	XII	IV 2 477 ^c
	Ἐπικλῆς	Μενεφράτης Χαριγένου Θορῆιος	Ἀτταλῆς	VI	bull. c. h. XIII p. 414	
	Ἰάσων	Γοργύλιος Γοργύλιου	Ἀντιοχίς	V	II 458, IV 2 458 ^c	
	Ἰάσων ὁ μετα Πολύκλειτον	Ἀναξικράτου Ἐλεναῖος		IV	II 459	
		Ἐπιφάνης Ἐπιφάνου Αἰμιπτερεῦς			II 460	
		— δόξτον Διομεεῖς			II 461	
	Φωκίων	Εὐάνδρος			II 462	
	Σαραπίων	Σοφοκλῆς ¹⁾ Δημητρίου Ἰρυστιάδης	Ἀτταλῆς	V	IV 2 463 ^c	
	Μηδέιος	Φιλίων Φιλίωνος Ἐλεναῖος ²⁾	Ἀφωνίς	III	II 465	
	Ἀρναῖος	Ἰαῖδαρος Ἀπολλωνίου Σκαμβωνίδης	Αἰγῆς	IX	II 467	
	Ἀγαθοκλῆς	Εὐκλῆς Ξενάνδρου Αἰθαλῆς ³⁾	Αἰανίς	III	II 470	
	—	—	Κεχροπίς	IV		
	Ἀρίσταρχος	Τελέστης Μηδέου Παπανεὺς	Αἰανίς	VII	II 470	
	—	—	Κεχροπίς	XI	II 471, 472	
	Νικόδημος	Ἐπιγένης Ἐπιγένου Οἰναῖος	Αἰγῆς	III	IV 2 472 ^b	

1) Inter ἐπιμελητάς idem recensetur CIA IV 2 952^b v. 7.

2) Idem occurrit CIA II 985 D II v. 24 inter thesmothetas Argείο archonte.

3) Apud Josephum arch. XIV 8, 5 nomen vulgo legitur: Εὐκλῆς Μεγάνδρου Αἰμμοναῖος.

Ol.	ἔργε	ἐγραμμάτεε	ἐπερτάνεε	num. pr.	CIA
saeculo p. C. p. I	Νικόδημος Διονύσιος ὁ μετὰ Παράμμονον	Ἐπιγένης Ἐπιγένου Οἰναῖος Δάμιος Τιμόχου Ῥαμνούσιος	Ἄντιοχίς Αἰαντίς	IV VII	II 471 II 475
	Προαχίς Δημοχάρης	— σθένης Κλεινίου Κοθωκίλης Διονυσόδωρου Ἀγκυλῆθεν Ἄν—		II II	IV 2 (II) 477 IV 2 477 ^a II 479
incert. aetat.	Ἀύσανδρος	Γάτιος Γαίου Ἀλαίεως — τιος	Πανδονίς Λεωντίς Ἰαποθωντίς	XII	II 489 ^b II 490 IV 2 489 ^c
	Δημοχάρης ὁ μετὰ Δημήτριον	— ἰστοκλέους Ἀπολλωνιεύς			
	— μος	Σ[υ]— Ση[μα]χίλης.....ς Δημητρίου Ἀντι- καίεως	Κεραροίς Ἄντιοχίς		IV 2 492 ^b IV 2 493 ^{c, d} IV 2 496 ^c

Nomina scribarum saeculis post Chr. n. obvia, si vells, inspicias apud Hilleum p. 245 sq., quibus in praesens non habeo quod addam, illa tempora non ita accurate ipse perscrutatus.

Index locorum.

Aeachines II 58	p. 137	IV 1 ^c 52, 53 v. 20	p. 143
III 15	p. 154	62 ^b	p. 188
III 24	p. 137	IV 2 1 ^b v. 27	p. 139
III 25	p. 159 sq.	1 ^b v. 38	p. 145 n. 2
III 100	p. 166	54 ^b v. 42 sq.	p. 138
Andocides I 96	p. 118	73 ^b	p. 114 n. 6
Aristophanes Thesm. 372	p. 114 n. 1;	85 ^b II	p. 120 n. 2
	169 n. 1	104 ^a v. 23 sq.	p. 151
Thesm. 432	p. 138 n. 1	104 ^a v. 48	p. 166
Aristoteles <i>πολ. Αθ.</i> 54, 3	p. 105, pass.	104 ^a v. 84	p. 142
CIA I 31 v. 15	p. 121	109 ^b v. 61 sq.	p. 151
I 61	p. 116 n. 1	229 ^b	p. 173; 174 sq.
II 1 ^b + IV 2 1 ^b	p. 123 sq.	231 ^b	p. 173
1 ^b v. 25	p. 139	231 ^b v. 70 sq.	p. 145 n. 2
1 ^c v. 12	p. 143	Dittenberger syll. I n. 71	p. 144
8	p. 120		
17 v. 69	p. 143	Demosthenes XIX 36	p. 166
49	p. 156 n. 2	XIX 70	p. 169; 188
61	p. 146; 152 n. 2	XIX 249	p. 168
61 v. 15	p. 154 sq.	XX 94	p. 166
61 v. 22	p. 151	XXII 38	p. 159
61 v. 26	p. 166	XXII 70	p. 161
114 A 9 sq.	p. 166	XXIV 42	p. 117 not.
114 B 10 sq., C 9 sq.	p. 161		p. 164 n. 1
114 C 1 sq. p. 109 sq.; 112 n. 1		XXIV 63	p. 155 sq.
114 C 3 sq.	p. 152	Harpocration: <i>γραμματεὺς</i>	p. 106
190	p. 172 sq.; 176	<i>ἀντιγραφεὺς</i>	p. 158
408, 461	p. 181 sq.	Josephus arch. XIV 8, 5	p. 140;
562	p. 145 n. 1		p. 205 n. 3
865	p. 159	Libanius ad Dem. XIX	p. 167
869	p. 150 n. 1	Lucianus deor. conc. 536	p. 114 n. 1
III 1065	p. 185 n. 2	Lysias XXX 29	p. 185
IV 1 ^a 51 v. 20	p. 139	[Plutarchus] vit. Lyc. 841 F	p. 166
51 v. 38	p. 142	Pollux onom. VIII 98	p. 106; 158
61 ^a v. 27	p. 138	Thucydides V 16, 10; 56, 3	p. 143
61 ^a v. 33	p. 139	VII 10	p. 166
IV 1 ^b 1 ^a	p. 113		
IV 1 ^c (p. 137 sq.)	p. 113		
27 ^c	p. 144		

Addenda.

Hic libellus iam conscriptus partimque typis expressus erat, cum in manus mihi venit commentatio Engelberti Drerup 'über den Staatsschreiber von Athen' inscripta, quae exstat in 'Philol.-histor. Beitr. für C. Wachsmuth' (Lipsiae 1897) p. 137—144. In priore capite auctor id comprobare studet, quod Aristoteles πολ. Αθ. c. 54,3 dixit illustrissimos homines olim scribas esse creatos, usus exemplis cum iisdem atque ipse p. 130 sq. attuli, tum aliis satisque aptis; neque vero Drerup negat res non ubique evidentissimas, sed magis minusve verisimiles reddere nobis licere. Quae autem in posteriore capite, profectus ex illo Aristotelis loco, disseruit de altero in leges scriba et de lectore publico, ea nonnihil discrepantia a sententiis, quas supra exposui, non plane mihi persuasit; sed in praesens nolo fusius disputare.

Nuperrime etiam J. H. Lipsius, cum denuo ederet Schoemanni 'antiquitates Graecae' I p. 403 sq. paucis quaestionem retractavit.

Tabula argumenti.

	pag.
Praemonita	103
CAP. I. De scribis reipublicae Atheniensium, qui fuerunt saeculis quinto et quarto a. C. n.	108
§ 1: De principali reipublicae scriba. Disquiritur, quanam ratio intercedat inter scribam senatus et publicum, qui κατά προταvelav audit	109
§ 2: De contrascriptore senatus	157
§ 3: De scriba, qui επί τοῦς νόμοις dicitur	162
§ 4: De scriba populi, qui lectoris muneri praestet	165
CAP. II. De scribis reipublicae Atheniensium, qui fuerunt inde ab extremo saeculo IV.	171
§ 5: De perscriptore eiusque usu	171
§ 6: Universa scribarum condicio adumbratur, qualis fuerit posterioribus saeculis	179
Summarium	188
Index scribarum secundum prytanias	191
Index locorum	207

LEIPZIGER STUDIEN
ZUR
CLASSISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

O. RIBBECK H. LIPSIUS C. WACHSMUTH

ACHTZEHNTER BAND.

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL
1898.

LEIPZIGER STUDIEN

ZUR

CLASSISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

O. RIBBECK H. LIPSIUS C. WACHSMUTH

ACHTZEHNTER BAND

Zweites Heft.

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL

1898.

INHALT.

	Seite
CAROLUS SCHERLING, Quibus rebus singulorum Atticae pagorum incolae operam dederint	1
JULIUS PENNDORF, De scribis reipublicae Atheniensium	101
ROLANDUS KOEHLER, Analecta Hellanica	209
J. H. LIPSIUS, Neue Demosthenes-Papyrus	317

ANALECTA HELLANICEA

SCRIPSIT

ROLANDUS KOEHLER

IEENSIS.

De Hellenico Lesbio post Prellerum (*ausgew. Aufs.* p. 23 sqq.), C. Muellerum (*FHG* I p. XXIII sqq., 45 sqq.; IV p. 629 sqq.), Gutschmidium (*kl. Schr.* IV p. 316 sqq.) disputaturo hoc triplex praecipue putabam agendum esse: ac primum quidem ut quae nova investigari possent logographi fragmenta colligeret; deinde ut recens quoddam fundamentum haud paucorum illius frustulorum textui substrueret, quoniam praestantioribus saepius scriptorum, ex quibus petita sunt Hellenica, codicibus seu denno collatis seu publici iuris factis seu nunc demum verius aestimatis magis in integrum haud raro restitui possent scriptoris Lesbii verba; denique — atque ad hoc imprimis me contuli persequendum — ut quid de singulis fabulis mythographus sensisset atque exposuisset quam diligentissime enuclearet; fontibus quibus ille usus esset apertis, sectatoribus qui illius vestigiis institissent indagatis quemnam ille locum obtinuisset auctoritatemque in cuiusque fabulae fabularumque orbis, universae denique fabularis historiae Graecorum progressu dignosceret.

Ab omni vero parte ut considerarem materiam satisfacereque toti de Hellenici fragmentis quaestioni cum ad tempus non posse fieri intellexissem, tribus operam dedi fabularum cyclis perquirendis, de quibus quae Hellenicus memoriae prodiderat, paulo copiosiora aetatem forte fortuna tulissent. Subiunxi vero nova fragmenta quaecunque vel reconditiora diligentissime perscrutatus poteram reperire.

Caput I.

De Thebanis fabulis.

1. De Cadmo.

§ 1. De Harmoniae genere. De Harmoniae Cadmi uxoris genere quae enarraverit Hellenicus, cognoscitur ex Schol. Apoll. Rhod. I 916 (frgm. 129 M.):

ἔς Ἡλέκτρην: τὴν Σαμοθράκην λέγει. ἐκεῖ γὰρ ᾤκει Ἡλέκτρα ἢ Ἄτλαντος, καὶ ὠνομάζετο ὑπὸ τῶν ἐγχωρίων Στρατηγίς· ἣν φησιν Ἑλλάνικος Ἡλεκτρούνην καλεῖσθαι. ἐγέννησε δὲ τρεῖς παῖδας, Δάρδανον τὸν εἰς Τροίαν κατοικήσαντα, ὃν καὶ Πολυάρεχον φασὶ λέγεσθαι ὑπὸ τῶν ἐγχωρίων, καὶ Ἡετίωνα, ὃν Ἰασίωνα ὠνομάζουσι, καὶ φασὶ κεραυνοῦσθαι αὐτὸν ὑβρίζοντα ἄγαλμα τῆς Δήμητρος· τρίτην δὲ ἔσχεν Ἀρμονίαν, ἣν ἡγάγετο Κάδμος, καὶ ἀπὸ τῆς μητρὸς αὐτῆς Ἡλεκτρίδας πύλας τῆς Θήβης ὠνομάσαι ἰστορεῖ Ἑλλάνικος ἐν πρώτῳ Τρωϊκῶν καὶ Ἰδομενεὺς [ἐν πρώτῳ Τρωϊκῶν].

6 Ἰασίωνα f, ἡσίωνα Lp. Filius ille Electrae a plerisque nominatur Ἰασίων, sic ab ipso quoque Hellenico schol. ε 125 (fr. 58 M.). nomen ei fuisse Ἡετίωνα non nisi hoc loco traditum est; neque forma Ἡσίων usquam exstat, quae corrupta videtur esse. || 9 ὠνομάσαι] malim ὠνομάσθαι: desideratur nimirum subiectum infinitivi ὠνομάσαι. || 10 ἐν πρώτῳ Τρωϊκῶν: v. quae adnotavit Keil.

Etiam si quis primo quidem obtutu nihil nisi ea quae extremo scholio dicuntur — ab Electra scilicet Harmoniae matre portam quandam urbis Thebarum accepisse nomen — ex Hellenico delibata esse arbitretur, tamen ne reliqua quidem aliena esse a logographi rerum enarratione comparato

ipso hoc interpretamento cum aliis scriptoris fragmentis colligi licet.) Quod videlicet verba fecit de Ἠλεκτρίσι πύλαις τῆς Θήβης ab Electra Harmoniae matre appellatis, cum de Cadmi matrimonio cum illa in toto tum de genere eius dixisse illum necesse est; eundemque exposuisse Electram filiam fuisse Atlantis evincitur ex schol. Σ 486 (= fr. 56), genuisse Dardanum in insula Samothracia ex fr. 56 ~ Steph. Byz. v. Ἀρίστη (= fr. 130), Iasionem ex schol. ε 125 (= fr. 58). Rerum igitur ab scholiasta commemoratarum notitiam habuisse Hellenicum constat neque quicquam impedit quominus eius testimonium ad totum interpretamentum referatur; nomina etiam illa omnia utrum ab ipso fuerint allata, an apud Idomeneam solum aliquot exstiterint dubium est nec magni refert.

Cum igitur Harmoniam Cadmi uxorem filiam fuisse Electrae (vel Electryonae) Atlantidis narravit atque Iovis (fratres nimirum Harmoniae Dardanus et Iasion secundum Hell. fr. 56 et 58

1) Scholiasta Apollonii Parisinus (p apud Keillum; v. editionem Brunckianam, t. II, schol. ed. ab G. H. Schaefero): Ἀτλαντίδος νῆσον τὴν Σαμοθράκην φησὶν, διὰ τὸ ἐν αὐτῇ οἰκῆσαι Ἠλέκτρον τὴν Ἀτλαντος θυγατέρα, ἣν οἱ ἐγγώριοι Στρατηγίδα ἐκάλουν· ὡς δὲ Ἑλλάνικός φησιν Ἠλεκτροώνην. Γενῆσαι δὲ αὐτὴν ἐκ Διὸς τρεῖς παῖδας, Δάρδανον, τὸν ἐν τῇ Τροίᾳ κατοικήσαντα, ὃν καὶ Πηλεΐδην ἐκάλουν, καὶ Ἡετιῶνα, ὃν καὶ Ἡσίωνα ἐκάλουν· κεραννωθῆναι δὲ φασὶν αὐτὸν διὰ τὸ ὑβρίζειν εἰς τὸ ἀγάλμα τῆς Δήμητρος· καὶ Ἀρμονίαν ἣν ἐγγυμεν ὁ Κάδμος. καὶ διὰ τοῦτο καὶ τὰς Θήβας (Θήβης corr. Schaefer) πύλας Ἠλεκτρίδας ἐκάλεσαν ἀπὸ τῆς μητρὸς αὐτῆς. Ταῦτα ἱστορεῖ Ἑλλάνικος ἐν ᾧ Τρωϊκῶν καὶ Ἰδομενεὺς ἐν ᾧ Τρωϊκῶν totius expositionis Hellenicum facit auctorem, cum in fine hypomnematis habeat ταῦτα ἱστορεῖ Ἑλλάνικος; cf. accusativum illum cum infinitivo γενῆσαι δὲ αὐτὴν . . . , absoluteque illud positum καὶ Ἀρμονίαν (scil. γενῆσαι αὐτὴν). Atque quod Keil voluit, qui in Apollonii editione R. Merkelii 1854 scholia Laurentiana edenda curavit (II 299 sqq.), fontem scilicet esse codicem L scholiorum Florent. (f) et Parisin. (p), haud ita sane quidem verum est, ut prorsus carere possimus illorum apographorum usu, quippe quae interdum etiam meliora servarint: v. Wilamovitzium, *Eur. Her.* I p. 187 n. 132; cf. C. Luetke, *Pherecydea*, D. J. Gotting. 1893 p. 35 n. 3. Tamen hoc quidem loco quae discrepantiae intercedunt inter schol. L et schol. p inde facile explicantur, quod p commutavit circumiitque Laurentiana. Nam quae praeter illud supra commemoratum aliter exarata videmus, minoris sunt

Iovis ex Electra filii sunt)¹): non Boeoticam Hellanicus fabulam secutus est, qua Martis Venerisque filia appellata esset Harmonia, quamque qui reddebant poetæ vel mythographi Hesiodorum potissimum qui vocantur catalogorum auctoritate usi sunt (cf. O. Crusium apud Roscherum *lexic.* II. 827 sqq.) —, sed Samothraciam, quam explanatam fuisse in Milesii poetæ Ἰλλου πέποιε contendit Crusius l. l. 857sq. Atque quoniam genealogiam illam fr. 129 enarratam ex Troicis Hellanici haustam esse scimus, quem in Troicis fabulis explicandis illarum regionum memoriae carminibusque in illis fabulis versantibus sese adstrinxisse consentaneum est, genealogias quoque illuc pertinentes facile eum inde sumpsisse censeo. Neque vero aliis locis utique alias earundem fabularum formas suas cuique regioni accommodatas perhibuisse Hellanicus putandus est: opinetur nimirum quispiam in Βοιωτιακοῖς Boeoticam illam Harmoniae stirpis expositionem, in Τρωϊκοῖς Samothraciam fuisse ab illo institutam.²) Verum, quamvis

momenti; quod addit schol. p ἐκ Διός Electram tres illos liberos genuisse — neque alienum id ab Hellanico (v. quae in textu exponuntur) — ab insequentis Apollonii versus interprete facile potuit mutuari.

1) Convenit huic genealogiae neque ab eiusdem Hellanici auctoritate videtur alienum esse quod habet schol. Eur. Phoen. 1129: ἐπ' Ἠλέκτρας πύλαις: ἀπὸ Ἠλέκτρας τῆς Ἀτλαντος καὶ Ἡσιόνης [ex Πληριόνης corruptum, v. Wilamovitzium, *Die sieben Thore Thebens*, *Herm.* XXVI p. 211, et H. Ktzentzle, *Über die Sternsagen der Griechen* I, D. J. Heidelberg. 1897 p. 11 n. 2; cf. schol. Σ 486]. Ἰστορεῖται δὲ ἡ Ἠλέκτρα τρεῖς καίτας ἔχειν, Δάρδανον, Ἡελίωνα, ὃν καὶ Ἰασίωνα ὠνόμασαν, καὶ Ἀρμονίαν. ἦν γήμαντα τὸν Κάδμον ἀπὸ τῆς μητρὸς αὐτῆς Ἠλεκτροίδας πύλας ὀνομάσαι τῆς Θήβης ἔνιοι δὲ ἀπὸ Ἠλέκτρας τῆς Ἀρμονίας μητρὸς ἣς εἶναι ἀνάθημά φασὶ τὸ ἐν Τροίᾳ Παλλάδιον τὸ κλαπὲν ὑπὸ Ὀδυσσεὺς καὶ Διομήδους. — Wilamovitzio l. l. ann. 1 forma Ἠλεκτροίδες πύλαι (pro Ἠλέκτραι), quae eadem exstat apud schol. Apoll. Rh. I 916, idonea videtur qua potissimum probetur Hellanici commentii origo. — Quoniam igitur scholio Eur. Phoen. Hellanici doctrina contineatur, is autem genealogiam illam (sp. schol. Apoll.) in Troicis, Dardani igitur res gestas cum persequeretur, exposuerit, non sine veritatis specie illo ἔνιοι — φασὶ schol. Eur. Hellanicum quoque comprehendi colligit vir doctus, de Palladio ergo eum enarrasse.

2) De Lesbii scriptis singulis disputare, num forte tituli quidam

exigua quaedam discrimina inter easdem fabulas diversis illius scriptis enarratas intercessisse non abnuerim (cf. e. c. Athen. IX 410^F = fr. 3 et quae Gutschmid disputavit de ea re *kl. Schr.* IV p. 322), tamen id praecipue constat illum egisse, ut varias memorias quasi consociaret, alteram alteri accomodaret, unam denique atque simplicem historiam fabularem efficeret. Quod cum ita sit, in gravissimis eum quae maxime rem continerent variasse fabulas vix potest credi atque hic quidem inde satis refutatur, quod ex fr. 129 Electridas Thebarum portas ab Electra Harmoniae matre discimus traxisse nomen: quo ostenditur Hellenicum coniunxisse Samothraciam fabulam et Boeoticam, Samothracium Cadmum cum Boeotico. Itaque non recte Preller, *Griech. Mythol.* II³ 29, contendit inde ab Ephori temporibus pro uno eodemque habitos esse a mythographis Boeoticum Cadmum et Samothracium, immo Hellenici vestigiis censeo Ephorum instituisse.

Secundum scholiastam Eur. Phoen. 7 (*Ἐφορος δὲ Ἠλέκτρας τῆς Ἀτλαντος αὐτὴν εἶναι λέγει, Κάδμου δὲ παραπλέοντος τὴν Σαμοθράκην ἀρπάσαι αὐτὴν, τὴν δὲ εἰς τιμὴν τῆς μητρὸς ὀνομάσαι τὰς Ἠλέκτρας πύλας. καὶ νῦν ἔτι ἐν τῇ Σαμοθράκῃ ζητοῦσιν αὐτὴν ἐν ταῖς ἑορταῖς*) Ephorum in exponenda Harmoniae genealogia eademque confusa cum Boeotica Hellenici secutum esse exemplum in propatulo est: inde hunc quoque Cadmum, cum Europam sororem quaereret, ad Samothraciam naves fecisse appellentem licet concludere ac tanquam αἴτιον sollempnis cuiusdam usus Harmoniam ab Cadmo finxisse raptam, cf. Crusium, l. l. 855sq. et Wilamovitzium, *Herm.* XXVI p. 211.)

partes solum indicarent ampliorum operum, nunc quidem nostrum non esse putabam.

1) U. Hoefler, *Conon* p. 43sq., Cononem 12 et 21 = Apoll. bibl. III 12 § 1—3 Hellenicum adhibuisse ostendit. Similiter quamvis strictius illis exposuit rem Strab. VII fr. 50 = Ps. Scymn. 682sqq. Qui cum Ephoro nitantur, hac quoque via Ephorum Hellenico addictum fuisse Hoefler probavit.

Ephorum autem compilavit Diodorus V 47 sqq., nisi quod apud Ephor. — Hell. Cadmi et Harmoniae nuptias non Samothraciae (Diod.), sed in Boeotia celebratas esse statuendum est. De Diodori autem additamento videas Crusium l. l. 856, l. 24sqq.

Pomtow, *De Xantho et Herodoto* p. 9 et ann. 1, Euripidem fr. 816 (Nauck²) Cadmi generis explicationem fabulaeque argumentum qui factum esset ut ille in Europam transmigraret, ex Hellanico contendit petivisse collatis Apollodori bibl. III 1 verbis „ex Hellanico sine dubio desumptis quem Apollodorus ad verbum transcripsit“. Neque tamen ille quicquam ad hoc comprobandum affert.¹⁾ Sed quis est qui indolem satis ac naturam compendiorum respiciens certo semper cuidam auctori unam quamque narrationem attribuat, si quidem in communem plane memoriam recepta sit de qua sermo fit fabula?

Si vero recte supra disputavimus Ephorum usum esse Hellanico, vel propterea viri docti sententia improbanda est, quod si de rapta verba fecit Harmonia non idem Hellanicus potuit narrare: *Κάδμος . . . καὶ Τηλέφρασσα ἐν Θερράκη κατῴκησαν* (Apoll. l. l.)²⁾

§ 2. De Cadmi in Boeotiam adventu. Cadmus igitur Delphos, inde in Boeotiam sese contulit. Quae in hypomnematate B 494 (fr. 8 M.) enarrantur, quomodo Cadmus Pythiam consulnerit quaeque ei in Boeotia dum Thebas conderet acciderint, Hellanici et Apollodori auctoritatem prae se ferunt:

1) Quanquam Ps. Apollodorum vel potius quod excerptum est ab eo antiquioris et uberius mythologici auctorem ex Pherecyde sane hic quidem non hausisse elucet, quippe cuius verba tanquam variam sententiam laudari videamus.

2) Minus proferam adversus hominem doctum scholiastae B 494 testimonium, quo non Agenorem, ut Apoll., sed Phoenicem Lesbium appellasse Cadmi parentem videatur ostendi; tamen cf. § 2.

ἡ Βοιωτία τὸ πρότερον Ἄονία
 ἐκαλεῖτο ἀπὸ τῶν κατοικούντων
 ἐν αὐτῇ Ἄονων· μετωνομάσθη
 δὲ Βοιωτία κατὰ μὲν τινὰς ἀπὸ
 5 Βοιωτοῦ τοῦ Ποσειδῶνος καὶ
 Ἄρης, καθ' ἑτέρους δὲ ἀπὸ
 τῆς ἐλαθείσης κατὰ τὸ πνυθό-
 χρηστον ὑπὸ Κάδμου βοός.
 Εὐρώπης γὰρ τῆς Φοίνικος
 10 θυγατρὸς ἐκ Σιδῶνης ὑπὸ Διὸς
 ἀρπαγείσης, Κάδμος ὁ ἀδελφὸς
 αὐτῆς κατὰ ζήτησιν πεμφθεὶς
 ὑπὸ τοῦ πατρὸς ὡς οὐχ εὔρεν
 αὐτήν, ἦλθεν εἰς Δελφοὺς ἐρω-
 15 τήσων τὸν θεόν. ὁ δὲ θεὸς
 εἶπεν αὐτῷ περὶ μὲν Εὐρώπης
 μὴ πολυπραγμανεῖν, χρῆσθαι
 δὲ καθοδηγῷ βοῖ, καὶ πόλιν
 ἐκεῖ κτίξειν ἔνθα ἂν αὕτη εἰς
 20 τὰ δεξιὰ πέσῃ καμουῦσα.
 τοιοῦτον λαβὼν χρησμὸν διὰ
 Φωκέων ἐπορεύετο· εἶτα βοῖ
 συντυχῶν παρὰ τοῖς Πελάγονος
 βουκολοῖς ταύτη πορευομένη
 25 κατόπιν εἶπετο. ἡ δὲ διεξιούσα
 πᾶσαν Βοιωτίαν ὀκνήσασα ἀνε-
 κλίθη ἔνθα νῦν εἰσὶν αἱ Θῆβαι.
 βουλόμενος δὲ Ἀθηνᾶ τὴν βοῦν
 καταθῦσαι πέμπει τινὰς τῶν
 30 μεθ' ἑαυτοῦ ληψομένους χέρ-
 νιβα ἀπὸ τῆς Ἀρητιάδος κρήνης.
 ὁ δὲ φρουρῶν τὴν κρήνην δρά-
 κων, ὃν Ἄρεως ἔλεγον εἶναι,
 τοὺς πλείονας τῶν πεμφθέν-
 35 των διέφθειρεν. ἀγανακτήσας
 δὲ Κάδμος κτείνει τὸν δρά-

Appono autem quae huc per-
 tinent
 Apoll. Bibl. III 4, 1—2, 3 W.

..... ἦλθεν εἰς Δελφοὺς
 περὶ τῆς Εὐρώπης πυνθανό-
 μενος. ὁ δὲ θεὸς εἶπε περὶ
 μὲν Εὐρώπης μὴ πολυπραγ-
 μονεῖν, χρῆσθαι δὲ καθοδηγῷ
 βοῖ, καὶ πόλιν κτίξειν ἔνθα ἂν
 αὕτη πέσῃ καμουῦσα.

τοιοῦτον λαβὼν χρησμὸν διὰ
 Φωκέων ἐπορεύετο· εἶτα βοῖ
 συντυχῶν ἐν τοῖς Πελάγοντος
 βουκολοῖς ταύτη κατόπισθεν
 εἶπετο. ἡ δὲ διεξιούσα Βοι-
 ωτίαν ἐκλίθη, *πόλις ἔνθα
 νῦν εἰσὶ Θῆβαι. βουλόμενος
 δὲ Ἀθηνᾶ καταθῦσαι τὴν βοῦν
 πέμπει τινὰς τῶν μεθ' ἑαυτοῦ
 ληψομένους ἀπὸ τῆς Ἀρείας
 κρήνης ὕδωρ. φρουρῶν δὲ τὴν
 κρήνην δράκων, ὃν ἔξ Ἄρεος εἶ-
 πόν τινες γεγονέναι, τοὺς πλεί-
 ονας τῶν πεμφθέντων διέφθει-
 ρεν. ἀγανακτήσας δὲ Κάδμος
 κτείνει τὸν δράκοντα, καὶ τῆς

κοντα, καὶ Ἀθηνᾶς αὐτῷ ὑπο-
 θεμένης τοὺς τούτου ὀδόντας
 σπείρει· ἀφ' ὧν ἐγένοντο οἱ
 40 γηγενεῖς. ὀργισθέντος δὲ Ἄρεως
 καὶ μέλλοντος Κάδμου ἀναιρεῖν
 ἐκώλυσεν ὁ Ζεὺς καὶ Ἀρμονίαν
 αὐτῷ συνώκισε τὴν Ἄρεως καὶ
 Ἀφροδίτης. πρότερον δὲ ἐκέ-
 45 λευσεν αὐτὸν ἀντὶ τῆς ἀναιρέ-
 σεως τοῦ δράκοντος ἐνιαυτὸν
 θητεῦσαι, ἐν δὲ τῷ γάμῳ Μού-
 σασ ᾄσαι καὶ τῶν θεῶν ἕκαστον
 Ἀρμονίᾳ δῶρον δοῦναι. ἱστορεῖ
 50 Ἑλλάνικος ἐν Βοιωτικαῖς καὶ
 Ἀπολλόδωρος ἐν τῷ γ'.

Ἀθηνᾶς ὑποθεμένης τοὺς ὀδόν-
 τας αὐτοῦ σπείρει. τούτων δὲ
 σπαρέντων ἀπέτελλαν (sequitur
 de Spartis fabula mutua nece
 caesis).

Κάδμος δὲ ἀνθ' ὧν ἐκτεινεν
 αἰδῖον ἐνιαυτὸν ἐθήτευσεν
 Ἄρει Μετὰ δὲ τὴν θη-
 τεῖαν Ἀθηνᾶ αὐτῷ τὴν βασι-
 λεῖαν κατεσκεύασε, Ζεὺς δὲ
 ἔδωκεν αὐτῷ γυναῖκα Ἀρμονίαν,
 Ἀφροδίτης καὶ Ἄρεος θυγα-
 τέρα. καὶ πάντες θεοὶ κατα-
 λιπόντες τὸν οὐρανὸν ἐν τῇ
 Καδμείᾳ τὸν γάμον εὐχοῦ-
 μενοι καθύμνησαν. ἔδωκε δὲ
 αὐτῇ Κάδμος πέπλον καὶ τὸν
 ἡφαιστότευκτον ὄρμον, ὃν ὑπὸ
 Ἡφαίστου λέγουσι τινες δοθῆ-
 ναι Κάδμῳ

Hinc apparet scholiastam Hellenici et Apollodori auctori-
 tatem sibi vindicare, unde ipsa quae dicitur ἱστορία incipiat:
 Εὐρώπης γὰρ τῆς Φοίνικος θυγατρὸς Vel primum
 initium fabulae ita non concinit cum Ps. Apollodoro, ut is
 (III 1) non Phoenicis, sed Agenoris filiam Europam fuisse
 dicat, altera illa sententia varia tanquam allata. Et cum
 Sidone illam raptam esse bibliothecae auctor memoriae non
 prodiderit, Mueller initium commentii ab scholiasta ex
 Hellenici et Apollodori verbis confusum esse censet; quod si
 verum esset, discrepantias illas atque supplementa Hellenico
 sequeretur tribuenda esse. — Inde ab verbis ἦλθεν εἰς Δελ-
 φούς ἑρωτήσων τὸν θεόν quoniam scholium ad ver-
 bum fere congruit cum bibliotheca Mueller Apollodorum sua
 opinatur ex Hellenico hausisse. Atque Apollodorum et qui
 conscripsit hypomnema ad communem redire fontem ex
 eo elucet quod hic copiosiore interdum illo utitur descriptione:

velut l. 23/4 εἰς τὰ δεξιὰ; l. 32 ὀκνήσασα, ubi in bibliotheca videmus exaratam vocem πόλις.¹⁾ Communem vero illum auctorem non Hellenicum fuisse existimo, verum amplius quoddam enchiridion mythographicum. Scholiastae enim a verbis ἦλθεν εἰς Δελφούς . . . doctrinam non esse petitam ex Hellenico et in eo praecipue Muellerum errasse, quod extremam ἱστορίας partem ab verbis ὀργισθέντος δὲ Ἄρεως Hellenico soli vindicaret, ex discrepantia illa satis gravi cognoscitur quae apparet in fr. 129: Harmonia videlicet Electrae Iovisque, apud scholiastam Homeri Veneris Martisque habetur filia; adde quod commentator suadentem ut anguis dentes sererentur facit Minervam, Martem Hellenicus (Schol. Apoll. Rh. III 1178 et 1185 = fr. 2).

Quae vero recedunt a bibliotheca scholiastae res hae sunt: ac primum quidem Europae Cadmique patrem fuisse dicit Phoenicem (cf. Apollod. III 1 τινὲς δὲ Εὐρώπην οὐκ Ἀγίνορος ἀλλὰ Φοίνικος λέγουσι); deinde nullam mentionem facit Spartorum fabulae mutua caede necatorum;²⁾ denique deorum quemque Harmoniae Cadmo nubenti donum ferentem inducit, cum Apollodorus Cadmum ipsum coniungi munera dedisse narret.

Atque primum illud proprium scholiastae num ab Hellenico repetendum sit, in dubio prorsus relinquendum — siquidem Ed. Schwartz (*De scholiis Homericis ad historiam fabularem pertinentibus*, *Jahrb. Suppl.* XII p. 403 sqq.), subscriptionibus eorum minime firmam plerumque neque certam auctoritatem docuit tribuendam esse, immo saepissime eis nihil probari nisi scriptorem qui laudaretur de eadem re — neque disimillime forte — disseruisse.

Tamen quod in schol. B 494 omissa est Spartorum pugna,

1) Totum fortasse quod olim exstabat in bibliotheca enuntiatum servatum est in Epit. Vat.: ἔνθα κτίζει πόλιν Καμειαν ὄπον . . . v. Ric. Wagnerum, *Comment. Ribbeck.* p. 140 sq., *Mus. Rhen.* XLVI p. 388.

2) Quamvis ne id quidem denegandum, perfacile potuisse fieri, ut omnino brevitatis gratia omitteret interpres fabulae enarrationem longius productam.

conspirat cum Hellanici fr. 2 (cf. infra § 4); quod novae nuptae dei deaeque munera dant, illustrare licet Hellanici fr. 12, quo evincitur non Cadmum uxori ornamenta illa funestissima prae-
buisse (v. § 5). Neque ergo plane assentiar Schwartzio l. l. 458: „Hellanici testimonium ex quo scholii loco sive superstitie sive intercepto in subscriptionem delatum sit, prorsus incertum est“; immo non refrager, si quis coniectura anguretur in scholiorum fonte (qui varias quoque de singulis fabulis sententias suppe-
ditasse existimandus est) Lesbium illarum rerum duarum auctorem commemoratum fuisse, de quibus modo diximus. Quas interpres Homeri immiscuerit fabulae vulgatae, cui toti minus vere subiunxit Hellanici testimonium. Praeterea vero quae singula Hellanicus prodiderit de Cadmi in Boeotia rebus gestis si quaeramus, remittamus oportet schol. B 494.¹⁾

§ 3. **Quomodo Cadmus anguem interfecerit.** Hellanico auctore apud schol. Eur. Phoen. 622 (fr. 9):

ὁ μὲν οὖν Ἑλλάνικος λίθῳ φησὶν ἀναιρεθῆναι τὸν δράκοντα, ὁ δὲ Φερεκύδης ξίφει.

1 λίθοις M, φονευθῆναι φησί A || 2 φερεκράτης MTB, φερεκράτης φησί A, quod iam pridem emendavit Valckenaer.

cf. quae antecedunt . . . ὄντινα, δράκοντα θηρίον ὄντα χαλεπόν, ἐλθὼν ὁ Κάδμος ἐπὶ τὴν κρήνην τοῦ νίπασθαι ἔνεκα ἀπώλεσε λίθῳ, βαλὼν τῇ ἑαυτοῦ χειρὶ —

Cadmus anguem interimit lapide iacto. Idem narrat Euripides ipse, cum Ovidius et Nonnus hanc fabulae formam confundant cum altera, secundum quam a Pherecyde quidem promulgatam gladio herois draco occiditur. — Atque iterum Pomtow, De Xanth. et Her. p. 8 Hellanicum ab Euripide

1) Heisterbergk, *Über den Namen Italien*, 1881, p. 60 sqq. ab ipso Hellanico inventam esse putat si minus totam fabulam de bove enarratam, at certe notationem illam Boeotiae ab Cadmi bove desumptam. Quod primo obtutu neque negari neque certo potest demonstrari naturae hypomnematis de qua supra dictum est ratione diligenter habita. — cf. praeterea quae disputaturi simus in cp. II de rebus Herculis in Italia gestis.

opinatur adhibitum esse. Verum enim vero adeo non sectator reprehenditur tragicus poeta Lesbii scriptoris, ut in primo stasimo *Παλλάδος φραδαῖσι* Cadmum draconis dentes sparsisse narret, cum ille *βουλῇ Ἄρεως* id factum esse memoriae prodiderit; minus vero videlicet Hellanici fragmento (schol. B 494) deceptus est vir doctus. Contra communi fonte ab utroque adhibito factum esse arbitror, ut Euripides quoque lapide iacto anguem concussum esse fingeret. Quoniam vero Spiro, *De Eur. Phoen.* p. 9 vix merito Euripidem Stesichori uti auctoritate indicat — cf. quae contra disputat Bethe, *Theb. Heldenlieder* p. 101 n. 36 —, ad epici potius carminis exemplum ego quoque (sicut Crusius l. l. 827 et Bethel l. l.) illud puto expressum esse. Bethe autem cogitat de Thebaide, Crusius cunctam quae postea summam auctoritatem adeptasit de Cadmo narrationem originem ducere statuit ab Hesiodaeis catalogis, Hesioidea certe poesi.

Atque num vere dicat Bethe Cadmi fabulam ampliorem tanquam digressionem Thebaidi poemati insertam fuisse maxime videtur dubium; contra eis in comparisonem vocatis quae infra disputaturi sumus de ratione Hellanicum inter et Hesiodaeos qui feruntur catalogos intercedente, num mirum tibi videtur mythographum, cum de Boeoticis fabulis esset verba facturum, vestigiis instituisse Boeotici vatis?

§ 4. De Spartis. Hell. frgm. 2 = Schol. Apoll. Rh. III 1179:

περὶ τῆς Κάδμου εἰς Θήβας παρουσίας Λυσίμαχος ἐν τῇ συναγωγῇ τῶν Θηβαϊκῶν παραδόξων ἱστορεῖ καὶ Ἑλλάνικος ἐν ᾧ Φορωνίδος, ἱστορῶν ὅτι καὶ τοὺς ὀδόντας ἔσπειρε τοῦ δράκοντος κατὰ Ἄρεως βούλησιν καὶ ἐγένοντο πέντε ἄνδρες ἔνοπλοι, Οὐδαῖος Χθόνιος Πέλωρ Ὑπερήνωρ Ἐχίων
et schol. III 1186:

τοὺς περιλειφθέντας ἐν τῇ μάχῃ σὺν Κάδμῳ κατοικῆσαι ἐν Θήβαις φησί. λέγει δὲ καὶ Ἑλλάνικος, ὅτι Κάδμος ἐξελὼν τοῦ ὄφρεως τοὺς ὀδόντας ἔσπειρεν, ἐκ δὲ αὐτῶν πέντε ἄνδρες ἔφρυσαν, Οὐδαῖος Χθόνιος Ὑπερήνωρ Ἐχίων Πέλωρος. καὶ

4 Πέλωρος: quae forma exstat in schol. Eur. Phoen. 942 (codd. TAB;

ὁ δὲ μὲν Ἑλλάνικος μόνους φησὶ βεβλαστηκέναι, ὁ δὲ Ἀπολλώνιος πολλοὺς ἄλλους . . . καὶ ἀλλήλους πεφρονευκέναι.

cod. *M* κελ^ω); Pausan. IX 5, 3; schol. Pind. Isthm. I 41; Steph. Byz. a. v. Ἄζωτος; Apollod. bibl. III 4, 1, 5 (III 24 W.) [in cod. Paris. R, quem reliquorum librorum archetypum nuper demonstravit Ric. Wagner proll. ed. p. XIII sqq.]; formam Πέλωρ exhibet schol. Apoll. III 1179; schol. Π 174. | 5 Ἑλλάνικος μόνως φησὶ L, Ἑλλάνικος μόνως φησὶ τούτους f, Ἑλλάνικος (τούτους) μόνους φησὶ Keil.

Martem igitur suasisse Cadmo, ut dracontis dentes sereret, narratio erat Hellenici (itemque Pherecydis), cum Hesiodaea promulgaret id factum esse iussu Minervae. Eadem deinde quae summam postea auctoritatem nacta est fabula armatos heroes dentibus sparsis ortos inter sese trucidasse quinque exceptis narraverat; at Hellenicum illos quinque solos cum faceret prosilientes, Spartorum pugna prorsus ommissa genealogiam praecipue curasse exsequendam recte concludit Crusius p. 828/9. Nomina autem heroum e terra natorum eadem profert Hellenicus atque ceteri auctores, ut taceam de formarum Πέλωρος et Πέλωρ discrimine (de quo v. apparatus criticum supra exhibitum).

Pherecydes autem Cadmum dolo usum lapide in medios hostes immisso admodum infestum illis excitasse certamen narravit, ut alter alterum caederet nec plus quinque illi salvi evaderent.

Qua in fabella Martis etiam illud consilium locum suum habere ostendit Crusius p. 836: Pherecydem nimirum fabellam quandam servasse de regia virgine ab draconte custodita, quam liberare quicumque heros auderet, non beluam solum custodientem interimere, verum improvisis etiam periculis prudentiae exemplo proposito deberet perfungi. Pater ergo virginis (Mars videlicet habetur pro Harmoniae parente) ut perdat liberatorem coningem sibi expetentem, consilium huic dat seminum illorum iaciendorum, quae „agricolae messis iniqua suo“ fiat ac perniciosa.

Quem rerum conexum si respicimus, Hellenicus quippe qui non nisi de quinque heroibus dicat terra editis (quos

mutua nece sese trucidasse vix contenderit stirpium ille ordinum investigator) Martisque ut Harmoniae patris nullam habeat notionem, curnam omnino Martem sibi finxit Cadmo ut dentes sereret suadentem? Dixeritne quispiam Hellanicum fabellam illam a Pherecyde quoque exceptam cognitam habuisse, eis vero rebus, quae necessario cum ista fabulae forma coniunctae essent, ab Samothracia autem genealogia antea adhibita abhorrent, (Martem scilicet imprimis ut Harmoniae parentem) omissis tamen Martem retinuisse consilium, summam igitur quasi totius fabulae neglexisse? an verius ob id eum existimamus Martem fecisse consilii auctorem adiutoremque, ut is stirpem videretur curare servandam: anguis nimirum existimabatur proles Martis, Sparti igitur illius dentibus orti eiusdem Martis erant nepotes aut progenies. Itaque cultus cuiusdam originis declarandae gratia de Martis consilio verba fecerit Hellanicus, cum sacrificium inter gentes illorum quinque heroum terra genitorum, quae sibi esse viderentur, commune proavo forte Thebis fuisset instauratum.¹⁾

§ 5. De Harmoniae Cadmique nuptiis. Ex schol. Eur. Phoen. 71 (fr. 12; textum v. infra p. 233), quocum apte conferre licet extremum fr. 8 (v. § 2), cognoscitur Minervam novae nuptiae *πέκλον*, Venerem *ἴσχυον* donasse,²⁾ quibus postea muneribus tantam ortam esse perniciem communis memoria erat.

1) Sed cf. Ed. Schwartzium, *Quaest. Herod.*, Ind. Lect. Rost. 1890 p. 15: „nomen Spartorum adeo cum ipsa fabula concinit, ut fictum, non ex ipsa historia desumptum esse appareat; idem valet de nominibus quinque illorum Spartorum, de quibus nulla gens Thebana originem suam deduxit“. Attamen narrabatur de Spartorum singulorum stirpe: v. locos apud Paulyum *Realenc.* VI 1, p. 1363 collectos. Epaminondas ex Spartis dicebatur oriundus esse: Pausan. VIII 11, 5; Plutarchi etiam temporibus exstabat Thebis Spartorum progenies: Plut. de sera num. vind. 21: O. Mueller, *Orchom.*² 391 n. 1; Car. Tuempel, *Bemerkungen zu einigen Fragen der griechischen Religionsgeschichte*, Progr. Neustettin 1887 p. 18.

2) Quod tam diserte solus enarravit Hellanicus. — Deos Harmoniae dona ferentes Amyclaei iam solii artifices induxerant: Pausan. III 18, 7; inde antiquam illam fuisse fabulam evincitur atque ab epico aliquo carmine ducere originem.

Hellanicus igitur non ab Europa primum Cadmus finxit ὄρμον illum accepisse (Pherec.). Atque in constituenda nominum serie earum mulierum, quae deinceps monile illud perniciosissimum possedissent quarumque prima vulgo nominaretur Harmonia (Mythogr. Vatic. I 151, II 78), Hesiodeum a Lesbio putem illustrium feminarum ποῦμα in usum conversum esse (v. particulam 3. huius capituli).

Hellanico ergo auctore Cadmus Europam in Boeotia non videtur repperisse (Pherec. ap. Apoll. bibl. III 4, 2, 3; v. Ed. Schwartzium, *Quaest. Her.* p. 11).¹⁾

§ 6. De Encheleis. Schol. Aristoph. Lysistr. 36: τὰς ἐγγέλεις] ἐν γὰρ τῇ Κωπαίδι λιμνη μέγιστα εἰσιν ἐγγέλεις ᾗ κουν τε τὴν Βοιωτίαν καὶ οἱ λεγόμενοι Ἐγγελεῖς περὶ ᾧν (καὶ add. Leidens.) Ἑλλάνικος ἐν τοῖς Βοιωτιακοῖς φησιν.

1) Forte conicias Lesbium Europam in Lyciam sibi finxisse pervenientem (similiter Herod. IV 45): de Lycia Europa cf. Ed. Schwartzium l. l. p. 10 sqq. Tamen num revera Hell. Europae filium fuisse narraverit Sarpedonem Lycium: Schol. Eur. Rhes. 29: . . . ὁ δὲ Ἡσίοδος Εὐρώπης μὲν φησιν αὐτόν (scil. Σαρπηδόνα) ††† ὡς Ἑλλάνικος in dubio puto relinquendum: iure enim lacunam ante verba ὡς Ἑλλ. indicavit Schwartz, quoniam Hellanicum quid de Sarpedonis origine senserit Hesiodus, vix potest credi edixisse; an forte sufficit ὡς καὶ Ἑλλ.? Sermo autem fit in interpretis loco de Lycio illo Sarpedone, qui interfuisse narrabatur bello Troiano. Quem qui eundem fuisse putarent atque Europae filium, Minois fratrem, hanc viam necesse erat eos temptare infringendae temporum difficultatis, ut ab Iove illum trium hominum generum superstitem redditum fuisse sibi fingerent (Apoll. III 1, 2, 4); atque auctor exstiterit huius sententiae Hesiodus, si quidem interpres Euripidis Hesiodi testimonium recte ad eum revocat Sarpedonem de quo verba facit tragicus poeta, Troiani dico belli aequalem. — At Hellanicum quoque tanta heroem illum fuisse longaevitae credidisse minus veri videtur simile; immo de duobus puto logographum verba fecisse Sarpedonibus, altero Europae filio Minoisque fratres, Troianorum temporum aequali altero. Atque Hellanicus fuisse homonymos qui dicuntur inducere homines, ut impedimenta quaedam temporum ratione allata removeret, satis constat: de duobus illum dixisse Sardana-pallis ex schol. Aristoph. av. 1022 cognoscitur, eundemque de duobus Pelasgis ex frgg. 1 cl. 37 (Ed. Meyer, *Forschungen zur alten Geschichte* I p. 106).

Leipzigger Studien. XVIII.

Ἄλλως. ἐπειδὴ ἀπὸ Κωπαῖδος ἱμνης τῆς Βοιωτίας φέρονται ἐγγέλεις Ἀθήναζε (ὅθεν καὶ οἱ λεγόμενοι ἐγγέλεις [scrib. Ἐγγελεῖς], περὶ ὧν φησιν Ἑλλάνικος ἐν τοῖς Βοιωτικαῖς add. cod. Baroccianus).

Ex scholiastae verbis necesse est concludamus de Boeoticis Encheleis Hellenicum verba fecisse. Cuius gentis nomen ipsum eum derivasse ex anguillis (ἐγγέλεις) neque evincitur ex codicis Barocciani scriptura (alioqui non prorsus certa: Stein, *Schol. in Aristoph. Lys.* non satis accurate quid exstat in codice aperit), neque ille codex propriam auctoritatem qui sibi vindicet omnino dignus est, sed priore quidem scholorum parte vestigia premit recensionis R: v. Stein, l. l. p. XXX sqq.

Atque longe plurimi antiquorum scriptorum in Illyria Encheleas habitare et habitasse memoriae prodiderunt; Cadmum autem et Harmoniam Thebis sese ad illos contulisse, reliquias denique Cadmeae gentis patria ab Argivis deleta Laodamante duce eodem confugisse.

Praeterea vero in Boeotia etiam Encheleas fuisse non desunt testimonia: antiquissimum autem, cuius nos quidem habeamus notitiam, est oraculum illud de Illyricarum Enchelearumque catervarum in Graeciam irruptione editum, quod Persicorum bellorum aetate Mardonius in suam rem convertit (Her. IX 43); adde quod Bacchus apud Euripidem Bacch. 1330 sqq. vaticinatur Cadmum et Harmoniam serpentium forma indutos barbarorum quondam exercitum contra Graeciam esse ducturos. — In ipsa vero Boeotia collocat Encheleas Diodorus XIX 53 § 5, cum persequitur Thebarum varios casus: *τοὺς οὖν τότε κατοικήσαντας (Spartos scilicet et Cadmeos) ἕστερον Ἐγγελεῖς καταπολεμήσαντες ἐξέβαλον, ὅτε δὴ συνέβη καὶ τοὺς περὶ Κάδμον εἰς Ἰλλυριοὺς ἐκπεσεῖν*, quem videlicet Encheleas non in Illyria habitantes facere manifestum est.) Accedunt Cephalion apud Malal. Chronic. II p. 494 (= Ceph. fr. 6 FHG III 630): *καὶ εὐθέως Ἀμφίων ὁ λυρικὸς κτίζει πόλιν μεγάλην πᾶνν, δωδεκάτυλον, τὴν προῖήν μὲν οὖσαν κώμην*

1) Quos Casaubono olim (ad Strab. I p. 46 (ed. Oxford. p. 66, 5)) locus Diodoreus movit scrupulos, non iam esse puto quod evellamus.

λεγόμενην Ἐγγέλειαν et Ioann. Antioch. fr. 8 FHG IV 544: καὶ κτίζουσι (scil. Ἀμφίων καὶ Ζῆθος) πόλιν τὴν πρῶτην οὖσαν κώμην καὶ καλουμένην Ἐγγέλειαν, καὶ ὠνόμασαν αὐτὴν Θίβας εἰς ὄνομα τοῦ πατρὸς αὐτῶν.

His igitur testimoniis¹⁾ additur Hellenicæ illud, quod quanquam summi momenti ac ponderis ab nullo tamen adhuc quantum scio viro docto adhibitum est.

Atque putarunt illustres viri fabulam illam Cadmi cum Encheleis consociati in ipsa Boeotia olim fuisse collocatam: quod Cephalion testetur Encheleam antea fuisse Thebas, optima atque antiqua niti memoria; Encheleas igitur aliquando fuisse nationem Boeotiae; postea fabulas illas migrasse in Illyriae regiones ab Encheleis habitatas.²⁾

Atque ambabus manibus opinor illos complexuros esse Hellenicum tanquam vetustissimum atque praeclarissimum Enchelearum in Boeotia quæ fuerint sedum testem.

Tamen hanc mihi incidere fateor suspicionem, nonne tota de Encheleis, qui Boeotiae olim fuissent gens, narratio idcirco solum excogitata sit a mythographis, ut quomodo factum esset declararent, ut ad Encheleas, quam ipsi Illyriorum gentem esse scirent, Cadmus sese conferret, immo eorum fieret rex! — Haec enim illi noverant: primum quidem apud Encheleas

1) Num Mnaseas apud Steph. Byz. s. v. Ἐγγεῶνες (ἔθνος Ἰλλυρίας, οἱ αὐτοὶ τοῖς Ἐγγελαῖς, ὡς Μνασέας ἐν γ' τῶν περιηγήσεων) Enchelearum ut Boeotiae incolarum fecerit mentionem (lemma nimirum ἔθνος Ἰλλυρίας ad Mnaseam non oportet referamus), si Muellero auctore FHG III 152, 13 locum illum Mnaseae ex Boeotiae lustratione desumptum ducamus, plane in dubio relinquendum.

2) V. Crusium apud Roscherum p. 889: „Nun ist der Name Ἐγγεῶλοι sicher, Ἰλλύριοι, der keineswegs bloss im NW. haftet, wahrscheinlich griechischen Ursprungs, und die Vermutung liegt nahe, dass es sich auch hier um eine Fernübertragung der heimischen Anschauungen handelt, die von den hellenischen Kulturcentren aus immer weitere Kreise zu ziehen und erst an der Grenze der jeweils bekannten οἰκουμένη Halt zu machen pflegen . . .“ — Illud vero maxime puto premendum esse huius sententiae sectatoribus (nec tamen prorsus idoneum quod certo demonstrat fabulae illam transpositionem), quod alterum etiam Encheleis fuerit nomen (a Strabone servatum: Σεσαρήθιοι [VII p. 326]).

Illyriae nationem de Cadmo advena narrari, quin etiam sepulcra Cadmi Harmoniaeque monstrari; praeterea Enchelearum reges ab eis ducere originem, ipsos non eadem natione ortos atque quos regerent¹⁾; rursus in Boeotia vicum ad Copaidem lacum situm appellatum esse vel fuisse Encheleam, immo ipsas Thebas, Cadmi urbem, antea videri fuisse istam Encheleam²⁾; quid igitur facilius poterat colligi quam Encheleas olim fuisse gentem Boeotiae, quo Cadmi Cadmeorumque societas cum Encheleis Illyricis inita aptissime expediretur? Nam cur Enchelearum reges essent Cadmei, operae pretium esse visum explanare satis ostenditur quae apud Apollod. bibl. III 5, 4 exstat narratione: oraculo nimirum commotos Encheleas Cadmum advenam ducem contra Illyrios creasse.

Hunc igitur rerum conexum fuisse statuo: Graeci coloni ex Cadmi stirpe oriundi cum Illyricarum nationum velut Enchelearum adepti essent regnum, suas ipsorum fabulas ad illas regiones transtulerunt — id quod saepissime constat in coloniis factum esse; simulque ut sancirent quasi ipsorum dominationem, Cadmum ipsum proavum iam assecutum esse finxerunt illarum regionum imperium iis quae praeterea de illo in patria narratae erant (velut de Cadmo et Harmonia in serpentium formas mutatis) fabulis in Illyriam allatis.³⁾

Qui vero Cadmum ad Encheleas confugisse inde declara-

1) Strab. VII p. 326: ταῦτα δὲ πρότερον κατεδυναστεύετο ἕκαστων ἐν τοῖς Ἐγγελεῖσι οἱ Κάδμου καὶ Ἀρμονίας ἀπόγονοι ἤρχον, καὶ τὰ μυθεύομενα περὶ αὐτῶν ἐκεῖ δεικνύται. οὗτοι μὲν οὖν οὐχ ὑπὸ Ἰθαγενῶν ἤρχοντο.

2) Atque ipsum id, Encheleam scilicet sitam fuisse eodem loco quo postea conditae sunt Thebae fortasse fictum fuerit; nihil nisi Encheleam, olim vicum quandam Boeotiae exstitisse constat.

3) Nec Thebis commutatos esse Cadmum eiusque coniugem desunt testimonia: cf. Philostr. *Ἐξόν.* I 17 ~ Eurip. *Cadm.*, v. O. Crusium l. l. p. 850 et 889, qui Hesiodaeos catalogos in arce Thebarum illos in serpentium figuras transmutatos esse colligit enarrasse. — De Encheleis disputavit ante hos paucos annos Ed. quoque Schwartz, *Quaest. Herod.*; tamen ad stipulor Ottoni Crusio iudicanti (p. 893 n.): „Bedenklich ist der Versuch, in der Encheleersage historische Reminiscenzen aus der boiotischen Urgeschichte nachzuweisen“.

bant, quod in ipsa Boeotia Enchelearum nationem sibi excogitabant, vici illius Encheleae nomen iniuria in suum usum vocabant. Nam in Boeotia ad Copaidem lacum Encheleam vico nomen fuisse vix est quod miremur, quoniam in lacu tanta anguillarum erat copia, ut facile oppidulum prope situm nomen posset accipere Ἐγγέλεια: i. e. oppidum anguillarum. Sed huius Ἐγγελείας incolis nulla omnino ratio est cum Illyrica illa gente Ἐγγελεῖς, quos potius veri simile est intellegendos esse homines hasta armatos „die Speergerüsteten“: cf. E. Maass, *Herm.* XXVI p. 190, cui adstipulatur Preller-Robert, *Griech. Mythol.* I⁴ p. 661.

Quoniam autem Hellanicus quoque in Βοιωτικαῖς de Boeoticis Encheleis verba fecit, quae ratio inter illos fuisset et Cadmum, in propatulo est eum explanasse, itaque qua de causa ad Illyricos ille fugisset Encheleas ostendisse: finxerit igitur necessitudine quadam cognomines duas gentes coniunctas fuisse, aut alteram partem fuisse alterius; Cadmum vero amicitii usum Boeoticorum, cum Thebis Boeotiaque cedere coactus esset, ad Illyricos confugisse Encheleas; aut totam gentem in Boeotia olim habitantem cum Cadmo in Illyriam eiectam fortasse e patria emigrasse commentus sit.

Certe quae Diodorus XIX 53, 5 explicavit (v. p. 226), non ab Lesbio repetenda esse his cognoscitur: Spartorum nomen longe aliter explanavit Hellanicus, Diodori auctor euhemeristico utitur more; idem Spartos prorsus diversos fuisse censet ab Cadmeis; huc accedit quod non ad Hellanici exemplum temporum ille computationem confecit, sed quae satis similis videatur Herodoteae adhibuit.¹⁾ Quem igitur exscripsit Dio-

1) cf. Diod. § 8: Dum bellum Troianum geritur, eiectione sunt Thebani ex patria, redierunt „μετὰ τετάρτην γενεάν“. Deinde „ἀπὸ . . . τούτων τῶν χρόνων διαμενούσης τῆς πόλεως ἐπ' ἔτη σχεδὸν ὀκτακόσια“ Alexander Magnus deleuit urbem, 335. Inde efficitur Diodori auctorem Troiam captam esse sibi finxisse ca. annum 1260 a. C. (ut nostra ratione tempus significem). Similiter censuit Herodotus: v. Ed. Meyerum, *Forschungen zur alten Geschichte* p. 151sq. — De Hellanico non prorsus constat; sed cf. Brandisium, *De temp. Graec. ant. rat.* 1857 et Meyerum l. l. p. 177 n. 1.

dorus in expositione de Thebarum variis casibus facta (Hieronimum fortasse Cardiansem?), minime hunc ex Hellenico alieno doctrinam petivisse apparet; nego igitur ea, quae de ipsis Encheleis memoriae prodidit, ex Hellenico hausta esse. Nempe hoc certum videtur: si Hellenicus verba fecit de Encheleis Boeoticis, eundem necesse est exposuisse inter Boeoticos et Illyricos Encheleas quoniam intercessisset ratio: atque nisi Cadmi ad Encheleas fugam infitiabatur, sed studebat explanare, non inimicitias Cadmeos et Encheleas usos esse sequitur logographum contendisse: neque ergo Diodori narrationem apud eum exstitisse.

Ceterum de Cadmeis Thebis expulsis coloniisque ab illis conditis Hellenicum quoque exposuisse perspicitur fr. 95: Hesych. v. *Κάδμιοι: οἱ Πριηνεῖς, ὡς Ἑλλάνικος*. Prienum ab Cadmeis, non ab ipso Cadmo deductam esse inter omnes constabat: cf. Pausan. VII 2, 10 et Strab. XIV p. 633, praecipue p. 636.

Appendicula ad § 6.

De alia etiam antiquissima natione Boeotiae Hellenicum dixisse coniecit Meineke, cum in Stephani loco: v. *Προνάσται, ἔθνος Βοιωτίας* „*Βοιωτῶν δέ τινες τὸ πάλα [ἔθνος] Προνάσται καλέονται*“ — verba *Βοιωτῶν* — *καλέονται* quae testis esse patet ab ipso Stephano quondam allati, „Hecataei vel Hellenici“ esse propter Ionicam dialectum in *καλέονται* conspicuam existimavit. Quam probabiliter auguratus sit vir doctus eo minus disceptari potest, quod de illis Pronastis („qui olim in terra habitabant“) alibi nihil omnino memoriae proditum est.

2. De Oedipode.

Ad Eurip. Phoen. versum 61¹⁾ sub lemmate *εἰς ὄμμαθ' αὐτοῦ* interpres antiquus Hellenici affert testimonium: *ὄμοια Ἑλλάνικος* (*ὄμοια καὶ Β, ἑλλανικῶ Α*).

1) Eur. Phoen. 59 sqq.:

*μαθῶν δὲ τὰ μὲν λέκτρα μητρῶν γάμων
ὁ πάντ' ἀνατλάς Οἰδίπους παθήματα
εἰς ὄμμαθ' αὐτοῦ δεινὸν ἐμβάλλει φόνον
χρυσήλοισι πόρπαισιν αἰμάξας κόρας.*

Itaque is quoque auctor fuit ipsum se Oedipodem oculis privasse: quae communi memoria (excepto Eur. Oed. fr. 545 N.) tradita est fabula. Atque Homerum iam λ 271 sqq. Oedipodis excaecati habuisse notitiam postquam Welcker, *Ep. Cycl.* II 333 coniecit, nuper quidem optime illustravit Ericus Bethe, *Theb. Heldenlieder* p. 1 sqq., qui Oedipodiae epico poemati antiquo restituendo ut fundamentum substruendam esse intellexit ac demonstravit Pisandri fabulam ab commentatore Eur. Phoen. 1760 servatam. Ubi expressis dicitur verbis: . . . μετὰ τὸν θάνατον τῆς Ἰοκάστης καὶ τὴν αὐτοῦ (Bethe, codd. αὐτοῦ) τύφλωσιν . . .!). Quam Oedipodis τύφλωσιν iam constituit ac legitimam tanquam reddidit posteriorum temporum poetis et scriptoribus epicum illud carmen grandibus ipsum iam argumentis repletum atque τραγικωτάτοις, quae Homericus locus supra commemoratus strictim attingit.

Hic quoque Pomtow, *De Xantho et Her.* p. 9 sq., ex scholiastae verbis Euripidem exemplum imitatum esse concludit Hellanici. At quod tragicus poeta concinit cum logographo, minime puto colligi hunc ab illo esse adhibitum, si quidem enarratur fabella tam usitata, quae omnes inter tragicos constet, velut de Oedipode excaecato. Lesbium autem ipsum auctorem atque inventorem existisse illius narrationis, cui omnes tragici poetae postea adstipularentur, cum eo redarguitur, quod ex ipsis tragicis iam Aeschylus Oedipodem narra-
verat ipsum sese oculis privasse, tum in universum veri specie

1) Quae contra Bethium disputavit nuperrime J. Paulson in „*Erano*“ (*Act. philol. Suecan.*) I 1896 de Oedipode excaecato narrationem inde demonstrare conatus profectam esse, quod nominis *Οἰδίπους* veriloquium vulgo derivatum esset de verbo *οἶδα* (vel hoc quod maximam moveat dubitationem idoneum), vix puto apta esse quae cuiquam persuadeant. Paulson, cum eam quam Bethe meo quidem iudicio praeclara divinatione usus secundaque Minerva confecit *Οἰδιποδείας* restitutionem improbat, in eo praecipue mihi videtur errore versari, quod, quicumque ad antiquiores fabulas pertineant Homericorum poematum loci, non tam tangere eos levissime satis habere opinatur illas fabulas carminaque antiqua alia, ceterum tunc quidem satis nota, quam argumenta eorum quam accuratissime concipere atque paene retractare.

prorsus caret. Contra censeo esse statuendum: vel inde quod apud eum qui retractarit fabulas, non invenerit, perhibita est narratiuncula, novum quoddam documentum nos assecutos esse, Oedipodem excaecatam ex epicorum poësi assumptum, in epicis iam carminibus fuisse depictum.

Neque enim ex Aeschylo ipso Hellenicum fabulam illam mutuatum esse videtur credibile. Nam quod Carolus Robert, *Bild und Lied* p. 127, Lesbium eum fuisse dicit, qui etiam ex scaenicorum fortasse poëtarum fictionibus sua hauriret, magnum scrupulum fateor mihi movisse. Logographum nimirum quas-cunque fabulas potuit investigare vetustissimas puto excepiisse nec praetulisse, quas recentiore atque recentissima inventionem certo perspiceret confectas esse. Quam vero vir ille doctissimus protulit sententiam veritatis vel probabilitatis quandam speciem non puto prae se ferre, nisi narrationem, quam ideo excogitasset tragicus poeta, ut, quod animo ipse comprehendisset, illustraret magis atque exornaret clarissimaque tanquam luce circumfunderet; vel ut de publicis quaedam rebus iudicia studiaque immisceret — nisi talem dico ab logographo receptam esse intellegamus atque in rem conversam. Alioquin de communi arbitror cogitandum fonte; neque apud Hellenicum ullum illius generis mihi quidem praesto est exemplum.

3. De Eteocle et Polynice.

§ 1. Quomodo odia fratrum concitata sint. Quid fratres de Oedipodis regno hereditateque constituerint quoque modo factum sit ut summo inter se odio inflammarentur, triplex a poëtis mythographicisque veteribus fertur narratio:

aut Polynicem ilico ab Eteocle patria esse expulsam (Pherec., Sophocl.)¹⁾;

1) Ex Hesiodi verbis O. Di. 162:

τοὺς μὲν ἐφ' ἑπταπύλῳ Θήβῃ, Καδμηΐδι γαίῃ,
ᾧλεσε μαρναμένους μήλων ἔνεκ' Οἰδιπόδαο

non cognoscitur, quid ille de belli fraterni causa senserit, neque quicquam inest, quo Prellerum (*Griech. Mythol.* II³ 352 n. 3) merito conclusisse probetur vi Polynicem esse expulsam.

aut primo quidem de vice quadam versa fungendo Thebanorum imperio convenisse inter fratres; cum vero Polynices ex ordine regnum esset suscepturus, Eteoclem locum dare noluisse. (Eur., Apoll. bibl., Stat., Hygin.);

aut denique extemplo hereditatem atque in omne reliquum tempus esse dividendam ita illos statuisse, ut alter regnum adipisceretur, alter divitiis regiis acceptis emigraret.

Atque quam ultimo loco adumbravimus fabulam enarravit Hellanicus apud schol. Eur. Phoen. 71 = fr. 12 M.:

(δεῖ οὖν εἰδέναι ὅτι οὐ παρὰ πᾶσι συμφωνεῖ ἡ Πολυνείκους εἰς Ἄργος ἄφιξις· Θερεκύδης γὰρ ἐκβεβλήσθαι τὸν Πολυνείκην φησὶ μετὰ βίας,) Ἑλλάνικος δὲ ἱστορεῖ κατὰ συνθήκην αὐτὸν παραχωρῆσαι τὴν βασιλείαν Ἐτεοκλεῖ, λέγων
 5 αἴρεσιν αὐτῷ προθεῖναι τὸν Ἐτεοκλέα, εἰ βούλοιο τὴν βασιλείαν ἔχειν ἢ τὸ μέρος τῶν χρημάτων λαβεῖν καὶ ἕτεραν πόλιν οἰκεῖν. τὸν δὲ λαβόντα τὸν χιτῶνα καὶ τὸν ὄρμον Ἀρμονίας ἀναχωρῆσαι εἰς Ἄργος κρίναντα ἀντὶ τούτων τὴν βασιλείαν Οἰδίποδος παραχωρῆσαι· ὣν τὸν μὲν ὄρμον Ἀφρο-
 10 δίτη, τὸν δὲ χιτῶνα Ἀθηνᾶ ἀντὶ ἔχαριστο· ἃ καὶ δέδωκε τῇ Θυγατρὶ Ἀδράστου Ἀργεῖα· ὅθεν Εὐριπίδης ταῖς δύο ἱστορίαις ἐχρήσατο, ἐνταῦθα μὲν τῇ Θερεκύδους, ὕστερον δὲ τῇ Ἑλλάνικου.

1 συμφωνία A, συμφῶ M || 4 συγχωρῆσαι B || 5 προθεῖναι M, προτεῖναι B || ἔτεοκλῆ B || 7 τὸν ὄρμον καὶ τὸν χιτῶνα B || 8 κρίναντα ἀντὶ τούτων] κρίναντας τοῦ M, κρίνοντας δὲ τοῦς A, κρίναντας τοῦ μέρους B corr. Schwartz || 9 Οἰδίποδος] Οἰδίπῳ MB, οἰδίποδι A del. Schwartz, cf. p. 237 adn. 1) || 10—12 ἐχαριστο — ἱστορίαις om. M || 12 ἱστορίαις] ἀργεῖαις A || ὕστερον — Ἑλλάνικου om. M. — Nomina in fine loci commutanda esse inter se vidit Paulus Rabbow, *genethl. Gotting.* p. 164.

Ab Eteocle igitur condicione proposita fratri, ut aut regnum sibi eligeret aut opes, Polynices dominatione Thebarum remissa ὄρμον et χιτῶνα Harmoniae accepit et Argos decessit.

Quam fabulam unde Hellanicum putas assumpsisse?

Atque Welcker *Episch. Cykl.* II 342sq. ramentum illud Hellanicum subiuncto Pausaniae loco IX 5, 6 ita adhibuit, ut Cyclicae quam vocant Thebaidis partem reficeret. Quaeque

singula excogitarit explanaritque, apud ipsum sospitatore[m] antiquarum fabularum illum ingeniosissimum requiratis; meae provinciae non nisi quae ad ipsum spectant Lesbium puto esse disceptare. Welcker igitur (v. praecipue pp. 342 et 343) hereditatis divisionem, quam ipsi antiquo carmini epico („als echten Umstand“) opinatur vindicandam, ubi primum Polynices Argos decederet, nondum sibi fingit esse perfectam sed Oedipode demum mortuo, cum Polynices a fratre invitatus, ut ludis funebribus in honorem patris habendis interesset, una cum Argia in matrimonium interim ducta Thebas revertisset. — Quae quamvis cum Hellanici fragm. 12 non plane conspirent, quippe quem matrimonium cum Argia initum esse post divisionem demum hereditatis perfectam, eam vero ipsam primo iam Polynicis ex patria decessu divisam appareat finxisse, — tamen genuinam narrationem contractam quodammodo esse atque depravatam ad tempus quidem concedam seu ab ipso iam Hellanico, seu ab interprete Euripidis vel eius fonte. — Neque tamen possum a Welckeri partibus stare qui Lesbium huius fabulae formam Cyclica Thebaide expressam reddidisse arbitretur. Immo de qua sermo fit antiqui poematis partem aliter restaurandam censeo.

Proficiscendum autem a primis illis precibus diris, quibus Oedipus acerbissimo dolore affectus filios detestatur: apud Athen. XI 465/6 = fr. 2 Kinkel:

ὡς οὐ οἱ πατρώϊ' ἐν ἡθείῃ φιλότῃ

δάσσαντ', ἀμφοτέροισι δ' ἀεὶ πόλεμοι τε μάχαι τε.

Huius autem devotionis, quam tanquam oraculum poëtam credo certe voluisse intellegi, Welckeri de restituenda hac poëmatis parte si sequimur sententiam, eventum fuisse nullum iam videtis: nulla nimirum difficultate hereditas a fratribus foret dispertita; non ob eam Polynices expulsus esset causam, quod de dividenda hereditate non posset convenire inter fratres, sed alia quadam controversia orta (p. 343). At ipsorum execrationis verborum, quam in poëmate ad effectum perduci necesse erat, diligenter habita ratione non potuisse duco fieri, ut pace fratribus patrimonii partes obtingerent aut omnino

de dividendo illo inter eos conveniret. Itaque neque Hellanicam illam hereditatis divisionem puto in epico carmine expositam fuisse, neque qua imperium ut alternis vicibus administraretur erat constitutum, Euripideam (v. supra p. 233). Haec enim concordia aliquantum certe temporis coniunctos fuisse fratres significat, cum contra expressis verbis in oraculo pronuntiatum sit: ἀμφοτέροισι δ' αἰεὶ πόλεμοι τε μάχαι τε. Sed ego quidem iudico in Thebaide, sicut apud Pherecydem ac Sophoclem,¹⁾ Polynicem ab Eteocle ob controversiam ex ipsa hereditate dividenda ortam statim expulsus esse.

Cyclicum igitur poema in hac quidem haud parvi momenti re Hellanicus non est secutus. Adde quod confirmet sententiam modo prolatam Hellanicumque prorsus aliter sensisse atque Thebaidis auctorem ostendat: apud Lesbium Eteoclem elucet plane innocentem depingi neque qui merito fraterni belli incusetur incepti, Polynicem vero eum qui postea quamvis ipsi eligendi optione concessa tamen fratri bellum intulerit; at Thebaidis poetam constat Polynicis favisse partibus.²⁾ Atque vetustissimam fabulam maiorem culpam contulisse in Polynicem ex ipso nomine quod significet hominem ad rixam promptum effici ostendit Welcker p. 341.

Hellanicum igitur cum Thebanas partes videatur secutus esse Thebanae etiam memoriae sese adstrinxisse in illarum rerum expositione licet colligere.³⁾

1) Sophoclem in Oed. Col. fundamento quasi niti Thebaide dicit Bethe p. 107, ad aliam tamen rem spectans. — Ex Oedipodis igitur precibus prorsus contrarium censeo effici atque colligit Bethe p. 108, cui (cohibenti tamen de hac epici carminis parte iudicium) illa devotio vel divisam esse hereditatem videatur indicare.

2) Quod vere demonstrat Bethe cp. IV contra Welckerum; cf. eundem p. 101 n. 35. Probatur autem illud nostra quoque quam supra explicavimus de discordia inter fratres in Thebaide excitata sententia.

3) Cum Thebaide rursus Hellanicus eo conspirat, quod Polynices apud illum videtur fuisse maior natu Eteocle: illius videlicet erat optio; de Theb. cf. Bethe p. 107, sed v. Welckerum p. 341. — Haud dissimilis Hellanicae narrationis videtur fuisse Aeschylea: eum quoque maiorem culpaem partem dedisse Polynici apparet.

Boeoticam vero memoriam excepit Hesiodorum vatum thiasus. „Hesiodo“ autem (in catalogis videlicet) apud schol. Ψ 679 (fr. 62 Rzach) auctore, ut celebrandis Oedipodis ludis funebribus interesset, Argia quoque Adrasti Argivi filia Thebas venit. Atque quod omnino feminae fit mentio, ex natura et indole Hesiodi poëmaticis satis explicatur.

Qua narratione in comparationem vocata licet fortasse colligere quonam Hellanicus omnino modo bellum inter fratres, qui pace antea patris hereditatem divisissent, ortum esse sibi finxerit. Nempe Hesioidea fabula haec fere videtur enarrasse: Polynicem una cum Argia uxore Oedipodis ludorum causa Thebas cum venisset, discidio inter fratres facto (num mulierum culpa? In illustrium videlicet feminarum Catalogis simile forte quid narratum sit Brunhildae et Criemhildae rixae vernacula fabula pervulgatae) expulsam, ut fratrem ulcisceretur, patriae bellum intulisse.

Cuius fabulae vestigia reperimus apud Pausan. IX 5, 6 (ubi *Οιδιποδείας* testimonium quod antea alius cuiusdam rei gratia laudatur, si ratione ac via progredimur, ad insequentia quoque pertinere nequit existimari). — Hellanicum quoque censeo illa enarrasse secutum Hesiodum poëma. Unde illud etiam satis explicatur Hellaniceis apud Euripidis interpretem frustali, quod nimirum Argia apud illum magnas quasdam videtur egisse partes: Argiae Polynicem narravit dedisse *ὄρμον* et *χλωρα* Harmoniae, ab Argia corruptam esse Eryphyllam (v. infra p. 240 sq.). Nonne optime haec videntur quadrare ad Hesioidea carmina de illustribus mulieribus conscripta?

Atque ut breviter adstringam argumenta quibus „Hesiodum“ Hellanici huius fabulae fontem fuisse commovear ut credam: primum quidem studium quoddam partium Thebanarum; deinde mulieri Argiae quae videbatur tributa esse auctoritas; adde quod qua ratione exarserit apud Hellanicum fratrum bellum, non satis potest declarari nisi narratione adhibita simili quadam eius quam exhibet Pausan. IX 5/6, haec vero prorsus quadrat ad Hesiodi frg. 62; neque apud Hesiodum, quem primo inter Argivos et Thebanos amicitias intercessisse

eluceret finxisse, Polynices, ubi primum Oedipus abdicavit imperio, expelli potuit, sed simillimo atque apud Hellanicum modo de dividenda hereditate necesse est inter fratres convenisse.

Hac ratione nonne optime omnia inter se concinunt?

Atque haud scio an illud quoque huc liceat referre. Hellanicum supra vidimus notionem habuisse Oedipodis excaecati. Ne ab Hesiodo quidem puto alienam fuisse hanc fabellam: si enim fratres ante patris mortem ad patrimonium dispertiendum accesserunt,¹⁾ (atque aliquanto temporis post intelleximus Polynicem ut parentis funera exsequeretur in patriam revertisse), parum idoneum illum fuisse qui resisteret filiis aut moderaretur imperium ac fortasse caecum ideoque regno cessisse coactum forte ab filiis (cf. cyclicum poema) patet; ceterum caecitas cum tota Oedipodis fabula ita cohaerere videtur ut divelli omnino non potuerit.

Euripides vero quod ut supra dixi explicavit vice quadam versa administratum esse regnum ac Polynicem postea expulsum, quodammodo coniunxit fabulam quae erat de divisa hereditate cum altera qua statim Polynices ex patria eiceretur; quam narrationem tanquam mixtam vulgata memoria fabularis excepit (Apoll. bibl., Hygin.). Itaque — si paulo liberius accipimus verba — scholiastae Eur. Phoen. 71 quam exeunte commento profert sententia: ὄθεν Εὐριπίδης ταῖς δύο ἰστορίαις ἐχρήσατο, ἐνταῦθα μὲν τῇ Ἑλληνικῶν, ὕστερον τῇ Φερεικῶν non prorsus caret veritate.

§ 2. De Harmoniae monili. Sola Hellanici illa apud scholiastam Eurip. Phoen. 71 narratione quomodo Polynices ὄρμον et πέπλον Harmoniae nactus sit plane explicatur. Nam ne ex Apollodori (III 6, 1, 2) quidem verbis: φυγαδευθεὶς οὖν Πολυνεϊκῆς ἐκ Θηβῶν ἦκεν εἰς Ἄργος, τὸν τε ὄρμον καὶ τὸν πέπλον ἔχων qui factum sit ut Polynices patria eiectus ornamenta illa secum auferret satis cognoscitur.

1) Si Oedipodem (Hesiodo et) Hellanico auctoribus etiam deposito regno vixisse cogitemus, nonne ideo „Οἰδίποδος“ illud scholiastae Eur. Phoen. 71 („βασιλείαν Οἰδίποδος“ p. 233 v. 9) retinendum quis arbitretur?

Neque Thebaidis versione infringitur illa difficultas — siquidem putas difficultatem —: nimirum haud ita curavit epicum poëma parvas istas atque levioris momenti res, aut fortasse Polynicem regni spe proiecta quas posset pretiosas atque insignes res fecit corripientem.¹⁾

Communis memoria erat monili Eriphylam ab Polynice corruptam esse, Adrasti Argivi sororem, quae Amphiaräum coniugem commoveret, ut Adrastum secutus una cum Peloponnesiorum septem ducibus contra Thebas quamvis invitus proficisceretur; eandem vero postea vestimento ab Thersandro Polynicis filio donato inductam esse, ut Alcmaeoni filio ne Epigonorum qui vocantur expeditioni deesset, persuaderet. At Hellanico auctore cum et *ἄρμω* et *πέπλω* a marito donatam esse noverimus Argiam Adrasti filiam uxorem Polynicis, duplex oritur quaestio: altera quomodo logographus Amphiaräum ut septem ducum expeditioni interesset commotum esse sibi finxerit; altera, unde illam mutuatus sit fabulae formam.

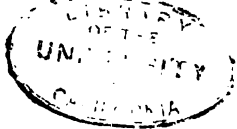
Primo quidem obtutu de corrupta Eriphyla Lesbios omnino non videtur verba fecisse. Satisque notum est Schleiermacherum ad Plat. rempubl. p. 608 ingeniosius quam verius coniecisse Stesichorum in carmine inscripto „Eriphyla“ adeo liberius rursum fabula usum esse, ut neglecta quae vulgo recepta esset narratione non coniugem prodentem, sed tanquam heroinam illam patriae amore incensam dignamque cuius casus defleretur, depingeret; cf. Welckerum, *Ep. Cycl.* p. 392.

Attamen Stesichorum talem eius naturam moresque finxisse et mera coniectura est neque ad nostram attinet quaestionem: mythographum nimirum Siculi poetae fabulae qualem Schleiermacher excogitavit sectatorem exstitisse vix merito quisquam conciat.

Si quidem Hellanicus ornamenta Argos fecit afferri, abuti etiam Polynicem eis necesse erat.

Amphiarai autem uxorem corruptam esse iam Odysseae XI 326 et XV 247 significatur, idque ab ipso Polynice:

1) Bethe, *Theb. Heldenlieder* p. 108.



quod illud *φίλον ἀνδρός* XI 326 videatur ostendere. Hellanicum igitur quam Homerus adumbrat fabulae formam in suum usum non convertisse sequitur. Lesbii ergo fontem quam accuratissime fieri possit aperiamus necesse est.

Atque circumspicientibus epicorum poematum argumenta quibus adstrictum fuisse Hellanicum veri videatur non dissimile, duo occurrunt Cyclicorum carminum tituli: *Θηβαίς* et *Ἀμφιαράου ἐξέλασις*, quibus diversa poemata significari antea negabatur a viris doctis, nunc eis quae disputavit Ericus Bethe (*Theb. Heldenlieder* cp. III et IV) demonstratum esse censeo.¹⁾ Quamvis enim non omnia, quaecunque ille de restaurandis istis poematis protulerit, possint probari, has tamen tres mihi videtur Bethe aperuisse memoriae discrepantias satis graves atque idoneas quibus diversae quaedam eiusdem fabulae superstruerentur formae. Primum enim in altera suo consilio suoque arbitrio Amphiarus videtur uti isque esse, per quem cuncta maxime gerantur, id quod concinit cum carminis inscriptione „*Ἀμφιαράου ἐξέλασις*“ — in altera minus eminent inter ceteros atque obnoxius est Adrasti imperio; deinde Tydeus et Amphiarus in ea quae antiquior videatur fabulae forma benevolis erga se utuntur animis, inimicitiiis inflammati sunt in altera; denique de ratione quae Eriphylam inter et Amphiarum maritum intercedat eiusque culpa prorsus diversa enarrabantur duabus versionibus: id quod vasis quoque pictis probatur in quibus plerumque Amphiarum discedentem ira atque odio coniugis incensum videamus; haud raro tamen valedicentes etiam coniuges alter alteri nullam profitentur invidiam.

Poematis igitur de Amphiarai profectioe compositi auctorem, quem quolibet auro ab Adrasto Eriphylam corruptam esse nec Polynici neque Harmoniae monili partibus assignatis collegit Bethe enarrasse, fundamentum suppeditasse Hellanicae narrationi credi non potest: nempe siquidem mytho-

1) Paraeneticum carmen *Ἀμφιαράου ἐξέλασις* intellexerunt Th. Bergk, *De rell. Com. Att. ant.* p. 219sq. et Otto Immisch, *Klaros*, ann. Fleckenstein. suppl. XVII p. 172sq. § 9.

graphus ὄρμον et πέπλον Polynicem Argos fecit apportantem, in usum eas res vocatas esse necesse est idque rebus gerendis attulisse momentum, quo illarum vim atque auctoritatem adaequasse appareret regnum Thebarum a Polynice reiectum.

In Thebaide rursus quoniam ipse exsul Thebanus Eriphylam monili sibi conciliavit, ne huic quidem carmini addictum fuisse Lesbium efficitur, quippe qui Harmoniae ornamenta finxerit donata esse Argiae Adrasti filiae. — At forte quis dixerit Hellenicum videri duorum poematum narrationes in unam ita coartasse commodeque consociasse, ut tamen quodcunque necessarium atque proprium fuisset utriusque carminis servaretur: quod nimirum Polynices monile vestimentumque Argos secum apportasset, monili igitur illius Eriphylam necesse esset corrumpi, ipsam hanc cum retineret fabulam mythographum quod proprium fuisset Thebaidis non neglexisse; quod rursus, cum Argiam monili fecisset condonari, aut ab ipsa hac aut ab Adrasto patre Eriphyla corrumpenda esset, eximie illud in Ἀμφιαράον ἐξελάσει narratum servasse: non ipsum videlicet Polynicem corrupisse Amphiarai uxorem.

Quod confundendarum duorum carminum versionum studium, quamvis ab Hellenici ratione non ita abhorruisset id spectantis, ut simplex efficeretur atque una fabularis historia, tamen hic quidem exitum plane probabilem quo acquiesceret ille vix puto assecuturum fuisse atque artificiosius res expediturum: non ad nummum prorsus convenisset haec ratio.

Ne tamen vitio mihi veritas, quod commoratus sim lectorem deliberatione adhibita quae eventum adepta esset nullum aut qui dicitur negativum; at nonne perfacile potuit existimari Hellenicus sectator fuisse cyclicae poësis? nonne magnopere refert cognoscere illa poemata Lesbium non adhibuisse?

Una autem restat qua progressi ad finem perveniamus via: ac supra iam intelleximus apud Hesiodum Argiam partes quasdam certe egisse, Hellenicum vero Boeoticis poematis nixum esse ad probabilitatem quandam videor mihi promovisse. Quae cum ita sint, Hellenicum hic quoque licet concludere Hesiodum carmen secutum Argia usum esse Adrasti filia,

quae *ορηφ* aliquando ipsi ab coninge donato Eriphylam induceret ut Amphiarum maritum ad expeditionis societatem commoveret¹⁾; iterum igitur Lesbium exemplo sese adstrinxisse catalogorum Hesiodeorum.

In Epigonorum qui vocantur fabula similiter atque antea *ορηφ* Harmoniae, tunc *πέπλω* Eriphyla ab Polynicis filio Thersandro corrupta esse narrabatur; apud Hellenicum quoque vestimentum illud in usum vocatum sit, sed tunc etiam Argia ab marito antea illo donata intercedente.

§ 3. De expeditionibus contra Thebas factis earumque sociis.

a) *De Parthenopaeo*. Mueller nondum notionem habet huius Hellenici frustuli: Schol. Eur. Phoen. 150 (Schwartz):

Παρθενοπαίος: ὡς δὲ Ἑλλάνικος, Μειλανίωνος τοῦ Ἀμφιδάμαντος τοῦ Ἐπόχου τοῦ Ἀργήπου τοῦ Κηφέως τοῦ Ποσειδῶνος, μητρὸς δὲ Ἀταλάντης τῆς Ἰάσου. ΜΤΑ.

1 *μειλιώνος* M, *μειλιώνος* T || 2 τοῦ † *ἀργήπου* Schwartz | 3 τῆς om. MT.

De Parthenopaei origine duae erant fabulae: aut Argivum eum fuisse atque Talai filium Adrastique fratrem, aut Arcadem, cum natus esse traderetur ex Atalanta venatrice. Atque quam priore loco commemoravimus genealogia ab Hecataeo et Antimacho usurpata, ab tragicis vero poetis dissensionis contentionisque gratia haud raro vindicata antiquior videtur indicanda esse (Bethe p. 48s.), cum altera, quam velut Hellenicus comprobavit,²⁾ tragoediarum auctoritate in communem memoriam recepta sit. Ex epico autem carmine puto illius genealogiae Lesbium sumpsisse notitiam: ex Thebaide (sic Bethe p. 88) vel poemate genealogico. — Atque quin mythographus heroem illum in septem ducum adversus Thebas iter facientium numero habuerit, dubitari non potest, etsi non nisi stirpis ordinis ab

1) Ab Argia Eriphylam corruptam esse narrat Mythograph. Vat. II 78 ~ I 151 et 152.

2) Praemonet videlicet vel scholiastae testimonium ne quis Hellenicum forte narravisse coniciat de duobus Parthenopaeis atque antiquiorem fabulam secutum Talai filium eum intellexisse qui Thebaeae interfuisset expeditioni.

Hellánico explicati scholiasta testis exstat; et in alio quoque rerum contextu illius eum fecisse mentionem inde evincitur, quod de Arcadia fusiús exposuit (schol. Apoll. Rh. I 162 = fr. 59: Ἑλλάνικος ἐν τῷ περὶ Ἀρχαδίας), ubi non potuit facere quin de muliere illa venandi eximio studio atque gloria insigni, pulcherrimi filii matre enarraret (cf. schol. Apoll. Rh. I 769 = fr. 60, quanquam Hellanici auctoritas ad verba sola ἀπὸ Μαίναλος τοῦ Ἀρχάδος pertinet) eiusque progenie.

Hellanicus igitur, cum ex Arcadia illius duxisset originem, ut non Argivos solum, verum exteros etiam duces expeditioni contra Thebas faciendae sibi finxerit interfuisse sequitur. Preller autem (*Griech. Mythol.* II³ 355) veteres poetas epicos nondum dicit habuisse notitiam exterorum praeter Argivos heroum ut Thebani belli sociorum. Quos auxiliatos esse non tragicos demum poetas sibi excogitasse cum nomina docent septem ducum tanto concentu electa moresque, quibus quemque usum esse adeo constanter illustretur¹⁾, tum Hellanici illa de Parthenopaei stirpe expositione novum assecuti sumus testimonium.²⁾

b) *De Adrasto.* Adrastus Argivorum princeps Hellánico quoque auctore (schol. Pind. Pyth. VIII 68: Πρώτερον μὲν ἐσώθη μόνος· κατὰ δὲ τὴν δευτέραν στρατείαν πάντων σωθέντων, αὐτὸς μόνος τὸν υἱὸν ἀπέβαλεν, Αἰγιαλέα, ὡς φησιν Ἑλλάνικος, λέγων ἐν Γλίσαντι τὴν συμβολὴν γεγενῆσθαι) unus ex septem ducibus omnibus perniciem effugit. Quod universa

1) Quo consensu communem significari fontem atque epicum carmen recte vidit Bethe p. 88sqq.

2) Satis memorabile duco Herodotum semper vocare Argivos et eos qui cum Polynice contra Thebas iter fecerunt: V 67, IX 27, et qui solent vocari Epigoni: V 57 et 61; neque omnino ab rerum scriptore usurpata est vox Ἐπτά ἐπὶ Θήβας. Fabulosis enim et commenticiis rebus consulto intermissis expeditionem septem ducum tanquam pugnas inter Argivos et Thebanos commissas voluit intellegi; at epica poemata, quae quidem ad maiorem artem atque eruditionem provecta fuerint, ad ampliores gerendas res variarum etiam gentium heroes consociatos fuisse fingunt; Hellanicum vero, quippe qui diversarum terrarum fabulis inter se coniungendis et coartandis operam daret, illorum assecclam videbamus exstitisse.

fabulari memoria traditum erat: nempe Usener et Bethe (*Heldenlieder* p. 65 sqq.) quae disputarunt in antiquo carmine, cui index fuisset *Ἀμφιαράου ἐξελάσει*, Adrastum una cum ceteris diem supremum obisse narratum fuisse, fateor parum mihi fidei fecisse.

c) *De Aegialeo*. Sicut ex septem heroum pugna unum Adrastum sospitem narravit discessisse, ita ex Epigonis unum Aegialeum filium illius Hellanicus (fr. 11) auctor est perisse. — Atque illum tunc mortuum esse etsi inter omnes constabat fabularum auctores, non eodem ii concentu solum eum interisse contendebant. Quod primus testatur Pindarus Pyth. VIII 52. At Pausanias IX 9, 2, cum Epigonorum tumulum apud Glisantem exstructum commemorat, de Promachi Parthenopaei filii morte facit verba.

De toto Argivorum exercitu nonnullos occidisse milites ne Hellanicus quidem denegarit: et mythographum et qui epicum poëma inscriptum *Ἀλκμαιονίς* confecit et Pindarum, cum neminem excepto Aegialeo necatum esse enarrarent, non nisi excellentium ducum consentaneum est habuisse rationem gregariorum militum multitudine neglecta. At ex ducibus unum Aegialeum necatum esse ut antiquiores poëtae mythographique sciebant, ita Pausanias quomodo factum esset ut plane recederet a memoria vulgari probabant Welcker p. 398 et Bethe p. 113, 9.

Sicut decebat rerum scriptorem, Hellanicus locum quoque pugnae commemoravit: apud Glisantem scilicet proelium Thebanos inter et Epigonos commissum esse. Quam notionem ei fabulae formae attribuendam esse Bethe p. 113 dicit ab Pausan. IX 5, 13; 8, 6; 9, 4; Herod. V 61 usurpatae, qua Laodamas Thebanorum rex non interisse pugnans, sed cum Thebanae gentis parte emigrasse traditus sit. Hanc autem versionem originem ducere ex epico poëmate.

Tamen etsi vere virum doctum Pausaniae expositionem simplicem esse atque unam probasse concedamus,¹⁾ Hellanicum,

1) Ceterum Bethe ipse p. 113 n. 9 concedit loci pugnae in altera

quod in commemorato loco pugnae epicum forte carmen secutus est, minime efficitur quaecumque praeterea illic enarrata erant et apud periegetam explicantur singula quaeque excepisse ac de Laodamantis et Thebanorum migratione etiam dixisse: nempe illius intererat variis fontibus seu regionis cuiusque fabellis seu uno vel compluribus epicis poematis in usum vocatis unam conformare tanquam historiam. Hic vero accedit ut Glisantis mentionem ipsius illius terrae cuidam memoriae logographus potuerit debere, ab tumultu necatorum militum quem ipse illic fortasse visit profectae.

quoque fabulae forma, qua Laodamas traditus esset occidisse, populus autem sine illo duce emigrasse, potuisse fieri mentionem.

Caput II.

De Hercule.

§ 1. De Hercule et Thestii filijs. Fabula erat apud Thespios Herculem adulescentem cum leonem iugulasset qui Amphitryonis parentis Thespiique (vel Thestii secundum Hellenicum, v. Prellerum, *Griech. Mythol.* II³ 180 n. 2) regis greges in monte Cithaerone pastos depopulasset, ex Thespii quinquaginta filiabus totidem genuisse filios. De quibus uni nomen erat Stephanephoros auctore Hellenico fr. 4 = *Harpoer. s. v. Στεφανηφόρος*:

..... Στεφανηφόρου ἡρώων, ὡς ἔοικεν, ἦν ἐν ταῖς Ἀθήναις. εἶη δ' ἂν ὁ Στεφανηφόρος ἦτοί τῶν Ἡρακλέους υἱῶν εἰς τῶν γενομένων ἐκ τῶν Θεστίου θυγατέρων, οὗ μνημονεύει Ἑλλάνικος ἐν ἰ' Φορωνίδος· ἢ μήποτε τοῦ Ἀττικοῦ
5 Στεφανηφόρου τὸ ἡρώων ἦν, οὗ πάλιν ὁ αὐτὸς Ἑλλάνικος ἐν β' Ἀτθίδος μέμνηται. cf. Suid. s. v. Στεφανηφόρος, et Phot. Lex. s. eodem v. p. 537 P.

3 Θεστίου Epitome Phot. Suid., θυεστίου ACG Ald., θυέστου B || 3—4 οὗ μνημονεύει — Φορωνίδος om. Suid. Phot. || 4 ἐν β' coniecit Preller, sed v. Gutschmidium *kl. Schr.* IV p. 318 || Ἀττικοῦ] ἀστικοῦ Epitome Phot. Suid.

Atque Hellenicum, cuius maxime interesset explicare stirpium ordines, omnes quinquaginta filios nominatim enumerasse — id quod factum est apud Apollodorum quoque bibl. II 7, 8 — contendam.

Meram coniecturam esse fateor, quam tamen liceat mihi proferre, in eadem fortasse habendum esse genealogia eum Dencalionem, cuius praeter notissimum illum ex diluvio ser-

vatum mentionem fecisse Hellenicum auctor est schol. Apollon. Rhod. III 1087:¹)

Ἰαπετιονίδης: ἐκ τίνος γυναικὸς ὁ Δευκαλίων ἐγένετο Προμηθεὶ σεσιώπηται. ἔστι δὲ καὶ ἕτερος Δευκαλίων, περὶ οὗ Ἑλλάνικος ἱστορεῖ, καὶ ἄλλος ὁ Μίνωος, περὶ οὗ Φερεκίδης, καὶ τέταρτος ὁ Ἄβαντος, οἱ μνημονεύει Ἀριστιππος ἐν Ἀραδικοῖς.²)

Deucalionem nimirum quendam Hyginus (fab. 162) inter Herculis filios enumerat, quamvis ex Thespiade aliqua eum genitum esse non tanta fiducia Sybel apud Roscherum *lex.* I 997 ex verbis Hygini adeo depravatis debuerit elicere. Neutrum autem nomen nec Stephanephorī nec Deucalionis quod in Apollodori loco supra commemorato inveniatur, non mirum est; nempe nihil impedit, quominus varia ab diversis auctoribus prolata esse nomina credamus, praesertim collatis eis quae Hyginus l. l. collegerit.

§ 2. De Herculis contra leonem Nemeaeum pugna.

Ad Herculis pugnam cum Nemeaeo leone initam veri simillimum est spectare fragmentum ab Steph. Byz. s. v. *Βέμβινα* servatum: Ἑλλάνικος δὲ Βέμβιναν καὶ πόλιν φησίν.³) Quo ipso loco prope Nemeam sito cum leone decertatum esse saepius videntur antiqui scriptores, certe antiquiores enarrasse: Panyasis de „*Βεμβινήταο λέοντος*“ pelle verba fecit (apud Steph. Byz. l. l. — fr. 1. 2 Kinkel); cf. Herculis ipsius de pugna narrationem apud Theocritum XXV, praecipue v. 220.

§ 3. De Abdero. De Abderi iuvenis praecipue Herculi dilecti nece crudelissima Hellenicus auctor est apud Steph.

1) Desideratur fragmentum apud Muellerum ceterosque.

2) Quo Apolloniani interpretis testimonio adhibito non licet denegare etiam de ceterorum Deucalionum uno vel altero Hellenicum verba fecisse velut de Minois filio, quem satis insignem fuisse sciamus: si quidem minime omnium ex interpretum silentio quicquam licet concludere; sed et Hellenicum et Pherecydem (fr. 51^a M.) de clarissimo Deucalione Pyrrhae coniuge constat enarrasse.

3) Iam Mueller FHG IV p. 630 recte usus est frustulo.

Byz. s. v. Ἀβδηρα = fr. 98 M.: Ἀβδηρα, πόλεις δύο. ἡ μὲν Θράκης, ἀπὸ Ἀβδήρου τοῦ υἱοῦ Ἑρμοῦ (Ἑρμίου libri, em. Meineke) Ἡρακλέους ἐρωμένον, ὃν αἱ Διομήδους ἵπποι διεσπάσαντο, ὡς Ἑλλάνικος καὶ ἄλλοι φασιν.

Lesbius igitur illa narratione secutus est vulgatam fabulam qualem perhibet Apoll. bibl. II 5, 8. Quare ne quis opinetur Hellanicum fontem esse Apollodorea expositionis — videas quae disputata sunt in „*Hellaniceis*“ (*Philol.-Hist. Beiträge, Curt Wachsmuth zum sechzigsten Geburtstag überreicht, 1897*) p. 75 sq. — etsi similia quaedam in Hellanici ramento et Apollodori loco deprehenduntur verba (Ἡρακλέους ἐρωμένος apud utrumque, διασπάσασθαι — ἐπισπάσασθαι), quae tamen tritiora sunt quam ut rationem ullam inter eos intercedere possint comprobare.

§ 4. De Herculis adversus hydram Lernaeam cancrumque pugna. Hell. fr. 40 — schol. Plat. Phaed. p. 89 C (p. 895 ed. Baiter-Orelli-Winkelmann): Ἡρόδωρος δὲ καὶ Ἑλλάνικός φασιν, ὡς ὅτε τὴν Ὑδραν Ἡρακλῆς ἀνήρει, τὴν Ἡραν αὐτῷ καρκινον ἐφορμηῆσαι, πρὸς δύο δὲ οὐ δυνάμενον μάχεσθαι σύμμαχον ἐπικαλέσασθαι τὸν Ἰόλεων, καὶ ἐντεῦθεν ἐρηθῆναι τὴν παροιμίαν (scil. πρὸς δύο οὐδ' ὁ Ἡρακλῆς).

Cancer igitur Iunonis iussu hydrae cum Hercule pugnanti auxiliatum esse Hellanicus narravit. Illius adiutoris notitiam habuisse iam Hesiodum Theog. 314 sqq. — id quod vult Wilamovitz, *Eur. Her.* I² 51 n. 86 — ex Iunonis ira Iolaique auxilio commemoratis non efficitur: Iunonis nimirum adversus heroem odium vel inde satis elucet, quod hydram illa ipsa aluerat: ἀπλητον κοτέουσα βίη Ἡρακληεῖη (v. 315); Iolaus autem contra ipsam hydram subsidio venit amico, cum capita illius ambussisse dicatur. cf. Diod. IV 11 §§ 5—6, ubi nil additur de canero.

At Panyasis narraverat de altero illo Herculis hoste: apud [Eratosth.] *Catast.* 11 — fr. 3 Kinkel: Καρκινον: οὗτος δοκεῖ ἐν τοῖς ἄστροις τεθῆναι δι' Ἡραν, ὅτι μόνος Ἡρακλεῖ τῶν ἄλλων συμμαχοῦντων, ὅτε τὴν ὕδραν ἀνήρει, ἐκ τῆς λίμνης

ἐκπηδήσας ἔδακεν αὐτοῦ τὸν πόδα, καθάπερ φησὶ Πανύσιος ἐν Ἡρακλείᾳ. Θυμωθεὶς δ' ὁ Ἡρακλῆς δοκεῖ τῷ ποδι συνθλάσαι αὐτόν.

Inter Panyasim et Hellenicum permagnum apparet discrimen: apud hunc cancer missus est ab Iunone, Iolaus tunc demum ab Hercule arcessitur; apud Panyasim manifestum est sua sponte cancrum succurrisse, Iolaum (comprehensum illo τῶν ἄλλων συμμαχοῦντων; Galeni coniectura τοῦ Ἰολάου συμμαχοῦντος propter illud μόνος voci ἄλλοι oppositum abicienda est) iam antea amici fuisse socium. Eadem vero discrepantia quoniam est Apollodorum inter bibl. II 5, 2 et Halicarnassensem poëtam, non merito mihi videtur Ric. Wagner, *Curae mythogr.* p. 156/7 ex concentu verborum ἔδακεν — τὸν πόδα (Pan.) et δάκνων τὸν πόδα (Ap.) similitudinem quandam Apollodoreae et Panyasis narrationis statuisset, praesertim cum ex illorum verborum communi usu ut nimis usitatorum nec proprii cuiusdam coloris quicquam prae se ferentium nihil deberet effici. At cum Hellenico conspirat bibliothecae auctor, neque adverser si quis in hac expositione Hellenicum quoddam subfuisse Apollodori fonti coniciat.

De cancro illam hydrae adiutore narrationem ex satis antiquo nec parvae auctoritatis carmine originem ducere inde colligitur quod quantum illa valuerit intellegimus ex anaglyphis ac vasis pictis quae plerumque illam fabulae formam exhibuerint: cf. Wilamovitzium l. l. et Furtwaenglerum apud Rosch. I 2198.

Hellenicum igitur illa fabula proverbium πρὸς δύο οὐδ' ὁ Ἡρακλῆς interpretatum esse ex ipsis evincitur scholiastae Platonis verbis (ἐηθῆνα); et apte conferas fr. 115 = Zenob. prov. V 61, ubi etsi non aperte dicitur logographus ex Pitanae casibus proverbium Πιτάνη εἰμί explicasse, tamen non neglexisse eum hoc αἴτιον videtur concludendum.

Satis antiquum esse illud proverbium cognoscitur ex Archiloch. fr. 144 Bergk; nec tamen qua ille usus sit explanatione scimus. Variis videlicet modis a viris doctis circumferebatur explanatum, seu spectare illud putabant ad Her-

culem ab Pherandro et Elato pugna victum, seu ad pericula ab Molionidibus heroi intenta (v. schol. Plat. l. l.), seu ad hydrae cancrique rem. Cuius explicationis antiquissimi testes existunt Hellanicus et Herodorus: quorum utrum alter auctor etiam fuerit an ab priore quodam scriptore exceperit uterque nescimus. Secutus autem est illos Plat. Phaed. 89^c et Euthyd. 297.

§ 5. De Herculis adversus Stymphalidas aves pugna. schol. Apoll. Rhod. II 1052 = fr. 61 M.: *Φερεκύδης δὲ φησιν οὐ γυναικας, ἀλλ' ὄρνιθας εἶναι καὶ ἀναιρεθῆναι πρὸς Ἡρακλέους πλαταγῆς δοθείσης αὐτῷ πρὸς τὸ κτυπεῖν καὶ ἐκφοβεῖν αὐτάς. ὁμοίως καὶ Ἑλλάνικός φησιν (τὴν δὲ Στυμφαλίδα λίμνην φασὶ διὰ βερέθρων ἐκδοθεῖσαν ξηρανθῆναι). Quod suppletur atque accuratius illustratur scholio v. 1055: φασὶ δὲ αὐτὴν (scil. τὴν πλαταγὴν) Ἡραιστότευκτον οὖσαν Ἡρακλεῖ παρὰ τῆς Ἀθηναῖς δοθῆναι. ὁ δὲ Ἑλλάνικός φησιν ἐαυτῷ κατασκευάσαι.*

Ex scholiastae testimonio perspicitur nec Pherecydem neque Hellanicum Mnaseae illam euhemeristicam quae dicitur fabularum explicationem sibi ascivisse, qui non aves, sed mulieres Herculi non obsecutas fuisse Stymphalidas contendit. Neque omnino eum Lesbium fuisse qui utique humanae rationi quodammodo comprobandas opinaretur fabulas, iam docuit Gutschmid p. 322.

Ipsum igitur Herculem crepitaaculum quo fugaret aves confecisse Lesbium memoriae prodidit; qua re commotus Vulcani et Minervae illum subsidio usum esse aut negaverit aut certe reticuerit, vix satis perspicitur; illa ratione αἴτιον quod vocatur num forte exposuerit, in medio relinquendum.

De ipso heroe illius rei inventore Diodorus quoque IV 13, 2 narrat, atque haud scio an tanquam Hellaniceum illud ex hac Diodori expositione liceat elici. Tamen totam quam de Stymphalidibus avibus rerum scriptor exhibet fabulam ex Hellanico (quamvis alio quodam intercedente mythographico fonte) hauritam esse minime inde effici iterum iis, quae in „*Hellanicis*“ (*Beiträge* l. l.) explanata sunt, comprobatur. Atque omnino

Diodori vel potius Diodori auctoris in fabulis de Hercule enarrandis fontem Hellenicum minime esse ducendum ex discrepantiis gravioribus inter utriusque narrationes saepius intercedentibus recte collegit Carolus Luetke, *Pherecydea* p. 48, n. 3. Nihil tamen impedire, quominus certa cuiusdam scriptoris ramenta inveniantur atque investigentur in compendiorum fabulis undecumque congestis, loco paulo ante laudato videtur mihi comprobatum esse.

Quod vero Apollonius quoque Rhodius (II 1055 sq.) Minervae subsidium silentio praeterit, inde satis explicatur, quod poetae hoc quidem loco utique intererat alterius auxilii nullam fieri mentionem: e re potius ille duxerit tunc quidem, ut ipsi angustiis sese liberarent, celari Argonautas de Minervae erga Herculem beneficio.

Utrum necatas an fugatas esse aves sibi finxerit Hellenicus, in dubio est; duplici videlicet narratione utebantur mythographi: aut expulsas illas ex Stympthali regionibus (velut Pisandr. et Diod.) aut sagittis interemptas esse id quod in anaglyphis videmus exaratum; confuderunt vero alteram cum altera et Apoll. bibl. et ante eum Pherec.; *ὁμοίως* autem καὶ Ἑλληνικὸν φαναι dicit schol. Apoll. Rh. II 1054. Fortasse igitur Hellenicus quoque duas fabulae formas miscuit; sane discrepasse illum quodammodo cum Apollonio, qui fugatas sibi finxit aves, ex scholio videtur colligendum.

Minime certe Hellenicus inciles fossas Hercule percussisse ad exsiccandum lacum Stympthalum auctor erat, id quod contendit Wilamowitz, *Eur. Her.* I² 63, qui scholiastae extrema τὴν δὲ Στυμφαλίδα λίμνην φασὶ διὰ βερέθρων ἐκδοθεῖσαν ξηρανθῆναι ad Hellenici auctoritatem antea laudatam videtur revocare. Attamen eius quae vulgari prudentiae satisfaciat fabularum interpretationis studium coniectura Hellenico minime licet ingeri.

§ 6. De Geryonis bubus. De Geryonis bubus ab Hercule arcessitis Hellenicum verba fecisse apparet ex frgm. 41 M. = Schol. Hes. Theog. 293:

τὸν Εὐρυτιωνά φησιν Ἑλλάνικος γεγενῆσθαι ἀπὸ Ἄρεος καὶ Ἑρθείας,

et frgm. 97 — Dion. Hal. Ant. Rom. I 35:

Ἑλλάνικος δὲ ὁ Λέσβιός φησιν Ἡρακλέα τὰς Γηρύνου βοῦς ἀπελαύνοντα εἰς Ἄργος, ἐπειδὴ τις αὐτῶ δάμαλις ἀποσιρικτήσας τῆς ἀγέλης ἐν Ἰταλίᾳ ἐόντι ἤδη φεύγων διῆξε τὴν ἀκτὴν καὶ τὸν μεταξὺ διανηξάμενος πόρον τῆς θαλάττης εἰς Σικελίαν ἀφίκετο, ἐρόμενον αἰε τοὺς ἐπιχωρίους, καθ' οὓς ἐκάστοτε γίνοιτο διώκων τὸν δάμαλιν, εἴ πῃ τις αὐτὸν ἐωρακίως εἶη, τῶν τῆδε ἀνθρώπων Ἑλλάδος μὲν γλώττης ὀλίγα συνιέντων, τῆ δὲ πατρῴῳ φωνῇ κατὰ τὰς μηνύσεις τοῦ ζῴου καλούντων τὸν δάμαλιν οὐτιουλον, ὡσπερ καὶ νῦν λέγεται, ἐπὶ τοῦ ζῴου τὴν χώραν ὀνομάσαι πᾶσαν ὄσσην ὁ δάμαλις διῆλθεν Οὐιταλίαν. μεταπεσεῖν δὲ ἀνὰ χρόνον τὴν

1 τοὺς B || 3 ἐόντι: attente ionicam formam || διῆξε conieci, διῆρε libri, διῆτε Meineke *) || 5 αἰε τοὺς ἐπιχωρίους] Cobet („*observ. crit. et palaeogr. ad Dion. Hal. ant. R.*“ *Leiden* 1877, p. 29) maluit τοὺς αἰε ἐπιχωρίους **) || 10 ἐπὶ B, ἀπὸ rell. l. 1., qua in re plerumque discrepant codd. A et B || 11—12 τὴν ὀνομασίαν om. B

1) Vox διαίρειν — quod ex genuina vocabuli notione satis perspicitur (αἶρειν — tollere) — non tam peragrandi quam traiciendi habet vim, si coniuncta est cum accusativo loci (proficiscendi quoque simpliciter, si coniuncta cum praepositione). cf. Polyb. I 37, 1: καὶ διάραντες τὸν πόρον ἀσφαλῶς. I 39, 1: καὶ διάραντες εἰς τὴν Σικελίαν. V 16, 5: ὁ δὲ βασιλεὺς ἀναχθεὶς παντὶ τῷ στόλῳ καὶ διάρας τὸν κόλπον. Apud Dion. ipsum: ant. Rom. I 51 p. 129 R.: ἱερὸν καὶ αὐτόθι τῆς Ἀφροδίτης ἱερυσάμενοι διαίρουσι τὸν Ἴόνιον. I 11 p. 31 R.: Οἰνωτρος κατασκευασάμενος διαίρει τὸν Ἴόνιον. At ἀκτὴν διαίρειν = „oram traicere“ nullo modo potest dici. — Immo optime quadrat vox διαῖττειν notione usa cum impetu transeundi, peragrandi; neque abhorret a Dionysii genere dicendi paulo magis poeticis nonnumquam atque rarioribus verbis ornare studentis orationem. — cf. Herod. IV 134: τεταγμένοιισι δὲ τοῖσι Σκίθῃσι λαγὸς ἐς τὸ μέσον διῆξε. Soph. O. R. 208: ξὺν αἰς Λύκι' ὄρεα διάσσει. — Videtur autem flagitari tempus aoristii.

2) Qua transpositione (praesertim hic, ubi paulo post verbis „καθ' οὓς ἐκάστοτε γίνοιτο“ Idem fere diceretur ac verbis τοὺς αἰε ἐπιχωρίους) certe non opus est, quoniam multa exemplum eiusdem vocabulorum ordinis exstant, atque eo quem tractamus loco codices exhibent: v. Krueger, *Griech. Sprachl.* § 50, 10, n. 5; ad *Dion. Historiogr.* p. 252.

ὄνομασίαν εἰς τὸ νῦν σχῆμα οὐδὲν θανααστόν, ἐπεὶ καὶ τῶν Ἑλληνικῶν πολλὰ τὸ παραπλήσιον πέπονθεν ὀνομάτων. πλὴν εἴτε ὡς Ἀντιόχος φησὶν ἐπ' ἀνδρὸς ἡγεμόνος, ὅπερ 15 ἴσως καὶ πιθανώτερόν ἐστιν, εἴθ' ὡς Ἑλλάνικος οἶεται ἐπὶ τοῦ ταύρου τὴν ὄνομασίαν ταύτην ἔσχεν, ἐκείνῳ γε ἔξ ἀμφοῖν δῆλον, ὅτι κατὰ τὴν Ἡρακλέους ἡλικίαν ἢ μικρῇ πρόσθεν οὕτως ὠνομάσθη.

15 ἐπὶ B, ἀπὸ Δ || Verba inde ab μεταπεσεῖν δὲ ἀνὰ χρόνον (v. 11) ipsius Dionysii esse liquet, id quod vel comparatione illa insequente Antiochi et Hellanici sententiarum demonstratur.

Erythiam autem Herculem, ut Eurysthei imperium exsequeretur, profectum esse Lesbium quoque sicut poetas (velut Hesiodum) mythographosque narrasse ex Erythiae nomine matris Eurytionis, qui Geryonis greges custodiebat,¹⁾ licet colligere; praeterea quoniam tantopere Hellanici de cuiusque genealogia certa quaedam intererat pronuntiare, ut Eurytionis parentes nominaret, Martem²⁾ dico et Erythiam, ipsam hanc filiam fuisse Geryonis contenderit, id quod ab nonnullis memoriae proditum est, atque terram ex illius nomine esse appellatam.

Fabula qua Hercules cum Geryonis bubus per Italiam quae postea nominaretur iter fecisse tradebatur, Hellanicus usus est, ut nomen Italiae quod ad eam tantum paeninsulae partem novisset pertinere quae ad meridiem maxime spectat, declararet. Atque secundum Dionysium Halicarnassensem ant. Rom. I 35 primus etiam videtur fuisse illius veriloquii auctor; certe satis docto illi antiquarum rerum Romanarum investigatori instar Lesbius erat eorum, qui ista ratione Italiae nomen conarentur explicare.

Bernh. Heisterbergk in libro „*Ueber den Namen Italien*“ 1881, p. 57 sqq. huius explicationis causa Hellanicum audacter interpolasse contendit fabularem de Herculis rebus memoriam: taurum ex grege elapsum, heroem eum persecutum esse ipsum logographum ementitum tanquam antiquae memo-

1) fr. 41; in Deianirae quoque et Herculis rerum expositione Eurytion quidam commemoratur praeter illum, centaurus virginumque raptor.

2) Servius quoque ad Aen. VIII 300 patrem hunc fuisse illius dicit.

riae fabulam enarrasse. — Sed primo obtutu minime necesse est quae ipse excogitarit Lesbius tam late porrigamus, ut tauri etiam fabellam opinemur illum fabricasse: qua contra iam promulgata nixus nominis enodationem ille proposuerit.¹⁾ Potuit certe tauri fabula sola ac per se componi nulla superstructa etymologia — sicut Boeotica Cadmi bos minime ab initio coniuncta fuit cum terrae veriloquio²⁾: illius ex mytho potius videntur receptae esse partes. Nec desiderabimus puto infra causam huius de qua sermo fit fabulae fingendae. Sed re vera etiam existitisse illam sine veriloquio speramus nos ostensuros.

Exstat sane alia de Herculis in Siciliam expeditione fabulae forma, quae et etymologia illa vacet nec vituli ullam habeat notitiam elapsi, nec possit habere: apud Diod. IV 23 § 2.³⁾ Ubi Hercules arreptis tauri alicuius cornibus — quae mythi cuiusdam antiqui integumenta videntur accipienda esse — fretum Siculum transvectus postquam ad montem Erycem pervenit, pugnam suscipit provocatus ab terrae domino cuius

1) Certe haec duo praesto esse opus erat logographo, ut etymologiam enuclearet: primum quidem nomen *Ὀνιτάλλια*, deinde vocem vitulus quidque valeret.

2) Boeoticam certe bovem antiquitus cum Cadmi fabula coniunctam fuisse posse ipse concedit Heisterbergk p. 61. — Quod vero vir doctus summam vim attribuit ei notioni, quae et in Hell. fr. 97 et in schol. B 494 usurpata sit, boves videlicet totam percurrisse terram, qua deprehendatur Hellenici duplex commentum, minime ea re totam de tauro narratiunculam fabricasse Hellenicum demonstratur, non veriloquium solum inde deduxisse; nam nihil impedit quominus mythographum totam pervolasse terram bovem, quo magis illustraretur etymologiae auctoritas, putemus pressisse. — Ceterum cf. quae supra cp. I § 2 exposuimus de schol. B 494: quod illud *πᾶσαν* (p. 218 v. 26) omissum est ab bibliothecae auctore, ne id quidem fuleit Heisterbergkii sententiam: alter altero accuratius exscripsit communem doctrinae fontem.

3) Adumbrata est fabula ab Herodoto quoque V 43 et Pausan. III 16 §§ 4 et 5 (secundum Timaeum: v. Bethium, *quaest. Diod. mythogr.* p. 35). Quae fabula num ab Doriensibus demum ut terrae occupationem sancirent excogitata sit, non est quod curemus; Hellenici certe aetate iam dudum illam existitisse liquet.

nomine appellata est illa regio: uterque proponit certaminis praemium: alter Geryonis boves, terrae regnum alter. Qua in fabula, siquidem virtutis tanquam illi certamine congregiuntur, nullum locum esse apparet tauro e grege elapso, ab Eryce vero intercepto.

Sed aliter enarrata est res apud Apollodorum bibl. II 5, 10, 9: ubi tauri fuga Hercules adducitur, ut in Siciliam transgressus cum Eryce manus conserat, qui bovem in suos greges receptum illi noluerit reddere. Hic de Italiae nomine quoque verba fiunt. Quae versio si ita coniuncta sit cum terrae veriloquio, ut illa quoque ad Hellenicum redire putanda esset, is simul investigarit, qua de causa Hercules cum Eryce pugnam commisisset: una igitur mercede duas assecutus sit res: excogitata de bovis fuga fabula et Italiae notationem et causam Herculis in Siciliam expeditionis expiscatus sit. Tamen id ipsum movet scrupulos!

Immo ego quidem censeo tauri fugam ideo excogitatam esse ut quamobrem Hercules in Siciliam transvectus esset et cum Eryce certasset explanaretur.¹⁾ Et haud scio an mythicum quoddam substructum latere liceat opinione augurari: intercedit fortasse conexus quidam obscuritate quamvis obvolutus inter hunc et Diodori taurum quo Hercules fretum transvectus est.

Quod unum quoddam argumentum est, quo tauri fabulam non veriloquii demum gratia ab Hellenico fictam in Herculis fabularum orbem irrepsisse commovear ut existimem.

Iam vero accedamus ad ipsum Apollodoreum locum. Apoll. II 5, 10, 9: ἀπὸ Ῥηγίου δὲ εἰς ἀπορρήγνυσι ταῦρος, καὶ ταχέως εἰς τὴν θάλασσαν ἐμπεσὼν καὶ διανηξάμενος (εἰς) Σικελίαν, καὶ τὴν πλησίον χώραν διελθὼν τὴν ἀπ' ἐκείνου κληθεῖσαν Ἰταλίαν. Τυρρῆνοι γὰρ Ἰταλὸν τὸν ταῦρον ἐκάλεσαν ἤλθεν εἰς πεδῖον Ἐρικκος, ὃς ἐβασιλευεν Ἐλύμων.

Quae quidem exarata videamus verba non salvo uti sensu apparet: nunquam enim Siciliae ulla pars appellata est Italia²⁾;

1) Nam quam simulavit Diodori auctor causam „βουλόμενος ἐγκυκλωθῆναι πᾶσαν Σικελίαν“ (IV 23 § 1) vix puto cuiquam satisfacere.

2) Sane Hellenicae narrationis (apud Dion. Hal. I 35) si ipsa sola

at si non ad verba interpreteris locum, sed artius contractam putes scriptoris sententiam, tamen taurum in paeninsulam Italiam revertisse concedendum est. Sed ita si rem explices, ilico alienum quoddam insertum esse intellegis, deprehendis interpolatoris vestigia. Sin transponenda opineris verba *καὶ τὴν πλησίον χώραν — ἐκάλεσαν* ante *καὶ ταχέως* (id quod tamen vel illud *ταχέως* videtur improbare) orbem quendam bovem emensum esse efficiatur, ut qui primum quidem cum grege pervenisset usque ad Rhegium, deinde elapsus peragraret regiones a mari remotiores, denique reversus Rhegium in Siciliam tranaret. At haec rerum condicio nonne interpolationis speciem dilucidissimam prae se fert? Si bibliothecae textum nec depravavit interpolator neque ipse auctor, certe fabula interpolata erat in compendio illo mythologico uberiore, unde manavit Ps. Apollodori libellus.

At nonne potius prave inserta est Rhegii etymologia? Nempe duplex existit ratio: aut Rhegii aut Italiae genuinae expositioni subiunctum est veriloquium. At in Apollodori textum ne quis opinetur irrepsisse oppidi notationem, obstat vox *ταχέως*: ilico nimirum taurus in mare sese inicit. Restat, ut Italiae etymologiam prave ingestam esse censeamus.

Sequitur certe fabulam quoque de tauro ex

verba spectemus, Lesbios insulae etiam cuidam parti nomen Italiae attribuisse potest videri: nam Herculem ad oram statim maritimam Siciliae repperisse bovem non est quod credamus, immo aliquantum etiam insulae eum pervolasse veri simile est. Tamen quid scriptor dicere voluerit, manifestum est; neque in verborum quasi cortice haerentem sensum licet neglegere. Adde quod illas quoque regiones versus nomen illud patescere nihil aliunde constat (etiam Sophoclis in Triptolemo verba [fr. 541 N., apud Dion. Hal. I 12 § 2], quamvis eis quae apud Paulyum *Realencykl.* IV p. 320 l. 46 sqq. dicuntur contrarium videatur indicari, Siciliam eum discrevisse docent ab Italia; neque Antiochi Syracusani liber quem de *Ἰταλίας οἰκισμῶ* conscripsit pars solum fuit historiae Siciliae). Neque vero Dionysium voluisse Italiae nomen in Siciliam quoque trahi cum toto illius sententiarum conexu ostenditur tum finibus quibus accurate Itali regnum Antiocho auctore paulo supra circumscribat (cf. Strab. VI p. 254/5) significatis. — In universum conferas Ed. Meyerum, *Gesch. d. Alterthums* II § 316.

grege elapso exstitisse sine Italiae nominis denodatione.

Tamen ne id quidem existimandum antiquitus proprieque illam cohaesisse cum narratione de Rhegii nomine facta; cuius multo usitatior erat altera explicatio: fissuram scilicet factam esse aliquando inter Italiam et Siciliam (ῥήγνυμι).

Itaque haec incrementa erant fabulae: primum quidem quomodo Hercules in Siciliam transgressus ut cum Erycmano consereret factum sit, tauri fuga Herculisque persecutione declaratum est, cui narrationi postea et Hellanicus adiunxit Italiae veriloquium, et alius quis Rhegii notationem. Apollodoreae autem narrationis pro fundamento atque summa habenda est tauri fabula addita Rhegii etymologia. Postea vero aut in ipsius bibliothecae textum ab interpolatore quodam inserta sunt verba τὴν ἀπ' ἐκείνου κληθεῖσαν Ἰταλίαν· Τυρῆγγοὶ γὰρ Ἰταλον τὸν ταῦρον ἐκάλεσαν (Ric. Wagner, *comment. Ribbeck*. 1888 p. 150 sq. neque est quod de eiusmodi interpolationibus dubitemus ut in enchiridio scholarum in usum confecto¹⁾); aut pravissime ipse sese bibliothecae auctor interpolavit, ut Italiae veriloquium aliunde compertum fabulae insereret; aut denique ex enchiridii fonte, ampliore quodam historiae fabularis compendio, ubi illa etymologia praeter bovis narratiunculam cum Rhegii notatione coniunctam fuerit commemorata, veriloquium Italiae compilatum est atque confusum cum altero.

At Carolus Luetke, *Pherecydea* 1893 p. 46, Rhegii nominis denodationem ingestam esse, ab ipso fortasse Ps. Apollodoro, itaque ne is quidem transponendum quicquam censet: sed supra videmur nobis exposuisse de Rhegii veriloquii in Apollodorea quidem narratione genuino loco non esse dubitandum.

Cum igitur tauri fabulam aliquando exstitisse intellexerimus sine Italiae nominis explicacione, nullam prorsus sequitur necessitatem apparere ab ipso Hellanico

1) cf. Hercherum in *Hermes* vol. V 288sq. et in *Philol.* IV 569 sq., quem tamen modum saepius excessisse in constituendis interpolationibus demonstravit Ric. Wagner loco supra laudato.

illam etymologiae gratia fabricatam esse atque in Herculis fabularum cyclum ingestam. Immo retractasse fabulas putandus est Hellanicus, in suum usum convertisse, tanquam *αἰτλοῖς* eis abusum esse, non invenisse.

Praeterea elucet ipsam Apollodori fabulam ab Hellanico alienam esse; inserta autem illa etymologia nescio quibus aut quot rivulis ex illo fluxerit.

Aliter interpretatus est nomen Italiae Timaeus¹⁾ fr. 12 — Gell. N. A. XI, 1; reiecta prorsus ea, quam Herculis fabula explicationis dabat ansam, vocem *Ἰταλος* graecam esse contendit atque boum fecunditate appellatam esse terram, vocis *Ἰταλος* vi paulum deflexa: v. Heisterbergkium p. 62 sq. Quae vero ille exposuit de progressu et commutatione veriloquii memoriae, hoc vitio laborant summo, quod quae temporis ratio intercedat Timaeum inter et Ps. Apollodorum plane negligit: bibliothecae auctori locum dat ante Sicularum rerum scriptorem.

Atque Timaeus quam excogitavit etymologia quamvis maiore videatur floruisse apud Romanos praecipue gratia (cf. Pisonem annalium scriptorem fr. 1 Peter; Varronem de R. R. II 5, 3 aliis locis), tamen ne Hellaniceae quidem desiderantur vestigia doctrinae; sed Varronem De R. R. II 5, 3 („alii scripserunt, quod ex Sicilia Hercules persecutus sit eo (scil. in Italiam) nobilem taurum, ut diceretur Italus“²⁾ quae Hellaniceae etymologiae subsit fabulam prorsus convertisse in propatulo est.³⁾ Quod minus Lesbii nominis explicationem complexi esse antiqui videntur, Italiae nomine latius paulatim propagato fortasse declaratur: Hellanicus videlicet Italiam intellexit

1) Longe alia ratione, ab Italo scilicet rege Antiochus Syracusanus deduxit Italiae nominis originem; de hoc hic quidem tacendum.

2) Error videtur subesse Schneideri adnotationi ad Varr. De R. R. II 5, 3, qui *script. Rei Rust. Vet. Lat.* I p. 440 prisco Catoni Hellanici supponat mentionem cum variis rerum depravationibus, cum tanquam Originum frustulum exhibet haec: „Et si Graeci de more quidam a bobus Herculis, vel quod optimas gignat Italia, ut ait Hellanicus, aut a vitulo egresso, ut Herodotus, vel quidam Graeci boves vocant *ἰταλούς*, ut fabulatur Timaeus“. Quod fragmentum nusquam alibi mihi occurrit quaesitanti.

Leipziger Studien. XVIII.

eas quae nunc nominantur Calabria regiones easdemque etiam Aristoteles; Timaeus auctor est novae illius etymologiae, cum interim usque ad Arnum et Aesin promotum sit nomen. Abhinc certe Timaei veriloquium magis videbatur idoneum esse quo explicaretur terrae nomen toti prope paeninsulae inditum, cum Hellanici narrationem minime ad totam Italiam spectare manifestum esset.

§ 7. De Herculis apud Omphalam servitio. Hellanicum quoque apud Omphalam Lydiae reginam aliquantum temporis in servitio viventem fecisse Herculem Steph. Byz. docet s. v. Ἀκέλης = fr. 102 M.:

Ἀκέλης πόλις Λυδίας . . . ἔοικε δὲ λέγεσθαι ἀπὸ Ἀκέλου τοῦ Ἡρακλέους καὶ Μαλίδος παιδός, δούλης τῆς Ὀμφαλίδος, ὡς Ἑλλάνικος . . . Ἑλλάνικος δ' εἶπεν „εἰς πόλιν Ἀκέλην“· ἐχρῆν γὰρ Ἀκέλητα εἶναι.

1 Ἀκέλης propter Stephani (minime Hellanici ut voluit Mueller FHG I 59) verba ἐχρῆν γὰρ Ἀκέλητα εἶναι Salmasius, Ἀκέλη libri || Λυδίας Holsten quem sequitur suo iure Meineke, Λυκίας libri | 2 Ὀμφαλίδος libri, tuetur R. Unger *Theb. Paradox.* p. 300, Ὀμφάλης Salmasius et Meineke.

Lesbius igitur Herculem cum apud Omphalam serviret ex Malide illius ancilla Aceletem narravit genuisse, cuius nomine appellaretur Acele Lydiae oppidum (aliter locum nominavit ethnographus Aceleta). Atque secutus est Hellanicus fabulam vetustiore[m] ea qua Omphalae reginae ipsius Aceles ferebatur filius. Dilucidissime enim qua progression[e] usa sit haec memoria dignoscimus.

Panyasim quamvis schol. Vict. ad Hom. Ω 616 (= fr. 17) doceat dixisse de νύμφαις Ἀχελητίσι, minime efficitur eum ut Herculis filii Aceletis (= Acheletis) fecisse mentionem; contra non neglegendum est apud schol. Apoll. Rh. IV 1149, cum verba fiant de Herculis in Lydia peregrinatione, duos illum commemorare herois filios, quibus ad sanitatem reductus fluvii cuiusdam Hylli salubritate ab eodem nomina indiderit Hyllus. Diserte autem de Herculis apud Omphalam servitio

dicit primus Pherecydes apud schol. φ 22 — etsi ipsam fabulam multo vetustiore esse consentaneum est: levissime tangit eam Aesch. Agam. 993 sq. Kirchhoff. Sexto nimirum a. C. n. saeculo a Graecis — cf. Wilamovitzium, *Eur. Her.* I² p. 77 n. 143; Ed. Meyerum, *Gesch. des Alterthums* II § 176 n. — fabula videtur excogitata esse Lydiae regum familiam (ante Mermnadas regnantem) ab Hercule originem duxisse. Cuius rei testes habemus Hellanicum, quem verba fecisse de Acelete filio herois ex serva quadam Omphalae nato supra vidimus, et Herodotum, qui I 7 Herculis filium atque Jardani ancillae (Alcaem[=Acelem?]) Lydorum regnum enarrat suscepisse. Novum incrementum fabulae deprehendimus, quod apud schol. Ω 616 ex ancillae Herculisque filio factus sit Omphalae reginae ipsius Herculisque prognatus. Denique in mythologico illo compendio — vel si mavis compendiis — quo contineantur Apoll. bibl. II 6, 3 cl. II 7, 8, 9 et Diod. IV 31, Herodotea etiam narratione adhibita Omphala Iardani facta est filia; cf. Tab. Farnes. (Jahn-Michaelis, *Bilderchroniken* p. 69 l. 208 sqq.): καὶ εἰς Ἀνδρίαν ἐστρατεύσατό ποτ' Ὀμφάλαν τὰν Ἰαρδάνου καὶ . . .

Monstratis igitur fabulae incrementis atque progressu non sine causa videor mihi adductus esse, ut fabulam qua Lydorum reges ab ipsa Omphala et Hercule originem ducere ferrentur, post Hellanicum ortam esse, logographum testem extitisse censerem antiquioris narrationis: is enim ancillae filium primum Lydiorum Heraclidarum appellabat.

Atque mireris forte nondum ex Omphala oriundos fuisse Lydios Heraclidas ferri exeunte quinto a. C. n. saeculo utpote quibus temporibus non iam minister modo Omphalae ab deis iussus Hercules coeptus sit depingi, sed tanquam amator atque obnoxius muliebribus illius imperiis. Etsi nimirum Wilamovitz, *Eur. Her.* I² p. 71 sqq., cuius argumentis adminicula quaedam admovit C. Tuempel, *Philol.* n. S. IV 607 sqq., summum illud haud dubie ostendit antiquitas Omphalae fabulam non in Lydia, sed in Graeciae regionibus septentrionalibus collocatam fuisse, tamen facere non possum quin

usque adeo faveam partibus Friderici Caueri (*Rhein. Mus.* XLVI 245), ut quinto iam a. C. n. saeculo, non Hellenistarum demum temporibus, Herculem Omphalae dominae parentem atque effeminatius sese gerentem fictum esse arbitrer: nempe si comoediarum poetae, cum Aspasiam, ut quam cum Pericle haberet rationem significarent, *νέα* Ὀμφάλην appellarent (Plut. Per. 24, schol. Plat. Menex. p. 391), ab multitudine audientium volebant iocum atque irrisionem intellegi, iam tunc Herculis apud Omphalam servitium necesse est in risum converti coeptum sit. Quodsi Wilamovitz, *Eur. Her.* I² p. 71 n. 128 dicit Sophoclis Trachiniarum tantum notitia opus fuisse, ut quid sibi vellet illud *νέα* Ὀμφάλη perciperetur, vix puto hoc sufficere: apud Sophoclem scilicet Hercules necessitate coactus in Omphalae ministerio est, summa illius indignatione affectus (v. 248 sqq.) non ipse in dedecus atque sua sponte incurrit, non tam mulieri aut ipsius libidini servit quam dei imperio, v. 251. At longe aliam apparet comicos poetas Periclis et Aspasiae necessitudinem voluisse describere; elucet ergo quantopere vacillaret atque claudicaret comparatio Sophoclei Herculis et Periclis, qualem quidem comici vellent notare!

Quamvis igitur in ludibunda poesi scaenica coeptum esse Herculem mollius sese gerentem apud Omphalam induci arbitremur, tamen in universum iam tunc illam meram tanquam et genuinam habitam esse memoriam minime inde debet colligi.

Immo re vera nihil nisi servum Omphalae fuisse heroem ipsum invitum (sicut antea fuerat Eurysthei) tunc etiam creditum esse, imaginem vero illam ridiculam lascivia tantum comicorum iocorum propositam documentum mihi videtur vel illud esse, quod ex Omphala liberos genuisse Herculem nondum sibi finxerunt homines, sed ex ancilla reginae heroï prognatam esse stirpem memoriae prodiderunt. Quinto igitur saeculo comoediis vel satyricis fabulis Hercules Omphalaeque derideri postquam coepti sunt atque depravari, paulatim tanquam ex antiquae fabularis memoriae auctoritate molliter vitam degisse atque suis partibus prorsus commutatis credebantur.

Hellaniçi autem temporibus duplex de illis ferebatur sententia: altera genuina atque severa, quam sequerentur genealogi mythographi severiores poetae, altera solutior iocosaque atque nascens ex scaenae ludis.

§ 8. De Hercule et Archia. Athen. IX p. 410^F—
fr. 3 M.: Τὸν δὲ τῷ χερνίβῳ ῥάναντα παῖδα διδόντα κατὰ χειρὸς Ἡρακλεῖ ὕδωρ, ὃν ἀπέκτεινεν ὁ Ἡρακλῆς κονδύλῳ, Ἑλλάνικος μὲν ἐν ταῖς ἱστορίαις Ἀρχίαν φησὶ καλεῖσθαι, δι' ὃν καὶ ἐξεχώρησε Καλυδῶνος. ἐν δὲ τῷ δευτέρῳ τῆς Φορωνίδος Χερίαν αὐτὸν ὀνομάζει.

Cal ydone apud Oeneum socerum versatum Herculem inconsulto occidisse puerum in convivio ministrantem pervulgata Graecorum erat fabula,') quam Hellenicum quoque secutum esse elucet ex fragmenti verbis δι' ὃν καὶ ἐξεχώρησε Καλυδῶνος. De nomine vero pueri varia tradiderunt antiqui, quae satis multa collegit Athenaeus IX 410 sq. Atque in compendia fabularis historiae nomen receptum est Eunomus (Apoll. II 7, 6, 2 et Diod. IV 36, 2 [Eurynomus=Eunomus, Bethè, *Quaest. Diod. mythogr.* p. 74 n. 91]), cuius Herodorus, quem imprimis constat operam collocasse in Herculis fabularum cyclo exponendo, testis exstiterat. Hellenicus autem illum 'ἐν ταῖς ἱστορίαις' Archiam, 'ἐν τῷ δευτέρῳ τῆς Φορωνίδος' Cheriam nominavit. Illius vero memoriam praeter Athenaeum exhibere Eustathium ad *Odyss. φ 28* = p. 1900, 25 manifestum fit comparatis Eustathii et Athenaei verbis, cuius ille vestigia presserit:

Eustath.	Athen.
καὶ Ἀρχίαν ἢ Χαιρίαν παῖδα κονδυλίσας ἐξήψεν εἰς ἀνέγερτον, δόντα αὐτῷ κατὰ χειρὸς ὕδωρ καὶ τῷ χερνιβίῳ ῥάναντα (sic scribendum pro ῥάναντι).	τὸν δὲ τῷ χερνίβῳ ῥάναντα παῖδα διδόντα κατὰ χει- ρὸς Ἡρακλεῖ ὕδωρ, ὃν ἀπέκτεινεν ὁ Ἡ. κονδύλῳ, 'Ἑλλάνικος . . . Ἀρχίαν . . . Χερίαν . . .

1) Unus Pausanias II 13, 8, qui puero nomen fuisse dicit Cyatho, Phlunte illum necatum esse mirabili satis narratione memoriae prodidit.

Quod inter Eustathii *Χαιρίας* et Athenaei *Χερίας* intercedere videatur discrimen, scribendi modo varia ratione explicatur. Formam *Χερίας* pro corruptela habendam esse veri nominis *Ἀρχίας* Casaubonus auctor erat ad Athen. animadvers. V 283 Schweigh., cum Mueller FHG II p. 36 (ad Herodori fr. 31) formam *Χερίας* censeret praestare. Sed cum utriusque nominis *Ἀρχίας* et *Χαιρίας* (nusquam probatur forma *Χερίας*) in titulis plura exstent exempla, Athenaeum vel Athenaei fontem altero loco prave exaratum invenisse nomen vix iudicaverim. Neque enim mirum videtur Hellenicum in alio opere aliter eandem nominasse personam, si quidem levioris certe agitur momenti res, cf. I § 1.

Athenaeus, cuius intersit discrepantias proferre mythographorum narrationum, ubi quibus variis modis a scriptoribus nomen pueri profligati circumferatur enumeret, tamen de illius patre unius Nicandri commemorat testimonium. Unde Herodorum et Hellenicum omnino non habuisse notitiam parentis nominis, id quod voluit Wernicke apud Wissowam II 461, eo minus licet colligi, quod Hellenicum certe maxime genealogiis indagandis aut statuendis constat operam navasse. Mihi idcirco potius, quem patrem fuisse pueri mythographi illi memoriae prodidissent, silentio videtur praeterisse Athenaeus, quia non tanta de illo esset memoriae varietas. Vulgata autem fabula erat Architelis cuiusdam puerum fuisse filium: Apoll. II 7, 6, 2 et Diod. IV 36, 2. Quos cum Herodori auctoritatem secutos esse supra viderimus in filii nomine edicendo, patris etiam ex eodem ab illis fonte puto haustum esse nomen; Herodorum vero et Hellenicum quoniam non discrepasse inter sese Athenaeus ipse videtur indicare — cf. quae modo dixi de eius silentio —, Lesbium quoque Architelem nominasse pueri parentem vix audacius concluditur.

§ 9. De Hercule Argonautarum socio. Ex schol. Pind. Nem. III 64 — fr. 33 M.: *Ἑλλάνικος πάντας τοὺς ἐν τῇ Ἀργοῖ πλείσαντας Ἡρακλεῖ* (contra Amazones scilicet profecto) *συστρατεῦσαι φησι* Herculem Hellenico auctore Argo-

nautarum fuisse aequalem etsi apparet, tamen num expeditioni in Colchidem terram susceptae logographus illum interfuisse finxerit, quoniam minime inter poetas vel mythographos antiquos constabat, ex ramento illo non licet cogi. Nam ob tempus illud aor. *πλεύσαντας* neque neget quisquam neque credat Herculis incursionem in Amazones factam insertam fuisse Argonautarum expeditioni, id quod opinari videtur C. Luetke, *Pherec.* p. 48 n. 3 extr.

At commemoravit Hellanicus Aphetas ad sinum Pagasaeum sitas, quod oppidum in Argus navis historia Herculesque ut Argonautarum socii locum habet:

Steph. Byz. v. *Ἀφεται* = fr. 35 M.: *πόλις τῆς Μαγνησίας. Ἑλλάνικος ὅτι ἐντεῦθεν δευτέραν ἄρρεσιν ἢ Ἀργῶ ἐποίησατο. ἢ ὅτι ἐκεῖ οἱ Ἀργοναῦται τὸν Ἡρακλέα κατέλιπον....*

Cum Mueller fragmentum determinat Hellanici nomine, Meineke post eius nomen ponit colon, post vocabulum *ἐποίησατο* comma: vocis igitur *Ἀφεται* duplex illud interpretamentum vir doctus tribui vult Lesbio. Atque si vere ille iudicaverit, Hellanico auctore Aphetis Hercules ab Argonautis relictus est. At ubi ad vim ac naturam libri Stephani Byzantii, qui quidem aetatem tulerit, respeximus atque epitomam solam totius libri (vel librorum, una parte excepta) summa persaepe indiligentia incuriaque confectam¹⁾ ad nos pervenisse reputavimus, illud tantum licet contendere Hellanicum Aphetarum aliquam fecisse mentionem; utram vero nominis enodationem secutus sit, ex ipsis epitomatoris verbis non perspicitur.

Sed summi momenti est fr. 39 M. — schol. Apoll. Rh. I 131: *Ἦλας: οὗτος Ἡρακλέους ἐρώμενος, υἱὸς δὲ Θειοδάμαντος τοῦ Ἀρίσπορος. καὶ Μυασέας μὲν οὕτως. Ἑλλάνικος δὲ Θειομένη ἀπὸ Θειοδάμαντος (Θειομένητα Θειοδάμαντος cod. Laur., corr. Sturz, *Hell. Lesb. Fragm.*² 1826, p. 116 cl. schol. 1207) et schol. Apoll. Rh. I 1207: *τὸν Ἦλαν ὃ μὲν Ἀπολλάνιος Θειοδάμαντός γησιν υἱὸν εἶναι, Ἑλλάνικος δὲ Θειομένουσ.**

1) cf. Atenstaedtium, *De Hecataei Milesii fragmentis quae ad Hispaniam et Galliam pertinent*, *Leipzig. Stud.* XIV p. 68sqq.

Unde Hellenicum non Thiodamam (= Thiomenem) solum, Dryopum regem, quem cum esurienti cibum nolisset praeberere, Hercules Calydone fugiens narrabatur iugulasse, verum Hylam etiam illius filiolum, quem heros postea secum duxit, novisse apparet.

Hylae autem fabula¹⁾ ex Mysia duxit originem. Atque quamvis in Graecorum fabulas recepto semper in Mysiae ei unde procreatus erat solo permanebat locus.²⁾ Herculem igitur, ut primum cum iuvene illo pulchro coniunctus est, Cium perducitur, ubi Hylas supremum diem obisset, necesse fuit. Atque iam Cinaethonem, qui inter cyclicos poetas epicos numerabatur, de Hercule in Mysia deliciis orbatō verba fecisse quanquam schol. Apoll. Rhod. I 1357 videtur comprobare, tamen Seeligerum l. l. adeo recte puto iudicasse de interpretis testimonio, ut nihil censeam ex illo debere elici.³⁾ Necdum eo, quod Aeschylus (Pers. 1025 Kirchhoff) de vagantibus Mysiis indicat, Hylae historiolum inter Herculis fabulas receptam esse firmatur; at Hellenicus quoniam Thiomenem — Thiodamam atque ipsum Hylam commemorat qui nunquam fabulis inducantur sine Hercule, Cium illum iuvenem tunc quidem in herois illius Graecorum summi fabulas⁴⁾ insertum fuisse testis est. Itaque in Mysiam quoque logographum Herculem illius fabulae gratia

1) De qua vide quae nuper (praeter Seeligerum in Roscheriano lex. I 2792 sqq. et 503 sqq. et Lessenium in Wissowiana encyclop. II 758 sq.) exposuerit Tuerk, *Breslauer Philol. Abhandlungen* VII 4, praecipue autem qui de Tuerkii dissertatione doctum uberius tulit iudicium Georgius Knaack, *Götting. gel. Anzeigen* 1896 No. 11.

2) Omitto Dracontii (carm. prof. II), qui in Thessaliam, ad Peneum flumen fabulam transposuit, prava commenta. — Quod Wilamowitz, *Eur. Her.* I 280 Hylam antiquitus in ipsa Graecia collocatum fuisse ducit („man verband eine artige heimische Fabel vom Dryoperknaben Hylas, des Theiodamas Sohn, dem ἐρώμενος des Helden, und einen Kultgebrauch der maryandinischen Perioiken Herakleias, welche um einen Heros Priolas oder Bormos zu klagen in den Wald zogen“) ipse retractat: *Aristot. u. Athen* II 177 n. 1 et *Eur. Her.* I 31.

3) Parum valent quae in contrariam partem attulit Tuerk p. 12. — cf. infra p. 266 n. 1.

4) Non solum in Graecis omnino fabulas, sicut vult Seeliger l. l.

fecisse pervenientem necesse est. Quaeritur utrum Lesbios Hylae casum inter ipsam Herculis contra Amazones expeditionem enarrarit, an Argus navigationis illum socium fuisse atque tunc amato adolescente orbatum esse exposuerit. Atqui ubique apud antiquos cum Argonautarum rebus Hylae consociata est memoria, nusquam cum Amazonibus — praeterquam quod unus Onasus secundum schol. Apoll. Rh. I 1207 et 1236 et schol. Theocr. XIII 46 de Hylae interitu exposuit „ἐν πρώτῳ Ἀμαζονικῶν“. Quo de poeta nil fere scimus nisi Euhemeri eum se gestasse sectatorem; ad libidinem igitur illum, ut forte copiam argumenti amplificaret, transposuisse fabulas nil mirer. Quod vero apud Serv. ad Verg. Aen. XI 262: „sunt qui volunt nec raptam esse a Paride Helenam, sed aliam causam belli fuisse Troiani, illam scilicet, quod Herculem quaerentem Hylam suscipere noluerunt“, Hylae casum cum Troianis rebus ab Hercule gestis videtur coniunctus esse, nihil impedit quominus antea heroem Argonautarum socium in hac quoque fabulae versione fuisse cogitemus: v. eundem Servium ad I 619.²⁾ — Ac prorsus certo Herculis Hylaeque rem provinciam quasi semper fuisse Argonautarum fabularum cycli quispiam contendat, si, quod iam coniecit Seeliger l. I 2794, 54 et Wilamowitz quoque pronuntiavit *Eur. Her.* I² 31, Knaack vero nuper (p. 874 sqq.) diligentissime singula perscrutatus ad magnam probabilitatem

1) Etiam Muellieri FHG III p. 158 coniectura, qua pro Onaso Dionysii (Scytobrachionis) nomen, velit poni, recto talo stet, haud ita multo aliter se habeat res.

2) Puto igitur Jessenum l. l., qui expeditionem quoque contra Amazones factam Hylae rem amplexam esse opinetur, errare. Si autem Knaack (*Herm.* XXIII p. 138 sq.) vere iudicasset scholiastam Apoll. Rh. I 1212 (ubi nimirum Herculem cum Hyla coniunctum videmus) a Pherecyde sua repetivisse, ipse hic locus documento esset ineunte vel medio quinto saeculo Hylam quamvis cum Herculeis, nondum tamen cum Argonautarum fabulis societatem tanquam inisse; nam apud Pherecydem heros ille omnino non interfuit expeditioni in Colchidem terram susceptae: schol. Apoll. Rh. I 1289. Sed Knaackii sententia refutata est ab Luetkio *Pherec.* p. 37 sqq. et ipse vir doctus retractavit sua in commentatione de Hyla conscripta p. 881 n. 1.

provenit, verum est: non Herculem videlicet, sed Polyphemum, qui apud Apollonium Rhodium secundas partes agit neque quae facilem habeant explicationem, primum atque genuinum Hylae amatorem fuisse, primum delicias quaesivisse Ciumque oppidum condidisse; Polyphemus autem antiquitus pro Argonauta habitus erat.

Quae cum ita sint, Hellenicum quoque Herculem Hylamque in Argonautarum numero habuisse, Hylae casum in Argus navis expeditionem insertum invenisse, ipsum in suam fabulae expositionem recepisse verisimillimum est. Is nimirum Alexandrinorum poetarum concentus est consensusque Hylam coniunctum cum Argonautis inducentium, quem ex communi quodam fonte antiquiore atque summae auctoritatis consecutos eos esse vix debeat denegari.¹⁾ Atque antiquiorem illam memoriam abiicisse Hellenicum seu commutasse non habemus cur opinemur.

Iam vide quem locum Hellenicus obtineat in progressu fabulae. Ac primum quidem Graeci coloni ut graeco more priscum religionis ritum ab indigenis exceptum declararent, ab coloniae conditore, Polyphemo scilicet, frustra quaesitum esse Hylam finxerunt; iam vero cum ille fuisset Argonauta, Hylae mythus cum Argonautarum fabulis devinctus erat. Sed Heraclea urbe medio sexto saeculo condita²⁾ Herculis claritate in illis regionibus praevalente ita obscuratus est Polyphemus atque summotus, ut Hercules illius partibus susceptis Hylae amator fieret: eum igitur in Argonautas recipi necesse fuit. Quod ut efficeretur, alia quoque atque ea praecipue videbatur

1) Quod si quis existimet eis quae modo disputata sint adeo fultam esse scholiastae Apoll. Rh. I 1357 auctoritatem, ut de Cinaethonis testimonio non iam liceat dubitari, quamvis singula verba ut ex ipso Apollonio desumpta certo ab illo abiudicanda sint: tamen ne Cinaethonem communem illum antiquum fontem iudicemus, temporum ratio videtur obstare, quae inter illum epicum poetam intercedat et eam qua Hercules Hylae amator inductus sit fabulae formam; facile vetustior erat poeta. cf. paulo infra.

2) Ed. Meyer, *Geschichte des Alterthums* II § 419.

res hortari. Iam Hesiodicos poetas de summi Graecorum herois societate in maxima antiquorum temporum expeditione cogitasse ex Ceycis nuptiarum fragmento (schol. Apoll. Rh. I 1289) perspicuum fit: in animo scilicet illum habuisse comitem sese adiungere eis qui vellus Phrixium recuperaturi essent, sed paulo post ancoras sublatas relictum esse in sinu Pagasaeo. Neque Pherecydes Herculem usque ad Mysiam fecit una cum Argonautis proficiscentem: qui secutus est Hesiodum. Hellenicus primus testis est Herculem usque ad Mysiam itineris fuisse comitem, primus idem Hylam ab Hercule esse quaesitum. — Sequitur non Alexandrinorum demum poetarum aetate Hylae fabulam cum Argonautis esse copulatam. Quod coniecit iam Tuerk p. 15, nec tamen Hellenici usus est testimonio quo probaret; Knaack Polyphemum Argonautam antiquiorem Hylae fuisse amatorem Hercule demonstravit, sed Hellenici parum habuit rationem.

Atque alterius rei idem primus Lesbios est testis (id quod Knaack quoque dicit p. 880): Thiodamam = Thiodamam scilicet patrem fuisse Hylae. Hylas enim postquam coniunctus est cum Hercule, ut declararent hanc necessitudinem, adolescentulum illum in Graecia antea versatum esse oportebat fingi, idemque quomodo in Herculis consuetudinem pervenisset, excogitari. Itaque filium illum fuisse Dryopum regis ab Hercule interfecti commenti sunt; quod ipsum quo factum sit, inde fortasse explanatur, quod inter Cium oppidum et Trachina necessitudo quaedam dicebatur intercedere vel intercessisse: v. Apoll. Rhod. 1357 (et inde scholium ad loc. adscriptum repetitumque „ab Cinaethone“); Trachina autem Hercules Thiodamantis victi gentem narrabatur transigrare iussisse.¹⁾

Secundum Hellenicum igitur Hercules usque ad Mysiam una cum Argonautis vectus est; ultra vero num interfuerit eorum itineri usque ad Colchidem terram,²⁾ prorsus incertum est.

1) Aliter sane sensit Knaack p. 880; Thiodamantem ideo ab Graecis Hylae factum esse parentem, ut Thessaliae fabulas conecterent cum Argonautis (?).

2) Hulus narrationis auctores sunt Demaratus, qui post Isocratis

Iam ut redeamus unde profecta est disputatio ad Stephani locum, ipsum Hellenicum veriloquii nominis Ἀφεται: ὅτι ἐκεῖ οἱ Ἀργοναῦται τὸν Ἡρακλέα κατέλιπον neque auctorem fuisse apparet neque Jessenum (apud Wissowam II 754) recte iudicasse Herodotum (VII 193), qui, etsi inde originem nominis explanavit, quod ab illo loco Argo in altum provecta esset (ἀφήσειν ἐς τὸ πέλαγος), tamen Herculis quoque illic relictī haberet notitiam,¹⁾ fonte usum esse Hellenico. Quoniam autem ne Lesbius quidem Aphetas silentio praeteriit, de δευτέρα quodam ἀφέσει verisimillimum est illum verba fecisse. Inde Stephani priorem illam nominis explicationem Hellenico tribui posse perspicuum fit, distinctione vero verborum utendum esse hac: Ἑλλάνικος· ὅτι ἐντεῦθεν δευτέραν ἀφειν ἢ Ἀργὴ ἐποιήσατο . ἢ ὅτι κτλ. sequitur veriloquium quod aliunde ethnographus assumpsit ad Hesiodicam fabulam accommodatum.

Qua re explanari Hellenicus factum esse ut iterum Argonautae ad Aphetas ancoras tollerent (num tempestate forte retenti [Apoll. Rhod. I 591]), non constat; quam Herodotus profert causam (ut scilicet antequam in altum proveherentur aquatum irent), cum vel ideo videatur excogitata esse, ut quomodo Hercules derelictus esset ostenderetur, ad Hellenicum eam non spectare apparet.

§ 10. De Troia ab Hercule deleta. Quae de causa expeditionis ab Hercule adversus Troiam factae exposuerit Hellenicus, perspicere videmur ex schol. Y 146 — fr. 136 M.:

Ποσειδῶν καὶ Ἀπόλλων προστάξαντος Διὸς Λαομέδοντι θητεῦσαι, ἐπὶ μισθῷ τεταγμένῳ τὸ τεῖχος κατασκευάζουσι. Λαομέδων δὲ παραβὰς τοῖς ὄρκους καὶ τὰς συνθήκας, μὴ

tempora tragoedias contexuit, et Dionysius Scythobrachion: cf. Diodori fabularum Argonauticarum expositionem.

1) Apud Herodotum coniuncta est fabula de Hercule relicto narrata cum vocis Ἀφεται etymologia ab Argonautis iterum provectis repetita; veriloquio vero illum sese adstrinxisse non nisi alteri cum ex verborum conexu evincitur, tum ex forma quam adhibet aspirata ἀφήσειν pro vere ionica ἀπήσειν.

δούς τὸν μισθὸν (τοὺς μισθοὺς Ven. B), ἀπήλασεν αὐτούς· ἀναγκησάσας δὲ Ποσειδῶν ἐπεμψε τῇ χώρᾳ κῆτος, ὃ τοὺς τε παρατυγχάνοντας ἀνθρώπους καὶ τοὺς γιγνομένους καρπούς διέφθειρεν. Μαντευομένῳ δὲ Λαομέδοντι χρησμός ἐδόθη, Ἡσιόνην τὴν θυγατέρα αὐτοῦ (Λαομέδοντος Ven. B) βορὰν ἐκθεῖναι (ἐκδοῦναι Ven. B) τῷ κῆτει, καὶ οὕτως ἀπαλλαγῆσαι τοῦ δεινοῦ. Προθεῖς δὲ ἐκείνος τὴν θυγατέρα, μισθὸν ἐκήρυξε τῷ τὸ κῆτος ἀνελόντι τοὺς ἀθανάτους ἵππους δώσειν, οὓς Τρωῖ Ζεὺς ἀντὶ Γανυμήδους ἔδωκεν. Ἡρακλῆς δὲ παραγεόμενος ὑπέσχετο τὸν ἄθλον (τὸ ἄθλον alii libri) κατορθώσειν, καὶ Ἀθηνᾶς αὐτῷ πρόβλημα ποιησάσης τὸ καλούμενον ἀμφίχυτον τείχος, εἰσδὺς διὰ τοῦ στόματος εἰς τὴν κοιλίαν τοῦ κήτους αὐτοῦ τὰς λαγόνας διέφθειρεν. Ὁ δὲ Λαομέδων ἰπαλλάξας θνητοὺς δίδωσιν ἵππους. Μαθὼν δὲ Ἡρακλῆς ἐπεστράτευσε (ἐστράτευσε alii libri) καὶ Ἴλιον ἐπόρθησε, καὶ οὕτως ἤλαυνε (ἔλαβε Ven. B) τοὺς ἵππους. Ἡ ἱστορία παρὰ Ἑλλαντικῶ.

Sed novum quoddam logographi frustulum nobis condonavit schol. Il. Gen. Φ 444:1)

ἤθευσαμεν: ἐπὶ μισθῷ ἔδουλεύσαμεν. Ζητεῖται διὰ τί ἐθήτευσαν. Ἑλλάνικὸς φησι πειράζοντες Λαομέδοντα. γράφει δὲ ἐν ἁ τῶν Τρωϊκῶν „Μετὰ δὲ ταῦτα λέγεται Ποσειδῶ καὶ Ἀπόλλωνα δουλεῦσαι Λαομέδοντι ὅτι ὕβριστὴς ἦν. πειρώμενοι (πειρώμεν, corr. Nicole, qui addit: „entre Λαομέδοντι et ὅτι lacune probable“) οὖν ἀνδράσιν εἰδόμενοι ἐπὶ μισθῷ εἴτε ἄρα ἀποδώσει εἴτε καὶ οὐ, τείχος λάινον ἐν τῷ Ἴλλῳ ἐπ' ἀρότατον τῶν κολωνῶν ἐτείχισαν (τειχίσαι, corr. Nicole), δ τι νῦν Πέργαμος καλεῖται.“ Sequitur Metrodori narratio.

Quod in priore scholio προστάξαντος Διὸς Λαομέδοντι ἤθευσαι Apollo et Neptunus pacta mercede muros dicuntur aedificasse, ea videtur reddita esse fabula, qua deis, ut seditionem contra Iovem aliquando concitatam expiarent, Laomedontis ministerium impositum erat. Quam narrationem ne Hellenici fuisse credamus, cuius tamen testimonium profertur

1) Jules Nicole, *les scolies Genevoises de l'Iliade* 1891. 2 voll.

in scholii subscriptione, obstat interpres Genevensis, qui deos servientes facit *πειράζοντας Λαομέδοντα . . . ὅτι ἑβριστῆς ἦν*, eiusdem Hellanici nixus auctoritatem. Hoc autem testimoniorum discrimen minime ita licere tolli, ut de scholiastae Genevensis fide atque auctoritate dubitetur,¹⁾ perspicuum fit, si huius commentatoris accuratam citati libri significationem respicimus atque eam loci situs ac naturae expositionem, quam hominis esse antiquarum rerum illius quidem terrae periti atque dignam Lesbio eluceat²⁾, alterius rursus hypomnematis fabularem „*ἱστορίαν*“ continentis vim atque indolem consideramus (v. Ed. Schwartzium, *Jahrb. Suppl.* XII. vol.). Sequitur ut quae ab schol. Y 146 deorum servitii exponatur causa, ab logographo minime debeat repeti.

Atque Homerus ipse cum Neptunum et Apollinem de pristino ministerio inter sese inducit colloquentes, quoniam nullam eius affert causam, interpretes poetæ sua sponte, cuiusnam sceleris poenam dei eo persolvissent, quaesitabant: schol. *Φ* 444 (ὅτι: Zetema!) ~ schol. *Α* 399 ~ schol. Pind. Ol. VIII 41, Eustath. p. 1245, 46 sqq. qui cetera complexus est. Investigantibus vero illorum scelus occurrit narratio *Α* 400, ubi Zenodoto auctore scribebatur *Ποσειδάων καὶ Φοῖβος Ἀπόλλων* (pro lectione *Παλλὰς Ἀθήνη*).³⁾ Quam deorum ministerii causam vix puto Hellanicum neglecturum fuisse, ut quem semper certis quibusdam rationibus conectere res atque causas indagare noverimus studuisse; sed fortasse in Homeri suo exemplari *Α* 400 exaratam habebat scripturam *Παλλὰς Ἀθήνη*. Ille contra alterius rationis exstat testis atque is longe anti-

1) Cf. quod C. Wachsmuth, *Rhein. Mus.* XLVI 1891 p. 552, de hypomnematum libri XXI Genevensium indole tulerit iudicium: praeclearissimo fonte delibata magna illa uti in laudandis testium verbis diligentia exemplaque praebere exquisitioris grammaticorum eruditionis.

2) Iadis in fragmento dialecti vestigia non iam reperiri nihil est quod miremur.

3) Zenodotus nimirum non ut *ζήτημα* illud enuclearet illam scripturam habebat potiozem, sed ne Minervam ut Iovis adversariam a poeta faceret depingi, cuius quidem cum patre inimicitiarum nullum aliud sibi praesto esset documentum.

quissimus: qua Laomedontis morum conditionem ut tentarent¹⁾ Apollo et Neptunus servitium inierint. — In eis quae cum Hellanici narratione concinunt: schol. Townl. *Φ* 444: οἱ δὲ ἐπὶ τῷ πειρᾶσθαι τὴν ὕβριν Λαομέδοντος et Apoll. bibl. II 5, 9, 9: Ἀπόλλων γὰρ καὶ Ποσειδῶν τὴν Λαομέδοντος ὕβριν πειρᾶσαι θέλοντες, εἰκασθέντες ἀνθρώποις ὑπέσχοντο ἐπὶ μισθῷ τειχεῖν τὸ Πέργαμον²⁾ si quis sibi persuadeat ipsa frustula Hellanica latere, quae per mythologicorum compendiorum rivulos facile ex Lesbio in bibliothecam et in scholia potuerint manare, non refrager.

Cum ceteri urbem Troiam ab deis muris cinctam esse exposuerint, sicut ipse Homerus *H* 452 dicit:

τὸν δ' ἐπιλήσονται τὸ ἐγὼ καὶ Φοῖβος Ἀπόλλων
ἦρψ Λαομέδοντι πολίσσαμεν ἀθλήσαντε,

Pindarus Ol. VIII 41 Pergamum solum commemorat; atque expressis verbis arcem Troiae munitam esse tradebant Hellanicus, quem secutum esse Ps. Apollodorum modo indicavi, et Metrodorus Chius Isocratis discipulus in Troicarum fabularum enarratione: schol. Il. Genev. *Φ* 444: μετὰ ταῦτα λέγουσι παρ' αὐτὸν ἀφικέσθαι δύο ἄνδρας, ὁπόθεν μὲν καὶ οὔτινες οὐδεὶς ἔχει εἰπεῖν ἀτρεκέως, ἐλθόντας δὲ εἰπεῖν ὅτι Λαομέδοντι χρῆ ἀνδρὶ βασιλεῖ εἶναι ἀκρόπολιν ἐν τῇ πόλει, ἐν ἣ αὐτὸν οἰκεῖν πρότεροι· ἡμεῖς οὖν σοὶ θέλομεν τεῖχλον κτίσαι καὶ ἐπιστατῆσαι. Itaque, cum apud Pindarum ut apud poetam voce Πέργαμος totam urbem significari liceat credere, χωρογράφους arcis solum murum deorum opera exstructum esse auctores fuisse memorabile videtur.³⁾

Iam transeamus ad schol. *Y* 146. Verbis Ἀθηναῖς αὐτῷ πρόβλημα ποιησάσης τὸ καλούμενον ἀμφίχυτον τεῖχος, εἰσδύς

1) cf. Hom. *ρ* 484:

καὶ τε θεοὶ ξείνοισιν εἰκότες ἄλλοδαποῖσιν,
παντοῖοι τελέθοντες, ἐπιστωφῶσι πόλης,
ἀνθρώπων ὕβριν τε καὶ εὐνομίην ἐφορῶντες.

2) cf. ἀνδράσιν εἰδόμενοι atque Pergami mentionem in schol. Genev.

3) Aeaci, quem ut comitem celebraverat deorum muros aedificantium Pindarus Ol. VIII, Hell. non videtur habuisse notitiam.

διὰ τοῦ στόματος εἰς τὴν κοιλίαν τοῦ κήτους αὐτοῦ τὰς λαγόνας διέφθειρεν duplicem de Herculis adversus beluam marinam pugna contineri fabulam in propatulo est: alteram repetitam ab Hom. Y 144, alteram, qua Hercules postquam in ventrem insiluit inguinibus percussis monstrum trucidet, reconditam quandam neque quae ulla cum altera ratione coniuncta sit. Propterea M. Wellmann, *De Hellanici Lesbii Troicis, commentat. philol. Gryphiswald.* 1887 p. 65, interpretem sua ex Homero et Hellanico consuisse ratus remotiorem illam narratiunculam suo iure tribuit Hellanico; quam assumpsit qui magnum gaudium caperet ex recoquendis additis quibusdam fabulis eisque conquirendis operam navaret, Lycophronem dico Alex. 33sq. Quo casu Herculem etiam capillos perdidisse beluae ventris fervore ambustos enarrat Lycophron¹⁾: ne haec quidem res raritate notabilis aliena fuerit ab Hellanico. Neque enim debet denegari ab Alexandrino illo doctissimo poeta²⁾ ipsum Hellanicum in usum facile esse vocatum, si quidem chorographorum revolutis libris amplissimum reconditarum longiusque repetitarum fabularum quas maxime in deliciis haberet fructum posset percipere. Tamen si quidem per se intellegitur non ipsum finxisse Hellanicum illam rem, sed aut excepisse fabellam ab Troadis terrae incolis enarratam aut hausisse ex carmine aliquo Herculis res gestas celebrante, hoc si verum sit, fortasse ipsum illum fontem antiquiorem nulla adhibita Hellanici intercessione nihil impedit quominus credamus Lycophronem consuluisse.

Quodsi Wellmann totum hypomnema ex Homero et Hellanico consarcinatum esse censuit, primo quidem obtutu

1) cf. Tzetz. ad Lycophr. 33: τρισὶ δὲ ἡμέραις ἔνδοθεν κατακόπτων αὐτὸ ἐξῆλθεν ἀποβεβηκῶς καὶ τὴν τῆς ἑαυτοῦ κεφαλῆς τρίχωσιν; Sext. Empir. adv. mathem. 255: . . . ἡ δὲ τοῦ Ἡρακλέους κεφαλῆ ἐφέδνωτο ῥυεισῶν αὐτοῦ τῶν τριχῶν ὅτε ὑπὸ τοῦ ἐφορμῶντος τῇ Ἡσιόνη κήτους κατεπόθη et quae Wellmann l. l. disputavit.

2) Vel a patre eius Lyco, quem magnam fabularum per singulas terrae regiones dispersarum copiam congegisse constat saepiusque filio in studiorum quoque atque ingenii consuetudinem adoptato ubertatem suppeditasse illustrandarum rerum.

satis dubium id videtur. Nam ex poeta ipso servitium tantum deorum atque ἀμφίχρον illud τείχος interpretes potuit elicere; reliqua vero ne quis extemplo pro certis Hellenici ramentis habeat, ea videntur obstare quae Ed. Schwartz disputavit: quibus efficiatur Hellenici testimonium ab scholiasta prolatum non tam aptum esse quod cuncto scholio addat auctoritatem, quam quod ad unam quandam rem in ἱστορίᾳ explicatam spectet. Hic vero quae fabella Hellenicam doctrinam praese ferat supra expositum est. Atque antea intelleximus illud προστάξαντος Διὸς Λαομέδοντι θητεῦσαι ab Hellenico certe abiudicandum esse.

Itaque opus est diligentiore cuncti hypomnematis indolis ac naturae eorumque quae singula perhibuerit scholiasta disquisitione.

Quattuor autem praeter fabellam illam propria scholio insunt neque quae in vulgarem memoriam excepta esse videamus.

a) Ac primum quidem ut ulciscerentur Laomedontis fraudem, Neptunum immisisse beluam marinam, oraculum vero (i. e. Apollinem) ipsius regis filiam Hesionam tanquam piaculum illi exponi iussisse Homeri interpretes enarrat¹⁾; apud Diod. IV 42 et Val. Flacc. Arg. II 475 ~ 482, qua Apollo Laomedontem puniat pestis saevit²⁾, cum oraculi responsum ad universos Dardanos pertineat, non ad ipsam solum, qui scelus commiserit. Miscuit autem duas fabulae formas Apollod. bibl. II 5, 9, qui et de peste et de Pythia ipsam Hesionam petente verba faciat.

b) Laomedontem deinde oraculi praecepto observato ubi primum puellam beluae furori obiecit, praemium destinasse ei, qui percusso monstro filiam servaret, auctor est scholiasta.³⁾

1) Quod oraculi iussum optime significat ut Apollinis poenam Hyg. fab. 89 voce „iratus“. (Deinde apud Hyginum, qui Diodoreae ceteroquin simillimam exhibet narrationem, additamenta statuenda sunt.)

2) Quam praeterea Diodorus commemorat καρπῶν παντελῶν φθορὰν, eandem habet vim, quae in ἱστορίᾳ tribuatur beluae (δ <scil. κῆτος>) . . . καὶ τοὺς γιγνομένους καρπούς διέφθειρε).

3) Hac quidem in re consentiens cum HomERICA fabula: v. p. 274.

At apud Siculum rerum scriptorem heroi, cum iam liberaverit Hesionam consiliumque cum belua pugnandi pronuntiarit, immortales equi a rege promittuntur. Ps. Apollodorus denique ipsum heroem, ubi alligatam Hesionam vidisset, condicionem tulisse ut immortales sibi equi darentur, si pugnam suscepisset, narrat.

c. d) Praeter illa quae propria habet hypomnema, et ad fraudem, qua rex heroem decepit, et ad temporum rationem spectant quae inter beluam ab Hercule trucidatam Hesionamque liberatam intercedit et scelus a Laomedonte vindicatum; atque in universum quaestio est, qui locus tribuendus vel tributus sit expeditioni contra Troiam factae in rerum ab Hercule gestarum ordine. E re autem est curare, quantum sociorum numerum Hercules adversus Troiam narretur secum duxisse: apud Homerum *E* 641 cum pauci comites sex navibus comparatis illum sectentur, apud Apoll. II 6, 4, 1 duodeviginti potius navibus praeclarissimorum heroum copia illi auxiliatur. Namque antiquiore iam aetate increscere coepit fabula: iam Hesiodus (fr. 173 Rzach) Telamonis Herculisque amicitiarum habet notitiam illumque socium inducit incursionis in Amazones factae; de Telamone comite Herculis adversus Troiam profecti Pindarus enarravit antiquiore atque ea Aeginetica nixus memoria, quam in epicam poesin receptam esse ostendit Hesiodi exemplum. Et eandem secutus est Hellanicus fr. 138 M. Num vero maiorem heroum copiam Troianae expeditioni interfuisse sibi finxerit, incertum est; itemque utrum separatum Herculem hoc iter fecisse narraverit atque seorsum an appendicem tanquam aut *πάρεργον* alteri gerendae rei inseruerit, quaeritur.

Homerus (II. *E* 650 ~ 640) quid senserit in dubio satis est: Laomedontem elucet equos praemium proposuisse beneficii cuiusdam, Hesionae videlicet liberatae beluaeque interfectae; quo factum esset ut Hercules Troiam veniret *ἔνεχ' Ἰππῶν Λαομέδοντος* (640). Deinde fraudatus ab illo mercede urbem delet: aut continuo paucorum quos secum forte habuit comitum opera, aut postquam domo socios arcessivit sex illis navi-

bus Troiam reversus. Utraque scilicet ratione adumbratam tantum ab Homero rem licere puto interpretari.

Scholiasa vero Y 146 hunc exhibet rerum conexum: mercede a Laomedonte liberatae Hesionae pronuntiata Hercules pugnam suscipit *παράγεγόμενος*, qua ex voce non satis percipitur, utrum casu ille praetervectus sit, an ut equos adipisceretur pervenerit Troiam; utraque scilicet notio vocabulo inest. — Prorsus abhorrent ab Homero quae sequuntur: apud poetam rex Herculi denegat equos, scholiasa auctore Laomedon mortales equos dat, ac fraude demum cognita ille Troiam proficiscitur. Inde efficitur aliquantum temporis intercessisse inter priorem Herculis Troianam commorationem qua Hesionam liberaret et alteram expeditionem qua Laomedontis scelus ulcisceretur.¹⁾ Hoc igitur constat de duobus itineribus interpretis auctorem fecisse verba; fortasse etiam illud licet augurari ex rei conceptione, qualem exhibet scholiasa, propriam expeditionem Herculem ut regem puniret suscepisse.

Alia exposita sunt in compendiis: velut apud Apoll. II 5 ex Amazonum bello rediens (qui nonus labor erat ab Eurytheo impositus ut Amazonis cingulum arcesseret) Hercules Hesionam liberat. Confecta vero re cum Laomedon promissum praemium noluisse reddere, minatus sese reversurum Hercules ancoras sustulit. Minas autem ut exsequeretur, apud Omphalam ministerio perfunctus propriam adversus Troiam comparavit expeditionem (II 6, 4).

Diodorus, qui bis Herculis illa facinora commemorat, altero loco (IV 23) eadem atque Ps. Apollodorus narrat de Herculis vindicta a Laomedonte repetita; Hesionae fabulam immiscet Argonautarum rebus. Atque idem hoc quidem exponit etiam IV 42 et 49, ubi tamen deletam esse Troiam enarrat ab Hercule Argonautisque ex Colchide reversis: neque enim statim Laomedon filia liberata promissos equos denegat, sed reversis demum Argonautis insidias parat Herculemque defraudat.

1) Qua fraudis ratione simul difficultas quaedam evitatur quae apud Apollod. II 5, 9 oritur: quaerat scilicet quispiam curnam non ilico Hercules Troiam everterit.

Apud Homerum igitur cum Troianam expeditionem (vel duas expeditiones, v. supra p. 274) propriam videatur Hercules suscepisse, Ps. Apollodorus et Diodorus 32 poenam illum repetivisse separata enarrant incursione, beneficium vero Laomedonti dediisse tanquam obiter, cum seu in Amazones profisceretur seu in Colchidem terram; Diod. 49 Troiam deletam esse in eadem Argus navigatione memoriae prodidit.

Qualem fabulae formam secutus sit Homeri interpres Y 146, non satis dignoscitur: beneficium eum atque poenam seiunxisse supra p. 275 conclusimus; tamen num proprio itinere Hesionam servasse heroem exposuerit illius fons, non est peraspicuum; proprio vero deletam esse urbem non nisi coniectura licet augurari, ut supra indicavimus.

Praeterea quomodo defraudarit Laomedon filiae liberatorem, varie videbamus ab auctoribus describi: apud Apoll. denegat mercedem; apud Diod. primum quidem quae promisit non recusat exsequi, deinde vero eum prodit, qui beneficiis ipsum affecerit; apud schol. pro immortalibus mortales equos dat.

Quattuor igitur rebus sat longe recedere perspeximus Homeri interpretem ab compendiorum rerum expositione: primum de deorum quam Laomedonti imposuerint poena; deinde de praemio proposito; tum de regis fraude diversa prorsus scholiasta enarrat ac Ps. Apollodorus et Diodorus; denique de temporum ratione expeditionum ab Hercule Troiam susceptarum quid iudicandum esset modo diximus.

His autem addita quam veram Hellaniceam intellegebamus de belua interfecta narratione scholiastam Y 146 *ἰαροπλῆν* complexum esse elucet, quae ita non compendiorum doctrinam prae se ferret, ut contra fonti sese adstrinxisse videretur propriam atque reconditiorem quandam fabulae versionem exhibenti.

Quae cum ita sint, hic quidem non modo nullam causam esse apparet de subscriptionis auctoritate dubitandi, verum etiam gaudeamus quod hic tandem Hellanicum ab Homeri scholiasta servatum deprehendimus.

Duo tamen panni assuti sunt: et initium interpretamenti, quod ab Hellanico alienum esse scholiastae Genevensis opera evincitur, ex Homeri fortasse commentario assumptum, ubi ex ipso Homero (A 400 in usum vocato; v. p. 270) deorum servitium explanatum fuerit; et illud ἀμφίχρονον τείχος, quod item poetae interpreti nefas fuerit neglegere.

Contrarium igitur hoc loco contigit atque alioquin saepius factum esse animadvertimus; plerumque enim fundamenta ἱστορίας petita sunt ex compendiorum doctrina, inserta Hellanici frustula: hic fabulae argumentum delibatum est ex mythographo in subscriptione scholii laudato.

Sed alterum quoque discimus ex scholiastae vel ut nunc quidem dicere licet Hellanici narratione diligentius inquisita: Caroli nimirum Tuempeli (apud Wissowam I 730) coniecturam, qui Diod. IV 42 et 49 ex Hellanico sua mutuatum esse — Dionysio videlicet Scytobrachione intercedente — censuerit, fundamento subducto corruiere. Discrimina enim, quae inter scholii et Diodori expositiones intercedere intellegebamus, ea certe sunt, quibus Diodori auctorem Hellanici vestigiis non instituisse demonstratur.¹⁾ Eius tamen rei quam Lesbii auctoritate uti primo quidem obtatu agnoverimus, pugnae dico cum belua commissae ipsius enarrationem, nullum omnino apud rerum scriptorem occurrit vestigium.

Atque alteram etiam sententiam a Tuempelio l. l. pronuntiatam facere non possum quin impugnem. Stephanus enim Byzantius nominis Ἀγάμεια testem laudat Hellanicum (= fr. 133 M.):

Ἀγάμεια· ἄκρα καὶ λιμὴν περὶ τὴν Τροίαν, ὡς Ἑλλάνικος ἐν δευτέρῳ. Tum pergit ethnographus: ἐκλήθη δὲ ἀπὸ τοῦ ἄγαμον τὴν Ἡσιόνην ὑπ' αὐτοῦ παραδοθῆναι τῷ κῆτει . . .

3 ἐπ' αὐτοῦ] ἐπὸ τοῦ (πατρὸς) παραδ. conl. Meineke. Sed desi-

1) Supra vidimus interpretem Homeri pestis ab Apolline immissae, de qua dicit Diodorus, nullam habere notitiam. Quod non circumcisa solum fontis narratione effectum esse cognoscitur ex oraculi iussu ab commentatore exposito, quod cum ipsius Laomedontis filiam petat Apollinis poenam significet. cf. p. 273.

deratur potius vox qua significetur eodem ipso loco virginem expositam fuisse; correxit igitur Wachsmuth ἐκ' αὐτοῦ.

Opinatur autem Tuempel veriloquium illud nominis Ἀγάμμεια ex eodem Hellanico desumptum esse; atque gaudes puto te eam invenisse Hellanici Troicorum partem, qua oppiduli Agammeae fecisset mentionem. Vereor tamen ne non nimis caute iudicium tuleris de Stephani loco; nam ex schol. II. Genev. Φ 444 evincitur Laomedontis res Lesbium exposuisse libro priore de Troicis fabulis conscripto; neque credi licet Hesionae deliberatae fabellam seiunctam fuisse a patris scelere in Apollinem et Neptunum commisso, quippe quo factum esset ut monstrum marinum Troianae terrae immitteretur. Ne tamen opineris mutandum esse alterum libri laudati numerum seu quem exhibeat scholiasta seu quem ethnographus, id puto obstare, quod, si quis in altero Troicorum libro etiam Laomedontis res enarratas esse censeat, huius libri argumentum amplius forte fuerit quam quod cum prioris libri circuitu satis congrueret. Eam autem imprimis adhibuerunt grammatici in dividendis libris ratiocinationem, ut pares quam maxime posset fieri efficerentur voluminum ambitus. Idcirco optime censeo de utriusque Troicarum fabularum Hellanici libri argumentis indicasse Prellerum (*ausgew. Aufs.* p. 38sq.), ipsorum fragmentorum testimoniis nisum, in priore libro Antehomerica, in posteriore Homerica et Posthomerica exposita fuisse: quae sententia novo illo ramento ab schol. Genev. servato praeclare firmatur. Stephani vero commutare libri notionem ideo vereor, quia ex huius verbis omnino non certo evincitur ab Hellanico illud veriloquium repetendum esse. Immo iterum monendum est, ne Stephani libros ab epitomatore cum temeritate saepius maiore atque intermissis quibusdam quae olim exarata erant verbis testimoniisque ad circuitum multo breviorum esse reductos obliviscamur. — Ubi igitur Hellanicus oppidi Agammeae fecerit mentionem nescimus; varias certe ei ut notissimae regionis ac paene patriae rerum perito homini datas fuisse commemorandi illius facultates vix quisquam in dubitationem vocabit.

Quomodo Hercules Troiam ceperit. Cum Mueller fr. 138 ut Hellanica ea exhibeat, quae Tzetzes ad Lycophr. Alex. 469 explicavit, nunc ipsum scholium ad locum Lycophronis adscriptum licet proponere: 1)

πυργοσκάφον λέγει τὸν Τελαμῶνα τὸν πορθήσαντα τὴν Τροίαν. ἱστορεῖ γὰρ Ἑλλάνικος ὅτι καὶ πρὸ τοῦ Ἡρακλέους εἰσελθὼν εἰς τὴν Τροίαν ὁ Τελαμῶν καὶ μέρος τι τοῦ τείχους καταβαλὼν, εἶτα παρατηρήσας καὶ μαθὼν δυσχεράναντα τούτου ἕνεκα τὸν Ἡρακλέα, ἀλεξικάκου Ἡρακλέους βωμὸν ἰδρῦσατο καὶ τὴν ἐπὶ τῷ πεπραγμένῳ αὐτοῦ ὀργὴν ἐθεράπευσε.

Quae autem ratio intercedat inter antiquiorem interpretem et Tzetzam quaerentibus quamvis Byzantinus homo per ambages quaedam videatur nobis addidisse (velut quod pro scholiastae verbis ὅτι πρὸ τοῦ Ἡρακλέους εἰσελθὼν εἰς τὴν Τροίαν ὁ Τελαμῶν habet ὅτι πρὸ τοῦ Ἡρακλέα εἰσελθεῖν ἐν τῇ Τροίᾳ . . . ὁ Τελαμῶν εἰσηλθε), tamen novas ille etiam nonnullas res exponit, quas non exornandae solum narrationis gratia ac percolendae ab ipso Tetzza adiunctas esse perspicuum fit in comparationem vocato Ps. Apollodoro bibl. II 6, 4 §§ 2. 3:

Apollod.

τῆς δὲ πολιορκίας ἐνεστῶσης ῥῆξας τὸ τεῖχος Τελαμῶν πρῶτος εἰσηλθεν εἰς τὴν πόλιν, καὶ μετὰ τοῦτον Ἡρακλῆς. ὡς δὲ ἐθεάσατο Τελαμῶνα πρῶτον εἰσεληλυθότα, σπασάμενος τὸ ξίφος ἐπ' αὐτὸν ἤει, μηδένα θέλων ἑαυτοῦ κρείττονα νομίζεσθαι. συνιδὼν δὲ τοῦτο Τελαμῶν λίθους πηλσίον κειμένους συνήθροϊζε, τοῦ δὲ ἐρομένου τί πρᾶτ-

Tzetz.

. . . ὅτι πρὸ τοῦ Ἡρακλέα εἰσελθεῖν ἐν τῇ Τροίᾳ ὁ Τελαμῶν μέρος τοῦ τείχους καταβαλὼν εἰσηλθε.

σπωμένου δὲ ἐπ' αὐτὸν Ἡρακλέους τὸ ξίφος, ὁ Τελαμῶν παρατηρήσας τούτου ἕνεκα δυσχεράναντα τὸν Ἡρακλέα λίθους περὶ αὐτὸν ἐσώρευεν. τοῦ δὲ φημένου· τί τοῦτο, Τελαμῶν

1) Wellmann, *Comment. philol. Gryphiswald.* p. 63 iam usus est ipso hypomnemate.

<p>τοι, βωμὸν εἶπεν Ἡρακλέους κατασκευάζειν Καλλινίκου. ὁ δὲ ἐπαινέσας, ὡς εἶλεν τὴν πό- λιν... Τελαμῶνι ἀριστέον Ἡσιόνην τὴν Λαομέδοντος θυγατέρα δίδωσι...</p>	<p>ἔφη· ἐγείρειν μέλλω βωμὸν Ἡρακλέους Ἀλεξικάκου. καὶ οὕτω τῆς ὀργῆς παύεται; καὶ γέρας αὐτῷ τὴν Ἡσιόνην, τὴν καὶ Θεάνειραν, δωρεῖται.</p>
--	---

Communia igitur haec sunt Tzetzae et Ps. Apollodoro, quae non prohibita sunt ab antiquo Lycophronis interprete: primum quidem gladius destriectus, deinde lapides exaggerati, tum colloquentes inter se heroes, Hesionae denique Telamoni honoris causa muneri data.

Atque apparet Tzetzae fundamentum usum scholiastae narratione, cui imprimis Hellanici auctoris deberet mentionem, amplificasse scholium enchiridio adhibito Apollodoreo.¹⁾ Manifestissime autem deprehenditur Tzetzae ratio amplificandae antiquioris interpretis expositionis compendio in usum vocato, cum iam ad v. 467 Theaniram Telamoni dono datam esse commemoraverit. Quod ipsum alterum Hesionae nomen, cum in enchiridio non invenisset, ex scholiasta Lycophronis v. 467 licuit illi promere: μετὰ γὰρ τὴν Ἴλλου ἄλωσιν τὴν γενομένην ὑπὸ Ἡρακλέους Τελαμῶν ἔλαβε γέρας ἐξαιρέτων Θεάνειραν, ὡς Ἴστρος ἐν Συμμικτοῦς φησιν.

Itaque non nisi eorum quae Lycophronis vetustior interpretis exposuit auctor habendus est Hellanicus; neque omnino copiosius illustratam illam atque scaenicam quaedam arte compositam qualem Tzetzae et Ps. Apollodorus exhibent narrationem logographi fuisse credibile videtur. Tamen Hellanicum quoque Hesionae ut Telamoni uxoris habuisse notitiam arbitror, quippe qui genealogiis inquirendis semper daret

1) Bibliothecam saepissime illi fuisse fontem constat: v. Krumbacherum, *Gesch. der Byzant. Litt.*² (Muelleri *Handb.* IX, 1) § 219, 9 n. 3 [p. 533]. Nec tamen solo hic compendio usum esse Tzetzae inde elucet, quod saepius ab illius verbis abhorret, concinit cum verbis scholiastae atque his haud ita tritis (velut παρατηρήσας, δυσχεράναντα). Adde quod Herculis cognomen quod exhibuit scholiasta (Ἀλεξικάκος) retinuit, cum in enchiridio usurpatum esset epitheton Καλλινίκος.

operam: nempe Hesiona Herculis socio peperisse Teucram narrabatur.

Lycophronem, ut v. 469 Telamonem 'πυργυκάρον' nominaret, Hellenici illa quam scholiasta servasset expositione adductum esse coniecit M. Wellmann l. l. p. 63.

Sed primum quidem quaerendum videtur quidnam omnino tota illa fabula valeat. Satis autem asseveranter quispiam contendat excogitatam illam esse tanquam *αἴτιον* quod vocatur, ut Herculis *Ἀλεξικάρον* ara in urbe Troia condita ante duxisset originem declararetur. Hellenicus autem Aeolidis antiquitatum sospitator potuit eam excipere.¹⁾ — Iam vero deliberandum est, quibusnam necessario rebus contineatur fabula illa aetiologica, inde a quam re incipiat. Ac duplex pato existit ratio: aut primo iam initio Telamonem priorem Troiae expugnatorem coniunctam fuisse credat quis cum Hercule irato eiusque numine colendo ita, ut aetiologica quam statuebamus fabella causam ipsa attulisset Telamonis qua ante socium urbem intraret *ἀριστελας*.

Sed ne illud quidem censeo denegandum: fabulam scilicet de discidio amicorum narratam adeo sufficere ad explanandam Herculis arae consecrationem, ut inde demum incipere *αἴτιον* possit existimari, haec tantum sit fabula aetiologica: Telamonem ut socii iram atque contentionem conciliaret aram illi condidisse. Quod si ita est, de Telamonis fortitudine narratiuncula non demum orta sit ex *αἴτιω*, sed satis explicatur Aeginetico studio genealogica quadam adhibita ratione, qua Hesiona quo factum esset ut Telamoni nuberet Teucrumque pareret dissolveretur quaestio.

Atque re vera aetiologicam fabellam in amplioribus fortasse compendiis variam tanquam memoriam atque additamentum expositam, neque igitur cum Telamonis *ἀριστελας* coniunctam fuisse haud scio an iure quis ex Diodori silentio

1) Rursum scaenico illo colore qualem bibliotheca prae se fert ex epico quodam carmine (de tragoedia nimirum vix cogitandum) fabulam illam haustam esse ostendi videtur; quae *Ἡράκλεια* si antiquior erat Hellenico narrationem illam ei potuit suppeditare.

(IV. 32) colligat: adeo per se videtur Telamonis fortitudo intellegenda esse, ut ille potius ratione quadam paene euhemericistica adhibita¹⁾ quomodo factum sit ut post socium Hercules urbem expugnaret studeat explicare.

Si autem vera est altera haec sententia Telamonem scilicet Troiae expugnatorem segregandum esse ab aetiologica narratione, illius ἀπιστεῖαν exstitisse nondum subiuncto ἀλίφω, aetiologica fabula remotior certe fuit atque quae magis Hellenicam doctrinam prae se ferret, quam altera de Telamonis virtute narrata, cui illa demum superstructa esset. In Lycophronis autem illo πνεργοσοκάφος²⁾ cum eius, quam magis etiam reconditam habendam esse dixerimus fabulam, nulla prorsus insit significatio, altera vero narratio facile fuerit, si non in omnes pervulgata, at certe usitatio, haud scio an minor fides habenda sit Wellmanno, qui Lycophronem illius rei doctrinam petivisse opinetur ex Hellenico. Perfacile ad alterius cuiusvis exemplum potuit id exprimere quod minus Hellenici videatur proprium fuisse.

Appendix ad cap. II.

De Herculis expeditione in Amazones suscepta in insequenti dissertationis capite, cum de Thesei contra Amazones pugnis verba facturus sim, nonnulla spero me additurum: Hippolytae fuisse nomen reginae cum Hercule congressae Hellenicum vulgatam fabulam secutum tradidisse demonstrabo; Theseum secundum logographum itineri non interfuisse cognoscimus ex fr. 76; at Argonautas socios belli fuisse perspicitur fr. 33, ubi ex aoristo tempore πλεύσαντας ab scholiasta usurpato vix quicquam posse colligi, si quaeramus in ipsamne Argus navigationem inserta fuerit Amazonum pugna an post confectam expeditionem ab Hellenico enarrata, supra iam significavi: p. 263.

1) Neque enim licet opinari Diodorum quodammodo fabellam illam voluisse significare, qua, cum Aeacus Apollinem et Neptunum Troiae murum exstructuros adiuvisset, certa quaedam munimentorum pars ut a mortali homine comparata facilius diceretur expugnata.

Error subesse videtur apud Lentzium Herodian. rell. I p. 88 l. 21, ubi pro nomine *Θεοκλέης* exaratum videmus *Ἡρακλέης*. At tamen Steph. Byz. s. v. *Χαλκίς* habet: *Ἑλλάνικος Ἱερειῶν Ἦρας δευτέρῳ, Θεοκλέης (libri Θεοκλήης) ἐκ Χαλκίδος μετὰ Χαλκιδέων καὶ Ναξίων ἐν Σικελίᾳ πόλεις ἔκτισε* — quae verba ad Theoclis coloniam satis notam spectant ab ipso ethnographo iterum commemoratam s. v. *Κατάνη*; cf. Polyæn. V 5 et quos Benseler in lexico laudat locos, atque Ed. Meyerum, *Gesch. d. Alterth.* II § 302. Quamvis ne Herculis quidem ulla cum Chalcide eiusque coloniis in Sicilia conditis desit necessitudo (v. Meyerum l. l. §§ 166. 309), tamen illo Stephani loco quoniam de nomine *Θεοκλέης* dubitari nequit (adde quod de Herculis rebus, quas quidem in *Ἱερειαίς* Hellanicus commemoraret, in primo verba videtur fecisse libro: v. Muellerum FHG IV in pag. 633 ima), non nostrum nunc quidem est de illo Hellanici fragmento quaerere.

De Hellanodicarum numero Lesbios dicit apud schol. Pind. Ol. III. 22 — fr. 90 M.

περὶ δὲ τοῦ τῶν Ἑλλανοδικῶν ἀριθμοῦ Ἑλλάνικός φησι καὶ Ἀριστόδημος ὅτι τὸ μὲν πρῶτον β', τὸ δὲ τελευταῖον ι'. Τσαῦται γὰρ αἱ τῶν Ἡλείων φυλαί, καὶ ἀφ' ἐκάστης εἰς ἣν Ἑλλανοδικῆς.¹⁾

Quod fragmentum Preller, cuius vestigia pressit Mueller FHG IV. 630, in Herculis fabularum expositionem in Phoronide a logographo factam inserit: arbitratus videlicet illum, cum de Olympiceis certaminibus ab Hercule institutis enarraret, agonothetarum numeri fecisse mentionem. Tamen incertum est num ab Hercule omnino Hellanicus Olympia condita esse

1) Utrum verba inde ab *τσαῦται γὰρ . . .*, quae Mueller logographo dat, eiusdem Hellanici sint an ab scholiastae fonte subiuncta an Aristodemo soli tribuenda (cf. Harpocr. s. v. *Ἑλλανοδικαί*: *... Ἀριστόδημος δ' ὁ Ἡλείος φησι τοὺς τελευταίους τιθέντας τὸν ἀγῶνα Ἑλλανοδικῆς εἶναι ι', ἀφ' ἐκάστης φυλῆς ἓνα*), vix quisquam dignoscat. — Quomodo commutatus sit Olympiorum iudicum volventibus saeculis numerus, quaesivit H. Foerster, *De Hellanodicis Olympiceis*, Lips. 1879, qui Hellanici quoque habet rationem.

finxerit, quoniam aliis quoque heroibus (velut Pelopi, Oenomaos, Oxylo) hanc gloriam antiquos tribuisse constat. Quod vero ineunte ramento duo fuisse Hellanodicae feruntur, non ita suffragatur Prelleri sententiae, siquidem primus atque unus Hellanodica fuisse plerumque ipse credebatur certaminis instaurator. Itaque qua ratione Hellanicus ut duos certaminum iudices commemoraret adductus sit, nunc quidem non censeo esse disputandum.

Caput III.

De Theseo.

De Thesei expeditione in Cretam facta quae Hellenicus exposnerit idemque quae enarrarit de Helena ab illo rapta, postquam iam dissertatiuncula inscripta „*Hellenicea*“ in „*Philologisch-Historische Beiträge Curt Wachsmuth überreicht*“ pp. 173 sqq. perquisitum est, reliqua nunc quae de Thesei rebus gestis logographus memoriae prodiderit explicanda sunt.

§ 1. Ubi Isthmia ab heroe instaurata esse narrat Plut. Thes. 25 Hellenico una cum Androne Halicarnassensi utitur auctore pactum illum fecisse cum Corinthiis de Atheniensium ludorum proedria: frgm. 76 in. *ἔταξεν οὖν καὶ διωρίσατο πρὸς τοὺς Κορινθίους Ἀθηναίων τοῖς ἀφικνουμένοις ἐπὶ τὰ Ἴσθμια παρέχειν προεδρίαν δσον ἂν τόπον ἐπίσχη καταπετασθὲν τὸ τῆς Θεωρίδος νεὼς ἴσθλον, ὡς Ἑλλάνικος καὶ Ἄνδρων ὁ Ἀλικαρνασσεύς ἱστορήκασιν.* Utrum vero Lesbius Herculis aemulatione commotum ludos instituisse Theseum sibi finxerit, an ut manes conciliaret Scironis necessitudine quadam coniuncti, an ob victoriam ab Sine scelerato illo homine reportatam, perspicuum non fit. Nempe suo iure Ric. Wagner, *Cur. mythogr.* p. 121 n. 3 contra Wellmannum (*De Istro Callimacheo* p. 61 sq.), qui totam de Isthmiis inauguratis fabulam Hellenico et Androne auctoribus a Plutarcho expositam esse censet, nihil nisi extremam illam condicionem supra commemoratam ex illis haustam esse contendit, atque a Sturzio iam et Muellero suis fragmentum finibus circumscriptum est; hic quoque velim recordemini quae in „*Beiträge*“ p. 175 sq. explanata sint. — Rursus fabulam quam dicimus aetiologicam

ab Hellanico videmus expeditam esse: Atheniensium videlicet erat proedria ludorum Isthmiacorum atque Theseus eorum heros sospitator atque conditor credebatur agonis (v. Schoemannum, *Griech. Alterthümer* II³ 69); illud vero ut probaretur qui factum esset, condicionem illam Theseum Corinthiis imposuisse excogitabatur: quod Hellanicus itemque Andron Halicarnassensis, qui ipse fortasse hausit ex Hellanico (cf. C. Muellerum FHG II. 346, qui alia etiam a Lesbio et Androne uno eodemque modo perhibita collegit), inter Atticae terrae fabulas tractabant.

§ 2. Argonautarum Theseum comitem fuisse infitabatur Hellanicus: scholiasta enim Pind. Nem. III 64 = fr. 33 teste Ἑλλάνικος δὲ πάντας τοὺς ἐν τῇ Ἀργοὶ πλεύσαντας Ἡρακλεῖ συστρατεύσασθαι φησὶ omnes apud illum Argonautas Herculi contra Amazones pugnanti adfuisse scimus; atqui Theseum, cum propriam sine Hercule in virgines illas bellicosas secundum Lesbium fecerit expeditionem (fr. 76), Iasonis itineris fuisse expertem sequitur. Mireris, quod Hellanicus, quippe quem saepius conectere fabulas fabularumque cyclos atque ea quaecumque variis regionibus eodem tempore gesta essent complexus universam tanquam historiam efficere¹⁾ noverimus studuisse, non tunc quoque omnes heroes inclutos panhellenicam quasi quae dicitur suscepisse expeditionem auctor fuerit. Sed iam Kluegmann, *Die Amazonen in der attischen Literatur und Kunst* 1875, p. 12 animadvertit in Argonautarum itinere Herculisque expeditione adversus Troiam facta Theseo a veteribus poetis et mythographis locum dari aut nullum aut minus insignem; in Amazones quoque Herculem et Theseum diverso quemque tempore bellasse modo diximus. Atque consulto puto atthidographum Atticae gentis heroem seiunxisse ab Hercule, ne secundas partes ageret is cui eximio Herculis claritatis fulgore tenebras quasdam obduci Athenienses nollent,

1) Quo studio ille ut sacerdotum Argivarum annales pertractaret amplificaret excoleret videtur adductus esse.

similique quadam ratione inita ne Argonautarum quidem Theseum fecisse comitem.

Hoc autem opinor accedit: chronologica computatione habita Hellanicus Theseum aliquanto minorem cogitatione depinxerit Hercule. Huius scilicet socius erat Hellanico auctore (fr. 138) Telamo, pater Aiakis, qui belli Troiani temporibus floruit; Thesei vero filios minores natu fuisse Aiace inde licet colligere, quod cum ab Menestheo Athenis expulsi sunt ad iuventutis florem nondum videntur pervenisse seriusque demum ut bello interessent Troiam profecti sunt (cf. Apoll. Ep. Vat. XXI 20 et „*Beitraege*“ p. 183 n. 2). Unde efficitur ea temporum ratio, ut dimidia fere hominum aetate (vel amplius) distent Thesei filii ab Aiace, Ajax ab Theseo, Theseus ab Telamone et Hercule. Attamen ne quis opinetur conspectum illum rerum eodem tempore gestarum, quem exhibet Apoll. bibl. II 6, 3, 4 καὶ ὃν δὲ χρόνον ἐλάτρευε (Ἡρακλῆς) παρ' Ὀμφάλῃ, λέγεται τὸν ἐπὶ Κολχούς πλοῦν γενέσθαι, καὶ τὴν τοῦ Καλυδωνίου κάπρου θῆραν, καὶ Θησέα παραγεγόμενον ἐκ Τροίῃνος τὸν Ἴσθμον κατὰραι Hellanico uti auctore, vel id obstat quod Lesbios scriptor Herculem eis qui Phrixium vellus recuperaturi essent aliquantum certe itineris comitem sese adiunxisse cogitavit (Cap. II § 9).

§ 3. De Theseo et Amazonibus.

A. De Thesei expeditione.

Ex Plut. Thes. 26 in. = fr. 76 M.:

εἰς δὲ τὸν πόντον ἐπλευσε τὸν Εὐξείνιον, ὡς μὲν Φιλόχορος καὶ τινες ἄλλοι λέγουσι, μεθ' Ἡρακλέους ἐπὶ τὰς Ἀμαζόνας συστρατεύσας καὶ γέρας ἀριστεῖον Ἀντιόπην ἔλαβεν· οἱ δὲ πλείους, ὧν ἔστι καὶ Φερεικίδης καὶ Ἑλλάνικος καὶ Ἡρόδωρος, ὕστερόν φασιν Ἡρακλέους ἰδιόστολον πλεῦσαι τὸν Θησέα καὶ τὴν Ἀμαζόνα λαβεῖν αἰχμάλωτον, πιθανώτερον λέγοντες

3 ἀριστεῖον ll., cf. Dion. Hal. ant. Rom. VIII 79: τὸν υἱὸν ἀριστεύοντα κατὰ πόλεμον τῆς μὲν ἀνδρείας ἕνεκα τοῖς ἀριστεῖοις στεφάνοις ἐκόσμησεν; ἀριστεῖων Sintenis cl. Alciph. ep. III 36, 2: γυναῖκας

ὡς ἔλεγεν ἐκ τῆς λείας ὑπὸ τῶν στρατηγῶν ἀριστείας ἀντὶ γέρας
δεδοσθαι; Cobet Var. Lect. p. 60 delet ἀριστείων.

cum secundum Hellenicum suo Marte consilioque Theseum in Amazonas profectum esse discamus, satis elucet eum Atticarum fabularum fuisse sectatorem ut Atthidem conscribentem: nam huic operi fragmentumtribuendum esse vix quisquam puto refragetur. Atque cum antiquior ille poeta Hegias apud Pausan. I 2, 1 coniunctos enarrarit Herculem et Theseum adversus virgines bellicosas bellasse, cum in antiquis vasis nigras figuras exhibentibus unum Herculem eum Amazonibus eernamus pugnantem, quinto saeculo vasa rubris figuris picta Atticam illam narrationem qua Theseus cum illis proelatus esset longe docent praeservaluisse. Et oportuit interesse Atticae memoriae non muneris loco gentis heroem ab Hercule Amazone condonatum esse credi, sed ipsum cepisse.

Quod quonam modo factum esse Hellenicus narraverit quaerentibus ex Plutarchi verbis concludendum est proelio Theseum virgine potitam esse et in Atticam secum duxisse.

Kluegmann vero (*Die Amazonen* . . . p. 22) satis accurate Plutarchum, quae tres illi logographi de Amazone capta tradidissent, edixisse infitatus non nisi eo putat biographum velle illos inter sese concinuisse, ut sine Hercule facta expeditione Theseum virginem adeptum esse contenderent: nempe Pherecyde auctore (fr. 108¹) constare Theseum una cum Phorbante Amazonem ἀρπάσαι, cum Plutarchus usus sit voce αἰχμάλωτον λαβεῖν. — Sequeretur, id quod Kluegmann ipse significat, ut ne Hellenicus quidem pugna illam acerrima partam sed raptam esse facile enarrarit et haesitandum sit num conspiraverit cum Pherecyde. Vocem autem αἰχμάλωτον λαβεῖν esse putat vir doctus Herodori, qui in Attica ipsa captam esse Amazonem auctor fuerit Tzetzta teste ad Lycophr. 1332. — Sed quis est qui Byzantini illius hominis obscuriori impeditaeque narrationi (v. Muellerum FHG II 32, Herod. fr. 16)

1) Schol. Pind. Nem. V 89: Φερεικῆος δὲ ἠντιλον τὸν Φόρβαντῶ φησι Θεσέως, σὺν ᾧ καὶ τὴν Ἀμαζόνα ἀρπάξει.

posthabeat Plutarchi auctoritatem, qua id summum convenisse inter tres logographos laudatos ipse concedat Kluegmänn sua sponte Theseum trans mare in Amazonas esse profectum?

Iam intellegis, quantae rerum perturbationis ille Plutarchum insimulet: ita hic miscuisset res ac turbasset, ut pertineret alterius sententiae partis verbum (*αἰχμάλωτον λαβεῖν*) ad Herodorum quidem, sed minime ad Pherecydem, fortasse ad Hellenicum, prior autem pars ut ad Pherecydem et Hellenicum, ita minime ad Herodorum!')

Itaque considerantibus nobis quae de Herodoro testatur Plutarchus ne de Pherecyde quidem vir ille doctus recte videtur iudicasse, sed nimis pressisse vocem *ἀρπάζει* ab schol. Pind. Nem. V 69 adhibitam. Neque tamen sine pugna Amazonem raptam esse veri nonne est simillimum? Utique videlicet *ἡε-πάσθη* virgo quamvis proelio capta; scholiastae testimonium minime obstat, ne Pherecydem quoque, sicut vult Plutarchus, Theseum *αἰχμάλωτον λαβεῖν* adversariam credamus memoriae prodidisse.²⁾ Adde quod, si ad ipsa Pindari verba spectamus, omnino non exploratum est, num sententia relativa (*Φόρβαντα*)³⁾

1) Alia etiam contra Kluegmänn affert Prigge, *De Thesei rebus gestis quaestionum capita duo* 1891, p. 27.

2) Attamen fuisse quandam fabulam furto abreptam esse Amazonem, eis videtur edoceri vasis, quibus virgo ab Theseo una cum Phorbante (aut Pirithoo aut ambobus) intercepta depingatur proelii impetu significato nullo (Kluegmänn p. 24. 25; cf. Bionis narratiunculam apud Plut. 26 perhibitam). Atque quod Pherecydes quoque Theseum iunxerit cum Phorbante, sicut saepius consociati sunt Theseus et Pirithous, ipsum illum etiam de delicato quodam atque amatorio facinore, qualia complura audax illud amicorum par ferebatur effecisse, coniciat quispiam narresse ac de simplici veroque virginis raptu. Attamen ex anaglyphis illud ideo vix licet concludi, quod, cum artifex certam quandam rem in se ipsa versatam remissis parergis studeret exhibere, facile potuit fieri, ut reliquo proelio neglecto captam tantum ab heroibus Amazonem effingeret, quo raptus forma ac species necesse esset efficeretur.

3) Hellenicus quoque Phorbantis cuiusdam habebat notitiam: fr. 66: quem tamen non Thesei esse aurigam, sed Neptuni filium ab Erechtheo contra Eleusinos pugnante interfectum Harpocratonis loci sententiarum conexus demonstrat.

ὄν ᾧ καὶ τὴν Ἀμαζόνα ἀρπάξει eidem tribuenda sit Pherecydi!')

Atque in universum adversarius errat, quod a Philochori sententia (communem scilicet Herculem et Theseum fecisse expeditionem, muneri autem huic ab illo datam esse Amazonem) hoc uno arbitratur dissensisse Plutarcho teste Ilographos quod suo Marte Atticum heroem in bellicosas feminas profectum esse narrarent; immo eadem vis tribuenda est oppositis illis inter sese vocibus *γέρας ἀριστέιον Ἀντιόπην* ἔλαβεν (Philoch.) et *τὴν Ἀμαζόνα λαβεῖν αἰχμάλωτον*: ipsum non sine vitae discrimine potitum esse Theseum virgine tres illi a Plutarcho laudati testantur, neque cum Philochoro aliis concinunt. Quod ne ab Hellanico quidem statuendum est alienum fuisse; neque abhorruit ab Atticarum fabularum sospitatore, quippe cuius non furto abripuisse gentis heroem Amazonem sed pugnae praedam cepisse, neque Herculis expeditione inferiorem gessisse rem interesset enuntiare.

Deinde quaestio est de nomine Amazonis captivae, siquidem non satis convenerat inter auctores alios Antiopam, alios Hippolytam appellantes. Ad rerum autem conexum qualem exhibet Plutarchus si spectamus, de Antiopa capta Hellanicus verba fecisse iudicandus est. Atque cum Pherecydes quoque ab Chaeronensi scriptore in usum vocetur, ut eandem is Antiopam Thesei praedam factam esse enarrarit efficitur. Cui non adversatur Athenaeus XIII 557 a (fr. 109 M.), qui cum Istri enumeret mulierum Thesei catalogum Hippolytam pro Antiopa memorat adiectis his: *Φερειδῆς δὲ προστίθῃσι καὶ Φερειβοίαν*. Nam ita tantum additur Pherecydis testimonium, ut hunc ceterarum quoque quarum mentio fit mulierum testem fuisse aut ipsum quoque de Hippolyta pro Antiopa verba fecisse

1) Cf. Athenaeum XIII p. 557a, ubi simillime relativa sententia adiungatur res, quam postea expressis verbis alienam esse a scriptore antea laudato significetur: *Ἡσίοδος δὲ φησι καὶ Ἰαπὴν καὶ Ἀλύην, δι' ἣν καὶ τοὺς πρὸς Ἀριάδην ὄρκους παρέβη, ὡς φησι Κέρκυρα*. Talia docent, ne temere, quae obiter addita sint ab scholiastis vel collectaneorum auctoribus undecunque hausta, eidem tribuamus quem antea alterius rei laudavimus testem.

minime necesse sit: Istrus potius Hippolytam nominabat Antiopa neglecta.¹⁾ Documento autem est Hesiodus pariter ab Athenaeo laudatus aliarum duarum Thesei uxorum testis, quem nullius omnino Amazonis raptae constet notionem habuisse. — Herodorus denique de Antiopa videtur dixisse, nec Plutarchum ipsum aliam virginem intellegi velle eo evincitur, quod, postquam insequentia cuncta pertinuerunt ad Antiopam, medio demum capite 28. varia tanquam memoria profertur Hippolytae nomen a Cli(to)demo traditum.²⁾

Hellanicum igitur, ut Antiopam Theseae Amazoni fuisse nomen statueret, praeter alias hac potissimum censeo commotum esse causa: cuius maxime interesset disponere universam fabularem memoriam atque in ordinem quendam digerere res suisque quamque fabulam circumscribere finibus, necessarium ei visum sit utrique Amazoni, quarum altera in Herculis fabulam, altera praeter ipsam illam in Thesei res inserta circumferebatur, suum dari locum: Herculi igitur vindicavit Hippolytam quam peculiarem quasi atque propriam eius fuisse adversariam communi memoria probaretur; Theseo non cognominem aliquam Hippolytam, sed Antiopam tribuit.

Oritur iam quaestio, quasnam in regiones Theseus ut Amazones peteret iter converterit, atque in universum ubi Hellanicus sedes illarum constituerit.

Quae enim de earum patria cogitarent veteres saepius esse commutata, atque amplificata τῆς ὀκνομένης notitia longiusque propagata illarum etiam sedes promotas esse perspicuum est; cf. quae de Thermodontis situ varie constituto

1) Aut Istrus, qui Atthides Atticarumque fabularum varias memorias in unum corpus congegessit, utriusque nominis fecerit mentionem, Athenaeus vero alterum omiserit: cf. M. Wellmann, *De Istro Callimacheo* p. 21 n. 23: „Apud Istrum sine dubio utrumque (nomen) exstitit.“

2) Kluegmänn igitur quam rationem et normam videbatur sibi elicuisse ex utriusque nominis usu accurate observato (antiquioris saltem memoriae) p. 5 sqq. non suo utique statu manere in propatulo est. Neque ipse vir doctus satis sibi constat: Herodorum scilicet Hippolytae dedisse nomen Amazoni etsi sequitur ex norma ab illo constituta, tamen Antiopam illum appellasse ipse dicit p. 23.

(„transportabler geographischer Begriff“) dicit Holzinger ad Lycophr. Alex. v. 1333 (p. 359).

De Hellanico certum quiddam docet fr. 84 = Tzetz. ad Lycophr. 1332: Ἑλλάνικος δὲ ὁ Λέσβιος φησιν, ὅτι παγέντος τοῦ Κιμμερικῶ Βοσπόρου διέβησαν αὐτὸν καὶ ἦλθον εἰς τὴν Ἀττικὴν . . . , id quod firmatur Plutarcheo hoc Thea. 27 (a Muellero nondum adhibito): εἰ μὲν οὖν ὡς Ἑλλάνικος ἱστόρηκε τῷ Κιμμερικῷ Βοσπόρῳ παγέντι διαβᾶσαι περιῆλθον ἔργον ἐστὶ πιστεῦσαι: ex Maeotidis igitur ora quae ad orientem spectat solem Amazones in Atticam fecerunt incursionem; ibidem habitasse illas num Hellanicus memoriae prodiderit, dubium est.

Nam Cimmericum Bosporum traiecisse Amazones Diodorus quoque (IV. 28) auctor est, qui tamen circum totum Pontum inde ab Themiscyra (cf. IV 16) iter fecisse illas narret coniunctas cum Scythis (cf. Justinum quoque II 4); ac panegyrici etiam oratores (Lysiae qui fertur Epitaph., Isocrat. Paneg., Ps. Demosth. Epitaph.) consociatas eas cum barbaris septentrionalium terrarum nationibus sub potestatem redactis in Atticam esse profectas. Quam subiectarum gentium, imprimis Scytharum societatem ab demonstrativis (ἐπιδεικτικοῖς) qui dicuntur oratoribus in maiorem Atheniensium Graeciae defensorum gloriam excogitatam esse iure coniecit Kluegmann p. 72 atque ad Persarum incursionis similitudinem fictam (cf. Priggium p. 19 sq.). Nec tamen merito arbitratur Prigge¹⁾ Hellanicum Amazones cum Scythis finxisse coniunctas esse. Si enim in ora ad orientem versus spectante habitasse illas logographus putavit, nihil nisi attingere Scytharum eas fines potuisse illo auctore sequitur.

Unum autem hoc haud scio an liceat contendere quoniam Herculis in Amazones expeditionis Lesbius haberet notitiam (fr. 33) quam Themiscyram tetendisse inter omnes fere constaret, non ab initio illum ad Maeotim habitasse Martis ministras tradidisse.

1) p. 22: „Similiter Hellanicus, quem Herodoti historias novisse verisimile est, videtur Amazones cum Scythis coniunxisse vel in eorum finibus collocavisse.“

Rursum prorsus incertum est, utrum Themiscyrae eas in meridiana Ponti ora versatas circum Euxinum iter fecisse in Graeciam existimarit¹⁾ — quod si verum sit, Diodori quam supra p. 292 memoravimus narrationem ab Hellanico repetendam facile quis concedat —, an antea Themiscyrae versatas, postea in septentrionales regiones illas emigrasse²⁾ — sive Theseum iam ad Maeotim iter direxisse indidemque Amazonas in Atticam invasisse censuit logographus, sive (quae Priggii sententia est)³⁾ Theseum Themiscyram esse profectum, Amazonas autem in contrariam oram interim transgressas ex Scytharum regionibus expeditionem suscepisse.

B. De Amazonum expeditione.

Factam esse Amazonum irruptionem post Thesei expeditionem, sicut vulgata erat fabula (Plut. Thes. 27), Hellanicum statuisset elucet ex Plut. Thes. 27: qui in eiusmodi rerum conexum Hellanici de Bosphoro ab Amazonibus traiecto testimonium inseruit, ut vix posset dubitari, quin is quoque Amazonum impetum Theseo ad id tempus regnante ac tanquam ulciscendae Antiopae raptae causa susceptum esse enarrasset. Atque ut rerum causae aliae ex aliis aptae viderentur saepius Hellanicum scimus operam dedisse: praesertim vero hic, cum ea potius ratio in promptu paene fuerit ac digna Attica gloria, qua Thesei audacissimo facinore ad pugnam evocatae, ut ulciscerentur raptam sororem, Amazonas in Atticam crederentur irrupisse, minime mirum videtur quod, etiamsi Amazonum impetus

1) Nam ex voce περιήλθον a Plutarcho Thes. 27 adhibita vix quicquam licet concludere. — Ceterum Diodori illa narratio similitudinem speciemque maxime gerit fabulorum commentorum a posterioribus hominibus augendae rei gratia fictorum.

2) Quod si ita sit, similiter atque Herodotus IV 110 sqq. (cf. Kluegmannum l. l. p. 11) confuderit Hellanicus de Amazonum sedibus fabulas; cuius ingenio atque consilio digna certe fuerit haec ratio conserendae variae fabularis memoriae.

3) p. 24: „Potest etiam cogitari Lycophronem et alios (velut oratores et Hellanicum) Herodotum sequentes ita rem gestam finxisse, ut Amazonas tum demum sororis ulciscendae causa in Europam et Atticam transierint, postquam in Scythia novas sedes adeptae sint.“

memoria antiquior fuisset (v. Wilamowitzium, *Eur. Herakl.* I 302) fabula de Thesei itinere narrata, tamen plane neglecta quibus utraque temporibus narratio orta esset memoria, contrarius prorsus rerum contextus effectus sit.

Memorable autem quiddam exhibet Tzetzes ad Lycophr. 1332 fr. 84: *ἔπεστράτευσαν δὲ τῇ Ἀττικῇ, καὶ νικηθεῖσαι ὑπέστρεψαν εἰς Σκυθίαν. Καὶ οὗτος μὲν* (Lycophr.) *διὰ τὸν ζωσιτῆρὰ φησιν αὐτὰς ἐπὶ τὰς Ἀθήνας στρατεῦσαι. Ἑλλάνιος δὲ ὁ Λέσβιος φησιν, ὅτι...* (v. supra p. 292) *Ἀττικὴν καὶ τέτρασι μῆσι πολεμήσασαι ὑπέστράφησαν. Οὐ λέγει δὲ τὴν αἰτίαν.*

Quamvis non prorsus aliena sit ab Tzetzae ingenio suspicio perturbatae quodam modo sententiae, tamen ex verborum contextu elucere videtur illud *οὐ λέγει δὲ τὴν αἰτίαν* non ad vocem *ὑπέστράφησαν* referendum, sed oppositum esse causae ab Lycophrone Amazonum irruptionis commemoratae. Ne igitur Tzetzae, a quo ipsum inspectum esse logographum plane denegandum sit ut ab homine Byzantino, rerum quaedam perturbatio crimini danda sit: ex Atticorum annalium quos composuit Hellenicus indole ac natura puto explicandum esse quod ille dixit. Nempe posteriorum temporum res archontum serie pro fundamento posita quo quaeque magistratu gesta esset enumeratas esse edocet scholiasta Aristoph. *Ran.* 694 (cf. quam adiecimus appendicem). Quam autem accurate singulorum etiam regum annorum rerumque quoque anno gestarum peritus ille fuerit vel crediderit certam quandam sese habere notitiam, ex Plutarcho cognoscitur, qui Hellenico auctore Theseum quinquaginta annos natum Helenam rapuisse testetur. Itaque antiquiorum etiam aetatum expositio speciem ad annalium naturam quam maxime accedentem prae se tulerit¹⁾; annalium autem indoles nulla rerum contextus egebat explicatione: unus

1) Ne tamen quis ex accurate perhibita qua tum Theseus fuerit vitae aetate, quae quoque anno gesserit quisque rex, Hellenicum (barbaricarum regum serierum ritu) disposuisse colligat, vel ab eodem Hellenico traditus Helenae quem tum egerit vitae annus impedit (schol. Lycophr. 513), quo, ut illam ipsam discrepantiam inter Helenae et Thesei aetates intercedentem significaret, logographum computationem illam inisse cognoscatur.

quisque poterat intellegere, quoniam Theseo ad id tempus regnante Amazonum incursio subsecuta esset illius expeditionem in Euxinum susceptam, ulciscendae illas raptae sororis causa hostis rursus patriae bellum intulisse.

De ipsa Amazonum pugna in Attica commissa Tzetzes ad Lycophr. 1332 (v. p. 294) Hellenico auctore bellicosas feminas quattuor menses ibi commoratas esse narrat. Ipsius autem pugnae varios casus, quos Plut. Thes. 27 memoriae prodidit, ab Hellenico repetendos esse non defuerunt qui temere contenderent. Velut Prigge p. 22 n. 29 ex Hellenico originem ducere censuit Plut. Thes. 27 § 6 ἡ μὲν οὖν μάχη (in Attica scilicet facta) Βοηδρομιῶνος ἐγένετο μηνὸς ἐφ' ἧ τὰ Βοηδρομία μέχρι νῦν Ἀθηναῖοι θύουσιν. Primum enim ex Tzetzae verbis (Hellenicum videlicet quattuor menses pugnantes fecisse Amazones) satis diligenter illum atque copiose de bello quaesivisse perspicuum fieri; deinde Plutarchum, quamvis cohibentem assensionem, paulo ante logographum in usum vocasse; denique verba μέχρι νῦν ob id Hellenici esse, „quod postea temporibus Philochori (ap. Harpocr. v. Βοηδρομία = fr. 33 M.) Boedromia a fabula Amazonum separata et cum Eumolpi fabula iuncta viderentur fuisse; sed cum Plutarchus ea ad Amazones spectare traderet, concludendum esse post Philochori aetatem illum festum diem denuo cum Amazonum fabula iunctum esse. Id minime probabile videri“; cui difficultati mederi posse eum, qui Plutarchum verba ἐφ' ἧ . . . θύουσιν ex Hellenico sine magna diligentia descripsisse diceret.

Atque ut ad extremum hoc Priggii primum respondeam, quod necesse fuit virum doctum credere ipso Hellenico Plutarchum usum esse, nullum quidem scrupulum movere nego; adde quod non is certe fuit Plutarchus qui aliorum scrinia compilaret simili usus ingenii tarditate atque Diodorus. Neque recte mihi videtur Prigge cogitasse de Boedromiis. Quo die parta est victoria Marathonica, ea constat acta esse; tamen non docti solum homines ac periti Atticae antiquitatis vetustiora illa esse noverant Persicorum bellorum temporibus (Dianae antiquitus videntur illa fuisse consecrata); varias autem

puto exstitisse de origine Boedromiorum sententias, quarum una esset quam Plutarchus sequeretur illa esse instaurata in victoriae ab Amazonibus reportatae honorem, altera a Philocho prokata Eumolpi fabulae in memoriam.

Neque quae praeter illud protulit adversarius argumenta ea sunt, quibus pugnam Boedromione mense commissam esse Hellanicum Plutarcho fuisse auctorem probetur.¹⁾

At hoc certe licet contendere: facile potuisse fieri, ut Hellanicus de pugnae illo tempore in Atthide diceret. Nam Atticarum antiquitatum investigatorem atque Atthidis scriptorem de dierum festorum originibus verba fecisse consentaneum est; Troiae quoque captae mensem ac diem ille constituit (fr. 143 M.).

Ex multis illis locis, quae Clitodemo auctore Plutarchus referta esse vel fuisse enarrat Amazonum pugnae memoria, unum vel alterum in Hellanici quoque Atthide commemoratum fuisse quamvis concedam, immo contendam: quoniam ex locorum nominibus, sepulcris, festis diebus, moribus ritibusque priscae religionis antiquorum temporum et rerum testimonia investigatores praeteritorum saeculorum studebant elicere, Hellanicum quoque magnam aetiologicarum quae feruntur fabularum copiam explanasse atque hanc fabularem Atticae terrae historiam pro vera rerum gestarum memoria habuisse etsi non abnuerim immo statuo: tamen ex earum quas Plutarchus exposuit rerum numero certae quaedam qua fide possunt ab ipso Hellanico (intercedente fortasse Istro) repeti? Quid? quod Wernicke apud Wissowam I 2498 (s. v. Antiopae) secundum Hellanicum Antiopam mortem obisse Athenis ex Plutarchi testimonio (qui ante Itonias portas illius sepulcrum monstratum esse dicit) ep. 27 § 4 sibi visus est posse colligere? quod ex ep. 27 § 5 collata Hygini fabula 241 Antiopam ab ipso Theseo oraculi praeceptum exsecuto Phobo esse consecratam Lesbium concludit memoriae prodidisse?²⁾ Quam ut propone-

1) Clitodemi potius narrationem secutus sit Chaeroneensis biographus, quem ipse insequentium rerum cum antecedentibus artissime coniunctarum producat testem.

2) cf. Kluegmannum p. 36: si Antiopam ipsius Thesei manu tan-

ret sententiam eo videtur adductus esse vir doctus, quod Plutarchi illud *ὡς Ἑλλάνικος ἰστόρηκε* ad insequentia quoque putavit pertinere: at Helleniceum illud circumdatum prorsus ac saeptum ceteris sententiae verbis nullius rei nisi Cimmerici Bospori ab Amazonibus trajecti testimonium allatum esse quis est quin cernat? Nonne mirum esset, cum quattuor mensum belli Hellenicum testem fuisse ex Tzetza sciremus¹⁾, Plutarchum non accuratius significato pugnae spatio generalibus contentum fuisse atque quibus multiplex vis esset vocibus, si suo iure Wernicke eodem ipso loco illum vestigiis instituisse logographi arbitraretur?

Postquam infestissimis animis certatum est, quod ex diuturnitate incursionis licet efficere, quemnam exitum habuerit bellum, ne de ea quidem re Hellenici sententiam certo possumus expiscari. Atque Tzetzes dicit: *ὑπεστράφησαν* hostes: itaque certe logographus ad internecionem prorsus caesas Amazonas esse, id quod voluerunt panegyrici oratores, minime existit auctor.

Iam hic videtur locus esse ut, quid de ratione Hellenicum quam victimam trucidatam esse fingamus, Theseum et Antiopeam eorum heroum heroïdumque adscribendos esse numero, qui ultro se vel suos pro Athenarum gloria ac salute morti obtulerint; unde hanc fabellam scaenico cuidam poëtae dandam.

1) Facile aliquis opinetur Tzetzam in scholio illo ad Lycophr. 1332 solum Plutarchum exscripsisse, unde et Helleniceum illud eliceret de Bosporo ab Amazonibus trajecto narrans et qua quattuor menses illae in Attica commoratae essent narrationem (a Plutarcho ex Clidemo petitam) eidem Lesbio temere tribueret. Ex concentu autem verborum Plutarchi τῷ Κιμμερικῷ Βοσπόρῳ παγέντι διαβᾶσαι περιῆλθον et Tzetzae παγέντος τοῦ Κιμμερικοῦ Βοσπόρου διέβησαν nil certe debet cogi, quoniam minus singularia sunt vocabula quaeque unus quisque perfacile potuerit usurpare. Nec mirum videtur quod convenit inter Hellenicum et Clidemum de spatio temporis quo Amazonas in Attica versatae sint: vel tales res plerumque constituisse inter athidographos consentaneum est. Huc accedit quod undenam illud οὐ λέγει δὲ τὴν αἰτίαν Tzetzes hauserit vix explanare potes si solum Plutarchum ille compilarit; contra ipsum illud puto dedisset Hellenico, quod apud Plutarchum invenit, non ob reginae cingulum olim abreptum (quod dixerat Lycophron), sed ulciscendae sororis raptae causa Athenas illas venisse.

inter et Diodorum IV 28 intercedente indicandum sit, disceptemus. Ric. enim Wagner, *Cur. mythogr.* p. 139 n. 3 ex Cimmerico Bosporo et ab Hell. et a Diod. IV 28 commemorato illum ab historico „esse adhibitum“ collegit. Totius autem Diodori expositionis Hellanicum fontem fuisse neque Wagner contendit neque suo quisquam iure coniciat: vel ex initio capitis, ubi Amazonum incursio in Atticam facta esse dicatur ulciscendae Herculis expeditionis causa, Diodorum vel eius auctorem eam fabulam sequi perspicitur, qua Theseus ut Herculis socius Antiopam adeptus sit; adde quod Atticae terrae per aliquod tempus ab hostibus occupatae nullam Diodorus habet notionem, immo satis celeriter apud eum Theseus videtur vicisse Martis ministras ac delevisse perpaucis servatis ex interitu reliquiis, quam ab Hellanico alienam fuisse versionem modo vidimus. — At παράδοξον illud ab Hellanico narratum Amazones scilicet Bosporum Cimmericum traiecisse brumali frigore duratum in mythographica compendia vel Diodori fontem exceptum esse veri videtur simillimum. Eiusdem rei testes sunt Lycophr. 1336¹⁾, Eustath. ad Dion. Perieg. 653; ad quos si quis per Hellanicum illam fabellam manasse pronuntiet vel etiam auctorem illum fuisse ratione quadam expeditionem audacissimam explanare studentem coniectura colligat, equidem non adverser.

Kluegmann p. 78 sibi persuasit vetustiores athidographos Hellanicum et Clidemum, tametsi, ut dies quosdam festos atque religionis mores declararent, quo certo Attici anni die irrupissent Amazones quo pax composita esset constituissent, tamen neque ipsam rem Thesei rerum gestarum cyclo inseruisse, neque quae temporum ratio intercessisset inter Herculis expeditionem ad Thermodontem factam Hippolytique fabulam et Amazonum in Atticam incursionem explanasse. Atque quod primum docuit ille ambabus me manibus complecti ex iis quae

1) Apud Lycophronem alia quoque exstare Hellanae doctrinae vestigia explicavit Max. Wellmann, *Commentat. philol. Gryphiswald.* 1887, p. 63 sqq. (cf. cp. II § 10). — De indigenarum expeditionibus per glaciatum Bosporum factis Herodotus quoque dicit IV 28.

supra de Atticae antiquitatis investigatore exposui facile intellegis: si Hellenicus quattuor menses bellatum esse noverat, copiam illi fuisse apparet et initii pugnae et finis constituendi quamvis quod Plutarchus de Boedromiis dixit ab Hellenico repetendum esse infitatus sim. Iam vero ne illud quidem puto denegandum Hellenicum ut annalium scriptorem et Thesei et Amazonum ulciscendi cupiditate inflammatarum expeditionibus, cum herois illius res gestas ex ordine componeret, certum quendam destinasse locum, idemque Phaedrae vel Hippolyti fabulae esse vindicandum, si quidem hic quoque de Thesei rebus sermo fit; cf. supra p. 294. At in Atthide, quae temporum fuisset ratio Amazonum fabulae ad Theseum pertinentis et Herculeae, nulla sane fuerit causa explanandi. Tamen hanc sententiam non puto improbandam in generali illo conspectu temporum, quem composuit Hellenicus, inscripto *Ἱέρειαί αἱ ἐν Ἀργεῖ*, et Herculis iter in Amazonas factum et Attici herois (post illud certe constitutum), deinde vero illarum in Atticos campos irruptionem fuisse perhibitam — quo effectum esset quod Kluegmann negasset.

De natura et moribus Amazonum quae Hellenicus senserit et pronuntiarit, ex eo ramento cognoscitur, quod (prolatum iam a B. ten Brink, *Philol.* III 224) Stiehle in supplementis fragmentorum a Car. Muellero collectorum (*Philol.* VIII) exhibet: est autem subiciendum eis quae exstant in edit. Schirachiana Tzetz. *Antehom.* 23 schol. p. 8:

(*Ἀμαζόνες: κατὰ τίνος; ὅτι τὸν δεξιὸν μαζὸν ἔτεμον, ὅπως μὴ πρὸς τὰς τοξείας ἐμποδῶν γένηται· τοῦτο δὲ ψεῦδος, ἀνηροῦντο γὰρ ἄν).* Ἑλλάνικος δὲ φησι καὶ Διόδωρος, ὅτι πρὸ τοῦ ἀναφύεσθαι ταύτας τὸν τιτθὸν (pro τόπον emendavit C. Wachsmuth) σιδήρω ἔκαιον, ὅπως μὴ ἀναφύοιτο.

Morem igitur fuisse Amazonum, ut alteram mammam (dextram scilicet) amburerent: cf. Hippocr. *π. ἀέρ. τόπ. ὑδάτ.* 17 ed. Kuehlewein, Diod. II 45. Unde Hellenicum nomen Amazonum a proprietate illa duxisse facile quis coniciat (ἀ quod dicitur

privativum + μαζός), quamvis vix ipse fabulam etymologicam excogitavisse credendus sit.¹⁾

De consuetudine vero, quae eis cum viris fuerit, eadem memoriae prodidit Hellenicus atque Herodotus.²⁾ Quae enim hic IV 117 extr. narrat de mulieribus Sauromatarum Amazonum veterum mores secutis: non licere illis antequam hostem trucidarint nubere, in comparationem vocanda sunt Hellenice frustuli ab Tzetz. Posthom. 13sq. (= fr. 146) servati, ubi qua de causa Penthesilea Troiam venisset exposuit Hellenicus:

κῦδος ἀεξήσουσα³⁾ ὄπως τε γάμοισι μυγείη.¹

Itaque et Herodoto teste et Lesbio non inexpugnabili quasi adversus viros Amazones odio utique inflammatae (velut Aeschylus Prometh. 725 illas appellat ἀρτιανείρας), sed ad nuptias satis inclinatae habebantur (cf. Bionem ap. Plut. Thes. 26).

§ 4. Restat ut in universum Thesei apud Hellenicum qualis depicta fuerit imago ante oculos ponatur atque animo perlustretur. Nam de Thesei auctoritate gloria bene meritis diversis temporibus varie ab Atheniensibus iudicatum esse significat Ed. Meyer, *Gesch. d. Alterth.* II § 475, ac de Hellenico quoque ut eorum quae tunc de heroe suo senserit Attica gens teste instituenda est quaestio; cf. B. Niesium, in *Hermæ* vol. XXIII, p. 84.

Iam respiciamus quaecunque propria magis atque singularia de illo Lesbio memoriae prodiderit: Isthmicorum ludorum populo suo illum parasse proedriam; pugillatus exstitisse inventorem (v. „*Beitraege*“ p. 176); propriam adversus Amazones fecisse expeditionem, suaque manu pugna cepisse Antiopeam; donis oblatam Helenam ab illo raptam fratribus redditam esse Tyndaridasque ulciscendi cupiditate incensos tunc

1) Si locum desideras quo logographus consuetudinis illius Amazonum fecerit mentionem, obiter illi facultas fuerit morum earum explicandorum, velut (cf. Apoll. Bibl. II 5, 9) expeditionem aliquam persequentem.

2) cf. Hippocr. I. 1.

3) Sic scribendum pro ἀεξήσουσα iam vidit Sturz, *Hell. Lesb. Fragm.*² p. 170.

demum postquam ad inferos ille descendisset in Atticam ausos irrumperere (vide „*Beitraege*“ p. 179 sq.).

Summi vero momenti videtur quae aequales fere Herodotus et Hellanicus de Theseo senserint dignoscere atque comparare.

Ut autem ubi paulo ante substiterimus initium capiamus ab Thesei et Amazonum pugnarum expositione, Herodotus quoque de incursionibus a Graecis in Amazonum fines factis narrat IV 110: expeditione scilicet ad Thermodontem flumen suscepta Amazonum gentem ad internecionem prope redactam, forte tamen fortuna novas, quamvis non proprias atque secretas, adeptam esse sedes. Sed Halicarnassensis scriptor non nisi in universum *Ἕλληνας* dicit tunc bellum gessisse, Hellanicum et Herculis et Thesei expeditionis notitiam habuisse intelleximus. Ut igitur Herodotus utriusque herois nominis mentionem omitteret, eo Prigge p. 21 factum esse putat, quod rerum ille scriptor omnium Graecorum magnum illud facinus fuisse voluisset statuere. At quam expers ille fuerit huius consilii, immo quantopere neget ipsum sese auctorem esse illius narrationis, voce *ᾧδε λέγεται* initio exhibita satis indicatur; cf. insequens illud *λόγος* (scil. *ἔστιν*). Ac prorsus alienam ab usitatoribus illam fuisse fabulam iis elucet, quae de captarum Amazonum reliquiarum facinore enarrantur, quae ipsae postea victorum partem in praeceps dederint. Haec autem accedit res magni momenti: omnino non intererat Herodoti, cuiusnam (vel utrius: Herculis an Thesei) herois expeditio illa fuisset explanare: dedignatur pater historiae ac recusat ne de fabulis verba faciat rebusque fictis. — Amazones quoque in Atticam irrupisse commemorat Herodotus IX 27: iterum omisso Thesei nomine Atheniensium cuncto populo victoriae gloria attribuitur. Qua vero ratione Prigge excusat de Thesei bene meritis silentium, vix opus est refutare; iterum potius quid de fabulari ille historia senserit recordemur, praeterea vero quid voluerit Atheniensium oratio adversus Tegeatas habita, primum illud exemplum, quod quidem aetatem tulerit, demonstrativi apud Graecos generis dicendi. Iisdemque satis explicatur causis,

cur singula Herodotus de pugnis in Attica commissis reticuerit.¹⁾

Eodem deinde modo declarandum est, cur ne tum quidem, cum bene meritos fuisse Athenienses de sepeliendis Argivorum ab Thebanis interfectorum corporibus dicitur, Thesei nomen praedicetur, quanquam iam ante Herodotum Aeschylus ipsius herois meritum ac virtutem in ‚Eleusiniis‘ laudaverat: sed panegyrico illo, quem Athenienses adversus Tegeatas ante Plataensem pugnam habebant, ipsius cuncti populi merita ac fortitudo praeclareque facta laudibus erant celebranda. Quae panegyrici postea oratores quattuor tanquam praeclarissime ab Atheniensibus gesta enumerabant: beneficium in Heraclidas collatum, Amazonum victoriam, Argivorum sepulturam, Marathoniam pugnam, haec Herodotus iam Athenienses de se fecerat praedicantes; sicut illi universo populo dabant benefactorum gloriam, ita Herodotus iam silentio praeterierat Thesei nomen: in maiorem nimirum ipsorum Atheniensium, liberae rei publicae laudem.

Non nisi uno loco apud Herodotum Thesei mentio fit: IX 73: Decelum scilicet secundum Atticam fabulam narrat Tyndaridis, ubi Helena recondita haberetur, prodidisse — *ἀχθόμενόν τε τῆς Θεσέως ὕβρι καὶ δειμαίνοντα περὶ πάσῃ τῆς Ἀθηναίων χώρας*. Vocem autem *ὕβρις Θεσέως* (quae ea videtur dicta esse, qua *συννοικισμῶ* singulorum regulorum ac principum dominatus ille sustulisset — v. Stein ad loc.), ideo ab Herodoto usurpatam esse, quod ipse a Deceli parte staret idemque de Thesei summo facinore ferret iudicium, minime colligendum est.

Itaque qui factum esset ut Herodotus de Theseo reticeret, quamvis sat memorabile illud, tamen videor mihi explanasse.

Tamen in ipso tunc populo vixisse memoriam herois, cui

1) Ab Thermodonte flumine profectas quod illam incursionem Amazones suscepisse sibi finxerit Herodotus, ne quis inde colligat hanc priorem factam esse illa Graecorum in Amazones expeditione Herodotum auctorem esse (dissentientem quodammodo ab Hellenico): sed apud Herodotum omnino non cohaerent illae narrationes.

democratiae fundamenta crederentur deberi, demonstrant quae Hellanicus Atticas suae aetatis fabulas secutus de Theseo enarravit quae summa auctoritate ac virtute illum depingunt heroem neque imparem Herculi; cf. „*Beitraege*“ p. 180.

Appendix ad pag. 294.

De schol. Aristoph. Ran. 694.

Schol. Aristoph. Ran. 694:¹⁾

καὶ Πλαταιᾶς: . . . τοὺς συνναυμαχῆσαντας (συνναυμαχῆ-
σοντας Diels loco citando) δούλους Ἑλλάνικός φησιν ἔλευθε-
ρωθῆναι, καὶ ἐγγραφέντας ὡς Πλαταιεῖς συμπολιτεύσασθαι
(sic cod. R) αὐτοῖς, διεξιὼν τὰ ἐπὶ Ἀντιγένοῦ τοῦ πρὸ
Καλλίου.

cf. schol. 720:

τῷ προτέρῳ ἔτει ἐπὶ Ἀντιγένοῦ Ἑλλάνικός φησι χρυ-
σοῦν νόμισμα κοπῆναι καὶ Φιλόχορος ὁμοίως τὸ ἐκ τῶν
χρυσῶν Νικῶν.

et schol. 33:

πρὸς τοὺς χρόνους· ὅτι τῷ προτέρῳ ἔτει ἐπὶ Ἀντιγένοῦ
περὶ Ἀργινοῦσαν ἐνίκων ναυμαχίᾳ οἱ Ἀθηναῖοι συμμαχούν-
των δούλων προκακωθέντες ἄλλας ναυμαχίας, οὐστίνας
ἤλευθέρωσαν.

Hellanicus igitur in persequendis quae gesta essent archonte Antigene a. 407/6 ab Atheniensibus, ut classiariorum militum numerus ad eximendam obsidione Cononem proficiscentium augetur, servos expeditionis societatem professos narravit libertate donatos atque tanquam Plataeenses inscriptos συμπολιτεία αὐτῶν (scil. Plataeensium) usos esse.²⁾

1) Integro ramento primus usus est Dahlmann, *Forschungen auf dem Gebiete der Gesch.* II 1, 122.

2) Plataeensibus (= αὐτοῖς), non Atheniensibus συμπολιτεύσασθαι servos libertatem nactos ex ipsis Aristophanis verbis videtur mihi effici: v. 693/4:

„καὶ γὰρ ἀλοχρόν ἐστι τοὺς μὲν ναυμαχῆσαντας μίαν
καὶ Πλαταιᾶς εὐθὺς εἶναι κἀντὶ δούλων δεσπότας.“

v. Kirchhoffium, *Ueber die Tributpflichtigkeit der attischen Kleruchen*,

Tamen certissimum hoc, quoque nihil videtur magis idoneum esse unde proficiscatur definienda Hellanici aetas ac scribendi ratio, fuerunt qui studerent summovere.

Ac primum quidem Isler (*Das Bürgerrecht der Plataeer in Athen. Hellanikus. Jahrb. 1871 pp. 115 sqq.*), cum falsa interpretatione adductus de vanitate testimonii sibi persuasisset, scholiastae locum, ut Hellanicum erroris qui ei videbatur¹⁾ absolveret, ita divisit, ut Lesbium non nisi de servorum manumissione Marathoniae pugnae fortasse temporibus facta putaret dixisse, scholiastam vero Hellanici auctoritate temere usum tunc demum servos liberatos opinatum esse reliquaue scholii verba ex Aristophanis ipsius versibus addidisse. — Sed nemo non videt fundamento infirmo nixum Islerum plane futilia coniectasse, omissa prorsus summa illa re: *διεξιὼν τὰ ἐπὶ Ἀντιγένους τοῦ πρὸ Καλλίου.*²⁾

Adiungo ilico Costanzium (*Rivista di Filologia XIX 1891 p. 489 sqq.*), qui novissimus exstitit scholiastae Aristophanis castigator. Is enim triplex adhibet argumentum, quo infringat scholiastae Aristophanis testimonium atque Hellanicum vel maiorem fuisse probet Herodoto. Nempe in breviorum formam contraxisse putat Lesbium rerum gestarum enarrationem, quam ut tam minutas res, quales servorum manumissiones expeditionisque apparatus indicandi essent, atque eas suo quam-

1873. *Abhdlg. d. Berl. Akad.* p. 9. cf. Boeckh, *Staatshaushalt I 366² b* (= 329³ i; ann. 478 [II³ 70 *]). Hellanicum cum illam manumissionem narraret sub a. 407/6 arch. Antigene (pugna ipsa autem apud Arginusas facta est a. 406/5 arch. Callia), verisimillimum est populi Atheniensium decretum commemorasse, quo servis beneficia illa praeberentur; de amplis Atheniensium ad expeditionem apparatus cf. Xen. Hell. I 6 §§ 24. 25. Diod. XIII 97. schol. Aristophan. Ran. 720. — Illud si persuasum nobis est, facile Lesbium verba fecisse concedes non de servis *συνναυμαχῆσαι*, sed de *συνναυμαχῆσοις*; tamen scholiastam quominus scripsisse *συνναυμαχῆσοντας* credamus nihil impedit.

1) Effici scilicet ex interpretis verbis ut rerum scriptor pugnam apud Arginusas commissam perperam tribuerit anno 407/6 (pro 406/5), id quod Hellanicus ut aequalis vix potuerit committere. Sed cf. p. 303 ann. 2.

2) Quae ad v. 33 Ran. habet commentator, ex optimo scholio ad v. 694 adscripto prave ducta esse vidit Diels, *Rhein. Mus. XXXI p. 51/2.*

que anno exposuisse illum credi posset. At ego quidem censeo vel annalium scriptoris fuisse decretorum populi eo ipso anno quo capta essent mentionem facere; idque ipsum quasi praeceptum fuisse natura eius quem potissimum exceperit atthidographus fontem, archontum dico fastos.)

Deinde utitur Dionysii testimoniis, qui expressis verbis Hellanicum ante Herodotum sua conscripsisse dicat: *περὶ τοῦ Θουκυδ. χαρακτ.* 5 p. 818 sq.; Ep. ad Pomp. 3 p. 769. Sed de Dionysii auctoritate — quamvis quae de singulorum scriptorum scribendi genere tulerit iudicia vel summa saepius laude digna esse nemo infitietur — quid iudicandum sit, ubi de historiae fide eorum quaecunque pronuntiarit quaeramus, Cratippi exemplo explicat J. H. Lipsius, *Leipz. Stud.* IV p. 153. Accedit hoc: quo factum sit, ut antiqui Hellanicum maiorem fuisse Herodoto arbitrentur, tunc quidem puto intellegi, ubi Herodotum primum ex arte quadam et rationem secutum artificiosam historiam conscripsisse cogitemus, Hellanicum vero stemmata confecisse atque annales; illum fuisse historiarum scriptorum primum, patrem historiae, hunc ultimum logographum.

Vel inde apparet quid cogitem de tertio et illius et ceterorum hominum doctorum argumento: quod nimirum ille „res Persarum non aliter atque Charon Lampsacenus persecutus atque ambitu perangusto complexus sit, veterum sane logographorum rationem rerum enarrandarum patefacere eumque ante Herodotum floruisse prope clamare.“

Quibus ratiocinationibus usus cum quod obstare videatur interpretis illud (p. 303) opinetur tollendum, retractatam esse vult Hellanici Atthidem, quodque illo scholio assignatum sit Lesbio, eius esse, qui illius Atthidem interpolationibus additamentisque postea affecerit.)²⁾ Sed quam exigui ponderis

1) Neque tamen nescio adhuc sub iudice litem esse, quantum Hellanicus addictus fuerit Atheniensium annalibus: cf. Wilamovitzium, *Aristoteles und Athen* I p. 284.

2) Quod ut magis persuadeat, alios quoque Hellanici libros depravatos esse interpolationibus contendit: Hellanici scilicet fr. 173 M. siquis

sint, quae ille, ut suam sententiam comprobaret, protulit, satis videor mihi demonstrasse.

At Thucydides (I. 97) nonne perstringit Hellenicum, quod *βραχέως τε καὶ τοῖς χρόνοις οὐκ ἀκριβῶς ἐν τῇ Ἀττικῇ ἔνυγγραφή* perscripserit quae gesta essent? Eum quem ex Aristophanis interpretis loco quae quoque archonte accidissent persecutum esse cognoscamus? Atque cum deceptus esset hoc scrupulo Diels (l. l. p. 53), nomen depravatam esse ratus scribendum censuit in scholio pro *Ἑλλάνικος* „*Θεόπομπος ἐν Ἑλληνικοῖς*“, cui coniecturae quae repugnent, optime explicavit Wilamovitz, *Herm.* XI pp. 293/4: ut scilicet archontis nomine significaretur libri locus, nisi in annalibus non potuisse fieri, atque iunctum esse cum Lesbio in schol. 720 Philochorum athhidographum; tam subtilem illam minutarum rerum explicationem ab Isocratei historici consuetudine.

Aliam viam ingressus est Lipsius l. l.: nempe siquidem Philochori, non Hellenici fuerit secundum annalium scriptorum morem quae quoque anno gesta essent enumerare, duas illas versus Aristophaneorum 694 et 720 interpretationes ex uno eodemque fonte haustas esse arbitratur, qui Hellenici verba

comparat cum Herod. IV 95, multa illum ex Herodoti historiis in sua „*νόμια βαρβαρικά*“ transtulisse facile eum posse colligere; id quoniam non potuerit fieri propter temporis rationem inter Herodotum et Hellenicum intercedentem, *νόμια* Hellenici prorsus retractata esse censendum. — Hoc ipsum exemplum certe minus idoneum est, quo approbetur propositum, siquidem num omnino genuina essent *νόμια βαρβαρικά* in disceptationem vocaverunt (cf. Porphyrium ap. Euseb. praep. evang. IX 39, cui vix deneganda sit fides, et Gutschmidium, *Kl. Schr.* I p. 58 [cl. Prellero, *ausgew. Aufs.* p. 27 sq.], qui item cogitavit de retractata *Atthide* IV p. 319). Sunt autem de singulis scriptis secernendae disputationes, quod neglexit Costanzi. In universum quod alienissimum sit a ratione ac via, cum ipse commentationis initio Dielesio adstipulatus sit Pamphilae vel Apollodori notissimi testimonii auctoritatem non modo nullam esse comprobanti, sed mera etiam fictione illud effectum, postea temere contendit „nihil esse quod Pamphilae diffidamus, si documentis quae etiam nunc exstant diligenter perspectis id testimonium nulla veterum scriptorum auctoritate infringatur.“

cum Philochori accurata temporis notitia coniunxisset; Philochori autem nomen altero tantum loco esse servatum.

Atque adeo probavit quam vir illustrissimus protulit sententiam Rutherford, qui novissimam scholiorum Aristophanis editionem curavit, ut in textum insereret ante vocem *διεξιῶν*: *(καὶ Φιλόχορος)*.

Cur autem Thucydides, cuius potissimum auctoritate summa nixi et Diels et Lipsius abiudicaverint ab Hellenico enarrationem cuiusque anni ordinem observantem, illius describendorum temporum rationem damnaverit, satis posse puto explicari ita ut et Thucydidis de Hellenico iudicium recto talo stet neque de scholiastae fide dubitetur.

Ille videlicet summus rerum scriptor secundum singulos annos describere res gestas cum alienum esse cognovisset ab continua aptarum inter se rerum expositione, quae aestate quae hieme gesta essent maluit discernere (V 20); ac si per commodum tantum anni tempus antiquos bellasse meminerimus, hieme vero expeditionibus non indulsisse, certe probabimus qualem Thucydides instauravit rerum digestionem, ipsius quidem argumento accommodatam. At Hellenicum, ut annalium morem secutum, aut cohaerentia inter se saepius distrahere necesse erat¹⁾, aut ne dirimeret quae non essent dirimenda, perturbare nonnumquam leniter temporum ordinem. Atque id ipsum puto spectasse illo loco (I. 97) Thucydidem.²⁾

1) Illud imprimis constat iniquum fuisse ei qui diligenter observato cuiusque anni ordine enarraret res, quod archontes Athenis media ipsa aestate, medio igitur belli gerendi tempore, inibant magistratus annumque novum exordiebantur.

2) Similem quandam opinionem videtur significare Bauer, *Philol.* XLVI p. 479. Necdum verum videtur intellexisse Ben. Niese, *Herm.* XXIII p. 82, qui quanquam de Thucydidis disponendorum temporum ratione recte monuit, tamen nil nisi hoc probavit illum, minus e re esse ratum magistratum annis rerum ordinem exsequi, Hellenici describendi genus rerumque dispositionem potuisse respuere, minime ideo suo iure illum indiligentiae debuisse insimulare. Rectam igitur viam quamvis ingressus (cf. Ed. Schwartzium, *Rh. Mus.* XLI p. 221 n. 1) nondum ad finem pervenit: quae supra exposuimus necesse erat accedere.

Illud igitur videtur nobis perspexisse, quibus argumentis nisi aliquot viri docti Aristophanis scholiastae testimonium studuissent summovere aut de eius fide dubitassent, non tantum valere, ut illud infringerent; neque ob id ipsum licere eam quae scholio significaretur temporum describendorum rationem ab Hellenico abiudicare.

Subiungo eorum quae nova investigata sunt fragmentorum tabulam eorumque quae nunc quidem ita amplificata habemus, ut de Hellanico eiusque rerum expositione quam adepti sumus scientia augetur, exiguis tamen omissis (velut quod ex schol. Eurip. Phoen. 159 = fr. 54 M. tertiam nunc Niobae filiam novimus: *Πελοπιαν*). Hoc autem moneo enumerata esse frustula ipso Hellanici nomine notata quaecumque non inveniuntur in fragmentorum Hellanici collectionibus (Sturz, Mueller I, Preller, Gutschmid) earumque supplementis (Mueller IV, Stiehle *Philol.* VIII).

In eis quae adhuc disputavimus nova Lesbii ramenta insunt haec:

I. Plut. Thes. 27: pag. 292.

II. Schol. Apoll. Rh. III 1087: pag. 246.

III. Schol. Aristoph. Lys. 36: pag. 225.

IV. Schol. Eurip. Phoen. 61: pag. 230.

V. Schol. Eurip. Phoen. 150: pag. 241.

VI. Schol. Il. Genev. Φ 444: pag. 269.

VII. Schol. Lycophr. Alex. 469: pag. 279.

Quibus haec sunt addenda:

VIII. Schol. Eurip. Hec. 123:

Ἑλλάνικος δὲ φησιν αὐτοὺς (Demophonta et Acamanta) ἐστρατευκέναι ὅπως, εἰ μὲν ἔλοιεν Ἴλιον, λάφυρον αὐτῆν (Aethram) λάβοιεν, εἰ δὲ μὴ κἄν λυτρώσαιτο δώροις. φεύγειν δὲ αὐτοὺς διὰ τὸ μὴ βούλεσθαι ἄρχεσθαι ὑπὸ Μενεσθέως. ἦσαν δὲ μετὰ (τοῦ Ἐλεφήνορος) τοῦ Χαλκῶδοτος τοῦ Ἄβαντος ἐν Εὐβοίᾳ. *Μ Α*.

2 ἐστρατευκέναι αὐτοὺς Δ || ὅπως—λάφυρον] ἵνα εἰ μὲν ποροθηθῆι τὸ Ἴλιον ἐκ τῶν λαφύρων Δ || 3 κἄν λυτρ.] καταλυτρώσοιεντο Δ || 3 4 φεύ-

γειν—Μενεσθέως om. *M* || 5 τοῦ Ἐλεφήνορος τοῦ suppl. E. Schwartz ex *B* 540. *Plut. Thes.* 35 || 4 ἦσαν δὲ καὶ *M* || 5 τοῦ Ἄβαντος om. *M*.
 v. „*Beitraege*“ p. 182 sq. — Mueller fragmentum (75) exhibit usque ad vocem δῶροις.

IX. Schol. Hom. II. Townl. Ω 495:

Ad Homeri verba Ω 493 et 495:

αὐτὰρ ἐγὼ πανάποτμος, ἐπεὶ τέκον
 υἱὰς ἀρίστους

.....
 πεντήκοντά μοι ἦσαν ὅτ' ἦλυθον
 υἱὲς Ἀχαιῶν

adscriptum est scholium

πεντήκοντα] Ἐλ(λ)άνικος γς'.

Auctor igitur est scholiasta Hellenicum quinquaginta sex filiorum Priami habuisse notitiam. Quod neque cum Homero concinit qui quinquaginta filios Priamo fuisse narret (Ω 495, Z 242), neque cum Apollodoro, qui bibl. III 12, 5 Priamum genuisse dicit 47 filios, 8 filias (= 55 liberos) nominatim eos enumerans. Quae cum ita sint, quid indicandum sit de sententia M. Wellmanni, *comment. philol. Gryphiswald.* 1887 p. 54 sqq., qui contendit Apollodorum Troianorum regum stirpis ordinem mutatum esse ex Hellenico, nolo hoc quidem loco novo hoc fragmento usus disceptare.

X. Schol. Hom. Od. δ 343:

Φιλομηλεῖδη] . . . ἀλλ' οὗτος βασιλεὺς ὦν Λέσβου τοὺς παριόντας εἰς πάλην ἐκάλει, καὶ τοὺς Ἑλληνας δὲ προσορμισθέντας, ὃν Ὀδυσσεὺς καὶ Διομήδης δολοφονήσαντες τὸν τάφον αὐτοῦ καταγάγιον ξένων ἐποίησαν, ὡς Ἑλλάνικὸς φησιν. *M*.

cf. ἐν Ἀρισβῆ] ἐνὶ Λέσβῳ. *P.* βασιλεὺς γὰρ ἦν Λέσβου ὁ Φιλομηδέης. *P.* ab alia manu.

Hom. Od. ρ 134. — cf. Eustath. p. 1498 l. 62 sqq.:

φασὶν οὖν οἱ ἀκριβέστεροι Λέσβου βασιλέα τὸν Φιλομηλεῖδην. ὃς τοὺς παριόντας εἰς πάλην προ[σ]καλούμενος ἐποίει τὸ αὐτὸ καὶ εἰς τοὺς Ἀχαιοὺς ἐκεῖ προσορμισθέντας.

καὶ ὡς μὲν κατεπαλαίσθη, Ὅμηρος ἐνταῦθα ἱστορεῖ. ἕτεροι δὲ φασί, καὶ Ὀδυσσεὺς καὶ Διομήδης δόλῳ ἀνελόντες αὐτὸν καταγώγιον ξένων τὸν αὐτοῦ τάφον ἐποίησαν.

XI. Schol. Lycophr. Al. 29: Kinkel p. 66:

Ἄτης ἀπ' ἄκρων] Ἄτης λόφος ἑκαλεῖτο πρότερον ἢ Ἴλιος· φησὶ δὲ περὶ τούτου τοῦ τόπου Ἑλλάνικος ἐν ἁ Τρωϊκῶν, ὅτι μαντευομένῳ ἐν Πριήπῳ τῆς Φρυγίας τῷ Ἴλῳ ἔχρησεν ὁ Πριηπαῖος Ἀπόλλων, μὴ κτίζειν τὸν λόφον τούτον, ἄτης γὰρ αὐτὸν ἔφη εἶναι. διὸ καὶ Δάρδανος αὐτὸν οὐκ ἔκτισεν, ἀλλὰ τὴν ὑπὸ τὴν Ἴδην Λαρδανίην καλουμένην. ἑκαλεῖτο δὲ τὸ πρότερον Σκάμανδρος οὗτος ὁ λόφος.

In usum iam vocavit frustulum Wellmann l. l. p. 62.
cf. Holzingerum ad loc.

XII. Schol. Lycophr. Al. 513:

φησὶ δὲ ὁ Ἑλλάνικος ἐπταέτη οὔσαν τὴν Ἑλένην ἀρπαγῆναι ὑπὸ Θησέως, δῶροις δὲ λέγει ἀποδοθῆναι αὐτὴν τετοκυῖαν τὴν Ἰφιγένειαν.

v. „Beitraege“ p. 177.

XIII. Paradoxograph. Vat. Rhod. 28:

(Keller, rer. natur. script. I p. 110):

Ἑλλάνικος ἐν Ἰνδοῖς εἶναι φησὶ κρήνην Σίλλην καλουμένην, ἐφ' ἧς καὶ τὰ ἐλαφρότατα καταποντίζεται.

XIV. Stephan. Byz. s. v. Ἀλύβη:

. . . . Ἑλλάνικος δὲ φησὶ λίμνην εἶναι Ποντικὴν.

XV. Stephan. Byz. s. v. Λαμπώνεια:

. . . . πόλις Τρωάδος . . . Ἑλλάνικος δὲ Λαμπώνιον αὐτὴν φησὶ καὶ τὸ ἔθνικόν Λαμπωνιεύς.

cf. Strab. XIII p. 610 — fr. 116 M.

XVI. Tzetzes ad Antehom. v. 22 sq.:

δοῦρι δ' αὖ αἱ Σκυθόμητρες ἐπέδραμον εἶτα γυναῖκες
θυγατέρες Ἄρηος, Ἀμαζόνες ἀγκυλότοξοι —

scholium addit hoc (Schirach p. 7 sq.):

ἐπέδραμον: οἱ μὴ τὰς ἱστορίας ἀκριβῶς ἐπιστάμενοι, ἀλλ' ἔγαστριμύθοις λαλοῦντες, πορθηθῆναι τὴν Τροίαν ὑπ' Ἀμαζόνων φασίν, οὗτ' αἰτίαν εἰπεῖν τῆς πορθέσεως ἐπι-

στάμενοι, οὐτ' εἰδότες, εἰ μὴ πόρθησις, ἀλλὰ μόνον ἐπιδρομή (sic corrigendum pro ἐπιδρομοίῃ) ἦν, ἐγὼ δὲ περὶ τοῦτου ἐφάμην (correxī pro φάμην), ὅπως ἕκαστος τῶν ἱστορικῶν λέγει. τῶν ἱστορικῶν Ἑλλάνικος μὲν λέγει κτλ. . . .

Quoniam non nisi usque ad Hellanici nomen Schirach exhibet Tzetzae interpretamentum, quae singula Lesbios de Amazonum impetu in Troiam facto dixerit, perspicuum non fit; tamen illum non de deleta urbe sed oppugnata verba fecisse patet.

XVII. Schol. Apoll. Rh. I 1129:

ὡς Ἑλλάνικός φησι, Ἰδαῖοι Λάκτυλοι ἐκλήθησαν, ὅτι ἐν τὸς Ἰδης συντυχόντες τῇ Πέει ἐδεξιώσαντο τὴν θεὸν καὶ τῶν δακτύλων αὐτῆς ἤψαντο.

Quamvis Mueller I p. 65 commemoret fragmentum non tamen ipsis verbis exscriptis, hic putabam illud exhibendum, quia codice Laurentiano scholiorum Apollonii in lucem edito quid verum Hellanicum sit nunc demum cognoscimus. Exstat autem in scholiorum cod. Paris.:

Ὠνομάσθησαν δὲ Ἰδαῖοι ἀπὸ τῆς μητρὸς Ἰδης. Ἀριστεροὶ μὲν, ὡς φησιν Φερεκύδης, οἱ γόντες αὐτῶν. δεξιῶι δὲ οἱ ἀναλούντες, ὡς φησιν Ἑλλάνικος. οἱ δὲ φασιν, ὅτι Ἰδαῖοι Λάκτυλοι ἐκλήθησαν κτλ.

Nunc igitur ex codice Laur. constat nihil nisi nominis illam explicationem Hellanici esse, Pherecydis ea, quae schol. p falso coniungens praveque amplificans fontis verba illi tribuit. Mueller autem FHG I p. 71 — Pherec. fr. 7 secutus erat scholiastam Parisinum.

Error corrigendus est, quem commisit Stiehle in *Philol.* VIII, cum in Schol. Aristid. Panath. p. 166:

(Dindorf III p. 257):

λέγει δὲ ἄλλοθεν ἦκοντας καὶ πολλῶ νεωτέρους τοῖς Λακεδαιμονίους. καὶ γὰρ Λαωρεῖς ὄντες τὸ παλαιὸν Πειλοποννήσιοι ἕστερον γεγόνασιν, ὡς Ἑλλάνικος λέγει καὶ ἄλλοι πολλοὶ τῶν ἱστορικῶν, οἱ περὶ αὐτῶν γράψαντες

insequentem quoque sententiam Hellanico tribuit:

αὐτόχθονας δὲ καὶ πρεσβυτάτους ἀπάντων Ἑλλήνων λέγει τοὺς Ἀθηναίους, ὡς ἐμάθομεν.

Ista tamen verba non Lesbii esse, sed ab ipso scholiasta composita respicere atque explanare quae Aristides rhetor pronuntiaverat, cum perspicuum fit ex illo ὡς ἐμάθομεν, tum inde quod scholiastae verba ἄλλοθεν ἤκοντας καὶ πολλῶ νεωτέρους et αὐτόχθονας καὶ πρεσβυτάτους (Cod. C πρεσβυτέρους) ἀπάντων Ἑλλήνων accurate respondent ipsius rhetoris verbis: sicut prius illud λέγει dictum est de Aristide, ita posterius etiam id quod exaratum videmus in sententia ab Stiehlio Hellanico falso data.

At Hellaniceam doctrinam subesse his, quae paulo post dicit scholiasta:

ἤκοντας δὲ λέγει Λακεδαιμονίους (Aristides scilicet) ὅτι τὸ παλαιὸν Ἀωριεῖς ἦσαν καὶ ἐκ τῆς Βοιωτίας κατήλθον εἰς Πελοπόννησον κτλ. — ἄλλοθεν δὲ λέγει ἤκοντας ἐκ τῆς Ἀωρίδος —

elucet eis comparatis, quae paulo ante ipso Lesbii nomine notata sunt.

Tabula argumenti.

	P.
Praemonenda	211
Caput I: De Thebanis fabulis.	
1. De Cadmo.	
§ 1. De Harmoniae genere	213
§ 2. De Cadmi in Boeotiam adventu	217
§ 3. Quomodo Cadmus anguem interfecerit	221
§ 4. De Sparti	222
§ 5. De Harmoniae Cadmiquae nuptiis	224
§ 6. De Encheleis	225
2. De Oedipode	230
3. De Eteocle et Polynice.	
§ 1. Quomodo odia fratrum concitata sint	232
§ 2. De Harmoniae monili	237
§ 3. De expeditionibus contra Thebas factis earumque sociis	241
Caput II: De Hercule.	
§ 1. De Hercule et Thestii filiis	245
§ 2. De leone Nemeaeo	246
§ 3. De Abdero	246
§ 4. De hydra Lernaea cancroque	247
§ 5. De avibus Stymphalidibus	249
§ 6. De Geryonis bobus	250
§ 7. De Herculis apud Omphalam servitio	258
§ 8. De Hercule et Archia	261
§ 9. De Hercule Argonautarum socio	262
§ 10. De Troia ab Hercule deleta.	
a) De causa expeditionis	268
b) Quomodo Hercules Troiam ceperit	279
Appendix ad Caput II	282

	P
Caput III: De Theseo.	
§ 1. De Isthmiis instauratis	265
§ 2. De Theseo et Argonautis	266
§ 3. De Theseo et Amazonibus.	
A. De Thesei expeditione	287
B. De Amazonum expeditione	293
§ 4. Qualem Hellenicus depinxerit Thesei imaginem	300
Appendix ad pag. 294: de schol. Aristoph. Ran. 694	303
Novorum fragmentorum tabula	309

Neue Demosthenes-Papyrus.

In den Berichten der Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften vom Jahre 1893 (Philol.-hist. Cl. S. 1 ff.) habe ich drei Papyrusfragmente Demosthenischer Reden und Briefe besprochen und ihre Bedeutung für Beurtheilung der sonstigen Ueberlieferung festzustellen gesucht. Drei bald danach veröffentlichte Stücke hat Blass in Fleckeisens Jahrbüchern CXLIX (1894) S. 441 ff. behandelt und ihren Werth für die Textkritik des Redners erörtert. Jetzt liegen vier weitere Bruchstücke vor in den inhaltreichen Publicationen von Grenfell und Hunt, zwei (Bodl. Ms. Gr. class. f. 46 u. 47) in den *New classical fragments* (1897) p. 19 ff., zwei in dem soeben erschienenen ersten Bande der *Oxyrhynchus Papyri* p. 52 ff. Nur eines der letzteren steigt zu dem Umfang von sieben grösserentheils erhaltenen Columnen an, während die anderen nicht über eine oder zwei Columnen hinausgehen. Aber immerhin können auch die letzteren als Belege für die immer aufs neue sich bestätigende Thatsache dienen, dass schon in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung die classischen Texte wesentlich in derselben Gestalt gelesen worden sind, in der unsere weit späteren Handschriften sie uns überliefert haben.

Von den beiden Stücken der *New classical fragments* enthält N. IX (Bodl. f. 46), das die Herausgeber in das erste oder zweite Jahrhundert n. Chr. setzen, auf 12 Zeilen genau § 10 der Gesandtschaftsrede. Die ersten fünf Zeilen sind sehr zerfetzt; setzt man den Text der Handschriften ein, so kommen auf Z. 2 und 3 nur 23 und 21 Buchstaben, während die andern alle 25—27 zählen, doch sieht man nicht, was mehr dagestanden haben könnte. Neue Lesungen werden auch sonst nicht ge-

boten, abgesehen von der leichten Verschreibung *δευτερα αγωνιστην* und der schwereren am Ende *του αξαντας δευρο του προς Φιλιππον πολεμου*, wobei der Anfall der Worte *τους βουλευσομένους περι* mit den Herausgebern aus dem Ueberspringen einer Zeile des Originals (von *ροτους* zu *ριτου*) zu erklären ist. Für *πανταχοι* in ΣA und *πανταχη* in $A^1 \Omega$ bietet der Papyrus *πανταχοῦ* mit $M\Phi Y$, dagegen geht er in *πέμπαι* mit $\Sigma A A^1 \Omega$ gegen $M\Phi Y$ zusammen, die *πέμπειν* schreiben. Das falsche *και* vor *προσιών μὲν* hat er mit einem Citat des Aristeides gemein. Das *ι* adscriptum fehlt nur einmal (in *Ἀρκαδία*); Varianten wie das Setzen oder Weglassen des *ν* *ἐφελκυστικόν* oder des zu elidirenden Vocals darf ich hier wie sonst übergehen. Accente und andere Lesezeichen fehlen in diesem wie dem anderen Fragmente ganz.

In N. X (Bodl. f. 47), die nach Grenfell und Hunt in das zweite nachchristliche Jahrhundert gehört, ist der mittlere Theil von zwei schmalen Columnen zu 12—17 Buchstaben erhalten, sodass von der ersten die erste, von der zweiten die zweite grössere Hälfte der Zeilen fehlt. Die erste Columne enthält auf 14 Zeilen von der Rede gegen Phormion § 5 f. von $\delta] \nu \iota [\gamma \eta \sigma \alpha \sigma \theta] \alpha \iota$ bis $\epsilon \nu \theta] \epsilon \sigma \theta \alpha [\iota$, die zweite auf 19 Zeilen § 6 f. von *ναυκλή]ρου* $A [\acute{\alpha} \mu \pi \iota \delta \omicron \varsigma$ bis $\acute{\alpha} \delta \iota \kappa \acute{\iota} \mu \alpha] \tau \omicron \varsigma$. In dem Zusatz des seit Reiske mit Recht meist gestrichenen *δραχμάς* hinter *χιλλας* und in der Lesung *ἐκατὸν δέκα πέντε* stimmt der Papyrus mit $\Sigma M \Phi$ Laur. 59, 27. Vat. 69 gegen A^1 (*καὶ δέκα καὶ πέντε*). Das Richtige aber hat er wohl bewahrt, wenn er für *εἰ ἤμελλε τοῖς δανεισταῖς πᾶσι ποιήσειν κτλ.*, wie die Herausgeber seit Reiske mit ΣA^1 schreiben ($M\Phi$ Laur. Vat. *ποιεῖν* ohne *πᾶσι*), *ποιῆσαι* bietet, wogegen auch Sandys jetzt mit Unrecht sich auf die schon von Lobeck widerlegte Vorschrift von Phrynichos beruft.

Am unbedeutendsten ist das in den Oxyrhynchus Papyri als N. XXV auf p. 52 und im Facsimile auf Tafel III mitgetheilte Stückchen aus der Kranzrede, das in elf Zeilen von 11—14 Buchstaben § 244 bis *πώπο]τε* enthält, in breiten und dicken Uncialen, die die Herausgeber dem dritten Jahrhundert

zuschreiben. Accente und andere Lesezeichen, zweimal auch *ι* adscriptum hat ein Corrector zugesetzt. Abweichendes von unserem Text findet sich nichts und nur das ist bemerkenswerth, dass der Papyrus in der Weglassung von *ἀντήν* und der Schreibung *παρ' ἐμοί* gegen die Familie *A¹* stimmt.

Grösseres Interesse beansprucht die schon oben hervor gehobene folgende N. XXVI, die auf 7 Columnen den grössten Theil der Prooimien 26—29 enthält. Jede Columne zählte, wie sich leicht berechnen lässt, 26 Zeilen; erhalten sind von der zweiten die ersten 15, von den andern 16 mit unerheblichen Lücken. Die Buchstabenzahl beträgt 16—21, Paragraphen und Füllzeichen stammen von erster Hand, einige Apostrophe und Interpunctszeichen von einem Corrector. Die Schrift, die der des Bakchylidespapyrus ähnelt, setzen die Herausgeber in das zweite Jahrhundert, da die auf der Versoseite geschriebenen Rechnungen nicht später als der Anfang des dritten Jahrhunderts seien; auch den Bakchylidespapyrus weisen sie gegen Kenyon erst dem ersten oder zweiten Jahrhundert n. Chr. zu. Ein Facsimile von Col. 2 und 3 und einem Theil der Rechnungen giebt Tafel VII. Ich verzeichne zunächst den genauen Umfang des Erhaltenen, sodann die bemerkenswerthen Lesungen.

- Col. 1 S. 1436, 23 *μεγάλων* — 1437, 1 *ταῦτὰ οἷς*
 „ 2 S. 1437, 5 *ἡμᾶς ταῦτα* — Z. 12 *ἀκούσαι συν*[
 „ 3 S. 1437, 16 *ἐκά]στωι* — Z. 24 *ὀφείλειν*
 „ 4 S. 1437, 29 *διαβαλόντων* — 1438, 8 *ἔθρος*
 „ 5 S. 1438, 13 *συνοίσειν* — Z. 20 *δό[ξετε*
 „ 6 S. 1438, 25 *Ἀθη]ναῖοι* — 1439, 3 *ἐπ[ιτιμήσει]εν*
 „ 7 S. 1439, 8 *ἐ]ξῆν* — Z. 15 *πρώτον*.

Nun die Lesungen.

- S. 1436, 24 *καὶ κοινῶν* Pap., wie HWolf besserte. *καὶ κοινῶς*
 Hdschr.
 26 *νῦν βεβουλευμένων* P *νῦν μὲν βουλομένων* Hdschr.
 28 *των* vor *αυτων* durch übergesetzte Punkte in P
 getilgt

των vor πεπραγμενων P, was H Wolf einsetzte, fehlt in den Hdschr.

- S. 1437, 1 ταυτα οἰς, d. i. ταῦτὰ οἰς P, wie H Schäfer herstelle ταῦτα οἶα Hdschr. nur Φ οἰς
 8 σι ουδεν P ὅτ' οὐδεν Hdschr.
 12 ακουσαι συν P ἀκοῦσαι σὺνειπεῖν Y Vindob. 4¹ ἀκοῦσαι συνειπεῖν ἀντειπεῖν Vindob. 4¹ ἀκοῦσαι Σ und Bekkers andere Hdschr.
 23 ως P mit den Hdschr. ὧν die Ausg. aus XV 2
 29 διαβαλοντων P διαβαλλόντων Hdschr.
- S. 1438, 5 ουδεποτε P οὐδεπώποτε Hdschr.
 28 τοι εποιουν P τοῦτ' ἐπολουν Hdschr.
- S. 1439, 10 ταυτο δη τουτο P τοῦτο δὴ τοῦτο die Hdschr. ausser Vindob. 4¹ (τοῦτο δὴ ταῦτό Reiske)
 13 ετι τουτοις P ἐπὶ τούτοις Vindob. 4¹ ὅτιοῦν τοῦτοις die andern Hdschr. •
 14 νομιετε P pr. und die meisten Hdschr. νομιζετε P corr. νομιζοιτε Vindob. 4¹

Ausserdem hat der Corrector zu *τοτε ισον* 1437, 22 *τουτ ισον* und zu *πριν* in der nächsten Zeile *του πριν* an den Rand geschrieben, Varianten, die ebensowenig zu brauchen sind, wie die Correcturen zu S. 1436, 28 und 1439, 14. Von den andern Abweichungen des Papyrus von unsern Handschriften bringen vier unzweifelhafte Besserungen, aber alle von so einfacher Art, dass sie bereits von den Herausgebern gefunden waren (nur dass 1439, 10 Reiske das zweite *τοῦτο* statt des ersten in *ταῦτό* geändert hatte). An den übrigen sieben Stellen verdient unser bisheriger Text den Vorzug. Von Interesse ist, dass S. 1437, 12 bereits der Papyrus die Interpolation *συν[ειπεῖν]* aufweist, die in einem Missverständniss der auch von den Neueren viel missdeuteten Stelle ihren Grund hat. Wenn übrigens nach Bekker auch Y *συνειπεῖν* wenn auch mit übersetzten Puncten und kurz zuvor *ἀξιῶσαι* zwischen *δυναθῶσιν* — *διδάξαι* einschibt, so muss, was ich a. a. O. S. 19f. über die Abhängigkeit des Y von Σ nachgewiesen habe, dahin

ergänzt werden, dass zwischen beiden wenigstens ein Mittelglied stand, wenn nicht eine der in Bekkers Apparat leider nicht ganz seltenen Flüchtigkeiten vorliegt, da Ω , der in den Prooimien die grosse Lücke mit Υ theilt, weder das Eine noch das Andere zu kennen scheint.

So stellt sich der Ertrag auch dieser neuen Urkunde kaum erheblicher dar, als der der andern bisher bekannten Demosthenespapyrus mit einziger Ausnahme des den dritten Brief enthaltenden n. CXXXIII im British Museum, wiewohl ich auch für diesen a. a. O. S. 7 ff. gezeigt zu haben glaube, dass er weder von zufälligen Verschreibungen noch von bewussten Aenderungen frei ist. Freilich hat Blass a. a. O. S. 447 ff. diesem Urtheile widersprochen. Zwar dass § 26 (30) unsere Handschriften in *τῶν ἄλλων*, das der Papyrus auslässt, und in *μέχρι φθόης*, wofür er *μέχρι φυλῆς* liest, Echtes bewahrt haben, bestreitet Blass nicht mehr, und will nur an der letzteren Stelle beide Lesungen in sehr bedenklicher Weise zu *μέχρι Φυλῆς καὶ Φθόης* verbinden, weil er den übertragenen Gebrauch von *προπέμπειν* nicht gelten lassen will. Aber an andern Stellen räumt er nach wie vor den neuen Lesarten den entschiedenen Vorzug ein, hat aber offenbar meine Bedenken nicht recht erwogen. § 16 (18) lautet der bisherige Text *εἰ μὴ τοῦτο δεῖξαι δημοσίᾳ βούλοσθε, ὅτι βδελυρία καὶ ἀναίδεια καὶ προαιρέσις πονηρίας ἐν τῇ πόλει ἰσχύει καὶ διασωθῆναι πλείω προσδοκίαν ἔχει κἄν τι συμβῆ χαλεπὸν τοῖς τοιοῦτοις ἀπόλυσις γίγνεται, ἐν δὲ προαιρέσει χρηστῆ καὶ βίω σῶφρονι καὶ δημοτικῷ προελέσθαι ζῆν σφαλερὸν κἄν τι γένηται πταῖσμα ἄφικτον ἔσται.* Der Papyrus schreibt *πολιτεία* für *πόλει ἰσχύει* und dann *κἄν τι συμβῆ τῶν τοιοῦτων*. Gegen letzteres hatte ich bemerkt, dass der Genitiv aus dem Zusammenhange herausfalle; Blass aber findet *συμβῆ τι τῶν τοιοῦτων* 'ganz gleich' mit III 34 *συμβαίνει τι τοιοῦτον ὄλον καὶ τὰ νῦν*. Mir scheint die Verschiedenheit beider Stellen auf der Hand zu liegen, weil dort der relative Zusatz die Beziehung klar macht, während hier Blass Deutung 'eine Verurtheilung, wie sie hier eingetreten ist' durch den Zusammenhang keineswegs

nahegelegt ist; das nach Blass interpolirte *χαλεπόν* entspricht dem folgenden *πταίσμα* aufs beste. Wenn ich weiter gegen die Streichung von *ισχύει* einwende, dass dann *καί—καί* nicht am Platze sei, glaubt Blass mich belehren zu sollen, *διωσωθήναι* heisse 'glücklich durchkommen', als ob ich nicht eben wegen der Synonymität dieses Begriffes mit dem folgenden *ἀπόλυσις γίνεται* die Zulässigkeit von *καί—καί* bestritten hätte, wie meine Aeusserung über § 20 (23) deutlich genug zeigt. Betreffs der Differenzen über § 13 (14) darf ich mich auf die Bemerkung beschränken, dass ich bei dem nach meiner Uebersetzung undemosthenischen Briefe am wenigsten die Berufung auf zu grosse Kürze eines Kolon als eine ausreichende Instanz gelten lassen kann, um eine wirkungsvolle Wendung durch Zusatz eines *ἀλλά* abzuschwächen oder durch Weglassung des *ἔδει* vor *δικὴν δίδόναι* eine harte Ellipse zu statuiren. Wenn Blass dieser damit entgegen will, dass der Infinitiv des Präsens auch der Vergangenheit dienen könne, und dafür sich auf Kühner § 389, 4 beruft, so sprechen gerade die dort (bei Gerth A. 4 u. 5) dem Gebrauche gezogenen Grenzen vielmehr gegen ihn. Aenderungen aber, wie die von mir S. 8 besprochene in § 15 (17) und wohl auch der Zusatz jenes *ἀλλά* beruhen schwerlich auf blosem Zufall, und so wird es bei meinem früher ausgesprochenen Urtheil sein Bewenden haben müssen.

J. H. Lipsius.

LEIPZIGER STUDIEN

ZUR

CLASSISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

H. LIPSIUS C. WACHSMUTH F. MARX

NEUNZEHNTER BAND

Erstes Heft.

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL.

1899.

**ARISTOTELES THEOPHRASTUS
SENECA
DE MATRIMONIO**

SCRIPSIT

**FELIX BOCK
LIPSIENSIS.**

De matrimonio quae disputarint veteres philosophi diligenter penitusque cognoscere, quoniam elegantioris est doctrinae, nos satis habemus, tria adumbrare scripta coniugalia eaque praestantissima: Aristotelis, Theophrasti, Senecae. Quae quidem scripta ad unum perierunt omnia, sed ex omnibus fragmenta haud ita parva servavit Hieronymus. Quod cum iam pridem viri docti observaverint, quem fructum inde consecuti sint, videtur enarrandum.

Atque Aristotelis liber quo loco ab Hieronymo commemoratur, eum locum in fragmentorum editione Teubneriana p. 138 profert Roseus, cum singula quaedam suo arbitrio Aristoteli tribuat Aemilius Luebeckius in libro „Hieronymus quos noverit scriptores et e quibus hauserit“ p. 87. Theophrastei autem libri fragmentum, cuius et initium et finis expressis verbis notatur ab Hieronymo, in editionem suam recepit Schneiderus, secutus sine dubio priorum sententiam, qui ipsum Hieronymum putabant illud et excerptisse et in Latinum sermonem transtulisse. Quod quantum distet a veritate, postea videbimus. Neque Senecae librorum fragmentis, qui operam dederunt colligendis, quae quidem nominatim laudantur ab Hieronymo, neglexerunt. E quibus Haasius qui novissimus edidit omnia Senecae opera, cum recte animadvertisset, multo latius patere Senecae usum loco illo Hieronymiano, cum alia multa in Senecae fragmentorum ordinem redegit, tum vel maxime Theophrastea, orationis ductus proprietate. Sed Senecam certe quin ipse inspexerit Hieronymus, ne Haasius quidem dubitavit; nos vero demonstrabimus, tantum abesse, ut Theophrastus praesto fuerit Hieronymo, ut vel Senecae notitiam alieno debeat auctori.

Quod diximus Haasium in eligendis eis, quae Senecae vindicaret, permotum esse praecipue rationibus e dicendi genere sumptis, illae quidem, quam sint fallaces quantumque in singulorum positae iudicio, nemo ignorat. Quo factum esse non mirabimur, ut vir ille Senecae dictionis peritissimus manifestum Hieronymi additamentum non dubitarit Senecae inserere fragmentis¹⁾, eundemque in tertii voluminis praefatione p. XVI disertis verbis confiteri: „magis se vereri ne iusto pauciora quam ne iusto plura adsciverit; repudiasse enim se ea quae, quamvis argumento a Seneca non abhorrent, in forma tamen orationis nihil haberent, quod de Seneca cogitare cogeret.“

Quae cum ita sint, nos puto melius profecturos, si id fecerimus, quod Haasius plane neglexit: si accuratius quaesiverimus, quem ad modum ad Hieronymum pervenerint, quaecunque illo loco praebet ex antiquis fontibus redundantia. Apparebit autem: ipsum pauca adiecissee, plurima eum ab auctore suo accepisse, auctorem illum Senecae de matrimonio librum exscripsisse. Itaque dicamus primo loco de Hieronymo, secundo de fonte Hieronymi, tertio de Senecae libro de matrimonio.

1) Vide p. 10.

Caput I. De Seneca.

1. De Hieronymo.

Priore, quem scripsit adversus Jovinianum, libro Hieronymus refutare studet adversarii sententiam, qui dixerat: „virgines viduas et maritatas, quae semel in Christo lotae essent, si non discreparent ceteris operibus, eiusdem esse meriti.“ Cuius libri maior pars cum sit referta christianis maxime argumentis, inde a p. 306^b V. longam seriem fabularum, consuetudinum, sententiarum, aliarum rerum ex antiquis litteris repetitam profert Hieronymus, ut ostendat etiam apud ethnicos „virginitatem semper habuisse pudicitiae principatum.“ Hanc autem posteriorem partem, quae sola ad nos pertinet, mediam occupat: „aureolus Theophrasti liber de nuptiis.“ Cui quae praemittuntur feminarum virtutes mortem ignominiae praeferentium distribuuntur bifariam: 1. exempla virginum, 2. exempla viduarum et maritatarum, quae altera pars rursus bipartitur: a) exterarum gentium feminae b) Romanae feminae. Contra in eis, quae post Theophrasti librum ponuntur, quibus aliae continentur narratiunculae coniugales, dicta clarorum virorum referuntur, generaliter de matrimonio disputatur, certum ordinem desideramus.

Atque auctores varii variis locis nominantur, sed ubique in singularium rerum memoria praeter unum eum locum, quo p. 318^b V. quae sequuntur Theophrasti librum in duas partes segregantur. Sunt autem Hieronymi verba haec:

Scripserunt Aristoteles et Plutarchus et noster Seneca

de matrimonio libros, ex quibus et superiora nonnulla sunt et ista quae subicimus: Amor formae rationis oblivio est etc.

Qui locus prae ceteris, quibus fontium mentio fit, ita comparatus est, ut non ad singularem quandam rem, sed ad universam materiem eum pertinere manifestum sit.

Facillime autem reperiri possunt Plutarchea. Plutarchi enim designantur *γαμικὰ παραγγέλματα*, e quibus Hieronymus hausit haec:

Plut. praec. coni. 43.

Γοργίου τοῦ ῥήτορος ἀναγνόντος ἐν Ὀλυμπίᾳ λόγον περὶ ὁμονοίας τοῖς Ἑλλησιν ὁ Μελάνθιος· οὗτος ἡμῖν, ἔφη, συμβουλεύει περὶ ὁμονοίας ὃς αὐτὸν καὶ τὴν γυναῖκα καὶ τὴν θεράπαιναν ἰδίᾳ τρεῖς ὄντας ὁμονοεῖν οὐ πέπεικεν. ἦν γὰρ ὡς ἔοικέ τις ἔρως τοῦ Γοργίου καὶ ζήλοισιν αὐτοῦ πρὸς τὴν θεράπαινον.

Plut. praec. coni. 35.

Ἐν Λέπτει τῆς Λιβύης πόλει πατρικόν ἐστι τῇ μετὰ τὸν γάμον ἡμέρᾳ τὴν νύμφην πρὸς τὴν τοῦ νυμφίου μητέρα πέμψασαν αἰτεῖσθαι χύτραν· ἣ δ' οὐ δίδωσιν οὐδὲ φησιν ἔχειν κτλ.

Plut. pr. coni. 22.

Ὁ Ῥωμαῖος ὑπὸ τῶν φίλων νουθετούμενος ὅτι σώφρονα γυναῖκα καὶ πλουσίαν καὶ

Hieron. adv. Iov. I 316^c V.

Gorgias rhetor librum pulcherrimum de concordia Graecis tunc inter se dissidentibus recitavit Olympiae. Cui Melanthius inimicus eius: Hic nobis, inquit, de concordia praecipit, qui se et uxorem et ancillam tres in una domo concordare non potuit. Aemulabatur quippe uxor eius ancillae pulchritudini et castissimum virum cotidianis iurgiis exagitabat.

Hieron. adv. Iov. I 317^a.

In Lepti urbe semibarbarioris est ut nurus altera die socrum ollam mutuam postulet. Cui illa statim negat (ut scias illud verum esse Terentii quod consulto ambigue extulit: Quid est hoc omnes socrus oderunt nurus).

Hieron. adv. Iov. I 317^b.

Legimus quendam apud Romanos nobilem cum eum amici arguerent, quare uxorem for-

ώρασαν ἀπεπέμψατο τὸν κάλ-
τιον αὐτοῖς προτείνας· καὶ
γὰρ οὗτος, ἔφη, καλὸς ἰδεῖν
καὶ καινὸς ἀλλ' οὐδεὶς οἶδεν
ὅπου με θλίβει.

mosam et castam et divitem
repudiasset protendisse pedem
et dixisse eis: et hic soccus,
quem cernitis, videtur vobis
novus et elegans, sed nemo scit
praeter me, ubi me premat.

Plut. pr. coni. 48 sub f.

τὰ δὲ Θεανοῦς κόσμια καὶ
Κλεοβουλίνης καὶ Γοργονῶς τῆς
Λεωνίδου γυναικὸς καὶ Τιμο-
κλείας τῆς Θεαγένους ἀδελφῆς
καὶ Κλαυδίας τῆς παλαιᾶς καὶ
Κορνηλίας κτέ.

Hieron. adv. Iov. I 320^b.

Imitentur ergo nuptae Theano,
Cleobulinam, Gorguntem, Timo-
cliam, Claudias atque Corne-
lias etc.

Quae tam prope accedunt ad Graecum exemplar, ut vel inde liceat suspicari ab ipso Hieronymo esse ea addita. Aperte vero Hieronymi manum deprehendimus in secundo et in quarto loco; nam illum Terentii versu auxit, cuius carmina ita ei sunt in deliciis, ut semper ea habeat in ore (veluti hunc ipsum versum iterum affert in comm. ad Mich. vol. VI A p. 519 V.), in hoc christianas virgines ad imitandum adhortatur.

Itaque Plutarchi praecepta coniugalia ipse adiit Hieronymus luculentissimoque exemplo demonstravit, quomodo suis fontibus utatur. Sed quod de Plutarcho diximus, idem minime valere in Senecam et Aristotelem, elucebit ex eis, quae de fonte Hieronymi sumus exposituri.

2. De fonte Hieronymi.

Feruntur sub nomine Hugonis de Sancto Victore, qui fuit saec. XI. de nuptiis libri duo (insunt in Mignii patrol. Lat. vol. 176. p. 1203 sqq.). Quorum in prioris initio Theophrastei libelli Hugo eam ponit versionem, quam exhibet Hieronymus. Deinde partes profert eorum, quae apud Hieronymum post Theophrastea leguntur, praebet tamen modo plura modo pauciora quam ille atque, id quod est gravissi-

nam, haec ipsa quae cum Hieronymo ei sunt communia, Hugo non solum isdem fere verbis, verum etiam eodem refert ordine. Tum postquam constitit in media huius loci particula posteriore, accessit ex eis, quae apud Hieronymum Theophrastea praecedunt, dictum illud Marciae filiae Catonis. Ad extremum addit duos locos, quos apud Hieronymum frustra quaerimus, alterum Xenophontis ex oeconomico, quem his verbis profert in medium: „refert oeconomicus Xenophontis liber pulcherrimus“, alterum Columellae ex libro XII. de agricultura. Haec fere cum priore libro contineantur, posterior abundat doctrina ecclesiastica.

Eodem loco quo Hieronymus, in media totius materiae parte extrema, Hugo quoque auctores suos indicat, sed paullo aliter :

Hugo Victorius.

Scripserunt, sicut legisse recolo, *Aristoteles* et *Seneca* de matrimonio libros, in quibus amorem formae uterque accusat: amor inquit formae etc.

Hieronymus.

Scripserunt *Aristoteles* et *Plutarchus* et *noster Seneca* de matrimonio libros, ex quibus et superiora nonnulla sunt et ista quae subicimus: amor formae rationis oblivio est etc.

Deest igitur apud Hugonem nomen Plutarchi. Perbene autem accidit, quod Hugo eam partem, in qua plurimos Plutarchi locos inesse ante vidimus, non praetermisit. Atque ab Hieronymo hoc ordine singula proponuntur:

1. Philippum regem Macedonum etc.
2. Gorgias rhetor etc.
3. Totae Euripidis tragoediae etc.
4. In Lepti urbe semibarbara etc.
5. Legimus quendam apud Romanos nobilem etc.
6. Scribit Herodotus etc.

Quartus locus ex eis, quos ante enumeravimus, hic omitendus est, quoniam Hugo totam illam partem non exscripsit. Ex his autem sex narratiunculis secundam, quartam, quintam ab Hieronymo adiectas esse perspeximus. Ecce has ipsas apud Hugonem desideramus, cum ceterae omnes apparent.

Quod si memineris in auctoribus quoque nominandis tacere Hugonem Plutarchi nomen, vix casui tribues. Cum vero insani sit credere Hugonem et ipsum habuisse Plutarchi *γαμικὰ παραγγέλματα* eisque ita esse usum, ut Hieronymi supplementa expelleret, necessario est concludendum, Hugonem sua hausisse ex fonte Hieronymi. Et hoc quidem aliis dissensionibus, quae sunt inter Hieronymum et Hugonem, optime comprobatur. Unum moneo, quam splendidam emendationem Hugo afferat Theophrasto p. 314^b ubi legit:

Infida enim custos est castitatis necessitas et illa vere pudica dicenda est cui licuit peccare sed noluit. *〈Sit pulchra aut deformis uxor, utrimque urgetur incommodo qui eam ducit〉*. Pulchra *〈enim〉* cito adamatur etc.

Quae uncis inlusi apud Hieronymum non legantur. Quomodo corruptela orta sit, est in propatulo; aberravit enim Hieronymi oculus a priore „pulchra“ ad posterius. Totius autem enuntiati quod debemus Hugoni neque in Hieronymi textus memoria neque apud Joh. Saresberiensem aut apud Petrum Abaelardum aut apud Vincentium Bellovacensem, qui omnes Theophrasti libram ex Hieronymo mutuati sunt, ullum vestigium apparet.¹⁾ — Constat igitur Hugonem non pendere ab Hieronymo, licet eum noverit, immo vero sub finem prioris de nuptiis libri citaverit his verbis:

De hoc eodem exemplo²⁾ dicit Hieronymus contra Iovinianum: Origo quidem amoris honesta erat sed magnitudo deformis. Nihil autem interest ex qua honesta causa quis insaniat. Unde et Sextius in sententiis: adulter est, inquit, in suam uxorem amator ardentior etc.

Sed ex hoc ipso loco cognoscimus, quam recte disputaverimus; distinguit enim Hugo ea, quae ex fonte suo deprompsit

1) Praeterea exstare „Theophrasti libram de nuptiis“ e. g. in cod. saec. XV bibliothecae Bertolianae (Mazzatinti inventarj dei mscr. delle bibl. d'Italia 2 (1892) p. 12 no. 63) eundemque in cod. Bern. 531 (s. XV.) et in cod. Bodl. Digbeiano 166 (s. XIII./XIV.) benigne me certior fecit Otto Immschius, praeceptor meus dilectissimus.

2) Significatur narratio quaedam ex Senecae libro sumpta.

Hieronymus, ab eis, quae de suo addidit. Et re vera Hieronymum illa inculcasse, perspicitur ex Sextii testimonio, cuius cum sententiis saepissime utatur Hieronymus, eandem repetit in comm. in Ezech. 6, 18 vol. V^a p. 206 V. Haasius vero non dubitavit omnia vindicare Senecae.

Quae cum ita sint, Senecam, Aristotelem, Theophrastum ipse inspexit neque Hieronymus, neque Hugo Victorius, sed uterque quae ad illos recedunt deprompsit ex uno eodemque libro, quem si possimus paullo accuratius definire experiamur.

Atque Hieronymus in ep. ad Ageruch. vol. I p. 905^a V et Tertullianus ad ux. I 7, de monogamia 16, de exhort. cast. 13. res quasdam commemorant, quaeveniuntur in diversissimis partibus molis ex antiquis fontibus congestae, de qua agimus. Quomodo res se habeat e conspectu p. 48, 49 prolato pervidebis.

Perspicuum autem est, Hieronymum ex his quidem scriptis Tertulliani non hausisse. Etenim latius ab illius verbis discedit et nonnulla habet, quae ille ignorat. Itaque de fontium communitate est cogitandum. — Atque Hieronymum in epist. ad Ageruch. idem fontibus usum esse atque in primo adv. Iov. libro, inde efficitur, quod non modo ea exempla, quae illic exposuerat, hic respicit („ac ne multa longo sermone contexam, quae potes de primo contra Iovinianum libro ad aedificationem tuam sumere“), sed etiam unum ex illorum numero aperte significat his verbis: „et experietur alterum virum, quae priorem aut bonum perdidit aut malum experta est“ (cf. adv. Iov. I 312^a Anniae dictum: „Si enim virum bonum invenero nolo timere, ne perdam, si malum, quid necesse est post bonum pessimum sustinere?“). — Tertullianus plura videtur cognita habere, quam profert, id quod intellegitur ex eis verbis, quae in libro de monogamia Didonis fabulam sequuntur: „fuerunt et quae pro viris mori mallent quam post viros nubere.“ Quae cum scriberet, ante oculos ei versatas esse puto narratiunculas illas quas Hieronymus exhibet inde a p. 310^a incipiens ab hac ipsa fabula Didonis.

Iam vero in epistulis, quas misit Hieronymus ad christianas

virgines ac viduas, ubi de matrimonio verba facit, tres praecipue libros commendat legendos:

1. Cypriani, de habitu virginum.
2. Ambrosii, de virginibus ad Marcellinam sororem.
3. Tertulliani, ad amicum philosophum de nuptiarum angustiis

(tres omnes nominati: vol. I 230^d et 105^d). E quibus duos priores etiam nunc habemus, ut possimus statuere ad verbum saepius eos ab Hieronymo esse exscriptos, tertius vero interit. Tertullianum autem scribentem et de nuptiarum angustiis et ad amicum philosophum multo ampliorem copiam ex antiquis litteris recepisse per se verisimile est. Ut dicam quod sentio, equidem non solum locos illos per totam farraginem dissipatos, sed universam materiam Hieronymum credo ex hoc Tertulliani libro hausisse h. e. hunc Tertulliani librum medium tenere locum inter Senecam et Hieronymum Hugonemque Victorium.

3. De Senecae libro de matrimonio.

Redeamus ad eum locum, ubi tres illos simulat se adhibuisse Hieronymus: Aristotelem, Plutarchum, Senecam, e quibus tamen solum Plutarchum ipsum vidimus ascivisse, Aristotelem vero et Senecam ex fonte suo deduxisse. Quodsi illo loco Hugonis verba comparamus cum Hieronymianis, nullo modo potest esse dubium, quin Hugo exemplar reddat multo fidelius. Hieronymus enim non solum Plutarchi nomen adposuit, sed etiam verba: „ex quibus et superiora nonnulla sunt et ista quae subicimus“. quae tam inepta sunt, ut vel criticorum moverint suspicionem. Attamen tenenda sunt; nam Hieronymus mutare debebat, quoniam Plutarchi nomine inserto reliqua quadrare desierant. In fonte enim, ut testatur Hugo Victorius, haec legebantur:

Scripserunt (sicut legisse recolo)¹⁾ Aristoteles et Seneca de matrimonio libros, in quibus amorem formae uterque accusat. Amor, inquit, formae etc.

1) Haec nimirum Hugonis verba.

Inde igitur discimus, id quod vehementissime nostra interest, Senecam Aristotelis libro esse usum, id est, ne auctorem quidem Hieronymi et Hugonis ipsum Aristotelem inspexisse, sed a Seneca accepisse Aristotelia. Accidit enim, id quod saepissime solet fieri, ut compiler, non solum eum quem ipse sequitur, verum etiam eum cuius ille illo loco utitur testimonio, laudaverit auctorem. Neque vero deesse, quae tam certum sit in Aristotelis, quam in Senecae fuisse libro postea videbimus.

Quae cum ita sint e tribus illis, Aristotele, Plutarcho, Seneca relinquitur unus Seneca, neque dubito huic maximam partem „mundi sapientiae“, quam praebet Hieronymus tribuere, praesertim cum sive rem sive verba spectamus, nihil obstat, quominus plurima ad eundem fontem revocemus. Ad hanc igitur sententiam comprobendam omnia ab initio usque ad finem percurramus, imprimis significantes et quae a Senecae libro originem traxisse sive certum sive verisimile sit et quae nullo modo possint inde profluxisse.

Atque primae partis, quae est de virginibus prima particula pertinens usque ad verba 317^o „uxorem maritumque construxerint“ excepta praefatione Hieronymi nil continet nisi exempla perpetuae virginitatis tam Graeca quam Romana. Res autem partim breviter perstringuntur (saepius uno plures enuntiato), partim pluribus verbis explicantur, veluti quae narrantur de Sibyllis et de Vestalibus (Claudia!). In illis Hieronymianae operae vestigia apparent (306^d insignis poeta — Vergilius, cf. vol. I^b 1058 illustris poeta — Verg.; 307^o „error gentilium“), in his Annaeae originis certa indicia (in Claudiae historia nominatur: „Lucani poetae patruus“ et ubi Sibyllae memorantur e Varronis testimonio licet facere coniecturam). Itaque hic mihi persuasum est, copiam totam ad Senecae librum redire, Hieronymum tamen uberiorem fontem modo excerpisse, modo excerpisse; fortasse auctor quoque Hieronymi nonnulla in angustum contraxerat. — Altera particula, quae patet a p. 307^d „triginta Atheniensium tyranni“ — 309^b „quam sui ultrix exsisteret“ Graeca tantummodo exempla

complectitur, eiusdem omnia consilii, omnia copiosius exposita compilatoris interpolatis plane vacua. Quam ob rem non potest esse dubitatio, quin omnia ex eodem fonte, ut facile coniciet ex Senecae libro, sint descripta. Iam vero, si quid Aristoteli sit vindicandum (nam „et superiora nonnulla“ esse Aristotelica testatur Hieronymus), hoc loco imprimis puto esse quaerendum. Et praeter ea, quae de Milesiis virginibus narrantur, quippe quae et e temporis rationibus abhorreant a genuino quidem Aristotelis libello et ob conclusionem sint suspecta, fictam illam quidem, ut videtur, ad sequentis exempli finem („honestis mentibus magis pudicitiam curae esse quam vitam“ ~ „pudicis mentibus plus virginitatem esse, quam regnum“), praeter haec nihil est quod Aristoteles non potuerit in suo libro exposuisse. Accedit quod quae sub finem leguntur: „narrant scriptores Graeci“, verba esse videntur Romani scriptoris Graecum librum tractantis. — Sequitur ultima huius loci particula, ubi agitur de virginibus matribus filibusque philosophorum. Ac Senecae haec quidem vix tribues. Mira autem similitudo observatur in eis cum Diogenis Laertii quodam loco, qui invenitur in vita Platonis ineunte:

Hieron. adv. Iov. I 309^o.

Speusippus quoque sororis Platonis filius et Clearchus in laude Platonis et Anaxilides in secundo libro philosophiae Perictionem matrem Platonis phantasmate Apollinis oppressam ferunt et sapientiae principem non aliter arbitrantur, nisi de partu virginis editum.

πανόμενον τε τῆς βίας ἰδεῖν τὴν τοῦ Ἀπόλλωνος ὄψιν ὅθεν καθαρὰν γάμον φυλάξαι ἕως τῆς ἀποκνήσεως· καὶ γίνεται Πλάτων κτλ. Fieri igitur posse existimo, ut haec repetita sint ex Porphyrii φιλόσοφος ἱστορία, qua Hieronymum saepius usum esse constat. (cf. Luebeckii l. 1. p. 66).

Diog. L. 3, 1.

Σπεύσιππος δ' ἐν τῷ ἐπιγραφομένῳ Πλάτωνος περιδείπνῳ καὶ Κλέαρχος ἐν τῷ Πλάτωνος ἐγκωμίῳ καὶ Ἀναξιλίδης ἐν τῷ δευτέρῳ περὶ φιλοσόφων φασὶν ὡς Ἀθήνησιν ἦν λόγος ὠραταὶ οὐσαν τὴν Περικτιόνην βιάζεσθαι τὸν Ἀρίστωνα καὶ μὴ τυγχάνειν·

Veniamus ad secundae partis narratiunculas, quibus vidu-

arum et maritatarum illustratur fides coniugalis. Seorsum autem ponuntur, ut supra commemoravimus exterarum gentium historiae a Romanis. Neque ulla est in priorum numero, quam a Seneca abiudicare cogamur, demptis nimirum christiani scriptoris additamentis: praefationem dico usque ad „reprobari“, illud: „puto quae sic moritur secundas nuptias non requirit“, ad extremum: „imitentur matronae saltem christianae concubinarum fidem et praestent liberae, quod captiva servavit“. Atque Graecas narrationes: 1. Quid loquar Nicerati coniugem etc. 2. Artemisia quoque uxor Mausoli etc. 3. Alcibiades ille Socraticus etc. 4. Strato regulus Sidonis etc. ex eodem fonte prodisse manifestum est, unde manaverunt ea quae in priore parte ab Aristotele esse profecta sumus opinati. Porro Stratonis fabula excipitur eis quae de Panthea et Abradato referuntur ex „Cyri maioris infantia“. Xenophontis autem haec sunt verba: cyrop. 7, 3, 14 ἡ δὲ (sc. Πάνθεια) ἀκινάκην πάλαι παρεσκευασμένη σφάττει ἑαυτὴν καὶ ἐπιθεῖσα ἐπὶ τὰ στήθια τοῦ ἀνδρός τὴν ἑαυτῆς κεφαλὴν ἀπέθνησκεν. Iam vero Xenophontis cyropaediam aliis quoque locis affert Hieronymus, ut possit ipse eam habuisse in manibus. Quod si verum est, Stratonis historiolae, quae praecedit similitudine eum permotum esse licet credere, ut Pantheae narratiunculam inferret. Accedit quod inde a Pantheae historia desinit rem fusius persequi. Quamquam per se nihil obstat, quominus haec quoque ex Aristotelis libro sumpta esse putemus una cum testimonio Xenophontis. — Posterior particula (p. 312^a—313^b Ad Romanas feminas transeam etc.), ubi praecipue dicta Romanarum feminarum referuntur ad secundum matrimonium spectantia, rursus ea est aequanimitate, ut facere non possimus, quin ad unum eam referamus auctorem neque omnino est, de quo possis cogitare praeter Senecam. Et profecto Haasius omnia recepit inter Senecae fragmenta. Tamen haud scio an haec duo: 312^c „certe quae secundum ducit maritum hoc non potest dicere“ et 312^d „arbitror quae ita virum quaerebat absentem, de secundo matrimonio non cogitabat“ ecclesiastico scriptori sint reddenda.

Ut iam ad Theophrasti librum veniamus, eum Hieronymi auctori praesto fuisse et ab illo in Latinum sermonem translatum, ex omnibus quae disputata sunt, vix credibile. Immo ut res se habet, magna cum probabilitate suspicabimur, eum quoque manavisse ex Senecae libro, praesertim cum Haasius Senecae dictionis vestigia in eo indagaverit.

Relinquitur ultima pars, quam loco illo, de quo saepius verba fecimus, vidimus esse dimidiatam. Et hic quidem Hugonis Victorii, quae fecit ex fonte Hieronymi, excerpta summi nobis pretii sunt. Namque ex eis discimus non solum quae discedens proferat Hieronymus ab exemplari suo, sed interdum etiam quae supplementis suis expulerit verba auctoris. Ut statim in initio prioris particulae Hieronymus ultimam Theophrasti sententiam in christianum sensum convertit, pro quibus Hugo testatur, quid fuerit in fonte. Deinde Plutarchea seiungenda sunt, de quibus ante diximus. Denique Hieronymus hanc adiecit enuntiationem 317^b: „Et noster comicus fortunatum putat, qui uxorem numquam duxerit“, ubi iterum, quomodo auctor Hieronymi Herodoti dictum commentatus sit, ex Hugone cognoscimus. Quibus abiectis, quae restant, aucta Hugonis supplementis, omnia Senecae sunt attribuenda. — Posteriore particula ineunte, quae leguntur, Hugo auctor est Senecam ex Aristotele tradidisse. Unde sententia coepta continuatur usque ad 318^d ubi novum Senecae fragmentum adnectitur. Tum Hieronymi interpolamentum, de quo Hugo nos certiores facit, expellendum est. Inseruit autem Hieronymus haec: „Origo quidem amoris honesta erat, sed magnitudo deformis. Nihil autem interest, ex qua honesta causa quis insaniat. Unde et Sextius in sententiis: Adulter est, inquit, in suam uxorem amator ardentior. In aliena quippe uxore omnis amor turpis est, in sua nimius“. Iam quae sequuntur aptissime cohaerent cum eis quae verbis illatis praemissa sunt: . . . „in quae improvida vis ardentis affectus erumpebat. Sapiens vir iudicio debet amare coniugem, non affectu“. Deinde porro tractantur matrimonia ea, quae dicuntur esse adulteria usque ad p. 320^b, ubi novo Senecae testimonio nova

res proponitur, pudicitia, de qua disputatur usque ad 320^b sub finem. Hic vero aperte christianum scriptorem agnoscimus his verbis: „Imitentur ergo nuptae etc.“ Ac nomina quae in hoc enumerat enuntiato ex Plutarcho, quas res sub finem commemorat ex fonte suo sumpsisse eum ante demonstravimus.

Ex superiore parte libri I. contra Iovinianum haec putaverim ad Senecam reverti:

p. 247^a (Narrant et gentiliū fabulae) Mithram et Erichthonium vel in lapide, vel in terra, de solo aestu libidinis esse generatos.

p. 282^o Unde pulchre Varius Geminus, sublimis orator: Qui non litigat, inquit, caelebs est.

Hoc igitur teneamus auctorem Hieronymi et Hugonis Senecae librum exscripsisse ibique invenisse et Aristotelica illa et Theoprastea.¹⁾

1) Silentio praetermisimus epistolam illam, „Valerii ad Rufinum, ne ducat uxorem“ (invenitur in appendice Hieronymiana vol. XI p. 329sq. V.), quam hodie constat conscriptam esse saec. XIII a Waltero Maplo (vide M. Hertzium in ed. Gell. maiore II p. XXX). Quae etsi aliquo modo cum Hieronymianis copiis videtur cohaerere (ut vel „Theophrasti aureolus“ ibidem commemoratur), tamen eius auctor aliis quoque fontibus utitur et quae profert ita confundit, ut Senecae ex eis nihil tribuere aasim.

Caput II. De Aristotele.

Quoniam duos vidimus esse adhibitos a Seneca scriptores Graecos, et Aristotelem et Theophrastum, de Aristotele hoc capite agamus, Theophrasto id quod sequetur reservantes. Aristotelis autem primum quaeritur, quem librum indicaverit Seneca, deinde quid aliunde de eodem libro statuere possimus.

1. De Aristotelis scriptis coniugalibus.

Περὶ γάμου librum scripsisse Aristotelem plane nil habemus, unde efficiatur. Neque vero ex verbis Hieronymianis: „scripserunt de matrimonio libros“ necessario est elicienda haec inscriptio *περὶ γάμου*, et Plutarcheum opus, quod ibidem commemoratur, certo scimus aliter fuisse inscriptum. Quae cum ita sint, alii libri Aristotelis nobis circumspiciendi sunt similis argumenti. Perlustrantibus igitur catalogos eiusmodi scripta duo nobis fiunt obvia: alterum *νόμοι ἀνδρῶς καὶ γαμετῆς*, alterum *περὶ συμβιώσεως ἀνδρῶς καὶ γυναικός*. Quorum illi *νόμοι ἀνδρῶς καὶ γαμετῆς*, si Roseo credimus, ad nos omnino non pertinent; probabiliter enim coniecit v. d. esse eos nihil aliud nisi tertium librum oeconomicorum, quae Aristotelis nomine feruntur. Itaque priusquam progrediamur, cum de oeconomicis pseudaristotelicis, tum de tertio eorum libro quid iudicemus est dicendum.

Oeconomicam Aristoteles pertractavit in politicorum libro primo, cum partem existimaret eam politicae. Quam ob rem proprium eum librum de eadem edidisse parum credibile.

At tamen non solum unum, verum etiam duo opera oeconomica antiquitus circumferebantur sub nomine Aristotelis. Quorum alterius notitiam debemus antiquis commentatoribus, fuisse dicitur *μονόβιβλος*, non diversum esse mihi videtur ab eo libro, quem Diog. L. refert 23. *οικονομίας ᾧ* et Hesych. 17. *οικονομικὸν ᾧ*. Alterum etiam nunc habemus, tribus constat libris, non reperitur in catalogis. Atque ut omittamus illam quam ante dixi generalem suspicionem, utrumque alienae originis certa exhibet indicia. Nam qui prius illud opus confecit, quod ad hanc aetatem non pervenit, distribuisse traditur totam materiam in quattuor *σχέσεις*: 1. *πατὸς πρὸς τέκνα*, 2. *ἀνδρὸς πρὸς γυναῖκα*, 3. *δεσπότου πρὸς δούλους*, 4. *εἰσιόντων πρὸς ἐξιόντα*, Aristoteles vero tres statuit partes 1. *δεσποτικὴν*, 2. *γαμικὴν*, 3. *πατρικὴν οἰκονομίαν*, cum *χρηματιστικὴν*, quam ille quarto loco posuit, ab oeconomico argumento prorsus putaret esse alienam. Alterum autem opus multo minus sicuti traditum est ex Aristotelis scriniis potest excidisse. Tres enim illi libri, id quod in primis est tenendum, plane nihil habent commune, praeterquam quod eodem traditionis vinculo continentur. Compositi autem sunt a discipulis Aristotelis, qui cum deesset in corpore Aristotelico oeconomica, hoc titulo eos copulaverunt similem in modum, ut metaphysicae reliquiis vere Aristotelicis adiunxerunt ipsorum de singulis rebus commentationes. Ac primo libro continetur perfecta atque absoluta oeconomices expositio, quam tamen nemo fuit, quin ab Aristotele abiudicaret, sed quoniam non defuerunt, qui Theophrasto eam attribuerent, proximo capite ad eam erit revertendum. Neque secundum librum curamus, ubi ἡ *χρηματιστικὴ* illustratur, quam Aristotelem longe removisse ab oeconomia supra commemoravimus. Age vero ad tertium transeamus librum, quo de quid statuatur multum nostra interest. Hic enim praecepta traduntur et maritis, quomodo gerere se debeant in uxores, et uxoribus quomodo erga maritos, quibus quam bene respondeat inscriptio *νόμοι ἀνδρὸς καὶ γαμετῆς* nemo non videt.

Sed quamvis mihi adrideat haec Rosei coniectura, tamen

ita ut proposuit eam, quominus amplectar duabus maxime retineor causis. Primum enim ita non ab Aristotele mihi videtur profectus hic tertius liber oeconomicorum, quod credere non nolunt Roseus et Susemihlius (Aristotelis quae feruntur oeconomica rec. Susemihl p. XXI), ut ne singularem quidem libellum sed maioris operis partem eum esse existimem. Ad hanc opinionem maxime adducor libelli brevitate; deinde quod abrupte cadit eius auctor in disputationem: „Bonam mulierem eorum, quae sunt intus dominari oportet etc.“, quod est initium neque singularis libelli neque Aristotelici. Quod etiam Susemihlius hunc librum putat „ipso Aristotele nequaquam indignum“, vehementer equidem desidero certum et firmum illum ordinem in disputando quo Aristoteles quae scribit tam clara facit ac perspicua. — Restat alterum quod displicet in Rosei coniectura, quod ea omnino non explicatur, quomodo factum sit, ut illi *νόμοι ἀνδρὸς καὶ γαμετῆς*, quippe qui per se nullo modo spectent ad oeconomiam, recepti sint in oeconomicorum scriptorum pseudaristotelicorum illam seriem, addita inscriptione „incipit liber secundus yconomicorum Aristotelis.“

Quas duas offensiones facillime ita tollere posse mihi videor, ut alteram illam arcessam oeconomicam, de qua ante dixi, et ipsam falso Aristoteli tributam. Atque illa quidem in quattuor *σχέσεις* erat disposita: 1. *πατρός πρὸς τέκνα*, 2. *ἀνδρὸς πρὸς γυναῖκα*, 3. *δεσπότου πρὸς δούλους*, 4. *εἰσιόντων πρὸς ἐξιόντα*. Hanc igitur secundam partem *ἀνδρὸς πρὸς γυναῖκα*, suspicor antiquitus etiam seorsum ferri solitam esse sub titulo *νόμοι ἀνδρὸς καὶ γαμετῆς*; ita tamen, ut ex subscriptione Graecorum exemplarium postea quoque potuerit cognosci, descriptam eam esse ex Aristotelis quodam opere oeconomico. Ita iam non mirum, cur pseudaristotelicis illis scriptis oeconomicis tertio loco sit adiectus hic libellus et inscriptus a Durandio: „liber secundus Aristotelis yconomicorum.“ Simul hoc lucramur, quod desinimus cogi habere has quattuor plagellas pro singulari libro, aut pro genuino Aristotelis.

Sed de titulo *νόμοι ἀνδρὸς καὶ γαμετῆς* hactenus. Relin-

quitur liber *περὶ συμβιώσεως ἀνδρῶς καὶ γυναικός* et ex hoc ipso libro Senecae sua deprompsisse, haud sine ulla probabilitate coniecerim, quam in opinionem incidisse iam ante me video et Osannum¹⁾ et Roseum.²⁾

Nimirum hic liber utrum iure nomine Aristotelis sit praeditus necne, e parvis illis frustulis certo diiudicari nequit. Quod equidem magis ad Aristotelicam originem inclino defendendam, duas afferam causas: Primum enim ex narratiunculis illis, quas praebet Seneca et quas magnam partem ad Aristotelem redire nobis persuasimus, duae ad ultima recedunt tempora Aristotelis, ubi eum praecipue deditum fuisse scimus eis quaestionibus, quae ad vitam hominum spectant. Dico autem ea quae de Nicanore narrantur in quibus Thebae deletae a. 355 commemorantur et eum locum ubi Leosthenis mortui a. 323 mentio fit. Accedit alterum, quod quidam Aristotelis libellus, nisi omnia fallunt is de quo agimus, multum videtur valuisse apud eos, qui post eum de his rebus scripserunt. Quem librum, ut quoad fieri posset restitueremus, alterum est, quod hoc capite absolvendum nobis proposuimus.

2. De Aristotelis libro *περὶ συμβιώσεως ἀνδρῶς καὶ γυναικός*.

Priusquam rem ipsam adgrediamur, quibus e fontibus praeter Senecam sit petenda huius libri memoria videamus, quo fundamento nitatur omnis, quae sequetur disputatio. Uberimam autem copiam praebet Clemens Alexandrinus, deinde nominandus est Plutarchus, praecipue eius praecepta coniugalia, ad extremum huc sunt referendi Hierocles et Antipater, quorum librorum *περὶ γάμου* fragmenta quaedam servavit Stobaeus in florilegio. Iam vero ad singulos veniamus.

In Clementis Alexandrini scriptis inesse Aristotelicas sententias, quales in libro *περὶ συμβιώσεως* eum exposuisse verisimile est, hoc patet ex loco:

1) De Senecae scriptis quibusdam deperditis I, p. 7.

2) Aristotelis fragmenta, editio Teub. p. 136.

Clem. Alex. paed. III, 12, 84 ἐγὼ δὲ καὶ τοῖς γεγαμηκόσι παραινεῖσάμι ἄν, οἴκοι τὰς γυναῖκας τὰς σφῶν μήποτε κατὰ πρόσωπον οἰκετῶν φιλεῖν· οὐδὲ γὰρ προσεγλᾶν δούλοις Ἀριστοτέλης εἶα ποτὲ πολλοῦ γε καὶ δεῖ κατ' ὄψιν αὐτῶν φιλοφρονούμενον φαίνεσθαι τὴν γυναῖκα.

Porro librum *περὶ συμβιώσεως* praesto ei fuisse, fortasse licet suspicari ex hoc loco:

Clem. Alex. paed. III, 8, 41 ὅπως μὲν οὖν συμβιωτέον ἀνδρὶ τὴν γυναῖκα καὶ περὶ αὐτοκρατίας καὶ οἰκουρίας καὶ οἰκετῶν χρήσεως, πρὸς δὲ καὶ τῆς ὥρας τοῦ γάμου καὶ τῶν ὄσα γυναιξὶ ἀρμόζει ἐν τῷ γαμικῷ διέξιμεν λόγῳ.

Inveniuntur autem Aristotelica plurima in stromatum c. II 23, nonnulla etiam in paedagogo, neque desunt, quorum de origine non possit esse dubitatio. Unum afferam, quod matrimonium II 23, 137 definitur: *σύνοδος ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς ἢ πρώτη κατὰ νόμον ἐπὶ γνησίων τέκνων σπορᾶ*, illud ἢ πρώτη ne intellegere quidem poterit, nisi qui meminerit in primo politicorum libro ab Aristotele verba fieri de duabus *κοινωνίαις*, quarum prior est familia, altera civitas. Neque hoc silentio praetereundum, quod Clemens Alexandrinus cum auctore tertii libri oeconomicorum, quem hausisse ex genuina Aristotelis doctrina nemo infitiabitur, unum certe locum habet communem:

Clem. Alex. strom. II 23, 143 εἶχῆν οὖν μεγίστην καὶ Ὅμηρος τίθεται, ἄνδρα τε καὶ οἶκον ἄλλ' οὐχ ἅπλῳς, μετὰ δμοφροσύνης δὲ τῆς ἐσθλῆς.

(Ar.) oec. III 4 de Nausicaa dicitur: „oravit enim deos sibi dare virum et domum et unanimitatem optatam ad virum, non quancumque sed bonam.“

Haud mediocriter ea quae asseveramus comprobabimus, locos proferentes Clementinos Annaeanis ita respondentes, ut ad communem fontem eumque Aristotelicum possint revocari. Et eiusmodi locos duos mihi videor indagasse:

Hieron. adv. Iov. I 317° Eriphylam dicit: „prodidisse Amphiaräum et saluti viri monile aureum praetulisse.“
Quibuscum conferendus:

Clem. Alex. paed. II 10, 109 τὸν κόσμον ἀντικατα-
 αλλαττομένη τάνδρὸς κατὰ τὰ αὐτὰ τῇ Ἀργεῖα ἑταίρα Ἐρι-
 φύλη λέγω· „ἢ χρυσὸν φίλου ἀνδρὸς ἐδέξατο τιμήντα.“

Deinde:

Hieron. adv. Iov. I 319^a: „nihil est foedius quam uxorem
 amare perinde atque adulteram.“ et

Clem. Alex. strom. II 23, 143 verba: προστάττει (sc.
 ὁ τῶν φιλοσοφούντων γάμος) μὴ ὡς ἐρωμέναις χρῆσθαι
 ταῖς γαμεταῖς. —

Eandem sententiam legimus apud Plutarchum praec.
 conj. 29: οὐ δύναμαι τῇ αὐτῇ καὶ ὡς γαμετῇ καὶ ὡς ἑταίρα
 συνεῖναι. Neque dubium est, quin apud Plutarchum quoque,
 etsi nomen Aristotelis nusquam, in praeceptis quidem coniuga-
 libus, apparet, sententiae certe eius deprehendantur. Veluti
 Aristotelis doctrinam redolet, quod est in c. 33: κρατεῖν δὲ
 τὸν ἄνδρα τῆς γυναικὸς οὐχ ὡς δεσπότην κτήματος ἀλλ' ὡς
 ψυχὴν σώματος.

Sed hic quoque nostrae opinioni fidem faciamus ita, ut
 quae similitudines intercedant Plutarcho ostendamus et cum
 Clemente Alexandrino et cum Seneca.

Atque Clemens et Plutarchus praeter eum locum, quem
 in huius partis posui initio (Plut. praec. coni. 29 = Clem. Al.
 strom. II 23, 143 = Sen. apud Hieron. adv. Iov. I 319^a) pariter
 referunt et Theanus apophtegma: (καλὸς ὁ πῆχυς) ἀλλ' οὐ
 δημόσιος et Herodoti dictum: ἅμα δὲ κιδῶνι ἐκδυομένην,
 συνεκδύεται καὶ τὴν αἰδῶ γυνή (Herod. I 8). Conferenda
 autem sunt haec:

I. Plut. praec. coni. 31: ἡ Θεανὴ παρέφηγε τὴν χεῖρα
 περιβαλλομένη τὸ ἱμάτιον. εἰπόντος δὲ τινος· „καλὸς ὁ
 πῆχυς“, „ἀλλ' οὐ δημόσιος“ ἔφη. δεῖ δὲ μὴ μόνον τὸν πῆχυν
 ἀλλὰ μηδὲ τὸν λόγον δημόσιον εἶναι τῆς σώφρονος κτλ.

Clem. Al. strom. IV 19, 120 τί δαί; οὐχὶ Θεανὴ ἡ Πυθα-
 γορικὴ εἰς τοσοῦτον ἦκε φιλοσοφίας ὡς πρὸς τὸν περιεργὸς
 ἀπιδόντα καὶ εἰπόντα· „καλὸς ὁ πῆχυς“, „ἀλλ' οὐ δημόσιος“
 ἀποκρίνασθαι.

Clem. Al. paed. II 10 114. *καίτοι δυνατὸν ἀποφθέγγασθαι μάλα κοσμίως τὴν ἐστειαν ἐκείνην φωνήν· „καλὸς ὁ πῆχυς“, „ἀλλ’ οὐ δημόσιος“ κτλ.*

II. Plut. qu. conj. 10. *οὐκ ὀρθῶς Ἡρόδοτος εἶπεν, ὅτι ἡ γυνὴ ἅμα τῷ χιτῶνι ἐκδύεται καὶ τὴν αἰδῶ· τούναντιον γὰρ ἡ σώφρων ἀντενδύεται τὴν αἰδῶ καὶ τοῦ μάλιστα φιλεῖν τῷ μάλιστα αἰδεῖσθαι συμβόλῳ χρῶνται πρὸς ἀλλήλους.*

Clem. Alex. paed. II 10, 100 *μὴ δὴ ἅμα χιτῶνι ἀποδυμένῳ ἀποδυσάμεθα καὶ τὴν αἰδῶ ποτε κτλ.*

Clem. Alex. paed. III 6, 33 *αἱ δὲ ἀποδυσάμεναι ἅμα τῷ χιτῶνι καὶ τὴν αἰδῶ φαίνεσθαι μὲν βούλονται καλά, ἄκουσαι δ’ ὅμως ἐλέγχονται κακά.*

Iam vero cum Senecae locis, qui Plutarchei in comparationem sint vocandi, explicemus. Atque ex his quidem duos iam novimus; nam alterius fecimus mentionem transeuntes a Clemente Alexandrino ad Plutarchum, de altero, quo continetur Herodoti illud dictum modo fecimus verba. Legitur autem apud Senecam in hunc modum:

Hieron. adv. Iov. I 317^b: Scribit Herodotus, quod mulier cum veste deponat et verecundiam.

Praeterea utrique conveniunt haec:

Plut. praec. coni. 40. *ἡ Ἑρμιόνη δοκεῖ τι λέγειν ἀληθῆς λέγουσα· „κακῶν γυναικῶν εἴσοδοί μ’ ἀπώλεσαν.“*

Hieron. adv. Iov. I 317^a: „Totae Euripidis tragoediae in mulieres maledicta sunt. Unde et Hermione loquitur: *Malarum me mulierum decipere consilia.*“

Plut. praec. coni. 24: *Πάλιν ἡ Ὀλυμπιάς, ἀνλικῶν τινος νεανίσκου γήμαντος εὐπρεπῆ γυναῖκα κακῶς ἀκούουσαν, οὗτος, εἶπεν, οὐκ ἔχει λογισμὸν· οὐ γὰρ ἂν τοῖς ὀφθαλμοῖς ἔγρημε. δεῖ δὲ μὴ τοῖς ὀφθαλμοῖς γαμεῖν μηδὲ τοῖς δακτύλοις, ὥσπερ ἔνιοι ψηφίσαντες πόσα φέρουσαν λαμβάνουσι, οὐ κρίναντες πῶς συμβιωσομένην.*

Hieron. adv. Iov. I 312^c: „Marcia, Catonis filia minor, cum quaereretur ab ea, cur post amissum virum denuo non nuberet, respondit se non invenire virum, qui se magis vellet, quam sua. Quo dicto eleganter ostendit, divitias magis in uxoribus

eligi solere, quam pudicitiam et multos non oculis sed digitis uxores ducere.“

Pulchritudinis cum apud Senecam omnino nullus sit locus, illud „oculis“, quid sibi velit, nescias. Tamen nil puto mutandum, immo ipsum Senecam statuendum fuisse neglegentiorum.

Accedit narratiuncula, quae legitur in libro de capienda ex inimicis utilitate. Quae ibi de Hierone narrantur Seneca addixit Duilio. Plane autem eadem licentia usum eum esse Theophrasto, inde cognoscimus, quod Ciceronem facit dicentem¹⁾: „non se posse et uxori et philosophiae pariter operam dare“, cum Theophrastus hanc tulerit sententiam: „Primum enim impediri studia philosophiae nec posse quemquam libris et uxori pariter inservire.“²⁾ Sed iam locos illos et Plutareheum et Annaeanum sub uno ponamus conspectu:

Plut. de cap. etc. 7: ὁ Ἱέρων ὑπὸ τινος τῶν ἐχθρῶν εἰς τὴν δυσωδίαν ἐλοιδορήθη τοῦ στόματος. ἐλθὼν οὖν οἴκαδε πρὸς τὴν γυναῖκα· τί λέγεις, εἶπεν, οὐδὲ σύ μοι ταῦτ' ἐφφρασας; ἡ δ' οὐσα σώφρων καὶ ἄκακος· ᾤμην, εἶπεν, ὅτι τοιοῦτο πάντες ὄζουσι οἱ ἄνδρες cf. etiam reg. et imp. apophtheg. Hieron. 3.

Sen. = Hieron. adv. Iov. I 312^a „Duillius, qui primus Romae navali certamine triumphavit, Billam virginem duxit uxorem, tantae pudicitiae, ut illo quoque saeculo pro exemplo fuerit, quo impudicitia monstrum erat, non vitium. Is iam senex et trementi corpore in quodam iurgio audivit exprobrari sibi os foetidum et tristis se domum contulit. Cumque uxori questus esset, quare se numquam monuisset, ut huic vitio mederetur: Fecissem, inquit illa, nisi putassem omnibus viris sic os olere.“

Dixerit quispiam: nonne Hieronymum vidimus ipsum quoque adiesse Plutarchum? Cur haec potissimum ab illo addita negas? Cui respondendum: Hieronymum animadvertimus ad verbum transtulisse Plutarchea. Sed Herodoti dictum impugnat Plutarchus rhetorice, quam argutam dictionem omisurum eum fuisse vix credendum. Quid, quod versum illam:

1) Hieron. 316^a.

2) Hieron. 313^c.

καῶν γυναικῶν εἰσοδοὶ μ' ἀπώλεσαν esse Euripideum ex Plutarcho plane non intellegitur. De suo vero adiecit Hieronymum Euripidis nomen, qui scripta eius legerit, credere nullo modo poterit. Quem vero tertio loco posuimus locum Hieronymianum, hic quidem ea est natura, ut ne possit quidem ex Plutarcho traxisse originem. Denique Hieroni Duilium eam substituisse vix quisquam sibi persuaserit. At non solum ex ipsa exemplorum indole, verum etiam inde apparet, minime Hieronymum ea addidisse ex Plutarcho, quod duos certe eorum praebet etiam Hugo Victorius sc. Herodoti illud fragmentum et Euripideum versum. Reliqua autem ob hanc causam frustra quaeruntur apud Hngonem, quod totam eam partem, cui inserta sunt, ex fonte suo non exscripsit.

Restat, ut de Hierocle et Antipatro pauca dicam, quorum de vita scriptisque certius quidquam enucleari posse despero.

Ut igitur incipiamus ab Hierocle, pendere eum ab Aristotelis doctrina ut demonstramus, satis est proponere haec:

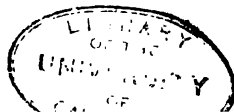
Hierocles περὶ γάμου apud Stob. flor. 67, 21 M.: ἀναγκαιότητος ἐστὶν ὁ κερὶ τοῦ γάμου λόγος. ἅπαν μὲν γὰρ ἡμῶν τὸ γένος ἔφην πρὸς κοινωνίαν, πρώτη δὲ καὶ στοιχειωδεστάτη τῶν κοινωνιῶν ἡ κατὰ τὸν γάμον. οὔτε γὰρ πόλεις ἂν ἦσαν μὴ ὄντων οἴκων, οἶκός τε ἡμιτελής μὲν ὁ τοῦ ἀγάμου, τέλειος δὲ καὶ πλήρης ὁ τοῦ γεγαμηκότος.

Stob. flor. 67, 23 ὁθεν καὶ οὐκ ἂν ἀμάρτοι τις ἀτελή φήσας οἰκίαν τὴν ἄνευ γάμου, τῷ μῆτε τὸ ἄρχον ἄνευ τοῦ ἀρχομένου δύνασθαι νοηθῆναι, μὴτ' ἄνευ τοῦ ἀρχοντος τὸ ἀρχόμενον· οὗτος γὰρ ὁ λόγος εὖ μάλα μοι δοκεῖ δυσωπεῖν τοὺς ἡλλοτριωμένους πρὸς γάμον.

In argumentis autem, quibus utitur ad matrimonium commendandum, optime consentit cum Clemente Alexandrino.

Idem fere valet de Antipatro, quem praeter librum περὶ γάμου constat scripsisse et ipsum περὶ (ἀνδρὸς καὶ) γυναικὸς συμβιώσεως (sic nimirum supplendum), quo ex libro Stob. flor. 70, 13 nonnulla exscripsit.

Haec de Hierocle et Antipatro; nam singula posteriori parti



relinquamus, partim quia similitudines hic non tam ad verba, quam ad sententias spectant, partim ne eadem duobus locis cogamur commemorare.

Aristotelem constat multo aequius iudicavisse de matrimonio, quam quemquam priorum. Nam cum vel Plato nihil ei tribueret nisi τὸ παιδοποιεῖσθαι, Aristoteles, id quod ei summae laudi dandum, primus intellexit, non tam naturalem vim inesse in hac societate, quam moralem. Ut enim ei ἐν ἀπάσῃ κοινωνίᾳ δοκεῖ τι δίκαιον εἶναι καὶ φιλία δέ (eth. Nic. 1159^b 26), ita matrimonii societatem non solum συνοίαν interpretatur, verum etiam φιλίαν et hac re potissimum praestare putat homines ceteris animalibus. Itaque expressis dicit verbis in eth. Nic. 1162^a οἱ δ' ἄνθρωποι οὐ μόνον τῆς τεκνοποιίας χάριν συνοικοῦσιν, ἀλλὰ καὶ τῶν εἰς τὸν βίον. Et aperte verum Aristotelem sequuntur oeconomicorum auctores; nam in primo libro (c. 3.) illud dicitur λειτουργία τῇ φύσει, hoc ὠφέλεια et in tertio libro (c. 1) nuptiarum fines appellantur et „procreatio liberorum“ et „societas vitae“. Neque aliud vult Hierocles qui apud Stob. flor. 67, 22 appellat παίδων γένεσιν et βίον διεξαγωγὴν εὐσταθοῦς. Praeterea est proprium Aristotelis, quod ipsum quoque sequitur ex notione κοινωνίας: αἱ γὰρ κοινωνίαι πᾶσαι μορίοις ἔοικασιν τῆς πολιτικῆς (eth. N. 1160^a 11) et familia quidem arctissime est coniuncta τῇ πασῶν κυριωτάτῃ καὶ πάσας περιεχούσῃ τὰς ἄλλας (polit. I 1), quippe ex qua ἡ πόλις nata sit, ut pro illa quodammodo dici possit πρώτη κοινωνία.

Quibuscum optime congruit ea coniugii definitio, quam nos putamus esse Aristotelicam. Invenitur autem apud

Clem. Alex. strom. II 23, 137: γάμος μὲν οὖν ἐστὶ σύνοδος ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς ἢ πρώτη κατὰ νόμον ἐπὶ γνησίων τέκνων σπορᾶ.

Habes procreationem liberorum in verbis ἐπὶ γνησίων τέκνων σπορᾶ, societatem vitae in verbis σύνοδος κατὰ νόμον, quae inter familiam et civitatem intercedat ratio, indicatur illo ἢ πρώτη.

Ex eodem loco comperimus, quid sibi proposuerit Aristoteles illo libro. Videtur enim quaesivisse *εἰ γαμητέον*. (Clem. Alex. strom. II 23, 137 post definitionem: *ζητούμεν δὲ εἰ γαμητέον*). Theophrastus igitur eo maxime differt ab Aristotele, quod illius generalem quaestionem *εἰ γαμητέον* in angustum contrahens disputavit: „an sapienti uxor sit ducenda.“

Atque haec quidem quaestio suapte natura duplex est. Primum enim potest examinari neglectis certis personis ac rebus, sitne omnino matrimonium ineundum, deinde quibus personis quibusque condicionibus hoc expediat, quod fere idem est atque quid observandum in uxoris electione, in *μηστειᾷ*. Et profecto Aristoteles rem ita videtur divisisse; prioris enim partis unum ex gravissimis argumentis Clem. strom. II 23, 140 in hunc modum affert: *γαμητέον οὖν πάντως καὶ τῆς πατρίδος ἕνεκα*, alterum quod attinet idem Clem. Alex. strom. II 23, 137 illud *εἰ γαμητέον* dicit esse *τῶν κατὰ ἡ πρός τί πως ἔχειν ὀνομασμένων· τινὲ γὰρ γαμητέον ὅπερ καὶ πως ἔχοντι καὶ τίνα καὶ πως ἔχουσαν*, quibus in sequentibus tertium additur *ποτέ*, ut exploraverit Aristoteles *τίσι καὶ τίνας γαμητέον καὶ πότε*, ut in rhetoricorum I. II. quaerit: *πῶς τε ἔχοντες ὀργίζονται αὐτοὶ καὶ τίσιν καὶ διὰ ποῖα* (1379^a 9), *ποῖα δ' ἀλοχύνονται καὶ πρός τίνας καὶ πῶς ἔχοντες* (1383^b 12), *ποῖα δ' ἐλεεινὰ καὶ τίνας ἐλεοῦσι καὶ πῶς αὐτοὶ ἔχοντες* (1385^b 12) etc. etc.

Ut igitur incipiamus ab illa universa atque generali quaestione, hanc quemadmodum absolverit Aristoteles, non potest esse dubium. Nam si *συνουσίαν* spectas *φύσει* coniugium est necessarium, sin autem *φιλίαν*, ut omnis *φιλία*, *ἀναγκαιότατον εἰς τὸν βίον* (eth. Nic. 1155^a 2). Iam videamus, quibus argumentis demonstraverit hanc necessitatem, et naturalem et moralem.

Profectum autem Aristotelem verisimile est ab iis fere, quibus duobus illis locis, ubi de familia facit verba (polit. 1252^a 26 et eth. Nic. 1162^a 16 sqq.), utitur quasi fundamentis: polit. 1252^a 26 *ἀνάγκη δὲ πρῶτον συνδύζεσθαι τοὺς ἄνθρωποις*

ἀλλήλων μὴ δυναμένους εἶναι ὅλον θῆλυ μὲν καὶ ἄρῃεν τῆς γενέσεως ἔνεκεν (καὶ τοῦτο οὐκ ἐκ προαιρέσεως ἀλλὰ . . . φυσικὸν τὸ ἐφρεσθαι κτλ.), ἄρχον δὲ καὶ ἀρχόμενον φύσει διὰ τὴν σωτηρίαν. eth. Nic. 1162^a 17 ἄνθρωπος γὰρ τῆ φύσει συνδυαστικὸν μᾶλλον ἢ πολιτικόν. Inde ea repetitit etiam is, qui primum oeconomicorum librum confecit (1343^b 8sq.). Neque praetermississe haec Aristotelem in libro περὶ συμβιωσεως, eo mihi videtur probabile, quod Hierocles quoque eadem habet: Stob. flor. 67, 22 ἢ . . . ἐπὶ τὸν γάμον ἐξοτρύνουσα φύσις ἢ τις οὐ συναγελαστικούς ἡμᾶς ἀπειργάσατο μόνον ἀλλὰ καὶ συνδυαστικούς. Idem paullo infra 67, 23 οἰκίαν ἄνευ γάμου dicit ἀτελῆ τῷ μῆτε τὸ ἄρχον ἄνευ τοῦ ἀρχομένου δύνασθαι νοηθῆναι μῆτε ἄνευ τοῦ ἀρχοντος τὸ ἀρχόμενον.

Itaque quod Clem. Alex. ex gentilium philosophorum libris h. e. ex Aristotele, primum producit argumentum hoc est: strom. II 23, 139 ἢ φύσις ἡμᾶς ἐποίησεν, φασίν, εὐθέτους πρὸς γάμον, ὡς δῆλον ἐκ τῆς σωματίων κατασκευῆς τῶν τε ἀρρένων καὶ τῶν θηλειῶν. Ex quo sequitur, quod strom. II 23, 142 dicitur ἄνδρον καὶ ἀσθενῆς τὴν μετὰ γυναικὸς καὶ τέκνων φείγειν συμβλῶσιν. Nimirum contrarium quoque vitium vitandum atque effeminatissimi hominis instar est Aristoteli Sardanapallus, cf. pol. 1312^a 1 ὡς περὶ Σαρδανάπαλλον ἰδὼν τις ξαίνοντα μετὰ τῶν γυναικῶν (εἰ ἀληθῆ ταῦτα οἱ μυθολογοῦντες λέγουσιν· εἰ δὲ μὴ ἐπ' ἐκεῖνον ἀλλ' ἐπ' ἄλλον γε ἂν γένοιτο τοῦτο ἀληθές); vide etiam eth. N. 1095^b 22 Idem apud Clem. Al. occurrit: paed. III 11, 70 . . . Σαρδανάπαλλον τὸν Ἀσσυρίων βασιλέα ἐπὶ κλῆθ' ἀναβάδην ἐξόμενον . . . πορφύραν ξαίνοντα καὶ τὰ λευκὰ τῶν ὀφθαλμῶν ἐπαναβάλλοντα.

Ab hac igitur parte matrimonii consilium positum est in τεκνοποιίᾳ. Quo pertinet Clem. Alex. paed. II 10, 83: τὸς δὲ γεγαμηκῶσι σκοπὸς ἢ παιδοποιία, τέλος δὲ ἢ εὐτεκνία quem locum ad Aristotelem redire cum ex ipsis artis vocabulis σκοπός et τέλος, tum inde fit manifestum, quod polit. 1252^b 2c ἢ πόλις dicitur: γινομένη μὲν οὖν τοῦ ζῆν ἔνεκα, οὐσα δὲ τῶ ἐν ζῆν. Ceterum ἢ εὐτεκνία etiam rhet. I 1360^b 20 inter

εὐδαιμονίας μέρη enumeratur. Quam ob rem ex ipsius Aristotelis est sententia, quod apud Clem. strom. II 23, 142 ex *παιδοποιία* demonstratur, bonum esse coniugium in hunc modum: οὐ γὰρ ἡ ἀποβολὴ κακὸν τοῦτον πάντως ἢ κτήσις ἀγαθόν· ἔχει δ' οὕτω καὶ ἐπὶ τῶν λοιπῶν· ἀλλὰ μὴν ἢ τῶν τέκνων ἀποβολὴ τῶν ἀνωτάτω κακῶν ἐστι φασίν. ἢ οὖν τῶν τέκνων κτήσις ἀγαθόν. εἰ δὲ τοῦτο καὶ ὁ γάμος. Ac ne offendas in ratione ea qua hoc concludatur, inspicias rhet. 1362^b 30, ubi ipse Aristoteles praecipit (ὄτι) ἐν τοῖς ἀμφισβητήσιμοις ἐκ τῶνδε οἱ συλλογισμοί· ᾧ τὸ ἐναντιὸν κακόν, τοῦτ' ἀγαθόν κτλ.

Necessaria autem est liberorum procreatio ne esse desinant: primum mundus, secundum patria, tertium familia.

Ac quod primo loco posui, matrimonium esse ineundum τῆς τοῦ κόσμου τὸ ὅσον ἐφ' ἡμῖν συντελειώσεως (Clem. strom. II 23, 140), huius rei ea redditur causa, quod ὁ κόσμος divina institutio sit, τὸ δὲ τοιοῦτον ἀσεβὲς θείαν γένεσιν καταλύοντων (Clem. str. II 23, 142). — Quodsi transgredimur ad proximam societatem, cuius homo particeps est, ad patriam, huc referendus est Clem. Alex. strom. II 23, 140 *γαμητέον οὖν πάντως καὶ τῆς πατρίδος ἕνεκα*. Fusius de hoc loco, qui pertinet εἰς τὴν τῆς πατρίδος σωτηρίαν καὶ αὔξησιν disputavit Antipater apud Stobaeum. Hic etiam leges illas arbitror commemorasse Aristotelem, quae in nonnullis civitatibus vigebant, latas contra caelibes. De quibus conferendus Clementis locus hic: strom. II 23, 141 οὐ τε νομοθέται οὐκ ἐπιτρέπουσι τὰς μεγίστας ἀρχὰς τοῖς μὴ γαμήσασι μετιέναι· αὐτίκα ὁ τῶν Λακωνῶν νομοθέτης οὐκ ἀγαμίον μόνον ἐπιτίμιον ἔστησεν ἀλλὰ (καὶ) κακογαμίον καὶ ὀψιγαμίον καὶ μονοδιαιτησίας· ὁ δὲ γενναῖος Πλάτων καὶ τροφήν γυναικὸς ἀποτίνειν εἰς τὸ δημόσιον κελεύει τὸν μὴ γήμαντα καὶ τὰς καθηκούσας δαπάνας ἀποδιδόναι τοῖς ἄρχουσιν. εἰ γὰρ μὴ γήμαντες οὐ παιδοποιήσονται τὸ ὅσον ἐφ' ἑαυτοῖς ἀνδρῶν σπάνιν ποιήσουσιν καὶ καταλύσουσιν τὰς τε πόλεις καὶ τὸν κόσμον τὸν ἐκ τούτων. — Loco illo supra laudato: *γαμητέον οὖν καὶ τῆς πατρίδος ἕνεκα* Clem. Al. pergit: καὶ τῆς τῶν παιδῶν διαδο-

χῆς, ἐπεὶ καὶ γάμον τινὰ οἰκτεῖρουσιν οἱ ποιηταὶ ἡμιτελῆ καὶ ἄπαιδα, μακαρίζουσι δὲ τὸν ἀμφιθαλῆ, et paullo ante haec leguntur: strom. II 23, 139 ἔτι φασὶν ὁ ἄτεκνος τῆς κατὰ φύσιν τελειότητος ἀπολείπεται, ἅτε μὴ ἀντικαταστήσας τῇ χώρᾳ τὸν οἰκεῖον διάδοχον. τέλειος γὰρ ὁ πεποιτηκῶς ἐξ αὐτοῦ τὸν ὁμοιον, μᾶλλον δὲ ἐπειδὴν κακείον τὸ αὐτὸ πεποιηκῶτα ἐπίδη, τοῦτ' ἔστιν, ὅταν εἰς τῆν αὐτὴν καταστήσῃ φύσιν τὸ τεκνωθὲν τῷ τεκνώσαντι. Plane eodem sensu dicit Hierocles Stob. flor. 67, 21 οἶκος ἡμιτελῆς μὲν τῷ ὄντι ὁ τοῦ ἀγάμου, τέλειος δὲ καὶ πλήρης ὁ τοῦ γεγαμηκόςτος, et Antipater flor. 67, 25 in initio ὅτι τέλειος οἶκος καὶ βίος οὐκ ἄλλως δύναται γενέσθαι ἢ μετὰ γυναικὸς καὶ τέκνων.

Sed de eis argumentis, quae spectant ad hominum naturam satis dictum, iam pervenimus ad ea, quae ad hominum spectant vitam. Ac ne mireris in hac parte principatum tenere ea commoda quae uxor praebeat marito, memineris primum, esse scriptum hunc librum et a viro et virorum in usum, tum vel maxime, eam amicitiam, qua vir coniungitur cum femina esse adgregandam ei generi amicitiarum, quae dicuntur *φιλία καθ' ὑπεροχὴν* et illarum quidem esse proprium: τὸν ἀμείνω μᾶλλον φιλεῖσθαι ἢ φιλεῖν (Ar. eth. N. 1158^b 25).

Φιλίαν igitur, ut iam saepius diximus, interpretatur Aristoteles τὴν γαμικὴν ὁμιλίαν, quod ut uno saltem loco comprobemus, vide Ar. eth. N. 1162^a 16 ἀνδρὶ δὲ καὶ γυναικὶ φιλία δοκεῖ κατὰ φύσιν ὑπάρχειν. Qua simul re differt a prioribus eumque secutus est postea Hierocles, qui Stob. flor. 67, 24 in fine putat: ἀλόγιστον ἄλλως πανταχόθεν μὲν ἀφορμὰς ζητεῖν φιλιῶν καὶ τινὰς προσποιεῖσθαι φίλους καὶ ἐταίρους οἶον συμμάχους ἐσομένους πρὸς τὰ τοῦ βίου δυσχερῆ, τὴν δὲ καὶ παρὰ τῆς φύσεως καὶ παρὰ τῶν νόμων καὶ παρὰ τῶν θεῶν διδομένην ἀνδράσιν συμμαχίαν καὶ βοήθειαν τουτέστι τὴν ἐκ γυναικὸς καὶ τέκνων μὴ ζητεῖν τε καὶ προσποιεῖσθαι.

In *φιλίας* autem notione ex Aristotelis sententia insunt tria: 1. τὸ χρήσιμον, 2. τὸ ἡδύ, 3. id quod caput est τὸ ἀγαθόν. Quodsi primum spectamus ea, quae inter coniuges intercedit

necessitas, appellatur: *συνέργεια* sive *βοήθεια*, si alterum: *συμπάθεια* sive *ἐπιμέλεια*, si tertium *εὐνοια* sive *ὀμόνοια*. Iam singula videamus.

Primum igitur femina est adiutrix viri et habet suam provinciam: *διήρηται γὰρ τὰ ἔργα καὶ ἔστιν ἕτερα ἀνδρὸς καὶ γυναικός.*¹⁾ Separavisse autem uxoris provinciam a mariti vix aliter credendus est Aristoteles quam Xenophon in oec. VII 22, quo usus est personatus Aristoteles in oec. I 3, sc. *ὅτι τὸ μὲν πορίζη τὰ ἔξωθεν, τὸ δὲ σώζη τὰ ἔνδον* et eadem sententia obvia est in oec. III 1: „bonam mulierem eorum quae sunt in tuis dominari oportet“, unde vocatur *οικοδόσποινα*. Singula quaedam eius officia enumerat Hierocles apud Stob. flor. 67, 24 *καὶ μὴν οἷα μὲν ἔστιν (sc. ἡ γυνή) ἐν ἑορταῖς συνεπιμεληθῆναι θυσιῶν καὶ ἱεροργιῶν* (cf. (Ar.) oec. III 1 „dominam existentem expensarum et sumptuum ad festivitates, quas quidem vir permiserit“) *οἷα δ' ἐν ἀνδρὸς ἀποδημίας εὐσταθῆ διατηρῆσαι καὶ μὴ παντάπασιν ἀπροστάτητον τὸν οἶκον* (contra cf. Theophr. apud Hieron. p. 313°: „si doctissimus praeceptor in qualibet urbium fuerit, nec uxorem relinquere, nec cum tali sarcina illuc ire possumus“), *οἷα δὲ κηδεμῶν οἰκετῶν*. (περὶ οἰκετῶν χρήσεως etiam Clem. Alex. in λόγῳ γαμικῷ verba fecerat. vide paed. III 8, 41).

Sed bonae uxoris est non solum „uti bene prosperitate“ sed etiam „adversitatem bene sufferre“ (Pseudarist. oec. III p. 142 Rose), in qua maxime cernitur eius *συμπάθεια* et *ἐπιμέλεια*. Itaque pergunt Hierocles eo loco, quem modo laudavimus, *οἷα δὲ ἐν νόσοις παραστάτις*, Antipater Euripidis testimonium advocat (Stob. flor. 67, 25): *οὐκ ἀπειρώς δὲ τῆς πρὸς γυναῖκα συμβιώσεως καὶ ὁ Εὐριπίδης εἰς ταῦτα ἀποβλέψας καὶ ἀποθήμενος τὴν ἐν τῷ γράφειν μισογυνίαν, ταῦτ' εἶρηκεν*

*γυνή γὰρ ἐν νόσοισι καὶ κακοῖς πόσει
ἡδιστόν ἐστι δώματ' ἦν οἶκη καλῶς
ὀργὴν τε πραῦνουσα καὶ δυσθυμίας
ψυχὴν μεθιστάσ' ἠδὲ κἀπάται φίλων.*

1) Eth. N. 1162^a 22.

Neque hanc rem omisit Clem. Al.: strom. II 23, 140 αἱ δὲ σωματικὰ νόσοι μάλιστα τὸν γάμον ἀναγκαῖον δεκνέουσιν· ἡ γὰρ τῆς γυναικὸς κηδεμονία καὶ τῆς παραμονῆς ἢ ἐκτένεια τὰς ἐκ τῶν ἄλλων οἰκείων καὶ φίλων ἔοικεν ὑπερτίθεσθαι προσκατεργήσεις, ὅσῳ τῇ συμπαθείᾳ διαφέρειν καὶ προσεδρεύειν μάλιστα πάντων προαιρεῖται. Lepide Hierocles ukoris curam ita depingit: Stob. flor. 67, 24 πρῶτον μὲν γὰρ ἀποτετυμμένους τοῖς θυραίοις καμάτοις ὑποδέχεται θεραπευτικῶς ἀναλαμβάνουσα καὶ μετ' ἐπιμελείας ἀνακτωμένη πάσης· ἔπειτα τῶν ὄντων δυσχερῶν ἐν τῇ διανοίᾳ λήθην ἐντίθησι κτλ. Itaque idem iure dicit διὸ καὶ πολλάκις ἐθαύμασα τοὺς ὡς βαρὴν ἡγουμένους τὸν μετὰ γυναικὸς βίον. οὐ γὰρ ἡ γυνὴ μὰ Δία βάρος ἢ φορτίον ἐστίν (cf. Theophr. 313^o: „tormentum“) καθάπερ οὗτοι δοκοῦσιν· ἀλλ' ἦδε μὲν κακ τῶν ἐναντίων κοῦφόν τι καὶ ἔῃστα φέρεσθαι δυνάμενον, μᾶλλον δὲ καὶ τῶν ὄντως ἐπαχθῶν καὶ βαρέων κουφιστικόν· οὐδὲν γὰρ οὕτω φορτικόν ἐστὶ τῶν ὄντων ὥστε μὴ ἔῃστον εἶναι συμφρονουσί γε ἀνδρὶ καὶ γυναικὶ καὶ κοινῇ φέρειν αὐτὸ βουλομένοις. — Similem in modum, ut hoc statim adnectam, liberi ab Hierocle dicuntur, ἐρρωμένοις παραστάται et γῆρα πιεζομένοις ἐπίκουροι; ἐν εὐπραγίαις εὐφροσύνης κοινωνοὶ et συμπαθεῖς δὲ ἐν τοῖς ἐναντίοις καιροῖς διάδοχοι τῶν ἀνιαρῶν; etiam a Clem. Al. strom. II 23, 141 laudatur ὁ γάμος ἐπὶ τῶν προβεβηκότων τῷ χρόνῳ παριστάς τὴν γαμετὴν ἐπιμελομένην καὶ τοὺς ἐκ ταύτης παῖδας γηροβοσκούς ἐκτρέφων.

Διὰ ταῦτα καὶ τὸ χρήσιμον εἶναι δοκεῖ καὶ τὸ ἡδὺ ἐν ταύτῃ τῇ φιλίᾳ. εἴη δ' ἂν καὶ δι' ἀρετὴν εἰ ἐπιεικεῖς εἴεν (Ar. eth. N. 1162^a 24). Quodsi evenit viri et mulieris consuetudo transit in perfectam nec ipsius nesciam εὐνοίαν sive ὁμόνοιαν. Itaque sine uxore est ἔρημος εὐνοίας καὶ μονήρης ὁ βίος (Hierocles apud Stob. flor. 67, 24), nam συμβέβηκε καὶ τὸν μὴ πείραν ἐσχηκότα γαμετῆς γυναικὸς καὶ τέκνων ἀγευστον εἶναι τῆς ἀληθινωτάτης καὶ γνησίου εὐνοίας.

Theophrastus, qui in eis quae de nuptiis scripsit, id egit, ut sapienti matrimonium ineundum dissuaderet, sub finem eius fragmenti, quod servavit Hieronymus, impugnat quasdam sen-

tentias contrarias. Ubi ab Aristotele suo eum dissentire, cum per se conicias, tum eis quae disputavimus optime comprobatur. Etenim studet refutare tria: p. 314° „Quodsi propter dispensationem domus et languoris solatia et fugam solitudinis ducatur uxor etc.“ quae facile intellegis respondere tribus eis locis, quos exposuisse Aristotelem aliunde nobis persuasimus. In quod autem quarto loco Theophrastus invehitur, ubi dicit, liberorum causa ducere uxorem esse stolidissimum, hoc quoque ab Aristotele esse prolatum ante explicavimus.

Postquam quibus argumentis cognovimus Aristoteles demonstraverit, coniugio in universum non esse abstinendum, in singulis quae observanda proposuerit praecepta eis, qui consilium suum essent secuturi, relinquitur, ut videamus. Ut illa argumenta, ita haec praecepta pertinent partim ad naturalem hominum indolem, partim ad moralem.

Atque ex rebus naturalibus duarum ratio est habenda, et *ἡλικίας* et *χρόνου*. De his quid iudicaverit Aristoteles, cum ex polit. 1334^b 29—1336^a 2 plane habeamus compertum, ex Clemente nihil comperimus praeter id quod ne in illo quidem libro ea neglexit. Nam illo loco ubi matrimonium definitur et quaestio *εἰ γαμητέον* proponitur (strom. II 23, 137), legitur *χρόνος ἐστὶν ἐν ᾧ καθήκει* sc. *γαμεῖν* et *ἡλικία μέχρι τινός*. Praeterea etiam in *γαμικῷ λόγῳ* Clementem ea attigisse patet ex loco paed. III 8, 41 ubi dicit in eo *περὶ τῆς ὥρας τοῦ γάμου* se exposuisse. Quo pertinet fragmentum a Maximo¹⁾ et Ioanne Damasceno²⁾ servatum, quod in eis scriptis Clementis quae aetatem tulerunt desideratur: *παρθένων φθορὰ λέγεται οὐ μόνον πορνεία, ἀλλὰ καὶ ἡ πρὸ τοῦ καιροῦ ἔκδοσις ὅταν ὡς εἰπεῖν ἄωρος ἔκδοθῆ; τῷ ἀνδρὶ ἢ τοι ἂψ' εαυτῆς ἢ παρὰ τῶν γονέων*.

Iam vero e tribus illis quaestionibus, quas ante commemoravi, *τίνι γαμητέον καὶ τίνα καὶ πότε*, tertiam quae sola

1) Serm. III vol. 2, p. 538 ed. Combef.

2) Parall. sac. 3, 27, vol. II, p. 643 ed. Leq.

continet naturales condiciones absolvimus; restant duae priores. Rursus eadem de causa, quam ante dixi, altera illa quaestio *τίνα γαμητέον* ita praevalet, ut de priore quid statuerit Aristoteles, prorsus ignoremus. Nam ita eum censuisse, ut Theophrastum: „si ipse sanus ac dives“ (p. 313^o) vix crediderim. Omnino de hac re ne coniectura quidem quicquam possumus consequi. Quo plura accepimus de altera illa quaestione, *τίνα γαμητέον*.

Hic quoque optime proficiemus, si memores erimus, Aristotelem matrimonio tribuisse vim *φιλίας*, velut etiam Antipater in libro *περὶ συμβιώσεως* Stob. flor. 70, 13 dicit in *μηστειᾷ* esse observanda ἃ *περὶ τοῦ ποίους τινὰς φίλους κτᾶσθαι δεῖ παραγγέλλεται*. *Φιλία* autem licet exhibeat tria illa: 1. τὸ χρήσιμον, 2. τὸ ἡδύ, 3. τὸ ἀγαθόν, tamen si vera est *φιλία*, nititur neque primo, neque secundo, sed uno nititur tertio. Coniugalem autem amicitiam constituunt in primo, qui in eligenda uxore spectant τὸν πλοῦτον, in altero qui spectant τὸ κάλλος, qui vero bene sibi consuluerunt, hi in tertio eam collocantes spectant τὸ ἡθος τῆς γυναικός. — Iam locos proferam e scriptoribus, quos tamen, ut haec tria sunt in promptu, non eadem probabilitate, qua priores ad unum fontem revocandos esse, facere non possum, quin concedam. Atque apud Hieroclem (Stob. flor. 67, 24) commemoratur: οἱ μὲν διὰ προικὸς ὄγον, οἱ δὲ δι' ἐξοχὴν μορφῆς sc. ἄγονται γυναῖκας sed οὐδὲν περὶ τῆς διαθέσεως καὶ τοῦ ἡθους τῆς νέμφης πολυπραγμονήσαντες et Antipater ibid. 25 reprehendit τοὺς μὲν ὑπὸ τοῦ κάλλους τεθηρευμένους, τοὺς δ' ὑπὸ τῆς προικός. Quibuscum bene consentit Clem. Alex. str. IV 21, 126 *χρῆ δὲ τὸν εὐδαίμονα γάμον οὔτε πλοῦτερ οὔτε κάλλει κρινεσθαι, ἀλλ' ἄρετῃ*. — Hoc addo in eis quae ad utile revocantur non solas numerari divitias; sed reliqua minoris sunt momenti, quam ob rem generali quadam formula ut ἄλλαι τινὲς τοιοντότροποι αἰτίαι solent comprehendi; tamen ex his una *εὐγένεια* nonnunquam nominatim legitur, ut Aristoteles qui saepius ad illam animam adverterit, ne hic quidem videatur eam prorsus neglexisse. Ut Antipater cum in

libro *περὶ γάμων* nihil noverit nisi *προικὸς ὄγκον* et *ἐξοχὴν μορφῆς* (cf. locum laudatum), in fragmento libri *περὶ συμβιώσεως* (Stob. flor. 70, 13) haec facit verba: *μηδ' εἰς πλοῦτον, μηδ' εἰς ὄγκουσαν εὐγένειαν, μηδ' εἰς ἄλλην χάσμην μηδεμίαν ἀποβλέπειν* — *μηδὲ μὰ Δία εἰς κάλλος* et Plut. pr. coni. 22 vel tanti aestimat *εὐγένειαν*, quanti reliqua: *δεῖ τοίνυν μὴ προικὶ μηδὲ γένει μηδὲ κάλλει τὴν γυναῖκα πιστεύειν . . . ἄλλ' ὀμιλλᾷ τε καὶ ἤθει καὶ συμπεριφορᾷ.*

Invat cum Aristotelis sententiis comparare Theophrastea cuius haec verba referenda sunt: p. 313^o: „si pulchra, si bene morata, si honestis parentibus.“ Consentit igitur Theophrastus cum Aristotele in eo, quod ipse quoque *ἡθός* postulat, sed ut semper externa bona pluris, quam Aristoteles aestimavit, insuper etiam exigit *κάλλος*, praeterea vel *εὐγενεῖα* paullulum concedit, *πλοῦτον* denique non a femina, sed a viro flagitat.

Iam de tribus illis *πλοῦτος*, *κάλλος*, *ἡθός*, quae habemus singula proferamus.

Divitias, ne quis sectetur in uxoris electione ob hanc causam monet Aristoteles, quod ita facillime fit, ut summa potestas, quam penes patrem familias esse oportet, e manibus eius extorqueatur et transeat ad uxorem, quo facto simul mutatur ex *ἀριστοκρατεῖα* in *ὀλιγαρχίαν*. Cf. eth. Nic. 1161^a 1 *ἐντοτε δ' ἀρχουσιν αἱ γυναῖκες ἐπικληροὶ οὔσαι· οὐ δὲ γίνονται καὶ ἀρετὴν αἱ ἀρχαὶ ἀλλὰ διὰ πλοῦτον καὶ δύναμιν καθάπερ ἐν ταῖς ὀλιγαρχίαις*. Eodem modo Hieron. adv. Iov. I 282^o exponit quid accidat sit necesse: „si ditior uxor fuerit et in domo eius vir manserit. Incipit enim non uxor esse sed domina et viro, si offenderit, migrandum est“, quem locum ad Aristotelem redire, haud sine probabilitate coniecimus. Accedit alterum, cur dissuaserit Aristoteles divitiarum ullam habere rationem, quod impedimento sunt divitiae bonorum communioni, quam praedicavisse eum verisimile est. Plutarchus enim bis eius facit mentionem, altero loco c. 20. Platonis auctoritatem profert in medium, altero vero magna accedit similitudine, id quod est gravissimum, ad Antipatri quendam locum: Plut. coni. praec. 34: *δεῖ δὲ ὡσπερ οἱ φυσικοὶ λέγουσι*

δι' ὄλων γενέσθαι τὴν κρᾶσιν, οὕτω τῶν γαμούντων καὶ σώματα καὶ χρήματα καὶ φίλους καὶ οἰκείους ἀναμειχθῆναι Antip. Stob. flor. 67, 25 αἱ μὲν γὰρ ἄλλαι φιλαὶ ἢ φιλοστοργαὶ ἐοικασὶ ταῖς τῶν ὀσπρίων ἢ τινῶν ἄλλων παραπλησίων κατὰ τὰς παραθέσεις μίξεσιν, αἱ δ' ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς ταῖς δι' ὄλων κρᾶσεσιν. οὐ γὰρ μόνον τῆς οὐσίας καὶ τῶν φιλτάτων πᾶσιν ἀνθρώποις, τέκνων καὶ τῶν σωματίων, ἀλλὰ καὶ τῆς ψυχῆς οὗτοι μόνον κοινωνοῦσιν. Fortasse haec sententia redit ad Aristotelem, communem Antipatri et Plutarchi auctoritatem. Ceterum Hieroclis quoque verba afferenda sunt (Stob. fl. 76, 24): πάντα κοινὰ πεποιημένων μέχρι καὶ τῶν σωματίων.

Praeter divitias pulchritudo non est expetenda et amorem formae dicitur Aristoteles ita accusavisse: Hieron. adv. Iov. I 318^b — Hugo Vict. de nuptiis I c. 1: „amor formae rationis oblivio est et insaniae proximus, foedum minimeque conveniens animo sospiti vitium. Turbat consilia, altos et generosos spiritus frangit, a magnis cogitationibus ad humillimas detrahit; querulos iracundos, temerarios, dure imperiosos, serviliter blandos, omnibus inutiles, ipsi novissime amori facit. Nam cum fruendi cupiditate insatiabilis flagrat, plurima tempora suspicionibus, lacrimis, conquestionibus perdit, odium sui facit et ipse novissime sibi odio est.“ Ante hunc Aristotelis locum legitur apud Hugonem similis sententia: „amor autem formae viriles enervat animos, non attendit cui adhaeserit, rationis expers esse dignoscitur.“ Quocum coniungendus est locus Hieron. adv. Iov. I 283^a „amor mulieris, qui semper insatiabilis est, qui exstinctus accenditur et post copiam rursus inops est, animumque virilem effeminat et excepta passione, quam sustinet, aliud non sinit cogitare.“ — Deinde ex Seneca hanc sententiam Aristoteli vindicaverim: Hieron. p. 319^a „nihil est foedius quam uxorem amare perinde atque adulteram“ et paullo post: „nec amatores uxoribus se exhibeant, sed maritos“ cf. locos a me ex Clemente et Plutarcho allatos p. 22. quibus addendus est Cl. Al. paed. II 10, 99 μοιχεύει γὰρ τὸν ἑαυτοῦ γάμον ὁ ἐταιριζόμενος αὐτόν. — Quam perniciosus sit amor formae, Helenae exemplo decantato

ille demonstratur apud Sen. — Hieron. p. 317^d „et propter unius mulierculae raptum Europa atque Asia decenniali bello configunt.“ Plut. pr. c. 21. ὁ δ' ἐκείνων (sc. Ἑλένης καὶ Πάριδος γάμος) Ἰλιάδα κακῶν Ἑλλήσι καὶ βαρβάρους ἐποίησεν. Alia de causa Clem. cavendum dicit ab illo amore, qui „insaniae proximus“ est, strom. II 10, 97: πτηναὶ γὰρ αἱ τῶν ἐρώντων καρδίαι καὶ σβέννυται μετανοῶν τὰ φίλτρα, τρέπεται δὲ πολλάκις τὸ φιλεῖν εἰς τὸ μισεῖν, ὅποταν αἰσθῆται τῆς καταγνώσεως ὁ κόρος. Hanc sententiam esse Aristotelicam inde fit probabile, quod Theophrastus quoque ea usus est cf. fr. 82 W.: κινδυνεῖει τὸ λίαν φιλεῖν, ὡς φησι Θεόφραστος, αἴτιον τοῦ μισεῖν γίνεσθαι. Minime vero decet secundum Aristotelem servis praesentibus ullum amoris prodere vestigium: οὐδὲ γὰρ προσγελῶν δούλοις Ἀριστοτέλης εἶα ποτὲ πολλοῦ γε δεῖ κατ' ὄψιν αὐτῶν φιλοφρονούμενον φαινεσθαι τῆν γυναῖκα (Clem. paed. III 12, 84).

Et quoniam neque digitis uxor est ducenda neque oculis h. e. neque ὁ πλοῦτος respiciendus est neque τὸ εἶδος, immo vero nihil nisi id, quod tertium nobis est propositum, τὸ ἡθὺς, hic quidem credo Aristotelem summam ac perfectam quandam speciem uxoris depinxisse eamque illustravisse et sententiis virorum clarorum, imprimis poetarum ac philosophorum et dictis nobilium feminarum, ut Theanus, Gorgus, Cleobulines aliarum et eiusmodi narratiunculis, quales legimus apud Senecam, quae omnia pertinent ad unam eamque principalem mulieris virtutem celebrandam, τὴν σωφροσύνην. Nobis nimirum ex parvis illis frustulis, quae hinc illinc expiscamar, vix suspicari licet, quanta amiserimus.

„Mulieris virtus proprie pudicitia est“, ait Sen. — Hieron. adv. Iov. I 320^a Aristotelem, ut videtur secutus. Σωφροσύνη autem maxime cernitur in eo, quod uxor neque videre expetit, quae dedecent, neque ipsa videri. Itaque Seneca apud Hugonem reprehendit suae aetatis feminas, cum dicat: „videre et videri summum bonum indicant.“ Seneca ipse mutuatus est hanc sententiam aut a Theophrasto aut ab Aristotele. Theophrasti enim fr. 157 W. exstat in hunc modum: οὔτε ὄραν οὔτε ὄρα-

σθαι γυναίκα και ταῦτα ἐξησχημένην πρὸς κάλλος. ἐπισπᾶται γὰρ ἀμφοτέρω πρὸς ἃ μὴ δεῖ. Idem ante oculos videtur versari Clementi Alexandrino eo loco ubi stadia et theatra dicit ἀκοσμίαις αἴτια ἀναμιξ ἀνδρῶν και γυναικῶν συνιόντων ἐπὶ τὴν ἀλλήλων θέαν.¹⁾

Quod ante vidimus praecipue uxori οἰκοδεσποίνης munere fungendum, hic ei praecipitur, ut quam maxime domum se abdat neve velit videre, quae foris agantur, cum haec viri sit provincia. Quo sensu τὴν σῶφρονα dicit Plut. pr. c. 9 ὀρᾶσθαι μάλιστα μετὰ τοῦ ἀνδρὸς οὔσαν, οἰκουρεῖν δὲ και κρύπτεσθαι μὴ παρόντος et apud Clem. Alex. strom. II 28, 146 hunc habemus locum: . . . ἀποκλείουσιν δ' ὡς οἶόν τε αὐτὴν τῆς πρὸς τοὺς οὐ προσήκοντας προσόψεως. Neque solum virorum, sed etiam malarum mulierum vitare debet consuetudinem: προὔργιατερον τιθεμένην τῆς ἀκαίρου φλυαρίας τὴν οἰκουρίαν (strom. II 28, 146). Hic attulit Aristoteles Euripidis illum versum: κακῶν γυναικῶν εἴσοδοι μ' ἀπώλεσαν, quem Seneca vertit in hunc modum: „malarum me mulierum decepere consilia.“ Et in oec. III 1 (statim in initio) legitur: „timentem praecipue verba forensium mulierum ad corruptionem animae.“ Neque veri dissimile putamus etiam Aristotelem hortatum esse theatra et stadia, ut feminae vitarent, memores quantum in ea sint inveci et Hieronymus et Clemens Alexandrinus.

Ac ne alterum illud τὸ ὀρᾶσθαι neglegamus, hic memoranda est Herodoti illa sententia: ἅμα δὲ κιδῶνι ἐκδυομένην συνεκδύεται και τὴν αἰδῶ γυνή et Theanus apophthegma de quibus ante dictum est. Eidem Aristoteli debet fortasse Clemens eam fabulam, quam paed. III 11, 79 de Aeneae uxore refert: τὴν δὲ Αἰνεῖα γυναῖκά φασὶ δι' ὑπερβολὴν σεμνότητος μηδὲ τῆς Τροίας ἀλισκομένης περιδεῖα γενομένην ἀποκαλύψασθαι ἀλλὰ καιτοι φεύγουσαν ἐκ τῆς ἐκπυρώσεως μείναι συγκαλυμμένην. — Ad extremum hic περὶ τοῦ κόσμου, de ornatu mulierum est loquendum, qui mirum quantum videtur esse

1) Ceterum idem inest in Ovidi illo clarissimo versu: „Spectatum veniunt, veniunt spectentur ut ipsae.“ (Ov. ars amatoria I, 99).

agitatius in huiusmodi scriptionibus. Aristoteles quomodo de hac re senserit, fortasse ex auctore oec. I 4 potest intellegi: *περὶ δὲ κοσμήσεως ὥσπερ οὐδὲ τὰ ἤθη δεῖ ἀλαζονευμένους ἀλλήλοις πλησιάζειν, οὕτως οὐδὲ τὰ σώματα. ἡ δὲ διὰ τῆς κοσμήσεως οὐδὲν διαφέρουσά ἐστιν τῆς τῶν τραγωδῶν ἐν τῇ σκενῇ πρὸς ἀλλήλους ὁμιλλίας* (1344^a 22). Certe cum eo facit Clem. Al. strom. II 28, 146 *ἀνύποπτον δὲ εἰς διαβολὴν δεικνυσι γυναῖκα τὸ μὴ καλλωπιζέσθαι μηδὲ μὴν κοσμεῖσθαι πέρα τοῦ πρέποντος*, paed. II 10, 105 *ἄγαμαι τῶν Λακεδαιμονίων τὴν παλαιὰν (πόλιν?) . . . τῷ μόναις ἐφείναι καλλωπιζέσθαι ταῖς ἑταιρούσαις*. Pro exemplo mulieris nimis orrandi cupidæ ponitur Eriphyle: „*ἡ χρυσὸν φίλου ἀνδρὸς ἐδέξατο τιμήντα*“ (vide p. 21. sub f.). —

Relinquitur ut quas ex Senecæ narratiunculis tribuam Aristoteli, sub uno ponam conspectu:

Hieron. adv. Iov. I.

307^d Triginta Atheniensium tyranni etc.

307^e Demotionis Areopagitarum principis etc.

308^a Spartiatæ et Messenii etc.

308^b Aristoclidēs Orchomeni tyrannus etc.

308^b Aristomenes Messenius etc.

308^d Quo ore laudandæ sunt Scedasi filiaæ etc.

309^a Nicanor victis Thebis etc.

309^b Narrant scriptores Graeci etc.

310^e Quid loquar Nicerati coniugem etc.

310^d Artemisia quoque uxor Mausoli etc.

311^b Alcibiades ille Socraticus etc.

311^e Strato regulus Sidonis etc.

Denique Aristoteli tribuenda est fabula illa, qua agitur de Socratis duabus uxoribus (Hieron. p. 316^b); Aristotelem enim constat ex Plutarcho, Diogene, Athenæo primum eam commemoravisse (nam calumniis istis fidem eum tribuisse prorsus incredibile) cf. Rosei fr. 93. Accedit quod eadem legitur plane eodem modo apud Theodoretum in Graec. aff. curat. — patrol. Graec. vol. 83 p. 1141. Theodoretus autem,

ut ipse dicit, sumpsit sua ex Porphyrii opere φιλόσοφος ιστορία, hic eam debet Aristoxeno, qui in libro βίος Σωκράτους eam narravit et Aristoxenum Athenaeus in eorum numero refert οἷς τὶ ἐνδόσιμον Ἀριστοτέλης ἔδωκεν ιστορῶν (= commemorans, attingens) τοῦτο ἐν τῷ περὶ εὐγενείας. Re vera autem a Theodoro eam ita tradi atque a Seneca, ut ipse possis indicare, locos exscribam: Sen.—Hieron. adv. Iov. I 316^b: „Socrates Xanthippen et Myron (scrib. Myrto) neptem Aristidis duas habebat uxores. Quae cum crebro inter se iurgarentur et ille eas irridere esset solitus, quod propter se, foedissimum hominem, simis naribus, recalva fronte, pilosis humeris et repandis cruribus disceptarent, novissime veterunt in eam impetum et male mulctatum tandemque fugientem diu persecutae sunt etc.“ Theod. patrol. Graec. 83, 1141: δύο δὲ ἔχειν γυναῖκας ἅμα Ξανθίππην μὲν πολίτην καὶ κοινοτέραν πως, Μυρτώ δὲ Ἀριστείδου θυγατρίδην τοῦ Ἀνασιμάχου . . . αὐταὶ δὲ συνάπτουσαι μάχην πρὸς ἀλλήλας, ἐπειδὴν παύσαιντο ἐπὶ τὸν Σωκράτην ὄρων διὰ τὸ μηδέποτε αὐτὰς μαχομένας διακωλύειν, γελᾶν δὲ καὶ ἀλλήλας καὶ αὐτῶν μαχομένας ὄρωντα.

Caput III. De Theophrasto.

1. De aureolo Theophrasti libro de nuptiis.

Duos postquam primo capite ad Senecam usque pervenisse demonstravimus fontes Graecos, et Aristotelem et Theophrastum, de Aristotele secundo capite satis dictum; relinquitur igitur Theophrastus, cui hoc tertium caput inscripsimus. Atque Aristotelis Senecam animadvertimus usum esse copiis, Theophrasti affere videtur ipsa verba; satis enim longum eius libelli fragmentum, immo ut dicam vere quod sentio, paene totam, quam de sapientis nuptiis instituit Theophrastus disputationem, libro suo inseruit, addito nomine auctoris. Quam accuratius examinantibus statim duae exoriuntur quaestiones: 1. sitne genuina, 2. quo ex libro Theophrasteo profluxerit.

Atque quin genuinus sit aureolus libellus vix potest esse dubitatio. Nam et quae et quomodo proferuntur, pariter indicant originem Theophrasteam. Primum enim Theophrastum constat maxime versatum esse in Aristotelis doctrina partim supplenda, partim accuratius definienda. Ad hanc eius consuetudinem optime quadrat, quod cum Aristoteles quaesierit *εἰ γαμψέον*, ipse disseruit: „an sapienti uxor sit ducenda.“ Et sapienti quod dissuadet nuptias, nondum se opponit peripateticorum disciplinae, qui in bonis numerabant matrimonium; nam quod de sapiente valet, idem non statim valet de omnibus hominibus. Tamen et ipse facit cum peripateticis in eo, quod sapientem quoque dicit aliquando inire matrimonium, „si pulchra esset, si bene

morata, si honestis parentibus, si ipse sanus ac dives.“¹⁾ Quod idem ab Aristotele paululum dissentiens sapienti in universum nihilominus suadet, ne ducat uxorem, id ipsum vel maxime proprium est Theophrasti. Cicero enim tradidit eum et maiorem vim tribuisse in parte morali philosophiæ rebus externis, quibus adnumeratur matrimonium (Cic. de fin. 5, 12 Tusc. 5, 8, 24) et τὸν θεωρητικὸν βίον longe omnibus anteposuisse (Cic. ad Att. II 16)²⁾, quod utrumque hoc libello luculentissime comprobatur. — Deinde ut in componendo videamus, quam exhibeat artem, satis habemus commemorare id quod in oculos, ut ita dicam, incurrit, quanta sit huic libro similitudo cum characteribus. Quid quod id ipsum, quod nuperrime in characteribus observavit Immischius³⁾ in hoc quoque specimine apparet, ornatum dico rhetoricum. At manet dubitatio, quæ nascitur e libelli brevitate. Nam deesse vir quicquam potest, nisi in fine; mutilatam autem ut putemus esse hanc dissertationem, qua cogamur nulla est necessitas. Quærit enim Theophrastus, „an vir sapiens ducat uxorem“; quod quibus ei concedat condicionibus expositis, perraro illis quidem convenientibus, in universum dissuadet nuptias sapienti. Iam vero proponit suum gravissimum argumentum, idque ex ipsa quaestionis natura petitur: „impediri studia philosophiæ nec posse quemquam libris et uxori pariter inservire“, quod ita studet confirmare, ut diligentius describat, quanta negotiis quantasque sollicitudines nuptiæ secum ferant maritis. Postea

1) Quæ cum ita sint, non recte fecerunt Goettlingius et Leop. Schmidtius, ut ab hoc aureolo Theophrasti profecti negarent eundem scripsisse primum oeconomicorum librum Aristotelis personati. (Goettl. in edit. p. XIV sq. Schmidtius *Ethik* II p. 465 n. 43). Ceterum ego quoque a Theophrasto abiudicaverim librum scribendi genere illum quidem hypomnematicis scriptis longe præstantem, conglutinatum tamen maximam partem e Xenophontis oeconomico et politicis Aristoteleis.

2) Cf. etiam Vitruv. prooem. VI. Eadem de causa ad eandem sententiam pervenit Epicurus et ante eum Democritus (fr. 525 et 526 Us.), sed Theophrastus primus videtur eam litteris mandavisse, sicuti omnino sapientis speciem primus omnium proposuit.

3) Philol. 57, 193.

inde a verbis: „Quodsi propter dispensationem domus et languoris solatia et fugam solitudinis ducuntur uxores“ etc. usque ad finem ostendit, quae Aristoteles proposuerat, ut non sapientem, sed omnes homines ad ineundum matrimonium adhortaretur, ea ad sapientem aut minus aut nihil pertinere. Res igitur a Theophrasto absoluta est et si quae perierunt, quod fieri potuisse non prorsus negaverim, certe neque multa neque gravia perierunt. Dices fortasse nil nisi epitomen e pleniore opere esse servatam; sed hoc credere vetamur toto habitu eorum, quae proferuntur. Unum vide quantum ab epitomes natura atque indole sit alienum: p. 313^d „illa ornatior procedit in publicum, haec honoratur ab omnibus, ego in conventu feminarum misella despicio. Cur aspiciebas vicinam? Quid cum ancillula loquebaris? De foro veniens quid attulisti?“ Relinquitur tertium, quo possimus amovere eam difficultatem, quae ex brevitate existit libelli, ut non proprium librum, sed partem tantummodo libri alicuius Theophrastei esse arbitremur aureolum illum libellum. Sed de hac re secundo loco est dicendum, ubi aliunde ad eandem opinionem adducemur.

Veniamus enim nunc ad eam quaestionem, quae est de libelli inscriptione. Deest autem in Theophrasti quoque librorum tabula titulus *περὶ γάμων*. Sed neque catalogus ille plenus est neque Senecae locus: „fertur aureolus Theophrasti liber de nuptiis“ nimis premendus. Tamen cum ne alia quidem inscriptio, quae possit quadrare apud Diogenem legatur, habet suam probabilitatem eorum opinio, qui maioris operis partem putant illam dissertatiunculam. Atque Usenerus anall. Theophr. p. 22. eam partem fuisse coniecit trium librorum *περὶ βίων*; sed illo libro quae exposuerit Theophrastus plane ignoramus. Sequitur Ribbeckius qui τὰ ἠθικά significavit; at vereor ne Theophrasti ethica simillima fuerint Aristotelicis (cf. Heylbutium in „*Arch. f. Gesch. d. Philos.*“ 1, 198). Denique ipse olim de erotico cogitavi, haud feliciter, nam quid sit *ἔρωτικὸς λόγος* ex Plutarcho habemus compertum. At ne omni nostra coniectura careat fundamento, proficiscendum mihi videtur ab ipsa libelli natura atque indole. Nam qui non

occupato iudicio hanc disputatiunculam perlegerit, eum fugere non poterit, esse eam, ut iam ante diximus, non tam philosophicam, quam rhetoricam. Itaque adstipulor Immischio praeceptorum meo, qui existimat nihil aliud esse eam, nisi thesion rhetoricam, sumptam ex eo opere, quod Diog. Laert. commemorat V. 44 *ῥησις* $\chi\delta$. Re vera autem hanc quaestionem tractatam esse a rhetoribus discimus ex Quint. 2, 4, 25 (ubi de thesibus exponit: „sunt et illae paene totae ad deliberativum pertinentes genus; ducendane uxor, petendine sint magistratus“) et ex Aphthonii et Theonis progymnasmatis (vide Rhet. Gr. II p. 50. et p. 120. Sp.).

2. De Iuvenalis sat. VI.

His duabus quaestionibus absolutis ad extremum paucis videtur exponendum, quae ratio inter Theophrastum intercedat et Iuvenalis sat. VI. Sunt enim similitudines et plures et graviores, quam quae casu, ut vult Friedlaenderus (in edit. I p. 281), efficiantur. Qua de re, ut ipse possis iudicare, quae quidem vim habere arbitramur, collecta tibi proponamus ante oculos:

<p>Theophr. 313^c: . . . si pulchra esset, si benemorata, si honestis parentibus etc. —</p>	<p>Iuv. sat. VI. 162: sit formosa, decens, dives, fecunda, vetustos | porticibus disponat avos, intactior omninibus effusis bellum dirimente Sabina | rara avis in terris nigroque simillima cygno.</p>
<p>Theophr. 315^b: . . . aut si bona fuerit et sua-vis uxor, quae tamen rara avis est.</p>	<p>Iuv. 34: . . . nonne putas melius quod tecum pusio dormit, | pusio qui noctu non litigat, exigit a te | nulla iacens illic munuscula etc. v. 268: semper habet lites alternaque iurgia lectus | in quo nupta iacet;</p>
<p>Theophr. 313^d: Deinde per noctes totas garrulae conquestiones: illa ornatior procedit in publicum, haec honoratur ab omnibus, ego in conventu feminarum misella despicior. Cur aspiciebas vicinam? Quid cum ancillula lo-</p>	

quebaris? De foro veniens quid attulisti?	minimum dormitur in illo | tum gravis illa viro, tunc orba tigride peior | cum simulat gemitus occulti conscia facti | aut odit pueros aut ficta paelice plorat.
--	--

Theophr. 313°: non amicum habere possumus, non sodalem, alterius amorem uxor suum odium suspicatur.	Iuv. 214: haec dabit affectus „ille ex- cludatur“ amicus | iam senior cuius barbam tua ianna vidit. Iuv. 510: vivit tamquam vicina mariti | hoc solo propior, quod amicos coniugis odit | et servos, gravis est rationibus.
--	---

Theophr. 313°: pauperem alere difficile est, divitem ferre tormentum.	Iuv. 460: intolerabilius nihil est quam femina dives.
---	---

Theophr. 314°: attendenda est ergo semper eius facies et pulchritudo lau- danda etc.	Iuv. 178: quae tanti gravitas, quae forma ut se tibi semper | imputet.
---	--

Theophr. 314 ^b : honoranda est nutrix eius et gerula, servus paternus et alumnus et formosus assecla et procurator calamistratus et in longam securamque libi- dinem exsectus spado, sub quibus nominibus adulteria delitescunt.	Iuv. 351: longorum vehitur cervice Syrorum. Iuv. 353: conducit comites, sellam, cervi- cal, amicas | nutricem et flavam, cui det mandata puellam. Iuv. 366: sunt quas eunuchi imbelles ac mollia semper | oscula delectent et desperatio barbae | et quod abortivo non est opus.
---	---

Theophr. 314 ^a : nisi cito consulueris parabit venena.	Inv. 611: philtrā quibus valeas mentem vexare mariti.
---	---

Theophr. 314 ^a : verum quid prodest etiam diligens custodia, cum uxor servari impudica non possit, pudica non debeat etc.	Inv. 345: audio quid veteres olim mone- atis amici | pone seram, prohibe! sed quis custodiet ipsos | custo- des? cauta est et ab illis in- cipit uxor.
--	---

Nec vero modo cum Theophrasto etiam cum ipso Seneca Iuvenalis nonnullis locis videtur consentire:

Sen. — Hieron. adv. Iov. I 312 ^a : Alcestin fabulae ferunt pro Ad- meto sponte defunctam. 317 ^a : Quid referam Pasiphaen, Cly- taemnestram et Eriphylam etc.	Inv. 652: spectant subeuntem fata mariti | Alcestim, et similis si permu- tatio detur | morte viri cupiant animam servare catellae. | occur- rent multae tibi Belides et Eriphylae | mane, Clytaem- nestram nullus non vicus habebit.
---	---

Sen. — Hieron. 319 ^b : et postquam uxorū venter intumuerit, non perdant filios.	Inv. 594: sed iacet aurato vix ulla puer- pera lecto. | tantum artes huius, tantum medicamina possunt | quae steriles facit atque homines in ventre necandos | conducit.
--	---

Sen. — Hieron. 319 ^b : nam quid, ait Seneca, de viris pauperibus dicam, quorum in nomen mariti ad eludendas leges, quae contra caelibes latae sunt, pars magna conducitur.	Inv. 140: libertas emitur; coram licet innuat atque | rescribat; vidua est, locuples quae nupsit avaro.
--	--

Sen. — Hieron. 282 ^b :	Iuv. 30:
incipit enim (sc. si ditior fuerit) non uxor esse sed domina.	ferre potes dominam salvis tot restibus ulla.

Praeterea Iuvenalis nonnulla habet, quae suspicari tantum licet ex Senecae libro prodisse, ut quae de superba (v. 169), quae de prodiga (362. 511. 152. 212.) uxore narrat, neque Senecam omississe putaverim socrus mentionem, quae describitur apud Iuv. inde a. v. 231. — E quibus etsi non necessario consequitur Senecae librum Iuvenalem adisse, tamen rem ita se habere, haud improbabiler conicias. Aegre enim mihi persuaserim ipsum ei praesto fuisse Theophrastum.

Hac data occasione alius nominandus est, quem Theophrasti sententiarum non ignarum fuisse, multo etiam veri est similis. Dico Nicostratum, tertium ex illis quorum *περι γάμου* librorum pauca fragmenta servavit Stobaeus. Primum enim pulchritudinem, quam postulans Theophrastus vel maxime differt ab Aristotelis doctrina non neglexit: cf. Stob. flor. 70, 12 *εἶδος μὲν δὴ τῆς γυναικὸς ἡμῖν ἐξεταστέον εἰ χάριέν τι καὶ ἀστεῖον καὶ ἔλευθέριον, εἴ γε μέλλει τις ἡδέως μὲν ἀναπαύεσθαι, ἡδέως δὲ καὶ εἰς τὴν οἰκίαν τὴν αὐτὸς αὐτοῦ εἰσελεύσεσθαι. τὸ γὰρ δὴ αἰσχρὰν γήμαντα εἶτα ἐξίστασθαι τῆς οἰκίας τῇ γυναικὶ οὐκ ἐξίστασθαι μὰ Δι' ἐστὶ τῆς οἰκίας, ἀλλὰ φεύγειν τὴν γυναῖκα.* Cuius praecepti paullo ante haec refertur causa: *αἱ γὰρ δὴ ὄψεις αἱ χρησταὶ ἔχουσιν ἂν τι πιστὸν τοῦ κάλλους τῆς ψυχῆς κτλ.* Deinde facit cum Theophrasto postulans ut „ipse sit sanus ac dives“, nam: *ἐν νόσοις καὶ ταλαιπωρίαις τοῦ σώματος πένητα ὄντα τινὰ δύο νόσω νοσεῖν ἐστίν.* Ad extremum garrulas illas quaestiones breviter stringit: *ἐν ὑπνῷ καὶ ἐν τῇ εὐνῇ μάλιστα οἱ ἄνδρες ἐξαπατώμεθα· φυλακτέον δὲ ἐσπέρας μὲν κολακείας, ἔωθεν δὲ θορύβους καὶ κραυγὰς.* Sed haec cum non possint probari, satis habemus ea significasse.

Ad pag. 10.

Hieron. adv. Iov. I.	Hieron. ad Ageruch. I 905 ^d .	Tertullianus de exhort. cast. 13.	Tert. de monogamia 16.	Tert. ad uxerem I c. 6.
<p>... per illas (sc. unicubas) Fortunae Muliebris sacre fieri solitum.</p> <p>... hierophantes quoque Atheniensium usque hodie cicutae sorbitione castrari et postquam in pontificatum fuerint allecti viros esse desinare.</p> <p>... nullum sacerdotem digamum nullum flaminem bimaritum.</p>	<p>hierophanta apud Athenas sturat virorum et aeterna debilitate fit castus.</p> <p>flamen unius uxoris ad sacerdotium admittitur. — flaminica quoque unius mariti eligitur uxor.</p>	<p>Monogamia apud ethnicos ita in summo honore est, ut et virginibus legitime nubentibus univira pronuba adhibeatur et si auspicii causa utique boni auspicii est.</p>	<p>Fortunae Muliebris coronam non imponit nisi univira sicut nec Matri Matris.</p>	
<p>... vates Apollinis ac Ianonis virgines legitimas et sacerdotes Dianae Tau-ricae et Vestae innumeras castiores.</p>	<p>Ut omittam virgines Vestae et Apollinis Ianonisque Achaiae oppidum et Dianae ac Minervae castiores.</p>	<p>Item ut in quibusdam sollemnibus et officiis prior sit univirae locus. Certè flaminica non nisi univira est, quae et flaminis lex est. Nam quod ipsi pontifici Maximo iterare matrimonio non licet utique monogamiae gloria est.</p>	<p>Pontifex Maximus et flaminica nubunt semel.</p>	
			<p>Sunt et quae de tota sancta Italia sicut nos videmus et Achaiae oppidum Achaiae et Dianae et Minervae castiores.</p>	<p>Achaiae Iunoni apud Aegium oppidum videtur et Dianae et Minervae castiores.</p>

<p>... feminas vero Cereri Africanae cui etiam sponte ad- dicato matrimonio assensu- cunt aversantes exinde con- tactum masculorum usque ad oscula filiorum.</p>	<p>... feminas vero Cereri Africanae cui etiam sponte ad- dicato matrimonio assensu- cunt aversantes exinde con- tactum masculorum usque ad oscula filiorum.</p>	<p>... feminas vero Cereri Africanae cui etiam sponte ad- dicato matrimonio assensu- cunt aversantes exinde con- tactum masculorum usque ad oscula filiorum.</p>	<p>... feminas vero Cereri Africanae cui etiam sponte ad- dicato matrimonio assensu- cunt aversantes exinde con- tactum masculorum usque ad oscula filiorum.</p>
<p>... vel illa Lucretia, quae etai semel et per vim et invita alium virum passa est, sanguine suo macula- tam carnem abluvit, ne vive- ret iam non sibi univira.</p>	<p>... vel illa Lucretia, quae etai semel et per vim et invita alium virum passa est, sanguine suo macula- tam carnem abluvit, ne vive- ret iam non sibi univira.</p>	<p>... vel illa Lucretia, quae etai semel et per vim et invita alium virum passa est, sanguine suo macula- tam carnem abluvit, ne vive- ret iam non sibi univira.</p>	<p>... vel illa Lucretia, quae etai semel et per vim et invita alium virum passa est, sanguine suo macula- tam carnem abluvit, ne vive- ret iam non sibi univira.</p>
<p>... et Lucretiam quae amissa gloria castitatis noluit pol- lutaе conscientiae supervivere.</p>	<p>... et Lucretiam quae amissa gloria castitatis noluit pol- lutaе conscientiae supervivere.</p>	<p>... et Lucretiam quae amissa gloria castitatis noluit pol- lutaе conscientiae supervivere.</p>	<p>... et Lucretiam quae amissa gloria castitatis noluit pol- lutaе conscientiae supervivere.</p>
<p>... et Lucretiam quae amissa gloria castitatis noluit pol- lutaе conscientiae supervivere.</p>	<p>... et Lucretiam quae amissa gloria castitatis noluit pol- lutaе conscientiae supervivere.</p>	<p>... et Lucretiam quae amissa gloria castitatis noluit pol- lutaе conscientiae supervivere.</p>	<p>... et Lucretiam quae amissa gloria castitatis noluit pol- lutaе conscientiae supervivere.</p>
<p>... et Lucretiam quae amissa gloria castitatis noluit pol- lutaе conscientiae supervivere.</p>	<p>... et Lucretiam quae amissa gloria castitatis noluit pol- lutaе conscientiae supervivere.</p>	<p>... et Lucretiam quae amissa gloria castitatis noluit pol- lutaе conscientiae supervivere.</p>	<p>... et Lucretiam quae amissa gloria castitatis noluit pol- lutaе conscientiae supervivere.</p>

Relinquitur, ut summam faciamus eorum, quae disputavimus:

Ex scriptis antiquorum coniugalibus, quorum reliquias servavit in primo adv. Iov. libro, Hieronymus ipse in manibus habuit Plutarchi praecepta coniugalia, unde quattuor locos hausit. Reliqua vero omnia accepit ab eodem auctore, quo praeter eum usus est Hugo Victorius in libro quem scripsit de nuptiis priore. Auctor autem ille Hieronymi et Hugonis, quem esse Tertullianum (in libro de nuptiarum angustiis quem misit ad amicum philosophum) est verisimile, exscripsit Senecae librum de matrimonio. Seneca denique adhibuit duos Graecos scriptores, et Aristotelem et Theophrastum, ita ut illius proferret sententias, huius ipsa verba.

Atque Aristotelis Seneca est usus libro *περὶ συμβίωσης ἀνδρὸς καὶ γυναικός*. Nam νόμοι ἀνδρὸς καὶ γαιμετῆς spurii sunt et nihil aliud nisi liber tertius oeconomicorum pseudaristotelicorum, qui fortasse pars est eius operis oeconomici, quod interpretes antiqui falso habebant pro Aristotelico. Iam vero librum *περὶ συμβίωσης* noverunt praeter Senecam: Hierocles, Antipater, Plutarchus, Clemens Alexandrinus, quibus usi, quae fere in illo exposuerit Aristoteles, adumbrare sumus conati.

Theophrasti libellus, qui quin genuinus sit, non potest dubitari, depromptus esse videtur ex eius *Θέσεων* opere. Iuvenali Theophrastea praebuit Seneca, Nicostratus ipsum non ignorare videtur librum Theophrasteum.

**SCRIPTORIS CHRISTIANI LIBER
NUPTIALIS**

Addere mihi visum est huic dissertationi librorum Hieronymi et Hugonis Victorii eas partes, quas eorum, qui illam legerint, maxime intererit cognoscere. Unius autem operis duas illas recensioni et Hieronymianam (*H*) et Victorianam (*V*) ita comprehendamus, ut quoad potest fieri commune earum exemplar restituamus.

Atque Hugonis Victorii de nuptiis libri II insunt in Mignii patrol. Lat. vol. CLXXVI, p. 1203sqq., Hieronymi operum est adhibenda Vallarsii editio quae postea translata est a Mignio in patrol. Lat. voll. XXII—XXX. Quam editionem quamvis laudet Reifferscheidius, tamen in bibl. patr. Lat. Ital. I 66 dicit Hieronymi textus recensione „am meisten verwahrlost und die handschriftliche Ueberlieferung nur sehr unvollständig bekannt.“ Itaque bene accidit, quod earum rerum, quae ad nos pertinent, magnam partem ex Hieronymo exscriperunt saec. XII. Ioannes Saresberensis (apud Mignium in patrol. vol. ICC. p. 750sqq.) et Petrus Abaelardus (ibid. vol. CLXXVIII. p. 1199sqq.) et saec. XIII. Vincentius Bellovacensis in speculi doctrinalis libro VI. Quibus omnibus multo meliorem textus memoriam praesto fuisse, quam pessimam illam, quae hodie pervulgatur, ibi fit perspicuum, ubi Hugone Victorio possumus uti. Quam ob rem tres illos (*S A B*), ubi suppeditant, adsciscamus ad vulgatam lectionem (*v*), quae quomodo orta sit non curamus.

Index siglorum.

- H* = recensio Hieronymiana.
- S* = Ioannes Saresberiensis.
- A* = Petrus Abaelardus.
- B* = Vincentius Bellovacensis.
- v* = vulgata Hieronymi.
- V* = recensio Victoriana.

Hieron. adv. Iov. I c. 41 sqq. 306^b V.

41. Satis abundeque Christianae pudicitiae et virginitatis angelicae de divinis libris exempla praebuimus. Sed quoniam intellexi in commentariis adversarii provocari nos etiam ad mundi sapientiam, quod numquam hoc genus in saeculo sit probatum et novum dogma contra naturam religio nostra prodiderit, percurram breviter Graecas et Latinas barbarasque historias et docebo, virginitatem semper habuisse pudicitiae principatum.

Referunt fabulae Atalantam Calydoniam virginem semper in venatibus, semper in silvis non tumentes uteros feminarum fastidiaeque conceptuum, sed expeditam et castam amasse virtutem. Harpalycen quoque virginem Thraciam insignis poeta describit et reginam Volscorum Camillam, quam Turnus, cui auxilio venerat, laudare volens non amplius habuit quod diceret, nisi virginem nominaret: „o decus Italiae, virgo!“ Chalcioecus quoque illa filia Leo, virgo perpetua, pestilentiam patriae scribitur spontanea morte solvisse, et Iphigeniae virginis sanguis adversos placasse ventos. Quid referam Sibyllas Erythraeam atque Cumanam et octo reliquas (nam Varro decem fuisse autumat), quarum insigne virginitas est et virginitatis praemium divinatio? Quodsi Aeolici genere sermonis Sibylla *Θεοβούλη* appellatur, recte consilium Dei sola scribitur nosse virginitas. Cassandram quoque et Chrysein vates Apollinis ac Iunonis virgines legimus. Et sacerdotes Dianae Tauricae et Vestae innumerabiles exstiterunt. Quarum una Minucia propter suspicionem stupri viva defossa est, iniusta ut reor poena, nisi grande crimen putaretur laesa virginitas. Certe Romanus populus quanto honore virgines semper habuerit, hinc apparet, quod consules et imperatores et in curribus triumphantes, qui de superatis gentibus trophaea referebant, et omnis dignitatis gradus eis de via cedere solitus sit. Claudia virgo Vestalis, cum in suspicionem venisset stupri et simulacrum matris Idaeae in vado Tiberis haereret ad comprobendam pudicitiam suam fertur cingulo duxiase

1 satis abundeque — 60, 25 castitatem v. | 16 Quid referam — 19 divinatio A | 25 Certe Romanus populus — 55, 1 nequiverant A

10 *Verg. Aen. I 516* | 14 *Verg. Aen. XI 508* | 14 Chalcioecus v | perpetuam C. *Wachsm.* | 16 Sibyllam A | 19 pretium A | 29 viam cedere A | 31 et simulacrum — suam (32) om. A

ratem, quam multa milia hominum trahere nequiverant. Melius tamen, inquit Lucani poetae patruus, cum illa esset actum, si hoc quod evenit ornamentum potius habuisset exploratae pudicitiae, quam dubiae patrociniū. Nec mirum hoc de hominibus cum Minervam quoque et Dianam virgines Deas finxerit error gentilium et inter duodecim signa caeli, quibus mundum volvi putant, virginem collocarint. Magna iniuria nuptiarum, ut ne inter scorpions quidem et cancos et pisces et aegocerotas uxorem maritumque construxerint.

Triginta Atheniensium tyranni, cum Phidonem in convivio necassent, filias eius virgines ad se venire iusserunt et scortorum more nudari ac super pavimenta patris sanguine cruentata impudicis gestibus ludere. Quae paullisper dissimulato dolore cum temulentos convivas cernerent, quasi ad requisita naturae egredientes invicem se complexae praecipitaverunt in puteum, ut virginitatem morte servarent. Demotionis Areopagitarum principis virgo filia, audito sponsi Leosthenis interitu, qui bellum Lamiacum concitavit, se interfecit, asserens, quamquam intacta esset corpore, tamen si alterum accipere cogeretur quasi <se> secundum accipere, cum priori mente nupsisset. Spartiatae et Messenii diu inter se habuere amicitias in tantum, ut ob quaedam sacra etiam virgines ad se mutuo mitterent. Quodam igitur tempore cum quinquaginta virgines Lacedaemoniorum Messenii violare tentassent, de tanto numero ad struprum nulla consensit, sed omnes libentissime pro pudicitia occubuerunt. Quam ob rem grave bellum et longissimum concitatum est et post multum temporis Mamertia subversa est. Aristocles Orchomeni tyrannus adamavit virginem Stymphalidem, quae cum patre occiso ad templum Dianae confugisset et simulacrum eius teneret nec vi posset avelli, in eodem loco confossa est. Ob cuius necem tanto omnis Arcadia dolore commota est, ut bellum publice sumeret et necem virginis ulcisceretur. Aristomenes Messenius vir

6 inter duodecim — 9 construxerint A || 16 Demotionis — 21 nupsisset A

1 navem v | quam hominum milia *omisso* multa A || 9 enocerotas A || 18 qui bellum Lamiacum concitavit *om.* A || 20 *se addidi* | acciperet Av || 21 nupsisset

iustissimus victis Lacedaemoniis et quodam tempore nocturna
 sacra celebrantibus, quae vocabantur Hiacynthia, rapuit de
 c choris ludentium virgines quindecim et tota nocte gradu con-
 citato fugiens excessit de finibus Spartanorum. Cumque eas
 5 comites eius vellent violare, monuit quantum potuit et ad
 extremum quosdam non parentis interfecit, ceteris metu coer-
 citis. Redemptae postea a cognatis puellae cum Aristomenem
 d viderent caedis reum fieri, tamdiu ad patriam non sunt reversae,
 quamdiu iudicium advolutae genibus defensorem pudicitiae suae
 10 cernerent absolutum. Quo ore laudandae sunt Scedasi filiae [in]
 Leuctris Boeotiae, quas traditum est absente patre duos iuvenes
 praeterentes iure hospitii suscepisse; qui multum indulgentes
 vino vim per noctem intulere virginibus. Quae amissae pudicitiae
 nolentes supervivere mutuis conciderunt vulneribus. Iustum est et
 15 Locridas virgines non tacere, quae cum Ilium mitterentur ex
 e more per annos circiter mille, nulla obsceni rumoris et pollu-
 tae virginitatis ullam fabulam dedit. Quis valeat silentio
 praetermittere septem Milesias virgines, quae Gallorum impetu
 309a cuncta vastante ne quid indecens ab hostibus sustinerent tur-
 20 pitudinem morte fugerunt, exemplum sui cunctis virginibus
 relinquentes, honestis mentibus magis pudicitiam curae esse
 quam vitam. Nicanor victis Thebis atque subversis unius
 captivae virginis amore superatus est. Cuius coningium ex-
 petens et voluntarios amplexus, quod scilicet captiva optare
 25 debuerat, sensit pudicis mentibus plus virginitatem esse, quam
 regnum et interfectam propria manu flens ac lugens amator
 b tenuit. Narrant scriptores Graeci et aliam Thebanam virginem,
 quam hostis Macedo corruerat, dissimulasse paullisper dolorem
 et violatorem virginitatis suae iugulasse postea dormientem,
 30 seque interfecisse cum gaudio, ut nec vivere voluerit post
 perditam castitatem nec ante mori, quam sui ultrix exsisteret.

17 Quis valeat—31 exsisteret A

18 praeterire A | 19 indecenter A | ab hostibus om. A | 19. 20 turp.
 m. f.] mortem sumpserunt A | 21 magis pud. curae esse] minus pudicitiam
 esse A | 23 virginis captivae v | 24 et voluntarios amplexus om. A | scilicet
 om. A | 25 sentit A | 26 et om. A | ac] et v | 30 cum gaudio Av, cum gladio editores

42. Apud gymnosophistas Indiae quasi per manus huius opinionis auctoritas traditur, quod Buddam principem dogmatis eorum e latere suo virgo generarit. Nec hoc mirum de barbaris, cum Minervam quoque de capite Iovis et Liberum patrem de femore eius procreatos doctissima finxerit Graecia. Speusippus quoque sororis Platonis filius et Clearchus in laude Platonis et Anaxilides in secundo libro philosophiae, Perictionem matrem Platonis phantasmate Apollinis oppressam ferunt et sapientiae principem non aliter arbitrantur nisi de partu virginis editum. Sed et Timaeus scribit Pythagorae virginem filiam choro virginum praefuisse et castitatis eas instituisse doctrinis. Diodorus Socraticus quinque filias dialecticas insignis pudicitiae habuisse narratur, de quibus [et] Philo, Carneadis magister plenissimam scribit historiam. Ac ne nobis Dominum Salvatorem de virgine procreatum Romana exprobari potentia, auctores urbis et gentis suae Iliam virgine et Marte genitos arbitrantur.

43. Haec de virginibus saeculi currens per multiplices historias et proferans sermo perstrinxerit. Veniam ad maritatas quae mortuis vel occisis viris supervivere noluerunt, ne cogerentur secundos nosse concubitus et quae mire unicos amaverunt maritos, ut sciamus digamiam apud ethnicos etiam reprobari.

Dido, soror Pygmalionis multo auri et argenti pondere congregato in Africam navigavit ibique urbem Carthaginem condidit et cum ab Iarba rege Lydiae in coniugium peteretur, paullisper distulit nuptias, donec conderet civitatem. Nec multo post exstructa in memoriam mariti quondam Sigaei pyra maluit ardere quam nubere. Casta mulier Carthaginem condidit et rursum eadem urbs in castitatis laude finita est. Nam Hasdrubalis uxor capta et incensa urbe cum se cerneret a Romanis capiendam esse, apprehensis ab utroque latere parvulis filiis in subiectum domus suae devolvit incendium.

44. Quid loquar Nicerati coniugem, quae impatiens iniuriae viri mortem sibi ipsa conscivit, ne triginta tyrannorum, quos

12 Diodorus — 14 historiam A || 13 et *inclusi*

Lysander victis Athenis imposuerat, libidinem sustineret?
 Artemisia quoque uxor Mausoli insignis pudicitiae fuisse per-
 d hibetur. Quae cum esset regina Cariae et nobilium poetarum
 atque historicorum laudibus praedicetur, in hoc vel maxime
 5 effertur, quod defunctum maritum sic semper amavit ut vivum
 et mirae magnitudinis extruxit sepulcrum intantum ut usque
 hodie omnia sepulcra pretiosa ex nomine eius mausolea nun-
 cupentur. Teuta Illyricorum regina, ut longo tempore viris
 fortissimis imperaret et Romanos saepe frangeret, miraculo
 10 utique meruit castitatis. Indi ut omnes paene barbari, uxores
 311a plurimas habent; apud eos lex est, ut uxor carissima cum
 defuncto marito cremetur. Hae igitur contendunt inter se de
 amore viri et ambitio summa certantium est ac testimonium
 castitatis dignam morte decerni. Itaque victrix in habitu
 15 ornatuque pristino iuxta cadaver accubat amplexans illud et
 deosculans et suppositos ignes pudicitiae laude contemnens.
 Puto quae sic moritur, secundas nuptias non requirit. Alcibi-
 b ades ille Socraticus victis Atheniensibus fugit ad Pharnabazum,
 qui accepto pretio a Lysandro, principe Lacedaemoniorum,
 20 iussit eum interfici; cumque suffocato caput esset ablatum
 et missum Lysandro in testimonium caedis expletae, reliqua
 pars corporis iacebat insepulta. Sola igitur concubina contra
 crudelissimi hostis imperium inter extraneos et imminente
 c discrimine funeri iusta persolvit mori parata pro mortuo, quem
 25 vivum dilexerat. Imitentur matronae saltem Christianae con-
 cubinarum fidem et praestent liberae quod captiva servavit.
 45. Strato regulus Sidonis manu propria se volens confodere,
 ne imminentibus Persis ludibrio foret, quorum foedus Aegyptii
 regis societate neglexerat, retrahebatur formidine et gladium
 30 quem arripuerat circumspectans hostium pavidus expectabat
 adventum. Quem iam iamque capiendum uxor intellegens
 d extorsit acinacem de manu et latus eius transverberavit com-
 positoque ex more cadaveri se moriens superiecit, ne post
 virginalia foedera alterius coitum sustineret. Xenophon in

Cyri maioris scribit infantia occiso Abradato viro, quem Panthea uxor miro amore dilexerat, collocasse se (illam) iuxta corpus lacerum et confosso pectore sanguinem suum mariti infudisse e vulneribus. Iustam causam regis (Gygis) occidendi putavit uxor, qu(od e)am maritus nudam amico suo et ignorantem monstraverat; 5 iudicavit enim se non amari, quae et alteri posset ostendi. Rhodogune, filia Darii, post mortem viri nutricem, quae illi secundas nuptias persuadebat, occidit. Alcestin fabulae ferunt pro Admeto sponte defunctam, et Penelopes pudicitia Homeri 312a carmen est. Laodamia quoque poetarum ore cantatur occiso 10 apud Troiam Protesilao noluisse supervivere.

46. Ad Romanas feminas transeam et primam ponam Lucretiam, quae violatae pudicitiae nolens supervivere maculam corporis cruore delevit. Duilius qui primus Romae navali certamine triumphavit, Biliam virginem duxit uxorem, tantae 15 pudicitiae, ut illo quoque saeculo pro exemplo fuerit, quo b impudicitia monstrum erat, non vitium. Is iam senex et trementi corpore in quodam iurgio audivit exprobrari sibi os foetidum et tristis se domum contulit; cumque uxori questus esset, quare se numquam monnisset, ut huic vitio mederetur: 20 fecissem, inquit illa, nisi putavissem omnibus viris sic os olere. Laudanda in utroque pudica et nobilis femina et si ignoravit vitium viri et si patienter tulit et quod maritus infelicitatem c corporis sui non uxoris fastidio, sed maledicto sensit inimici. Certe quae secundum ducit maritum hoc non potest dicere. 25 Marcia Catonis filia minor, cum quaereretur ab ea cur post amissum maritum denuo non nuberet, respondit, non se invenire virum, qui se magis vellet, quam sua. Quo dicto eleganter ostendit, divitias magis in uxoribus eligi solere, quam pudicitiam et multos non oculis sed digitis uxores ducere; optima 30 est uxor quam non avaritia conciliat nec luxuria copulat. Eadem cum lugeret virum et matronae ab ea quaerent, d

14 Duilius — 24 inimici B | 26 Marcia — 60 12 sustinere B | Marcia — 31 copulat V

2 illam addidi | 4 Gygis add. Wachsm. | 5 quod eam scripsi, trad. quam | 22 nobilis mulier B | 27 virum V | se non V | 28 eleganter om. v | 30 optima sane res quam avaritia conciliat reliquis omissis H | 31 quam et avaritia B

quem diem haberet luctus ultimum, ait: quem et vitae. Arbitror, quae ita virum quaerebat absentem, de secundo matrimonio non cogitabat. Brutus Porciam virginem duxit uxorem, Marciam Cato non virginem, sed Marcia inter Hortensium
 5 Catonemque discurrit et sine Catone vivere Marcia potuit,
 e Porcia sine Bruto non potuit. Magis enim se unicis viris applicant feminae et nihil aliud nosse magnum arctioris indulgentiae vinculum est. Anniam cum propinquus moneret, ut alteri viro nuberet (esse enim ei et aetatem integram et
 10 faciem bonam): nequaquam, inquit, hoc faciam; si enim virum
 313a bonum invenero nolo timere ne perdam, si malum quid necesse est post bonum pessimum sustinere. Porcia minor cum laudaretur apud eam quaedam bene morata, quae secundum habebat maritum, respondit: felix et pudica matrona numquam
 15 praeterquam semel nubit. Marcella maior rogata a matre sua gauderetne se nupsisse, respondit: ita valde ut amplius nolim. Valeria Messallarum soror amisso Servio viro nulli volebat
 b nubere. Quae interrogata cur faceret, ait sibi semper maritum Servium vivere.

- 20 47. Sentio in catalogo feminarum multo me plura dixisse, quam exemplorum patitur consuetudo, et a lectore erudito iuste posse reprehendi. Sed quid faciam cum mihi mulieres nostri temporis apostoli ingerant auctoritatem et necdum elato funere prioris viri memoriter digamiae praecepta decantent? Ut quae Christianae pudicitiae despiciunt fidem,
 25 discant saltem ab ethnicis castitatem.

Hieron. adv. Iov. I c. 47 sqq. p. 313° V. = *Hugo Vict. de nuptiis l. I vol. CLXXVI p. 1203 Migne.*

Fertur aureolus Theophrasti liber de nuptiis, in quo quaerit, an vir sapiens ducat uxorem, et cum definisset, si pulchra esset, si bene morata, si honestis parentibus, si ipse

26 sqq. fertur—64, 5 usus relinquere *vABS* | fertur—64, 1 videaris mori *V*

8 amicam *B* | 9 et post ei om. *B* | 11 post invenero *verba*: ut ante habui *B* | volo *B* | 27 uxorem ducat *V* | definivisset *B* | 28 esset om. *V* | morigerata *B* | et honestis parentibus *B* | post parentibus *add. orta S* | ai et ipse *V*

sanus et dives, sic sapientem inire aliquando matrimonium, statim intulit: haec autem raro in nuptiis concurrunt universa; non est igitur uxor ducenda sapienti.

Primum enim impediri studia philosophiae, nec posse quemquam libris et uxori pariter inservire. Multa sunt, quae 5 d matronarum usibus necessaria sunt: pretiosae vestes, aurum, gemmae, sumptus, ancillae, supellex varia, lecticae et esseda deaurata. Deinde per totas noctes garrulae conquestiones: 'Illa ornatio procedit in publicum, haec honoratur ab omnibus, ego in conventu feminarum misella despicio'. 'Cur aspiciebas 10 vicinam?' 'Quid cum ancillula loquebaris?' 'De foro veniens, quid attulisti?' Non amicum habere possumus, non sodalem: e alterius amorem uxor sui odium suspicatur. Si doctissimus praceptor in qualibet urbium fuerit, nec uxorem relinquere, nec cum tali sarcina illuc ire possumus. Pauperem alere 15 difficile est, divitem ferre tormentum. Adde quod nulla est uxoris electio, sed qualiscumque obvenerit, talis est habenda. Si iracunda, si fatua, si deformis, si superba, si foetida, quodcum- 314a que vitii est, post nuptias discimus. Equus, asinus, bos, canis et vilissima quaeque mancipia, vestes et lebetes, sedile ligneum, calix 20 et urceolus fictilis probantur prius et sic emuntur, sola uxor non ostenditur, ne ante displiceat quam ducatur. Attendenda est semper eius facies et pulchritudo laudanda, ne si alteram aspexeris se existimet displicere. Vocanda domina, celebrandus natalis b eius, iurandum per salutem illius, ut sit superstes optandum, 25

1 et] ac Bv | sic sapientiam S, si sapiens V | aliquando inire SBv | post matrimonium add. non vetuit B | 2 post statim add. autem B | in nuptiis raro v | universa concordant H | 3 ergo v | 4 ante impediri add. patet B | studia philosophiae impediri V | philosophorum A | 5 quemquam om. A | inserviri A | multa esse ASv multa etiam esse B | 6 sint Sv | 7 variae A | exedra BS | et esseda deaurata om. V | 8 noctes totas v | querulae V | 10 in conventu feminarum om. A | 11 ancilla AV | de toto V | 13 uxor om. H | suum H | 15 tali om. H | illuc om. H | 17 qualis advenerit V | talis om. H | est om. H | sit V | 20 quaeque om. H | quae post vestes habet quoque | vestes—21 fictilis om. A | 22 post est add. ergo V | attendenda semper eius est facies v | 23 semper om. A | ad alteram B | inspexeris V | 24 aestimet ASB | vacanda est V | 25 iurandum est V | orandum B

- honoranda nutrix eius et gerula, servus paternus et alumnus et formosus assecla et procurator calamistratus et in longam securamque libidinem exsectus spado, sub quibus nominibus adulteri delitescunt. Quoscumque illa dilexerit ii gratis amandi.
- c 5 Si totam ei domum regendam commiseris, serviendum est; sin aliquid tuo arbitrio reservaveris, fidem sibi haberi non putabit et in odium vertetur ac iurgia et nisi cito consulueris parabit venena. Anus et aurifices et hariolos et institores gemmarum sericarumque vestium si intromiseris, periculum
- 10 pudicitiae est; si prohibueris, suspicionis iniuria. Verum quid prodest etiam diligens custodia, cum uxor servari impudica
- d non possit, pudica non debeat? Infida enim custos est castitatis necessitas et illa vere pudica dicenda est, cui licnit peccare, sed noluit. Sit pulchra aut deformis uxor, utrim-
- 15 que urgetur incommodo, qui eam ducit. Pulchra enim
- 1904 cito adamatur, foeda cito concupiscit. Difficile custoditur quod plures amant, molestum est possidere quod nemo habere dignetur. Minore tamen miseria deformis habetur, quam formosa servatur. Nihil tutum est, in quo totius
- e 20 populi vota suspirant. Alius forma, alius ingenio, alius facetiis, alius liberalitate sollicitat sicque aliquo tandem modo expugnatur, quod undique incessitur.

Quodsi propter dispensationem domus et languoris solatia et fugam solitudinis ducatur uxor, multo melius servus fidelis

25 dispensat oboediens auctoritati domini et dispensationi eius

1 honoranda est *V* | patrinus *v* | altricius *V* | 2 et formosus assecla *om. V* | 3 erectus *B* | 4 adulteria *V*, in marg. *Av* | ingratiss amandi *v* gratis sunt amandi *A* ingratiss adamandi *B* ingrati etiam amandi *S* | 5 ei *om. B*, post regendam habet *v* | 6 si *H* | 7 sed in odium etc. *v* si *A* | vertitur *BV* | et pro ac *V* | 8 parabit venena anus. Aurifices et aurios etc. *V* | aruspices *v* | aurios *V* | 9 introduxeris *V* | 11 etiam *om. V* | impudica servari *BV* | 13 et *om. B* | vero *SB* | 14 si voluit *ABv* | sit pulchra—15 qui eam ducit *om. H* | 16 enim *om. H* | facile pro cito *Bv* facillime *S om. A* | 18 dignatur *B* | minori *B* | 19 est *om. A* | in quod *v* | 20 alios—alios—alios—alios *A* | alius facetiis alius ingenio *S* | 21 sicque *om. H* | tandem *om. H* | aliquo modo vel aliquando *v* | 22 lacessitur *A* | 24 ducuntur uxores *H* | 25 dispensat servus fidelis *S* | dispositioni *ABv*

obtemperans, quam uxor, quae in eo se existimat dominam, 315^a
 si adversus viri voluntatem, id est si quod placet, non quod
 iubetur faciat. Assidere autem aegrotanti magis possunt
 amici et vernulae beneficiis obligati, quam illa, quae nobis
 imputet lacrimas suas et hereditatis spe vendat illuviem et 5
 sollicitudinem iactans et curam languentis animum despera-
 tione conturbet. Quae si languerit coaegrotandum est cum
 ea et numquam ab eius lectulo recedendum. Aut si bona b
 fuerit et suavis uxor, quae tamen rara avis est, cum partu-
 riente geminus, cum periclitante torquemur. Sapiens autem 10
 numquam solus esse potest. Habet enim secum omnes qui
 sunt quique umquam fuerunt boni et animum liberum quo-
 cumque vult transfert. Quod corpore non potest cogitatione
 complectitur et si hominum inopia fuerit, loquitur cum Deo. c
 Numquam minus solus erit, quam cum solus fuerit. Porro 15
 liberorum causa uxorem ducere, vel ne nomen nostrum inte-
 reat vel ut habeamus senectutis praesidia et ut certis utamur
 heredibus, stolidissimum est. Quid enim ad nos recedentes e
 mundo pertinet, si nomine nostro alius non vocetur, cum et
 filius non statim patris vocabulum referat et innumerabiles sint 20
 qui eodem appellantur nomine. Aut quae senectutis auxilia d
 sunt, nutrire domi illum qui aut prior te forte moriatur aut
 perversissimis moribus sit, aut certe cum ad maturam aetatem

1 aestimat *ABS* | 2 adversum *Av* | id est *om. B* | si *om. H* | 3 faciat
 post viri (2) exhibent *ABv* ibidem fecerit *S* | 4 amici et *om. B* | vernu-
 culae *A* | 5 imputat *v* | hereditatis suae spe *S* | vendit *v* | ingluviem *B*
 illas cum *V* | 6 et curam *om. H* | deperatione *om. B* | 7 conturbat *v* per-
 turbet *A* | quodai *AS* quodai ipsa *v* | cum ea *om. H* | 9 rara aut nulla *V* |
 rara aut vix *A* | 11 esse solus *A* | enim *om. H* | qui sunt quique umquam
 fuerunt *AS*; qui sunt quicumque fuerunt *B*; qui sunt qui umquam fuerunt *v*;
 qui sunt quique potius fuerunt *V*; *suspicio*: qui umquam fuerunt *omissis*
verbis qui sunt | 14 copia defuerit *V* | loquetur *S* | 15 fuerit] erit *v* | 16 ducere
 uxorem *A* | ut vel nomen nostrum non intreat *H* | 17 ut ante habeamus
om. H | praesidia senectutis *S* | ut post et *om. H* | cunctis *A* | 19 pertinet post
 nos (18) *H* | nominetur pro non vocetur *v* | 20 patri suo vocabulum *V* |
 21 appellantur *Vv* | appellantur eodem *S* | at *V* | 22 sunt *om. S* | enutrire *v* |
 illum *om. H* | 23 perversis *AB* | sit moribus *v*

pervenerit, tarde ei videaris mori? Heredes autem meliores et certiores sunt amici et propinqui, quos iudicio eligas, quam quos velis nolis habere cogaris, licet certior hereditas sit, dum advivis bene uti substantia tua, quam tuo labore quae. 5 sita in incertos usus relinquere.

Haec et huiusmodi Theophrastus edisserens, quem nostrum non moveat ad quietam continentiae vitam? Quiescit enim continentiae vita, quam non inquietat uxoris suspicio, non sollicitant ancillarum sump-
 10 puritatis parit fructum, bonae conscientiae profert odorem. Haec tergit
 carnis maculas, animam sincerat, restringit cogitationum fluxus. Si quis
 autem uxoris non est expertus incommoda experto credat:

316a Cicero enim rogatus ab Hirtio, ut post repudium Teren-
 tiae sororem eius duceret, non acquievit, dicens non posse se
 15 et uxori et philosophiae pariter operam dare. Illa interim
 coniux egregia et quae de fontibus Tullianis hauserat sapien-
 tiam, nupsit Sallustio inimico eius et tertio Messallae Corvino
 et quasi per quosdam gradus eloquentiae devoluta est. Socrates
 Xanthippen et Myrto neptem Aristidis duas habebat uxores.
 b 20 Quae cum crebro inter se iurgarentur et ille eas irridere esset

6 haec—12 credat *V* | *H*—*SBv* *pergit in hunc modum*: Haec et huiusmodi Theophrastus disserens, quem non suffundat Christianorum quorum conversatio in coelis est, qui cotidie dicunt: cupio dissolvi et esse cum Christo. Heredem nimirum desiderabit hominem coheres Christi et optabit liberos nepotumque serie delectabitur, quos forsitan sit occupaturus Antichristus, cum legamus Moysen et Samuelem filiis suis alios praetulisse, nec putasse liberos, quos videbant domino displicere? | 13 Cicero—69, 27 desinere *v* | Cicero—15 dare *ABSV* | 18 Socrates—65, 4 persecutae sunt *BSV* | Socrates—65, 8 sequeretur *Av*

1 venerit *v* veneris *V* | et meliores et certiores *S* | 2 amici sunt *v* deligas *v* | 3 certa *ASB* | 4 abuti *v* | 13 enim *om.* *Av* quoque *B* | ab Hirtio *om.* *S* | 14 omnino facere supersedit *pro* non acquievit *H* | non se posse *V* | 15 et *om.* *Bv* | operam pariter *A* | 18 fertur et Socrates duas uxores habuisse, Xanthippen etc. *V* | 19 Myron *H*; Mironem *V* | 20 cum eum crebro conviciis aggrederentur *V*

solitus, quod propter se, foedissimum hominem, simis naribus, recalva fronte, pilosis humeris et repandis cruribus disceptarent, novissime verterunt impetum in eum et male mulcatum ¹²⁰⁸ tandemque fugientem diu persecutae sunt. Quodam autem tempore, cum infinita convicia ex superiore loco ingerenti ⁵ Xanthippae restitisset, aqua profusus immunda nihil respondit ^c amplius quam capite deterso: Sciebam, inquit, futurum ut ista tonitrua imber sequeretur. L. Sullae Felicis (si non habuisset uxorem!) Metella coniux palam erat impudica et, quia novissime mala nostra discimus, id Athenis cantabatur ¹⁰ et Salla ignorabat seeretaque domus suae primum hostium convicio didicit. Cn. Pompeio Muciam uxorem impudicam, quam Pontici spadones et Mithridaticae ambiebant catervae, ^d cum eum putarent ceteri scientem pati, indicavit in expeditione commilito et victorem totius orbis tristi nuntio consternavit. ¹⁵ Sed forsitan putet aliquis satis se concordiae providisse, si pauperem duxerit uxorem. M. Cato Censorius habuit uxorem Actoriam Paulam, humili loco natam, vinolentam, impotentem et, quod credere facile posset nemo, Catoni superbam. Philippam, regem Macedonum, contra quem Demos- ^{20 e} thenis Philippicae tonant, introeuntem ex more cubiculum uxor exclusit irata; qui exclusus tacuit et iniuriam suam versu tragico consolatus est.

Gorgias rhetor librum pulcherrimum de concordia Graecis tunc inter se dissidentibus recitavit Olympiae. Cui Melanthius inimicus eius: „hic ²⁵ nobis“, inquit, „de concordia praecipit, qui se et uxorem et ancillulam tres

8 L. Sullae — 12 didicit *B* || 17–19 M. Cato etc. — superbam. Hoc ideo dico, ne quis putet, si pauperem duxerit, satis se concordiae providisse *H* || 20 Philippum — 62, 2 exagitabat *S* | Philippum — 22 irata. Quid igitur dilecte mi? Num doctior es Catone? Num Philippo rege potentior? Non acquiescit mulier superba viro sapienti nec potentem veretur irata *V* || 25 Gorgias — 62, 3 exagitabat *B*

1 quod — disceptarent (2) *om. V* || 3 in eum impetum *H* | mulcatum *H* multatum *V* || 4 tandemque fugientem] fugientemque *H* | sunt *om. A* || 6 profusus *v* || 7 amplius respondit *v* || 16 satis se *om. V* || 17 ducat *V* || 26 et post se *om. S* | ancillam *v*

317a in una domo concordare non potuit.“ Aemulabatur quippe uxor eius ancillulae pulchritudini et castissimum virum cotidianis iurgis exagitabat.

Totae Euripidis tragoediae in mulieres maledicta sunt. Unde et Hermione loquitur: „Malarum me mulierum decipere 5 consilia.“

In Lepti urbe semibarbara et posita in solitudine moris est, ut nurus altera die socrum ollam mutuam postulet. Cui illa statim negat, ut scias illud verum esse Terentii, quod consulto ambigue extulit: „quid est hoc, b omnes socrus oderunt nurus?“ Legimus quendam apud Romanos nobilem cum [eum] amici arguerent, quare uxorem formosam et castam et divitem 10 repudiasset, protendisse pedem et dixisse eis: „et hic soccus, quem cernitis, videtur vobis novus et elegans, sed nemo scit praeter me, ubi me premat.“

Scribit Herodotus quod mulier cum veste deponat et verecundiam. Quod sine teste gerit, quasi non fecerit obli- 15 viscitur; si quis autem testis adfuerit, ipsa tamen artificio linguae fateri cogit eum non vidisse quod viderit. Quod verbis excusare non valet, hoc lacrimis excusat. Blanditur oculis, c seducit oculis, amplexibus instat et vincit. — Quid referam Pasiphaen Clytaemnestram et Eriphylam, quarum prima deliciis 20 diffluens, quippe regis uxor, tauri dicitur expetisse concubitus, altera occidisse virum ob amorem adulteri, tertia prodidisse Amphiarum et saluti viri monile aureum praetulisse. — Quidquid tragoediae tument et domos, urbes regnaque subvertit, uxorum pellicumque contentio est. Armantur parentum in liberos manus, 25 nefandae apponuntur epulae et propter unius mulierculae raptum d Europa atque Asia decennali bello configunt. — Quasdam repudiatas altero nuptiarum die statim (iterum) nupsisse legimus. Uterque reprehendendus maritus et cui tam cito displicuit et cui tam cito placuit. — Epicurus, voluptatis assertor, quamquam

3 totae — 5 consilia V | totae — maledicta sunt S || 13 scribit—18 vincit V || 14 post verecundiam add. H: et noster comicus fortunatum putat, qui uxorem numquam duxerit, reliqua—vincit (18) om. v || 18 Quid referam—67, 13 sederit om. V || 29 Epicurus—67, 8 ducturus sit SB | Epicurus—67, 3 nuptiis A

3 in mulierum V || 4 Eurip. *Androm.* 930 || 5 concilia C. Wachsmuthius || 8 Ter. *Hec.* 201 | Terentius in Hecyra: uno quoque animo omnes socrus oderunt nurus B || Herod. I 8 | 13 et om. V || 27 iterum Wachsm. || 29 voluptatis assertor om. S | quamquam—67, 1 uxorem om. A

Metrodorus discipulus eius Leontium habuerit uxorem, raro dicit sapienti ineunda coniugia, quia multa incommoda admixta sunt nuptiis. Et quomodo divitiae et honores et corporum sanitates et cetera, quae indifferentia nominamus nec bona nec mala sunt, sed velut in meditullio posita usu et eventu bona vel mala fiunt, ita et uxores sitas in bonorum malorumque confinio. Grave autem esse viro sapienti venire in dubium, utrum bonam an malam ducturus sit. — Ridicule Chrysippus ducendam uxorem sapienti praecipit, ne Iovem Gamelium et Genethlium violet. Isto enim modo apud Latinos ducenda uxor non erit, quia Iovem non habent Nuptialem. Quodsi deorum, ut putat, nomina vitae hominum praeiudicant, offendet ergo Statorem Iovem, qui libenter sederit. — Amatur in muliere forma, non anima. Amor autem formae viriles enervat animos, non attendit, cui adhaeserit, rationis esse dignoscitur.

Scriserunt, sicut legisse recolo, Aristoteles et Seneca de matrimonio libros, in quibus amorem formae uterque accusat: Amor, inquit, formae rationis oblivio est et insaniae proximus, foedum minimeque conveniens animo sospiti vitium. Turbat consilia, altos et generosos spiritus frangit, a magnis cogitationibus ad humillimas detrahit; querulos, iracundos, temerarios, dure imperiosos, serviliter blandos, omnibus inutiles, etiam ipsi novissime amori facit. Nam cum fruendi cupiditate insatiabilis flagrat, plurima tempora suspicionibus, lacrimis, conquestionibus perdit, odium facit sui et ipse novissime sibi odio est. Tota amoris insectatio apud

13 amatur—16 dignoscitur *V om. H* || 17 scripserunt—68, 20 mari-
tos *V* | Scriserunt Aristoteles et Plutarchus et noster Seneca de matri-
monio libros, ex quibus et superiora nonnulla sunt et ista quae subicimus:
Amor formae rationis oblivio est etc. *H*.

1 Leontiam *v* | habuit *B* || 6 sunt *B* || 7 malorumve *S* | autem] ergo *S* |
esset *B* || 11 habet *v* || 19 proximus philtrium *pro* proximus *V* || 20 sospiti
vitium] sapientium *V* || 22 querulosos *V* || 24 etiam *om. H* | amatori *Wachsm.* ||
25 plura *H* || 26 sui facit *H* || 27 sibi *om. V* | odium est *V*

- Platonem exposita est et omnia eius incommoda Lysias explicavit, quod non iudicio sed furore ducatur et maxime uxorum pulchritudini gravissimus custos accubet. Refert praeterea
- d Seneca cognovisse se quendam ornatum hominem, qui exiturus
 5 in publicum fascia uxoris pectus colligabat et ne puncto quidem horae praesentia eius carere poterat, potionemque nullam nisi alternis tactam labris vir et uxor hauriebant, alia deinceps non minus inepta facientes, in quae improvida vis ardentis affectus erumpebat.
- e 10 Origo quidem amoris honesta erat, sed magnitudo deformis. Nihil autem interest, quam ex honesta causa quis insaniat. Unde et Sextus in
 319a sententiis: adulter est, inquit, in suam uxorem amator ardentior. In aliena quippe uxore omnis amor turpis est, in sua nimius.

Sapiens vir iudicio debet amare coniugem, non affectu,
 15 ut regat impetus voluptatis, ne praeceps feratur in coitum. Nihil enim foedius est, quam uxorem amare perinde atque adulteram. Certe qui dicunt se causa rei publicae et generis
 1206 humani uxoribus iungi et liberos colere imitentur saltem pecudes et postquam uxorum venter intumuerit ne perdant filios,
 b 20 non amatores uxoribus se exhibeant, sed maritos. Quorundam matrimonia adulteriis cohaeserunt et o rem improbam iidem illis pudicitiam praeceperunt qui abstulerant. Itaque cito eiusmodi nuptias satietas solvit. Cum primum lenocinium libidinis abscessit, quod libebat eviluit. Nam quid, ait Seneca,
 25 de viris pauperibus dicam, quorum in nomen mariti ad eludendas leges, quae contra caelibes latae sunt, pars magna
 c conducitur? Quomodo potest regere mores et praecipere

3 refert — 23 satietas solvit B || 10 De hoc eodem exemplo dicit Hieronymus contra Iovinianum: origo etc. V || 11 Sextus — 20 maritos A (*Patr. Lat. vol. 478 p. 4180*).

1 posita V | explicat H || 2 quod] ut qui V || 4 se om. V || 6 potionesque nullas B || 7 tactis B tractam V | labiis V || 11 quam ex] ex qua V | Xystus v || 13 est om. V || 15 ut om. H | regit B reget A | impetum v | nec Bv | feretur v | coitu A || 16 enim om. H | est ante foedius H | perinde atque] quasi H || 17 rei familiaris V || 18 tollere Av || 19 uxoris A | ne] non v || 20 non] nec v | se uxoribus BV || 21 cohaesere B

castitatem et mariti auctoritatem tenere cui . . . nupsit? Doctissimi viri vox est, pudicitiam in primis esse retinendam qua amissa omnis virtus ruit. In hac muliebrium virtutum principatus est. Haec pauperem commendat, divitem extollit, deformem redimit, exornat pulchram, bene meretur de maioribus, 5 quorum sanguinem sobole furtiva non vitiat; bene de liberis 320a quibus nec de matre erubescendum nec de patre dubitandum est; bene in primis de se quam a contumelia externi corporis vindicat. Captivitatis nulla maior calamitas est, quam ad alienam libidinem trahi. Viros consulatus illustrat, eloquentia 10 in nomen aeternum effert, gloria militaris triumphusque novae gentis consecrat, multa sunt quae praeclara ingenia nobilitant: mulierum proprie virtus pudicitia est. Haec Lucretiam Bruto aequavit, nescias an et praetulerit, quoniam Brutus non posse b servire a femina didicit. Haec aequavit Corneliam Graccho, 15 haec Porciam alteri Bruto. Notior est marito suo Tanaquilla: illum inter multa regum nomina iam abscondit antiquitas, hanc rara inter feminas virtus altius saeculorum omnium memoriae, quam ut excidere possit infixit.

Imitentur ergo nuptae Theano Cleobulinam, Gorguntem, Timocliam, 20 Claudias atque Cornelias et cum apostolum malis mulieribus digamiam c viderint ignoscentem, legant antequam religio nostra fulgeret in mundo, unicubas semper habuisse inter matronas decus.

Per illas Fortunae Muliebri sacra fieri solitum, nullum sacerdotem digamum, nullum flaminem bimaritum. Hierophantas 25 quoque Atheniensium usque hodie cicutae sorbitione castrari et postquam in pontificatum fuerint allecti, viros esse desinere.

1 doctissimi viri—13 pudicitia est S (Patrol. Lat. vol. 499 p. 756) || 22 antequam—27 desinere S.

1 qui nupsit v cui nupsit ditior Wachsm., fort. cui (impudica inopi) nupsit. || 6 furtiva sobole v || 7 erubescendum est S || 8 externi] alieni S || 10 consulares S || 11 transfert S || militaris gloria v | triumphosque S || 12 per se clara S | nobilitent v || 13 mulieris v | virtus proprie v || 22 religio christiana S || 25 bigamum S || 26 usque hodie] diutissime S

*Explicit Hieronymi adversus Iovinianum liber I.**Hugo Victorius p. 68, 20 pergit in hunc modum:*

Ducuntur plerumque uxores non causa fornicationis vitandae sed causa luxuriae explendae, nec causa prolis sed causa pecuniae. Unde Marcia, Catonis filia minor, cum quaereretur ab ea cur post amissum virum denuo non nuberet respondit se non invenire virum, qui se 5 magis vellet quam sua. Quo dicto eleganter ostendit, divitias magis in uxoribus eligi solere, quam pudicitiam et multos non oculis sed digitis uxores ducere. Optima est uxor, quam non avaritia conciliat nec luxuria copulat. Refert oeconomicus, Xenophontis liber pulcherrimus, in quo de civili loquitur coniglio, quod pari labore vir et mulier desudarent in 10 opere; ille foris victus et cultus humanos quaereret, illa vero domi curam ageret, ovium ceterarumque pecudum fetus et fructus custodiret. Sed post mulierum labor immutatus est et quae laborare consueverant, domnari coeperunt et quandoque dominium concomitatur otium. Unde Columella cum de luxu mulierum loqueretur, inquit: 'luxu et inertia defuunt, 15 ut ne lanificii quidem curam suscipere dignentur, sed domi confectae vestes fastidio sint perversaque cupidine maxime placeant, quae grandi pecunia et totis paene censibus redimuntur; instrumentorum agrestium cura gravantur, sordissimum negotium paucis diebus in villa morari ducunt'. Amant enim civitatum frequentiam, platearum plausus, fori spectacula, otiosorum 20 confabulationes; interesse choreis gaudent, videre et videri summum bonum existimant. Quae igitur carissime placet tibi, an quae sectatur otium, an quae dominio gaudet, an quae labore fatigatur? Otium enim luxuria, dominium superbia, laborem iurgia sequuntur. His igitur et huiusmodi curis laborat et affligitur, qui uxoris pestiferae consortia diligit. Restat 25 nunc frater carissime ut, qui philosophorum posuimus exempla mulieris actus explicando ad divinarum scripturarum testimonia transeamus.

Explicit Hugonis Victorii de nuptiis liber I.

3 sqq. Marcia etc. vide p. 39 § 8 Xen. occ. c. 7, 20 sqq. § 13 Colum. de agric. XII. praef. § 18 ducunt Wachsm., trad. dicunt

Tabula argumenti.

Praefatio	P.
	3
Caput I: De Seneca.	
1. De Hieronymo	5
2. a) De Hugone Victorio	7
b) De Tertulliano	10
3. De Senecae libro de matrimonio eiusque fontibus	11
Caput II: De Aristotele.	
1. De Aristotelis scriptis conjugalibus	17
2. A. a) De Clemente Alexandrino	20
b) De Plutarcho	22
c) De Hierocle et Antipatro	25
B. De Aristotelis libro <i>περὶ συμβιώσεως ἀνδρὸς καὶ</i> <i>γυναικός</i>	26
Caput III: De Theophrasto.	
1. a) De „aureoli libri“ genuitate	41
b) De „aureoli libri“ inscriptione	43
2. a) De Iuvenalis satira VI	44
b) De Nicostrato	47
Peroratio	50
Scriptoris christiani liber nuptialis	51

ANALECTA LAERTIANA

PARS PRIMA

SCRIPSIT

EDGARUS MARTINI

PHIL. DR.

PRAEFATIO.

Ad gravissimam de libris Laertianis quaestionem primus hoc saeculo accessit Curtius Wachsmuthius qui in *Corpusculi poesis epicae Graecae ludibundae* fasc. II (1885) pg. 51 proxx. adcuratam potiorum Laertianae scriptionis codicum enumerationem exhibuit meliorumque librorum stemma constituit. quo fundamento innisus praesidiisque amplioribus instructus paucis annis post Hermannus Usenerus in praefatione *Epicureorum* pg. VI sqq. rem a Wachsmuthio incohatam continuavit atque felicissimo promovit successu. quod tamen post hasce curas vere palmares quaestio illa nequaquam iam videtur esse absoluta, tres potissimum res in causa sunt. primum enim uterque vir doctissimus praefationis angustiis praepeditus erat, quo minus plenam copiosamque argumenti tractationem proponeret; deinde non de omnibus libris Laertianis tam adcurate edocti erant quam expetendum optandumque erat: quid, quod quorundam codicum nullam omnino tenere notitiam? praeterea Usenerus pro consilio suo se continuit in iis libris examinandis describendisque qui Laertii librum X praebent integrum eque memoria huius libri quae ratio inter Laertianos codices intercederet effecit. atqui libri ab Usenero neglecti ad intellegendam Laertii codicum cognationem partim saltem summi momenti sunt et id quod multo gravius est, Laertii memoriae ratio in antica eius operis parte alia est, alia in postica. re ita comparata operae pretium facturus erat qui totam de Laertianae scriptionis libris quaestionem de integro institueret adhibitis omnibus quicumque exstant codicibus. equidem ut tribus his annis studia mea a Posidonio ad Laertium Diogenem conferrem eximia erga me Curtii Wachs-

nuthii, praeceptoris dilectissimi uniceque de me promeriti, benevolentia factum est. qui abiecto consilio Laertii edendi princeps mihi exstitit ad ingrediendam studiorum Laertianorum rationem. simul omnia mihi tradidit quaecumque ipse ad exornandam illius scriptoris editionem olim conlegerat cohortatusque est ut ne nimis diu iusta Diogenis scripturae editio desideraretur, ante omnia libris manu exaratis Laertii conquirendis explorandisque operam navarem. quod mandatum ut persequerer, ineunte anno 1897 in Italiam profectus sum ubi quattuor menses commoratus potiores qui ibi adservantur Diogenis codices quam poteram adcuratissime excussi. initio anni 1898 Parisios migravi ut Laertii libros Parisienses inspicerem. mense Martio eiusdem anni Italiam iterum adii ideo potissimum ut recentiores Diogenis codices noscerem. denique proximo autumno Raudniciam Bohemiae me contuli ubi in bibliotheca principis a Lobkowitz ceterum satis commode etiam antiquis membranarum instructa bene latet volumen Laertii scripturam continens. attamen in tanta rerum opportunitate nisi plurimi viri doctissimi studia mea et auxilio et auctoritate sua adiuvisset, plene et perfecte de causa proposita disceptare haud licuisset. prae ceteris autem grato mihi animo nominandus est Hermannus Dielsius, vir summus, qui quam ipse diligentissime summaque cum adcuratone confecerat codicis Parisini gr. nr. 1759 conlationem liberalissime utendam mihi concessit. quo beneficio quanto opere studia mea sublevarit dicere vix possum. insigniter porro de me meriti sunt Segofredus Meklerus, vir humanissimus, qui rogantem me de lectionibus codicis Vindobonensis gr. nr. 106 officiosissime non semel edocuit; Fridericus Kenyon, artis palaeographicae inter paucos peritissimus existimator, qui benigne mihi codicis Arundeliani gr. nr. 531 transmisit lectiones; Montague James, celeberrimus musei Cantabrigiensis praefectus, qui in usum meum plurimos codicis Cantabrigiensis gr. B. 9. 18, 19 locos inspexit; Dierupius meus, qui permultas codicis Monacensis gr. nr. 159 scripturas mecum communicavit; Hieronymus Vitellius, qui mihi aliquot lectiones cod. Laur. LXIX

28 comiter largitus est; Joannes Graeven, qui me de locis quibusdam cod. Urb. gr. 109 certiore fecit; postremo insigni sibi me devinxere benignitate Henricus Omont, bibliothecae Parisinae antistes, nec non Maximilianus Dvořák, principis a Lobkowitz strenuus bibliothecarius. quibus omnibus viris humanissimis pro singularibus in me meritis gratias hoc loco persolvere liceat quam amplissimas. denique ingrattissimus essem, nisi etiam viris summatibus qui Albrechti, professoris in alma Universitate Lipsiensi olim inlustrissimi, legatum dispensant, laudes gratesque qua par est agerem reverentia.

Plagularum corrigendarum laborem mecum sustinere voluit Ricardus Schulze, gymnasii Budissini professor, praeceptor carissimus, veteribus novum benigne adiciens beneficium.

I.

Codicum Laertianorum descriptio.

Priusquam exponamus quae ratio inter libros manu exaratos Laertii Diogenis *De vitis placitisque clarorum philosophorum* descriptionis intercedat, forsitan conducatur codices Laertianos quicumque hucusque innotuere observatis temporibus dinumerare eorumque habitum speciemque praecise adumbrare. qua ratione id dumtaxat vitatur quod mihi semper permolestum visum est ne ipsa de librorum memoria disquisitio descriptionibus identidem interrumpatur.

Librorum Laertii qui ad aetatem nostram pervenerunt — sunt autem, ut hoc statim dicam, ad unum omnes minuscula q. v. litteratura conscripti — nullus ultra saeculum XII ascendit; ad hoc autem pertinet vetustissimus eorum

I) **Codex Burbonicus gr. III B 29** (nr. 253 in Cyrilli catalogo, nobis B). cuius codicis antiqua sedes erat bibliotheca Farnesina a *Capo di Monte* unde hoc nostro saeculo in bibliothecam transportatus est Burbonicam quam hodie bibliothecam Musei nationalis vocare malunt. membranaceus est codex formaque quartanaria. paginae fere sunt vicenum senum versuum, versus circiter quadragenarum ternarum litterarum. continet fol. 1^r—246^r Laertii Diogenis opus, fol. 246^v—247^r alia manu exaratum atque Laertium indicem illum Plutarcheorum scriptorum quem qui fabricatus est a filio Plutarchi concinnatum pingui artificio simulavit (cf. C. Wachsmuthium *Philol.* vol. XIX pg. 577 prox. et Dielsii *Doxogr.* pg. 27). initio autem Laertiana scriptio mutila est, si quidem inscriptione

caret et a libri I § 4 extrema (*φιλοσοφίας ἤς*) incipit: nimirum codicis primum folium vel prima folia abscissa sunt. subscriptio in calce libri X (fol. 246^r med.) exstat haec: ΛΑΕΡΤΙΟΥ ΔΙΟΓΕΝΟΥΣ ΦΙΛΟCΟΦΩΝ ΒΙΩΝ ΚΑΙ ΔΟΓΜΑΤΩΝ CΥΝΑΓΩΓΗC (sic) ΤΩΝ ΕΙC Τ ΕΠΪΚΟΥΡΟC. consimiliter subscriptum est libro VIII (fol. 190^v) et IX (fol. 214^v). codex partim est rescriptus (cf. in primis fol. VII et IX) fuitque prima scriptura ipsa quoque minuscula. librarius autem Laertii sat diligenter munere suo functus est, cum litterae nitide et aequabiliter pictae sint. compendia inveniuntur pauca; constanter fere voces *ἀνθρώπος, θεός, φησί, φασί* compendiose scribuntur, interdum etiam articuli. nomina propria plerumque lineola supra ducta ornata sunt. ubi res memorabiles narrantur, librarius haud raro in margine posuit sigillum *σῆ* (quo de cf. Gutschmid *Neue Heidelb. Jb.* I pg. 230). primam cuiusque capitis litteram vel vocem rubricatori explendam reliquit. nec vero hic omissa addidit, sed corrector prior pigmento usus subnigro. interpunctio neque constanter adhibita est neque usquequaque recte; persaepe punctum supra lineam conlocatum enuntiationem terminatam esse significat; hic illic etiam intra enuntiata ad membra eorum distinguenda comma positum est. quod ad orthographiam attinet, dici vix potest quam spissi sint errores per itacismum procreati: quippe commiscentur mira quadam obstinatione *ι et ει, ι et η, η et ει, υ et ι, ε et αι* et quae sunt similia adeo ut dubium mihi videatur esse, exstetne alter codex tam foede quovis itacismi genere inquinatus. *ι* mutum a librario aut omittitur aut pari magnitudine litterae ad quam pertinet adscribitur aut minuta forma subnectitur. *υ* paragogici ponendi nulla ratio est: et adicitur ante consonantes et omittitur ante vocales. de prosodia denique hoc unum commonuerim: retinere saepe numero enclitica tam monosyllaba quam bisyllaba accentum suum ubi nos eum aut in vocem praecedentem transferre aut omnino suppressere consuevimus (e. gr. I 22 *δημόκριτος φασί*; I 25 *πλείστον φησί*; I 83 *δὲ φησί*. ad rem cf. Schneideri *Callimacheorum* vol. I pg. XIV sqq.).

Menda scripturae paucissima ipse librarius inter scribendum correxit, plurima sustulit corrector aliquis saeculi XIV (B²) qui uti solet atramento paullo obscuriore quam librarius. ac multa quidem ille emendavit vitiosis litteris scalpello erasis, multa ilico correxit. maximam autem curam impertivit cum itacismis eluendis tum interpunctioni emendandae: quo in studio tamen plus semel lapsus est. puncta bina in fine maiorum colorum conlocata ad eum revertuntur. sedulo lacunas a librario relictas supplevit, rarissime hiatum reliquit apertum (e. gr. l. V 60¹). ubicumque autem in contextu scriptoris aut epistulae aut versus aut testamenta leguntur, in margine adpinxit signum ζ. raro adscripsit sigillum σή. multae denique notulae quibus ea quae narrantur strictim indicantur ab eo profectae sunt, praecipue illae quae per librum tertium dispersae inveniuntur.

Tertia manus (B³) cuius atramenti color limpidissimus est rarissime comparet. correxit perpauca in margine libri; fol. LXVII adscripsit vocabula θεός, ἰδέαι, περὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν. ceteroqui, ni egregie fallor, nisi in libris III—V nulla eius deprehenduntur vestigia.

Postremo commemorem maximas in codice Burbonico turbas progenitas esse oscitantia bibliopegi: de quibus curate retulit Erwinus Rohdeus in progr. Nietzschei quod inscribitur *Beiträge z. Quellenk. u. Kritik d. Laert. Diog.* (Basil. 1870) pg. 17 sqq.

Saeculo XIII tres libri adsignandi sunt. quorum antiquissimus est

II) Codex Vaticanus gr. nr. 1302 (V) qui priusquam Vaticanae bibliothecae insereretur, Fulvii Ursini (1529—1600) erat. bombycinus est formaque maxima. in quo perscribendo complures manus elaboraverunt. continet autem fol. 1^r—82^v Laertii Diogenis opus inde a l. I 1 usque ad l. VI 66; fol. 83^r—140^v med. Theophr. *Exc. phys.*; fol. 140^v med. — 148^v

1) Scilicet proprium erat librarii codicis Burbonici quotienscumque quae in exemplo quo utebatur erant legere nequiverat, spatium mains minusve litteris vacuum relinquere.

med. [Aristotelis] *De Xenoph. Gorg. Zen.*; fol. 148^v med. — 165^v [Aristotelis] *Auscult. mirab.* quae omnia unus conscripsit librarius cuius paginae versuum sunt 33, versus 47—52 litterarum. alia manus exaravit fol. 169^r—192^v Homeri *Odysseae* l. I—VI; tertia quaedam fol. 195^r—202^v Marcellini *Vitam Thucydidis*; Dionysii Hal. libr. *De propr. Thuc.*; quarta denique fol. 203^v—218^v [Alexandri] Aphrod. libr. *De mixtione*. primam libri Vaticani partem (fol. 1^r—165^v) saeculo XIII ortam esse iure homines docti adseverant. fuisse Laertii scriptionem olim integriorem casuque nescio quo in fine mutilatam esse extremæ paginae habitu adfatim comprobatur: rite enim illa expleta post ultimam vocem *ὄνειδιζόμενος* neque ullam habet interpunctionem neque lacunae significationem neque subscriptionem: unde clare elucet librarium non hoc loco substituisse. etiam principio liber Vaticanus satis male habet, cum primum folium adeo misere detritum lacerumque sit ut pauca tantum in eo dignosci queant. inscriptione hac ornatum est fol. 1^r: ΛΑΕΡΤΙΟΥ ΔΙΟΓΕ-
 ΝΟΥΣ ΒΙΩΝ ΚΑΙ ΓΝΩΜΩΝ ΤΩΝ ΕΝ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑ ΕΥ-
 ΔΟΚΙΜΗCΑΝΤΩΝ ΚΑΙ ΤΩΝ ΕΝ ΕΚΑCΤΗ ΑΙΡΕCΕΙ
 ΑΡΕCΑΝΤΩΝ ΤΩΝ ΕΙC ΔΕΚΑ Τὸ ΠΡῶΤΟΝ. confectus est liber Vaticanus summa cum adcuratone scripturaque eius elegantissima est. compendiis fere caret, praeterquam quod vocabula *ἄνθρωπος, οὐρανός, θεός, φησί, φασί* alia similia compendiis notissimis exprimuntur. itacismi quamquam non desunt, tamen textum non nimis foedant. *ν* paragogicum ante vocales constanter, frequentissime etiam ante consonantes addi solet de quo usu v. Blassii praef. ed. III orat. Hyperidis pg. XIV. *ι* mutum rarissime obviam fit; ubi invenitur, subscriptum est. quantum ad interpunctionem pertinet, librarius uti adsolet 1) commate ad breviora orationis membra discernenda; 2) puncto sublato (·) ad maiorum colorum finem significandum; 3) binis punctis addita lineola (:—) in calce capitum; 4) interrogandi signo (e. gr. fol. 60^r v. 27). prosodia simillima est codicis Bourbonici.

Numerus correctionum ipsius librarii perexiguus est: neque

multo frequentiores eae sunt quas altera manus (V²) atramento usa paullo pallidiora quam librarius confecit. rubricator qui initia capitum belle et splendide pinxit duas tresve correcturas margini adpersit.

III) **Codex Laurentianus gr. plut. LXIX nr. 13 (L).**¹⁾ membranaceus est formaque quarta. paginae binarum columnarum, columnae tricenum singulorum versuum, versus circiter tricenarum litterarum sunt. continet fol. 1 fragmentum alicuius Triodii (cf. Krumbacheri *Gesch. d. byz. Litt.*² pg. 686 sqq.) quod titulum habet: *τριώδιον σὺν θεῷ τῆς ἁγίας τεσσαρακοστῆς ἀρχόμενον ἀπὸ τῆς κυριακῆς τοῦ τελώνου καὶ τοῦ φαρισαίου μέχρι καὶ τῶν ἁγίων πάντων.* succedit Laertius Diogenes fol. 2^r—137^r med. agmen claudit Cleomedis *Theoria cyclica corporum caelestium* fol. 137^r med. — 164^r. liber ab initio Laertianae scriptionis usque ad finem librorum Cleomedis ab uno librario perscriptus est exceptis quibusdam schedis manu saeculi XVI — non ut volgo perhibent XV — exaratis (fol. 9—19 et 38 in Laertio, fol. 161—164 in Cleomede).²⁾ inscriptionem primitus in fronte Laertius gerebat hanc: *Λαερτίου διογένους βίων καὶ γυμνῶν τῶν ἐν φιλοσοφία*

1) Disputaverunt de hoc libro Cobetus editionis Laertii Diog. pg. II; Zieglerus in diss. *De vita et scriptis Cleomedis* (1878) pg. 26sqq.; Usenerus *Epicureorum* pg. XII et XIII.

2) Huic recenti manui etiam ultima cod. Laur. gr. plut. VII nr. 15 folia debentur. amplam autem illam lacunam quae invenitur extremo l. I Laertii et initio l. II iam in libri Laurentiani exemplari existisse certo convinci potest. desinit enim fol. 8^r in verbis *οἱ οὐκ ἐγένοντο ἐμ-* (= l. I 65); secuntur XI folia novicia quorum primum incipit a verbis *ποδῶν Πεισιστράτῳ ἐπιθέσθαι τυραννίδι*, ultimum terminatur vocibus *γένεσιν τὴν τοῦ* (= l. I 65 — II 17). folium 20 rursus vetus est: neque vero incipit a verbis *ἀέρος πλήξιν κτλ.* quibus fol. 19^r extrema vocabula rite continuantur, sed prima in folio habet verba *ποδῶν Πεισιστράτῳ ἐπιθέσθαι τυραννίδι — ἐμαρτυράμην* (= l. I 65); quae verba nullo spatio intermisso nullave interpunctione posita excipiuntur vocabulis *ἀέρος πλήξιν . τὴν κτλ.* (= II 17): unde efficitur cogiturque priorem librarium ne sensisse quidem post vocem *ἐμαρτυράμην* quidquam deesse. quod si animadvertisset, dubitari nequit quin aliquo modo hiatus exstare indicaturus fuerit. res primo obtatu mira facile explicari potest, dum modo exemplum codicis Laurentiani unius vel plurium quaternionum defectu laborasse statuamus.

εὐδοκίμησάντων καὶ τῶν ἐκάστη ἀρέσει ἀρεσάντων τῶν εἰς δέκα τὸ πρῶτον. quam corrector in hunc modum commutavit: *Α. δ. βί[οι] καὶ γνωμ[αί]* (sic) *τῶν ἐν φ. εὐ. καὶ τ. ἐ. ἀρ. ἀρεσ[κό]ντων τῶν εἰς δέκα τὸ πρῶτον.* subscriptio nulla. rescriptum esse codicem qui paullo acrius intuitus erit, facili negotio dispexerit. scriptura autem vetus — et ipsa minusculi generis — grandis et elegans erat omnesque saeculi X notas referre videtur. litteras ex lineis pependisse adhuc bene dignosci potest. scripta erant olim in membrana Plutarchi opuscula moralia. alterius librarii scriptura etsi prioris minime aequiparat artificium, tamen satis plana et aequabilis est. quam qui paullo attentius consideraverit, falsam esse sententiam eorum qui codicem Laurentianum saeculo XII exaratum esse censeant facile sibi persuadebit. continet enim illa haud pauca quae a saeculi duodecimi consuetudine plane abhorreant seriusque tempus commonstrent. huc facit frequens compendiorum (C) (sic!) pro *ος* et *η* pro *ναι* usus, huc mos ille coniungendi accentus cum spiritibus qui vereor ut ante saeculum XIII invaluerit (cf. Gardthauseni *Griech. Palaeogr.* pg. 286 sqq.). me iudice Laertii Cleomedisque textus medio sc. XIII scriptus est. compendia adhibentur frequentius quam in codicibus B et V; praeterea librarius extremas verborum syllabas omittere amat (e. gr. I 4 *διακοσμῆσ* [s. l. m. 2 add. *αι*]; I 5 *ἐκείν* [s. l. m. 2. add. *οις*]). nomina propria saepius uti in codice B lineola suprapicta notantur. itacismi sordibus codex Laurentianus modice turpatus est. *ν ἐφελκυστικόν* sine ullo consilio positum est. *ι* mutum ubi requiritur plerumque abest; si quando adest, adscriptum est (cf. l. V 58 *τῶι* — *δακτυλίω* [sic!]). de prosodia atque interpunctione denique idem valet quod de codice Vaticano 1302.

Correcturarum autem quibus liber Laurentianus scatet admodum paucae ad ipsum librarium redeunt, cum plurimae correctori (L²) saeculi ut opinor XIV debeantur qui admirabili quadam pertinacia cum graviora quae commiserat librarius menda eluit tum innumeros maiores minores orationis hiatus ope alius libri explevit. rubricatoris munere videtur librarius functus esse.

Postremo ad saeculum XIII pertinet:

IV) *Codex Parisinus gr. nr. 1759 (P)*'), qui cum per breve temporis spatium in supellectile Ioannis Argyropoli (1416—1486), Iani Lascaris (1444—1534), Ridolfi cardinalis fuisset, regnante Henrico IV in bibliothecam regiam Parisiensem invecit, bombycinus est formaque quartanaria. paginae sunt versuum 22—30, versus litterarum 38—44. complectitur is codex unum Laertium Diogenem foliis 251 (in calce libri VII folia 174^v 175 176^r vacua relicta sunt). praefixum autem est folium littera A insignitum quod diversis manibus saeculi XV et XVI perscriptum est. atque fol. A^r haec Graeca exhibet:

Ἄλλοι μὲν ἄλλοι τῶν πάλαι βασιλέων·

τόπους προηυτρέπησαν εἰς ταφήν ξένους·

ἐγὼ δὲ βασιλείος πορφύρας γόνος

εἶσιμι τύμβον ἐν μέσῳ γῆς ἐβδόμου·

5 *καὶ σαββατίζω τοὺς ἀμετρούτους πότους*

οὓς ἐν μάχαις ἔστεγων (sic) οὓς ἐκαρτέρουν·

ἀφ' οὗ γὰρ βασιλέα θεὸς κέκληκαί με,

οὐ γὰρ τις εἶδεν ἡρεμοῦν ἐμὸν δόρυ

καὶ μαρτυροῦσι τοῦτο σκύθαι καὶ πέρσαι

10 *σὺν οἷς Ἰσαήλ, ἀβαστγός[s] ἰβιρ ἄραψ·*

κύνῳ (sic) ἐπ' ἀργυρόεντι, ἀπ' εὐφρηκταο (sic) ῥωάω (sic)

περσίδος ἐκ γαίης ἀτελευτικῶ ἐπὶ ἔργῳ

κινήσας στρατιὴν τόδ' Ἰουλιανὸς ελαχε (sic) σῆμ'

ἀμφοτέρων τ' ἀγαθὸς βασιλεὺς κρατερός τ' ἀλχημητῆς

1) De codicibus Parisinis Laertii egit M. Bonnetus *Mus. Rhen. vol. XXXII* (1877) pg. 578 sqq.

Adnotatio critica. v. 1—10 unde sumpti sint me fugit. quo vero pertineant non difficile est ad definiendum. quippe qui v. 3 memoratur Basilius, neminem alium esse nisi Basilium II Byzantinorum imperatorem († 1025) victoriarum enumeratio vv. 9 et 10 proposita satis arguit (cf. Andlaw *Die byz. Kaiser* [1865] pg. 248 prox.). scitent ceterum isti versus mendis scripturae, quae tamen singillatim indicare ab huius libelli consilio alienum est. satis habeo paucas certas emendationes attulisse: 2 *προη-τρέπισαν* D(ielsius) || 4 *ἴσσημι* optime Krumbacherus (per litteras), *εἶσειμι* D || 5 *ἀμετρούτους* D || 6 *ἔστεγον* D || 7 *κέκληκε* D || 10 *ἀβασγός* M(artini) Ἰβηρ M || v. 11—14 epigramma exhibetur notissimum monumento Iuliani inscriptum: quod purgatum vitis tenes Zonar. l. XIII 13, 24 pg. 68 editionis B.-W. l

15 τοῦτ' ἔτι βισσαρίων ζῶν ἤνυσσα σῶματι (sic) σῆμα
 πνεῦμα δὲ φενξέεται πρὸς θεὸν ἀθάνατον:

tum Latina haec: *Laertius Diogenes de vitis philosophorum.*
 fol. A^v index legitur philosophorum quorum vitae a Laertio
 enarrantur conscriptus manu Lascaris. habet autem hanc
 formam:

πίναξ τῆς βιβλου.

λαερτίου διογένους βίοι τοῦ αου· θαλῆς· σόλων· χίλων·
 πίττακος· κλεόβουλος· περιανδρος· ἀνάχαρσις· μύσων· ἐπι-
 μενίδης· φερεκύδης· τοῦ βου· ἀναξιμανδρος· ἀναξιμένης· ἀνα-
 ξαγόρας· ἀρχέλαος· σωκράτης· ξενοφῶν· αἰσχίνης· ἀριστιππος·
 θεόδωρος· φαίδων· εὐκλείδης· στίλπων· κρίτων· σίμων· γλαύ-
 κων· σιμμίας· κέβης· μενέδημος· τοῦ γου· πλάτων· τοῦ δου·
 σπεύσιππος· ξενοκράτης· πολέμων· κράτης· κράντωρ· ἀρκεσί-
 λαιος· βίων· λακύνδης· καρνεάδης· ἀριστοτέλης (sed statim in-
 ductus)· κλειτόμαχος· τοῦ εου· ἀριστοτέλης· θεόφραστος· στρα-
 των· λύκων· δημήτριος· ἠρακλείδης· τοῦ ζου· ἀντισθένης·
 μόνιμος· ὀνησίκριτος· κράτης· μητροκλῆς· ἑπαρχία· μένιπ-
 πος· μενέδημος· τοῦ ζου· ζήνων· κλεάνθης· χρύσιππος (post
 hoc nomen linea ducta est spatii versus dimidii): τοῦ ηου·
 πυθαγόρας· ἐμπεδοκλῆς· ἐπιχαρμος· ἀρχίας (sic)· ἀλκμαίων·
 ἑπασος· φιλόλαος· εὐδοξος· τοῦ θου· ἠράκλειτος· ξοφάνης
 (sic)· παρμενίδης· μέλισσος· ζήνων· λεύκιππος· δημόκριτος·
 πρωταγόρας· διογένης· ἀνάξαρχος· πύρρων· τιμων· τοῦ ιου·
 ἐπικούρος:

καὶ πλέον οὐδέν

tum eodem atramento

Α^ο. N^ο. 15. Hsa (?) 9^a

de compendio Α^ο (= Lascaris) vide Bonnetum l. l. pg. 578 not. 1.

Sequitur folio 1^r et 1^v lacupletior nominum laterculus a
 librario prioris partis codicis Parisini (cf. infra pg. 87) satis

versibus 15 et 16 quid faciam, nescio. v. 15 *Βησσαρίων* reponendum
 esse in aprico videtur esse. utrum autem cardinalis ille celeberrimus in-
 tellegendus sit necne diiudicare non audeo, cum testante mihi Krum-
 bachero Bessarionis nomen Byzantinis temporibus non nimis rarum sit.
 pro ζῶν restituendum ζῶν.

compendiose exaratus; valde autem situ corruptus est atque detritus utpote primum veteris voluminis folium¹⁾.

fol. 1^r Λαερτιον διογένους βιοι και γνῶμαι τῶν ἐν φ[ιλοσ]όφοις εὐδοκιμησάντων και τῶν ἐκάστη [αἰρέσει] ἀρεσκόντων ἐν ἐπιτόμῳ συναγωγῇ (sic). διήρηται τὸ σύγγραμμα εἰς βιβλους δέκα: ἐκάστον βιβλιον τὰ πρόσωπα:

ᾱ ἐν τῷ ᾱ θαλῆς· σόλων· χεῖλων· πίττακος· [β]ί[α]ς· κλεόβουλος· περιανδρος· ἀνάχαρσις· μύσων· ἔ[πιμενί]δης· φε[ρεκύ]δης·]

β ἐν τῷ β ἀναξιμανδρος· ἀναξιμένης· ἀναξαγόρας· ἀρχέλαος· σωκράτης· ξενοφῶν· αἰ[σχίνης,] ἄ[ρ]ίστ[ιππος·] θεόδωρος· φαίδων· εὐκλείδης· στίλπων· κρίτων· σ[ίμων·] γλαῦκος (sic)· σιμμίας· κέβης· μενέδημος·

γ ἐν τῷ γ πλάτων·

δ ἐν τῷ δ σπεύσιππος· ξενο[κράτης·] κράτης· κράντωρ· ἀρχ[εσίλαος·] βί[ων·] λακύδης· καρνε[άδης·] κλ[ειτόμαχος·]

ε ἐν τῷ ε ἀριστοτ[έλης·] θ[εόφρα]στος· λύκων· δημήτριος· [ήρακλείδης·]

fol. 1^v

[ἐ]ν τῷ ζ ἀντισθένης· διογένης· μόνιμος· ὄνησικριτος· κρ[άτης·] μητροκλῆς· Ἰππαρχος (sic)· μένιππος· μενέδημος·

ἐν τῷ ξ ζήνων· κλεάνθης· χρύσιππος· ζήνων ταρσεῖς· δ[ι]ογένης· ἀπολλόδωρος· βοηθός· μνησαρχίδης· μνησαγόρας· νέστωρ· βασιλείδης· δάρδανος· ἀντίπατρος· ἤρακλείδης· σωσιγένης· παναίτιος· κάτω· ποσειδώνιος· ἀθ[η]νό[δωρος·] ἀθηνόδωρος ἄλλος· ἀντίπατρος· ἄριος (sic)· κορονοῦτος·

[ἐ]ν τῷ η̄ πυθαγόρας· ἐμπεδοκλῆς· ἐπίχαρμος· ἀρχύ-τας· ἀ[λ]κμαίων· Ἰππασος· φιλόλαος· εὐδοξος·

ἐν τῷ θ̄ ἤράκλειτος· ξενοφάνης· παρμενίδης· μέλισσος· ζήνων· λεύκιππος· δημόκριτος· πρωταγόρας· [δι]ογένης· ἀνάξαρχος· πύρρων· τίμων·

[ἐ]ν τῷ ῑ ἐπίκουρος·

1) In exhibendo hoc laterculo eam secutus sum rationem ut evanidas litteras uncis circumsaepirem.

A folio 2^r ipse Laertii contextus incipit qui hanc in fronte gerit inscriptionem: *Λαερτίου διογένους βιοὶ καὶ γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων καὶ τῶν ἐκάστη αἰρέσει ἀρεσκόντων*:—

Scriptus est Laertii liber duabus manibus: quarum priori (P^a) debentur fol. 1^r—95^r, alteri (P^b) fol. 95^v—251^v cuius scriptura cum litterarum ductibus tum paullo clariore atramenti colore a priore differt.

Subscriptum est libro Parisino:

*Λαερτίου διογένους
φιλοσόφων βίων καὶ δογμάτων
συναγωγῆς τῶν εἰς δέκα ἐπικουρος·
ἐπικουρος ✕*

in inferiore margine fol. 251^v legitur:

Ἰωάννου τοῦ ἀργυροπόλου.

Scriptura utriusque librarii adcurata est atque proprietates saeculi XIII luculenter prae se fert. compendia sat frequentia sunt: in primis syllabae extremae verborum compendiose scribi solent. praeterea constanter abbreviantur *φασί, φησί, καί, περί, πρὸς, ἡμέρα (ἡμ), ἥλιος (Ἡ), οὐρανός, ἄνθρωπος, θεός* cetera similia. accentus cum spiritibus non coniunguntur. spiritus asper modo hanc formam habet [˘], modo hanc [˘]. itacismi non nimis frequentes. *ι* mutum plerumque omittitur; verum est etiam ubi adscribatur aut subscribatur. alter librarius *ι* semper fere missum fecit. *ν* ἐφελκυστικόν satis constanter ante vocales ponitur, ante consonantes omittitur. ad minora orationis membra distinguenda uterque scriba comma usurpare solet, ad maiora librarius prior puncto supra lineam conlocato utitur, cum alter bina puncta (:) praeferat. in fine capitum invenimus saepenumero signum :—, interrogandi signum prior scriba saepius adhibuit (e. gr. fol. 40^r v. 11; fol. 53^v v. 13 et 15). porro obelis in margine positus (— et ÷) quibus similes in continuo lineae respondent gravius interstitium haud raro denotatur. versus diplis margini adscriptis significantur. ceterum ad interpunctionem efficiendam praeter

librarios universi fere contulere correctores. prosodia eadem inconstantia exacta est atque in codicibus BVL.

Correctionibus additamentisque diversis manibus patris liber Parisinus adfluit et abundat. non nulla quidem ipsi librarii, prior in anteriore codicis parte, alter in posteriore, et emendare et adnotare; multo vero crebriores correctiones notulaeque sunt a sex correctorum manibus profectae quarum tamen distinctio hand raro magnis difficultatibus obnoxia est. vetustissimus autem corrector 1) P² cuius pigmentum habet colorem fuscum cuiusque litterae mediocri magnitudine sunt. correxit multa erasa priore lectione; hic illic etiam omiasas sive voces sive litteras in contextum scriptoris inseruit. praeterea si quid video ad eum revocanda est nota illa quae fol. 112^v (= l. VI in.) reperitur in inferiore margine: *ἀντισθένης πρώτος ὠρίσατο τὸν ὀρισμὸν εἰπῶν ὀρισμὸς ἐστὶ λόγος ὃ τὸ τί ἦν εἶναι δηλῶν.* sequitur 2) P³ cuius atramenti color etiam magis fuscus est. litterae paullo crassiores sunt quam manus P². multa ille in litura correxit; non nunquam sua suprascriptis, rarissime in margine posuit. longe plurima vero mutavit 3) P⁴ qui pigmento usus est flavo, litteratura pusilla. is maxima diligentia totum librum a capite ad calcem retractavit ut vix ulla sit pagella quae non eius operam attestetur. addendum eum esse saeculo XV, cum P² et P³ ad saeculum XIV pertineant, scriptura adfatim docet. internoscuntur autem eius correcturae facillime a ceteris eo quod accentus cum spiritibus copulare adsolet. praeter correctiones autem ad eum redire puto plenas librorum inscriptiones atque notulas argumentum tractatum declarantes (praecipue libri tertii). rara sunt vestigia correctoris 4) P⁵ cuius tinctura canum habet colorem, litterae minutae sunt; adsignandus et ipse saeculo XV. facillime etiam a reliquis distinguuntur emendationes correctoris 5) P⁶ quae cano atramento ardua et ineleganti scriptura exaratae sunt. postremo commemoranda est manus 6) P⁷ modo cano modo rubro pigmento usa. litterae eius magnae et crassae sunt. marginem futilibus notis implevit; interdum etiam glossas adscripsit: velut ad I 88 *ἐφόδιον: ἤγουν τροφήν.* uno duo-

busve locis contextum scriptoris correxit. ceteroquin diversa non est ab ea manu quae in fol. A^r Graecos versus conscripsit; attribuerim P^r perinde ac P⁶ saeculo XVI.

Saeculo XIV item tres libri impertiendi sunt. atque initio quidem huius saeculi exaratus est

V) **Codex Parisinus gr. nr. 1758 (Q)** olim Fonteblandensis regis Francisci I¹). chartaceus est formaque quarta. paginae versuum sunt 29—36, versus litterarum 42—45. continet fol. 1^r—3^v nescio quod frustulum Graecum. subsequitur integrum Laertii Diogenis opus fol. 4^r—203^r. cui conficiendo tres librarii operam dedere. scripsit autem primus fol. 4^r—59^v, fol. 116^r—131^v, fol. 146^r—203^r; secundus fol. 60^r—115^v; tertius fol. 132^r—144^v (folium 145 vacuum). titulus Laertii operi praefixus est hic (fol. 4^r): *Λαερτίου διογένους βιοὶ καὶ γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων καὶ τῶν ἐκάστη αἰρέσει ἀρεσκόντων τῶν εἰς ἰ τὸ πρῶτον.*

Scriptura codicis totius satis curata est. ι mutum sub-scribitur adscribitur omittitur. ν paragogicum nullo consilio positum est.

Praeter ipsorum librariorum correctiones dum describunt factas exstant ab aliis duabus manibus adiectae neque multae illae neque magno opere notabiles. alter autem corrector (Q²) pigmento usus est magis fusco quam librarii, alter (Q³) pallidiore. rubricatoris provinciam librarius primus administravit qui hac occasione oblata quaedam menda sustulit.

Paullo post librum Q exortus videtur

VI) **Codex Vaticanus gr. nr. 140 (W)**. bombycinus est formaque octava. versus in una quaque pagina sunt 31, litterae in uno quoque versu circiter 43. complectitur fol. 1^r—175a^r (nam fol. 175 bis numeratum est) Laertii Diogenis contextum cum praemisso indice vitarum; fol. 175b^r—231^r Philostrati *Vitas sophistarum*; fol. 232^r—259^r Eunapii *Vitas sophistarum*; fol. 260^r—272^r Philostrati epistulas; fol. 273^r—288^v Alciphronis epistulas. omnia unus librarius perscripsit.

1) cf. Bonnetum l. l. pg. 579.

Inscribitur fol. 1^r: *Λαερτίου διογένους βλοι και γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσόφοις εὐδοκιμησάντων και τῶν ἐκάστη αἰρέσει ἀρεσκόντων ἐν ἐπιτόμῳ συναγωγῇ (sic) διήρηται τὸ σύγγραμμα εἰς βίβλους δέκα.* insequitur brevis ille nominum index qui in fol. A^v codicis P legitur. fol. 2^r ipsum quoque inscriptione ornatum est: *Λαερτίου διογένους βλοι και γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφία εὐδοκιμησάντων και τῶν ἐκάστη αἰρέσει ἀρεσκόντων.* fol. 175a^r subscriptum est (paene evanida scriptura): *Λαερτίου διογένους βλων και δογμάτων συναγωγῆ[ς τῶν] εἰς δέκα [ἐπίκουρος].*

Scriptura codicis W sane quam nitida diligensque est. dolendum hoc solum quod librarius atramentum usurpavit flavissimum: unde factum est ut scriptura multis subinde locis aut prorsus evanesceret (ut statim fol. 2) aut saltem lectu difficillima evaderet. cui incommodo mederi studuit is qui pigmento paullo obscuriore veteres litterarum ductus redintegrare conatus est (W²). neque vero usquequaque ei contigit ut quae librarius dederat adsequeretur. *ν* *ἐρκελκυστικόν* librarius ante vocales tantum non semper, saepe etiam ante consonantes adhibuit. *ι* muti nullus usus est.

Correxit librarius paucissima. neque crebrae eae sunt correctiones quas recentissima manus saeculi XVI (W³) luteo scripsit atramento.

Exeuntis saeculi XIV, quatenus a priore librario scriptus est, videtur esse

VII) **Codex Barberinus gr. nr. 275 (F).** chartaceus est formaque octava. exhibet unum Laertium Diogenem duabus manibus exaratum. quarum priori (F^a) et ei vetustiori (saec. XIV) debentur fol. 1b^r—88^v (= l. I, 1—III, 60 in. *τῆς ἐβδόμης ἡγοῦνται ἱππῖαι*), posteriori (F^b) quae notas refert saec. XVI fol. 89^r—284^v (l. III 60 in. *ἱππῖαι δύο* — l. X extr.). illa in una quaque pagina versus scripsit 25, quorum quisque litteras 34—37 continet, haec confecit paginas item 25 versuum, sed versus circiter 43 litterarum. fol. 1 bis numeratum est. prostat fol. 1a^r et^v index brevis prosopon Laertianorum scilicet ad ipsum codicem Barberinum exactus rubroque pigmento pictus: quem

qui fecit tamen alienus est a rubricatoribus libri utpote qui alio colore aliaque utantur litteratura. fol. 1b^r inscriptum est: *Λαερτίου διογένους βίων καὶ γνωμῶν τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκμησάντων καὶ τῶν ἐν ἐκάστη αἰρέσει ἀρεσάντων τῶν εἰς δέκα τὸ ᾧ.* in quo titulo corrector tertius immutavit βίων in βιοί, γνωμῶν in γνωμαι, ἀρεσάντων in ἀρεσκόντων. in calce libri haec subscriptio mihi quidem inextricabilis reperitur:

.Π. † .ζ.

.Ph (?).

Librarius prioris partis *v* paragogicum ante consonantes litteras omittere solet, raro ante vocales. *ι ἀνεκφώνητον* fere deest.

Praeter librorum manus tres aliae adparent: I) F² atramento usa flavissimo multa vocabula subductis lineis ornavit complevitque codicis marginem (maxime in libro I) inutilibus adnotatiunculis argumentum tractatum indicantibus; II) F³ paullo obscurius pigmentum usurpans rarius emendationes margini adscripsit; III) F⁴ subfusco atramento adhibito totum librum maxima cum cura pertractavit contextumque innumeris locis ad aliud Laertiani operis exemplar conformavit. rubra singulorum librorum initia ipsi librarii scripserunt.

Pergrandis numerus est librorum Laertianorum saeculi XV. quos deinceps enumerabimus breviori tamen descriptione adiecta. agmen ducat

VIII) Codex Urbinas gr. nr. 108 (U) quem olim Francisci Filelfi (1398—1481) fuisse subscriptione folii 138^v (cf. etiam fol. 151^v extr.) constat¹⁾. paginae versuum sunt 35, versus litterarum circa 72. complectitur autem fol. 1^r—104^r Laertii Diogenis opus; fol. 104^v—108^v vacua sunt; fol. 109^r—138^v *Exc. phys. Theophr.*; fol. 139^r—143^r med. [Aristot.] *De Xenoph. Gorg. Zenon.* libr.; fol. 143^r med. — 151^v [Aristot.] *Auscult. mirab.* liber ab initio usque ad finem una manu scriptus est.

1) Quem inter et Ambrosium Laertii interpretem quae ratio intercesserit exposuit Rosminius *Vita di Francesco Filelfo* (Mediol. 1808) tom. I pg. 117 sq. vide etiam Filelfi *Satyr. Dec.* I 7.

Laertii scriptio hoc titulo praedita est: *Λαερτίου διογένους βίων καὶ γνωμῶν τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων καὶ τῶν ἐν ἐκάστη αἰρέσει ἀρεσάντων τὸ πρῶτον.* in fine autem mutila est, cum desinat verbis *οὐκ αὐτὸν οὖν δεῖ νομίζειν τὸν* (l. X 55). scriptura codicis nitidissima est et diligentissima.

Correcta et additamenta quae paucissima inveniuntur ad ipsum librarium redeunt qui et inscriptiones litterasque initiales rubro pinxit colore.

IX) **Codex Vindobonensis gr. nr. LIX (K)**, ol. 17, Kollarii suppl. cod. CVI. chartaceus est formaque praegrandi. paginae sunt versuum 29, versus litterarum circiter 56. constat foliis 178 (fol. 75 bis numeratum est; inde Nesselius codicem foliorum 177 esse perperam refert) unumque continet Laertium Diogenem. inscribitur fol. 1^r: *Λαερτίου διογένους βίων καὶ γνωμῶν τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων καὶ τῶν ἐκάστη αἰρέσει ἀρεσάντων τῶν εἰς δέκα τὸ πρῶτον.* fol. 177^r (reapse 178^r) subscribitur: *τέλος.*

Correcturae additamenta quae non pauca habet codex K tantum non omnia a librarii manu profecta sunt qui etiam non nullis locis scholiola margini adpinxit: veluti l. I 100 ad vocem *αἰσμητηρῆν*: *ἦτοι τυραννίδα*; l. II 17 ad vocabulum *σάνδικας*: *εἶδος λαχάνου ἀγρίου*; l. I 26 ad verbum *φῆσαι*: *εἰπεῖν*; l. I 39 ad vocem *προσβύτης*: *ὁ πρόσβυς*. aliarum manuum vestigia exstant et paucissima nec satis certa, ut secure silentio praetermitti possint.

X) **Codex Bourbonicus gr. III B 28** (nr. 252 in catalogo Cyrilli, nobis D). chartaceus est formaque quartanaria. narrat Cobetus praef. ed. Par. pg. IIIa confectum esse hunc librum ab Ioanne Rhoso Cretensi, sedulo illo librario, qui altera saeculi XV parte plurimos libros Graecos descripsit (cf. Gardthauseni *Griech. Palaeogr.* pg. 326); at vir ille doctus si librum Bourbonicum vel paullo accuratius adspexisset, non est dubitandum quin aliter iudicaturus fuerit. legitur enim statim principio codicis D haec inscriptio: *τοῦτὶ τὸ βιβλίον Θεοδώρου ἀντωνίου τῶν γαζαίων ὑπάρχει κτῆμα, περιέχει δὲ λαερτίου διογένους βίων φιλοσόφων τῶν εἰς δέκα τὸ πρῶτον ἐν ᾧ θαλῆς*

κτλ. usque ad τὸ δέκατον ἐν ᾧ ἐπικουρος νεοκλέους ἀθηναῖος. ἔστι δὲ πρὸς τοῦτους καὶ λουκιανοῦ δημώνακτος κυπρίου φιλοσόφων (sic) βίος. quae sua manu Theodorum Gazam (c. 1410—1478) scripsisse non est quod diffidatur (cf. etiam codicem XIII). iam cum contextus libri Bourbonici eadem manu perscriptus sit qua ista inscriptio, consequens est ut a Theodoro Gazae codicem D exaratum esse statuamus¹⁾. complectitur autem fol. 1^r—240^v Laertii Diogenis opus integrum; fol. 241^r—247^v Luciani *Vitam Demonactis*. in ultimo autem folio (247^v) haec exstat notula: Antonii Seripandi ex Iani Parrhasii testamento, de cuius notae sensu videndus Fr. Vogel ed. Diodori *Bibl.* praef. pg. V.

Inscribitur Laertii folium princeps: *Λαερτίου διογένους βίων καὶ γνωμῶν τῶν ἐν φιλοσοφία εὐδοκιμησάντων καὶ τῶν ἐν ἐκάστη αἰρέσει ἀρσάντων τῶν εἰς δέκα τὸ πρῶτον.* subscribitur contextui Diogenis: *τέλος· λαερτίου διογένους βίων φιλοσόφων τῶν εἰς δέκα τὸ δέκατον· φύλλα λ^α.* pictus est liber laudabili cum adcurratione scripturaque elegantiae plena est.

Correctorem codex D nactus non est.

XI) Codex Palatinus-Vaticanus gr. nr. 261 (S). paginae versuum sunt 27, versus litterarum 32—34. fol. A^v hos habet senarios — ceterum diversis manibus exaratos — quibus lepide inter se de libri possessione contendunt Carolus nescio quis et Musurus (c. 1470—1517):

*Φίλων τόδ' ἐστὶν οὐ μόνου Κάρλου κτέαρ
Κάρλου τόδ' οὐκ ἔστ' ἀλλὰ Μουσούρου (sic) κτέαρ
Κάρλου τόδ' ἐστὶν οὐχὶ Μουσούρου κτέαρ
Κάρλου τόδ' ἐστὶν ἠδὲ Μουσούρου κτέαρ
Τύχης τόδ' ἐστὶ κτῆμα καὶ τῶν χρωμένων
Ἄλλ' οὔτε Κάρλων οὔτε Μουσούρων κτέαρ.*

fol. B^r—C^v continent brevem indicem eorum philosophorum quorum vitae apud Laertium enarrantur. fol. D^r varias quisquillas exhibet: a) quid omnium principes Graeciae sapientes excogitaverint; b) *Στράβωνος λατρικοί λόγοι Ἰνδῶν*. fol. 1^r—

1) Theodori Gazae manu etiam liber Laur. gr. plut. XXXII nr. 1. conscriptus est (vid. Gardthausenium l. l. pg. 339).

292^v continetur Laertii Diogenis opus; fol. 293^r—302^v Luciani *Vita Demonactis*; fol. 302^v—304^v nescio cuius scriptoris disputatio *πρὸς Πλήθωνα ἢ περὶ τῆς βίβλου* (inc. ὦ Πλήθων ὄριστε καὶ σοφέ); fol. 305^r—308^r completa sunt frustulis maxime e Ptolomaei *Geographia* petitis. omnia unus scriba exaravit.

Inscriptione Laertii liber ornatus est hac: *Λαερτίου διογένους βίων καὶ γνωμῶν τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων καὶ τῶν ἐν ἐκάστῃ αἰρέσει ἀρεσάντων τῶν εἰς δέκα τὸ πρῶτον.* in fine l. X haec subscriptio librarii legitur:

ἰδῶν (pro *ἰδῶν*) *τὸ τέρμα τὴν χάριν θεῶ διδόν* (pro *δίδου*). conscriptum esse librum S non ante saeculum XV inde efficitur quod disputationem adversus Plethonem (m. a. 1451) compositam continet quae certe non hoc loco primum publici iuris facta est.

Correcturae libri paucissimae partim ad ipsum librarium redeunt, partim ad aliam manum obscuriore pigmento usam (S²).

Ab eodem librario quo liber S exaratus est

XII) *Codex Laurentianus plut. LXIX nr. 28* (G). chartaceus est formaque octava. paginae versuum sunt 27—30, versus litterarum 35—38. continet unum Laertium Diogenem fol. 1^r—262^v. inscribitur fol. 1^r: *Λαερτίου διογένους βίων καὶ γνωμῶν τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων καὶ τῶν ἐν ἐκάστῃ αἰρέσει ἀρεσάντων τῶν εἰς δέκα τὸ πρῶτον.* scriptus est hic liber aliquanto negligentius quam S.

Quaedam menda ipse librarius delevit qui etiam bis terve omissa in margine supplevit muniaque rubricatoris explevit. librum primum insuper pertractavit corrector nescio quis (G²).

XIII) *Codex Urbinas gr. nr. 109* (T). chartaceus formaque maxima. paginae versuum sunt 36, versus litterarum circiter 46. fol. a^v habet notulam: *‘τουτὶ τὸ ἑλληνικὸν βιβλίον ἐστὶν τοῦ ἐμοῦ γεωργίου ἐρμωνύμου Ἑλληνας τῶ γένει’* paulloque inferius: *‘hic liber est mei Georgii Hermonymii natione Graeci’*. quarum inscriptionum scriptura cum manui codicis plane conveniens sit, Georgium Hermonymum libri Urbinatis 109 scribam esse patet. fuit iste Graeculus oriundus Sparta (cf. Bernhardyi *Grundriss d. gr. Litterat.* I⁵ [1892] pg. 794)

atque per aliquod tempus Lutetiae Parisiorum adolescentes Graecis litteris imbuebat: inter quos fuit Reuchlinus qui anno 1473 Parisiis commorabatur. horis autem subsicivis Georgius plurimos libros Graecos descripsit plus minus festinanti stilo (vide Gardthausenum l. c. pg. 317 s. v. Charitonymi). continet liber T unum Laertii Diogenis opus quod in fronte gerit titulum (fol. 1^r): *Λαερτίου διογένους βίων καὶ γυνῶν τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων καὶ τῶν ἐν ἐκάστῃ αἰρέσει ἀρεσόντων τῶν εἰς δέκα τὸ πρῶτον.* subscriptio nulla.

Correctiones aequae ac glossarum Latinarum multitudo quibus margines voluminis impleti sunt ab ipso Georgio adiectae sunt.

XIV) Codex Laurentianus pl. LXIX nr. 35 (H). membranaceus est formaque quartanaria. paginae 23 versuum, versus litterarum 47—49 sunt. complectitur unam Laertii Diogenis scriptionem. fol. 1^r et 1^v prostat locupletior ille philosophorum index qui in codice P legitur fol. 1^r et 1^v inscriptionemque habet hanc: *Λαερτίου διογένους βίοι καὶ γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων καὶ τῶν ἐκάστῃ (sic) αἰρέσεων ἀρεσκόντων ἐν ἐπιτομῇ συναγωγῇ (sic)· διήρηται τὸ σύγγραμμα εἰς βιβλούς δέκα. ἐκάστου βιβλίου τὰ πρόσωπα.* ipsi autem contextui hic fol. 2^r praefixus est titulus: *Λαερτίου διογένους βίοι καὶ γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων βιβλίον ᾱ.* in fine libri VII unum et dimidium folium vacuum.

Scriptura codicis haud tecte proprietates saeculi XV refert ut iis suffragari nequeam qui eum iam XIV saeculo ortum esse perhibeant.

Non nulla librarius dum describit sustulit vitia, plerasque in margine conlocavit varias lectiones, addidit supplementa quaedam. pauca in margine adnotavit manus subflava (H²). non numquam corrigendi munus participavit manus tertia (H³) atramento usurpato furvo. quae manus haud absimilis a librario tamen ab hoc paullo gracilioribus litterarum formis distinguitur.

XV) Codex Marcellanus gr. nr. 394 (I). membranaceus est formaque quarta. paginae sunt versuum 27, versus litterarum 48—50. exhibet unum Laertii Diogenis opus. fol. A^v hanc

habet notulam: τὸ ζδ̄. διογένους λαερτίου βιοι τῶν φιλοσόφων: βιβλίον βησσαρίωνος καρδηγάλις τοῦ τῶν τούσκλων, infra Latine: loc. 64 diogenis laertii vitae philosophorum; bessarionis cardinalis tusculani. unde librum I ad Bessarionis (1395—1472) olim bibliothecam pertinuisse discimus. fol. 1^r inscribitur *Λαερτίου διογένους βιοι καὶ γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων καὶ τῶν ἐκάστη αἰρέσεων ἀρεσκόντων ἐν ἐπιτομῇ συναγωγῇ* (sic)· διήρηται τὸ σύγγραμμα εἰς βιβλούς δέκα. sequitur copiosior nominum laterculus (cf. P et H). fol. 2^r ornatum est inscriptione: *Λαερτίου διογένους βιοι καὶ γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων βιβλίον ᾧ.* in calce libri VII unum et dimidium folium scriptura caret. fol. 191^v nullam habet subscriptionem.

Scriptura codicis est saeculo XV multum usitata cuius litterae graciles admodum sunt atque quasi ad perpendicularium directae ex lineis pendent.

Ad paucas ipsius librarii correctiones accedunt eae quas nemo alius nisi ipse cardinalis Bessarion (I²) adposuit ut earum cum scriptura notae in folio A^v positae comparatione evincitur (cf. etiam Rosei *Aristot. Pseudep.* pg. 11).

XVI) Codex Palatinus-Vaticanus gr. nr. 182 (E). membranaceus est formaque propemodum maxima. paginae versuum 30, versus litterarum circiter 48. continet unum Laertium Diogenem fol. 1^r—198^r. fol. A^v reperitur inscriptiuncula: Iannotii Manetti (1396—1459). de cuius hominis docti vita ac librorum conlectione consulendi Wiese-Percoppo *Gesch. d. ital. Litt.* (1898) pg. 201 et Voigt *Wiederbeleb. des klass. Altert.* I³ pg. 322 sqq. et II³ pg. 80 prox. fol. 1^r exstat locupletior nominum philosophorum index (cf. PHI) cui inscriptum est: *Λαερτίου διογένους βιοι καὶ γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων καὶ τῶν ἐκάστη αἰρέσεων ἀρεσκόντων ἐν ἐπιτομῇ συναγωγῇ· διήρηται τὸ σύγγραμμα εἰς βιβλούς δέκα. ἐκάστου βιβλίου τὰ πρόσωπα.* fol. 1^v titulum habet: *Λαερτίου διογένους βιοι καὶ γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων βιβλίον ᾧ.* in fine libri VII duo folia (140 et 141) vacua relicta sunt. subscriptionem inveni nullam.

Quae inveniuntur paucae correcturae ad ipsum librarium reverti videntur.

XVII) Codex Marcianus gr. nr. 393 (M). chartaceus formaque maxima. paginae 38 versuum, litterarum 52—62 versus. complectitur unam Laertii Diogenis scriptionem fol. 1^r—112^r. fol. A^v haec habet Graeca: τὸ ὄα. λαερτίου διογένους βίωσι τῶν φιλοσόφων parvoque spatio interiecto κτῆμα βησσαρίωνος καρδιάλις τοῦ νικαίας et infra haec Latina: loc. 71 laertii diogenis vitae philosophorum. liber bessarionis card. nic. (cf. cod. Marc. gr. nr. 394). fol. 1^r titulus praefixus est: *Λαερτίου διογένους βίων καὶ γνωμῶν τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκμησάντων καὶ τῶν ἐκάστη αἰρέσει ἀρεσάντων τῶν εἰς δέκα τὸ πρῶτον.* extremo libro VII unum et dimidium folium scriptura vacat (fol. 71^v med. et 72^r).

Codex M satis adcurate exaratus conspicuus est litteratura compendiis impeditissima, ut difficillimus sit lectu.

Continet magnam vim variarum lectionum ab ipso librario adpositarum. praeterea corrector (M²) multa menda sustulit omissaque in margine supplevit. qui in universum magis atro utitur pigmento quam librarius. paucissimis locis tertia (h. e. Bessarionis) manus (M³) comparet. rubricatoris munere librarius functus est.

XVIII) Codex Arundellianus gr. nr. 531 (A). chartaceus est formaque oblonga (26 X 18,5 cm). in quo perficiendo tres elaboraverunt manus quarum duae totum fere librum conscripserunt. foliis constat 178. continet opus Laertii Diogenis solum et integrum. inscriptione fol. 1^r ornatum est hac: *Λαερτίου διογένους βίων καὶ γνωμῶν τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκμησάντων καὶ τῶν ἐκάστη αἰρέσει ἀρεσάντων τῶν εἰς δέκα τὸ πρῶτον.*

Scriptura primae manus maximam similitudinem habet cum scriptura codicis Marciani 393, cum secundus librarius planiore utatur litteratura.

Correcturae paucae illae quidem ab ipsis librariis exaratae sunt.

XIX) Codex Monacensis gr. nr. 159 (N).¹⁾ bombycinus est formaque prope maxima. confectus est diversis manibus temporibus diversis. vetustissima autem videtur esse ea pars qua Laertii Diogenis opus exhibetur: quam saeculo XV ortam esse scripturae species adfatim arguit. recentissima e contrario sunt folia 97—152 ut quae ad saeculum XVI revertantur. continet autem volumen fol. 1^r—62^r Laertii Diogenis librum; sequuntur tria folia vacua; fol. 66^r—94^v Hieroclis in [Pythagorae] *Aurea carmina* enarrata; fol. 95 et 96 vacua; fol. 97^r—152^v Ptolomaei *Magnae constructionis* l. XI^{ma}; fol. 153^r—171^v Sexti Empirici *Pyrrhonianarum hypotyposeon* l. III^{ma}; fol. 172^r—250^v eiusdem scriptoris libros *Adversus mathematicos* I—X (hos turbato ordine nec satis integros).

Pessima condicione Laertii quoque contextus est: exhibentur enim fol. 1^r—34^v libri I II X 1—61 med. (extrema verba μηδὲ ἐκείνοις ἄντι [sic]); fol. 35, 36, 37 vacua relicta sunt; fol. 38^r incipit liber III a verbis πλατων ἀρίστωνος textusque continuus est usque ad fol. 55^v quod finitur verbis νύκτωρ συνδέομαι (= l. IV 54 med.). iam hiat oratio: nam incipit fol. 56^r a vocabulis <ή> μεις δὲ τοὺς ἀκαδημαϊκοὺς τοὺς ἀπὸ πλατωνος διεληλυθότες quibus in nostris editionibus l. IV perverse concluditur, re vera l. V auspicatur. exsulat igitur l. quarti posterior pars qua Lacydis Carneadis Clitomachi vitae tractatae erant. verum etiam liber V truncus est, cum non producatul ultra § 60 (expl. fol. 62^r: περὶ τοῦ ἰδίου). inscriptione caret pars Laertiana. illa nimirum — aequae ac multae litterae initiales — rubricatori explenda relicta erat, sed eum etiamnum operitur.

Scriptura eius qui Laertii operis frustra exaravit incredibiliter negligens compendiisque quam maxime obscurata est.

Manum emendatricem contextus Laertii expertus non est, nisi quod manus recentissima in margine libri capitum inscriptiones hic illic Latine adiecit.

1) Exillissimam Spengellii descriptionem cod. Mon. reperis in Huebneri editione Laertii Diogenis v. II pg. 813.

XX) Codex Lobkowicensis gr. VI fo. 38 (Z).¹⁾ chartaceus est formaque quartanaria. paginae sunt 30 versuum, versus litterarum 44—48. pervenerat in possessionem Boguslavi de Lobkowitz (mort. a. 1510) intercedente Marsilio Ficino (1433—1499), quo ille familiariter utebatur, exeunte saeculo XV. continet autem fol. A^r ^{et} v breviorum vitarum indicem qui titulum habet: *Λαερτίου διογένους βίων καὶ γνωμῶν τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ ἐνδόξων* (sic corr.; m. 1 dederat *εὐδο* . . .); fol. 1^r—246^v med. Laertii Diogenis opus ornatum inscriptione hac: *Λαερτίου διογένους βίων καὶ γνωμῶν τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκμησάντων τῶν εἰς δέκα τὸ πρῶτον.* fol. 246^v med. — 247^v vitam Apollonii Tyanaei e Suidae lexico depromptam. subscripta sunt libro haec: Deo gratias. Amen.

Liber diligenter ac belle exaratus duos correctores nactus est quorum alter (Z²) pauca correxit addiditque, alter (Z³) plerisque locis manum emendatricem admovit.

XXI) Codex Cantabrigiensis collegii S. Trinitatis gr. B 9. 18/19 [olim B 14, 1] (nobis C).²⁾ bombycinus est formaque minuta. conscriptus est duabus manibus saeculi XV exeuntis. complectitur autem fol. 1^r—8^v Palaephathi *Incredibilia* (cap. I—XXXVII) [man. I]; fol. 9^r—16^v Moschopuli libellum q. inscr. *συλλογὴ ὀνομάτων Ἀττικῶν* (ed. F. Asulanus, Venet. 1524; cf. Krumbacheri *Byz. Litt.*² pg. 547) [man. II]; fol. 19^r—26^r Planudis *Προλεγόμενα τῆς ῥητορικῆς* (= *Rhet. gr.* ed. Walz vol. V pg. 212 sqq. cf. Immisch l. l. pg. XXXII proxx.) [man. I]; fol. 27^r—38^r eclogam ex scholiis in Aphthonium inc. *Ἀνασκευὴ ὠνόμασται ἀπὸ τῶν ἀνασκευαζομένων* (= *Rhet. Gr.* ed. Walz II 25) [man. I]; fol. 39^r—42^r Planudis proll. in Hermog. *Στάσεις* (= *Rhet. Gr.* ed. Walz V 222 sqq.) [man. I]; fol. 43^r—81^v Planudis schol. in Hermog. *Στάσεις* (= *Rhet. Gr.* ed. Walz V 232 sqq.) [man. I excepto fol. 53 manu II suppleto]; fol. 86^r—97^v Anonymi lib. *Περὶ λογογραφίας· περὶ ἐπιστολῆς· περὶ στίχων εἰσαγωγή* (inc. *πᾶσα λόγων ἰδέα ἐκ μερῶν ὀκ*

1) Praecise memoratur in *Scraper* vol. IV (1843) pg. 3.

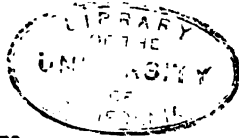
2) Cf. Immischii luculentam ad Theophr. *Charact.* praef. pg. XIII et XXXI.

τῷ σύγκειται. pertinet haec scriptiuncula ad explanandam Hermog. περὶ ἰδεῶν doctrinam. cf. *Rhet. Gr.* ed. Walz III 588 sqq. et VII 77 sqq.) [man. II]; fol. 104^r—108^r Anonymi I. Περὶ σχημάτων ὧν Ἐρμογένης ἐμνημόνευσεν — συνόψις (= *Rhet. Gr.* ed. Walz III 704 prox.) et Anonymi Προβλήματα ἕτηροικά (= *Rhet. Gr.* ed. Walz VIII 402 sqq.) [man. I]; fol. 108^v—115^r Theophrasti *Charact.* (cf. *Immiscium* l. c. pg. XIII—XIV) [man. I]; fol. 116^r—127^v Epitom. Dion. Halicarn. comm. Περὶ συνθέσεως ὀνομάτων (ed. Fr. Hanow, Lipsiae 1878) [man. I]; fol. 128^r—129^v Lexicon Herodotem public. a Steinio ed. Herod. vol. II pg. 462 prox. [man. II]; fol. 130^r—131^v Aristidis orationem XX [man. II]; fol. 132^r—240^r Laertii Diogenis operis I.—VI.

XXII) Codex Ottobonianus gr. nr. 355 (O). chartaceus est formaque quarta. complectitur varia scripta diversis temporibus exarata: fol. 1^r—13^v frustum Aristophanis *Pluti*; fol. 14^r—29^v Laertii Diogenis l. II 74 extr. (inc. ἀθηναίων. ἐγὼ δὲ εὐτυχίδην) — l. III extr. denique fol. 30 prox. varia nullius pretii scruta continent, veluti Βερνάρδου Φραγκλλίου εἰς Τούρκους carmen.

Scriptura frusti Laertianae saeculi est XV. correcturae inveniuntur nullae. rubricatoris munere ipse functus est librarius.

XXIII) Codex Parisinus gr. nr. 1405 (B). chartaceus est formaque maxima. diversis saeculi XV (non XVI) manibus pictus exhibet fol. 1^r—17^r Agathemerii *Geographiae hypotyposin* [man. I saeculi XV]; fol. 18^r—35^v Herodoti librum I in fine mutilum (exit προετίμησα μεγάλων χρημάτων ἐς λόγους ἔλθειν = cap. 86 med.) [man. II]; fol. 42^r—74^r Hermae medici *Mathematica ad Ammonium Aegyptium* [man. III]; fol. 75^r—96^r Theophili *Episynagogen de mundanis principiis* [man. III]; fol. 98^r—120^r Laertii Diogenis scriptionis l. I 1 — II 23 (explicit v. ἀλλὰ καὶ εἰς ἰσθμὸν ὡς φαβωρίνος) [man. IV]; fol. 124^r—166^v Eunapii *Vitas philosophorum et sophistarum* [man. V]; fol. 170^r—219^r med. S. Gregorii Nazianzeni epistulas XXI—CCXLIX [man. III]; fol. 219^r med. — 222^v med. S. Gregorii Nysseni ad



Flav. epistolam [man. III]; fol. 222^v med. ad fin. quattuor versus S. Basilii ad Gregorium fratrem ep. *de mixt.* [man. III].

Laertii operis frustulum mutilatum non esse neque partem esse integrae illius scriptoris editionis clarissime inde liquet, quod quae illud perscripsit manus in medio folio 120^r scribendi finem fecit: quo videlicet loco studium alacritatemque exarandi amisisse censenda est. indice fol. 98^r instructum est hoc: *Λαερτίου διογένους βιοι καὶ γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφία εὐδοκμησάντων καὶ τῶν ἐκάστη αἰρέσει ἀρροσκόντων.* correctiones — sunt perpaucae — ad ipsum librarium revertuntur.

Ad saeculum denique XVI hi pertinent libri:

XXIV) Codex Vaticanus-Reginensis gr. nr. 103 (X). chartaceus est formaque quartanaria. conscriptus est tribus saec. XVI manibus. continet fol. 1^r—90^v Laertii Diogenis opus [scr. man. I]; fol. 91^r—155^v Laonici Chalcondylae (fuit altera saec. XV parte) *De rebus Turcicis* l. III—VII IX X [scr. man. II]; fol. 157^r—174^r epistulas duas anonymas [scr. man. III]. ac Laertii quidem opus quale prima codicis X parte exhibetur pessima condicione est cum defectu aliquam multorum foliorum tum turbis negligentia biblioepi creatis. tenes quippe

- fol. 1^r—12^v libri I initium;
- fol. 13^r—22^v posteriorem l. III partem;
- fol. 23^r—34^v partem extr. l. I et exord. l. II;
- fol. 35^r—42^v frustum l. V;
- fol. 43^r—54^v particulam l. IV;
- fol. 55^r—55^v frustum l. II;
- fol. 55^v—65^v initium l. VIII;
- fol. 65^v—66^v principium l. IX;
- fol. 67^r—78^v mediam l. II partem;
- fol. 79^r—90^v frusta l. IX et X.

Nulla invenitur librorum distinctio omissaeque inscriptiones cunctae relicto ad eas supplendas spatio idoneo. scriptura vero m. I tam puerilis et quasi rustica est vitiaque foedissima tam frequentia sunt ut eum qui Laertii librum scripsit non librarium qui proprie vocaretur, sed aut pueru-

rum Graecorum libris describendis sese exercentem aut certe hominem ne mediocriter quidem Graece doctum fuisse in aprico sit.

Correxit manus a librario diversa (X²) perpaucis locis pueriles errores; eadem nonnulla in margine libri supplavit.

XXV) Codex Angelicanus gr. C 2. 1 (Y.)¹⁾ chartaceus est continetque unum Laertii Diogenis opus. cui locupletior philosophorum laterculus (cf. PEHI) praemissus est hac inscriptione ornatus: *Λαερτίου διογένους βιοι καὶ γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκίμησάντων καὶ τῶν ἐκίστη αἰρέσεων ἀρεσκόντων ἐν ἐπιτομῇ συναγωγῇ (sic). διήρηται τὸ σύγγραμμα εἰς βιβλους δέκα. ἐκάστου βιβλίου τὰ πρόσωπα: secuntur nomina philosophorum. ipse vero Laertii textus inscriptus est: Λαερτίου διογένους βιοι καὶ γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκίμησάντων βιβλίον ᾧ. subscriptio in libro extremo exstat haec (cf. Wachsmuthi *Corp. poes. ep. Gr. lud.* vol. II pg. 54): Λαερτίου διογένους περὶ βίων φιλοσόφων τέλος. ὃν ἰοάννης πονικίου ἐκ τῆς φλορεντίας γέγραφε: ἌΔΕΛΦΟΣ Ὁ ΑἰΓΪΔΙΟΣ ἘΚΕΛΕΥΣΕ. in calce l. VII unum et dimidium fere folium scriptura caret. doleo quod mihi non licet de correcturis certiora referre. neque enim mihi vacavit Romae bibliothecam Angelicanam adire. omnis igitur mea codicis Y notitia dependet ex notulis Wachsmuthii et Gundermanni qui illum codicem suis ipsi oculis inspexere. neque vero quidquam in eorum schedulis de correctricibus manibus libri Angelicani adnotatum invenio.*

Appendicis loco tres adferam codices qui Laertii Diogenis librum III qui est de Platone integrum exhibent.

I) Codex Laurentianus gr. plut. LXXXV nr. 9 (c). membranaceus est formaque maxima. saeculo addicendus XIV. continet I) Platonis scripta cum variis prolegomenis et epilegomenis; II) quattuor Aristidis orationes; III) Libanii orationem Achillis; IV) Xenophontis *Oeconom.*; V) eiusdem *Conviv.* (cf. Schanzii *Stud. z. Gesch. des Plat. Text.* [1874] pg. 8).

1) Cf. Blumli *Iter Italic.* pg. 141.

Laertii autem vita Platonis legitur fol. 27^r—32^v med. atque inscripta est *Bios πλάτωνος συγγραφείς παρὰ λαερτίου διόγενους*.

II) **Codex Laurentianus gr. plut. LIX nr. 1 (z).** bombycinus est formaque maxima. adsignandus et ipse saeculo XIV. complectitur Platonis opera cum non nullis scriptiunculis ad Platonem legendum praeparantibus. tenemus nimirum eundem ferme penum atque in codice Laur. LXXXV 9, sed alio ordine digestum (cf. Schanzium l. l.).

Diogenis autem vita Platonis exhibetur fol. 4^r—11^v med. perindeque inscribitur atque in codice c.

III) **Codex Cesenensis gr. plut. 28 nr. 4 (b).** bombycinus est formaque maxima. saeculi XIV? praebet secundum Schanzium qui eum diligenter rimatus est (cf. *Stud. z. Gesch. des Plat. Text.* pg. 9 sq.) I) Albinus proll. rec. manu exarata; II) tabulam argumenti a librario voluminis confectam; III) Laertii Diogenis vitam Platonis consimiliter atque in c et z inscriptam; IV) Platonis dialogos intermixtis *Aureis carminibus* Pythagorae assimilati et personati Timaei opusculo *De anima mundi*.

De codicibus vero excerptiones e Laertii opere factas continentibus alio loco agetur.

II.

Quae ratio inter codices Laertii intercedat.

Quoniam librorum Laertianorum penum repraesentavimus, qua illi inter se ratione contineantur exponemus.

Quicumque adfinitatem codicum exploraturus est, animum attendat necesse est cum ad menda scripturae atque interpolationes tum maxime ad lacunas. quae quanto adminiculo ad distinguendos libros sint, peritis abunde notum est. in primis autem eae verborum omissiones fructum ferre solent quae inde ortae sunt quod librarius exempli sui versum unum vel plures transsiluit. harum ope minimo saepius et temporis et chartae dispendio unum codicem ex altero manavisse demonstrari potest. e contrario ii orationis hiatus qui *ὁμοιοτελείτω* creati sunt per se nihil probant: probandi vim tum demum nanciscuntur, cum aliunde petita fulcimenta accesserunt.

Quae de ratione adhibenda praefati ad ipsam causam descendamus.

A.

De codicum Laertianorum archetypo.

Universos quicumque innotuere Laertianos libros ad unum archetypum reverti ex communibus cum vitiis interpolationibusque tum lacunis adfatim patet. quarum graviore saltem indicare lubet. spatiosissima autem illa est quae exstat in calce libri VII ubi in medio recensu scriptorum Chrysispeorum oratio hiare incipit. quanta vero fuerit pars deperdita imaginari licet ope plenioris quo codices PHIEY instructi sunt vitarum philosophorum indicis: quo edocemur praeter Zenonem

Cittieum, Aristonem Chium, Herillum, Dionysium, Cleanthem, Sphaerum, Chrysippum Zenonis Tarsensis, Diogenis, Apollodori, Boethi, Mnesarchidis, Mnesagorae, Nestoris, Basilidis, Dardani, Antipatri, Heraclidae, Sosigenis, Panaetii, Hecatonis, Posidonii, Athenodori, alterius Athenodori, Antipatri alterius, Arii, Cornuti vitas opinionesque septimo Laertii libro fuisse enarratas. videtur scilicet quaternio unus vel etiam plures ab archetypo afuisse cum describi coeptus est. alia maioris ut videtur ambitus lacuna cuius omnes nostri libri aequae participes sunt reperitur in ipso principio Laertiani operis. quod Menagius (cf. *Observat.* pg. 150 ed. Huebn.) iusto iure conclusit e loco quodam l. III (§ 47) ubi nescio quae femina Platonis studiosa his compellatur verbis: φιλοπλάτωνι δέ σοι δικαίως ὑπαρχούση καὶ παρ' ὄντινων τὰ τοῦ φιλοσόφου δόγματα φιλοτιμῶς ζητούση ἀναγκαῖον ἡγησάμην ὑπογράψαι καὶ τὴν φύσιν τῶν λόγων κτέ. ad quem locum in libro B manu prima hoc pusillum adscriptum est scholium: σὴ ὅτι διογένης ὁ λαέρτιος πρὸς γυναῖκα τινὰ τὴν βίβλον ἐποίησεν. ac profecto ambigi nequit quin Laertius mulieri illi quam verbis superscriptis adloquitur (cf. etiam l. X 29) librum dedicaverit. qui autem sive amico sive fautori librum suum dicare decrevit, is dedicationem qua illius nomen exhibeatur in fronte libelli conlocare solet. atqui caret Laertii opus tali inscriptione. ne multa: cum nulla excogitari queat causa quam ob rem ille libro suo dedicationem praemittere noluerit, dubitari vix potest quin haec vel librariorum incuria vel alia causa perierit.) qui defectus facillime explicatur, dum modo Laertii dedicationem forma epistulari fuisse statuas (cf. Parthenii l. περὶ ἐρωτ. παθ., Hesychii lex., Quintiliani *Instit. orat.*, sescentos alios libros). — denique aperta lacuna laborat in omnibus libris Laertianis laterculus quo inlustriores homines qui Stratonis nomen gessere recensentur (cf. l. V 61), cum quartum Stratonem ilico sextus excipiat. praeter hos ampliores hiatus

1) Similiter simili in re nuper iudicavit Maassius *Com. Arat. rell.* (1896) pg. LXXI, II.

permulti minores per Laertii scriptionem occurrunt quos tamen singillatim expromere longum est.

Ad has lacunas accedunt menda scripturae atque interpolationes omnibus Laertii codicibus communia. quorum numerus cum et ipse praegrans sit, iure ac merito adfirmare posse nobis videmur librum archetypum quo tempore transcribi coeptus est deteriore fuisse statu.

Iam si quaeris qua aetate ille archetypus confectus esse videatur, certum equidem tempus edere nequeo. tamen hoc unum satis constare existimo aliquanto eum superiorem fuisse saeculo IX. quod recte si video ex eo conficitur, quod exemplum unde derivati sunt codices BP (cf. infra pg. 132) maiuscula litteratura exaratum fuisse solidis evincitur argumentis. quod si extremis scripturae uncialis temporibus exortum fuisse ponas (h. e. ineunte saeculo IX cf. Wattenbachii *Anleitung z. gr. Palaeogr.*¹ pg. 19), archetypum aliquanto ante hoc tempus conscriptum fuisse concedas necesse est.

B.

De Laertianae scriptionis libris puris.

Bipartitam esse codicum Laertianorum originem qui diligentius eos perscrutatus erit, facili opera cognoverit. constituendae nimirum duae sunt classes effectae illae quidem iis libris qui praeter ea vitia quorum originem ex archetypo repetendam esse omnium librorum Laertianorum consensu luculenter arguitur, nulla habent communia: hoc enim certissimum diversae originis est documentum. cum vero altera classis (α) e sat multis constet codicibus (DFGOSUV), classis β unum habet sed locupletissimum testem (B). residui autem codices omnes tantum abest ut sui iuris sint, ut memoriam praebeant ex α et β concinnatam alii ad α alii ad β propius accedentes. hos codices mixtos, illos puros nuncupamus. ac primum quidem codices puros ad partes vocabimus.

1. De classe α .

Libros DFGOSUV artissimo cognationis vinculo inter sese copulatos esse amplo communium vitiorum numero satis comprobatur. verum ne huius commentationis ambitus nimis dilatetur, graviora tantum memoriae vitia infra proponam meque in libris I—V considerandis continebo. tabulae autem insequentis ratio ea est ut primo loco positae sint mendosae codicum classis α lectiones: quibus e regione conlocatae sunt classis β scripturae ut hanc erroribus illius infectam non esse perspicias. ac plerisque quidem locis quibus classis α memoria corrupta est, altera classis genuinam servavit scripturam: ubi vero secus habet res, scripturae classis β adieci uncinis inclusam veram lectionem addito auctoris eius nomine. respectae solae sunt lectiones manuum primarum.

Tabula A.

I 5 ὀργάνω τούτω· τούτων α (= DFGSUV) : ὀργάνω· τούτων B || 7 λόγον α : λόγους B || 8 γοητικὴν μαντείαν DFGSU (γ . ματείαν V) : γοητικὴν καὶ μαγίαν B (γ οητικὴν καὶ μαγείαν epit. Laert. cod. Vat. gr. nr. 96. cf. Plut. *De Superstitione* c. 12) || 11 γεωμετρίαν α : γεωμετρίαν τε B || 20 ἐν δόγμασιν α : δόγμασιν B || 21 ποιὼν α : ποιῶν B || ποῦ DGSUV (τοῦ F¹) : ποίω (i. e. ποίω) B || 24 ψυχῆς α : ψυχὰς B || πάμφιλος α : παμφίλη B || 26 κίβισσον α : κίβισθον B (*Κύβισθον?* cf. Plut. *Solon*. VII ed. Sint.) || 28 διδόασιν α : διδοῦσιν B (cf. Diels. *Herm.* XXIV 306) || πρωτίστω α : ὀνητίστω (i. e. ὀνητίστω B || 29 διδυμαίω α : δίδυμι B (*Διδυμαίω* LP¹) || μοι α : με B || 30 δάνδαλος α : δαίδαχος B || 31 ὄνφασιν α : φασίν B (cf. Bergk. *PLG* III⁴ pg. 168) || 33 μὴ πρότερον λήξειν νεῖκος α : οὐ πρότερον λήξειν εἰκὸς B (οὐ πρ. λήξει νεῖκος Cobetus) || 43 ταῦτα α : τάχα B || οἱ θέλω α : ἐθέλω B || ἐς οὖρον α : εἰς σῦρον B || 46 συμβουλεύσει α : Συμβουλεύσοι B || 47 φιλεγάνδριος UV (*φιλεγ' ἀνδριος* DFGS) : φολεγάνδριος B || σαλαμῖν' ἀφέντων α : σαλαμῖναφετων B (*σαλαμῖναφετῶν* Casaubonus) || 49 ἤξας UV (*ἤξας* DFGS) : ἄξας (i. e. ἄξας) B || θώρακος α : δόρατος B || μανίαν α : μανίην B || 52 αὐξήσατε α : ἠξήσατε B || 55 νικίω α : νεικίδω B (*Νικίδω* reponendum).

cf. Blassii *Att. Bereds.* I² pg. 362) || 57 ἄνελε DFGSU (ἀνελε V) : ἀνέλη (i. e. ἀνέλη) B || 59 οὐ τέθηκε α : οὐκ ἔθηκε B || 60 μισμέρμου α : μιμνέρμου B || 61 προσενέπησε DFGSU (προσενέπωσε V) : προσενέπη (i. e. προσενέπη) B || 64 μείζονα α : πλείονα B || 65 κοινόν α : ξυνόν B || 66 ἕκαστος α : ἑκάτερος B || 69 πονῶν α : ποιῶν B || τί α : τινι B || τὸν πλησίον α : τοὺς πλ. B || 71 φοβεράν α : φανεράν B || 73 καταθάνη α : κατθάνη (i. e. κατθάνη) B || 77 ὁ χρόνος α : χρόνος B || 78 ἐπὶ φῶτα α : ποτὶ φῶτα B || κραδίην α : κραδίη (i. e. κραδίη) B || 79 καταθάπτει α : κατακλαίει B || ἐνθάδε πιττακὸν α : πιττακὸν B || 80 ἑτέρα α : ἑτέρη B || 81 βασιλέων α : βασιλῆων B || συνόμιλος α : ὑμίλλος B (ὑμίλαος? cf. Theocr. *carm.* XXX 20) || 84 ἀλείριος α : ἀλειείριος B (*Λέριος Menagius*) || 88 κακοὶ α : ἄνθρωποι κακοὶ B || 89 ὁμωνύμων α : ὁμωνύμω (i. e. ὁμωνύμω) B || 90 στήλας α : στάλας B || 105 οὐ φέρης α : μὴ φέρης (i. e. φέρης) B || 107 οἰτεῖον DFGSU (οἰταῖον V) : ἤτειον B (pro ἤτειον) || 108 θεῖς α : τιθεῖς B || 109 δωσιάδου α : δωσιάδα B || 111 οἱ δὲ α : ὡς δὲ B || 113 πολιήτας α : πολιάτας B || 117 θεόπεμπτος α : θεόπομπος B || 119 βάβνος α : βαβους [sic] B (*Βάβνος Suidae codd. BVE*) || ζεὺς α : ζᾶς B (reponendum Ζᾶς. cf. Diels. in *actis Sitzungsab. d. Berl. Akad.* [1897] pg. 145 not. 3) || ζεὺς γέρας α : ζᾶς γην γέρας [sic] B (*Ζᾶς γῆν γέρας Dielsius*) || 122 μοι α : μιν B || II 3 ὑπὲρ γῆν DFSUV (ὑπερὶ γῆν G) : ὑπὸ γῆν B (cf. Diels. *Doxogr.* pg. 346 a 1; 346 b 1; 561, 8) 6 ἐπαγεῖρας α : ἐπ' ἔγειρας B (ἐπεγεῖρας Wachsmuthius *Poes. lud. gr. corp. fasc. II* pg. 161 sq.) || 9 κατ' ἀρχῆν α : κατ' ἀρχὰς B || 16 μύσωνος α : μύδωνος B || δὲ α : δὲ καὶ B || 21 κάκεινα δὲ α : κάκεινα B || 33 ἠξιῶν ζητεῖν α : ἀξιῶν ζητεῖν B || 37 ἀγορᾶ α : ἀγορᾶ κα B¹ (ἀγορᾶ καὶ B²) || 40 διαγνοῦς α : διαναγνοῦς B || 42 κάγαθὰ α : καλὰ κάγαθὰ B || ἐπιτετευγμένον α [om. U] : ἐπιτετευγμένως B || 44 ἀφεψίλωνος α : ἀψεφίλωνος B || 46 ἐξέπιον α : ἐξέπιαν B || 48 ἀρχιεὺς α : ἐρχιεὺς B || 49 τοῦτω τῷ τρόπῳ DFGSU (τοῦτο τῷ τρόπῳ V) : τοῦτον τὸν τρόπον B || 50 περὶ τὸν χρόνον DFSUV (περὶ τῶν χρόνων G) : παρὰ τὸν χρόνον B || 51 τὸν — βασιλέα α : τοῦ — βασιλέως B || 52 ἐκαλοῦντο α : ἐπεκαλοῦντο B || 55 πόρσω α : προσσῶ

B (πρόσω Wachsmuthius l. c. pg. 173) || ξενοφών α : ξενοφών B || 56 καλλιδημίδου α : καλλιδήμου B (Καλλιμήδου rep. vid. cf. C. I. A. II 307) || 60 διὸ καὶ α : ὄθεν B || πεισιστρατος α : περίστρατος B || 67 μυρῶνος DFSUV (μυρῶνος G) : θυρῶνος B || βέλτιον α : βλέννον B || 72 καθεδεῖται α : καθεδήσεται B || 73 δὴ ἀνανακτήσας α : διαανανακτήσας B || 78 σκοπούντων α (= DFGOSUV) : κομπούντων B || εὐστοχώτερον DFGOSV (εὐστοχότερον U) : εὐστόχως B || 80 παιδίου DFOSUV (πεδίου G) : παιδείας B (παιδιᾶς LP) || 81 μὲν α : μὲν γὰρ B || 82 ἀσμένως α : ἄσμενος B || 83 παρὰ διονυσίω α : διονυσίω (i. e. Διονυσίω) B || 86 παραβάτης α : παραιβάτης B (cf. Hoffmann *Ion. Dial.* pg. 423) || 88 αἰρετόν α : αἰρετή B || 96 ἡδέως α : ἡδέα B || 97 τελείως DFOSUV (τελίως G) : τέλος om. B¹ add. B² || 100 ἔστι δὲ α : ἔστι δέ γε B || 102 τῷ λάγω α : τῷ λάγου (i. e. τῷ Λάγου) B || οὐ α : οὐ εἶ B || ὄντα α : εἶναι B || 103 πώμαλον α : πάγκαλον B || 108 ὁ ὑβριστικός α : οὐριστιώτικος B (οὐριστικός Casaubonus) || 112 μετάλλων α : μεταλλοῦ B (Μεγάλλον rest. Roepert *Philol.* VIII pg. 5) || 113 φίλον α : δίφιλον B || 115 τὰρ-γυρίον α : τὰργυριδίον B || ἀπολωλέναι α : ἀπολολικέναι B¹ (ἀπολωλεκέναι P¹L) || 116 εἶχεν α : εἶδεν B (εἶλεν L) || 120 γάμου α : γάμω (i. e. Γάμω) B || 125 κατέλιπε DFGOSU (κατέλειπε V) : κατέληγε B || 127 ἐπὶ DFOSUV (ἐπεὶ G) : ἐν B || 130 αὐστηρότερον α : ἀτρήροτερον B¹ (ἀτειρότερον B². de forma vid. Nauck. *Philol.* IV pg. 199 not. 1. cf. et l. VI 99) || 131 καὶ τοῦ α : τοῦ B || 138 θατέρω α : ἐκατέρω (i. e. ἐκατέρω) B || 142 εἶπον α : εἶπαν B || 143 πόλιν α : πατριδα B || III 2 φασίν α : φασίν ὡς B || δήλιον α : δήλιοι B || 5 περὶ τὸν κολωνόν α : παρὰ τ. κ. B || 7 ἀκαδήμου bis α : ἐκαδήμου B || πλατιστακος α : πλατιστατος B (cf. Wachsmuth. l. c. pg. 101) || 10 μὲν α : μα B (μὰν L) || πρᾶτον χάος DFGOSV (πρῶτον χάος U) : χάος πρᾶτον B (cf. Kaibelii *Com. Graec. Frag.* vol. I pg. 122) || μέλοι α : μόλοι B || 11 ποτ' ἀσθμόν DGUSU πότ' ἄσθμόν OV ποτα ἀσθμόν F : ποτ' ἀριθμόν (i. e. ποτ' ἀριθμόν) B || 13 ἐμπαθές DFGOSU (ἐνπαθές V) : ἀπαθές B || 14 τὴν ὄρησιν α : ὄρησιν B (cf. Kaib. *Com. Graec. Frag.* I pg. 123) || πλοκάς α : πλοκάν B || τὸ om. α : τὸ B || 16 ἐπωάζει α : ἐπιώζει B (ἐπιώζει. cf. Kaib. *Com. Gr. Frag.* I

pg. 123) | 17 ὄν α : ὄ B | 18 τῆς κεφαλῆς α : τῆ κεφαλῆ (i. e. τῆ κεφαλῆ) B | 21 οὐ μὴν δὲ α : οὐ μὴν B | κινδυνεύσαι α : καὶ κινδυνεύσαι B | διέσωσεν α : διεσώσατο B (cf. Arrh. *Anab.* I 9, 3) | 22 πάντες α : τοὶ πάντες B | 24 θρασίω α : θασίω (i. e. Θασίω) B | 26 θεόπεμπτος α (cf. I 117) : θεόπομπτος B | 32 καὶ α : γὰρ B | 33 ἤμεν α : εἰμὲν B | 38 τι μειρακιῶδες α : μειρακιῶδές τι B | 45 εἰμι α : εἰ μὴ B | 48 καλοῦ α : κάλλους B | 51 τούτων α : τούτου B | δόγμα τιθέναι α : δόγματα τιθέναι B | 61 οὔτος α (= DGOSUV) : καὶ οὔτος B | 66 ἐκδοθέντι ᾧ α : ἐκδοθέντα B | διαγνῶναι α : διαναγνῶναι B | 69 κατ' αὐτὸν θατέρου α : κατὰ τὸν θατέρου B | κατὰ ταύτῃ ταύτου α : κατὰ τὸν ταύτου B | 74 ὑπὲρ μὲν τὸν τῆς γῆς κύκλον α : ὑπὲρ μὲν τῶν ἐκ γῆς κύκλων B (ἐν ᾧ μὲν τῶν ἔξω γῆς κύκλων lego cl. Plat. *Tim.* p. 38 c.) | 76 κινούμενα α : γινόμενα B | 79 διελέχθη α : διεδέξατο B¹ (διελέξατο B²) | 84 ναυτική α : ναυπηγική B | 90 βουλευέσθαι α : βουλευέσθαι τε B | τοιούτων α : τοιούτων πάντων B | 92 εἰ δὲ α : οἱ δὲ B | 94 ἀκούοντι α : τῶ (i. e. τῶ) ἀκούοντι B | 95 ἀλλήλους α : ἄλλους B | 99 φίλους α : καὶ φίλους B | 100 μετασκευαστικαὶ α : μετασχηματιστικαὶ B | 102 τὰ δὲ καλὰ α : τὰ δὲ ἀγαθὰ B | 103 ὄντων α : μὴ ὄντων B | IV 1 τὸ ἦθος α (= DGSUV) : τόγε ἦθος B | 3 συνατῆσαι α : συνατέσθαι B¹ | 6 ἀγαθήγορος α : ἀγαθάνορος B (cf. *C. I. G.* nr. 6091) | καρχηδόσιος DGGSU (καρχιδόνιος V) : καλχηδόσιος B (cf. Diels. *Doxogr.* pg. 129 not. 3) | ἀπιέναι α : ἀνιέναι B | πορνικούς α : προνίκους B (an προνείκους? cf. *Etyim. Magn.* ed. Gaisf. pg. 691,19) | 8 τοῖς κατασχοῦσι α : τοῖς χουσι B | 9 δωροδοκῆσαι α : δωροδοκήσαντας B | 13 περὶ ἀγαθοῦ α : περὶ τἀγαθοῦ B | 14 λυσιμάχου α : λυσιμαχίδου B (cf. Diod. Sic. l. XVI 82) | 16 ἦρε α : εἶρε B | 20 γαυῆξ α : γλύξ B | διαβαίνειν α : διάβορος B (διάβορον Cobetus) | 22 τοῦ χρυσοῦ γένους α : τῶν ἐκ τοῦ χρυσοῦ γένους B | 23 περσεὺς α : ταρσεὺς B | 29 δμῶτ' α : δμωίδ' B (cf. Nauck. *Frag. Trag. Gr.*² pg. 398) | 31 πανέστεων α : πενεστέρων B¹ (πενέστεων B corr.) | 35 ἄρ τοι α : γάρ τοι B | 38 ἀξίας α : τῆς ἀξίας B | 44 τινι α : τισι B | παρ' ἀθηναίων α : πρὸς ἀθηναίων B | 47 με ἔξ αὐτοῦ α : με ἔξ ἔμαντοῦ B | 48 ὅτε τὰ α : ὁ τὰ B | 51 ἀνεί-

λετο α : ἐπανείλετο B || 53 τῶν φίλων α : τὰ φίλων B (cf. Iambl. *De vit. Pyth.* § 92) || 57 τε α : τε καὶ B || 58 προικο-
νήσιος α : προικονήσιος B || 59 διὰ α : αὐτὸν τρόπον διὰ B
(τὸν αὐτὸν τρόπον διὰ L) || 62 ἐπιμελῶς α : ἐπιμελέστατα B ||
63 μὲν μέντορος α : μέντορος B || 65 φησὶ δὲ καὶ α : φησὶ δ'
B || μηδὲν α : οὐδὲν B || λογαδικῶ DGSV (U de conī. λογασι-
δικῶ) : λογισοδικῶ B (λογαιοδικῶ L) || V 4 ἔλευσινίδι α :
ἔλευσινεῖαι B (Ἐλευσινίᾳ L) || 7 καρπὸν εἰς θάνατον α : καρ-
πὸν εἰς ἀθάνατον B (ἕμερον ἀθάνατον ci. Kaibelius ad Athen.
l. XV 696 c) || 8 φίλια α : φίλους B (φίλου L) || ἔντροφον α :
ἐντροφος B || 9 εἰς ἔρμειαν α : πρὸς ἔρμειαν B || 10 εἰς φίλιπ-
πον α : πρὸς φίλιππον B || 13 παιδὸς α : παιδίου B || 18 γλυ-
κὺν δὲ τὸν καρπὸν DSUV (γλυκὴν δ. τ. κ. G) : τὸν δὲ καρπὸν
γλυκύν B || 19 σκοπεῖν α : δεῖ σκοπεῖν B || 30 πονηροῖς α :
πόνους B || 31 ἀπαθῆ α : μὲν ἀπαθῆ B || ἔκρινεν α : ἐνέκρινεν
B || 37 πρὸς αὐτὸν α : ἐπ' αὐτὸν B || 51 μέλαντι (it. 55) α :
μελάντη (i. e. Μελάντη) B || πρῶτον μὲν om. DGSUV : πρῶ-
τον μὲν βούλομαι γενέσθαι B (πρῶτον μὲν Menagius) || χεί-
ρονι α : χεῖρον ἢ B || 53 καλλίνικος α : καλλίνος B (Καλλίνος.
cf. §§ 55 et 56) || 57 εὐωνύμας α : εὐωνυμεῖς B || 58 δικαιο-
σύνης α : δικαιοσύνης τρία B || 59 μηχανικῆς α : μηχανικόν B
(μηχανικῶν rec. libri de conī.) || 60 ἦσθετο θανάτου α : ἦσθετο
(i. e. ἦσθετο) B || 63 ἦραλον α : ἦραλον B (cf. Fick-Bechtel. *Griech.*
Personennamen pg. 136 et *C. I. G.* nr. 2322 b⁷⁷. 3142. 6940) ||
64 ὁ οἰκείος α : ὁ κείος B || 67 ἴλεια α : ἦλεια B (Ἰλεια em.
Bentleius *Opusc.* pg. 179 ed. Lips.) || 68 ποδαγωγικῆ α : ποδα-
γωγικῆ (i. e. ποδαγωγικῆ) B || 71 ἐπιβλεπέτω α : om. B (ἐπιβλε-
ψάτω PL) || 82 ὄλον οὖν α : ὄλω γοῦν (i. e. ὄλω γ.) B. —

Addere possum codices classis α (excepto codice O qui cum a l. II 74 incipiat, titulo omnino caret) eadem — atque ea mendosa — inscriptione instructos esse: *Λαερτίου διογένους βίων καὶ γνωμῶν τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων καὶ τῶν ἐν ἐκάστη αἰρέσει ἀρεσάντων τῶν εἰς ἰ τὸ πρῶτον.* germanus scilicet operis Laertiani titulus videtur fuisse hic: *Λαερτίου Διογένους φιλοσόφων βίων καὶ δογμάτων συναγωγῆ*, quem nanciscimur ex subscriptione codicum BP (cf. supra pg. 79

et 87) quique se et vetustate et simplicitate commendat. praeterea codices omnes classis α hoc habent praeter ceteris Laertianis libris peculiare quod: ante vocales mira pervicacia adverbii $\acute{\omicron}\acute{\upsilon}\tau\omega(\varsigma)$ forma littera ς praedita adhibita est, cum ante consonantes constanter formam $\acute{\omicron}\acute{\upsilon}\tau\omega$ positam videamus. in codice B formae $\acute{\omicron}\acute{\upsilon}\tau\omega$ et $\acute{\omicron}\acute{\upsilon}\tau\omega\varsigma$ nullis legibus adstrictae sunt.

Verum enim vero haec codicum classis α inter sese consensus cumque libro B dissensio non ultra librum VII producit¹⁾: namque extremorum trium librorum memoriae ratio in libris DGSU longe alia est (qua de infra dixero). quid autem inde consequitur? nempe exemplar unde dependent codices classis α postremis tribus Laertianae scriptionis libris orbatum fuisse.

Iam si quaeris qua ratione codices classis α inter se contineantur, in duas illi familias discedunt ita ut alteram (nobis γ) libri DFSG, alteram (δ) codices OUV efficiant. utraque familia larga priorum vitiorum copia instructa est. in examen autem perducemus primum libros DFSG quorum singularia menda lacunaeque tabula subsequenti recensentur. neque vero enumerationem nostram ultra l. III 60 producere visum est, cum hoc loco antiqua codicis F pars — novicia autem huc non pertinet — finiatur. littera γ consensus primarum manuum codicum DFSG denotatur.

Tabula B.

I 3 *γεγονέναι* γ (= DFSG) : *γένονε* UV [B mancus usque ad § 4 extr.] || 4 *κοσμήσαι* γ : *διακοσμήσαι* UV || 5 *τοιαῦτα* om. γ : habent UVB || *καὶ τῷ τῆς φωνῆς* γ : *τῷ τῆς φωνῆς* (i. e. *τῷ τ. φ.*) UVB || 13 *ἴων ἦν* — *ὅς καθηγήσατο* γ : *ἴων ᾧν* — *καθηγήσατο* UVB || 14 *καταλύει* γ : *καταλήγει* UVB || 15 *πλάτων* γ : *πλάτωνος* UVB || 20 *αἴρεσιν μὲν γὰρ* γ : *αἴρεσιν δὲ* UVB || *φασί* om. γ : habent UVB || 21 *ὑπὸ τάμωνος* γ : *ὑπὸ ποτάμωνος* UVB || 24 *κύκλον* καὶ γ : *κύκλον* U *κίκλον βιβλου* V *κύκλου* recte B |

1) Posteriores Laertii operis partem soli exhibent libri DGSU classis α , cum libri F antiqua pars l. III 60, codex O l. III ex., liber V l. VI 66 obmutescat.

25 αὐτὸς μὲν γ : αὐτὸς δὲ UVB (Κλυτὸς δὲ Menagius) || 32 ἐμπίπτει γ : ἐκπίπτει UVB || 35 μάστευε γ : μάτευε UVB || 38 δὲ ἐπὶ γ : γὰρ ἐπὶ UVB || 40 ἐπιθέσθαι ποιητικὰ ὁ γ : ἔπη θέσθαι ποιητικὰ ὁ UV ἐπιθέσθαι ποιητικῆς B (ἐπιθέσθαι ποιητικῆ, ὁ G² de con.) || 46 ἀμφισβητουμένης δηλονότι τῆς σαλαμίως γ [F hoc loco mancus] : σαλαμίως ἀμφισβητουμένης UVB || 48 τάφους γ : τοὺς τάφους UVB || παρ' αὐτοῦ γ : πρὸς αὐτοῦ UVB || 58 τὸν λόγον γ : τὸν μὲν λόγον UVB || 59 τὰς ἡμέρας γ : τὰς μὲν ἡμέρας UVB || ἄγειν τε καὶ διδάσκειν γ : διδάσκειν UVB || 61 ἀγνὰς ταδὶ γ : ἀγνίᾳς ταδὶ UV αἰγιασ-
ταδῆ B (Λιγναστάδῆ om. Bergk. P. L. G. II⁴ fr. 26 Solonis) ||
κραδίην γ : κραδίη (i. e. κραδίη) recte UV κραδία B || 62 ποιεῖ
γ : ποιῶν UVB || 64 οὐκ om. γ : hab. UVB || 65 ἔτοιμός τοι
καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ γ : κ. λ. κ. ἔ. ἔ. τοι UVB || 66 γινώσκειν γ :
γινώσκει recte UV γινώσκει B || 67 παρὰ σοῦ γ : παρὰ σοί
UVB || βιωτή γ : βιοτή UVB || 71 κυθήρας γ : κῦ⁹⁰ UV κυ-
θήρων recte B || 74 ὑρράδιος γ : ὑρραδίου UVB || 80 ποτέ-
ραν γ : ποτ⁹⁰ UV ποτέρην recte B || ἐκείνος γ : κείνος UVB ||
81 χειροπόδην γ : χειροπόδην UVB || 85 ἄντις γ : ἄν UVB
(cf. Schoell. *Anf. e. pol. Litt. b. d. Gr.* [1890] pg. 9) || 86 ἀν-
θρώπου om. γ : habent UVB || 92 εὐσχημον γ : εὐφημον UVB ||
99 τὰς ἐμὰς ἐπιστολάς γ : ταὶ ἐμαὶ ἐπιστολαὶ recte UV τε
ἐ. ἐ. B || φοιτῶντας γ : φοιτεῦντας recte UV φοιτέντας B ||
100 τῆν γ : τὸν UV τιν (h. e. τιν) recte B || 101 καλωνίδου γ :
καλονίδου UV καδουίδου B (Καδουίδα Casaubonus) || 106 σω-
κράτης γ : σωσικράτης UVB || 109 καθέσης γ : καθέσει UVB ||
113 κατασχεθῆ γ : κασχεθῆ recte UV κασκεθη B || 116 θεῶν
γ : καὶ θεῶν UVB || 122 κλειθήρης γ : κλειθρης U κληθροις V
κληθρείς (i. e. κληθρείς) recte B || II 1 ὑπὸ γ : ἀπὸ UVB ||
3 γλώσση γ : λέξει UVB || 5 σωτηρείς γ : σωτηρίας UVB ||
6 ἥρων γ : ἥρωνοῦν UV ἥρωνοῦν B¹ (ἥρω νοῦν P) || ὅτι γε δὴ γ :
ὅτι δὴ UVB || 8 διατμιθέντων γ : διατμηθέντων UV διατμισ-
θέντων recte B || 15 δὲ γ : δὲ καὶ UVB || 22 συνέζη γ : συνε-
ζήτει UVB || 27 κοῦ γ : κοῦτε τι UVB || 32 εἶδεν γ : οἶδεν UVB ||
33 εἶναι εἰ γ : εἶναι UVB || 35 ἐριβώλακον γ : ἐρίβωλον recte UB
ἐρίβωτον V || 42 κλεινῷ γ : κλεινέ U κλεινέ V κλεινω (i. e. Κλεινώ)

recte B¹ || 47 μὲν γ : μὲν οὖν UVB || 55 αἰσχίνης γ : αἰσχίνον U αἰσχίνον V αἰσχίνου B (*Αἰσχίνεω* Meinekius em. *Philol.* XV pg. 333) || εὐπειθῆς γ : ἐπιθῆς UV ἀπειθῆς recte B || 57 οὐ γ : οἶκ ἐνι UV οὐκ εἶναι recte B || Θουκυδίδου γ : τὰ Θουκυδίδου UVB || 58 παιδίη — ἐῆ γ : παιδείης — ἐῆς UVB (verum nondum inventum. cf. Stadtmuelleri ed. *Anth. Pal.* vol. II pg. 67) || 61 ἤρακλέα γ : τὸν ἤρακλέα UVB || 69 ponit γ post verbum ἴσασιν vocabula : ἰνειδιζόμενός ποτ' ἐπὶ τῷ πολυτελῶς ζῆν ὑπὸ πλάτωνος ἔφη· ἄρα φαίνεται σοι — πολυτελῶς ζῆν : quae enuntiatio in libris UVB hoc loco deest, legitur § 76 post verbum διαβάλλουσι in hunc modum immutato initio: πρὸς πλάτωνα ὀνειδίσαντα τὴν πολυτέλειαν (πολιτέλειαν V)· ἄρα (ἄρα B) ἔφη φαίνεται σοι — πολυτελῶς ζῆν || 70 διὰ τοῦτο γ : παρὰ τοῦτο UVB || 95 πιεζόμενον γ : κατηναγκασμένον recte UV κατηναγκασμένω B || 97 τὰ πλεῖστα λαβόντα γ : λ. τ. π. recte UV λ. π. B || 103 ῥόικμον γ : ῥόικου UVB || 105 πραβύταν γ : πραβύτας OUV πρεσβύτας recte B || 119 μὴ εἶναι γ : μηδένα OUVB (*ἄνθρωπον εἰπεῖν μηδένα* em. Deyckius *De Megar. doct.* pg. 82. cf. Roesper. *Philol.* IX pg. 14) || 120 προσεσχωφθός γ : προσεσχωφθῶς OU Vπροσεσχωφθῆ δὲ recte B || 123 νικάνορα γ : νικάφορα OUV νεικάτορα B (*Νικάτορα* P¹; de hoc cognomento Seleni I cf. Strabon. *Geogr.* XV 2, 9) || 124 περὶ λογισμοῦ — φιλοσοφίας om. γ : habent OUVB || 125 καὶ ἐκάτερα γ : ἐκάτερα OUVB || 126 πλείους καὶ συγγερόμενοι γ : πλείους OUVB || ὁ κράτης γ : σωκράτης OUV κράτης recte B || 127 συνανακόπτοντος γ : συνανακάμπτοντος OUVB || 135 εἰ χρῆν γ : ὡς χρῆν OUVB || ἐπώπαι γ : ἐπώπα OUV ὑπώπια recte B || 139 παρίχιον γ : ταρίχιον OUVB || 144 τοῖς λόγοις γ : ἐν λόγοις OUVB || τοι τοιοῦτος γ : τοι οὔτος OUV τοιοῦτος recte B || III 10 ἔμελε γ : ἔμελλε OUV ἔμολε(ν) recte B || 11 ἄλλ' γ : om. OUVB (cf. Kaibellii *Com. Gr. Frg.* I pg. 122) || 13 ὁμοιώτατες γ : ὁμοιώτητα OUV ὁμοιώματα recte B || 16 ὕς δὲ ὑί γ : ἕς δὲ θῆν ὑί recte OUV ὕς δὲ θῆνυει B || 17 δὺς γ : δις U δεις OV¹ δούς recte B || 22 ἀπολαψόμενοι γ : ἀπολαμψύμενοι OUVB (*ἀπολαψόμενοι* rep. vid. cf. Ahrensii l. *De dial. Dor.* pg. 347) || κ' ἀνθρωπίζειν γ : καὶ ἀνθρωπίζειν OUV ἀνθρωπίζειν recte B ||

24 ἀντίποδα γ : ἀντίποδας OUVB || 28 κωλιὰς γ : σκωλιὰς OUV κοχλίας recte B || ἀνός (= ἀνθρωπος) γ : ἀνον OUV αὖον recte B || 31 ἀλλὰ μὴν γ : ἀλλὰ OUVB || 38 ὀργίξασθαι γ : ὀργίσθαι OUVB¹ || 41 ἐν ἡφαιστιάδων γ : ἐν Ἴφιστιάδων (pro ἐν Ἴφιστιαδῶν) OUVB || 44 τοῦ γηγενῆς γ : γηγενῆς OUVB (γῆ γηγενῆς em. Jacobsius ad *Anth. Pal.* VII 62) || 60 expl. F ant. pars.

Ex his vero quattuor codicibus duos prorsus ablegare possumus — dico G et S — utpote mera apographa codicis D. monui iam supra (pg. 94) libros istos ab uno librario exaratos esse; addo hic ex uno eos exemplari esse expressos cum alter alterius tam similis sit quam ovi ovum. maxime autem notabile est quod uterque codex librum tertium non a Platone auspicatur, sed aperto errore a Theodoreis. media enim in § 97 l. II haec inscriptio legitur: *λαερτίου διογένους τῶν εἰς δέκα τὸ τρίτον: Θεοδώρειοι.* unde qui tertius volgo numeratur liber in codicibus G S inscribitur: *λαερτίου διογένους τῶν εἰς δέκα τὸ τέταρτον: πλάτων.* quae turbae coniunctae cum singularibus quibusdam mendis (e. gr. I 30 οὔπω DGS pro οὔτω FUVB; 50 ἐπέπεσεν DG¹S pro ἔπεσεν FUVB; II 27 βιώσεις DGS pro διαζῆς [γενήση F διαζῆς UV διαζῆσει con. cum seq. εἰ B]; 67 εἶνα DGS pro εἶτα [ἔνα F]) cum consimiliter in codice D qui sine dubio aetate libros G et S superat, occurrant, ambiguum esse nequit hos ex illo manavisse. cui opinioni inde haud spernendum accedit firmamentum, quod non secus atque in codice D in libro S operi Laertiano adnexam reperimus Luciani *Vitam Demonactis*. codex autem D cum proxima cum F societur cognatione, tamen ex hoc descriptus esse non potest — continet enim liber F non nulla menda atque lacunas quibus immunis est libri D memoria — ut ad communem eos fontem (γ; fort. saeculi XIII) reverti iudicandum sit.

Pauca adiungam de extremorum trium librorum exemplaris γ memoria cuius unicus testis adest liber D. etenim ne longius nunc rem persequar fusiusque exponam, impedit quod adcurata ultimorum codicis L librorum mihi non suppetit conlatio. in praesens igitur satis habeo haec monuisse:

cum in libris I—VII nulla inter codices B et γ intercedat ratio, in libris VIII—X plus quam semel γ cum B et L, quem codicem arta cognatione cum classe β contineri infra p. 133 sqq. probabo, in vitiiis conspirare videmus (cf. interim apparatus criticum quem Usenerus *Epicureorum* pg. 3—32 ad Epicuri epistulam ad Herodotum datam diligentissime conguessit: ubi quod pro codice D eius apographum G abhbitum est nihil refert). neque vero ad extremae partis exempli γ condicionem explicandam sufficit illam contaminatione codicum BL enatam esse arbitrari. quae sententia vel ideo reicienda est, quod D aliquam multas perbonas servavit lectiones certo non coniectura inventas errantibus libris BL. concludendum igitur potius est ultimos codicis γ libros transcriptos esse ex codice aliquo classis β qui multis quidem locis fidelius quam B archetypi memoriam repraesentaret, in universum autem codicis B praestantiam haud aequaret. verum de hac re alio loco copiosius disceptabitur.

Quibus expeditis correcturae codicum F DGS expendendae sunt. atque liber F quidem omissa manu F² duos correctores nactus est: quorum alter (F³) sat habuit tribus vel quattuor locis variam lectionem margini adscripsisse. qui unde sua accesserit discimus potissimum lectionibus $\varphi\theta\omicron\rho\tilde{\alpha}$ ad scripturam $\varphi\theta\rho\tilde{\alpha}$ l. I 96 et $\beta\acute{\omega}\sigma\epsilon\iota\varsigma$ (ς posterius in extremo margine conlocatum maximam partem resectum est) ad verbum $\gamma\epsilon\nu\eta\sigma\eta$ l. II 27 adpictis: quae duae lectiones pravae codicum DGS propriae sunt (cf. etiam pg. 115). alter corrector (F⁴) laudabili diligentia librum F a capite ad calcem pertractavit quo in negotio usus est codice familiae β adfini: quod cum ex innumeris familiae α vitiiis emendatis, tum mendis haud paucis e familia β invectis evincitur. verum in his percensendis immorari nolo; indicabo potius statim eas lectiones unde correctorem F⁴ codicem Vaticanum gr. nr. 140 (W) usurpasse liquet: I 13 ad $\chi\eta\eta\acute{\epsilon}\alpha$ F⁴ adscripsit $\chi\omega\nu\iota\alpha$, quae vitiosa scriptura in uno, quod sciam, W obviam fit; I 32 F⁴ adnotavit ad nomen $\lambda\epsilon\beta\epsilon\delta\acute{\iota}\omega\nu$ lectionem $\lambda\epsilon\beta\alpha\nu\delta\acute{\iota}\omega\nu$ nisi in W in nullo libro occurrentem; ibidem iuxta verbum $\delta\omicron\upsilon\nu\alpha\iota$ posuit F⁴ per-

versam lectionem *δοθῆναι*, cui solus W patrocinator; I 34 ad verba *τῆς εἰκόνοσ* F⁴ adpinxit variam lectionem *τινὸσ εἰκόνοσ*, quam in solo libro W repperi; ib. librarius recte dederat *σῖλλοισ*, cui scripturae F⁴ in margine libri opposuit sensu cassam lectionem *πολλοῖσ*, quae ceterum stupiditati eius debetur qui libri W evanidas litteras instaurare suscepit (F⁴ igitur correcto codice W usus est); I 47 librarius scripserat *ἀφέντων*: F⁴ margini adposuit *φέρων*, quod unus W praebet; I 100 denique librarius exaraverat *ἀμῖν*, ad quod F⁴ in margine notavit *ἐσμῖν* quae scriptura codici W singularis est.

Codicis D correctiones cum ad unam omnes ab ipso librario — nempe inter describendum — factae sint ac solum modo ad leviores calami lapsus pertineant, salva conscientia missas facere possumus.

Plane eadem est res de codice S, nisi quod in eo paucissimis locis manus altera (S²) aperta menda sanavit: e. gr. I 60 ad futile illud *μισμέρομ* in margine scripsit *μιμνέρομ*.

Contra libri G correctae paullo adcuratiore scrutatione digna iudicem. neque vero dico paucos illos errores ab ipso librario dum describit extirpatos, sed ea quae praecipue in prima codicis particula manus altera (G²) correxit. quae ob eam causam quam maxime memorabilia sunt quod lectiones prorsus unicae neque in ullo alio Laertii operis codice obviae nobis propinquantur. de quibus quid censendum esset sagacissime iam pervidit C. Wachsmuthius qui *Corp. poes. lud. gr.* pg. 53 codicem G aliquoties 'scite emendatum a viro docto quodam' perhibet. verum enim vero natura istorum commentorum sane quam inaequabilis est, si quidem evidentibus aut speciosis saltem admixta sunt non inutilia modo, sed etiam utique per-versa. in quo numero has duco viri boni coniecturas: I 30 *ἀνευρεῖν* pro *Ἄνδρων*; 52 *ἀνέλαβον* ἔχω γὰρ ἂ — *Ἀθηναῖοι* — *ἀφείλοντο* pro *ἀνέλαβον γὰρ ἐγὼ ἂ κτέ*; 62 *τόνδε ἔχει σαλαμῖς* (principium pentametri!) pro *τόνδε τεκνοῦ Σαλαμῖς*; 65 *οἱ δ' ἀποτρέποντες τὸ κοινὸν* pro *οἱ δ' ἐπιτρέποντες τ. κ.* (= qui rem publicam gubernabant); ibidem *οὗτος δὲ καὶ δορυφοροῦντα αὐτὸν ἔτι βούλονται* pro *οὗτοι δὲ καὶ δορυφοροῦντων αὐτόν*,

εἶ τι βούλονται; 67 ἤξιωσα pro ἀξιώσας. paullo melius recessit aliis locis: e. c. l. I 54 — quo loco G¹ omisit vocabula δὲ θρον — G² ad sensum haud male supplevit μῆκος; item I 64 non contra loci sententiam, neque vero necessario ad verbum ἀπέχεσθαι addidit τυραννίδος; I 89 pusilla exstat lacuna in omnibus nostris libris Laertii ut qui exhibeant: ἀλλὰ καὶ τὸ ἱερὸν τῆς ἀθηνᾶς ἀναγεώσασθαι αὐτὸν ἀπὸ δαναοῦ. explevit Casaubonus hiatum evidenti ratione scribendo: αὐτὸν <τὸ> ἀπὸ Δαναοῦ. alio modo damnum reparare conatus est corrector G² qui post pronomen αὐτὸν inseruit verbum κτισθέν. quam coniecturam Cobetus fucum haudquam persentiscens in textum recipere haud gravatus est. duobus autem locis correctori contigit ut veram ac genuinam scripturam reduceret: nimirum l. I 40 ubi ἐπιθέσθαι ποιητικῇ (i. e. ποιητικῇ. cf. etiam Laert. Diog. l. IV 15), quod in libris nostris varie depravatum est (cf. pg. 113), restituit et l. I 96 quo loco pro φθορᾷ legendum esse φωρᾶ (i. e. φωρῶ) perspexit.

Iam vero ad familiam δ nos convertamus. ac libros U et V peculiari quadam necessitudine contineri vel ex tabulis argumenti quis suspicetur: continet enim uterque liber praeter Laertii Diogenis opus Theophrasti *Excerpt. Phys.*; [Aristotelis] commentationem *De Xenophane Gorgia Zenone*; [Aristotelis] *Auscult. mirab.* neque inanem esse illam suspicionem accuratior consideratio ostendit. cum libris UV rursus communione vitiorum firmiter coniunctus est mutilus libellus O. verum iam proferam quae huius familiae propria sunt menda scripturae lacunasque. contineo autem hic quoque me in examinandis libris I—III 60. littera δ designatur consensus manuum primarum codicum UV aut OUV.

Tabula C.

I 4 γενέσθαι δ (= UV) : γεγενῆσθαι γ [B mancus] || 14 ἰσχυρατικοὶ δ : σωκρατικοὶ γB || 18 τοῦ ἐν αὐτῷ δ : τῶν ἐν αὐτῷ γB || τοῦ πρὸς ἡμᾶς δ : τῶν πρὸς ἡμᾶς γB || 23 μερικῆς δ : μικρᾶς recte FB μικρῆς D || 29 τὸ ποτήριον δ : ποτήριον γB || 36 εἰπόντα δ : πυνθόμενον γB || πρῶτον δ : πρότερον γB ||

37 μὴ σ : μηδὲ γB || 40 ἔπη θέσθαι ποιητικὰ ὁ σ : ἐπιθέσθαι ποιητικὰ ὁ γ ἐπιθέσθαι ποιητικῆς B (ἐπιθέσθαι ποιητικῆ. ὁ G²) || 47 μαχεσόμενοι σ : μαχησόμενοι γB || 49 εἰμι, τῶν δὲ ἀνδρείοτερος σ : τῶν δὲ ἀνδρείοτερός εἰμι γB || 52 ἔχετε σ : ἔσχετε γB || 58 ἰσχυρότερον σ : ἰσχυρότατον recte γ ἰσχυρώτατον B || 61 ἀγυῖας ταδὶ σ : ἀγυῖας ταδὶ γ αἰγιασταδῆ B (Λιγναστιάδῃ Bergk. em. P. L. G. II⁴ fr. 26 Solonis) || 64 ἦς σ : εἶης γB || 72 γάρ φησι σ : δ' ὡς φησιν recte γ δὲ ὡς φησιν B || 83 αὐτοῦ σ : αὐτῶν γB || ψάμμους σ : ψάμμον γB || 93 κοπτομένοις σ : σκωπτομένοις recte γ ἄκωπτομένοις B σ add. m. I an corr. dub. || 95 ἔτη γεγονῶς ἤδη σ : ἦ. γ. ἔ. γB || 96 οὗτος σ : οὕτως γB || 99 τὴν λυδὸν σ : τὸν λυδὸν γB || 100 τὸν σ : τὴν γ τιν (i. e. τιν) recte B || 101 καλονίδου δ : καλωνίδου γ καδουῖδου B (Καδουῖδα Casaubonus) | 105 παρὰ πότου σ : παρὰ πότον (cf. I. II 78) γB || ἄγκραν σ : ἄγκυραν γB || ἀπέστειλεν σ : ἐπέστειλεν γB || 112 ἀγρὸν σ : ἀγρούς γB || 113 οὐδὲν σ : οὐδὲ γB || 120 οἶδε σ : εἶδε recte γ εἰ δὲ B | II 8 διατμηθέντων σ : διατμιθέντων γ διατμισθέντων recte B || 33 δὲ μὴ σ : μὲν μὴ γB || 35 εἰπούσης τῆς γυναικὸς σ : τ. γ. εἰ. γB || 37 περιεχθήσομαι σ : συμπεριεχθήσομαι γ συν — B || 42 ψήφους om. σ : habent γB || κλεινέ U κλεινέ V : κλεινώ γ κλεινω (i. e. Κλεινω) recte B¹ || 43 δῆ σχύλον σ : αἰσχύλον γB || 48 καταλύειν σ : κωλύειν γB || 55 ἐπιθῆς σ : ἐνπειθῆς γ ἀπιθῆς recte B || 57 οὐκ ἔνι σ : οὐ γ οὐκ εἶναι recte B || 65 ὑπεπράξατο σ : εἰσεπράξατο γB | 69 τί σ : τίνι γB || 71 μιᾶς U μίας V : ὁμοίας γB || 89 ἡδονὴν om. σ (= OUV) : habent γB || 105 παραβύτας σ : παραβύταν γ πρεσβύτας recte B || 120 προσεσχωφθῶς σ : προσεσχωφθῆ γ προσεσχωφθῆ δὲ recte B || 126 εἰς γῆν σ : εἰς ἧλιν γB || τῆς ἀπὸ σ : τοῖς ἀπὸ γB || παρέβαλον καὶ μέχρι usque ad περὶ παιδωνος om. σ : habent γB || σωκράτης σ : ὁ κράτης γ κράτης recte B || 131 ὁ μὲν ἀσκληπιάδης om. σ : habent γB || 135 ἐν σ : ἐν μὲν γB || 136 ὑπῶπα σ : ὑπῶπαι γ ὑπῶπια recte B || III 10 ἔμελλε σ : ἔμελε γ ἔμολε(ν) recte B || 11 γα μὲν σ : γα μὰν recte γ, γ' αμαν B || κατοδῆ σ : κἀτα δῆ γ καὶ τὸ δεῖ B (κα τόδ' ἦδη em. Cobetus) || 13 ὁμοιότητα σ : ὁμοιώτατες γ ὁμοιώματα recte B || 14 ἔ (corruptum ex ῥ) σ : γίνεται

recte γ (cf. Ahrens. *De dial. Dor.* pg. 112) γίνεται B || *ὡ τέχνα* U *αὐτέχνα* V : *ἃ τέχνα* γB || 17 *εὐσείται* δ : *ἔσσειται* γB || 20 *ἄξιους ἐκείνους* δ : *ἔ. ἃ.* γB || 22 *τῆνι* δ : *τῆνο* γB || *τείνω* δ : *τήνω* γB || *καὶ ἀνθρωπίζειν* δ : *κ' ἀνθρωπίζειν γ ἀνθρωπίζειν* recte B || 28 *σκωλιάς* δ : *κωλιάς γ κοχλιάς* recte B || *ἄνον* δ : *ἄνος γ αὖον* recte B || 35 *εἰπεῖν ἡράκλεις* δ : *ἡράκλεις εἰπεῖν* γB || 47 *δεήσει* δ : *δεήσοι* γB || 60 *ἐπινομῆς* δ : *ἐπινομῆς* γB || [I. V totam § 49 om. δ (= UV) : habent γ (= D) et B].

Reputato hoc tanta qui inter codices U et V intercedit consensu procliviter quis codicem U ut iuniorum ex V propagatum esse crediderit. quod ne statuamus obstat vel id quod V hiatus quosdam orationis habet a libro U alienos. paucis exemplis defungar. I. I 20 in V omissa sunt verba *οὔτε διαλεκτικὴν* cum in U legantur; maioris ambitus lacuna in V exstat I. I 27 ubi desiderantur vocabula *πλήν ὅτ' εἰς Αἴγυπτον ἔλθῶν τοῖς ἱερεῦσι συνδιέτριψεν. ὁ δὲ Ἰερώνυμος καὶ ἐκμετρήσαι φησὶν αὐτὸν τὰς πυραμίδας ἐκ τῆς σκιᾶ παρατηρήσαντα*, quae in U suo loco inveniuntur. re ita comparata libros UV ex eodem exemplo (δ; fortasse saeculi XII) fluxisse censendum est.

In huius exempli postremam partem quam, cum V iam I. VI 66 terminetur, ex uno U cognoscimus, paullo accuratius inquirendum est. pertinet enim illa non iam ad classem α, sed ad classem β vel, ut ambagibus missis quid rei sit statim dicam, derivata est ex libro B correcto. quod dilucide demonstrari potest ope primae I. X partis (§§ 1—16). etenim habet I. X 1 *διελθεῖν* unus B^{corr} — et U (cf. etiam appar. ab Usenero congestum *Epicur.* pg. 359sq.); 2 *ἴδια ἀπο* (cum fenestra) *τῆν* et mg. *λείπει* ut aliquid deesse significaret B: unde orta cod. U lectio *ἴδια ἀπολείπει τῆν*; 5 *ἔδομενά* unus B — et U; 7 *βίον* om. unus B — et U; 9 *τῶν γὰρ ἀνδρῶν* habet in textu B¹: in mg. pos. singul. lectionem pravam *τῶ ἀνδρῶς* B^{corr}, quam recepit U; 14 inter *μηνὸς* et *τῆς* vacuum spatium unius et quod excedit versus reliquerat B¹: *παπυλεῶνος ἐβδόμη ἔτεσιν ἕστερον* supplevit B^{corr}, quod supplementum qualecumque est exstat in codicis U contextu

(ceterum plerique codices hic praebent *γαμηλιῶνος*, libri familiae *γ πνανησιῶνος*); 16 *ἐπικούρου* unus B — et U; ibidem *ἀπεσπάσατο* unus B — et U. hinc ut de origine extremae partis libri U satis constat, ita dubitari potest utrum librarius codicis U primus ultimos tres libros ex codice B advocaverit, an eos iam in exemplo suo cum septem primis libris coniunctos invenerit. hoc statuendum esse quam ob rem existimem ut intellegas, paullo longius mihi abeundum est.

Offendimus enim haud paucis locis codicis U lectiones vitiosas in priore parte a V, in posteriore a B alienas, quae tamen in libris familiae *γ* prostent. rem paucis exemplis stabilire lubet. I. I 50 V (et B) recte exhibent *οὐ πείθων*: U cum *γ* *ἀπειθῶν*; I 54 V (et B) recte *ἀνὰ πρώτους*: U cum *γ* *ἂν ὁ πρώτος*; I 56 V leni errore *οἰσκούμενοι* pro *ἀσκούμενοι* (B): U cum *γ* *οἱ καλούμενοι*; I 71 V (et B) recte *ἄγνωμον*: U cum *γ* *ἄνομον*; I 77 V (et B) recte *ἀνάγκα*: U cum *γ* *ἀνάγκη*; ibidem V (et B) recte *οὐδὲ*: U cum *γ* *οὐ*; I 105 V *ἀπόχη μαι* pro *ἀπόχη με* (B): U cum *γ* *ἀπόχη μοι*; I 111 V *σφλέγων* pro *Φλέγων* (B): U cum *γ* *σφάγων*; II 15 V (et B) recte *φυλάττεται*: U cum *γ* *φυλάττεσθαι*; II 28 V (et B) recte *σεμνοπροσωπεῖς*: U (in text.) cum *γ* *σεμνοπρεπεῖς*; II 131 V (et B) recte *δέ πως*: U cum *γ* *δὲ ὅμως*. porro pauca exempla adponam ex altera codicis parte quae ad cod. B revertitur. perlustremus Epicuri ad Herodotum epistolae primam particulam (cf. Useneri *Epicureor.* pg. 3 prox.). I. X 36 exh. B recte quidem *τὸ τοσοῦτον*: U cum *γ* *οἷον*; ibid. B *φωνὰς συναγομένων*: U cum *γ* *συναγομένων φωνάς*; X 39 B² *παρεγγυῶν τὸ*: U cum *γ* *παρεγγυῶ τὸ*; ib. B² *ἐνταληνίζον τῷ*: U cum *γ* *ἐνταλανίζον τῷ*; X 38 *ταῦτα δὲ* B: *ταῦτα* U cum *γ*. summo opere denique notabile est quod interdum margini libri U adscriptas videmus singulares familiae *γ* lectiones manu librarii qui eas ex exemplo suo transtulerit: e. gr. I. II 7 U habet in continuo *τῆς ἑβδομηκοστῆς ὀγδόης* (cum VB), in margine *γρ τῆς πῆ* (cum *γ*). quid vero hinc efficitur? nimirum primum cum U describeretur correctum fuisse exemplar *δ* ad normam codicis alicuius familiae *γ*; deinde cum

huius correctionis non in priore tantum Laertii operis parte, sed etiam in posteriore certa luculentaque exstant vestigia, correctorem septem primos libros cum tribus libris ex Burbonico B accitis in exemplo δ iam copulatos reperuisse.

Quae si recte disputavi, porro conligendum est exempli δ extremam particulam libros VIII—X complectentem noviciam fuisse. veterem enim codicis δ partem (l. I—VII) addicendam esse saeculo XII vel etiam priori libri V aetate adfatim arguitur; correctorem autem codicis B saeculo XIV adsignandum esse scriptura eius satis declarat: sequitur ut extremos tres libros exempli δ saeculo XIV exeunte vel XV ineunte ad veterem partem accessisse credamus. quo facto nescio quis corrector totum librum δ ad codicem familiae γ conformavit. consimilem fortunam perpassi sunt cum alii multi codices tum inter Laertianos liber F.

Codex O quem intima cum codicibus UV cognatione sociatum esse tabula C demonstrat, cum vitiis familiae γ prorsus immunis sit lacunisque libri U (quarum amplissima illa est quae exstat l. III 13 et 14 ubi verba *καὶ περὶ τῶν ἰδεῶν — περὶ τ' ἀγαθοῦ* desunt) careat, cum V autem concordet concinatque plane, ex hoc ac non ex libro U originem duxisse existimandus est.

Correctiones manu a librario diversa patratas libri U et O continent nullas, paucissimas V: quas ex exemplari familiae γ adductas esse satis constat lectione *ἄνομον* pro *ἄγνωμον*, quod V¹ dederat, l. I 71 restituta.

Quibus peractis nil iam est quod de classe α adiungam nisi hoc, cum exemplum γ ad saeculum XIII vel etiam ad prius tempus, δ autem ad XII saeculum pertinere probabili ratiocinatione adsecuti simus, originem illius satis alte recedere (sc. XI ?).

2. De classe β .

Constat classis β ut supra dixi ex uno codice B, quia hic liber solus nulla cum familia α vitia habet communia. neque vero hoc loco quae in eo peccata sunt singula deinceps

enumerabimus, cum gravissima eorum cognituri simus ubi de libris mixtis P et L qui arta cognatione cum B ligati sunt sermo erit.

Correcturas vero codicis B paullo adcuratius perpendamus necesse est. in censum autem veniunt eae solae quas a manu B² profectas esse supra p. 80 pronuntiavi. verum tamen cum eas ad normam ceterorum librorum memoriae exigerem, dubitationes mihi obortae sunt num uni correctori iniunxerim quod duorum esset. exstant enim inter illas correctiones et codicis L et familiae γ lectiones propriae: unde aliquis suspicari possit duos existisse codicis Burbonici correctores. at tamen cogitari potest unum correctorem primum librum L, dein codicem familiae γ ad emendandum Burbonicum adhibuisse. utrum verum sit, mox Neapoli me diiudicaturum esse spero. interim satis habeo gravissimos indicare locos ubi corrector B² aut libri L aut familiae γ proprias scripturas exhibeat. messem autem non nimis largam esse noli demirari, cum longe maxima correctionum pars ad res pertineat orthographicas aut prosodicas. ac singularem cum L convenientiam his quinque priorum librorum locis deprehendi: II 2 *περὶ δελπνῶν* B² cum uno L: B¹ manc.: *περιδελπνῶν* P¹: *περὶ δελπνῶ δ*: *περιδελπνῶ* (i. e. *περιδελπνῶ*) recte γ; III 11 *ἦναι* B² cum uno L¹: *εἶναι* B¹γδ; ibid. *οὐποτ'* B² cum uno L¹: *οὐπωκ'* B¹δ: *οὐποκ'* γ; V 23 *ἐπιχειρηματικά* B² cum uno L: *ἐπιχειρητικά* B¹γδ; V 24 *ἐπιχειρηματικά* B² cum uno L: *ἐπιχειρητικά* B¹γδ. contra scripturas familiolae γ proprias corrector hisce locis exprimit: III 38 *ὀργιζέσθαι* B² cum γ et L²: *ὠργίσθαι* B¹δ: L¹ om.; multo frequentiora exempla sunt in altera parte codicis B velut in libro X. ibi § 6 *φεῦγε* B² cum γ: *φευγετε* B¹: *φεύγετε* L; 7 *ἰδέαν* B² cum γ: *ἰδίαν* B¹: *ἡδέαν* L (pro *Ἡδέαν*); 12 *νεικῶν* B² cum γ: *νεικέων* B¹L; ibid. *μουσῶν* B² cum γ: *μουσεῶν* B¹(?) : *μουσεύων* L; 14 *ἐβδόμη* B² cum γ: *ἐβδόμης* L (B¹ mancus); 16 *εἰθ'* B² cum γ: *εἰτ'* B¹L. sed haec exempla satis sunt.

Praeterea corrector haud raro adposuit lectiones quae nec in L nec in libris familiae γ neque omnino in ullo alio libro

Laertiano occurrant. quas qui attente examinaverit, coniecturas viri boni esse facile sibi persuadebit. in qua re hoc consentaneum est ut numero praevaleant longe perversae. adferam autem non nulla exempla ut de utroque genere iudicium facere possis. primum locos ab illo depravatos conligam: corruptit l. I 52 δ' εἰς in δις; 57 ταυτὶ in ταῦτα; 77 δεικνύει in δεικνυσιν; 85 μένης (i. e. μένης) in μένοις; 121 ἦ (h. e. ἦ) τις in εἴ τις; II 93 ad πράξει in mg. posuit παραλλάξει sensu cassum; III 6 iuxta ἀπολυθῆναι pravum ἀπολουσθῆναι; 16 iuxta ὅς δὲ θηνηεῖ (sic B¹ pro ὅς δὲ θην ὕλ) insanum illud articulo metro sensui repugnans ὅς δὲ θήλει ὕλ; III 18 σοῦ in οὐ turpavit; III 106 ter ex παροισομένων fecit παρωχημένων; IV 3 συναντέσθαι immutavit in συναντάσθαι (sic); IV 7 supra Bourbonici mendum κλύσεις (pro καύσεις) scripsit etiam vitiosius κλαύσεις; IV 16 ad συνθέμενος in margine scripsit συνθέων; IV 45 B¹ dederat ὀλισθαίσεων (pro ὀλισθες ἐών): e quo corrector fabricatus est horrible istud ὀλλεῖσθαι σε ὦν; V 75 ad φνυγῶν adpinxit φνυγόντα. alia mitto. — prae his commentis perquam infelicibus exiguus admodum est emendationum evidentium numerus: in quibus numeraverim τ' ὠφθαλμῶ (h. e. τῶφθαλμῶ quod in libris nostris varie corruptum legitur) l. II 28; ἀτειρότερον (pro ἀτηρότερον vel αὐστηρότερον librorum) l. II 130; ὦ (i. e. ὦ: libri Laert. cuncti ὦ) l. V 21; ἔχοντι (pro libr. ἔχων) l. V 33; διττὸν (pro libr. δ' ἴττον) l. V 34 restitutum.

C.

De libris Laertianis mixtis.

Quoniam Laertiani operis libros puros perpendimus, transitum faciamus ad misellam codicum mixtorum plebeculam.

Cum libris puris familiae sive classis alicuius memoria pure mereque propagetur, codices mixti diversorum exemplarium conlatione contaminati mixtam quasi exhibent memoriam. cumque correctores paucissimi certa lege et constanter, plurimi obiter neque ulla ratione aut via munere suo functi sint, non

certa constantique ratione isti libri cum probis purisque exemplis coniunguntur, sed modo ad hanc modo ad illam stirpem pertinere videntur, ut saepissime perdifficile sit unde originem sumpserint certe definire. abundantissime vero — etsi iam ante exstitisse diffiteri haud licet — hoc librorum genus renato in Italia litterarum studio effloruit, cum homines docti indocti veterum scriptorum volumina ex latebris ubi diu delituerant protrahere protractaque inter se conferre coepissent sedulo quas invenerant scripturae discrepantias in margine librorum adnotantes vel etiam scalpello adhibito alterum librum ad alterius normam conformantes. quid igitur mirum, si longe maxima pars codicum recentiorum (h. e. sc. XIV XV XVI) ad genus mixtum pertinet?

Antiquissimi autem inter Laertii libros mixtos sunt codices P et L, uterque saeculo XIII ortus.

1. De codice P.

Ac primum codicem P in quaestionem vocabimus. quem ex eodem exemplari descriptum esse atque librum B primus adseruit Dielsius in censura Bywaterianae collectionis Heracliti Ephesii reliquiarum (cf. *Jenaer Literatur-Zeitung* a. 1877 nr. 25 pg. 394 not.). verum, ut adsolet, vidisse virum egregium eo quod sequitur laterculo interpolationum lacunarum mendorum codicum BP priorum declaratur.

Tabula D.

Ι 6 οὐσίας καὶ Θεῶν γενέσεως P¹B : οὐσίας Θεῶν καὶ γενέσεως α || 17 ἐκλεκτικοὶ PB : ἐλεγκτικοὶ α || οἰκεία σχολῆς P¹B : ἡθῆ σχολῆς α || 19 μὲν P¹B : μὲν οὖν α || 20 καθ' ὃ om. P¹B : habet α || 26 ἔνιοι P¹B : ἔνιοι δὲ α || 30 ἀριστοτέλη δῆμον P¹ (rest. P² ἀριστόδημον) ἀριστοτέληδημον B¹ (induxit litt. τέλη super ο acc. pos. B²) : ἀριστόδημον α || 32 διδυμεὶ P¹ δίδυμι B : διδυμαίω α (*Διδυμαίω* L) || 34 οἶον θ' ἑπτὰ P¹B : οἶον ἑπειτα (cf. Wachsmuth. *Corp. poes. gr. lud.* pg. 100sq.) || 36 ἐπιτυγχάνειν P¹B : τὸ ἐπιτυγχάνειν α || 37 ψυχὴν εὐπορος P¹B : τύχην εὐπορος || φύσιν εὐπαιδευτος P¹B : ψυχὴν εὐπαι-

δευτος α || 40 ἐπιθέσθαι ποιητικῆς P¹B : ἐπιθέσθαι ποιητικά
 ὁ γ ἐπηθέσθαι ποιητικά ὁ δ (ἐπιθέσθαι ποιητικῆ, ὁ G²) ||
 44 τρέποι P¹B : τρέπιο α || 53 τιμῆς PB : τῆς τιμῆς α || 55
 ἀπειρόκαλόν τε P¹B : ἀπειρόκαλον γὰρ α || 56 ἡ ζῆμια om. P¹B
 : habet α || 61 κραδία P¹B : κραδίην γ κραδίη (i. e. κραδίη)
 recte σ || 65 τελευτών PB : τελευτών δὲ α || 66 οὔτοι P¹B :
 οὔτοι δὲ α || 73 ἐξεροποιαιῶν P¹ ἐξεροποιετων B¹ : ἐξέροποις ἐγὼ
 γ ἐξέροποις ἐγὼν recte σ || 76 διπλῆν P¹B : διπλῆν εἶναι α ||
 80 ἐφέστη P¹B : ἐπέστη α || 82 αὐτῶν om. P¹B : habet α ||
 84 ἀλειέριος P¹ ἀλειέριος B : ἀλείριος α (Λέριος Menagius) ||
 94 ἔκλαυσε P¹B : ἔκασσε recte γU ἔσε V || 98 ὁμολογῆς PB :
 ὁμολογήσης (i. e. ὁμολογήσης) α || 99 φοιτέντας P¹B : φοιτῶντας
 γ φοιτεῦντας recte σ || 100 μέγα P¹B : μευ α || 104 ὑπογράφεται
 P¹B : ἐπιγράφεται α || 113 θητεῖοντες εἰσὶν P¹B : θητεῶντεσιν
 recte γ θητεῶντεσιν σ || πλατεῖν PB : πλατεῖα α (ἐπ' ἀλατεῖα
 Valckenaer. ad Herod. pg. 602 b ed. Wessel.) || 116 οὐ μετ' οὐ
 P¹B : μετ' οἱ α || ὀφθαλμῶν P¹B : ὀφθαλμοῖς α || ἑάλω P¹ ἑάλω
 B : ἑαλωκέναι α || 119 βαβούς P¹ βαβους B : βάδνος α (Βάβνος
 Suidas) || 122 οὐτω ληθὲς P οὐτω ληθὲς B : οὐτ' ἀληθὲς α (verum
 nondum inventum) || II 4 θαλλῆ PB : θαλλῆ (i. e. Θαλλῆ) α || 9 γί-
 νεσθαι P¹ γίγνεσθαι B : γενέσθαι α || 18 περὶ ἄλλους <1 litt.)
 ας P¹ περὶ ἄλλους ἄς (ς posterius ras. B²) : περιλαλούσας α ||
 21 ἀγαθὸν P¹B : ἀγαθὸν τε α || 22 ἐζῆτει P¹B : συνεζῆτει α ||
 28 ματαιότατ' ἦκ. P¹B : ματαιόταθ' ἦκ. α || 40 ἔχει P¹ text.
 B : εἶχε α P¹mg. || δικανὸς P¹B¹ : δικανικὸς α || 41 ἀπολλνου-
 σῶν P¹B : ἀπολλουσῶν α || 46 σάλυρος P¹ ἰλλυρὸς B : σάλα-
 ρος α (cf. Rose. Arist. Pseudep. pg. 84, 7) || 49 κείνον P¹B :
 κλεινίου α || 56 καλλιδήμου P¹B : καλλιδημίδου α (Καλλιμη-
 δου Diod. Sic. XVI 2 et inser. [C. I. A. II 307]) || 57 καὶ δίαν
 P¹ καιδεῖαν B : καὶ κύρον παιδεῖαν α || 58 ἐπέγγων P¹B :
 κατέγγων α (cf. Anthol. Pal. l. VII 98 pg. 67 vol. II Stadtm.) ||
 79 ὡς δὲ καὶ P¹B : καὶ ὡς α || 83 δωρία P¹ δωρία B : δω-
 ρίδι α || 89 φιληθονία P¹B¹ : ἀηθονία α || 95 κατηναγκασμένω
 PB : πιεζόμενον γ κατηναγκασμένον recte σ || 100 θεῖς P¹B :
 ὁ α || 103 τῷ—νεῶ P¹ τῷ—νεῶ B : τοῦ—νεῶ α || 116 εἶδεν P¹B :
 εἶχεν α (εἶλεν L) || 129 ἐπὶ τὸ δεῖπνον P¹B : ἐπὶ δεῖπνον α ||

130 ἀττηρότερον P¹B¹ : αὐστηρότερον α (ἀτειρότερον B²) || 132 μάθοιαν ἐναντία P μάθοιανἐναντία B : μάθοιεν ἐναντία γ μάθοι ἐναντία recte σ || 139 ἐς ὃ P¹ ἕσω B : ἕως α || 142 ἀμφιάρω P¹B : ἀμφιάρω α || III 10 μᾶ P¹ μα B : μὲν α (μὰν L) || 20 προέσθαι P (σ ss. P¹ aut P²) προέσθαι B : προσέσθαι α || αὐτῷ om. P¹B : habet α || 22 σπουδῆς P¹ σποδῆς B : σπουδᾶς α || πολλῶς P¹ πολλῶς (λλ in ras.) B : πολλῶν α (πολλῷ L) || 28 ὁμοῦ P¹B : ἑμοῦ recte γ ἑμὸν σ || 54 ὁ δὲ τὸ καθ' ὄλου—ἐπὶ μέρους om. P¹B¹ : habet α || 62 ἀκεφάλους P¹B : ἀκέφαλοι ἦ α (ἀκέφαλοι ἦ. cf. Schanz. *Stud. x. Gesch. d. plat. Text.* pg. 13) || 79 διεδέξατο P¹B¹ : διελέχθη α (διελέξατο L) || 82 ἦ μὲν P¹B¹ : τὸ μὲν α || 88 ἵνα τοὺς P¹B : τοὺς α || 103 ante ipsam definitionem *bonae constitutionis legum* medio in textu librorum BP legitur nota marginalis *ἐννομίας διαίρεσις* : haec verba absunt a memoria codd. classis α || paullo infra item ante defin. *malae constitutionis legum* legitur *ἀνομίας διαίρεσις* : absunt ista verba ab α || 104 ante ipsam definitionem *contrariorum* medio in textu exstat lemma *διαίρεσις τῶν ἐναντίων* : abest a classe α || 105 ἑτέροις P¹B : οὐδετέροις recte γU οὐδετίοις V || 106 ante ipsam definitionem *consilii* in textu exstat notula: *συμβουλίας διαίρεσις*: abest ab α || 107 ante ipsam definitionem *vocis* medio in textu legitur lemma *φωνῆς διαίρεσις* : abest ab α || IV 20 διαβρός P¹ διάβορος B : διαβαίνειν α (διάβορον em. Cobetus) || 21 ἕξωμοιώτην P¹ ἕξωμοιώτην B : ἕξωμοιούσθην α || 24 ἀσκληπίδιον P¹B : ἀσκληπιεῖον α || 25 εὐθύ ἦδη P¹ εὐθυεῖδη B : ἐν εὐθυμίῃ α (ἐν εὐθενίῃ oi. Huebnerus) || 27 ἐπιτέκλυσε P¹ ἐπιτεκλῦσαι B : ἐπέκλυσε α || μέλαν P¹B : μέλαιναν || ἄχρι P¹ ἄχρι B : χαίρεις α || 31 εἶσα κέλευθα P¹ εἰς ἀκέλευθα B : ἴσα κέλευθα α || 36 πλινθουακούς P¹B : πλινθιακούς α || 40 ἥλιδι ἑταίραις P¹ ἥλιδι ἑταίραις B : ἥλειαις ἑταίραις α || 45 οἰκτεῖρων κ' P¹ οἰκτῖρων κ' B¹ : οἰκτεῖρω σ' α || 52 ἐνδύσαι P¹B : ἐνέδυσεν α || 55 σκύθεισα P¹ σκύθεισα B : σκυθῖς αἶα α || ὀνηοῦν P¹ ονηουν B : ὀνηὸν α || 56 θυλήμασι P¹ θυλήμασιν B : θυήμασιν α (cf. subinde sequentia verba θεῶν ἕδαισε ῥίνας) || 63 ἐπεῖρα P¹B : ὡς ἐπεῖρα α || 65 λογιαοδικῶ P¹B : λογαδικῶ α excepto U

ubi de ei. rest. est λογαοιδικῶ (λογαοιδικῶ L) || V 8 φιλλους P¹B : φιλια α (φιλλίου L) || 9 νίκη P¹B : σύκω (i. e. σύκιρ) α¹ 58 αὐτὸν τὴν σχολὴν PB : αὐτοῦ τὴν σχολὴν α || 81 δεκαετ P δεκαετ B : δεκαετίας α || ἐκκληνορχ¹ α P ἐκκληνορχα B : ἐκκλησία ἔνορχος α (ἐκκλησία ἔνορχος corr. Frobenius) || 86 κάλλιστά τε καὶ τάτε ἄριστα P¹B : κάλλιστά τε καὶ ἄριστα α (cf. R. Hirzelii l. *Der Dialog* vol. I pg. 322 not. 1. secus iudicat Vossius *De Heracl. Pont. vit. et scr.* [Rostochii 1896] pg. 20 sqq.).

Sed iam subsistamus. etsi me continui in iis vitiis l. I—V adferendis quae nisi in testibus BP — huc faciunt etiam ei libri quos recto itinere a P profectos esse infra ostendetur — non reperiantur, tamen valde magnam vim nos coacervasse vides. neque illa convenientia, quae ceteroquin usque ad finem Laertii operis perseverat, levidensis aut fortuita est, immo intimam ac firmissimam enuntiat utriusque libri cognitionem, adeo ut ambigi nequeat quin cum Dielsio statuendum sit codices BP ex communi exemplari (nuncupemus ε) nullo intercedente descriptos esse. addam hoc unum, in externis quoque rebus maximam inter hos libros intercedere similitudinem quippe qui soli in calce operis Laertiani hanc habeant — haud dubie perantiquam — subscriptionem: Λαερτίου Διογένους φιλοσόφων βίων καὶ δογμάτων συναγωγῆς (συναγωγῆς B) τῶν εἰς τὴν Ἐπίκουρος. neque dubium videtur esse quin etiam codex B, antequam prima eius folia avellerentur, indice illo vetustissimo bonaque frugis plenissimo, qui hodie tantum in libro P non nullisque eius apographis conservatur, praeditus fuerit. praeterea uterque codex in calce libri VII maius spatium scriptura vacuum relictum habet, cumque in testibus classis α iisque codicibus qui cum ea aliquo modo contineantur l. VII finiatur verbis περὶ τῶν λεγομένων, in L adeo vocabulis τὴν ἡδονὴν ἀγαθὸν δ, in libris BP post verbum λεγομένων exstant etiam voces ὑπὲρ τῆς.

Sed iam sciscitantem te audio: quid? tametsi Burbonicum et Parisinum ex eodem fonte fluxisse cum Dielsio autumas, illum inter libros puros, hunc inter mixtos refers? profecto haud contra res se habet. invenimus enim inter vitia con-

textus codicis P praeter ea quae cum libro B communia habet, non pauca ab hoc aliena. quorum minuta tantum pars ab ipso librario inuenta iudicanda est, cum pleraque recurrant in libris familiae *α*. unde si quid video concludendum est quo tempore P describebatur, exemplum *ε* ad normam libri alicuius familiae *α* correctum fuisse. ut vero ipse iudicare possis, graviolem quam in l. I—V inveni codicis P cum familia *α* convenientiam, quatenus ad menda scripturae pertinet, sequenti tabula exhibebo.

Tabula E.

I 11 γεωμετρίαν Pa : γεωμετρίαν τε B || 21 ποιὸν Pa : ποιούν B || 31 ὄν φασιν P¹a : φασίν B || 33 μὴ πρ. λήξειν νεῖκος Pa : οὐ πρ. λήξειν εἰκὸς B (οὐ πρ. λήξει νεῖκος Cobetus) || 40 εὐφορος Pa : ἔφορος B || 49 ἤξας P^δ [ἤξασ γ] : ἄξας (i. e. ἄξας) B || θώρακος Pa : δόρατος B || 53 δημοτελεῖς Pa : τὰς δημοτελεῖς B || 54 ἂν ὁ πρῶτος P¹γU : ἀνὰ πρῶτους BV || 55 νικίου Pa : νεκίδου B (Νικίδου L²) || 64 μείζονα Pa : πλείονα B || 65 κοινὸν Pa : ξυνὸν B || 78 ἐπὶ P¹a : ποτὶ B || 105 οὐ φέρης Pa : μὴ φέρης (i. e. φέρης) B || II 1 ὑπὸ P¹γ : ἀπὸ B^δ || 5 καταθύμια δὲ om. Pa : habet B || 21 κάκεινα δὲ Pa : κάκεινα B || 42 κλειῶ Pγ [κλεινὲ V κλεινὲ U] : κλεινω (i. e. Κλεινω) B¹ || 46 ἐξέπιον Pa : ἐξέπιαν B || 48 ἀρχιεὺς Pa : ἐρχιεὺς B || 52 ἦεν Pa : ἦλθεν B || ἐκαλοῦντο Pa : ἐπεκαλοῦντο B || 60 διὸ καὶ Pa : ὅθεν B || 73 δὴ ἀγανακτήσαντα Pa : διαγανακτήσαντα B || 82 ἀσμένως Pa : ἄσμενος B || 98 ἀποβάλλειν Pa : ἀποβαλεῖν B || 100 ἔστι δὲ Pa : ἔστι δέ γε B || 102 σὺ Pa : σὺ εἶ B || ὄντα Pa : εἶναι B || 114 ζήνωνα P^δ : καὶ ζήνωνα Bγ || 127 ἐπὶ Pa : ἐν B || 143 πόλιν Pa : πατρίδα B || III 2 φασίν Pa : φασίν ὡς B || 5 περὶ τὸν κολ. Pa : παρὰ τὸν κολ. B || 7 ἀκαδήμου (pr.) Pa : ἐκαδήμου B || πλατίστακος Pa : πλατίστατος B || 21 διέσωσεν Pa : διεσώσατο B || 22 ἀπεστάλκαμεν Pa : ἀπεστάλκαμέν τοι B (ἀπεστάλκαμές τοι Cobetus Menagio duce) || τῆν Pa : τὰν B || ἄμμιν PγU [alt. μ in ras. V] : ἄμιν B (ἄμιν? cf. Ahrensii l. *De dial. Dor.* pg. 259) || ἄμμιν Pa : ἄμιν B (ἄμιν?) || 24 θρασίω Pa : θασίω (i. e. Θασίω) B || ἀν-

τίποδα Pγ : *ἀντίποδας* Bδ || 25 *ἀνθης* Pδ : *νεάνθης* Bγ || 29
ἐν Pa : *ἐν* B || 33 *ἤμεν* Pa : *εἰμὲν* B || 48 *καλοῦ* Pa : *κάλ-*
λους B || 51 *τούτων* Pa : *τούτου* B || *δόγμα* τιθ. Pa : *δόγματα*
τιθ. B || 74 *ὑπὲρ τὸν τῆς γῆς κύκλον* Pa : *ὑπὲρ μὲν τῶν ἐκ*
γῆς κύκλων B (ἐν *α* μὲν τῶν ἔξω γῆς κύκλων *oonieci*) || 76 *κ-*
νούμενα Pa : *γινόμενα* B || 84 *ναυτική* Pa : *ναυπηγηκὴ* B || 95
ἀλλήλους Pa : *ἄλλους* B || 100 *μετασκευαστικαὶ* Pa : *μετασχ-*
ματιστικαὶ B || *πρότερον* Pγ [*πρώτερον* U] : *πρωῶτον* BV || 103
ὄντων Pa : *μὴ ὄντων* B || 105 *εἶναι* Pδ : *ἔχειν* Bγ || IV 1 *τὸ*
ἦθος Pa : *τόγε ἦθος* B || 9 *δωροδοκῆσαι* Pa : *δωροδοκίσα-*
τας B || 13 *περὶ ἀγαθοῦ* Pa : *περὶ τἀγαθοῦ* B || 20 *γαῖζις*
Pa : *γλύξις* B || 22 *τοῦ χρυσοῦ γένους* Pa : *τῶν ἐκ τοῦ χρ.*
γένους B || 23 *περσεὺς* P¹a : *ταρσεὺς* B || 42 *ὄχλοαρέσκης* P¹δ
[ὄχλοαρέσκος γ] : *ὄχλω ἀρέσκεις* B (*ὄχλοάρεσκος. cf. Wach-*
smuth. Corp. poes. gr. lud. pg. 110sq.) || 44 *παρ' ἀθηναίων* Pa :
πρὸς ἀθηναίων B || 47 *παῖς τὰς* Pδ [*πᾶσι τὰς γ*] : *πλείστας*
B || 48 *ὅτε τὰ* P¹a : *ὁ τὰ* B || 50 *μεμετρημένοις* Pδ [*μὴ τε-*
τρημένοις γ] : *μὴ τετρημένοις* B || 51 *ἀνείλετο* Pa : *ἐπατί-*
λετο B || 59 *διὰ* Pa : *αὐτὸν τρόπον διὰ* B (*τὸν αὐτὸν τρόπον*
διὰ L) || 65 *μηδέν* Pa : *οὐδέν* B || V 4 *ἐλευσινίδι* Pa : *ἐλευσι-*
νελαι B (*Ἐλευσινία L*) || 8 *ποῖ γὰρ* Pδ [*τοίγαρ γ*] : *τοι γὰρ*
B || 9 *εἰς ἐρμείαν* Pa : *πρὸς ἐρμείαν* B || 10 *εἰς φίλιππον* Pa :
πρὸς Φίλιππον B || 19 *σκοπεῖν* Pa : *δεῖ σκοπεῖν* B || 51 *μέ-*
λαντι Pa : *μελάντη* (i. e. *Μελάντη*) B || *χειρόνι* Pa : *χειρόν* ῥ.
B || 63 *ἱραῖος* passim Pa : *ἡραῖος* B || 67 *ἦλεια* Pa : *ἦλεια* B
(Ἰλλεῖα em. Bentleius).

Vides codicis P memoriam non leviter sordibus classis
α inquinatam esse ut pro sincero classis *β* teste iste liber
 neutiquam possit haberi. sententiae autem nostrae de indole
 condicioneque exempli *ε* quali fuerit quo tempore P ex eo de-
 scribebatur vehementer suffragantur variae lectiones quas uter-
 que codicis P librarius (P^aP^b) contextui Laertii adiecit quaeque
 ita comparatae sunt ut scripturae classis *β* lectio alterius
 classis opposita sit. earum notabiliores subiungere liceat.

I 63 *ἀνεφθέρξατο* ss. π P¹ : *ἀνεφθέρξατο* B *ἀνεφθέρ-*
ξατο recte *α* || 78 *ἐπὶ* in text. P¹a : *ποτὶ* in mg. P¹B || 81

αὐτῶ οὖσα in text. P^{1a} : *οὖσα αὐτῶ* in mg. P^{1B} || II 3 *γλώσση* in text. P^{1γ} : *λέξει* in mg. P^{1Bγ} || 40 *ἔχει* in text. P^{1B} : *εἶχε* in mg. P^{1a} || 70 *ἐπαιτεῖν* in text. P¹ [*ἐπετεῖν* B] : *ἐπαίτην* in mg. P^{1a} || 93 *οὐδὲν ἄτοπον* in text. P^{1a} : *οὐδένα τρόπον* in mg. P^{1B} || III 7 *ἀκαδήμων* ss. *έ* P¹ : *ἀκαδήμων α*, *ἐκαδήμων* recte B || 20 *προέσθαι* ss. *σ* P¹ : *προέσθαι* B *προσέσθαι* recte *α* || 22 *καὶ τὰ* ss. *τὰ* P¹ : *καὶ* B *καὶ τὰ* recte *α* || 41 *ἐν ἠφαιστιάδων* in text. P^{1γ} : *ἐν Ἰφιστιάδων* in mg. P^{1Bδ} || IV 6 *ἀπίεμαι* ss. *νι* P¹ : *ἀπιέναι α*, *ἀνιέναι* recte B || 54 *χάλδι* in text. P¹ [*χαλδί* B] : *χαλκίδι* in mg. P^{1a} || 59 *ῥοί* ss. *τοι* P¹ : *τι* recte B *τοι α* || V 93 *πάγκαλος* in text. P^{1B} : *πᾶν καλός* in mg. P^{1δ} [*πᾶν καλός γ*].

Hasce varias lectiones quibus addendae sunt eae quae in altera codicis parte exstant, a librariis codicis P una cum Laertii contextu ex exemplo *ε* translatas neque postea nescio unde adiectas esse colligi licet primum ex atramenti colore cum continui pigmento plane conveniente, dein ex eo quod uterque librarius pariter istius modi varias lectiones adposuit. quod autem codicis B lectiones modo in continua oratione modo in libri margine collocatae sunt, id merae librorum tribuendum est licentiae. tenendum igitur est exemplar *ε* saeculo XIII retractatum fuisse ad fidem libri vel potius duorum librorum classis *α* : nam quo minus de uno libro cogitemus, renititur id quod inter vitia commodum enumerata et familiae *γ* et *δ* propria inveniuntur (cf. I 54; II 1; 42; III 24; 100 ~ I 49; II 114; III 25; 105; IV 42; 47; 50; V 8).

Postremo commemorem codicem P cum libro L quocum alia vitia vix habet communia participare hos errores in aliis libris non obvios:

III 11 *ἔτερον* om. P^{1L} : habent Ba || 108 *τὸ χυτὸν* P^{1L} : *τὸ τυχόν* B^{1a} (verum nondum repperitum) || IV 15 *γεγονώς* PL : *γεγώς* Ba || 17 *ἰγνύαν τινός* P^{1L} : *ἰγνολαν* B *ἰγνύαν* recte *α*.

Excussa libri P memoria proximum erat ut correcturae eius expenderentur. verum cum illae maximam partem ex libris mixtis subinde accuratius examinandis arcessitae sint, paullo inferius de iis edisseremus.

In disputatione de codicum Laertianorum archetypo (pg. 106) exemplar unde derivati sunt libri BP unciali litteratura exaratum fuisse contendit. quod ne temere iocisse videar, rem argumentis comprobendam mihi esse sentio.

Res me iudice simplicissima est: etenim si quis liber manu scriptus vitia contineat quae nisi e perperam intellecta scriptura minuscula explicari non possint¹⁾, e codice minuscula litteratura perscripto originem traxisse arbitrandus est: si autem hoc vitiorum genere careat, ex libro maiusculae scripturae manasse perhiberi poterit, atque id eo tutius quo frequentiora erunt menda prava lectione litterarum uncialium subnata. iam cum codicum BP vitia ad hanc normam exigimus, nulla videmus exstare male perspecta litteratura minuscula exorta, cum numerus vitiorum alterius generis permagnus sit enotavi ex libris I—IV codicis Burbonici haec exempla: I I 26 ἘΛΕCΥΡΓΙΑ pro ἘΛΑΙΟΥΡΓΕΙΑ; 28 ΔΕ ἘΑΝΔΡΪΟΥ pro ΛΕΑΝΔΡΪΟΥ; 50 ΤΕΛΑΟC pro ΤΕΛΛΟC; 73 ΑΝΑΡΙ (sic) pro ἘΑΝΔΡΪ; 77 ΔΙΑΝ pro ΛΙΑΝ; 92 ΔΙΑΔΥΕΙΝ pro ΔΙΑΛΥΕΙΝ; II 43 ΑΥCΪΠΠΟΥ pro ΛΥCΪΠΠΟΥ; 61 ΜΙΑΤΙΑΛΗC pro ΜΙΑΤΙΑΔΗC; 83 ΔΩΡΙΑΙ pro ΔΩΡΪΔΙ; 102 ΑΥCΪΜΑΧΟC pro ΛΥCΪΜΑΧΟC; 106 ΚΑΡΧΗΛΟΝΙΟC pro ΚΑΡΧΗΔΟΝΙΟC; 132 ἘΡΕΤΡΪΔ' pro ἘΡΕΤΡΙΑ (i. e. Ἐρετρία); 134 ὈΜΦΑΔΗC pro ὈΜΦΑΛΗC; 137 ΚΑΠΕΙΑΗ pro ΚΑΠΕΙΑΗ; III 24 ΔΕΩΔΑΜΑΝΤΙ pro ΛΕΩΔΑΜΑΝΤΙ; 25 ΑΥCΪΟΥ pro ΛΥCΪΟΥ; ibid. ΤΩ Δ pro ΤΩΙ Α; 56 ΘΡΑCΥΛΑΟC pro ΘΡΑCΥΛΛΟC; ibid. ΔΗΝΑΙΟΙC pro ΛΗΝΑΙΟΙC; IV 7 ΚΛΥCΕΙC pro ΚΑΥCΕΙC; 30 ΛΥΔΑΤΕ pro ΑΥΔΑΤΑΙ. commisit hosce errores B¹, emendavit tantum non omnes B². et codex P multa huius generis menda continet. quorum ea adferre satis habeo quae in libro primo invenerim: I 29 ΛΑΕΞΩΝ pro ἘΛΕΞΩΝ; 41 ΕΚΔΕΞΑΘΑΙ pro ΕΚΛΕΞΑΘΑΙ;

1) Huc faciunt confusae litterae α et ω, α et ε, ε et ω, εν et α, ρ et ν, cetera conclamata.

71 ἘΘΗΝΑΙC pro ΛΙΘΙΝΑΙC; 111 ΦΆCΓΩΝ pro ΦΛΈΓΩΝ. quae omnia vitia ne quis iam in exemplo e fuisse dicat, moneo ea quae e codice B protraxi, non in codice P, quae vicissim e libro P enotavi, ea non in codice B prostare, ut demum libreriorum BP imperitia sive negligentia vitia illa progenita esse veri simile sit.

Quibus reputatis equidem facere non possum quin commune librorum BP exemplum uncialibus litteris exaratum fuisse statuum.

2. De codice L.

Codicis P memoriae condicione satis explicata iam transamus ad codicem L considerandum. qui liber etsi tam propinqua cognatione familiam β contingit, facile ut codicem huius familiae fundamentum eius esse agnoscas, tamen haud mediocriter contagione familiae α contaminatus est. atque intimam quidem eius cum familia β necessitudinem tabula F docet qua congressi memorabiliora menda in quibus LB contra libros alterius classis conspirant.

Tabula F.

I 21 ἐφ' ἄ LB : ἐφ' ὀ α || 32 ἐωνησαμένων LB : ὠνησαμένων α || 33 οὐ πρ. λήξειν εἶκος L οὐ πρ. λήξειν εἶκος B : μὴ πρ. λήξειν νεῖκος α (οὐ πρ. λήξει νεῖκος Cobetus) || 39 τῶ δὲ LB : τῶ (i. e. τῷ) α || 44 τρέποιο L¹ τρέποι' B : τέρποιο α || οἰκίσωμεν LB : οἰκήσομεν α || 51 κρυπτοῦ L¹B : κύπρου α || 58 ἰσχυρότατον LB : ἰσχυρότατον recte γ ἰσχυρότερον δ || 59 ἀδικοῖεν LB : ἀδικοῖεν ἄν α || 60 ἔχειν LB¹ : ἔχει α || 61 αἰγίας ταδί L αἰγίας ταδη B : ἀγνὰς ταδί γ ἀγνιάς ταδί δ (Λιγναστάδη em. Bergk.) || 63 ἀπεφθέγγατο L¹B : ἀπεφθέγγατο α || [inde a l. I § 65 — l. II § 17 med. codex L lacunnam habet sc. XVI expletam. de hoc supplemento infra dixero] || II 19 ἀποφήσας LB : ἀποφήνας α (cf. Wachsmuth. Corp. poes. Gr. lud. pg. 167) || δήτορομίκτους L¹B : δήτορομίκτος α (δήτορομίκτος Wachsmuth. l. l. pg. 170) || 21 διαζῆς εἶτα μνήμων L διαζήσει τ' ἀμνήμων B : γενήση· εἰ μνήμων εἶ F¹ βιώσεις· εἰ

μνήμων εἰ D διαζῆς· εἰ μνήμων εἰ recte puto σ || 30 γ' αἰσχρο-
 λογίαν L¹B : γλισχρολογίαν α || 34 ἐπὶ τὸ LB¹ : ἐπὶ τῷ (i. e.
 τῷ) α || 43 καῦσαι L¹B¹ : κλείσαι α || 48 ἀποκρινομένου LB :
 ἀποκριναμένου α || 50 τῶν ξεναγῶν LB : τὸν ξεναγίῃ α || 66
 ἐωθηθῆναι (cf. I 32) LB : ὠνηθῆναι α || 70 ἐπαίτειν L ἐπι-
 τεῖν B¹ : ἐπαίτην α || 76 δ' ἄν LB¹ : οὐδ' ἄν α || 80 θεάσασθαι
 LB : θεθεᾶσθαι α || 92 οὐδὲν ἄτροπον L οὐδένα τρόπον B :
 οὐδὲν ἄτοπον α || 103 φησι LB : ἔφη α || 104 ὄν L ὦν B :
 οὗ α || 112 μετάλλου L μεταλλοῦ B : μετ' ἄλλων α (Μεγάλλοι
 rest. Roep. *Philol.* v. IX pg. 5) || 113 τιμαγῶραν L τιμα-
 γῶραν B : τιμαγόραν α || 130 ἀπόλοτο LB¹ : ἀπώλοτο α ||
 135 ἐρωτήσαντος LB : διερωτήσαντος α || III 10 οὐδὲν LB :
 οὐδὲν α || 11 ἔτι κ' LB : ἔτι δ' α (ἔτι χ' cf. Kaibellii *Com. Gr.*
Frg. pg. 122) || 15 φυσικὸν LB : φυσικῶς α || 18 τοῖς L¹B¹ :
 τρις α || [III 38 med. — 48 extr. lacuna exstat in codice L
 suppleta saeculo XVI] || III 74 ὑπὲρ μὲν τῶν ἐκ γῆς κύκλων
 LB : ὑπὲρ μὲν τὸν τῆς γῆς κύκλον α (ἐν ᾧ μὲν τῶν ἕξω γῆς
 κύκλων coniecti) || 76 δύο L¹B¹ : δύο μὲν ὦν α (δύο ἄν B²L²) ||
 83 οἱ βιασθέντες L¹B¹ : ἧ βιασθέντες α || 97 τῷ σώματι LB :
 σώματι α || 103 πολιτεύονται LB : πολιτεύονται α || IV 9 ἐταί-
 ρους LB : ἐτάρους α || 10 γεωμετρικὴν LB : γεωμετρίαν α'
 ἀστρονομικὴν LB : ἀστρονομίαν α || 17 γινόμενον LB : γενό-
 μενον α || 20 οὐ καὶ εἰς LB : οὐκ αἰτεῖς recte γ οὐκ αἴτης σ'
 ἢ τὸ L ἢ τὸ B : τὸ α || σᾶμα LB : σῶμα δὲ α || 24 τε
 ὄν L¹B : θέλων α || 25 ἐχθροῖσι L¹B : μυχοῖσι α || 31 ἄς
 σὺ LB : ᾧ σὺ (i. e. ᾧ σὺ) α || πολλῶν πνευστέρων L¹B : πολ-
 λῶν πανεστέων α (πολλῶν πνεύσεων B²) || 35 ὑπολαβῶν L¹B :
 ἔφη ὑπολαβῶν α || 37 ἄπανθ' ὄντιν οὖν L¹ (ν post ὄ ins. L²) ἄπανθ'
 ὄντιν οὖν B : πάνθ' ὄντιν οὖν α || 42 ὄχλω ἀρέσκεις BL : ὄχλο-
 ἀρέσκος γ ὄχλοαρέσκης δ (ὄχλοαρέσκος Wachsmuth. *Corp.*
proes. Gr. lud. pg. 119 sq.) || 54 χαλ^θ L χαλδὶ B : χαλκίδι α ||
 61 οὕτως· εἰ καὶ LB : οὕτωσί· καὶ α || 64 ἀναστὰς L¹B : ἀνα-
 στὰς ἔφη α || αἰνιττομένης LB : αἰνιττομένου α || 66 οὐδὲ L¹B :
 οὐδὲν α || 67 ἀνδρούβας LB : ἀσδρούβας α || V 1 συνεβλίον LB :
 συνεβλίω α || 7 καρπὸν εἰς ἀθάνατον LB : καρπὸν εἰς θάνα-
 τον α (ἕμερον ἀθάνατον ci. Kaibellius ad *Athen.* XV 696 c) ||

μάλα κ' αὐγὴ τοιοῦθ L μάλακαυγητοιουθ B¹: μαλακαυγὴ τοιοῦθ' α (μαλακαυγήτοιόθ' Athen. l. c.) || 12 ἐρπυλαῖδος LB: ἐρπυλλίδος γ (?) δ (Ἐρπυλλίδος P¹) || 13 ἀναξίως LB: ἀνάξιος α (ἀναξίω Cobetus) || 14 ἐπικοσμηθῆ L ἐπικοσμιθῆ B: ἐπικομισθῆ (i. e. ἐπικομοισθῆ) α || 26 ἐξηγμένα LB: ἐξηγημένα α || 37 πρὸς δισχίλιοι LB: πρὸς δισχίλιους α || 51 πρῶτον μὲν βούλομαι γενέσθαι LB: om. haec verba α (πρῶτον μὲν Menagius) || ἐπικομοισθῆναι LB: ἐπικοσμηθῆναι α || 60 λάμψακός om. LB: habet α || 67 ἡλεία L ἡλεία B: ἴλεια α (Ἰλεια om. Bentr.) || 68 ἄ L ἄ B: ἄν γ ὄν δ (ὡς Scaligerus et Iacobsius ad Anthol. Pal. VII 112) || 78 βερνίκης LB: βερνίκης α excepto U qui βερνίκης || 91 στεφανωθῆ LB: στεφανωθελη α.

Porro quo magis quam firmo validoque vinculo L cum familia β copulatus sit adpareat, adferam locos non nullos quibus BL contra omnes ceteros codices (etiam P quem his locis ad α correctum esse putandum est) consentiant, quibus tamen utrius classis lectioni albus adiciendus sit calculus per se diiudicari nequeat. aguntur praecipue verborum conlocationes.

I 7 θεοὺς αὐτοῖς LB: αὐτοῖς θεοὺς Pa || 36 ὑποθέσθαι LB: ὑποτίθεσθαι Pa || II 38 μεγαφρονοῦντας LB: μεγαλοφρονοῦντας Pa || 51 εἰς τὴν ἑλλάδα μετὰ ἀγησιλάου LB: μετὰ ἀγησιλάου εἰς τὴν ἑλλάδα Pa || 59 νικοστράτου LB: πυδοστράτου Pa || 81 ἐλέγχεται ὑπὸ LB: ἐλέγχεται παρὰ Pa || 113 κρόνος οὐ LB: κρόνος Pa || III 25 ἐπιστραφῆναι εἰς αὐτὸν LB: ἐπιστραφῆναι πρὸς αὐτὸν Pa || 51 γοργίας [γοργίας B]: ἱππῆαι δύο LB: ἱππῆαι δύο γοργίας Pa || 64 αὐτοῦ τῶν λόγων LB: τῶν λόγων αὐτοῦ Pa || 79 ὁμολογούμενου LB: ὠμολογημένου Pa || 95 οὐκ ὀρθῶς LB: κακῶς Pa || 96 ὑπὲρ αὐτοῦ εἶπη LB: εἶπη ὑπὲρ αὐτοῦ Pa || 98 ἕτερον δὲ εὐαισθησία LB: ἡ δὲ εὐαισθησία Pa || 107 ἔστι τὰ μὲν LB: τὰ μὲν ἔστι Pa || IV 37 γοῦν LB: οὖν Pa || 40 τε ἄγαν LB: δὲ ἄγαν Pa || V 11 περιετύχομεν LB: ἐνετύχομεν Pa || 38 πρὸς ὀλίγον ἀπεδήμησε LB: ἀπεδήμησε πρὸς ὀλίγον Pa || 67 καθά LB: καθάπερ Pa || 73 καὶ περιστρωμα καὶ

μνήμων εἰ D διαζῆς· εἰ μνήμων εἰ recte puto σ || 30 γ' αἰσχρο-
 λογίαν L¹B : γλισχρολογίαν α || 34 ἐπὶ τὸ LB¹ : ἐπὶ τῷ (i. e.
 τῷ) α || 43 καῦσαι L¹B¹ : κλείσαι α || 48 ἀποκρινομένου LB :
 ἀποκριναμένου α || 50 τῶν ξεναγῶν LB : τὸν ξεναγὶν α || 66
 ἐωηθῆναι (cf. I 32) LB : ὠνηθῆναι α || 70 ἐπαιτεῖν L ἐπε-
 τεῖν B¹ : ἐπαιτην α || 76 δ' ἄν LB¹ : οὐδ' ἄν α || 80 θεάσασθαι
 LB : τεθεᾶσθαι α || 92 οὐδὲν ἄτροπον L οὐδένα τρόπον B :
 οὐδὲν ἄτοπον α || 103 φησι LB : ἔφη α || 104 ὄν L ὦν B :
 οὖ α || 112 μετάλλου L μεταλλοῦ B : μετ' ἄλλων α (Μεγάλλον
 rest. Roep. *Philol.* v. IX pg. 5) || 113 τιμαγῶραν L τεμα-
 γῶραν B : τιμαγόραν α || 130 ἀπόλογο LB¹ : ἀπώλογο α ||
 135 ἐρωτήσαντος LB : διερωτήσαντος α || III 10 οὐδὲν LB :
 οὐδὲν α || 11 ἔτι κ' LB : ἔτι δ' α (ἔτι χ' cf. Kaibellii *Com. Gr.*
Frg. pg. 122) || 15 φυσικὸν LB : φυσικῶς α || 18 τοῖς L¹B¹ :
 τρις α || [III 38 med. — 48 extr. lacuna exstat in codice L
 suppleta saeculo XVI] || III 74 ὑπὲρ μὲν τῶν ἐκ γῆς κύκλων
 LB : ὑπὲρ μὲν τὸν τῆς γῆς κύκλον α (ἐν ᾧ μὲν τῶν ἕξω γῆς
 κύκλων coniecti) || 76 δύο L¹B¹ : δύο μὲν ὦν α (δύο ἄν B²L²) ||
 83 οἱ βιασθέντες L¹B¹ : ἧ βιασθέντες α || 97 τῷ σώματι LB :
 σώματι α || 103 πολιτεύονται LB : πολιτεύονται α || IV 9 ἐταί-
 ρους LB : ἐτάρους α || 10 γεωμετρικὴν LB : γεωμετρίαν α ||
 ἀστρονομικὴν LB : ἀστρονομίαν α || 17 γινόμενον LB : γενό-
 μενον α || 20 οὐ καὶ εἰς LB : οὐκ αἶεις recte γ οὐκ αἴης σ ||
 ἦ τὸ L ἦ τὸ B : τὸ α || σῶμα LB : σῶμα δὲ α || 24 τε
 ὄν L¹B : θέλων α || 25 ἐχθροῖσι L¹B : μχοῖσι α || 31 ἄς
 σὺ LB : ᾧ σὺ (i. e. ᾧ σὺ) α || πολλῶν πνευστέρων L¹B : πολ-
 λῶν πανεστῶν α (πολλῶν πενέστεων B²) || 35 ὑπολαβῶν L¹B :
 ἔφη ὑπολαβῶν α || 37 ἄπανθ' ὄντιοῦν L¹ (ν post ὄ ins. L²) ἄπανθ'
 ὄντιοῦν B : πάνθ' ὄντιοῦν α || 42 ὄχλω ἀρέσκεις BL : ὄχλο-
 ἀρέσκος γ ὄχλοαρέσκης σ (ὄχλοαρέσκος Wachsmuth. *Corp.*
proes. Gr. lud. pg. 119sq.) || 54 χαλδ' L χαλδὶ B : χαλκίδι α ||
 61 οὕτως· εἰ καὶ LB : οὕτωσι· καὶ α || 64 ἀναστάς L¹B : ἀνα-
 στάς ἔφη α || αἰνιτομένης LB : αἰνιτομένου α || 66 οὐδὲ L¹B :
 οὐδὲν α || 67 ἀνδρούβας LB : ἀσδρούβας α || V 1 συνεβλίον LB :
 συνεβλίω α || 7 καρπὸν εἰς ἀθάνατον LB : καρπὸν εἰς θάνα-
 τον α (ἕμερον ἀθάνατον ci. Kaibelius ad *Athen.* XV 696 c) |

μάλα κ' αὐγὴ τοιοῦθ L μάλακαυγητιοῦθ B¹ : μαλακαυγὴ τοιοῦθ' α (μαλακαυγήτιοῦθ' Athen. l. c.) || 12 ἐρπυλαῖδος LB : ἐρπυλλίδος γ (?) δ (Ἐρπυλλίδος P¹) || 13 ἀναξίως LB : ἀνάξιος α (ἀναξίω Cobetus) || 14 ἐπικοσμηθῆ L ἐπικοσμιθῆ B : ἐπικομισθῆ (i. e. ἐπικομισθῆ) α || 26 ἐξηγμένα LB : ἐξηγημένα α || 37 πρὸς δισχίλιοι LB : πρὸς δισχιλίους α || 51 πρῶτον μὲν βούλομαι γενέσθαι LB : om. haec verba α (πρῶτον μὲν Menagius) || ἐπικομισθῆναι LB : ἐπικοσμηθῆναι α || 60 λάμψακός om. LB : habet α || 67 ἡλεῖα L ἡλεία B : ἴλεια α (Ἰλεια em. Benti.) || 68 ἄ L ἄ B : ἄν γ ὄν δ (ὡς Scaligerus ei Iacobsius ad Anthol. Pal. VII 112) || 78 βερονίκης LB : βερενίκης α excepto U qui βερνίκης || 91 στεφανωθῆ LB : στεφανωθείη α.

Porro quo magis quam firmo validoque vinculo L cum familia β copulatus sit adpareat, adferam locos non nullos quibus BL contra omnes ceteros codices (etiam P quem his locis ad α correctum esse putandum est) consentiant, quibus tamen utrius classis lectioni albus adiciendus sit calculus per se diiudicari nequeat. aguntur praecipue verborum conlocationes.

I 7 θεοὺς αὐτοῖς LB : αὐτοῖς θεοὺς Pa || 36 ὑποθέσθαι LB : ὑποτίθεσθαι Pa || II 38 μεγαφρονοῦντας LB : μεγαλοφρονοῦντας Pa || 51 εἰς τὴν ἑλλάδα μετὰ ἀγησιλάου LB : μετὰ ἀγησιλάου εἰς τὴν ἑλλάδα Pa || 59 νικοστράτου LB : πυθαστράτου Pa || 81 ἐλέγχεται ὑπὸ LB : ἐλέγχεται παρὰ Pa || 113 κρόνος οὗ LB : κρόνος Pa || III 25 ἐπιστραφήναι εἰς αὐτὸν LB : ἐπιστραφήναι πρὸς αὐτὸν Pa || 51 γοργίας [γοργίας B]· ἱππταί δύο LB : ἱππταί δύο· γοργίας Pa || 64 αὐτοῦ τῶν λόγων LB : τῶν λόγων αὐτοῦ Pa || 79 ὁμολογούμενου LB : ὠμολογημένου Pa || 95 οὐκ ὀρθῶς LB : κακῶς Pa || 96 ὑπὲρ αὐτοῦ εἶπη LB : εἶπη ὑπὲρ αὐτοῦ Pa || 98 ἕτερον δὲ εὐαισθησία LB : ἡ δὲ εὐαισθησία Pa || 107 ἐστὶ τὰ μὲν LB : τὰ μὲν ἐστὶ Pa || IV 37 γοῦν LB : οὖν Pa || 40 τε ἄγαν LB : δὲ ἄγαν Pa || V 11 περιετύχομεν LB : ἐνετύχομεν Pa || 38 πρὸς ὀλίγον ἀπεδήμησε LB : ἀπεδήμησε πρὸς ὀλίγον Pa || 67 καθά LB : καθάπερ Pa || 73 καὶ περιστρωμα καὶ

δύο προσκεφάλαια LB : καὶ δύο προσκεφάλαια καὶ περι-
στρωμα Pa.

Hunc codicum BL consensum usque ad finem operis
Laertiani perdurare ut intellegas, unum saltem exemplum e l. X
petitum adferam: § 2 pro γραμματοδιδάσκαλον uterque codex
praebet πράγματι (sine acc. B) διδάσκαλον lectionem sensu
carentem.

Classis a autem vitia, cum l. I—V codicis L perlustrarem,
his mihi sese obtulere locis:

Tabula G.

I 20 ἐν δόγμασιν La : δόγμασιν B | 21 ποῦ La : ποίω
(i. e. ποίω) B | 26 κίβισσον La : κίβισθον B (Κύβισθον Plat
Sol. VII) | 28 πρωτίστω La : ὀνηϊστῶ (i. e. ὀνηϊστῶ) B | 40
ἔπη θέσθαι ποιητικὰ ὁ Lδ ἐπιθέσθαι ποιητικὰ ὁ γ : ἐπι-
θέσθαι ποιητικῆς B (ἐπιθέσθαι ποιητικῆ· ὁ G²) | 43 ἐς οὐ-
ρον La : εἰς σύρον (i. e. εἰς Σύρον) B | ἱερέες Lδ : ἱερέες τε Bγ |
47 σαλαμῖν' ἀφέντων La : σαλαμιναφετων B (Σαλαμιναφετῶν
Casaubonus) | [I. I 65 — II 17 L¹ deficit] | II 37 ἀγορᾶ La :
ἀγορᾶ κα B¹ (ἀγορᾶ καὶ PB²) | 44 ἀψερλίωρος La [om. U] :
ἀψερλίωρος B | 56 καληδημήδου L καλλιδημίδου α : καλλι-
δήμου B (Καλλιμηίδου cf. pg. 109) | 60 πεισίστρατος La : περι-
στρατος B | 71 μιᾶς LU μίας V : ὁμοίας Bγ | 86 πολεμαεὺς
Lδ : πτολεμαεὺς Bγ | παραβάτης La : παραιβάτης B | 108 ὁ
ὕβριστικός La : οὐριστιότικός B¹ (οὐρίστικός Casaubonus) | 120
γάμου La : γάμω (i. e. γάμω) B | 125 κατέλιπε LγU κατέ-
λειπε OV : κατέληγε B | 142 εἶπον La : εἶπαν B | III 11 κα-
τοδῆ Lδ [καταδῆ γ] : καὶ τὸ δεῖ B (κα τὸδ' ἤδη Cobetus) |
14 τὴν ὄρχησιν La : ὄρχησιν B | 22 καὶ ἀνθρωπίζειν Bδ [x' ἀν-
θρωπίζειν γ] : ἀνθρωπίζειν B | [III 38—48 extr. L¹ manens]
| 66 διαγνῶναι La : διαναγνῶναι B | 89 τῆς Lδ : τῆς γε Bγ |
90 τοιούτων La : τοιούτων πάντων B | IV 3 συναντῆσαι La :
συναντέσθαι B¹ | 6 πορνικούς La : προρνικούς B (an προρνει-
κούς?) | 8 τοῖς κατασχοῦσι La : τοῖς χουσί B | 20 διαβαίνειν
La : διάβορος B (διάβορον Cobetus) | V 26 φυσικὸν κατὰ
στοιχείων Lδ [φυσικὰ κατὰ στοιχεῖον γ] : φυσικῶν κατὰ στοι-

χείον B || 53 καλλίνικος La : καλλίνος (i. e. Καλλίνος) B ||
 64 ὁ οἰκείος La : ὁ κείος B || 77 τῷ ἔπει L^δ [τὸ ἔπει γ] :
 τὸ ἐπὶ B (verum nondum inventum).

Haec igitur sunt menda scripturae classis *α* in codicis L memoria obvia. inter quae cum exstant quae familiae *δ* propria ac singularia sint (cf. l. I 40; 43; II 71; 86; III 11; 22; 89; V 26; 77), codicem illum classis *β* qui pro fundamento memoriae libri L habendus est ad librum aliquem familiae *δ* correctum fuisse statuamus necesse est.

Commemoravimus identidem in codice L novicia esse fol. 9—19 et 38 utpote recentissima saeculi XVI manu exarata. quae unde sua sumpserit videtur iam inquirendum esse. verum missis ambagibus quid rei sit ilico pronuntiabo. cum vidissem folia ista novicia tam seris temporibus perscripta esse, suspicio mota est qui illa exaravit ei prae manibus fuisse librum ipsius bibliothecae Laurentianae. nec opinio fellit. fuisse codicem aliquem familiae *γ* docuerunt me haec lectiones statim fol. 9 exstantes: I 67 *παρὰ σοῦ* pro *παρὰ σοί*; ibid. *βιωτή* pro *βιοτή*; I 71 *κυθήρας* pro *κυθήρων*; I 80 *ποτέραν* pro *ποτέρην*; ibid. *ἐκείνος* pro *κείνος* (cf. p. 113). adportari igitur iussi librum G qui unus huius familiae testis Florentiae adservatur ac sine ullo negotio supplementa codicis L ex isto libro petita esse cognovi. continent enim praeter errores quosdam codicis G proprios omnes correctoris G² ad l. I 65 — II 17 coniecturas quarum graviore saltem supra pg. 117 percensuimus. praebent igitur cum uno G² I 67 *ἡξιῶσα* pro *ἀξιῶσας*; I 68 *ἀρετῆ* pro *ἀρετή*; ibid. *τὴν πεντηκοστὴν πέμπτην* pro *τὴν π. ἕκτην*; I 73 *ἐμοί* pro *ἐμὴν*; ibid. *ἐπιτέλλεις* pro *ἐπιστέλλεις*; ibid. *ἐξέρπησ* pro *ἐξέρποις*; I 77 *τί ἀφανές* pro *ἀφανές*; cetera.

Quibus rebus peractis correctiones altera manu (L²) saeculo XIV factas speculemur. de quibus quid statuendum sit ut percipiatur, ea adposuisse sufficit quae L² in libris I—III emendavit. haec exhibentur tabula H a qua tamen arcendae duximus tam eas correctiones quae ad res orthographicas prosodiacasve spectarent, quam eas quibus aperti lapsus librarii

eluerentur. adscripsi vero sedulo singulis manus L² lectionibus eorum codicum nomina in quibus eadem scriptura invenitur.

Tabula H.

In inscr. βίων L¹ : βιοί L²P¹ || ib. γνωμῶν L¹ : γνωμαί (sic) L²[γνωμαί P¹] || ib. ἀρεσάντων L¹ : ἀρεσκόντων L²P¹ | I 9 γενητούς L¹ : mg. γε καὶ γενικούς L² [γενήτους P, ιχ ss. P³] | 17 ἐλεγκτικοί L¹ : ἐλεκτικοί L² [ἐκλεκτικοί BP] || 20 ἐν δόγμασιν L¹ : mg. γε νοήμασιν L² [νοήμασιν P¹] || 21 ποιῶν L¹ : ποιόν L²Pa || 28 δηλοῦσιν L¹ : διδοῦσι L² [διδούσιν BP] || 30 δαίδαχος L¹ : δαίδαλος L² [δαίδ^o P quod et pro δαίδαχος et pro δαίδαλος accipi potest] || 34 ἀστρονόμημα. τὰ δὲ L¹ : ἀστρονομήματα δὲ L²BP¹ || 40 πανιώνω L¹ : πανωνίω L²P¹ | 41 κορσίλλα L¹ : mg. γε γοργασιάδα L² [γορσιάδα BP¹a] | 43 μάλλον L¹ : erasit L²; omissum a P¹ || 53 τῆς τιμῆς L¹ : τιμῆς L²BP || 54 ἀνὰ πρώτους L¹ : ἀνὸς πρώτος L²P¹γ || 57 μεθύων L¹ : mg. ἴσως μεθύων L² || 63 ἀνεφθέξατο L¹ : ἀνεφθέξατο L²a [ἀνεφθέξατο P¹] || 64 ἦν L¹ : erasit L²; om. P¹ || [a l. I 65—II 17 med. vetus cod. L pars manca] || II 19 ῥητορομίκτους L¹ : ῥητορόμικτος L²Pa || 28 ματαιόταθ' ἦκεις L¹ : ματαιότατ' ἦκεις L²BP¹ || 30 γ' αἰσχρολογίαν L¹ : αἰσχρολογίαν L²P || 42 λατοῦς L¹ : mg. κλιώ L² [κλεινώ Pγ] | 43 καῦσαι L¹ : mg. γε κλύσαι L²; verum κλεισαι Pa || 49 κλεινίου L¹ : κείνου L²BP¹ || 55 ἀπειθῆς om. L¹ : mg. ἀπειθῆς L² [ἀπειθῆς P¹] || 89 ἀηδονία L¹ : φιληδονία L²B¹P¹ | 127 μετὰ κροπίδου (?) L¹ : μετ' ἀσκλειπίδου L² [verum μετὰ κλειππίδου Ba, ei in ras. habet P] || 130 ἀστυρότερον L¹ : ἀστυρότερον L²Pa || 139 ῥόα L : ῥοιά L² || 142 ἰδίαν L¹ : mg. γε ἡλείαν L² [ἡλείαν P¹] || III 1 περικτιόνῃς L¹ : περικτιόνῃς L²B¹P¹ | 2 τυγγάνειν L¹ : ἐπιτυγγάνειν L² || 7 ἐκαδήμου (prius) L¹ : ἀκαδήμου L²Pa || 11 ἐντὶ L¹ : ἐν τῇ L²P¹ | κατοδῆ L¹ : κατωδῆ L² [κάτω δῆ P] || 19 τὸν πρώτον om. L¹ : mg. τὸν L² [τὸν BP¹] || 22 ἀμῖν bis L¹ : ἀμμιν L²Pa | 33 εἰμὲν L¹ : ἦμεν L²Pa | 63 νοητῶν L¹ : inde fec. ὄν τῶν L² [ὄντων P¹] || 66 ἐκδοθέντα L¹ : ἐκδοθέντα ἂ L² [ἐκδοθέντι

ἄ Pa] || 76 γινόμενα L¹ : κινούμενα L²Pa || 83 οἱ βιασθέντες L¹ : ἡ βιασθέντες L²Pδ || 105 om. οὐδετέροις L¹ : hab. οὐδετέροις L²P²a (ni quod V praeb. οὐδετέροις).

Proxime, ut videre licet, lectiones correctoris L² accedunt ad memoriam codicis P quocum uno saepius congruunt adeo ut facile quis eo inclinet ut correctorem libri L codice P vel apographo eius ante manus P⁴ retractationem facto usum esse existimet. quam sententiam priusquam amplectamur, scrupuli quidam amovendi sunt. exstant enim inter lectiones manus L² certae quaedam a libri P memoria alienae. quae cum ne in ceteris quidem Laertiani operis codicibus compareant, suspicari subit correctoris illas sive negligentia sive coniectandi quadam prurigine creatas esse. hoc statuere adeo cogemur, si utriusque rei certa inveniantur exempla. atque socordiae quidem correctorem insimulare mihi videntur innumeri ei loci quibus librarius codicis L in uno verbo bis peccaverat, corrector autem alterum tantum scripturae mendum sustulit: e. gr. l. I 33 L¹ dederat *χρήσεων* pro *χρύσειον*, corrector vero satis habuit commutasse *ω* in *ιο* ut nunc legatur *χρήσειον*; l. II 38 librarius scripserat *ὑπήλιψεν* pro *ἐπήλιψεν*, corrector autem satis esse duxit *ι* in *ει* emendavisse. eodem spectant hi loci: l. I inscripserat L¹: *Α. Α. βλων καὶ γνωμῶν* cetera, inde fecit L²: *Α. Α. βλοι καὶ γνωμαι* (sic); l. III 63 L¹ dederat *νοητῶν*: pro quo *ὄντων* reponere sine dubio in animo habebat L² cum litteras *νοη* in *ὄν* immutaret, verum oblitus est accentum super *ω* conlocatum delere ut nunc in L scriptum sit *ὄντων*. ista incuria cum non tantum his quattuor locis, sed ut modo dixi sescentis etiam aliis observari animadvertique possit, non nimis religiose virum bonum corrigendi officium praestitisse apertum est. qua re perspecta non facile quemquam mihi oblocuturum opinor, si lectiones l. I 17 *ἐλεκτικοί* (L¹ *ἐλεγκτικοί*: P *ἐκλεκτικοί*) et III 66 *ἐκδοθέντα* ἄ (L¹ *ἐκδοθέντα*: Pa *ἐκδοθέντι* ἄ) inde enatas contendero quod L² scripturam librarii L¹ parum accurate ad libri P memoriam conformavit. neque iam gravior lectiones l. I 41 *γοργασιάδα* (*γορσιάδα* BPα); l. II 42 *κλινῶ* (*κλεινῶ* Pγ); l. II 43 *κλύσαι*

(κλείσαι Ρα); I. II 127 μετ' ἀσκλειπίδου (μετὰ κλειπίδου BΡα) ad meram correctoris oscitantiam levitatemque sive oculorum hebetudinem revocare. coniecturis autem virum bonum non abstinuisse ut comprobem, unum sed nobile adpronam exemplum. I. I 57 in contextu verborum libri L rectissime exhibetur τῷ ἄρχοντι, ἃν μεθύων ληφθῆ, θάνατον εἶναι τὴν ζημίαν; ad quae verba L² haec in margine adnotavit: ἴσως μεθύων! re ita comparata nihil est quod dubitetur quin et singulares lectiones I. II 139 ῥοιὰ et I. III 2 ἐπιτυγχάνειν ex ipsius correctoris officina prodierint.

Quae cum ita sint, nihil impedit quo minus librum L ope codicis P vel exemplaris ex eo ante manus P⁴ correctionem deducti correctum esse arbitremur.

3. De codice T.

Proximum est, ut de codice T dicamus. inscribitur *A. A. βίων καὶ γνωμῶν τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκίμησάντων καὶ τῶν ἐν ἐκάστη αἰρέσει ἀρεσάντων τῶν εἰς δέκα τὸ πρῶτον*: quae inscriptio cum propria sit librorum classis α, disquirendum est quaenam ratio inter hos et codicem T intercedat. conlatis autem huius codicis libris I II III summa eum cognatione cum familia γ contineri pervidi. conspirat enim cum hac in his erroribus (cf. tab. B et pg. 121):

Tabula I.

I 5 καὶ τῷ τῆς φωνῆς Τγ : τῷ τῆς φωνῆς Βδ || 13 ἦν—ὄς καθηγῆσατο Τγ : ἦν ὦν—καθηγήσατο Βδ || 14 καταλίει Τγ : καταλήγει Βδ || 20 αἴρεσιν μὲν γὰρ Τγ : αἴρεσιν δὲ Βδ || 21 ὑπὸ τάμωνος Τγ : ὑπὸ ποτάμωνος Βδ || 24 κύκλον καὶ Τγ : κύκλου recte B κύκλον U κίχλου βίβλου V || 32 ἐμπίπτει Τγ : ἐκπίπτει Βδ || 35 μάστευε Τγ : μάτευε Βδ || 38 δὲ ἐπὶ Τγ : γὰρ ἐπὶ Βδ || 40 ἐπιθέσθαι ποιητικὰ ὁ Τγ : ἐπιθέσθαι ποιητικῆς B ἔπη θέσθαι ποιητικὰ ὁ δ (ἐπιθέσθαι ποιητικῆ· ὁ de ci. G²) || 46 ἀμφισβητουμένης δηλονότι τῆς σαλαμίνοσ Τγ [exc. F qui hoc loco mancus] : σαλαμίνοσ ἀμφισβητου-

μένης Βδ || 48 τάφους Τγ : τοὺς τάφους Βδ || παρ' αὐτοῦ
 Τγ : πρὸς αὐτοῦ Βδ || 53 ἐπιτρέπω ΤγΥ : ἐπιτρόπω Β ἐπι-
 τροπῶ recte V || ὅποια δὴ ΤγΥ : ὅποια δὲ ΒV || κᾶν ΤγΥ : καὶ
 ἦν recte Β καὶ κᾶν V || 56 οἱ καλούμενοι ΤγΥ : ἀσκούμενοι recte
 Β οἰσκούμενοι V || 59 τὰς ἡμέρας Τγ : τὰς μὲν ἡμέρας Βδ ||
 ἄγειν τε καὶ διδάσκειν Τγ : διδάσκειν Βδ || 65 ἔτοιμός τοι
 καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ Τγ : καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ἔτοιμός τοι Βδ ||
 66 γινώσκειν Τγ : γιγνώσκει Β γινώσκει recte δ || 67 βιωτὴ
 Τγ : βιοτὴ Βδ || 71 ἄνομον ΤγΥ : ἄγνωμον ΒV¹ || κυθήρας
 Τγ : κυθήρων recte Β ^{δθ} δ || 74 ὑραδῖος Τγ : ὑραδίου
 Βδ || 80 ἐκείνος Τγ : κείνος Βδ || 81 χοιροπόδην Τγ : χειρο-
 πόδην Βδ || 85 ἄν τις Τγ : ἄν Βδ || 92 εὐσχημον Τγ : εὐφημον
 Βδ || 99 φοιτῶντας Τγ : φοιτέντας Β φοιτεῦντας recte δ || 101
 καλωνίδου Τγ : καδουῖδου Β καλονίδου δ (Καδουῖδα Casau-
 bonus) || 109 καθέσης Τγ : καθέσει Βδ || 111 σφάγων ΤγΥ :
 σφλέγων recte Β σφλέγων V || 116 θεῶν Τγ : καὶ θεῶν Βδ ||
 122 κληθήρης Τγ : κληθρης (i. e. κληθρης) recte Β κλει-
 θρης U κληθροις V || II 5 σωτηρης Τγ : σωτηρίας Βδ || 8
 διατμισθέντων Τγ : διατμισθέντων recte Β διατμηθέντων δ ||
 28 σεμνοπρεπεῖς ΤγΥ text. : σεμνοπροσωπεῖς ΒVU mg. || 32
 εἶδεν Τγ : οἶδεν Βδ || 35 ἐριβύλακον Τγ : ἐρίβωλον recte ΒU
 ἐρίβωτον V || 47 μὲν Τγ : μὲν οὖν Βδ || 55 αἰσχίνης Τγ : αἰσ-
 χίνου Β αἰσχίνου U αἰσχίνου V (Αἰσχίνου ci. Meinekius
Philol. vol. XV pg. 333) || εὐπειθῆς Τγ : ἀπιθῆς recte Β
 ἐπιθῆς δ || 58 παιδίη ἐῆ Τγ : παιδείης ἐῆς Βδ (verum nond.
 in.) || 61 ἥρακλέα Τγ : τὸν ἥρακλέα Βδ || 69 T habet cum γ
 hoc loco post verbum ἴσασιν vocabula: ὄνειδιζόμενός ποτ'
 ἐπὶ τῷ πολυτελῶς ζῆν ὑπὸ πλάτωνος ἔφη· ἄρα φαίνεται σοι
 — πολυτελῶς ζῆν : quae enuntiato in libris B(PL)δ hoc loco
 deest; legitur § 76 post vocabulum διαβάλλουσιν paullulum
 commutato principio: πρὸς πλάτωνα ὄνειδίσαντα τὴν πολυ-
 τέλειαν (πολιτέλειαν) V· ἄρα (ἄρα Β) ἔφη φαίνεται σοι — πο-
 λυτελῶς ζῆν || 70 διὰ τοῦτο Τγ : παρὰ τοῦτο Βδ || 95 πιε-
 ζόμενον γT¹ text. : κατηναγκασμένῳ Β κατηναγκασμένον recte
 δT¹ mg. || 105 πρᾶνταν T πρᾶβύταν γ : πρᾶβύτας recte Β
 πρᾶβύτας δ || 124 περὶ λογισμοῦ — φιλοσοφίας om. Τγ : habent

B(PL)σ || 144 *τοῖς λόγοις* Tγ : *ἐν λόγοις* Bσ || *τοι κοιούτος* Tγ : *κοιούτος* recte B *τοι οὔτος* σ || III 11 *ἀλλ'* Tγ : om. Bσ || 16 *ὕς δὲ ὑί* Tγ : *ὕς δὲ θῆν ὑί* recte σ *ὕς δὲ θῆνυει* B.

Hanc tantam codicis T cum familia γ concordiam usque ad finem Laertiani operis perdurare sequentes libri X ineuntis lectiones satis demonstrant (cf. Useneri *Epicur.* pg. 359sq.):

X 1 *ἐκεῖ μὲν* Tγ : *ἐκεῖθει* B (*ἐκεῖθι* PL) || 4 *τοῖς δώδεκα τοῖς* Tγ : *τοῖς δωδεκατω τῶν* B (*τοῖς δώδεκα τῶν* PL) || *τῆς κδ* Tγ : *τοῖς κδ* B (*τῆς εἰκάδος* em. Huebnerus) || 5 *φησὶν* Tγ : *φιλον* B || *ἀναγνόντας σοι* Tγ : *ἀναγνόντι* * et ss. σοι B²; B¹ quid dederit obscurum (*ἀναγνόντας σου* P) || *θεόδοτος* Tγ : *θεόδωρος* B || 9 *τοῦ δὲ ἀνδρὸς* T *τοῦ δ' ἀνδρὸς γ* : *τῶν γὰρ ἀνδρῶν* B¹ *τοῦ ἀνδρὸς* B² (*τῷ γὰρ ἀνδρὶ* em. Gassendus).

Sed haec satis sunt. adparet interiorem consensionem intercedere inter codicem T et familiam γ ut ambigi vix possit quin codicis T memoriae fundamentum fuerit exemplar familiae γ (nuncupemus hoc τ). puris autem huius familiae testibus ne librum T adscribamus repugnat quod hic non nullis locis cum illis codicibus dissidet cumque aliis libris facit: unde patet codicem τ priusquam liber T ex eo describeretur, multum pristinae integritatis amisisse aliorum librorum contagione. in quibus numerandus est testis aliquis familiae σ cuius aliquam multae lectiones propriae aut in ipso libri T contextu verborum aut in margine librarii manu adscriptae leguntur: ex quo efficitur ut eas non ab Georgio Hermonymo primo advocatas, sed iam in exemplo quo ille utebatur existitisse existimemus. significabo autem potiores l. I et II locos quibus T singularia familiae σ vitia expromit:

I 4 *κοσμολογίαν* text. T¹σ : *κοσμογονίαν* mg. T¹γ [B mancus] || *γενέσθαι* mg. T¹σ : *γεγονέναι* text. T¹γ [B mancus] || 23 *μερικῆς* mg. T¹σ : *μικρᾶς* text. T¹BF recte, *μικρῆς* D || 61 *ἀγνιὰς ταδί* Tσ : *αιγιασταθῆ* B *ἀγνὰς ταδί γ* (*Διγνασταθῆ* em. Bergk.) || II 65 *ὑπεπράξατο* mg. T¹σ : *εἰσεπράξατο* Bγ || 120 *προσεσκιωφθῶς* Tσ : *προσεσκιωφθῆ* δὲ recte B *προσεσκιωφθὸς γ* || 123 *νικάσορα* Tσ : *νεικάτορα* B *νικά-*

νορα γ (Νικάτορα P¹) || [cf. et l. IV 42 μὴ πρὸς ἀρίδηλον Tδ : πρὸς ἀρίδηλον Bγ].

Verum ne sic quidem contextus libri T condicio plene explanata est: restant enim scripturae quaedam et a fam. γ et a libris fam. δ alienae. sunt partim bonae lectiones veraeque quas tamen coniectando librarius nancisci haudquaquam potuerit: veluti

I 29 διδυμαίω T P¹L [δίδυμι B] recte pro δινδυμαίω α || 43 τάχα T BPL pro ταῦτα α || λεσχηνωτής T L [λεσχηνώτης BP] pro λέσχην αἰτεῖν γ λέσχην ὠτίς V¹ αἰτής V² λέσχην αἰτεῖς U || 49 μανίην T BPL pro μανίαν α || 69 τοὺς πλησίον T BP (L¹ manc.) pro τὸν πλησίον α || 71 φανεράν T BP (L¹ manc.) pro φοβεράν α || 73 καταθάνη T BP (L¹ manc.) pro καταθάνη α || 103 σκυθίην T BP (L¹ manc.) pro σκυθίαν α || II 9 κατ' ἀρχῆς T BP (L¹ manc.) pro κατ' ἀρχήν α || 17 δὲ καὶ T BP (L¹ manc.) pro δὲ α || 33 ἀξιούν ζητεῖν T BPL pro ἡξιούν ζητεῖν α || 57 οὐκ εἶναι T BPL pro οὐ γ οὐκ ἔνι δ || 67 θυρῶνος T BPL pro μυρῶνος α [nisi quod G habet μρωῶνος] || 115 τὰργυριδίου T BPL pro τὰργυρίον α || 126 κράτης T BPL pro ὁ κράτης γ σωκράτης δ || III 10 μὲν T L [μα B μᾶ P] pro μὲν α || IV 23 ταρσεὺς T BL pro περσεὺς αP¹.

Has scripturas a librario codicis T coniectura inventas esse haud facile quisquam autumarit. immo arcessitae sunt e libro aliquo familiae β vel ei adfini. quem artius circumscribere licebit consideratis contextus libri T mendis a familia α alienis. quorum sane magna pars Georgii Hermonymi culpa procreata est; de aliis autem idem non valet, cum etiam in aliis atque iis vetustioribus libris occurrant. quorum vitiorum gravissima mihi videntur esse haec:

I 59 ἀδικοῖεν T BPL falso pro ἀδικοῖεν ἄν α || II 68 βλένον text. T¹L¹ pro βλένον B [βλαῖνον P¹; βέλτιον mg. T¹ α] || X 2 πως τὴν TL pro ἀποστῆναι τὴν a me rest. [ἀπο cum fenestra τὴν et mg. λείπει B¹; ἀποστῆν P¹; ἀπολιπεῖν γ] || 4 προαγορεύειν TL pro προαγωγεύειν Pγ [προαγεύειν B¹] || 5 αὐτῷ τούτῳ TL pro αὐτὸ τοῦτο BΠγ || 7 ταῦτα τὰ πλείστα TL pro τὰ πλείστα ταῦτα qd. ei. Kuehnii [τὰ πλείστα ταῦτα BΠγ] ||

12 *ἡμάτων* TL pro *ῥητῶν* B γ || 13 *λυσιφάνους* TL pro *ταυσιφάνους* B $\rho^1\gamma$ || 15 *εἰθ' οὕτως* TL pro *ἔπειθ' οὕτω* B ρ [*ἔπειθ' οὕτως* γ].

Correctum igitur erat exemplum τ non nullis locis si non ad librum L at tamen ad fratrem eius gemellum. namque ne de ipso codice L cogitemus, obnititur potissimum spatiosa illa huius libri lacuna quae l. I 65 incipit et usque ad l. II 17 pertinet saeculoque demum XVI repleta est. atqui hac ipsa in parte codex T aliquotiens a familia α desciscit atque ab altera familia stat (cf. pg. 143).

Correctiones quae perpaucae in T inveniuntur ab ipso librario inter scribendum ut videtur factae sunt ac tantum non omnes in erroribus orthographicis prosodiacisve remouendis versantur.

4. De libris CKXZ.

Quoniam codicis T memoriam excussimus, ad libros CKXZ considerandos nos convertamus. quos peculiari quadam necessitudine inter se coniunctos esse haud pauca singularia eorum scripturae menda lacunaeque manifesto ostendunt: vide sis tabulam insequentem.¹⁾

Tabula K.

l. I 50 *ἔλεγεια* om. CKXZ : habent BPL α T || 53 *ἀναλογῶν* CKXZ¹ : *ἀναλοῦν* BPL α T || 57 *γεγράφθαι* CKXZ¹ : *γέγραφε* BPL α T || 58 *παρὰλλων* CKXZ : *παράλων* BPL α T || 66 *ἡξιῶν* CKXZ : *ἡξιῶν* B ρ α T || 71 *κυθήρων* KXZ *κυθαίρων* C : *κυθήρων* recte B ρ *κυθήρας* γ T *κῦθ*^θ δ || 75 *ἀποτυγανόμενος* CKXZ : *ἀποτεμόμενος* recte B ρ α *ἀποτεμόμενοι* T || 81 *ὀμίλαος* CKXZ : *ὀμιλλος* B *ὀμίλαος* P¹ *συνόμιλος* α T (*ὀμίλαος*?) || 93 *ἐπιγραφῆ αὐτῆ* CKXZ¹ : *ἐπεγράφῃ* B ρ α T || Π 4 *αὐτοὶ τε* — *λεσχηνωταὶ* om. CKXZ : habent B ρ α T ? ||

1) Quod ad lectiones codicis C attinet, me usum esse quibusdam veteribus conlationibus quae vereor ut ea quam nos hodie exigimus ad-curatione confectae sint, lectorem memoria tenere volo. multis vero locis ubi certa dubitationis ansa erat, Iamesius librum C mea causa inspexit.

120 προσεσκάφθη CKXZ : προσεσκάφθη δὲ BPL προσεσκαφθὸς γ προσεσκαφθῶς δ T || III 22 ἄμμιν CKXZ : ἄμιν BL¹ ἄμμιν P α T (ἄμιν?) || 68 ὧν τὸν ἐκτὸς — ποιεῖν om. CKXZ : habent BPL α T (?) || 73 καὶ γὰρ νύκτα — μέρη εἶναι om. CKXZ : habent BPL α T (?) || 105 ἀγαθόν ἐστι — δίκαιον εἶναι om. CKXZ : habent BPL α T (?) || IV 9 εὐτυχίαν CKXZ : εὐστοχίαν BPL α T || 15 προσπταίσας CKXZ : προσκόψας BPL α T || 16 ἕκτης μὲν om. CKXZ : habent BPL α T (?) || 41 βουγέλου CKXZ : βουσέλου BPL α T || 49 πωλῶ CXZ πωλῶ K : πιπράσχω BPL α T || V 2 ταῦτα CK'XZ : ἄττα BPL α T || 9 συστησάντων CXZ συστησάν K : συσιάντα BPL α T || 23 φιλόσοφος CKXZ : φίλος BPL α T || 23 ἐπιχειρητικοῦ CKXZ : ἐπιχειρητικὰ recte B¹P α T ἐπιχειρηματικὰ LB² || 24 εἰσαγωγῆς CKXZ : συναγωγῆς BPL α T || 51 δίδωμι om. CKXZ : habent BPL α T || 60 περὶ τοῦ προτέρου — περὶ τοῦ μέλλοντος om. CKXZ : habent BPL α T || 65 δῆ CKXZ : δεῖν BPL α T || 93 πᾶν καλὸν CKXZ : πάγκαλος BP¹L πᾶν καλὸς T γ πᾶν καλὸς δ.

Hic consensus usque ad finem Laertianae scriptiois permanet.

Elucet igitur codices CKXZ ad communem fontem (voci-temus ρ) revocandos esse, in cuius indolem naturamque infra nobis adcuratius inquirendum erit, cum quae ratio inter libros CKXZ intercedere videatur explicaverimus. etenim hi libri rursum in duas partes digrediuntur: ad quarum alteram pertinet codex K, ad alteram libri CXZ. habet nimirum sua utraque pars vitia: atque K quidem pauciora numero, plura libri CXZ. ille propriam habet lacunam l. I 52/53 (ubi omittit vocabula τοῦτον ἐπιστέλλει — Ἑλλήνων) propriaque, ut pauca seligam, haec menda scripturae:

I 53 βάσιν K falso pro βασιλεῦσιν BPL α TCXZ || 55 μάλιστα K pro κάλλιστα BPL¹ α TCXZ || βουλήματος K pro βήματος BPL α TCXZ || 59 ψυχαῖς K pro ψήφοις BPL α TCXZ || 61 διχόθυμος K pro διχόμυθος BPL α TCXZ || 63 δέ τοι K pro δὲ τοῦτο BPL α TCXZ.

Quae exempla ideo adposui, ne quis codices CXZ e libro K propagatos esse crederet.

Codicum vicissim CXZ haec potissimum in libris I—IV singularia menda sunt:

Tabula L.

I 13 διέτριψε CXZ¹ : ἐφιλοσόφισε B ἐφιλοσόφησε recte PL² α TK ἐφιλοσόφει L¹ || 22 ἐπολιτογράφη CXZ : ἐπολιτογραφῆθη BPL α TK || 100 ἀκούσι CXZ : ἀκούσιον BP α TK || 102 διατελοῦντα CXZ : ἐπιτελοῦντα BP α TK || II 18 καταφρονεῖς CXZ : καὶ φρονεῖς BPL α TK || 47 ἐπίσεις CXZ : ἐπικλήσεις BPL α TK || 105 διστάτας CXZ : δισταζόμενον BPL α TK || 110 ἐθνή CXZ : θνήσκει recte BPL θνήσκει γΥ (T?) θνήσκη V θρηῖ K || 141 ἐμβελθέστατα CXZ : ἐμβριθέστατα BPL α TK || ἀκόλαστον CXZ : ἀκόλακον BPL α TK || III 5 ὀλυμπιακοῦ CXZ : διονυσιακοῦ BPL α TK || IV 42 τῆ τριβῆ CXZ : τῆ διατριβῆ (i. e. τῆ διατριβῆ) recte BPL α T τῆ διατρυβῆ K.

Maxime autem libri CXZ adfluunt lacunis quarum notabiliores in libris quinque prioribus sunt haec:

Tabula M.

I 37 τῆν δὲ τύχην εὐπορος om. CXZ : habent L α TK τῆν δὲ ψυχὴν εὐπορος BP¹ || 58 εἶδωλον om. CXZ : praebent BPL α TK || 68 ἐν τῇ πρώτῃ om. CXZ : habent BP α TK || 106 εἶη om. CXZ : habent BP α TK || II 102 καὶ πυθόμενον — παρόντος om. CXZ : habent BP α TK || II 102 σὺ ἰ σοφιστῆς — εἰπεῖν om. CXZ : praebent BPL α TK || 105 Νικίαν — Πρεσβύτας om. CXZ : habent BPL α TK vacillantes quidem in ultimo vocabulo || III 29 παλαιῶς om. CXZ : habent BPL α TK || 50 τοὺς δὲ διηγηματικούς om. CXZ : habent BPL α TK || 92 ἴ παρακρουσάμενοι om. CXZ : habent BPL α TK || 103 τρίτον δὲ ἔαν — ἐμμένωσιν om. CXZ : habent BPL α TK || 108 corrupta verba τὸ τυχὸν καὶ (B¹αTK) vel τὸ χυτὸν καὶ (P¹L) om. CXZ || IV 6 τῷ μὲν μύωπος δεῖ om. CXZ : habent BPL α TK || 7 ἀλλ' ἀπ' ἀνδριάντος om. CXZ : habent BPL α TK || 12 περὶ τοῦ ὄντος om. CXZ : habent BPL α TK || 22 μήτ' ἐπὶ τριήρους om. CXZ : habent BPL α TK || V 2 ἐλθόντα — ἐλίσθαι om. CXZ : habent BPL α TK || 12 Ἰππαρχον om. CXZ : habent

BPL α TK || 17 ἀποφέρεται δ' εἰς αὐτὸν καὶ om. CXZ¹: praebent BPL α TK || 59 περὶ οὐρανοῦ om. CXZ: habent BPL α TK || 61 νομίζεται om. CXZ: habent BPL α TK || 87 περὶ ἄρχ. καὶ Ὅμ. ᾱ β̄ om. CXZ: habent BPL α TK.

Iam si quaeris quanam ratione libri CXZ inter se copulati sint, certis quibusdam indiciiis satis constare videtur codicem C, qui tantum libros I—VI exhibet, ex Z derivatum esse. idem de libro X valere puto, etsi pro certo adfirmare haud audeam. verum ut res habet, secure eum missum facere possumus, quia et truncus est et tam rudi manu exaratus, ut diligenti scrutatione omnino indignus sit.

Quae cum ita sint, exemplum ρ e consensu librorum KZ reparandum esse patet.

Memoriae codicis ρ fundum ac principium esse testem aliquem familiae γ vel librum cum hac familia singulari necessitudine sociatum qui vel cursim librorum KZ contextum perlustraverit facile perviderit. quippe scetet ille vulneribus scripturae istius familiae propriis. quorum ea infra proponere lubet quae in libris I—III deprehendi missis tamen omnibus quisquiliis minutisque (cf. tab. B et I). littera ρ significatur consensus primarum manuum librorum KZ.

Tabula N.

I 5 καὶ τῷ τῆς φωνῆς ργΤ: τῷ (i. e. τῷ) τῆς φωνῆς BPLδ || 14 καταλύει ργΤ: καταλύγει BPLδ || 20 αἴρεσιν μὲν γὰρ ργΤ: αἴρεσιν δὲ BPLδ || 38 δὲ ἐπὶ ργΤ: γὰρ ἐπὶ BPL² (L¹ om.) σ || 40 ἐπιθέσθαι ποιητικὰ ὁ ργΤ: ἐπιθέσθαι ποιητικῆς BP¹ ἐπιθέσθαι ποιητικὰ ὁ Lδ (ἐπιθέσθαι ποιητικῆ· ὁ G²) || 46 ἀμφισβητουμένης δηλονότι τῆς σαλαμίνοσ ργΤ: σαλαμίνοσ ἀμφισβητουμένης BPLδ || 48 παρ' αὐτοῦ ργΤ: πρὸσ αὐτοῦ BPLδ || 59 ἄγειν τε καὶ διδάσκειν ργΤ: διδάσκειν BPLδ || 61 κραδίην ργΤ: κραδίη (i. e. κραδίη) recte Lδ κραδία BP¹ || 99 τὰς ἐμὰς ἐπιστολὰς ργΤ: ταὶ ἐμαὶ ἐπιστολαὶ recte σ τε ἐμαὶ ἐπιστολαὶ BP || φοιτῶντας ργΤ: φοιτεῦντας recte σ φοιτέντας BP¹ || 122 κλειθήρης ργΤ: κληθρήσ (i. e. κληθρήσ) recte B κλειθρήσ P¹ κλήθροισ V κλειθρήσ U || II 28 σεμνο-

πρεπείς ργΥ¹ text. T : σεμνοπροσωπείς BPLU¹ mg.V | 69 ρ habet cum γT hoc loco post verbum ἴσασιν vocabula haec : ὀνειδιζόμενός ποτ' ἐπὶ τῷ πολυτελεῶς ζῆν ὑπὸ πλάτωνος ἔφη· ἄρα φαίνεται σοι — πολυτελεῶς ζῆν : haec enuntiatio in codicibus BPLδ hoc loco deest; legitur autem § 76 post verbum διαβάλλουσι paullulum immutato principio: πρὸς πλάτωνα ὀνειδίσαντα τὴν πολυτέλειαν (πολιτέλειαν V)· ἄρα (ἄρα B) ἔφη φαίνεται σοι — πολυτελεῶς ζῆν | 70 διὰ τοῦτο ργT : παρὰ τοῦτο BPLδ | 95 πιεζόμενον ργT : κατηναγκασμένον recte Lδ κατηναγκασμένω BP | 97 τὰ πλείστα λαβόντα ργT : λ. π. B λ. τ. πλ. recte PLδ | 124 περὶ λογισμοῦ — φιλοσοφίας om. ργT : habent BPLδ | 127 συνανακόπτοντος ργT : συνανακάμπτοντος BP¹Lδ | 144 τοῖς λόγοις ργT : ἐν λόγοις BPLδ | ib. τοι τοιοῦτος ργT : τοιοῦτος recte BL τοι οὔτος Pδ | III 16 ὅς δὲ νῦ ργT : ὅς δὲ θηνηεῖ B ὅς δὲ θῆν νῦν P ὅς δὲ θῆν νῦ (i. e. ὅς δὲ θῆν ἔλ) Lδ | 22 κ' ἀνθρωπίζειν ργT : ἀνθρωπίζειν recte BP καὶ ἀνθρωπίζειν Lδ | 38 ὀργίξεσθαι ργT : ὠργίσθαι B¹Pδ | 44 τοῦ γηγενῆς ργT : γηγενῆς BPδ (γῆ γηγενῆς rest. Iacobsius) | 90 ἄλλο ργT : ἐν δὲ BPδ om. L | ib. τρίτον ργT : ἄλλο δ' BPδ om. L.

Eandem rationem ρ inter et γ (T) in posteriore Laertii operis parte intercedere ut perspicias, contemplemur l. X 1—16 et 42—67 (cf. Useneri *Epicur.* pg. 359 sqq. et 3 prox.).

X 4 τῆς κδ ργT : τοῖς κδ BPL (τῆς εἰκάδος em. Huebnerus) | 5 ἀναγνόντας σοι ργT : ἀναγνόντι * et ss. σοι B² quid B¹ dederit obscurum, ἀναγνόντας σου recte P ἀναγνόντι σοι L | ib. θεόδοτος ργT : θεόδωρος BPL | 13 εὐρύδικον ργT : εὐρύδοκον BL εὐρύλοκον P¹ (Εὐρύλοχον rep. Menagius) | 42 αὐτῶν om. ργT : habent BPL | 54 ἐκ πολλοῦ ργT : ἐν πολλοῖς BPL | 55 προαίρεσιν ργT : περιαιρέσιν BP¹L | ib. μὴδὲ ἀεὶ ργT : μὴν οὐδὲ ([οὐ]δ' B) ἀεὶ BPL (μὴν οὐδὲ δεῖ Gassendus em.) | ib. τούτοις ργT : τούτου BP¹L | 57 ἐμπροσθεν ργT : ἄπειρον BPL | 59 μακρῶν ργT : μικρῶν recte BP¹ μικρῶν L | 62 ἐλαχίστων ργT : τῶν ἐλαχίστων BPL (τὸν ἐλάχιστον corr. Meibomius) | 64 διὰ ργT : ὁ διὰ BPL | 65 τὸ δὲ λοιπὸν — αἴσθησιν om. ργT : habent BPL | 66 σώματι ργT :

θάρακι BP¹L || ib. ἐσπαρμένοις ργT : ποργμοῖς BP¹ επορ-
μοῖς L (ἐπερεισμοῖς em. Usenerus) || 67 ματαιιάζουσιν ργT :
ματαιῖζουσιν BPL (ματᾶζουσιν rest. Usenerus).

Consulto supra dixi fundamentum memoriae exempli ρ
esse testem aliquem familiae γ aut librum huic familiae arte
cognatum. nam reapse memoria codicis ρ non tam ad familiam γ
quam ad librum T (potiusve τ) pertinet. quod primum ex eo effi-
citur quod uterque liber cum in universum memoriam familiae γ
sequatur, certis quibusdam locis ea derelicta aut cum δ aut cum L
vel rectius eius fratre gemello (λ) facit. exhibet e. c. uterque
l. I 61 ἀγνιάς cum δ, cum γ praebeat ἀγνάς; IV 42 μὴ πρὸς
ἀριδηλον cum δ, cum γ recte exprimat πρὸς ἀριδηλον. prae-
terea exempli ρ contextus omnes eas continuit lectiones quas
e libro λ in codicis T memoriam invecas esse supra pg. 143
ostendimus (excepto uno loco [II 115] ubi ρ servavit familiae γ
scripturam). huc accedit quod ρ cum T in non nullis prorsus
singularibus neque in ceteris Laertianae scriptionis codicibus
occurrentibus concordat erroribus: veluti l. I 9 ἔσσεθαι καὶ ἀθα-
νάτους ρT : καὶ ἀθανάτους ἔσσεθαι recte BPδ καὶ ἔσσεθαι ἀθα-
νάτους Lγ || 60 κάλλιστα ρT : ἄριστα recte BPLα || l. IV 4 ἐκζέ-
σθαι ρT : ἐκζέσαι BPLα || 20 γαῦσις ρT : γλύξις recte B γλῦξις L
γαῦξις Pa || 32 τίς ἐνέγραψεν ρT : τί συνέγραψεν recte BPLδ τίς
συνέγραψεν γ̄ || 57 ἄ ρT : ἅπαντα BPLα || l. X 2 τῶν σοφιστῶν καὶ
γραμματιστῶν ρT : τῶν γραμματιστῶν BPLγ (quod Usenerus l. l.
pg. 360 tradit verba σοφ. καὶ in cod. H ab altera manu addita
esse, fallitur vir summus: in hoc libro nec vola nec vestigium
istorum vocabulorum adparet) || 35 ἡμῖν ἀναγεγραμμένων ρT :
ἀναγεγραμμένων ἡμῖν BPγ ἐγγεγραμμένων L¹ || 36 ἀκριβω-
μένου ρ ἀκριβώμενος T : ἀκριβώματος BPLγ || ibidem χρῆσθαι
om. ρT : habent BPLγ. quae cum ita se habeant, statuendum
videtur esse, cum ρ plus uno nomine ad ipsum T redire ne-
queat, utrumque librum e communi fonte (nimirum τ) propa-
gatum esse. cui sententiae minime adversatur quod codicis ρ
memoria a libro L paullo propius abest, modo fingamus in
libro τ lectiones ex λ accitas non omnes scalpello admoto ipsi
scriptoris contextui inculcatas, sed partim, videlicet ut legen-

tibus optio daretur, margini adscriptas fuisse. quam coniecturam meam etiam ii loci, licet sint pauci, commendare videntur ubi T cum λ facit, cum ρ a familia γ stet, ut l. II 115 quo loco T exhibet *τάργυριδιου* (cum BPL), ρ autem *τάργυριου* (cum γδ).

Neque labefactare potest nostram de communi codicum ρ et T origine opinionem quod cum libro T nullum cum P sit commercium, in priore parte librorum KZ (in altera non item) luculenta codicis P vestigia adparent. apertissima l. I et II sunt haec:

I 62 *τεφρώσαντα* ρP : *τεφρώσαντας* BLαT | 68 *ἐλεγείαν* ρP : *ἐλεγεία* BaT | 111 *φάσγων* ρP : *φλέγων* recte B *σφάγων* γUT *σφλέγων* V | II 30 *αίσχρολογίαν* ρP : *γλισχρολογίαν* recte αT *γ' αίσχρολογίαν* BL¹ | 142 *παρεισδύεις* ρP : *παρεισδύς* recte αT *ὑπεισδύεις* L | ibidem *ἤλειαν* ρ *ἤλειαν* P¹ : *ἰδίαν* BL¹αT.

Aliis autem locis unus K cum P facit, cum Z cum γT conspiret, veluti II 46 *σάλυρος* KP¹ : *σάλαρος* recte ZaLT [*ἰλλυρός* B] | 62 *ἐπιέζειτο* KP : *ἐπιέζετο* ZaTBL | III 107 *φθόγγη* KP : *φθόγγοι* ZaTBL.

Maxime vero notabile est quod codex K adpictum habet manu librarii ad l. II 102 pusillum hoc scholium: (*σκάνδικας*) *λάχανον ἄγριον* quod initium est amplioris scholii quod nisi in libro P non nullisque ex eo ipso descriptis codicibus non invenitur cuiusque forma plena haec est: (*σκάνδικας*) *λάχανον ἄγριον ἀφ' οὗ σκανδικοπώλην ἀριστοφάνης τὸν εὐριπίδην ἀποκαλεῖ· μή μοι τὰ σκανδικοπώλου περιτραγῶδει* (cf. Hesychii lex. s. ν. *σκάνδις*).

Haec omnia qui pensaverit, non poterit non iudicare codicem ρ simili modo atque τ, hoc est ita ut variae lectiones haud raro in margine exstarent, correctum fuisse et quidem ad fidem codicis P vel apographi eius ante manus P¹ retractionem facti.

Superest ut de correcturis codicis Z dicamus. namque libri K correctiones praeterquam quod ab ipso omnes librario ea quae scripsit cum exemplo suo diligenter conferente patrae sunt, tantum modo ad res parvas levisque momenti per-

tinent vix ut dignae sint in quibus expendendis vel paulisper immoremur. idem plane valet de paucis illis emendationibus quas codici X nescio quis corrector attulit. codex vero C manum emendatricem omnino non est passus.

Sed etiam libri Z correctionum eas solas in examen vocabimus quae ad manum Z² a nobis insignitam revertuntur; etenim quae a correctore Z³ factae sunt emendationes tantum non omnes in apertis vitiis extirpandis versantur. ad Z² autem haec referendas esse censeo correcturas:

I 50 βία mg. suppl. Z²: om. Z¹ [μένος recte BPLαTG] || 75 ἀποτυχανόμενος Z²: ἀποτυγανόμενος Z¹K [ἀποτεμόμενος recte BPa ἀποτεμόμενοι T] || 84 κρίνων Z²: τήνων Z¹αTK [τινων B¹P¹] || 93 ἀπεφθέγξατο Z²: ἀπεφήνατο recte Z¹BPαTK || II 1 ψευδοειδῆ Z²: ψευδοφδῆ Z¹ [ψευδοφαῖ recte BPaTK] || IV 31 πενέστερος Z²: πενέστεως Z¹ [πενεστέρων B¹L πενέστεων recte B²mg.P¹ περ ἔστε ὧν text. P¹ πανεστέων αTK(?)] || 32 τινες ἐνέγραψεν Z²: τις ἐνέγραψεν Z¹TK [τι συνέγραψεν recte BPLδ τις συνέγραψεν γ].

Quae correctoris Z² lectiones hoc habent memorabile atque singulare quod a memoria ceterorum librorum Laertianorum qui ad nostram aetatem pervenere alienae sunt ut ab homine aliquo critico medii aevi (an Ficino?) excogitatas eas esse suspicari succurrat. corroboratur haec opinio accuratiore singularum correctionum consideratione. praecipue autem prima earum ei qui oculis uti didicerit originis notam quasi in fronte inustam gerit: omiserat nimirum Z¹ l. I 50 in versu Solonis:

ἐκ νεφέλης φέρεται χιόνος μένος ἡδὲ χαλάζης
vocabulum μένος. ad quem versum Z² in margine adnotavit βία ut legeretur:

ἐκ νεφέλης φέρεται χιόνος βία ἡδὲ χαλάζης.
quod supplementum ad loci sententiam factum esse quis est quin videat? non secus comparatae sunt ceterae viri boni correcturae ut dubitabile non videatur esse quin res nobis sit cum coniecturis atque eis partim inutilibus partim perversis.

Iam eo propecti sumus ut quo memoria editionis principis Laertiani operis referenda sit diiudicari liceat. prodiit ista

editio anno MDXXXIII Basileae ex officina Frobeni. qui subsidiorum suorum rationem reddidit praefatiunculae pg. 3 ubi legimus haec: *Exemplar nobis exhibuit vir Hebraicae Graecaeque litteraturae professione clarus Matthaeus Aurigallus quod eo testari visum est ne et is debita laudis portione fraudetur*. excudendum igitur curarat Frobenius Matthaei Aurigalli (1480—1543) codicem Laertianum. interea hic codex pessum iit fidem ipsius imaginem editionem Frobenianam relinquens. contextum huius editionis cum acrius intuemur, ad librorum CXZ memoriam proxime accedere videmus: exhibet enim omnia ea vitia quae horum librorum propria esse supra significavimus (cf. pg. 146 prox.). potest vero adcuratissime demonstrari unde Aurigalli liber originem traxerit. sunt enim quae ambiguum esse non sinant quin e codice Z expressus sit. documenta adferam non omnia, sed ex omnibus potiora. I. I 53 libri Laertiani quicumque ad exemplum ϱ redeunt in contextu verborum habent *ἀναλοῦν* pro *ἀναλοῦν*; Aurigalli autem codicem *ἀναλοῦν* praebuisse Frobenianum testatur exemplar. iam cum hunc locum in codice Z evolvimus, margini librarii manu adscriptam cernimus lectionem *ἀναλοῦν*. porro I. IV 6 quem ad modum in libris CXZ item in editione Frobeni omissa videmus vocabula *τῷ μὲν μύωπος δεῖ*. oratio lacunosa esse asterisco medio in textu posito in editione Frobeniana indicatur, perinde in libro Z factum est. postremo in editionem principem receptas videmus omnes eas coniecturas, quibus obruit corrector Z² memoriam libri Z (cf. supra pg. 151). hinc manifestum fit librum Matthaei Aurigalli apographum fuisse libri Z correcti. putabam equidem principio illum codicem eundem esse atque librum Z: sed hoc vel ob eam causam credi nequit quod codex Z posteaquam procurante Marsilio Ficino (1433—1499) in possessionem Boguslavi a Lobkowitz (+ 1510) pervenit, non desiit ad bibliothecam huius viri nobilis pertinere neque umquam usque ad hunc diem ex castello Raudnitiano elatus est. proclivis autem coniectura est apographum istud codicis Z ab ipso Matthaео Aurigallo (seu Aurogallo) Raudnitiae confectum esse: namque fuit

hic vir doctus oriundus a Commotavia quod oppidum Boemiae in propinquo Raudnitiae situm est.

His rebus expeditis iam patet accessus ad correctiones libri P contemplandas.

5. De codicis P correctionibus eiusque propagine.

Codex P plurimorum librorum Laertianorum auctor atque parens exstitit. cui quod temporis invidia pepercit grato nobis congratulari debemus animo: etenim si ille intercidisset, discriptio librorum ex eo derivatorum gravissimas pararet difficultates neque omnino quisquam ex una eos omnes radice pullulasse augurari posset: tam enim diversi inter sese sunt specie ac dissimiles. quae res inde suam nanciscitur explicationem quod codex P compluries ad alios libros diligentius correctus atque post unam quamque harum correctionum descriptus est.

Iam si placet singularum manuum potissimas correcturas excutiamus qualique quisque correctorum exemplo usus esse videatur edisseramus. verum et hoc loco meum esse duco monere totam hanc quaestionem sane quam lubricam esse ut quae infra disputaturus sum pro utique certis venditare haud ausim. tamen spes est conatum non prorsus frustra a me captum esse, cum de istis rebus similiter fere iudicare sentiam Dielsium qui subsidia sua utenda mihi permisit liberalissime.

Ac primum quidem de correctore P² videamus. ad quem has quattuor priorum librorum correctiones revocandas esse arbitror:¹⁾

1. I 21 ποῦ P²Lat : ποῖω P¹B || 28 πρωτίστω P²Lat : ὀνηίστω P¹B || 30 ἀριστόδημον P²Lat : ἀριστοτέλη· δῆμον P¹ [ἀριστότέλη·δημον B] || 38 καλαντιανός P²Lat : καλαντιανός P¹ [καλλαντιανός B] || 81 συνόμιλος ss. P²αT : ὑμίλαος P¹ (ἑμιλ-

1) Rationis insequentium tabularum ne nescius sis, ubi deerunt sigla mg. (in margine) ss. (suprascriptis) exp. (expunxit), litteras quibus correctoris lectiones a scripturis m. I differunt in rasura liturave conlocatas esse scito. τ = T'K'Z'.

λος B ὀμίλαος ρ] || 100 ἔτισα P²ατ : ἔτεισα P¹B || 109 δωσιά-
δου P²ατ : δωσιάδα P¹B || 116 ἐαλωκέναι P²ατ : ἐάλω P¹B ||
II 16 τὸ εὐρεῖν P²Vρ : εἰς τὸ εὐρεῖν P¹BγUT || 23 τοῦ ἀρι-
στείου P²Lat : τὰ ἀριστεία P¹ [τὰ ἀριστία B] || 50 τὸν ξενα-
γόν P²ατ : τῶν ξεναγῶν P¹BL || 115 μέντοι P²α : μέντι P¹BLρ
(T?) || 116 εἶχεν P²ατ : εἶδεν P¹B [εἶλεν L] || III 22 σπουδᾶς
P²Lat : σπουδῆς P¹B || 23 παρεκάλουν P²Lat : κατεκάλουν
P¹B || IV 25 ὅδε ἐπεὶ πλέον P²σ : ὅδ' ἐπὶ πλέον P¹ [ὁ δὲ ἐπὶ
πλέον B ὅδε ἐπὶ πλέον Lγτ] || 42 ἐξηγήσεις μὴ ss. μὴ P¹,
ἐξηγήσεις μὴ στ : ἐξηγήσεις P¹BLγ.

Correctorem P² cum uno V semper concinere vides ut
haud sit temerarium statuere ei hunc librum praesto fuisse.

Ad correctorem P³ has referendas esse existimo libri I
mutationes:

I. I 9 γεννῆτους, ικ ss. P³ : γεννητούς P¹BLατ || 20 καθ'
ὃ add. P³, habent Lat : om. P¹B || 29 ἀλέξων P³BLατ : λαέ-
ξων P¹ || 33 δεδάηκε P³Lat : δεδάυκε P¹ [σοφία B] || 37 τύχη
P³Lat : ψυχὴν P¹B || ψυχὴν P³Lat : φύσιν P¹B || 39 τῶ (eraso
δὲ) P³, τῶ ατ : τῶ δὲ P¹BL || ἡμῶν P³Lat : ἡμῖν P¹B || 43
οὔρον P³Lat : σύρον P¹B || 44 ἀθηνέων P³σ : ἀθηναίων BLγτ.
τέρποιο P³ατ : τρέποιο P¹B [τρέποιο L¹] || 61 κραδίη P³σδ :
κραδία P¹B [κραδίην γτ] || 89 ὀμωνύμωι ss. ν P³, ὀμωνύμων
ατ : ὀμωνύμωι P¹ρ [ὀμωνύμω B] || 113 καὶ τὰν P³σρ : κατὰν
P¹γT [καταν B] || 119 ζεὺς bis P³ατ : ζᾶς bis P¹B.

Correctorem P³ ex simili fonte hausisse atque P² con-
stanti illius cum familia σ concentu evincitur. una correctio
prima (I. I 9) ex σ petita esse nequit. quae meo quidem ar-
bitratu nihil aliud est nisi ipsius correctoris coniectura. certe
scriptura γενικούς in nullo alio libro Laertiano comparet nisi
in L ubi margini altera manu adpicta est quam e libro P
sua sumpsisse supra demonstratum est (cf. pg. 137 sqq.).

Manus P² et P³ cum ad saeculum XIV pertinere videan-
tur, corrector P⁴ procul dubio saeculo XV (fortasse ineunti)
adsignandus est. is multo studiosius ceteris omnibus libri P
correctoribus operi Laertiano emaculando resarciendoque
operam impertivit quippe qui, cum reliqui priorem tantum

Laertii scriptionis partem percensere satis habuissent, librum P a capite ad calcem pari cura pertractaret. eius subsidia ut accuratius definire possimus, graviores quibus I.—IV et I. X initium instruxit emendationes adponamus necesse est. sunt autem hae:

Insc. sic immutavit: *Α. δ. βλοι και γνωμαι τῶν ἐν φιλοσοφία εὐδοκιμησάντων και τῶν ἐκάστη αἰρέσει ἀρεσάντων τῶν εἰς δέκα τὸ πρῶτον secundum L¹Q*: *Α. δ. βλων και γνωμῶν τῶν ἐν φ. εὐδ. κ. τ. ἐκ. αἰρ. ἀρεσκόντων P¹*; cod. B inscr. caret; de titulo librorum αT cf. pg. 111 || I 32 διδυμαίω P⁴LQ: διδυμει P¹ [δίδυμει B; διδυμαίω αT] || 34 οἶον ἔπειτα P⁴Lat: οἶον θ' ἔπτα P¹B || 40 ἐπιθέσθαι ποιητικὰ ὁ P⁴γτ [ἔπη θέσθαι ποιητικὰ ἔ Lσ]: ἐπιθέσθαι ποιητικῆς P¹B || 44 ἀρμοδιώτατα add. P⁴ cum BLat: om. P¹ || 47 σαλαμίν' ἀφέντων P⁴Lat: σαλαμίναφενῶν P¹ [σαλαμίναφενων B] || 54 ἀνὰ πρῶτους P⁴BL¹VQ: ἂν ὁ πρῶτος P¹γUT || 60 ἑαυτὸν P⁴Lat: αὐτὸν P¹B || 64 οὖν ἦν, ἦν add. P⁴ cum BL¹at: οὖν P¹ || ib. ὀνήσαι P⁴Lat: ὀνειν P¹ text., ὀνιν^{at} P¹mg [ὀνίναι B] || 79 καταδίπτει P⁴at: κατακλαίει P¹B || ib. ἐνθάδε add. P⁴ cum at: om. P¹ cum B || 81 ὀμίλαος P⁴Q: ὕμιλαος P¹ [ὑμιλλος B συνόμιλος αT ss. P²] || 88 ἄνθρωποι eras. P⁴ om. at: ἄνθρωποι P¹B || 94 ἀριστοδήμου P⁴ at: ἀριστομήδους P¹B || ib. ἀρκαδίας P⁴Bat: ἡρακλείας P¹ || 100 ἀμιν P⁴at [ni quod U ἡμιν]: ἐμιν P¹ [εμην B] || II 22 συνεζήτει P⁴at: ἐζήτει P¹B || 27 ἄλλοις διαζῆς εἶτα μνήμων P⁴LQ: ἄλλοις διαζῆση τ' ἀμνήμων P¹ [ἄλλοις διαζῆσει τ' ἀμνήμων B ἔλλησι γενήση· εἰ μνήμων εἰ F¹T ἔλλησι βιώσεις· εἰ μνήμων εἰ D ἄλλοις διαζῆς· εἰ μνήμων εἰ σ] || 36 ἔλεγε δὲ, δὲ add. P⁴, ἔλεγε δὲ at: ἔλεγε P¹B [ἔλεγέ τε L] || 46 θεὸς P⁴L¹Q: θεὸν P¹αT [θεῶν B, fort. et P¹] || ib. ἀντιόλοχος, prim. ο ss. P⁴, ἀντιόλοχος τ: ἀντίλοχος P¹Ba || 56 καλλιδημίδου P⁴at [καληδημήδου L]: καλλιδήμου P¹B || 58 κατέγων P⁴at: ἐπέγων P¹B || 113 προῆγε P⁴BLat: διῆγε P¹ || 120 γάμῳ, ου ss. P⁴, γάμου Lat: γάμωι P¹ [γάμω B] || 125 σκηνογράφον P⁴Lγτ [σκηνογράφου σ]: σκηνογράφον P¹B || 127 συνανακόπτοντος P⁴γτ: συνανακάμπτοντος P¹BLσ || 131 και τοῦ, και add. P⁴, και τοῦ at: τοῦ P¹BL ||

141 εἶπον P⁴Lat : εἶπαν P¹B || 143 ἑρेत्रιέων P⁴at : ἑρेत्रίων P¹ [ἑρेत्रιῶν BL] || III 1 περικτιόνη ἧς P⁴L¹γτ : περικτιόνης P¹B¹L² [περικτιόνης ἧς σ] || 2 περιδείπνω P⁴γτ : περιδείπνου P¹ [περὶ δείπνου LB² (B¹ om.) περὶ δείπνω σ] || 10 μὴν P⁴Lτ : μᾶ P¹ [μα B μὲν α] || 14 τὴν ὄρχησιν, τὴν add. P⁴, τὴν ὄρχησιν Lat : ὄρχησιν P¹B || 16 ἐπωάζει P⁴at : ἐπιώζει P¹B [ἐπόζει L] || 26 τοῦ λυσίου P⁴at : τὸν λυσίου P¹B || 66 διαγνῶναι mg. P⁴, hoc Lat : διαναγνῶναι P¹B || 79 διελέξατο P⁴LB²φ : διεδέξατο P¹B¹ [διελέχθη αT] || IV 3 συναντήσαι P⁴Lat : συναντέσθαι P¹B¹ || 6 πορνικούς ss. P⁴, hoc Lat : προυνικούς P¹B || 8 κατασχοῦσι P⁴Lat : χουσι P¹B || 17 ἰγνίαν (er. τινός) P⁴, ἰγνίαν ατ [ἰγνοίαν B] : ἰγνύαν τινός P¹L || 20 διαβαίνειν P⁴Lat : διαβρός P¹ [διάβροτος B] || 21 ἐξομοιοῦσθην P⁴γτ : ἐξωμοιώτην P¹ [ἐξομοιώτην B ἐξωμοιοῦσθην ~~σ~~ L ἐξωμοιοῦσθην σ] || ib. κοινωνεῖτην P⁴at : κοινωνεῖτην P¹L [κοινωνήτην B] || 23 ταρσεὺς P⁴BLτ : περσεῖς P¹α || 25 μυχοῖσι P⁴at : ἐχθροῖσι P¹BL¹ || 27 ἐπέκλυσε P⁴Lat : ἐπικέκλυσε P¹ [ἐπικεκλῦσαι B] || ib. μέλαιναν P⁴Lat : μέλαν P¹B || 35 ποτνιασε P⁴Lat : ποτνιαῖσαι P¹B || 40 ἡλείαις P⁴Lφ [ἡλείαις αT] : ἡλιδι P¹ [ἡλιδι B] || 48 ὁ τὰ (del. τε) P⁴, ὁ τὰ BLφ : ὅτε τὰ P¹αT || 56 θυήμασι P⁴Lat : θυλήμασι(ν) P¹B || 63 ὡς ἐπέιρα, ὡς add. P⁴ ὡς ἐπέιρα Lat : ἐπέιρα P¹B || 65 λογαοδικῶ P⁴LΥφ : λογαοδικῶ P¹B [λογαδικῶ γVT] || [cf. etiam V 13 παιδὸς P⁴at : παιδ' (sec. acc. = παιδίου) P¹ [παιδίου BL] || 51 ἐπικομῆθῆναι P⁴at : ἐπικομισθῆναι P¹BL || 60 λάμψακος add. P⁴ cum ατ : om. P¹BL || ib. θανάτου add. P⁴ cum ατ : om. P¹BL]. — X (cf. Useneri *Epicur.* pg. 359sq.) 2 πῶς τὴν P⁴T [πῶς τὴν Lφ] : ἀποστῆν P¹ [ἀπὸ (cum fenestra) τὴν et in mg. λείπει B ἀπολιπεῖν τὴν γ] || 4 λεοντία τε P⁴Lτ : καὶ λεοντίω P¹ [καὶ λεοντία B¹γ] || 6 εὐφραντοῖς P⁴Lτ : εὐφάντοις P¹ [εὐφραντοῖς B εὐφάντης γ] || 8 δημόκριτον P⁴Lγτ : δημοκρίτου P¹B || 9 προκατασχεθέντες P⁴Lγτ : προσκατασχεθέντες P¹B || 11 εἰ δ' ἀπίστων circumpungendo deleuit P⁴, omisit haec verba φ : εἰ δ' ἀπίστων P¹BLγT || 12 μουσῶν P⁴φ : μουσέων P¹B¹(?) [μουσεύων L μουσῶν γTB²] || ib. δημάτων P⁴Lτ : ῥητιῶν P¹Bγ || 13 λυσιφάνους γφ P⁴, λυσιφάνους Lτ : ναυ-

σιφάνους P¹Bγ || περι τῆς, τῆς add. P⁴, περι τῆς ρ : περι P¹BLγT ||
 15 εἰθ' οὕτως, γρ P⁴, Lt : ἔπειθ' οὕτω P¹B [ἔπειθ' οὕτως γ].
 verum haec satis sunt.

Tabulam modo propositam qui attente perlegerit, correctoris P⁴ scripturas cum uno ρ numquam non congruere facili opera animadverterit. re ita comparata correctorem illum ad plagulas libri P emendandas codicem ρ vel apographum eius usurpasse elucet.

Paullo post manus P⁴ retractationem ad corrigendum codicem Parisiensem accessit P⁵. ad quem correctorem hae reverti videntur mutationes additionesque I. I—V:

I 26 κίβισσον ss. P⁵, κίβισσον Lat : κιδισσον P¹ [κίβισσον B] || 32 δίδυμαιω, αιω ser. P⁴, ν ss. P⁵, δινδυμαιω αT : διδυμει P¹ [διδυμει B διδυμαιω Lρ] || 79 ἀριστοδήμου mg. P⁵, ἀριστοδήμου ατ : ἀριστομένους P¹B || II 46 σάλυρος ss. α P⁵, σάλαρος Lat : σάλυρος P¹ [ἰλλυρός B] || 55 ἀπειθῆς ss. ἐπι P⁵, ἐπιθῆς δ : ἀπειθῆς P¹ρL² [ἀπιθῆς B εὐπειθῆς γT] || 60 πεισίστρατος ss. P⁵, πεισίστρατος ατ : περίστρατος P¹B || 120 σοφίλου, σο circumpungendo extirpavit P⁵, φίλου Dστ : σοφίλου P¹LF [σωφίλου B] || III 2 ἀναξιλλίδης ss. P⁵, ἀναξιλλίδης Lat [ἀναξιλήδης B] : ἀναξιάδης P¹ | ib. δήλιοι ss. ν P⁵, δήλιον αT : δήλιοι P¹BLρ || 11 ἕτερον ss. P⁵, ἕτερον Βατ : om. P¹L || 19 πρῶτον add. P⁵, πρῶτον ατ : om. P¹BL² [L¹ totum colon omisit] || 34 ὁ δὲ τὸ καθ' ὅλου διὰ τοῦ ἐπι μέρους add. P⁵, habent haec verba Lat : om. P¹B || IV 8 διὰ τοῦτο add. P⁵, habent BLατ : om. P¹ || 20 τὸ (deleto ἦ) P⁵, τὸ ατ : ἦ τὸ P¹ [ἦ τὸ B ἦ τὸ L] || 56 λίπη P⁵δ : λίπει P¹Lγτ [λείπει B] || V 77 τῷ ἔπει ss. P⁵, τῷ ἔπει Lδ : τὸ ἐπι P¹Bρ [τὸ ἔπει γT] || 79 ἄλλως mg. P⁵ cum δ : ἄλλω (i. e. ἄλλω) P¹BLγτ.

Desumptas esse correctiones manus P⁵ ex exemplari familiae δ quacum sola perpetuo conspirent nemo non videt.

Postremo eas correcturas congeramus quae a correctore P⁶ (saec. XVI?) profectae esse videntur. non nimis eae frequentes sunt; plurimae earum in libris I—III reperiuntur.

I 8 διέγων mg. P⁶, L¹ : οὐδ' ἔγνωσαν P¹Βατ ss. L² || 41 κορσίλλα mg. P⁶, L¹ : γορσιάδα P¹Βατ [γοργασιάδα mg.

L²] | II 19 ἀποφήνας ss. σ P⁶, ἀποφήσας BL : ἀποφήνας
 P¹ατ | 99 φανερώς δὲ ss. τ P⁶, φανερώς τε L : φανερώς
 δὲ P¹Βατ | 103 πάγκαλον add. P⁶ cum BL : om. P¹ [πώμαλον
 ατ] | 105 πρεσβύτας ss. ην P⁶, πρεσβύτην L : πρεσβύτας
 P¹BK (?) [πραβύταν γ πραβύτας δ πραίνταν T om. Z] | 138
 γυναικῆς ss. ὀ P⁶, γυναικός Lφ : γυναῖκες P¹ΒαΤ | III 66
 εἰκαλούς ss. δι P⁶, δικαλούς L : εἰκαλούς P¹αΤ [εἰκέους B
 εἰκαλως φ].

Patet ex hac tabula correctorem P⁶ libro L usum esse.

Ceteras autem quae in codice P comparent manus a libra-
 riis diversas missas facio, cum aut a corrigendo prorsus absti-
 nerint aut duobus tribusve locis correcturas adposuisse satis
 habuerint.

Quibus absolutis animum in subolem codicis P inten-
 damus.

Librum Q perperam habitum olim pro fonte codi-
 cis P ex hoc expressum esse sagaciter divinarat Dielsius (in
 ephem. *Jenaer Literatur-Zeitung* l. l.). cuius coniecturam
 communire studuit M. Bonnetus *Mus. Rhen.* vol. XXXII (1877)
 pg. 578sqg. compositis codicum PQ ad l. IX 1—17 et X 35
 —83 lectionibus. equidem aliunde multoque etiam evidentius
 Dielsianam opinionem opinare esse fundatam ostendere possum.
 excussa enim diligenter codicis Q memoria mihi sese obtu-
 lerunt argumenta quibus libri Q ex P proventus luculentis-
 sime convinceretur: ex. gr. l. II 22 in Q desunt verba ἀφελέσθαι
 — ἐκμαθεῖν: quae verba unum in codice P versum efficiunt;
 eod. l. 57 a libro Q exsulant vocabula κύρου — καὶ οἰκονο-
 μικόν): cum codicem P inspicimus, omissas in eo syllabas
 κύρου παι, verbisque διαν — οἶ unum integrum versum ex-
 pleri cernimus. denique l. III 43 in Q deest colon ἐνθάδε
 — σοφ(της) quod item uni libri P versui respondet. neque
 minus ad codicis Q originem inlustrandam adpositi sunt qui in-
 sequuntur loci: l. II 96 in Q desideramus articulum τοῦ: qui
 in codice P extremo versu novicia obductus est charta. simi-
 liter res se habet l. II 101 ubi in voce αἰσθητήν litterae

σθη; l. II 111 ubi verbum *ἔγραφεν*; l. II 137 ubi vocabuli *προϋστη* litterae *πε*; denique l. II 142 ubi verbi *ἀπολογμένων* syllabae *ἀπο* in P charta obtectae, in Q simpliciter omissae sunt. haec sunt argumenta tam valida opinor, ut, si alia ad Dielsii sententiam stabiliendam adderem, lucernam in sole adhibere viderer.

Descriptum autem esse codicem Q e libro P posteaquam hunc primus corrector (P²) pertractavit, inde consequitur, quod huius correctiones in libro Q insunt omnes. item in hoc libro exstat scholium illud quod P² ad l. VI initium adpinxit (cf. pg. 88).

Correcturas codicis Q singillatim expendere tanti non est, cum et paucae sint numero et ad vitia pertineant facillima ad emendandum fere omnes. interdum autem lectiones quas a correctoribus instauratas videmus coniectura inventas esse crediderim: veluti, uno exemplo ut defungar, l. II 34 Q¹ dederat (cum BP¹) *ἀξιολόγων* pro *ἀξιόλογον* (Lat); ex illo fecit Q² *ἄξιον λόγον* in contextu nullius alius codicis Laertiani obvium. alia mitto.

Eodem ferme tempore quo codex Q exaratus est, libro P usus est ille qui primus Laertianam vitam Platonis inter prolegomena ad Platonem recepit (adpellamus π). hic ut paullo post exponemus proximus fons librorum Platoniorum Laurentiani gr. plut. LXXXV nr. 9 (e) et Laurentiani gr. plut. LIX nr. 1 (z) censendus est. ex horum igitur librorum consensu exemplum librarii π refigendum est. qui quin Laertiana sua e codice P hauserit, hi loci dubium esse haud sinunt:

l. III 2 *ἀναξιιάδης* P¹e^z : *ἀναξιλήδης* B *ἀναξιλιδης* recte Lat ss. P⁵ (de Anaxilide cf. Hieron. *adv. Iovin.* I 42 [II 1 pg. 309 c Vall.]) | 3 *νέωνος* P¹e^z : *διονος* B^d *διωνος* recte Lγτ P⁴ | 4 *εὐάνθης* P¹e^z : *νεάνθης* BLat P⁴ | 63 *ὄντων* P¹e^z [ὄν τῶν L²] : *νοητῶν* BL¹at P⁴.

Omnium vero certissimum documentum petere licet ex § 48. ubi pro *φιλοσοφουμένων* in utroque libro Laurentiano exhibetur *φιλοσόφων* (quod librarius libri c de more suo compendiose

expressit φιλοσόφ̄ omissa extrema syllaba). quem locum cum in codice P evolvimus, veteris scripturae φιλοσοφουμένων syllabas ουμέν sordibus adeo obscuratas reperimus ut dignosci non iam queant. sera demum manus (P⁴?) in margine libri P supplevit φουμένων.

Verum iam paucis explicabo quam ob rem codicum ex exemplum e P derivatum esse pronuntiaverim. habent nimirum illi codices permulta menda scripturae communia quibus ut libri P sic ceterorum omnium codicum Laertianorum memoria immunis est: ex. c. l. III 1 νηρέα pro Νηλέα || 4 ἐν ἰσθμοῖ pro Ἴσθμοῖ || 10 τούτων τε pro τούτων || 20 προσέσθαι pro μὴ προσέσθαι || 24 κρώκυλος pro Κρώβυλος. iam existimaverit fortasse quispiam haec illorum librorum communia vitia sic posse explicari, ut alterum utrum eorum ex ipso codice P exscriptum eque hoc apographo alterum expressum esse arbitremur. quod tamen ob eam causam factum esse nequit quod uterque liber Laurentianus non correcta habet graviora quaedam propria menda quibus vacuus est alter. sequitur ut eos ad communem fontem revocemus. pro eo num habendus sit codex Cesenensis gr. plut. XXVIII nr. 4 diiudicare non possum, cum certiora de huius libri memoria mihi non suppetant.

Venio nunc ad codicem W. quem ad subolem libri P pertinere vel ex inscriptionibus quibus ornatus est (cf. pg. 90) iure quis concluderit. neque falsam esse hanc ratiocinationem adcuratior eius memoriae consideratio docet. continet enim liber W haec vitia codicis P propria:

I 20 νοήμασιν WP¹L² mg. : δόγμασιν recte B ἐν δόγμασιν L¹ατP⁴ || 43 κοινὸν WP¹ : ξυὸν BLatP⁴ || ib. μᾶλλον om. WP¹L² : μᾶλλον recte puto B καὶ μᾶλλον L¹ατP⁴ || 44 ἀρμοδιώτατα om. WP¹ : ἀρμοδιώτατα BLat add. P⁴ || 50 θαλάσσης WP : χαλάζης BLat || 61 αγιασταδι WP¹ : αγιασταδη B αγιας ταδι L ὀγνᾶς ταδι γ ἀγνιας ταδι στP⁴ (Λιγναστιάδη em. Bergkiius) || 64 ἦν om. WP¹ er. L² : ἦν BLat add. P⁴ || 66 δεῖ WP¹ : δεη B δεῖ recte ατP⁴ || 71 ἀθήναις WP¹ : λιθίνας ΒατP⁴ || 74 ὕρα WP : ὕραδιου recte Βδφ ὕραδιος γT || 93 ποτάταν

W πο τάταν P¹ [cf. Q πο * * * * *] : ποτανωταταταν B ποτινωτάταν γΥ ποτ' άνωτάτοις V ποτινωτάτης T ποτανωτάταν ρ ποτ' άνωτάταν P⁴ (ποτανοτάταν repono) || 94 ήρακλειας WP¹ : άρακδίας ΒατP⁴ || 111 φάσγων WP¹Q : φλέγων recte B σφάγων γΥT σφλέγων V.

Haec exempla e libro primo Laertiani operis conlecta sufficiunt opinor ad artam codicum PW cognationem demonstrandam. addam tamen unum locum quo librum W ex ipso codice P transcriptum esse haud ambigue efficitur. promit enim l. I 59 codex W hoc: και σήθέσπιν: non aliter in P legitur και σήθέσπιν, sed σή et syllabam θέ exaravit corrector P² (Q: και θέσπιν).

Confectum esse librum W ante manus P⁴ retractationem in eo cernitur quod illius librarius huius correctionum notitiam tenuit nullam, cum correctorum P² et P³ emendata agnosceret et respiceret. praecipue autem variae lectiones ab ipso P¹ margini adscriptae librario codicis W valde imposuerunt quippe quas omnes, etiamsi plane cassae sensu essent, in contextum suum recipere haud gravaretur: ex. gr. l. I 17 P¹ in cont. ded. οίκοι (Q), in mg. scr. η οίκοι, quod in verborum contextum codicis W abiit (ubi η et ο umbras pristinae scripturae secutus W² restauravit); I 64 P¹ in text. scr. όνειν (Q), in mg. όνιν^α: inde W exhibet όνιναι. etiam scholium a P¹ l. II 102 adiectum (cf. pg. 150) suo loco in W legitur. correctorem P² librario codicis W notum fuisse ut ostendam, satis esse duco indicare adnotationem quam ille initio libri VI margini libri P adpinxit (cf. pg. 88), eodem loco in libro W manu librarii exaratam exstare, atque l. I 113 verba παιδα αισχύνας manu P² lineolis transfixa a contextu libri W abesse. correctoris autem P³ notabilissima ea est correctio quae pertinet ad l. I 9 ubi voci γεννητούς (P¹Q) superimposuit litteras ικ (γεννήτούς): hinc W expiscatus est γεννητικούς, cum L² inde elicerit γενικούς.

De correcturis ipsius libri W non est quod multa dicam, cum de correctoris W² opella supra pg. 90 adfatim dictum sit, alter autem corrector W³ rarissime calamum ad emendandum

admoverit. forte autem fortuna exemplum unde hic sua desumpsit adcuratissime denotare licet. rem nobis esse cum teste aliquo familiae γ satis perspicitur ex his duabus correctionibus: l. I 116 W¹ exaravit *εις Ὀλυμπίαν*, W³ autem in margine posuit scripturam *ἐξ Ὀλυμπίας* quae nisi in codicibus familiae γ et libro T cum hac familia arte coniuncto non comparet; deinde l. II 126 W³ ad verbum *πλεύσαντες* in margine addidit *καὶ συγγεγόμενοι*: quae inepta interpolatio in solis libris familiae γ (ne in T quidem) invenitur. l. I 64 autem W³ *ἄριστον* commutavit in *ἀρεστόν*: quae prava lectio in uno codice F prostat ut dubitari non possit quin hinc scripturae a W³ commendatae accitae sint. vides igitur eandem plane inter W et F intercedere rationem quam L inter et P: nimirum alter ad alterum correctus est.

Codicem H quoque iis accensendum esse libris qui ex codice P fluxerint viri docti consentiunt (cf. Wachsmuth. *Mus. Rhen.* vol. XXIX pg. 355 et *Corpusc. poes. iud. Gr.* pg. 53 nec non Useneri *Epicur.* pg. XI). cum vero neque huic neque illi argumentis rem stabilire licerit propter spatii exilitatem, paucis saltem, ne nimis aderescat huius commentationis moles, hunc locum attingam.

Manasse codicem H ex libro P vel ex eo liquido constat quod in fronte gerit locupletem illum atque perantiquum philosophorum indicem quae est peculiaris codicis P et insignis dos (omissus est in libris QW nescio cur) et quod l. II 102 scholium illud habet quode pg. 150 diximus. tamen memoriam eius paullo diligentius examinare e re nobis videtur esse, sed ita ut tantum librorum I et II rationem habeamus. in quibus libris codicem H cum P concordare adversantibus codicibus BLaT his invenio locis:

l. I 26 *κιδισθον* H *κιδισθον* P¹: *κιβισθον* B *κιβισσον* LaT P⁵ (*Κύβισθον* ?) | 50 *θαλάσσης* HP: *χαλάξης* BLaT | 62 *τεφρώσαντα* HPQ: *τεφρώσαντας* BLaT | 68 *ἐλεγειαν* HPQ: *ἐλεγεία* BaT | 83 *εὐθένειαν* HP: *εὐσθενειαν* B *εὐσθένειαν* recte at | 111 *φάσγων* HPQ: *φλέγων* recte B *σφάγων* γUT *σφλέγων* V | 113 *παῖδα αἰσχύνας* quod P¹ dedit transfixit lineolis

P² om. H (QW) : *παῖδα αἰσχύνας* Βατ mg. P⁵ (*πέδα αἰσχύνας* em. Casaubonus) | 120 ἴδε HP : *εἶδὲ* B *εἶδε* recte γτ *οἶδε* δ | II 27 κ' ἄν τέ τι HP : *κοῦτε τι* recte BLδK *κοῦ γ κοῦῶ* τι T *κοῦν* ἔτι Z | 46 σάλυρος HP¹K : *ἴλλυρός* B *σάλαρος* recte ΛαTZ P⁵ | 52 ξυγγράφων HP : *συγγράφων* ΒΛατ | 62 ἐπιεξεῖτο HPK : *ἐπιέζετο* ΒΛαTZ | 103 βιβλιον HP¹ : *βιβλιον πάγκαλον* recte BL add. P⁵ *βιβλιον πώμαλον* ατ | 104 γεγράφει HP : *ἐγεγράφει* B *γέγραφε* recte γ *γράφει* στ, L totum colon om. | 121 φιλοστοργώτατα HP : *φιλοστοργότατα* ΒΛατ | 142 ἡλείαν Ηρ *ἡλείαν* P¹ : *ἰδίαν* ΒΛατ add. P⁵. [cf. etiam III 1 ἀναξιάδης HP¹ : *ἀναξιλλίδης* ΒΛατ ss. P⁵].

Quodsi his lectionibus Wachsmuthi de libri H origine sententia egregie fulcitur, omnis dubitatio tollitur his duobus locis: 1) l. II 75 ubi pro *Λαῖδα* in uno H legitur *λαῖδαν*. perversum istud ὦ unde advolarit, cognoscitur e codicis P scriptura, ubi post nomen *λαῖδα* comma solito crassius positum est, quod facile pro littera ὦ accipi poterat; 2) l. IV 9 quo loco in libro H miram atque prorsus singularem offendimus lectionem ὃς αἰδέσιμος pro ὃς ἐναῖσιμος. quae quo modo subnata sit unus nos codex P edocere potest ubi haec scripta sunt: ὃς ^{αἰ δ} ἐναῖσιμος (αἰ et δ ss. P⁴?). voluit videlicet corrector legi ὃς αἰνέσιμος: nam illud δ nihil aliud est nisi littera ε cum accentu acuto coniuncta, a librario autem codicis H pro littera δ (vel potius pro δε) habitum est prono errore. ceterum codicis Q quoque librarius similem lapsum semel commisit: qui l. IV 10 praebet ἰδρακος quo loco in P legitur ἰδρακος (= ἰέρακος). hinc igitur repetenda est origo novae illius ac mirabilis exempli H scripturae αἰδέσιμος.

Postremo commemorem in codice H plurimas reperiri vitiosas terminationes verborum: ex. gr. II 83 *προσηλθῶν* pro *προσηλθον*; IV 16 *προφάσει* pro *πρόφασιν*; IV 64 *αἰνιτομένη* pro *αἰνιτομένου*; V 50 *πολιτικός* pro *πολιτικῶν*. quibus locis si librum P inspicimus, quae aguntur vocabula compendiose scripta videmus et ita quidem ut terminatione omissa sola vocis radix expressa sit: veluti II 83 *προσηλ*^θ; IV 16 *πρόφ*^α; sim. cet. locis.

Quoniam codicem H ex ipso libro P exscriptum esse comprobatur, proximum est ut quando hoc factum esse videatur quaeramus. res paucissimis potest confici: etenim cum contextus libri H propemodum omnia correctorum P²P³P⁴ emendata (cf. pg. 153sq.) contineat, post manus P⁴ retractationem perscriptum eum esse manifestam est. correctora contra manuum P⁵ et P⁶ librario codicis H ignota erant.

Correctionum vero ipsius codicis H eae tantum adcuratorem flagitant considerationem quae ab ipso librario absoluto ut videtur volumine adiectae et eae quae a correctore H² profectae sunt: namque H³ in universum satis esse ratus est aperta pusillaque menda tollere. ac librarius quidem codicis H semper fere margini sua adscripsit. eius lectiones hoc habent singulare quod exceptis paucis, de quibus infra exponendum erit separatim, cum scriptura prima codicis P conspirant atque congruunt: vide modo

I 8 *μαντελαν* text. H¹ P⁴γΥτ [*μαντιαν* V] : *μαγιαν* mg. H¹ [*μαγειαν* P¹L *και μαγιαν* B] || 34 *ἔπειτα* text. H¹ P⁴ΛγΥτ [*ἔπιτα* V] : ϑ' *ἑπτὰ* mg. H¹ P¹B || 37 *τὴν δὲ τύχην εὐπορος, τὴν δὲ ψυχὴν εὐπαιδευτος* text. H¹ P³LaTK [*τὴν δὲ τύχην εὐπορος* om. Z] : *τὴν δὲ ψυχὴν εὐπορος, τὴν δὲ φύσιν εὐπαιδευτος* mg. H¹ BP¹ || 64 *ὀνῆσαι* text. H¹ P⁴Lat : *ὀνειν* mg. H¹ P¹ text. [*ὀνῆσαι* P¹ mg. *ὀνῆσαι* B] || 71 *ἐν λιθίνοις* text. H¹ P⁴Bat : *ἐν ἀθήναις* mg. H¹ P¹ || 94 *ἀραδίας* text. H¹ P⁴Bat : *ἡρακλείας* mg. H¹ P¹ || II 91 *ἀρκει* text. H¹ mg. P¹BLat : *ἀρέσκει* mg. H¹ text. P¹ || 95 *ἐκόντα* text. H¹ P⁴BLat : *ἕκαστα* mg. H¹ P¹ || 136 *πρώτατος* text. H¹ P⁴Lat : *πρακτικώτατος* mg. H¹ P¹ [*πραξιώτατος* B] || 142 *φιλλαν* text. H¹ P⁴BLat : *φιλλαν ἔδοξε* mg. H¹ P¹.

Adscriptam vides (excepto uno loco l. II 91) lectionem manus P¹ iis locis quibus, quo tempore H ex P describebatur, sive corrector P³ seu P⁴ pristinam scripturam funditus deleverat. unde patet istas lectiones non ex ipso libro P sed ex apographo aliquo eius a scriba codicis H accessitas esse. atque codicem quidem Q commonstrant quaedam notae viri boni, quibus propria huius libri menda expromuntur: ex. c. l. II 42 ad

vocem σοφίη in margine adnotavit σοφίηι: quod verbi mon-
strum quod sciam in uno Q exstat (ortum nempe ex male
intellecta codicis P scriptura σοφίηι = σοφίηι); dein l. V 93
ad verbum ἡσχύνθη in margine ab H¹ suppleta videmus
vocabula ἐπὶ τούτοις: quam interpolationem praeter librum Q
qui exhibeat equidem nullum novi codicem. subiungam unum
locum e quo librarium codicis H libro Q iam correcto usum
esse perspiciatur: l. II 34 H¹ lectioni ἀξιόλογον (λογον in lit.)
in margine opposuit scripturam ἄξιον λόγον, quam ex officina
correctoris Q² prodisse supra significavimus (cf. pg. 159).

Ad manus autem H² exemplar definiendum abunde est
has tres correctiones ab ea patratas adposuisse:

l. I 80 ἐς οἰκίαν mg. H²γUT [ἐς οἰκείαν B]: ἐς οἰκίον H¹PVQ ||
II 27 καὶ τοῖς ἑλλησι γενήσει εἰ mg. H² [καὶ τοῖς ἑλλησι γενήση
εἰ F¹T; καὶ τοῖς ἑλλησι βιώσεις εἰ D]: καὶ τοῖς ἄλλοις δια-
ζήσει τὰ H¹ (sim. P⁴ ni quod διαζῆς εἶτα) [καὶ τοῖς ἄλλοις
διαζήση τ' ἄ P¹ καὶ τοῖς ἄλλοις διαζήσει τ' ἄ B καὶ τοῖς ἄλ-
λοις διαζῆς εἶτα LP⁴Q καὶ τοῖς ἄλλοις διαζῆς εἰ σ] || III 11
ἀλλὰ mg. H² [ἀλλ' γT]: om. H¹BPLσφ.

Usurpasse igitur censendus est corrector H² aut codicem
F aut T aut librum horum simillimum. verum haec de co-
dice H haecenus.

Priusquam vero in dinumeranda libri P progenie pergam,
eos notare conducit codices quos ex libro H propagatos esse
certis demonstrari potest argumentis: sunt tres numero, for-
tasse quattuor. agmen ducat codex I quem Usenerus quidem
Epicur. pg. XI ex ipso P derivatum esse statuit loco aliquo nisus
l. X § 154 ubi ille codex non solum in verborum contextu
vitiosam scripturam ὡς πρὸς σὲ δέον cum P exhiberet, sed
etiam in margine perinde atque hic adiectam haberet variam
lectionem γρ ὡς ἔλεον. quod argumentum profecto maximi
ponderis esset, si in libro I haec nota marginalis ab ipso
librario exarata esset: nunc a correctore I² (h. e. Bessarione)
adscripta est, ut fidem Useneriani argumenti sane quam fallacem
esse eluceat. codicem I potius ad librum H pertinere equidem
sensi, cum memoriam eius curate excussissem: participat quippe

cum hoc plurimos errores quibus tam liber P quam codices BLa^c QW immunes sunt. ut ipse iudicare possis, eos subiciam quos per librum primum investigavi.

Praemoneo autem instructum esse codicis I contextum aequae ac librum H hoc decurtato indice: *Λαερτίου διογένους βιοι καὶ γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων βιβλίου ᾧ.*

1. I 1 *λίβη* H¹I¹ : *λίβυ* PLγ^cUQW *λίβην* V; B *manc.* | 23 *αὐτὴν* H¹I¹ : *αὐτὸν* BPLa^cQW || 25 *γραμματικῆς text.* H¹I¹ : *γραμματικῆς mg.* H¹I¹, B (?) PLa^cQW || 31 *ἀπαλλάμνον* H¹I¹ : *ἀπάλαμνον* BPLa^cQW || 35 *ἀτεριάπεραντολόγους* H¹ *ἀτεράπεραντολόγους* I¹ : *ἀπεραντολόγους* BPLa^cQW || 37 *παρὰ* H¹ : *καὶ παρὰ* BPLa^cQW || 41 *διαφωνοῦνται δὲ om.* H¹ : *habent* BPLa^cQW || 47 *σαλαμῖν' ἀφένων text.* H¹I¹ [*ἧ φέτων* H¹ mg.] : *σαλαμίναφετων* B *σαλαμίναφετῶν* P¹Q *σαλαμῖν' ἀφέντων* La^c *σαλαμίνα φέρων* W || 48 *ἀθήνων στήσαντο* H¹I¹ : *ἀθηναίων ἴσαντο* BPLa^cQW || 50 *λαμπρῆς — πόλις* in text. om. H¹I¹ : *habent* BPLa^cQW || 53 *κεκροπιδῶν* H¹I¹ : *κοδριδῶν* PLa^cQW *κοδρείδων* B || 54 *οὐδὲν* H¹I¹ : *μηδὲν* BPLa^cQW || 63 *αὐτοῦ* om. H¹I¹ : *habent* BPLa^cQW || 70 *φέρεσθαι* H¹I¹ : *πορεύεσθαι* BPa^cQW || *ibid.* *εὐτυχοῦντι* H¹I¹ : *ἀτυχοῦντι* BPa^cQW || 81 *οὐδὲν μισθ'* text. H¹I¹ : *οὐ δεύμεσθ'* BPa^cQW *οὐ δεύμεσθ'* γ^cT *οὐ δεύμεθα* U *οὐ δεξάμεθα* V || 92 *φέρει* H¹I¹ : *σημαίνει* BPa^cQW || 108 *ἐβδόμηκοντα* H¹I¹ : *ἐνενήκοντα* BQ *ἐνενήκοντα* Pγ^cW || 110 *λυσίου* H¹I¹ : *κτησίβιον* BPa^cQW [in P nsc. qd. ss. P¹] || 117 *τοίνην* ἔφη om. H¹I¹ : *habent* BPa^cQW.

Ex hoc librorum HI consensu qui usque ad finem Laertiani operis perdurat tamen nondum hercle nascitur liber I ad H redire; possit enim quispiam nisi alia accedant argumenta eodem iure contrarium contendere. at sunt quae illud arguant.

Praefert enim liber I hand contra atque codex H in univ^{ersum} eum contextum quem liber P post tertiam (manus P¹) correctionem praebat, nisi quod quibusdam locis ubi H lectionem aut a correctore P³ aut P⁴ infultam in contextu habet, scripturam manus P¹ suppeditat: ut l. I 34 praebet I *οἶόν θ' ἐπτά* (= P¹), cum in textu H¹ exhibeat *οἶον ἔπειτα*,

quod reposuerat P⁴; porro l. I 37 habet I τὴν δὲ ψυχὴν εὖ-πορος, τὴν δὲ φύσιν εὐπαιδευτος (= P¹), cum H¹ in continuo expromat τὴν δὲ τύχην εὖπορος, τὴν δὲ ψυχὴν εὐπαιδευτος, quod restituerat P³. quos locos quibus alios similiter comparatos facili opera adiungere queas cum acrius intuemur, eos esse videmus, ubi in codice H scriptura manus P¹ ex exemplo Q advocata a librario adscripta est. quod qui secum reputarit, codicem I e libro H deductum esse statpere cogetur.

Correctus est liber I plurimis locis a cardinali Bessarione qui eum possidebat. quo in negotio homo ille perlitteratus usus est codice Marciano gr. nr. 393 (M) qui et ipse in eius supellectili erat. quae res tam aperta est, ut commemorasse eam satis habeam.

Alter codicis H filius est liber E. is cum codicibus HI in vitiis pg. 166 sqq. enumeratis conspirat. neque tamen ex hoc, sed ex illo descriptus est. quod inde efficitur quod librarius codicis E insigni atque paene insuperabili quadam oscitantia plerasque varias lectiones a scriba H¹ in margine libri H conlocatas ad unguem ut aiunt in contextum suum recepit. pauca exempla delibabo. l. I 47 in codice E pro *Σαλαμινα-φετῶν* scriptum est *σαλαμίν' ἢ φέτων*. miramur singularem corruptelam quaque ratione subnata videatur esse deliberamus. enuntiat codex H in cuius continua oratione prostat lectio *σαλαμίν' ἀφένων*, in margine autem librarius scripsit *ἢ φέτων* ut in aliis libris *ἀφένων* legi indicaret. scriba vero libri E istius notae sensum parum adsecutus pro *ἀφένων* exarandum esse credidit *ἢ φέτων* (cod. I *ἀφένων*, τ ss. I² ut legeretur *ἀφέντων*). consimilem vir ille bonus commisit errorem l. I 54 quo loco H in contextu habet *ἀνὰ πρώτους*, in margine *ἢ ἄν πρώτος*: hinc in codice E pro *ἀνὰ πρώτους* reperitur *ἢ ἄν πρώτος*. denique l. I 119 in H Pherecydis *Pentemychi* initium sic traditur: *ζεὺς μὲν καὶ χρόνος εἰς ἄν καὶ χθών ἦν* (de vera huius initii forma cf. Dielsii comm. *Zur Pentem. d. Pherek.* in *Sitzungsber. der K. Pr. Ak. d. Wiss. z. Berlin* v. XI [1897] pg. 146). ad vocabula *εἰς ἄν* H¹ in margine adnotavit variam lectionem: *εἰς ἀεί*. codicis E autem librarius omissa suppleri

opinatus edidit: ζεύς μὲν καὶ χρόνος ἐς αἰεὶ εἰς ἄν καὶ χθὼν ἦν. sapienti sat.

Correctiones codicis E quae cunctae stolido eius librario debentur ad res levidenses spectant ut sicco pede eas transillire liceat.

Tertio loco nominandus est codex Y. quem cum libro H haec habere communia ex schedis Wachsmuthii et Gundermanni disco: primum quem ad modum codex H in fronte gerit mancum illum titulum *Λαερτίου διογένους βιοὶ καὶ γνῶμαι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων βιβλίον* α. tum l. I 25 H¹ in textu posuit *γραμματικῆς*, in margine adpinxit idem ἡ *γραμματικῆς*: aequae Y in textu exhibet *γραμματικῆς*, in margine ἡ *γραμματικῆς*; porro l. II 10 H¹ text. *λίθρον*, mg. ead. man. *λίθου*: item Y text. *λίθρον*, mg. ἡ *λίθου*. praeterea in utroque libro desunt l. I 64 vocabula *διαφωνοῦνται* δὲ (cf. supra pg. 166). e quibus exemplis scripturae, licet sint pauca, in quem codicum Laertianorum gyrum liber Y trahendus sit satis liquidum est. ex ipso autem exemplo H propagatum eum esse inde patet quod saeculo XVI testante subscriptione Florentiae exaratus est: qua aetate codex I Venetiis, Romae codex E adservabatur, contra librum H Florentiae fuisse exploratum est. ceterum rem sic se habere iam Wachsmuthius *Corp. poet. Gr. lud.* fasc. II pg. 54 auguratus est.

Forsitan etiam codicis F altera pars (l. III 60 — X extr.) ad librum H revocanda sit, quippe quocum principio libri VII haec habeat communia menda hasque lacunas: l. VII 4 in codice P vox *λύσεις* (BΛγτU) compendiose exarata est λ^υ: quod compendium nemo eorum qui hunc librum descripserunt, recte intellexit. atque librarius quidem codicis H vocem *λόγων* innui arbitratus dedit λ^δ); similiter in F legitur *λόγ*). l. VII 9 F cum H praebet *ἀριστόδημον*, cum BPLγτUQW exhibeant *ἀριστόβουλον*. l. VII 21 HF¹ *ἐπικαλουμένον* pro *ἐπιβαλλομένου* BPLγτUQW. l. VII 26 HF *παρὰ μὲν* pro *ἐν μὲν παρὰ* BPLγτUQW. l. VII 27 HF *ἐπιποιεῖν* pro *ἐπιπιεῖν* BPLγτUW [*ἐπὶ πιεῖν* Q]. l. VII 28 HF om. *εἶναι δοκεῖν*, habent BPLγτUQW. l. VII 29 H¹ dedit *ἄνευ*, H³ transfixo lineola accentu circum-

flexo acutum supra litteram *v* posuit, ut nunc hoc in codice H exstet $\tilde{\alpha}\acute{\upsilon}\epsilon\iota\varsigma$; peraeque F $\tilde{\alpha}\acute{\upsilon}\epsilon\iota\varsigma$. l. VII 32 HF¹ om. *οἷσθαι*, cum prostet in libris BPL γ UQW. l. VII 34 H *ἡσιδώρω*, F *ἡσιδώρω* (sic): *ισιδώρω* BPL γ UQW. l. VII 35 H¹ text. *ἐνοῆσαι*, mg. H¹F *ἐνοῆσαι*: *νοῆσαι* BPL γ UQW. l. VII 39 HF¹ *λέγειν* pro *λόγον* BPL γ UQW; ib. HF *ἐν ᾧ τῶ* pro *ἐν τῶ ᾧ* BPL γ UQW. l. VII 43 HF om. verba *καὶ τῆς φωνῆς — φαντασιῶν τόπον*, cum legantur in testibus BPL γ UQW.

Dubitanter, quamvis aperto cognationis vinculo inter se copulati sint libri HF, hunc inter codices ex illo derivatos rettuli: namque cogitari etiam potest librum F ex I aut E aut Y expressum esse qui libri adcuratissime exemplaris H memoriam repraesentant. rem si dis placet sat exiguam diindicare non possum, cum codicum IEY lectiones libri VII Laertiani mihi non sint in promptu.

Correctum esse librum F manu F⁴ ad normam codicis W supra ostendi (pg. 116 sq). manuum F² et F³ in altera parte nulla nisi fallor exstant vestigia.

Sed iam in viam redeamus. quoniam codicis H prolem absolvimus, pergamus in percensendis iis libris qui ab exemplo P originem traxerunt consideremusque codicem R, cui Menagius principio *Observ. et emend. in L. D.* pg. 147 ed. Huebn., quia tantum l. I et particulam libri II continet, nomen *Decurtato* indidit. Bonnetus autem, qui obiter quasique praeteriens *Mus. Rhen.* vol. XXXII (1877) pg. 590 mentionem eius fecit, proxime eum ad libri H memoriam accedere adseveravit. at erret, si quis eum ex hoc manasse existimet. quod, ut unum memorem, vel propterea credi vix potest quod R prorsus immunis est eorum vitiorum quae utpote codicis H singularia pg. 166 proposuimus. unde emergerit liber R quod tam compendiose quam evidenter demonstrari licet, gratia habenda est eius librario qui somnians l. I 98 omisit verba *τὴν ἀρχὴν εἰς τυραννίδα μετέστησε καὶ οὐκ εἶα ἐν ἄσσει ζῆν*, quae unum integrum codicis P efficiunt versum. mox vero ipse librarius errore suo intellecto pusilla scriptura omissum colon in margine voluminis sui supplevit. quod autem

Bonnetus l. l. codicem R magnam cum libri H memoria similitudinem habere pronuntiavit, ac recte quidem pronuntiavit, id facillime eo explicatur quod uterque codex post manus P⁴ retractationem et ante manuum P⁵ P⁶ correctiones ex exemplo P transcriptus est.

Correcturae libri R ab ipso omnes librario confectae neque multae sunt neque dignae quae hoc loco excutiantur.

Transitum facio ad codicem M. inter hunc et librum P aliquid rationis intercedere dilucide ii docent loci ubi in codice M manu librarii additae sunt (plerumque inter lineas) variae lectiones. adsolet enim quae in textu libri M legitur scriptura ea esse quam dedit P¹, suprascripta autem ea quam adpinxit corrector aliquis libri P. seligam quae huc faciunt graviora.

^{κίβισσον}
I 26 κίδισθον M¹ κίδισθον P¹, ss. κίβισσον P⁵ : κίβισθον B
^{συνόμιλος}
κίβισσον Lat | 81 ὀμίλαος M¹ ὕμιλαος P¹, ss. συνόμιλος P²,
ὕ in ὀ corr. P⁴ : ὕμιλλος B συνόμιλος αΤ ὀμίλαος ρ | 93
^{τὴν ἔασιν}
τινες εἰσὶν M¹ τινες εἰσὶν P¹τ, ss. τὴν ἔασ̄ (= ἔασιν) P⁵ : B¹
qd. ded. dub. τινές τοι ἔασιν F τινές τιν εἰσὶν D τινες τιν
^{ἐνταῦθα}
ἔασιν U τὴν ἔασιν V | 113 τουτᾶ M¹ τοῦ· τὰ P¹, τουτᾶ
P⁴, ss. αὐτοῦ ἐνταῦθα P^{corr. n. 4} : τουτα B τουτᾶ γτ τουτὰ
σ | II 46 σάλῦρος M¹ σάλυρος P¹K, α super υ scr. P⁵ :
ἴλλυρός B σάλαρος LaTZ | 120 γάμῳ M¹ γάμωι P¹, ss. ου
P⁴ : γάμω B γέμου Lat | III 2 ἀναξιάδης M¹ ἀναξιάδης
^{ἕτερον}
P¹, ss. λίδης P⁵ : ἀναξιλίδης B ἀναξιλίδης Lat | 11 στερερόν
M¹ στέρρον P¹, ss. ἕτερον P⁵ : ἕτερον στερόν B¹α ἕτερον
^{δεικτηρίου}
στερερόν τ στερερόν L (ον ras. L²) | V 37 δικαστηρίου M¹ δι-
καστηρίου P¹, ss. δικτηρίου P⁵ : δεικτηρίου BL¹σ δικαστηρίου
^{τῷ ἔπει}
γτ | 77 τὸ ἐπὶ M¹ τὸ ἐπὶ P¹Bq, τῷ ἔπει ss. P⁵ : τὸ ἔπει γT
τῷ ἔπει Lδ.

His aliisque consimilibus locis satis comprobatur codicis M memoriam ad librum P reverti. idem ceterum evincitur

grandi numero vitiorum exempli P propriorum quae per libri M contextum diffusa sunt. quorum adposuisse satis erit haec:

I 59 οὐ τέθεικε MP : οὐκ ἔθηκε recte BLZ οὐ τέθηκε(ν)
αTK | 62 τερρώσαντα MPQ : τερρώσαντας BLαT | 68 ἔλε-
γειαν MPQ : ἔλεγεια BaT | 83 εὐθένειαν MP : εὐθνελειαν B
εὐσθένειαν recte at | 111 φάσγων MPQ : φλέγων recte B
σφάγων γUT σφλέγων V | II 62 ἐπιέζειτο MPK : ἐπιέζετο
BLαTZ | 104 γεγράφει MP : γέγραφε recte γ ἐγεγράφει B
γράφει στ; L tot. col. om. | 142 ἡλειαν Mq ἡλειαν P¹ : ἰδιαν
BL'αT | III 107 φθόγγη MPK : φθόγγοι BLαTZ | IV 2 φλιασία
MP : φλιασία BLαT | 31 πολλὸν MP : πολλῶν BLαT.

Verum enim vero in errore versaretur qui codicem M ex ipso libro P descriptum esse arbitraretur. hoc ne statuamus scrupuli obnituntur haud leves. quorum validissimus ille est quod liber M non solum quibusdam vitiis caret quae in codice P non correctae manserunt, quae tamen de suo ipse ingenio librarius tollere minime potuerit (ex. gr. I. I 50 in P [et iis libris qui ex ipso P expressi sunt QWHR] legitur *θαλάσσης* pro *χαλάζης* a nullo correctore infestatum, cum M cum testibus BLαT recte exhibeat *χαλάζης*), sed etiam plerasque continet lectiones quae e codice P neutiquam arcessi potuerint, cum in aliis Laertianae scriptionis exemplis prostarent: unde scribam libri M eas excogitasse parum est veri simile. potiores autem in priore Laertii operis parte sunt hae:

I 49 τινας ἐκκλησίας MK : τινὰ ἐκκλησίαν P | 53 τῆς τιμῆς ML'αT : τιμῆς P | 60 ἐκεῖ μὲν MK : ἐκεῖθεν P | 78 κραδίην Mat : κραδίη P | 108 θεις Mat : τιθεις P | 120 εἶδε MγT : ἴδε P | 122 κλειθήρης MγT : κλειθρήτης P¹ κλή-
θρης P⁴ (?) | II 83 παρὰ διονυσίω Mat : διονυσίω P | 103 βιβλίον πώμαλον Mat : βιβλίον P¹ βιβλίον πάγκαλον P⁶ | 113 φίλον Mat : δίφιλον P | 115 τὰργυρίον M'αQ : τὰργυρι-
δίου P | 120 προσεσκόφθη Mq : προσεσκόφθη δὲ P | 123 νικάσορα MδTK : νικάτορα P¹ νικάνορα P⁴ | III 2 ἀπόλλωνα MLαT : ἀπόλλω P | 15 φυσικῶς Mat : φυσικὸν P | 16 ὕς δὲ νί MγT : ὕς δὲ θῆν νί P | 26 θεόπεμπτος Mat : θεόπομπτος P | 90 βουλευέσθαι καὶ Mat : βουλευέσθαι τε καὶ P | 102

καλὰ Ματ : ἀγαθὰ P | IV 14 λυσιμάχου Ματ : λυσιμάχου P | V 51 τὰ περὶ Ματ : πρῶτον μὲν βούλομαι γενέσθαι τὶ περὶ P.

E qua tabula duplex redundat utilitas: primum medium inter P et M exemplar (μ) sumendum esse patescit; deinde cum eae lectiones quas M ex P haurire non potuit uno omnes libro K suppeditentur, ad hunc vel fratrem eius germanum exemplum μ correctum fuisse elucet.

Emendantes autem in libro M discrevi manus duas: utriusque correctae digna sunt ad quae oculorum aciem intendamus. ac tempore prior illa est manus quae atramento utitur furvo. ad quam certo correcturae redeunt hae:

I 32 διδυμαίω M²P⁵αT : διδυμαίω M¹ | 35 τῶν τε M²PL δφ : τῶν δὲ M¹ | 43 ὁμιλήσοντες M²BPδ : ὁμιλίσαντες M¹ | 44 ἀθηνέων M²P³δ : ἀθηναίων M¹ | 55 κυνέγειρος M²P⁵(?)γT : κυναίγειρος M¹ | 79 ἄγειραμένα M²P⁴φ : ἄγειραμένη M¹ | 88 ἐπήγεικε M²BPδ : ἐπήγεικε M¹ | II 46 θεὸν M² fort. P¹ (ss. P⁴) αT : θεὸς M¹ | ib. ἐξέπιον M² Pat : ἐξέπιαν M¹ | 60 περὶ ss. M² περιστρατος BP¹ : πεισιστρατος M¹ | 115 τὰργυριδίον M²BPLT : τὰργυρίον M¹ | III 13 ὁμοιότατα M²PK : ὁμοιότητα M¹ | 31 καλὸν M² [καλὸ P quod = et καλὸν et καλὸς] : καλὸς M¹ | 41 ἱρμιστιάδων mg. M²B mg. P¹ δ : ἡφαιστιάδων M¹ | IV 6 πορνικοῖς ss. M² ss. P⁴Lat : προρνίκους M¹ | 17 λυττώντος ss. M² ss. P⁶BLφ : ἄττωντος M¹ | V 36 λαίλιππου mg. M² text. P¹ U : ἀλαίλιππου M¹ | 83 καλχηδόnius M² P¹Lδ (?) : καλχηδόnius M¹.

Advocavit igitur manus M² in usum suum librum P et quidem — si modo scripturam λυττώντος l. IV 17 recte ad P⁶ rettulimus — correctionem manus P⁶ iam passum.

Alter corrector libri M nemo alius est nisi cardinalis Bessarion ad cuius bibliothecam etiam codex M pertinebat. aut ego egregie fallor aut uno ille loco calamus ad emendandum admovit, cum ommissa aut cola aut vocabula duobus vel tribus locis supplevisset. primum eius correctionem pensamus. reposuit quidem l. I 89 loco vocabulorum ἔστ' ἂν ἕδωρ τε ῥέη verba ὄφρ' ἂν ἕδωρ τε νάη. qua de emenda-

tione ut iudicium facere possimus, paullulum mihi exspatiandum est. Bessarionem Platonis et amantissimum fuisse et peritissimum cum aliunde compertum habemus, tum documento est primarium eius opus cui hic index praepositus est *In calumniatorem Platonis* (cf. Bernhardyi *Grundriss d. Griech. Litt.* I⁵ [1892] pg. 791 et Voigtii l. *Die Wiederbel. d. class. Altert.* II³ [1893] pg. 155). de hac re quem ad finem commonuerim brevi senties. verba autem Graeca supra laudata pertinent ad celeberrimum illud epigramma monumento Midae inscriptum quod non nulli antiquis temporibus ad Cleobulum auctorem referebant. id plus minus integrum apud plurimos veterum scriptorum traditur (cf. Progeri *Sylog. epigramm. Graec.* pg. 233). ac Laertii quidem codices unanimi praebent ἔστ' ἂν ὕδωρ τε ῥέη (BPL²at quique e P deducti sunt libri QWHRμ nec aliter qui ad H redeunt codices IEY; L¹ mancus); quae memoria etiam apud quosdam alios scriptores Graecos occurrit; alii vicissim suppeditant ἔστ' ἂν ὕδωρ τε νάη. soli Plato (*Phaedr.* p. 264D) Libaniusque (v. I pg. 619 R.) praebent ὄφρ' ἂν ὕδωρ τε νάη. iam sentin' cur Bessarionis studiorum Platoniorum iniecerim mentionem? nempe cardinalis Platonis scriptorum scientissimus, cum emendationem suam libro ullo Laertiano deprompsisse nequeat, Cleobuli versum correxisse existimandus est Platone auctore, quem in Phaedro pro ἔστ' ἂν ὕδωρ τε ῥέη exhibere ὄφρ' ἂν ὕδωρ τε νάη memoria teneret.

Porro Bessarionis supplementa speculemur. I. I 10 foramine nescio quo pacto orto intercepta est vocula *τινα* et verbi ἀποτελεσθῆναι prima particula (ἀπ). adiecit in margine Bessarion *παντοῖα ἀπο* ut legeretur ζῶα παντοῖα ἀποτελεσθῆναι. sed ne hoc quidem supplementum ex libro ullo Laertiano accitum esse potest, cum testes BPLat (additis QWHRμ IEY) conveniant de lectione ζῶά *τινα* ἀποτελεσθῆναι. quid multa? vir praeclarissimus vocem *παντοῖα* ex sensu loci supplevit; ἀπο autem nullo negotio adipisci poterat cum superessent litterae *οτελεσθῆναι*. — deinde Bessarion hiatum replevit l. III (de Platone!) § 60. quo loco librarius omiserat verba τῆς ὀγδόης ἡγείται Κλειτοφῶν ἢ Προτρεπτικός, ἡθικός a Bessarione

margini adscripta. quod complementum cum de suo adiecisse virum doctum omnes probabilitatis excedat numeros cumque ista verba in codice I inveniantur, hinc Bessarionis supplementum petitum esse veri est simillimum.

Filios nanctus est codex M duos: quorum maior natu est liber A. cuius contextum qui cum libro M comparaverit, inter utrumque codicem interiorem quandam consensionem intercedere non poterit non iudicare. gravissima eorum quae huc spectant adferre liceat. l. I 8 MA praebent *ζωάστρην* pro *ζωροάστρην* (BPLat posterique codicum P et H); I 75 MA *ἀποτεγανόμενος* (*ἀποτ-Γανόμενος*) pro *ἀποτεμόμενος* (BPL^{2a} filiique cod. P et H, *ἀποτεμόμενοι* T, *ἀποτγανόμενος* ρ, L¹ manc.); III 55 MA *καὶ οἱ ἐκ* pro *καὶ εἰ ἐκ* (BPLat filiique cod. P et H); IV 6 MA *ἀγαθόνορος* pro *ἀγαθάνορος* (BP prolesque cod. P et H, *ἀγαθάνωρος* L, *ἀγαθήνορος* στ). neque in rebus externis libri MA non mirabiliter conspirant: veluti l. I 97 in utroque codice inter vocabula *αἰσχρόν* et *δημοκρατία* interstitium est circiter novem litterarum inexplicabile. expressum autem esse librum A ex M inde demum conficitur quod ille scripturas variantes codicis M non tantum a librario exaratas, verum etiam a correctore M² adiectas manu prima perscriptas exhibet omnes (cf. pg. 170 et pg. 172 [l. II 60; III 41; IV 6; 17; V 36]).

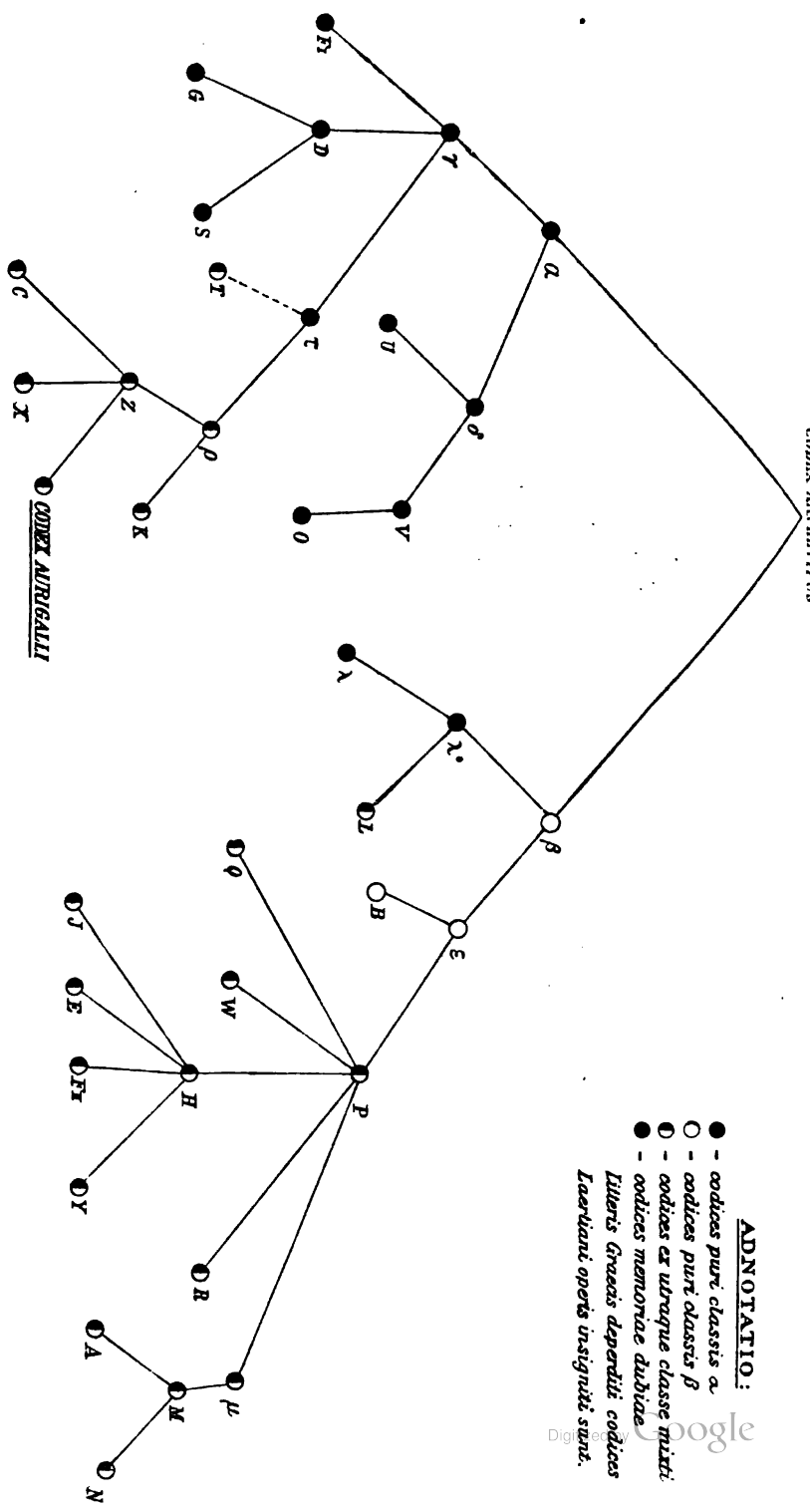
Quae cum ita sint, plura de codice A disceptare supervacaneum esse puto; hoc addiderim, eius librarium qui sedulo omnes fere manus M² correctiones respexerit, contra Bessarionis emendatorum nullam tenuisse notitiam: nam dedit l. I 89 *ἔστ' ἂν ἴδωρ τε ἕξη* (quam lectionem Bessarion in libro M prope funditus delevit) et l. III 60 verba *τῆς δὲ ὀγδόης — ἡθικὸς* omisit. praeterea codex A habet l. I 10 lectionem *ζῶάτινα*: unde clarescit eum ex illaeso codice M transscriptum atque hunc illam lectionem tutatum esse.

Alter libri M filiulus est codex N mancus ille quidem incredibilique negligentia confectus. quocum paucis transigere licet. praebet enim — detractis scilicet iis quae suo Marte librarius eius peccavit: sunt vero multa — memoriam libro-

rum MA simillimam. nam praeterquam quod l. I 8 ζώαστην; 75 ἀποτεγανόμενος; III 55 καὶ οἱ ἐκ; IV 6 ἀγαθόνορος promit, l. I 97 cum unis codicibus MA post vocem αἰσχρόν spatium habet vacuum 9 litterarum, ita ut hoc solum quaeratur ex libro M an ex codice A descriptus esse videatur. in qua quaestione momentum facit quod l. I 10 ζῶα παντοία; l. I 89 ὄφρ' ἂν ὕδωρ τε νάη; l. III 60 verba τῆς δὲ ὀγδόης usque ad ἡθικός — ad summam Bessarionis correctiones absoluto libro Arundeliano codici M adiectas exhibet: ergo N ex M, non ex A fluxisse putandus est. obiter moneo saeculo XV exeunte atque XVI ineunte etiam alios multos Venetiis iussu et impensis ducum Bavariae conscriptos esse libros (cf. Westermanni *Paradoxogr.* pg. VIII).

Duxi te, benevole lector, longo itinere per secretas minusque tritas scientiae nostrae regiones nec amoenas illas aut laetas, sed tristes plerumque et asperas. attigimus autem propositam metam neque nullum spero ex peregrinatione reportavimus fructum. ut vero mercator qui e longinqua via domum revertit, inita subductaque ratione quid lucri fecerit explorat, item nos eorum quae enucleavimus summam praecise complectamur stemma proponentes codicum Laertianorum secundum ea quae disputationis nostrae decursu eruimus exactum.

STEMMA CODICUM LAETIANTINORUM
 CODIX ARCHETYPUS



ADNOTATIO:

- - codices puri classis α
- - codices puri classis β
- ⊙ - codices ex utraque classe mixti
- - codices memoriae dubiae

*Litteris Graecis depicti codices
 Laetiani operis insigniti sunt.*

Tabula argumenti.

	PG.
Praefatio	75— 77
I. Codicum Laertianorum descriptio	78—103
II. Quae ratio inter codices Laertii intercedat	
A. De codicum Laertianorum archetypo	104—106
B. De Laertianae scriptionis libris puris	
1. De classe α	107—122
2. De classe β	122—124
C. De libris Laertianis mixtis	
1. De codice P	125—133
2. De codice L	133—140
3. De codice T	140—144
4. De libris CKXZ	144—153
5. De codicis P correctionibus eiusque propagine	153—175
D. Codicum Laertianorum stemma	176

LEIPZIGER STUDIEN

FÜR

CLASSISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

H. LIPSIUS C. WACHSMUTH F. MARX

NEUNZEHNTER BAND.

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL

1899.

LEIPZIGER STUDIEN

ZUR

CLASSISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

H. LIPSIUS O. WACHSMUTH F. MARX

NEUNZEHNTER BAND

Zweites Heft.

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL

1899.

INHALT.

	Seite
FELIX BOCK, Aristoteles Theophrastus Seneca de matrimonio . . .	1
EDGARUS MARTINI, Analecta Laertiana, pars prima	73
JOHANNES SCHONE, De dialecto Bacchylidea	179
J. H. LIPSIUS, Der Sieg im dramatischen Agon	310

DE DIALECTO BACCHYLIDEA

SCRIPSIT

JOHANNES SCHÖNE

MISNIENSIS.

Caput I.

Qui adhuc de poetarum choricorum praeter Pindarum dialecto egerunt, eo laboraverunt, quod fragmenta partim brevissima eis tractanda erant; quo factum est, ut et a casu traditionis valde penderent et nescio quo modo alius aliter ex Pindari exemplo dialectos ceterorum animo sibi fingeret. Qui error adeo proclivis erat, ut opprobrio vix cuiquam esset vertendus. Nunc Bacchylidea charta inventa res prorsus est alia. Nunc tanti est illam quaestionem de dialecto si non omnium choricorum, tamen Bacchylidis potissimum eiusque avunculi Simonidis retractare. Nam ex comparatione inter Pindarum et Bacchylidem instituenda etiam de Simonide consanguineo huius, si hanc ipsam affinitatem et communem utriusque originem consideraverimus, licebit iudicium ferre, atque cum usque ad Bacchylidem inventum dialectus Simonidea ad normam Pindaricæ a viris doctis formata sit, nunc, ut est Ionicus poeta Simonides, rectius et probabilius frustula Simonidea ad Bacchylidis exemplum revocabimus, quod quamquam non disertis verbis iam Wilamowitzius in scolio ad Scopam edendo fecit. Ergo in universum, quae de Bacchylidis dialecto adhuc dicta sunt, praetereo, et quod ad ceteros praeter Pindarum choricos attinet, ex his quaestionibus solam materiam hic atque illic, si necessarium videbatur, prompsi, quorum unam nomino Ernesti Mucke, de dialectis Stesichori, Ibyci, Simonidis, Bacchylidis aliorumque poetarum choricorum cum Pindarica comparatis, Lipsiae 1879. Multo magis in usum vertendae erant dissertationes de Pindari dialecto habitae. Atque ne longus sim, ad Christii et Lindii potissimum

praefationes (loco infra laudando) revoco, qui de historia quaestionum Pindaricae dialecti fusius egerunt et in summa etiam mihi recte iudicasse videntur. Duo in primis dico: primum quod uterque — atque Lindius Christio confidentius — harmonias, de quibus primus monuit Godofr. Hermannus, ab omni de dialecto quaestione arcendas esse pronuntiavit, tum quod uterque — quamquam Christius initio hanc sententiam quodammodo probare videbatur — Führeri commenta, qui ab omnibus argumentis destitutus dialectum Pindari ex Boeotica repetebat, sine dubitatione reiecit. Haec quam maxime probo: quomodo dialectus Pindari vel Bacchylidis nominanda sit, adeo est difficile dictu, ut certo iudicio abstineam, et quid attinet de nomine certare, si res inter nos convenit? Tamen his disputationibus Christii (Beiträge zum Dialekt Pindars, Münchn. Sitz. ber. 1891, 25) et Lindii, quae inscribitur Prolegomena et de vocalismo Pindarico ex proximis sonis non apto. Acta univ. Lund. 1893 Tom. XXXI, aut praecipua rerum aut certa quaedam pars dialecti Pindari tractantur, ita ut ego ad Peterum (de dialecto Pindarica, Halis 1866) saepe redeam, qui quantum scio primus materiam omnem ex ordine digestam proposuit, cum viri summi G. Hermannus (Opusc. I. 245) et A. Boeckhius (de metris Pindari p. 288) de praecipuis solis egerint. Denique potissima quaeque breviter congescit Kühner-Blass in arte p. 29; de digammo et quibusdam aliis quam accuratissime disquisivit Augustus Heimer (Acta Univ. Lund. 1886 tom. XXVI). Restat denique, quod qui ante me de hac re scripsere praetermiserunt, ut commemorem Wilamowitzium, qui in quaestione illa, quae inscribitur *Μεταγραφάμενοι*, pauca tamen admodum quae iterum atque saepius legantur digna de Pindari dialecto adnotavit: ad quae propterea potissimum provocandum est, quod iis explanatur, quomodo paulatim verba Pindarica mutata sensim recentiorem speciem induerint. Etiam eis, quae dicit de necessitudine, quae inter dialectum a Pindaro cotidiano sermone adhibitam et qua ad carmina pangenda usus est, intercedit, quamquam brevissimis, res mihi quidem planior

et dilucidior facta est quam longioribus aliorum commentationibus. Quantum ex eiusdem viri docti Isyllo didicerim, vix opus erit expressis verbis dicere; cf. etiam Herakles¹ I. 73 adn. Nuper etiam Jurenka (zur Aufhellung der alkmanischen Poesie, Wien. Stud. 1896, XVIII. 235) pauca in universum de dialectis choricorum dixit, quibus breviter et scite res summas tetigit. Nuperrime in publicum prodierunt annotationes Herwerdeni ad Bacchylidem (Mnem. 1899, XXVII. 1). Vix quidquam erat, quod inde discerem, ut aequum erat, quoniam laborem meum, quod ad locos congerendos attinebat, iam confeceram. Hoc tamen opusculum illud effecit, ut locos meos denuo examinarem, atque inveni Herwerdenum fide non ab omni parte satis dignum, quod quam vere indicatum sit intelleges, si Herwerdeneos numeros de correptione Attica cum meis comparaveris. In universum vero eius sententiam quam maxime probo: ut Pindarus Bacchylides usus est sermone mixto e dialectis epica, Dorica et Aeolica, ita tamen ut parcius minusque severe harum duarum legibus pareat quam poeta Thebanus in mixto ex utriusque elementis sermone nutritus, quae res in homine Ionico minime miranda est, qui minime ubique formas suae aetatis Ionicas evitat.

Caput II.

Priusquam ad propositum ipsum accedamus, necesse est explicemus, qua ratione memoria eorum carminum et fragmentorum, quae nobis tractanda sunt, usi simus. Atque plurimum pretii et momenti, ut par erat, chartae Bacchylideae tribuendum esse videbatur. Nam ceteros codices scriptorum, quos tractare vel hic atque illic tangere in animo est, aetate multum superat, ita ut quamquam etiam Pindari per Alexandrinos grammaticos editio nobis servata est, tamen hic liber propius et ad tempora et ad doctrinam accedat illorum hominum, quorum vestigia ut inveniamus atque sequamur,

semper inprimis studendum est. Ergo ex hac charta hic et illic vitia alius traditionis corrigere poterimus, neque Alexandrinis grammaticis formas ab omni dialecto et sensu abhorrentes imputabimus, quod adhuc plerumque ex codicum recentiorum memoria fecimus, sed ut aequum est, scribarum fortasse iam imperatoriae aetatis ignorantiae eiusmodi menda tribuemus; velut Theocriteam formam $\alpha\beta\alpha$ nunc nostro iure corrigemus. Ab alia parte animo tenendum erit, si discedamus a scriptura papyri, periculum quidem esse, ne ab Alexandrinis dissentiamus: at etiam hos errare potuisse, nam si satis pro certo scimus eos in Homero edendo interdum vel in tota colometria valde a recto aberrasse, quid impedit, ne quid humani eis etiam in lyricis accidisse statuamus? Haec de Alexandrinorum studiis; quae qualiacunque sunt, optime ea nobis redduntur hac ipsa charta, quae quam diligenter et accurate scripta sit, et ipse ex ectypo discere potes et apud editores virtutes et praestantiam eius summis laudibus elatas invenis, qua re novum atque firmissimum subsidium traditioni exsistit.

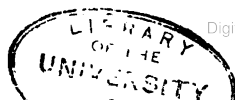
Quamquam minoris, tamen minime spernendi pretii duximus testimonia codicum Pindari, non tam propter aetatem — antiquissimi enim sunt saeculi duodecimi — quam propter fidem memoriae et altum largumque flumen doctrinae, quae in scholiis exstat: numquam ex observantia et tutela virorum doctorum epinicia Pindari evaserunt, quo fit ut summam voluntatem et studium genuinam dialectum conservandi agnoscere debeamus; tamen ut aequum est, per longam saeculorum seriem multa hac ipsa doctrina insciente et invita corrupta et depravata sunt; et saepe nos titulorum notitia instructi melius de dialecticis formis iudicare poterimus quam Aristarchus vel Didymus, ne dicam Moschopulum Triclinium Eustathium Thomam.

Denique quoniam Pindari et Bacchylidis carmina tantum ex parte servata sunt, illius IV libri epinicionum, quorum ultimus in fine mutilatus est, huius liber epinicionum et pars dithyramborum, Simonidis nihil exstant nisi frustula ex antiquis scriptoribus collecta, tertio loco de horum ipsorum frag-

mentorū traditione dicendum est. Quod quamquam alius auctor alia memoriae fide fruitur, tamen in univēsum hoc contendimus: testimoniis harum laciniarum dialecticis tunc erit nitendum — nisi forte sunt glossae dialecticae, quibus maior auctoritas concedi debet —, si alio meliore fonte carebimus, neque dubitabimus harum differentias, nisi causae gravissimae ad rem contrarie agendam accesserint, ex pleniore et fide digniore memoria vel chartae Bacchylidaeae vel Pindari codicum tollere et corrigere. Nam haec tecum reputa: num scimus qua fide hic vel ille scriptor praesertim cum de dialecto agatur, poetas alia ac sua dialecto usos excerptat? habuitne in animo, ut differentias dialecticas accurate exprimeret, an tantum sententiam sive de exemplari suo describens sive e memoria afferens, e poeta deprompsit? Neque is sum, ut contendam omnes eadem ratione verba ex antiquis litteris laudasse: immo hic summa diligentia et accuratissima memoria citavisse videtur, ille tantum alludens et magis significans quam exprimens verba poetae alicuius attulit; sed quoniam in univēsum de ratione et historia auctores laudandi numquam adhuc quaesitum est, ex natura et indole uniuscuiusque loci fides memoriae iudicanda est.¹⁾ Atque etiamsi scriptor ipse recte et accurate verba poetae descriperit, tamen multa maius hic est quam in editione ipsius poetae periculum, ne ad arbitrium a scriba aliquo aut frivolo aut inscio depraventur.²⁾ Hoc igitur valet cum in omnibus fragmentis, quae tractaturi sumus, tum de Simonideis, quoniam ne unum quidem librum huius totum aut incolumem habemus, ita ut de eius potissimum dialecto iudicio certo careamus.

1) A. Ludwich in libro, q. i. *Die Homervulgata*, locos ex Homero a scriptoribus usque ad Didymum laudatos collegit atque pauca in univēsum passim indicavit. Adnotavit quaedam de Platone Wilamowitzius *Homer. Unters.* 299; idem exemplum recensionis valde a Bergkiana recedens dedit *Gött. Nachr.* 1898, 204; cf. etiam *Hom. Unt.* 319 de Alcmanis reliquiis, *Diels Parmenides* p. 26.

2) Quodammodo huc pertinet Froelich, quatenus in nominibus hominum Doricorum propriis historici Graeci formis dialecticis usi vel Atticam dialectum secuti sint, *Insterburg* 1896.



De sonis.

Caput III.

De consonis.

De Bacchylide adeo sunt pauca ex hoc capite memoranda, vix ut pretii sit genera consonarum, de quibus quaestio est, distinguere; simpliciter enumerō, quae adnotanda videbantur.

ὄρνιξες 5,23 ut saepius apud Pindarum cf. Ahrens II. 243. In Simonidis fr. 40, 2 apud Tzetzam traditur *ὄρνιδες*, quod mihi cum Schneidewino probabilius ab *ὄρνιξες*, quam ab *ὄρνιδες* repetendum videtur.

Περσεφόνα 5,59; item quantum videtur apud Pindarum, quamquam saepe varia lectio *Περσεφόνα* exstat. Valde est verisimile hic aspiratam vicinia alterius aspiratae esse ortam, de qua re per omnes dialectos usitata cf. Meyer³ p. 282. Accedit fortasse etymologia vulgaris, quam Plato in Cratylo p. 404 c indicat, uberius persequitur etymologicum magnum s. v. De vero veriloquio inter homines doctos nihil constat; id constat apud Homerum Hesiodum in hymnis Homericis ubique legi *Περσεφόνηα*, de qua verbi propagine poetica cf. Usener Griech. Göttern. p. 10. In Sapphus epigr. 119 traditum est *Περσεφόνα*, Theogn. 704 *Περσεφόνη* in parte aliqua collectionis Theognideae, quae mire a simplicitate eius, cuius nomen fert, abhorret cf. Sitzler p. 33. Epigrammata apud Kaibelium modo hanc modo illam formam praebent, ut neutram ad certam dialectum revocare liceat. Forma per *φ* multum praevallet; legitur etiam in titulo Thessalico cf. Hoffmann II. 506.

ἀντις 3,89 et 15,60¹⁾. Apud Pindarum recte ubique a Boeckhio — τ — restitutum est. Ex testimoniis Ionicis (Hoffmann III. 600) et ex Cretico *ἀντιν* (Meyer³ 401) apparet *ἀντις* non prius quam in Attica formatum esse. Uterque igitur poeta ex suae dialecti usu scribebat *ἀντις*.

τότε legitur apud Pindarum ter, praeterea *τόκα*, apud Bacchylidem semper.

1) Numeri sunt Kenyoniani, nisi quod in c. I et XIII versus, item fragmenta omnia secundum Blassium laudantur.

ἔπεσον ter apud Bacchylidem; Pindarus et ἔπεσον et ἔπετον scribit; idem Doricum τύ admittit, ille respuit.

Neptunus a Bacchylide semper vocatur Ποσειδᾶν; apud Pindarum invenimus et formam per σ ex epicis carminibus et ut videtur ex Lesbica dialecto (cf. Alc. 26) sumptam, quae in ceteris omnibus regnat, et in solo carmine Ol. 13 Xenophonti Corinthio dedicato bis formam Ποτειδᾶν, quam e tabellis a Furtwaenglero primum editis a Pernicio retractatis Corinthi maxime floruisse scimus. Poeta igitur melicius vel nomen dei patriae eius, cuius victoriam caneret, accommodavit, cuius rei alibi perpauca vel nulla exempla exstant. cf. Meyer³ 388, Christ p. 68.

ἀρέταιχος 17,47 recte a Wackernagelio explicatur per ἀρεσκόμενος τῇ ἀλχηῇ, vel simplicius per aliud nomen, quod in titulo Thebis reperto legitur, Αἰχμάρετος. Neque igitur mirari debemus hoc nomen per — τ — scriptum esse. Quamquam enim legitur Ἀρέσαιχος C. I. A. I 324c 28, et Ἀρέσανδρος, quod nomen proprium ex eisdem partibus compositum est atque idem fere valet quod Ἀνδράρης (mannhaft), denique Ἀρέσιππος, Ἀρεσᾶς, tamen ab altera parte inveniuntur Ἀρετάνασσα (quod ad notionem partium attinet, unice aptum ad Ἀρέσανδρος), Ἀρετώνυμος, Ἀρετίδικος, Ἀρέτιππος, Ἀρέτων, Ἀρετώ, Ἀρεταῖος. At hic dixerit quispiam, ubique legitur Μενέσαιχος, Μενέσανδρος, Μενέσιππος, nusquam occurrunt formae, quae per τ figuratae voci ἀρέταιχος auxilio veniant. Atque per se recte μενες- et ἀρες- ut easdem leges compositionis sequantur, postulatur. Sed in ἀρες- semper suberat quaedam recordatio substantivi ἀρετή adeo vivida, ut facile ἀρέταιχος atque talia pronuntiarentur, neque audeo negare revera eos, qui nomen dabant, de virtute futura infantis cogitavisse. Hanc explicandi rationem si quis minus probaverit, is quaeso amplectatur explicationem a lege sonorum aliqua petitam. Scilicet omnes tituli, in quibus legitur ἀρετ-, sunt Doricae originis, ex Carpatho, ex Rhodo, tertius quamquam Thebis inventus est, Lacedaemonium quendam Ἀρέτιππον victorem exhibet: una obstat lamina Styrae civitate

Euboeae reperta (I. G. A. 372, 23). Atqui notum est Dores intervocalem s consonam saepe in t mutasse, 'quae mutatio et omnibus Doriensibus communis est et magis quam ulla alia Doridem a plerisque reliquis dialectis distinguit' (Ahrens II. 59). Ergo ubi in alia dialecto exstabat ἀρεσ-, Dores iure suo ἀρετ- usurpabant, quod sane apud Bacchylidem inveniri mirum est. cf. Herwerden p. 29, Fick-Bechtel, Personennamen² 65.

εἶρεν 17,20 et 74 valde suspicionem movet. Nam cum alibi in charta sexies εἶπεν legatur, tum adhuc hanc formam — imperfecti an aoristi? — nondum noveramus, sed solum praesens inveniebatur. Itaque Wilamowitzius ex Γ perperam intellecto explicare conatus est, at cur charta sibi non constat? An ut variaretur, εἶρεν pro εἶπεν dictum est? εἶρεν est in v. 20 et 74, εἶπεν in v. 47, 52, 81. Utnt res est, formatio nobis nova et inaudita est.

Κνωσίον 17, 120 recte per simplicem s scriptum exstat, cum 1 c 13 pro more recentioris aetatis Κνωσσόν papyrus praebeat. Itaque Blassius iure suo alterum s delevit ad titulorum normam cf. Meisterhans p. 75. Apud Pindarum Ol. 12, 16 solus Ambrosianus, ceteroquin codex optimus, pravam habet geminationem.

ὀπίσσω 13, 53. Apud Pindarum (Peter p. 19) haec vox et bacchei at anapaesti vice fungitur ex epica licentia consonas quasdam metri causa geminandi. Apud Bacchylidem hoc est solum exemplum, numquam τόσσοσ vel tale quid exstat; semel legitur ὄ(π)πότε 13, 110, ubi vetusta stirps geminationem excusat. Nullam excusationem habent ei dativi, quos infra enumeratos brevitatis causa Homericos vocabimus. Contra eadem fere crebritate suo iure ponitur σσ atque σ in aoristis secundariis 17, 92 — 15, 63 — 3, 89 — 8, 12 — 11, 33 — 9, 38 — 9, 51, ad quos infra redeundum erit. Ceterum de usu apud tragicos item raro cf. Kühner-Blass I. 270; de poetis elegiacis et iambicis Renner Curt. Stud. I. 158.

Ἀχιλλεύς ter per λλ scribitur, cum apud Pindarum ter Ἀχιλλεύς, octies Ἀχιλεὺς inveniat.

ἔσσειε 5, 104 et syllaba in arsi producta ante σόει 17, 90 (item atque hoc) audacius Homericum usum imitantur.

Quae comparari debent, Blassius 16, 90 adnotavit¹). Inuabit etiam scripturae ἐνιμμεγάρους, de qua nuper C. Haebelin, griechische Papyri 26, κατὰ μῶρον et talium plurium meminisse, ut Herwerden (p. 31) conticescat.

Item littera Bacchylidis aetate iam evanida productioni syllabae praegressae causa fuit in σῦννεχέως, ubi utrum ν gemines necne penes te est, 5, 113: erat quondam συνηχέως; de cuius modi verbis cf. Schulze q. e. p. 173. Contra ἐναλιναιέται brevi prima syllaba 17, 97 legitur, ut ἐνάλιος Eurip. Hel. 148, Iph. Aul. 165 cf. Schulze l. l. Apud Pindarum et εἰνάλιος P. 4, 204 — 12, 12 — 4, 27 — 2, 79 — 11, 40 — Ol. 9, 99 et ἐνάλιος P. 4, 39 ex metri necessitate legitur. Videmus igitur formam eam, quae vestigium antiquae litterae s servaret, Pindaro magis arrisisse quam noviciam, vel potius in versibus dactylo-epitriticis mensurae — — — saepius locus est quam proceleusmatico. Similis esse res mihi videtur in ἐνπύργους 5, 184. Nam metrum postulat, ut sic metiamur, quod Wilamowitzius probabiliter ex falsa analogia ἐύνητος, ἐυμμελής, ἐύσσελμος, ἐύσσωρος vocum explicat; quod sane memorabile est, eo magis quod alibi raro εν syllabam compositiciam Bacchylides duarum vice fungi iubet. Tamen hoc mihi magis placet vel a probabilitatis externae parte quam quod Blassius inserit ἐς. De tota re cf. Wilamowitz Hom. Unters. p. 325.

πλημύρων 5, 107 per simplex μ scriptum est (in fr. 35 ut alibi solet per μμ cf. Prellwitz Etym. Wörterb. s. v. πλημμυρίς). Fortasse, si Buttmani etymologiam probaveris, recte. Quae res quomodocumque se habet, Stablius (quaest. gram. ad Thuc. pert. p. 51) non debuit ex ordine, quo πλημμυρίς collocatum est apud lexicographos, argumentum ad scripturam μμ stabilendam petere: nam horum ordo pendet ab eis, quae grammatici Alexandrini olim decreverunt, neque hi nobis pro veritate ipsa sunt. Ut exemplo utar, σημαία apud Hesychium ita legitur, ut eum vel potius auctores eius id per αι scripsisse mani-

1) Quae valde augeri possunt; cf. Althaus, de tragicorum Graecorum dialecto II. Spandow. 1870 p. 20.

festum sit. Tamen ex inscriptionibus iam pridem scimus, quamquam Hultschius vel anno 1888 cum Polybium iterum ederet neglexisse videtur, aetate q. v. classica *σημεία* vel *σημέα* esse scriptum cf. Dittenberger Sylloge II¹ 489 adn. 57.)

πεισιμβρότον 9, 2 — *φανσιμβρότω* 13, 128 — *θελξιμβρότον* 5, 175 ny littera euphonice interiecta, ut solent haec vocabula, cf. Herwerden p. 17; de Pindaro Peter p. 19.

σκάπτρον apud Bacchylidem ubique ut ubique apud Pindarum *σκάπτρον*.

ἑσλός formam et Doricam et Lesbicam Pindarus semper usurpat; quamquam memoria hic et illic incerta est, tamen quod metitur *ἑσλός* priore syllaba brevi, argumento est semper scribendum esse *ἑσλός*. Bacchylides dentalem ubique adiecit.

βλέφαρον apud Bacchylidem, *γλέφαρον* apud Pindarum.

ἐπιγ]ινομένοις 9, 81 Ionice ex testimonio titulorum cf. Hoffmann III. 373.

πυρσόν 13, 82 (an cum Haerberlino *πίργον* secundum Homerum?), *πυρσοχαίτου* 18, 51, *Φερσεφόνως* 5, 59, non, ut Attici solent, ρσ in ρφ mutatis. Item Pindarus, qui vel *Τυρσανών* P. 1, 72 dicit, cum in illa galea legatur *Τυρ(ρ)αν*, cf. Dittenberger, Inschriften von Olympia no 249 cum scita adnotatione. Videtur igitur Pindarus, cum scriberet *Τυρσανοί*, non *Τυρσανοί*, *Ἰέρων*, non *Φιάρων*, eadem fere arte atque licentia usus esse, qua Thucydides, cum monumenta, quae nos vocamus Urkunden, in usum suum converteret atque redigeret.

θράσος 17, 63 et *θάροςος* 17, 50 iuxta ponuntur ex metri necessitate, item *κράτος*—*κάρτος*, *καρδία*—*κραδία* ab utroque poeta.

πίτνον 17, 6 — *ἐμπίτνων* 10, 24, ex quibus exemplis suppletum est *πίτνονσ]ιν* 3, 40. Apud Pindarum praesens non exstat.

ἀμφί octies legitur, *ἀμφίς* fortasse semel 4, 11.

In vocibus *πάροιδε*, *προπάροιδε*, *πρόσθε*, *ἐξόπιθε* v in fine adiecitur aut omittitur a poeta ex versus necessitate.

1) Ex papyris e. c. adicio Aegypt. Urkunden aus Berlin II. 600, 10.

καλλιρόαν 11, 26 et 96 simplici r similiter atque etiam Pindarus formas una littera r instructas praetulisse videtur cf. Peter p. 53, ubi adicienda sunt fr. 111, 5 *ἐραίσθη* — 177 *κατερρίφη*. Ceterum ne lapides quidem in hac re sibi constant, quorum omnium instar tabulas Heracleenses nomino.

Caput IV.

De ny paragogico.

De Pindaro iam ab Heimero l. l. p. 141 actum est. In hac quaestione de littera ny paragogica instituenda non tam scriptoris usum assequimur quam rationem editoris Alexandrini. Videmus etiam ex hac antiquissima charta grammaticos antiquos eiusdem fere legibus ny posuisse, quibus nos hodie utimur. Atque primum quidem fere solet ny addi in fine versuum: 2, 10 — 3, 48* — 4, 18 — 5, 57 — 162 — 9, 26 — 10, 14* — 13, 69* — 157 — 187* — 14, 11* — 15, 9(?) — 49* — 16, 31 — 17, 108* — 18, 19 — 25, quo in numero eis locis stellulas apposui, qui a vocali in versu sequenti excipiuntur; contra hanc legem faciunt praeter unicum 11, 39 *ἔδωκε*, ubi post clausulam verbi per -e exeuntem ñ deest, tres loci 6, 2 *πόδεσσι* — 10, 42 *παισί* quod iure Wilamowitzius contra Blassium defendit — 10, 50 *πλῆθησι*, in quibus omnibus i est vocalis finalis; qua de re cf. p. 192. Supplendum est igitur 16, 24 *ύφανεν*.

Alia est res in fine colorum i. e. eorum versuum, qui in charta secundum *κωλομετρίαν* Alexandrinorum discripti sunt: ny invenitur 5, 114 — 17, 12 — 35, ita tamen, ut positio efficiatur; praeterea quamquam secundum nostras leges opus non erat, positum est consona duplici sequente — nam ante geminatam consonam pro huius papyri more ñ modo adicitur, modo omittitur — 16, 31 — 18, 35 — 19, 21, atque in postremo loco perperam; nam correpta syllaba metro postulatur; recte autem omissum est 17, 72 et 17, 68.

Haec de fine versus; in medio ny per regulam, ut aequum

est, ponitur ante vocales, cuius rei exempla congerere superfluum videbatur, praeterea ante consonas simplices, ut positio efficiatur 1 c 11 — 1 d 7 — 1 d 42 — 3, 54 — 4, 14 ex coniectura — 5, 84 — 5, 86 — 5, 98 — 5, 104 — 5, 123 — 5, 184 — 10, 44, 45 — 11, 7 — 11, 53 — 11, 108 — 13, 97 — 13, 126 — 13, 128 — 13, 129 — 15, 63 — 17, 8 — 17, 20 — 17, 30 — 17, 52 — 17, 74 — 17, 86 — 17, 94 — 17, 101 — 17, 109 — 18, 16 — 18, 27. Atque in omnibus his locis ny eam syllabam terminat, quae in arsi est praeter 4, 14, ubi est post tertiam bacchei et 13, 97, ubi est post quartam epitriti.

Etiam ante duas consonas ny invenitur his locis 3, 56 *σβέννυν ξανθάν* — 17, 121 *ἔσχασεν στραταγέταν* atque ante mutam cum liquidam — ubi ab Atticis adici solet — 18, 28 *ἔξέβαλεν Προκόπτας*, 15, 38 *σάμαινεν Πριάμφ*, 13, 106 *ἔσχεν Θραυσκάρδιον*, 11, 73 *ἔθελεν Κρονίδας*. Haec de ny paragogico in fine verbi antecedente ε (iure igitur suppletum est e. c. 10, 26 *κάμ[ψεν δρό]μον* et 13, 229 *ἐνέσταξ[εν φρασίν]*). Alia res videtur in clausula dativi pl. nominum antecedente i. Legitur ny 10, 16 *ἄνθεσιν ξανθάν* — 18, 35 *ὀπάοσιν στείχειν* hoc in fine coli, ut minus auctoritatis huic loco tribuendum sit; contra omittitur etiam ante mutam cum liquida ter 14, 11 — 17, 120 — 19, 19, semel ante *σqr* 18, 34, quocum bene congruit omissum ny 6, 2 *πόδεσσι* — 10, 42 *παισί* — 10, 50 *τίθῃσι*. Ergo videmus quam subtili et accurato sensu poetae inter -i litteram finalem sive in substantivo sive in verbo quod eis plus roboris habere videbatur ita ut minus ny litterae subsidii et auxilii indigeret, discrimen fecerint et clausulas verbi in ε exeuntes, quarum debilitatem ny adiecto firmabant. Accedit fortasse, ut illa ny paragogica per abundantiam qualis nobis videtur posita excusamus, quod in eis ictus versus positus est: simplex ε huius gravitati ferendae impar esse videbatur, qua de causa ñ adiciebatur. Pindaricis contra codicibus alia lex lata videtur: nam ante consonam duplicem ny addi non solet, quamquam ne haec quidem norma exceptione caret cf. Heimer p. 146.

Rem, quae fortasse multis parum momenti et dignitatis

habere videtur¹⁾, propterea tractavi, quod si omnino ex nostra memoria aliquid de sententia et usu veterum disci potest, haec potissimum charta aetate insignis aliquid adiumenti scilicet lapidibus exceptis, de quibus Hedde Maassium quaeso conferas, nobis afferre posse videbatur. Tamen in universum vix certi quidquam dici posse suspicor. Nam ut solos testes potissimos antiquissimosque obiter examinemus, in fine versus res haec est in charta Herodea: etiam ante vocalem sequentis versus res est prorsus ambigua: ex 11 locis sexies ny positum est, quinquies omissum: tamen est memorabile, ubi ny deest, ubique *ι*, non *ε* antecedere, atque semel quidem in *εἶσι* 2, 78, quater in tertia persona pluralis 6, 56 — 69—7, 73—90, neque quidquam ad ny ponendum aut omittendum valet, quod sermo aliorum hominum incipit 6, 56—7, 90. Habemus igitur quandam observantiam, quae quodam modo cum eo, quod supra p. 192 videbamus, congruere videtur. Ante consonas in clausula versus res haec est: omittitur ny septies, ponitur novies (atque bis 3, 76 et 7, 63, ubi sermo ad alios transit); ny ponitur in fine totius poematis 3, 97. Quocum fere convenit, quod in quingentis prioribus versibus Electrae Sophocleae ante vocales bis ny ponitur, ante consonas semel omittitur, bis adicitur. In charta Antiopae exstat unus locus, ubi ny paragogicum in fine versus apparet, ante vocalem; similiter res se habet in charta Georgi Menandri. Ex Grenfellii q. v. fragmento erotico nihil lucramur: ubi in fine primae columnae legitur *κλινοῦσι τίς ἀδίκει*, postulatur syllaba correpta. In lapides propter multitudinem monumentorum non inquisivi²⁾.

Haec erant imprimis notabilia de consonis; atque hic ea sola enumeravimus, quae vix eis capitibus, quibus de nomine

1) Tamen nuperrime Conr. Zacher Philol. Suppl. VII (1899) 465 de ny littera paragogica in libris comoediarum Aristophanearum egit neque tamen ita, ut inde aliquid in meum usum converterem. Quamquam memorabile est illic rem prorsus aliam videri atque in nostro poeta.

2) De Pergamenicis cf. Schweizer p. 137. Ex Isylli paeane memorabile videbatur *ν* per *κατάχρησιν* positum *χαίρεν* D 22 a Wilamowitzio tacite correctum, cf. Hatzidakis Einleitung 111, qui sane exempla ny hac ratione positi non affert.

aut de verbo agetur, subiungenda erant. De formis igitur quales sunt *λάχοισα* pro *λάχονσα*, *παιάνιξαν*, infra dicemus. Quae tractavimus, quamquam pauca sunt, satis perspicuum est multo minus quam Pindaricum Bacchylideum sermonem frustulis et coloribus ex Dorica aut Aeolica lingua temperatum esse; habet Bacchylides quaedam Dorica vel Aeolica, sed tamquam rara lumina caelum eius dictionis insigniunt; vel potius tantum ea, quae etiam apud Pindarum Homerica sunt — unde conicias quantopere minus amplius omnes poetae melici e scriniis Homeri hauserint — sibi assumpsit omnibus quae nimis vetustatem linguae prae se ferunt abiectis et evitatis.

Caput V.

De digammo.

In capite de digammo habemus ducem laborem quam maxime industrium et copiosissimum, dico Augusti Heimer studia Pindarica, cuius quaestiones ex parte retractavit et supplevit Guil. Christ disputatione sua s. l.

Tabula quam infra adieci cum Pindarica, quam construxit Heimer, comparata satis monstrat, quid rei sit. Sed ipsa materiae paucitate fit, ut vix quidquam pro certo statuere audeamus atque nostram faciamus Christii sententiam (p. 33): Sicher ist bei den meisten Wörtern das Digamma nur noch teilweise in Kraft gewesen, indem durch dasselbe wohl der Anstoss des Hiatus gehoben, aber weder die Elision verhindert noch Positionsverlängerung bewirkt wurde.

Ut par et aequum est, per totam fere Graecam poesim, pronomen *οί* reflexivum semper consonali initio utitur, cf. post Hermannum Maassium in Arateis 110, ut vel propterea epigramma alterum Bacchylidi abiudicandum sit. Vocabula cetera omnia fluctuant, quod eo aperte monstratur, quod in compositione in *ἔσιδόντες* prima syllaba brevis manet, contra in

ὑμνοάνασσα, χρυσοάνασσα et talibus (cf. Kenyon ad 17, 118) hiatus intervocalis littera *vau* excusatur, vel potius hoc digamma causae est, ut *σα* non contrahatur, cum alibi sit *χρυσάνιος, χρυσαλάκατος*, atque fluctuant ita, ut numerus eorum locorum, ubi vis digammatis efficax est, circa dimidio minor sit quam ubi haec littera neglecta est. Videtur tamen in vocibus, quae ad *λόν*, violam, revocandae sunt, imprimis digamma vim quandam habuisse, quae adeo poetae placebat, ut etiam *λόν*, sagittam, a *vau* initium capere inberet, quo clarius demonstrari non potest ipsam litteram ei prorsus ignotam fuisse — de *λαίνω* cf. infra —, sed omnia digammi in eius carminibus vestigia ex poetis, qui ante eum fuerunt, imprimis, forsitan unice ex Homero petenda esse. Bacchylidem autem haec retinuisse et ex continua historia atque *χαρακτῆρι* litterarum Graecarum declarari debet et eiusmodi libertas idem vocabulum modo a vocali modo a consona incipiendi poetae gratissima fuit.

Si Bacchylidem cum Pindaro comparamus, rationes inter se fere congruunt: Pindarus vocali initio utitur 232, Bacchylides 37, Pindarus consonali 138, Bacchylides 21 locis, quae rationes sibi constant, si eos locos detraxeris, ubi de voce *φοι* agitur: sunt apud Pindarum 57, apud Bacchylidem 8. Etiam ceteroquin modus litterae adhibendae fere idem est, nisi quod exemplorum syllabae brevis et per consonam exeuntis vi digammatis productae, quae Heimerus in Pindaro agnoscere posse sibi videtur, alii, nuperrime etiam Christ p. 33 recusant, apud Bacchylidem nec *voia* nec vestigium est. Sed utut res se habet, valde mirum est Bacchylidem, in cuius dialecto patria iam dudum *vau* obsoleverat, fere iisdem legibus usum digammatis obstrinxisse, quibus Pindarum, in cuius patria *vau* admodum floruisse ex nube titulorum scimus. Quid ergo? neque Pindarus neque Bacchylides rationem ullam patrii sermonis — in hac quidem parte — in dialecto sua temperanda habuerunt, sed lingua carminum choricorum, tamquam instrumentum, cuius lineamenta prorsus constabant, ab eis usurpabatur. Atque eo inclino, ut putem haec quasi fundamenta

ab eis poetis esse posita, quorum dialectus patria iam antiquaverat litteram *vau* — dico inprimis Lesbicos et Simonidem — nam quod vim latius patentem Sapphoni et Alcaeo vindicare studuit Hoffmann II. 456, non vereor, ne viris doctis persuaserit. Qua ratione aptissime declarari videtur, quod adeo rarus et in arbitrio poetae est positus usus huius litterae.

Ut ad singula veniamus, nusquam formis epicis, quales sunt *ἔειπεν*, *ἐειδόμενος*, aliis utitur Bacchylides, et chartae scriptura *προσείπεν* 5, 78 scribae Homeri memori tribuenda est; de Pindaro cf. Peter p. 16.

Εὐ neque per vocalem sequentem ex usu Homerico corripitur potuit neque hiatum facere debuit. Bene igitur accidit, quod si non vox a consona incipiens *εὐ* sequitur, tamen verborum *εἰπεῖν*, *ἔρδειν*, *εἰδώς* consona olim initialis hiatum prohibet.

Verbi *ἦδύς* alterum apud Bacchylidem exstans exemplum (fr. 21) et *οἴνος* (fr. 21) in tabula omisi, quoniam haec in trochaeis leguntur, quos item ut iambos digamma non admittere constat.

Seorsum in tabula notavi eos locos, ubi *ny* paragogicum voci a *F* incipienti antecedit. Heimer iudicium hac de re ferre non audeo: mihi videtur testimonium codicum, qui ubique *ny* scribunt, non modo sequendum esse, sed etiam quam maxime ad veritatem accedere; nam poeta tunc demum putandus est ad vim digammi refugisse, cum aliud subsidium metro satis faciendi praesto non erat; at quid erat *ny* paragogico commodius?

Positio praecedentis syllabae a digammo ibi tantum efficitur, ubi initio vocabuli cum *ρ* coniunctum est: 16, 34 *ἐπὶ ῥοδόεντι*, 13, 96 *τῆ ῥοδόπαχυν*. Duobus alteris locis vis digammatis latet (19, 18 — 17, 116).

Forsitan mireris, quod adhuc nondum de Simonide verba feci; res fere eadem est, ut ex hac tabula videbis: 5, 3 *ἀπὸ λαμῶς εἰδώς* — 5, 9 *φωτὸς εἰρημένον* — 5, 16 *ἄπρακτῶν ἐλπίδα* — [37, 5 — 52 — 75 initio versuum] — 49 *μὲν εἴχοσι* — 57, 2 *τ' εἰαρίνοισιν* — 58, 5 *δακέθυμὸς ἴδρωσ* — 69 *ἄρεκ*

τον — 74 ἄρως ἀδυσόδμον — 73, 2 χλωραύχενῆς εἰραῖναι — 79 τοῖ ἤδνμον. His locis, ubi negligitur *vau*, obstant ubi respicitur: 32, 2 ἄνδρα ἰδών — 74 κλυτὰ ἔαρος, denique 37, 18 *Θαρσαλέον* ἔπος, ubi ultima syllaba vocis *Θαρσαλέον* in arsi est. Si videntur rationes numerorum neglecti *vau* (10) et efficacis (3) a Pindaricis Bacchylideisque dissentire, hoc paucitati fragmentorum tribuendum erit. Unum autem est memorabile, quod apud Bacchylidem quidem nusquam invenimus, scilicet, ut vi digammatis syllaba brevis per consonam exiens produci videatur fr. 37, 18, quod eo magis mirum est, quod in eodem vocabulo ἔπος vis eadem in Pindari Isthm. 6, 42 apparet, cf. Christ p. 38, ut alia minus certa taceamus.

De *vau* in media voce agendum non censui, quoniam vis huius soni Bacchylidis aetate iam prorsus obmutuit neque, ut exemplo utar, in vocibus *κούρα*, *νοῦσος*, *ἴσος* adhibendis de digamma cogitavit, sed ex Homero simpliciter desumpsit. Unum adnoto: apud Bacchylidem satis magna probabilitate in fr. 23 coniectum est ἄνατοι. Apud Pindarum bis exstat ἄφατα (P. 2, 28—3, 24), ita pridem a viris doctis explicatum Curtius Grundz. ⁵ 569. Nunc in aere Eleo habemus monumenti testimonium: *κατιαραίων ὁ δηλομήρ ἀνάτορ ἦστω*, cf. Meister Sächs. Ber. 1898, 221.

Nunc de vocibus quibusdam verba facienda sunt, de quorum digamma initiali dubitatur¹⁾, quae tamen a Bacchylide ita usurpantur, ut iure huius consonalis initii utantur. Ut ea verba, in quibus vestigium ullum huius initii inveniri non potest, mittamus (ἔθειρα, ἔορτά, Ἴδας, ἰσχύς, ὀπλότερος, ὀργά), de solo Ἴσθμός dicendum est, quod ut quater rite a vocali incipit, ita 2, 7 hiatus prohibet ἀύχενι Ἴσθμοῦ, qua in re Pindarus praeierat, cf. Heimer p. 72. Ad explicandum nihil fere occurrit, nisi quod in titulis Atticis satis antiquis Ἴσθμός

1) Ad ea, quae Heimer p. 18 de *Φιλιάδας* disputavit, nunc accedit testimonium vasculi nigri figuris ornati Journ. of Hell. stud. 1898. XVIII. 286. cf. etiam ad frgm. Hesiodum 142 (Rz.) Reitzenstein Gesch. d. griech. Etym. p. 161.

legitur; ex quo quae littera initialis ab origine fuerit, intellegi non potest; de stirpe, quae est in *εἰμι*, viri docti quamquam dubitanter coniectaverunt.

Denique hoc loco dissertatio inserenda est de *φθόνῳ λαίνεται*, quod 3, 68 a manu prima traditum a tertia in *παινεται* mutatum est. Ratio quae inter utramque intercedit, ea est, ut persaepe genuina scriptura ab altera restituatur, sed interdum etiam vitia illata sunt a manu correctrice¹⁾, ex parte valde frivola; itaque utrumque, et *λαίνεται* et *παινεται*, traditum est. cf. Wilamowitz Gött. gel. Anz. 1898, 146. Examinemus primum *παινεται*; quod qui probarunt viri docti, ad Pindari P. 2, 55/56 nos revocaverunt, ubi dicit Pindarus: *ἐμὲ δὲ χρεῶν φεύγειν δάκος ἀδινὸν κακαγοριῶν. εἶδον γὰρ ἐνάς ἐὼν τὰ πόλλ' ἐν ἀμαχανίᾳ ψογερὸν Ἀρχιλοχὸν βαρυλόγοις ἔχθεσιν παινόμενον. τὸ πλουτεῖν δὲ σὺν τύχῃ πότμον σοφίας ἄριστον.* hoc vult: vidi Archilochum in egestate et angustiis erroris degentem, neque quidquam ei usui fuit, quod maledictis et inimicitiiis ipse valde gaudebat et opimus erat; nempe ludit poeta in verbis: quamquam egenus et male fortuna vexatus, tamen male dictis suis sensit Archilochus se elatum, quod tralatione ad speciem corporis facta expressit poeta per *παινεσθαι*²⁾. At num quadrant haec in eum quem tractamus locum? Adnotari etiam debet ad illum locum Pythioi carminis scholiastam adicere Pindarum hoc in Bacchylidem dixisse; si igitur *παινεται* verum est, Bacchylides Pindarum in tali loco, ubi mimine exspectaveris — si fides commentatori est — imitatus est; nam in hoc quis imitationem non agnoscit? Atque sic statuo, quamquam bene scio secundam Pythicam a quibusdam anno adscribi 468, quo

1) cf. Blassii praef. p. X. XI, ubi 13, 95 et 13, 152 adici potuerunt

2) Tales tralationes iure exspectamus in comico seu satirico poeta, sic dicit Horatius ep. II 1, 180 valeat res ludicra, si me palma negata macrum, donata reducit opimum; ep. I 2, 57 invidus alterius macrescit rebus opimis. Sic in universum dicunt Latini aliquem esse pingui Minerva. Jurenka in disputiuncula sua: Humor bei Pindar Wien. Stud. 1896, XVIII. 91 talia plura congescit, quae vix apud Thebanum poetam grandiloquum et sublimem exspectaveris.

Bacchylides carmen suum tertium composuit. Nam est ratio locorum eius modi, ut P. 2, 55 necessario antecedit Bacchylidis carmini 3, 67 (simodo *πιαίνεται* legamus). Nam illic *πιαίνεσθαι* optime in conexum sententiarum quadrat, immo lumen quoddam et acumen a poeta quaesitum loco imponit, est q. v. *ὀξύμωρον*, cum apud Bacchylidem omni vi et colore careat, quin etiam ineptum sit; neque enim quisquam invidia aut talibus affectibus pinguescit, potius contrarium iure dicitur, hic locus necessario est derivatus ex illo; itaque Pythicum c. II. ante annum 468 necessario ponendum est, Drachmanni sententia (Jahrb. f. klass. Phil. 1890, 441), ut iam viri docti refutaverunt, nunc prorsus explosa. Haec si recte disputata sunt, habemus alterum locum secundum scholiastas contra Bacchylidem a Pindaro scriptum, quem hic ipse quodammodo citavit. Nam dubitari vix potest, quin eadem ratio intercedat inter illas imagines, quibus Bacchylides ita ut Pindarus se ipsi aquilis comparant, cf. Christ Griech. Litt. gesch.³ 164, Lipsius Ilb. Jahrb. 1898, I. 235, neque iure mihi post Michelangeli de hac re Blassius et Jurenka dubitavisse videntur. Haec omnia sunt certa — vides igitur, quantum ab una littera pendeat —, non sunt certa, quae inde colligere poteris aut voles; ego confiteor me non audere dicere, quid sentiam; adeo est res difficilis et multis ex partibus varia.

Itaque eo magis memores simus haec omnia fortasse a mera coniectura pendere. Consideremus igitur alteram lectionem *λαμβάνεται*. Cui nihil video quid a parte sensus obstet; nam ut alii *ἀοιδαῖς* vel *ὄνῳ λαίνονται*, quidni quis *φθόνῳ* caleferi potest? Atque frustra Richards glossam Hesychianam attulit; nam notioni *χολοῦται πικραίνεται* hic non *λαμβάνεται*, sed *φθόνῳ λαίνεται* par est; tamen ex loco Phrynichi laudato testimonium satis certum nanciscimur, quo *λαμβάνεσθαι* etiam tunc non semper fuisse laetari gaudere ediscamus. At dices, est gravissimus hiatus; concedo. At idem ante eandem vocem 17, 131 *φρένα λανθείς*¹⁾: vix est sanae rationis, si in ea-

1) cf. Rumpelium s. v. *λάνω*.

dem voce idem extraordinarium invenitur, hoc casui tribuere; ut exemplo utar, quamquam bene scimus nomen fuisse *Asteam*, tamen quod ubique in vasculis huius fictoris legitur *Ἀστέας*, haec non est mera inscientia, sed commissura syllabarum erat in media littera *s*, dividebatur vox *Ἀσ-στέας*, non ut nos solemus *Ἀ-στέας*. Ut igitur in *Asteae* nomine huic scripturae per *ss* — cuius permulta alia exempla ubique exstant — excusationi est pronuntiatio acris litterae *s*, sic ad *Bacchylidem* falsa analogia utimur excusandum, quam eum secutum esse supra in *ἰός* vidimus. Atque eadem falsa analogia est in *ἰαίνεται, ἰανθεῖς*; nam videamus glossam Hesychianam: *ἰαίνεται ὀλοῦται, πικραίνεται παρὰ τὸν ἰόν*. Habemus igitur iam apud *Bacchylidem* scientiam quandam etymologicam vel glossographicam, cui non obloquitur 17, 131, ubi *ἰανθεῖς* est gavisus; nam agitur de etymo, de quo cogitaverit *Bacchylides*; quin etiam in his veriloquiis ludit poeta 6, 1 *Ἄχων — λάχε*, qua in libidine Graeci inde ab Homero versati sunt, atque inprimis homines inferioris scientiae et eruditionis, cf. *Kaibellii* indicem ad epigr. Gr. p. 687. Ex *Simonide* adnotari solet fr. 13, de *Pindaro* vide *Christ* ad *Isthm.* 6, 53. *Aeschylus*, poeta fere aequalis, iam pridem glossarum amantiissimus nobis videbatur, cf. *Wilamowitz* *Gött. gel. Anz.* 1898, 154. Sic puto *ἰαίνεται* verum esse demonstratum est; at unde *πικραίνεται*? puto *Π* ex *Ϝ* corruptum est. At a quonam scriptum est? an a *Bacchylide*? Hoc sumere audacius etiam mihi videtur, sed nullus vereor alicui viro docto *Alexandrinae* aetatis hanc litteram assignare, qui simili cogitatione atque quam supra *Bacchylidi* vindicavimus, usus hiatum tollere vellet. At, tu dicis, in *Homeri* carminibus littera *vau* tunc nusquam scripta fuit: at in quibusdam lyricis etiam nos exempla habemus digammi: *Alcmanis* papyrum *Parisiensem*, *Sapphonis* versus nuper in lucem protractos, ut taceam de illo *τελεπτη*, quod apud *Aristotelem* traditum est. Ne a *Pindaro* quidem littera *vau* abest cf. *Christ* p. 36. Denique unde noverant grammatici recentiores litteram illam nisi ex antiquioribus editionibus, in quibus *Ϝ* scriptum erat?

Vox quae est	ſ servat atque		prohibet hiatum post brevem syllabam.	Vis ſ qualis ait cognosci non potest		Vis ſ neglecta est cum legatur			In summa	
	producti diphthongum vel longam vocalem in			cum aliis de causis	tum ny parago- gio interco- dentis	post vocalem elsam.	post brevem sylla- bam per consonam excidentem.	post diphthongum corruptam	ſ ostendit vim suam	ſ neglegit vim suam
	thesi	arsi								
ἀναξ	—	—	1	4	—	2	—	—	1	2
ἀναξιάλος	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
ἀναξιβρόντας	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
ἀναξιμόλπος	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
ἀστυ	—	—	—	—	1	—	4	—	—	4
ἀστυθεμῆς	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
εἴκοσι	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
ἐκατι	—	—	1	3	—	2	1	—	1	3
ἐλπὶς	—	—	—	4	1	3	—	—	—	3
ἐλπομαι	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
ἐλικοστέφανος	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
ἔπος	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
εἰπέειν	—	1	—	3	—	2	2	—	1	4
ὄψ	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1
ἐγνυμι	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
ἔργον	—	—	—	1	—	3	1	—	—	4
ἔρδω	—	4	—	1	—	—	1	—	4	1
ἔργμα	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
ἔτος	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
οἶδα	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—
εἴσομαι	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
εἶδως	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
εἶδωλον	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
ἴθον	—	—	—	4	—	—	3	—	—	3
ἴκελος	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
ιοβλέφαρος	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—
ιοπλοκος	—	—	1	1	—	—	1	—	1	1
ιοστέφανος	—	—	1	—	1	—	1	—	1	1
ιόφιροφος	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Ἰόλα	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
οἰκείος	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
οἰκέω	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
οἰκίζω	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
οἶκος	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
ἴσος	—	—	—	2	1	—	1	—	—	1
ἰσάνημος	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
αἰδύς	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
οἶ	1	—	7	—	—	—	—	—	8	—
ὄν	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
ἔός	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
ἕκαστος	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1

De vocalibus.

Cum de universa Pindari dialecto solus Peteri libellus hodie prorsus antiquatus exstet, habemus in vocalismo Bacchylidis enarrando et explicando dissertationem multo recentiorem et vel ob hanc rem utiliorem Josephi Lind de dialecto Pindarica I. Lundae 1893.

Caput VI.

De vocalibus α et η .

Dialecti linguae Graecae quibus potissimum rebus inter se distulerint, si quaerimus, id summum dividendi principium est, ut alterae genuinum α retinuerint, alterae in η mutaverint. Illarum et q. v. Aeolica et Dorica dialectus est, ut si apud poetas chóricos formas per α invenimus nesciamus, unde hauserint. Neque enim mirandum est melicos inprimis poetas has formas adamasse: nam si patrias eorum perlustraveris, invenies eos, qui et tempore et arte in hoc genere principes fuerunt, vel Aeolicae nationis fuisse vel magnam partem vitae inter Dores versatos esse. Accedit lex illa in Graecorum litteris usitata, ut qua dialecto princeps et conditor alicuius poesis generis usus sit, eam usque ad extrema tempora omnes qui idem $\epsilon\lambda\delta\omicron\varsigma$ tractaverunt, adhibuerint admodum paucis, ut aetatis et hominis natura tulit, ita tamen mutatis, ut totus color vix variaretur. Tum haec considera: ex epiniciis quadraginta et quinque Pindari sunt viris Ionicae nationis missa ex Olympicis nullum, e Pythicis et Nemeaëis singula, alterum Megacli Atheniensi (P. 7), alterum Timodemo item Atheniensi (Ne. 2), ex Isthmicis nullum. Apud Bacchylidem res haec est, ut 8 carmina victoribus non-Ionicis sint dedicata, unum Atheniensi cuidam, quattuor Ceis, quod eo explicatur, quod ipse Cius fuit Bacchylides. Quid est apertius quam genus poetarum,

qui unde viverent, homines praesertim Doricae vel Aeolicae nationis suppeditaverunt, etiam horum dominorum lingua ad eorundem victorias celebrandas imprimis usum esse? Denique formae, in quibus α regnabat, multo magis dignitati atque gravitati choricorum carminum conveniebant, quoniam formae per η quandam *ῥηλίτητα* habere videbantur. Contra ab altera parte meminisse oportet vocalem α nimis saepe positam *πλατειασμοῦ* speciem quandam praebuisse, quod item ut evitarent, fortasse hic et illic poetis in animo erat; itaque haec una lex videtur ab omnibus observata, ut semper terminationes primae declinationis per α formarent. In ceteris, quamquam permulta omni dubitatione vacant, tamen hic et illic praesertim cum de α aut η in stirpe ipsa verbi ageretur, poetae ipsi linguam saepe variaverunt. Neque solum e libris hoc constat, quorum quis testimonia vitii coarguere possit, sed etiam inscriptionibus cum aliis tum metricis, ex quibus instar omnium nomino Isylli poemata, de quorum dialecto conferas Wilamowitzium p. 25; adicio pictores vasculorum magnae Graeciae, quorum formae dialecticae, quod ad varietatem pertinet, omnem fidem superant, cf. Kretschmer p. 212. Quod quoniam videmus summa licentia in eodem carmine usurpari *Ἀσκληπιός* et *Ἀσκληπιός*, in eodem ipso verbo legi *ὠνόμαξε*, in eodem vasculo inscribi et *Ἄρταμις Ποσειδᾶν* et *Ἀθηνᾶ Νίκη*, quid inde colligemus? Nempe ut cautiore simus in dialecticis rebus, quam adhuc plerumque fuimus; et valde gaudeo, quod fere idem sensisse Ottonem Schroeder in censura Blassianae editionis agenda (Berl. phil. Wochenschr. 1898 p. 873) video. Libenter concedo aliam esse artem Isylli, aliam Bacchylidis, aliam Pindari; atque spero in quibusdam quidem locis nos artem quandam et rationem agnoscere non modo posse, sed etiam debere. cf. etiam Kirchhoff Herm. V. 50 sq.

$\bar{\alpha}$ igitur apud Bacchylidem servata est:

1. in media vocabuli radice: *ἄδύς* (Simon. 41 *μελιαδής* — 71 *ἄδονά* — 74 *ἄδύοδμος*) — *ἀλάθεια* (5, 187 exstat *ἀλήθεια* probabiliter a Blassio correctum) — *ἄλαστος* — *ἄλιος* et *ἄέλιος* — *ἄλιξ* — *ἄμαρ* (in fr. 11, 4 iure *ἤμαρ* correctum

est) *ἀμέρα*, *ἐφάμερος*, *ἐφαμέριος* — *ἀμέτερος* — *βαρυραγής* — *αῶς* — γὰ *Δαμάτηρ* — γάθω? — γᾶρυς, γαρύω — *Δαλιάνειρα*, *Δαίπυλος*, *δαίφρων* — *ἄλλοδαμια*, *Ἀλεξίδαμος* — *δύστανος* — *ἐπιστάμα* — *ἐρατύω* — *θνήσκω*, *θνατός* — *Ἰάων* — *κάδος* — *κάρα*, *κράδεμνον*, *χαλκεόκρανος* — *λαῖς* (αἱ ληστᾶς) — *Λάμνιος* — *λαός*, *Ἀγέλαος*, *Μενέλαος*, *Χαιρόλας* — *ὄλαστος* — *Λατώ* — *μάν* — *μᾶνις* — *μανύω* — *μάτηρ*, *μάτρως*, *Δαμάτηρ* — *ἀμάχανος*, *κακομάχανος* — *ναός* — *νᾶσος* — *ναῦς*, *νᾶα*, *νᾶες* (ex conii. Bergkii in fr. 20, 10: νῆες libri) — *ὀπάων* — *εὐπακτος* — *πᾶχυς*, *ἑοδόπαχυς*, *χρυσόπαχυς* — *πλάσσω* — *πρᾶξις* — *πτάσσω* — *ῥᾶδιος* — *σᾶμα*, *σαμαίνω* — *σάπω* — *σιδαρόδετος* — *σκᾶπτρον*, *χρυσεόσκαπτρος* — *Συρακόσιος* — *τάκω* (?) — *ταῦσιος* — *τραχύς*. Denique *ἀγάθεος*, ut apud Pindarum, secundum Homericum ἡγάθεος denominatione quadam (Schulze q. ep. 147) formatum, similiter atque *ἀνορέαν* Herm. V. 54 (= Kaibel ep. Gr. 8) in titulo Attico, si ectyπο Kirchoffiano fides est, atque apud Pindarum. Haec vocabula aut omnia aut magna ex parte etiam apud poetam Thebanum et in canticis tragoediae Atticae inveniuntur.

Etiam *Δᾶλος*, *Δάλιος*, *Δαλογενής* hic commemorari debet, quamquam nemo unde veniat scit, cf. Wilamowitz Herakles II² 158.

De *μανύω* cf. dubitationes Lindii p. 30. Ad testimonia librorum per se fida confirmanda accedere tituli Kaibel ep. Gr. 97, 4 — 222, 6 — 367, 7 — 537, 3 tantum videntur, nam adeo sunt recentis aetatis atque ex parte tam incultorum hominum, vix ut in illis ullum pretium insit.

De *αἰόνα* 17, 112 cf. Herwerden p. 32 et mirum sane est, quod etiam ego ad Vollgraffii remedium ex Hesychio petitum refugeram. Ego initium autem ceperam ab ἡμόνες· ὀφθαλμῶν τὰ ὑποκάτω. διὰ τὸ (δι' αὐτῶν) φέρεσθαι τὰ δάκρυα, ὡς καὶ κατὰ τῶν τῆς θαλάσσης αἰγιαλῶν τὰ κύματα, quocum loco conferenda erant Etym. Magn. 423, 5 et Poll. onom. II 71: πᾶσα ἡ τῶν ὀφθαλμῶν περιγραφὴ, ut iam pridem fecerat Lobeck Pathol. p. 66. Nunc accedit testimonium sub ipso Seleuci nomine allatum apud Reitzenstein, Gesch. d. griech.

Etym. p. 159, 28, ubi satis mire hic significatus, de quo quaestio est, desideratur; tamen gaudemus, ex hoc quod discimus etiam formam Doricam *αἰώνα*, de qua ceteri testes tacent, ei innotuisse. Praeterea scimus eum scripsisse in omnes fere poetas commentarios, etiam de Simonide quadam probabilitate hoc statui potest: Reitzenstein l. I. 161: *ταῦτα παρατίθεται ἐν ᾧ Σιμωνίδου*, p. 165. Nemo igitur poterit negare iure quodam sumi illam glossam ad Seleucum revocandam esse, cui Bacchylidis, nepotis ex sorore Simonidis, carmina in animo erant. Nam certe alius locus ex antiquis poetis non exstat aut innotuit, in quem haec interpretatio vocis *αἰών* quadret. Neque hic est inepta, si sumis *ὄλον καὶ μέρος*, nam et Theseus ipse (*νιν*) eiusque pars specialis, quam osculatur Amphitrite, significatur. Sane alibi ad *ἀμφιβάλλειν* substantiva *χερσί, ὠλέναις* talia adici solent, sed hoc in hoc rariore significato fieri non potuit: exspectare licuit labris vel tale quid, sed opus non erat.

2. in omnibus declinationis primae terminationibus¹⁾. In charta Bacchylidea ne semel quidem haec norma neglecta est; ergo neque in epiniis neque in dithyrambis formae per *η* admittebantur. Itaque etiam apud choricos eae paucae formae per *η*, quas Mucke p. 7 enumeravit, iure mutatae sunt, etiam apud Bacchylidem in fr. 4, 1 et 30. At ut est, servandum videtur 17, 2 *τὴν ἀπ' ἀγκύλης*: nam sunt versus puri trochaici et in hoc fragmento et 21, ubi praeter has formas legitur *ἡδύς* et *πῆχυν*, a quibus alibi prorsus abhorret poeta choricus Bacchylides, de quo solo quaestio est. Eadem vel similis res erit in fr. 19: *παρὰ τὴν φίλην*. Atque iam pridem ex metro et *εἶδει* viri docti formas Ionicas excusaverunt, cf. Mucke p. 15; Wilamowitz comm. metr. II. 29. Accedit quod Athenaeus, auctor in laudando inprimis fidus, cui fr. 17 et 21 debemus, vix tam parum accurate excerpisset.

3. in omnibus verborum clausulis, quorum stirps in *α* exit. Papyrus ne contra hanc quidem legem peccat. Praeterea in

1) Sic etiam *δπα* 18, 30.

fr. 22 *ἔφα* traditum est (*ἔφασ*³ libri), ita ut tantum *ἔστη* eiusdem fragmenti in *ἔστα* corrigendum restet. Itaque etiam Simonideum *φήσης* apud Muckium omissum (fr. 32) recte a Bergkio emendatum est; *νίκασε* 52 et *ᾠνάσε* recte etiam tradita sunt. Contra *μωμήσομαι* Simon. 5 a Muckio p. 14 defenditur; nam etiam radicem *μωμε* exstitisse contendit; hoc ut affirmaret, attulit Hes. op. 756 — ubi tamen non *μωμείν*, sed *μωμεύειν* legitur, quod solum metro satis facit¹⁾ — et duos locos Theognideos, ubi 169 *μωμεύμενος*, 369 *μωμεῦνται* tradita sunt. At his formis nihil demonstratur; nam non modo *μωμεύμενος* et *μωμεῦνται* hac ratione a radice in *α*, sed omnium purorum verborum in *α* exstant tales formae — nimirum vocali *ο* sequente — in dialecto Ionica, ut ex Heronda didicimus. Muckii ratione si pergeremus, etiam formae quales sunt *ἐνίκησεν* et *ἐπικήδησεν*, aliaeque tolerandae essent, quippe cum *νικέων* et *πηδεῦντα* inveniamus, cf. Meister, die Mimiamben d. Herodas p. 187. Atque tamen recte, quamquam falso argumento vel potius non satis valido nixus, Mucke *μωμήσομαι* retinuit; nam nunc in charta Bacchylidea legitur 5, 147 *ἁμώμητος*, ubi *η* littera eadem vocali in eadem versus sede (107) recurrente (*πλημύρων*) confirmatur, quam rem infra p. 32 accuratius tractabimus. Didicimus ergo revera *μωμᾶσθαι* verbum in analogiam verborum in *-εω* ab Ionibus esse tractum. Nam si apud Megarensē Theognidem apparet, is ex Ionibus, qui elegiam condiderunt, hausit.

Similiter, sed ut a contraria parte proficiendum sit, res se habet in formis a *δινέω* derivatis: *δίνασεν* 17, 18 — *δίνητο* 17, 107 — *ἱπποδίνητος* 5, 2. Bacchylides et ex sua ipsius dialecto et ex epica poesi tantum *δινέω* noverat; scripsit ergo in imperfecto *δίνητο* aeolica ratione contrahens, cf. Meister I. 173. Ceterae praeter praesens formae erant ut a verbo in *-εω* formandae per *η*, ut in *ἱπποδίνητος*; tamen in *δίνασεν* ab illa ratione abcessit, quod a formis ut *ἐτίμησεν* *ἐνίκησεν* in eius ipsius sermone *ἐδίνησε* non differebat; at tamen illae

1) Etiam iuxta *ἀπατᾶν ἀπατεύειν* exstat, atque hoc apud Ionem Xenophanem.

in chorico-dorica poesi per *α* scribebantur; est igitur ut ita dicam falsa analogia secundum verba in *-αω*, praesertim cum substantivum *δλη*, Dorice *δληα*, adiectivum *δινάεις* ad hunc errorem excusandum exsistent. Auctorem huius rei habuit, quantum nos quidem videamus, Pindarum P. 11, 38 scribentem *ἔδινάθη*, ubi ut nunc e Bacchylide discimus, iure Bergkii cum codd. plurimis contra unum Vatic. B *ἔδινάθη* retinuit, I. 5, 6 praebent omnes codices *ᾠκιδληατος*. Postea scripserunt haec exempla secuti Eurip. Or. 1459 *δληασε*, Theocritus 24, 10 eandem formam. Prorsus eadem res est in formis verbi *φωνέω* Pindaricis: *φώνασε* Ol. 13, 67 et Ne. 10, 76¹⁾ habent omnes libri; contra item omnes I. 6, 51 *φωνήσαις*, P. 4, 237 *ἄφωνήτω*. Etiam hic ad excusandas formas per *α* exstat *φωναί* et *φωναίεις*. Quae cum ita se habeant, nescio quomodo apud Bacchylidem 5, 191 *φών* supplendum sit, *-ασεν ανησεν?*²⁾ Recte puto Ahrens II. 148 formas a verbis *φωνέω*, *δινέω* per *α* derivatas defendit, neque tamen propterea formae ab eisdem verbis per *η* derivatae damnandae sunt: utramque adhibere potuit poeta seu arbitrio seu consilio³⁾; nos neutrum agnoscimus. Quod est exemplum abundantiae formarum poetiarum, quocum conferri debet non tam *κόρη* et *κούρη*, *ξένος* et *ξείνος*, quippe quae alius mensurae sint, quam *χρυσόκομης* et *χρυσόκομος*, *εὐρύβιος* et *εὐρυβίας*, quae saepe apud poetas

1) Christianus hoc loco re alto silentio pressa scripsit *φώνησεν*; cf. Mommsenium ad priorem locum.

2) Fortasse pretii est adnotare *ᾠκιδληατος* et *πεποναμένον* (P. 9, 93) exceptis *α* praeter expectationem semper exstare in formis aoristi: leguntur praeter laudatos *ἀπονοσιάσαντος* Ne. 6, 50 — *ποναθῆ* O. 6, 11 — *ἠνᾶσαι* I. 3, 7 apud Pindarum, apud Sapphonem 98, 3 *ἔξεπόνασαν*, apud Eurip. Iph. Aul. 209 *ἔξεπόνασεν*. Etiam in hac stirpe *α* iure retinebitur, quamquam sane obstat titulus Corcyraeus Kaibel ep. Gr. 179 sexti saeculi ineuntis, cum praebet *πονήθη*. cf. Lind p. 33sq.

3) Mirum est *ἄφωνήτω* P. 4, 237 in antistropha eadem versus sede vocalem *η* (245) esse, respondentem ut videtur vocali *η* priori. Ne. 10, 76 voci *φώνασε* ita in antistropha respondetur, ut vocali *ω* vocalis *ω*, vocali *α* vocalis *α* (*ἦρας ἀλλ' 82*) respondeat. Nihil eius modi I. 6, 51 et Ol. 13, 67, quippe in epodis. cf. infra p. 210.

ita inveniuntur, ut utraque forma versui conveniat. Fortasse Ahrens ad explicandam harum formarum heterocliticarum historiam haec adicere potuit: quamquam nobis est Pindarus nobilissimus et antiquissimus auctor poesis choricæ cum aliis in rebus tum ad dialectum indicandam, tamen ante eum fuit Simonides. Atque et is, omnium antiquissimus, et Bacchylides et denique tragici Attici Iones erant, ita ut η in $\varphi\acute{\omega}\nu\eta\sigma\epsilon$ et η in $\nu\acute{\iota}\kappa\eta\sigma\epsilon$ vix distinguere possent. Quid igitur in his miramur, si ut Ionice nationis vim et naturam vocalis η in $\varphi\acute{\omega}\nu\eta\sigma\epsilon$ et $\nu\acute{\iota}\kappa\eta\sigma\epsilon$ eandem esse rati etiam pro illa η substituerunt α , ut in $\nu\acute{\iota}\kappa\eta\sigma\epsilon$ debuerunt? Sunt hæc prima vestigia et initia eius verborum per $-aw$ historiae, cuius progressum et vim multo latius patentem apud Herondam repperimus. Apud Pindarum quod tales formæ inveniuntur, is Simonideam licentiam imitatus est — an sunt — namque hoc semper ultimum refugium manebit, quamquam hac in re mihi minime videtur opus esse — corruptelæ scribis debitæ? Tertium non est; nam in sua dialecto Pindarus tales flexionis transitiones ex $-ew$ in $-aw$ non invenit.

Quod ad $\acute{\epsilon}\lambda\lambda\alpha\theta\iota$ attinet, vix quidquam ad Kenyonis notam p. 95 adiciendum est præterquam quod etiam in titulis persæpe hoc $\acute{\epsilon}\lambda\lambda\alpha\theta\iota$ exstat, qui sane valde recentis ætatis sunt, cf. Kaibel ep. Gr. index s. v. Semper in his versibus ex parte pessimis $\acute{\epsilon}\lambda\alpha\theta\iota$ in primo pede hexametri vel pentametri legitur.

4. in omnibus vocabulis, quæ a primæ declinationis vocibus aut a verborum stirpibus in α exeuntibus descendunt:

$\acute{\alpha}\delta\mu\alpha\tau\iota$ 11, 84, contra 5, 167 $\acute{\alpha}\delta\mu\acute{\eta}\tau\alpha$; $\acute{\alpha}\delta\mu\acute{\eta}\tau\epsilon\varsigma$ fr. 23, 1 ut ex scriptore aliquo sumptum fere nullius momenti est, si dialectum spectamus. Quoniam forma $\acute{\alpha}\delta\mu\acute{\eta}\tau\alpha$ per η non sola eius generis est vel potius a viris doctis, qui rem tractaverunt, cum aliis quibusdam in idem genus relata est, liceat hic congerere ea vocabula, ubi expectata littera α tamen in charta η legimus. Sunt hæc: $\epsilon\iota\rho\acute{\eta}\nu\alpha$ 5, 200 — 13, 189 — fr. 4, 1, $\varphi\acute{\eta}\mu\alpha$ 2, 1 — 5, 194 — [10, 1], $\kappa\upsilon\beta\epsilon\rho\eta\acute{\nu}\eta\tau\alpha\varsigma$ 5, 47 — 12, 1, $\lambda\eta\sigma\tau\alpha\iota$ 18, 8. De his formis Kenyon, Blassius, Lipsius iudicaverunt similes sonos vitandi causa his formis hybridis Bacchylidem

usum esse, et recte hoc dici videtur, si comparas ἀδμήτα et ἄδματοι, λησταί et λαῖς (κυβερνήτας — κυβερνήτας hic afferrī non debet, quoniam omnes coniecturas paucis certissimis exceptis consulto per totam quaestionem omisi). Etiam de εἰρήνα et φήμα bene hoc dictum videtur. Neque tamen oblivisci volumus ad excusandam vel potius declarandam formam εἰρήνα multo meliora argumenta exstare: nam praeter scholion ad Hephaestionem 69 ὡσπερ Ἀφροδίτη Ἀφροδίτά φασιν (Ἄιολοις) συστέλλοντες τὸ α, οὔτω καὶ τὸ εἰρήνα εἶρηνα, cui nemo nimium tribuet, praebent tituli Cretici εἰρήνα vel ἰρήνα, cf. G. Meyer³ p. 98, Meister II. 93 adn., Kühner-Blass I. 125, qua re constat nonnullos quidem Dores η in hoc vocabulo pronuntiasse; neque igitur mirum est etiam apud Pindarum si non in omnibus libris ut Ne. 1, 69, attamen ut variam lectionem bene stabilitam Ol. 13, 7, P. 9, 23 εἰρήναν praeter alteram formam legi, qua prorsus abstinnisse Pindarum minime cogitari debet (Christ p. 75); itaque iam Pindarus hac vocali usus est, neque Bacchylides vocem ut videri potest hybridam ex sua Ionica dialecto debuit, sed potuit ex Pindari lingua desumere¹). Sic εἰρήνα ut mitioris Doridis vox propius ad Iadem accedentis explanata est; similis est res in φήμα; nam etiam hoc in titulis Doricis exstat, scilicet in carminibus Isylli Epidaurii E 19 et D 9 (Κλεοφήμα); et si qui auctoritati huius sane recentis testimonii obrectaverint, eis obicio non tam ipsum φήμα, quam nomen proprium heroinae Κλεοφήμα: nam in his antiqua forma multo fidelius servari solet.²)

1) Recte igitur Wilamowitz (Isyll. p. 16) fecisse videtur, cum pro tradito εἰράναν restitueret εἰρήναν in fragm. apud Bergkium adesp. 140, quod Simonidi vindicavit. Etiam in papyro Parisiensi Alcmanis exstat εἰρῆνας Diels Herm. 1896 XXXI. 367 (fr. 23, 91 B).

2) Etiam Inschriften v. Pergamon 10, 11 in distichis, quorum inepta mixtura dialectorum fidem superat.

3) Quoniam in Isyllo sumus, liceat pauca verba de D 21 facere: Ἀσπλαγῆν ὠνόμαξ' Ἀπόλλων, τὸν νόσων πάντορα, δωτῆρ' ὕγεια, μέγα δῶρημα βροτοῖς. Ad quae Wilamowitz p. 17: 'nicht mehr korrekt aber begreiflich ist die Construction 21 δωτῆρα ὕγεια, μέγα δῶρημα βροτοῖς, wo der accusativ für den genitiv steht. Tamen melius videtur

Sed ad sententiam vv. doctorum, quos supra memoravi, ut revertamur, vereor ne ista regula saepius violeetur quam observetur; videamus enim quae ipsi iam attulerunt exempla *Ἀθάνα, Ἀθᾶναι, προφάτας, σελάνα*, praeterea autem occurrunt *αἰγματάς, ἀλατάς, βοατάς, (ἐπιστᾶμαι)*, ut de Π[ελλάν]α taceamus; ergo aliud circumspiciendum est. Wilamowitz Gött. gel. Anz. 1898, 153 de metro admonuit: *λαῖς* in dactylis, *λησιτάς* in glyconeis inveniri. At ne hac quidem re omnia explicantur: nam et *φήμα* 10, 1 et *λαῖς* 16, 17 in dactylis leguntur, item *λησιτάς* 18, 8 et *ἀλάτας* 18, 36 in metris Aeolicis, *λησιτάς* in glyconeo, *ἀλάτας* in pherecrateo. Ergo non sufficiunt quae viri docti statuerunt, quod Ottonem Schroeder Berl. phil. Wochenschr. 1898, 873 recte mecum, qui iam antequam eius censuram legi, talia senseram, intellexisse valde gaudeo. Item Kenyonis sententiam reiecit Herwerden p. 37, atque si id, quod ego proponam, non probaveris, sane cum eo confitendum erit: statuemus nullam in talibus certam normam Cum poetam secutum esse, sed saepe hominem natione Ionem formas puras Doricas prudentem inprudenterve neglexisse. Quod cum ultimum semper sit refugium, incidi in aliam explicationem, qua quamquam non omnia declarantur, tamen quodam modo adinvari videmur; cf. enim

<i>κυβερνήτας</i> 5, 47	et <i>ἀδμήτα</i> 5, 167
<i>φήμα</i> 5, 194	et <i>ἦβαν</i> 5, 154
<i>φήμα</i> 10, 1	et <i>ἦ</i> 10, 39.
Praeterea	
<i>ἀμώμητον</i> 5, 147	et <i>πλημύρων</i> 5, 107
<i>ἵπποδινήτων</i> 5, 2	et <i>ἐπισκήπτων</i> 5, 42
<i>παρηῖδων</i> 17, 13	et <i>Νηρῆος</i> 17, 102.

In his omnibus exemplis eadem semper sede versus η

Wilamowitzii interpretationem abicere collato loco Aristophaneo (Plut. 640), qui mire cum eo de quo sermo est, facit; *ἀναβοᾶσομαι τὸν ἐπταίδα καὶ μέγα βοροῖσι φέγγος Ἀσκληπιόν.* cf. Bruchmann epith. deorum s. v. *Ἀσκληπιὸς ὄνειρα*; ad imaginem cf. Blaydes p. 271, qui etiam ad Soph. Oed. r. 987 aliosque eiusmodi locos revocare debuit. cf. Wilamowitz Herakles II³ 125.

occurrit, non quidem per totum carmen, tamen ita, ut aures eruditae audire potuerint, praesertim si compositione musica aliqua haec vocalis aucta et argutior facta fuerit. Id artificium eo magis auditores animadvertebant, quod fere in omnibus vocibus, quas enumeravi, η eis pro colore horum carminum insolitum erat. Intende enim: in primo exemplo sibi respondent vocales η in vocabulis eis, in quorum utroque de littera η valde dubitavimus; ergo quodammodo ipsae incertae vocales altera alteram stabiliant et confirmant; in duobus sequentibus vocali η , pro qua quamquam etiam $\phi\eta\mu\alpha$ apud Dorienses quosdam in usu erat, tamen α expectaveris, respondet η sine dubio genuina. In quarto quintoque exemplo quamquam $\acute{\alpha}\mu\acute{\omega}\mu\eta\tau\omicron\varsigma$ et $\acute{\iota}\kappa\pi\omicron\delta\acute{\iota}\eta\eta\tau\omicron\varsigma$ ipsa per se stant, tamen si $\mu\omega\mu\acute{\alpha}\omega$ et $\delta\acute{\iota}\nu\alpha\sigma\epsilon\nu$, $\delta\acute{\iota}\nu\acute{\alpha}\nu\tau\omicron\varsigma$, $\delta\acute{\iota}\nu\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$, $\acute{\omega}\kappa\alpha\delta\acute{\iota}\nu\alpha\tau\omicron\varsigma$ memineris, concedendum sane est fuisse, qui etiam hic α expectarent; itaque litterae controversae optime responsio vocabulorum $\acute{\epsilon}\pi\iota\sigma\kappa\acute{\eta}\pi\tau\omega\nu$ ¹⁾ et $\pi\lambda\eta\mu\acute{\upsilon}\rho\omega\nu$, ubi nunquam de vocali η dubitatum est, auxilio venit. Exemplum sextum fortasse generi secundo adnumerari potuit; adiciendum est in hoc carmine responsiones inter stropham α et antistropham β a poeta quaesitas videri, cf. enim 20 $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\rho\epsilon\nu\ \tau\epsilon$ et 109 $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\nu\ \tau\epsilon$, 18 $\delta\acute{\iota}\nu\alpha\sigma\epsilon\nu$ et 107 $\delta\acute{\iota}\eta\eta\tau\omicron$ ²⁾. Quod prima totius odae stropha coeptum est, ultima ad id revertitur, quo fit, ut conclusio et perfectio quasi etiam his externis ornamentis indicetur. Similiter ut $\acute{\alpha}\mu\acute{\omega}\mu\eta\tau\omicron\varsigma$ et $\pi\lambda\eta\mu\acute{\upsilon}\rho\omega\nu$ sibi respondent, ab altera parte $\pi\rho\omicron\phi\acute{\alpha}\tau\alpha\varsigma$ 9, 3 et $\sigma\epsilon\lambda\acute{\alpha}\nu\alpha$ 9, 29 ($\pi\epsilon\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\varsigma$ 9, 38) se fulciunt.

Denique me recte sensisse hoc potissimum argumento ator, quod 5, 67 $\acute{\alpha}\rho\eta\eta\sigma\acute{\alpha}\varsigma$, quod praeter Aeschylum veteres semper per ϵ scripserunt, in v. 52 etiam η vocis $\acute{\epsilon}\pi\iota\zeta\acute{\iota}\lambda\omega$ respondet, de cuius η dubitari non licet, quoniam exquisitissimo condimento Bacchylides Doricum suum sermonem ita lenit, ut post ζ semper η scribat; cf. infra p. 217. Hac quam statuimus regula vel potius observatione non tanguntur semel $\phi\eta\mu\alpha$ 2, 1,

1) cf. praeter Herwerden p. 38 locos apud Veitch s. v. $\sigma\kappa\acute{\eta}\pi\tau\omega$ congestos.

2) Hic si vocales discrepant, lusus in dissimilitudine vocalium, in similitudine verborum est.

κυβερνήτας 12, 1, *λησται* 18, 8; ergo de tribus una pars exemplorum, cum contra legem Kenyonianam 8 exempla faciant, eidem obtemperant 4 loci. Denique quamquam dubitanter hoc profero: quibusnam in carminibus leguntur haec exempla? 2, 1 — 10, 1 — 17, 13 — 18, 8 omnia in carminibus Ionibus dedicatis, scilicet Ciiis aut Atheniensibus. Potuitne poeta nationis eorum, quibus Musam suam dedit, aliquam rationem habere? Quod quamquam hodie tales explicationes et argutiae fere explosae videntur, tamen commonefacio nos supra in nomine *Ποτειδᾶν* p. 187 certum testimonium huius rei invenisse, cf. etiam *Τιμόδημος*, *Τιμοδημίδαι*. *Κυβερνήτας* 12, 1 in medio relinquendum est, quoniam antistropha deest. Restant ceteri loci, qui omnes in c. V. Hieroni misso inveniuntur; ergo ei aetati poetae tribuendi sunt, ubi summum fastigium artis suae ascendit. In hoc carmine quam potuit maxime Musae suae quantum video fere proprium et subtilissimum instrumentum adhibuit, ut non modo voces, sed etiam vocales rariores sibi respondere iuberet; nempe iure coniciebat Hieronem, *τὸν μουσικώτατον ἀνθρώπων, ὃς ἀγλαΐζεται μουσικᾶς ἐν αὐτῷ*, qui praeter imperii et fortitudinis laudem habet *ἰσπλόκων μέρος Μουσᾶν*¹⁾, hoc sensurum et — praemio largissimo affecturum esse. Et eum revera plausum tyranni tulisse satis scimus: nam a. 468 solus epiniciam panxit Pindaro aemulo superato. Putavi igitur ut lumina quaedam dialecti Ionicae argutiora eisdem versuum sedibus has formas per *η* in carmina alibi Doricum colorem habentia insertas, ut Dorica severitas et *μονοτονία* quodammodo temperaretur, et responsione subtiliter excusatas esse.

Similiter defendit formam *κλισίησιν* 12, 135 Blassius, quippe cui respondeat *ἐφίησιν* eodem alius strophae loco positum v. 48, credo iure. Comparanda huic arteificio et lusui subtili est ars apud tragicos maxime usitata (cf. Christ *Metrik* p. 642, Kaibel *Elektra* p. 264) eadem verba eisdem versuum locis repetendi, qua vis quaedam eis adicitur; haec etiam

1) Ol. 6, 95 *ἀνλόγοι νιν λύραι μοῦσαι τε γινώσκοντι*.

Blassio tanta visa est, ut in editione vocabula syllabasve, quae eadem sede in alia stropha recurrant, diductis litteris expresserit. Ne a Pindaro quidem haec ars prorsus aliena est, cf. Christ ad Ol. 2, 8, Mezger passim (176, 248). Proxime ad usum Bacchylideum, qui non modo verba, sed etiam syllabas et singulas vocales eisdem versus sedibus collocat, accedere mihi videtur P. 11, 2 et 7, ubi *Νηρηίδων* et *ἠρωίδων* versum claudunt paene in modum eius, quod apud nos Reim est. Cf. etiam P. 4, 57 ἡ ῥα *Μηδείας ἐπέων στίχες* et 210 ἡ *βαρυδούπων ἀνέμων στίχες* — P. 5, 49 *μναμήϊ*. ἐν et 80 *καρνήϊ* ἐν — P. 11, 34 *ἀβρότατος* et 50 *ἀκύτατι*. Latior quaedam responsio in Isthm. III. (IV.) exstare videtur. De *ἐκ σέθεν* v. 5 et *σὺν θεῷ* v. 23 sentiatisque, in quibus inveniuntur, iam Mezgerus p. 282 admonuit; praeterea in stropharum pari altero *τέλος* eadem versus sede ita legitur, ut post hanc vocem gravis interpunctio incidat (23 et 29); quodammodo etiam sententiæ inter se confines sunt. Bis initio versuum sane sibi non respondentium invenitur *εὐκλέων ἔργων* 7 et 41; iam confer 4, 7 *Πανελλάνεσσιν* et 54 *ἐν παιδεσσιν Ἑλλάνων*, v. 60 *ἐργμάτων καλῶν ἀκμή ἄσβεστος αἰεὶ* et 66 *χρῆ δὲ πῶν ἔρδοντα μαυρῶσαι τὸν ἐχθρόν*.

Haec igitur ratione *ἀδμήτα* excusatum est, non *ἀδμητες*, quod ut cum Muckio defendamus, vix persuadebunt nobis formae Sophocleae O. C. 1059, El. 1239, utraque in canticis; nam omnino tragici Attici usum Dorici α multo angustioribus finibus terminaverunt quam etiam Ionicus poeta Bacchylides, atque ad α commendandum exstat apud Pindarum P. 4, 126 *Ἄδματος*, apud Bacchylidem ipsum *ἄδματοι*. Praeterea per α scribuntur *Ἄδραστος* — *αἰχματᾶς* — *ἀλάτας* — *ἀνίκατος* — *ἄπλατος* — *ἄπρακτος* — *ἀνδάεις* — *βαρύλατος* — *βοατᾶς* — *δινάεις* — *θεοτίματος* — *θνατός* — *πλάξιππος* — *πρᾶξις* — *προφάτας* — *φωνάεις*. Ex his corrigendae sunt formae falsae apud scriptores traditae: in Bacchylidis fr. 20, 9 *αἰγλήντα*, in Simonidis fr. 5 *ὀνησίπολιν* — cf. tamen Kaibel Elektra 234: nobis ipse locus Euripideus (Hipp. 757) auxilio venit. Apud Sophoclem sane *ὀνησις* rectum erit — 71 *θνητῶν*, quod

iam dudum factum est. Ceterae formae etiam traditae recte erant: 4 *μῦσις* — 12 *λαθάνεμος* — 53 *Στασίχορος*, quam genuinam nominis formam nos ex Attico exemplo corrumpere solemus, — *δινάεντα* in quibusdam libris — 58 *θνατών*. Si *δασπλήτα* Simon. 38 recte coniecitur recteque ad *πελάζειν* revocatur, tamen quia vox epica rarissima est, ut ita dicam quasi glossa epica licentiam vocalis *η* habuit. Sed et coniectura et originatio in controversia est. His formis omnibus et multis aliis etiam Pindarus eadem ratione usus est.

Etiam *εὐδματος* et *θεόδματος* semper et apud Pindarum et apud Bacchylidem vocali *α* utuntur, quamquam nemo nescit haec vocabula a stirpe *δεμ* descendere. Quid rei sit, utrum ab his poetis ipsis has formas hybridas admissas esse credamus, an editoribus Alexandrinis imputemus, discernere non audeo. Neque enim postea demum errore scribarum nesciorum receptae sunt, ut haec ipsa charta monstrat, neque igitur res est, quam infra p. 218 in *ῆβα* esse ostendemus; immo similis videtur vox *μανύω*; cf. etiam Wilamowitz Choeph. p. 214: semel igitur certe forma postulanda pro certo tradita est.

5. in augmento temporali verborum ab *α* incipientium. Quoniam charta nusquam excepta una forma *ἡλύκτασον*, quae non dubito quin scribae per errorem exciderit, hanc normam negligit, vitia memoriae scriptorum delenda sunt, Sim. 46 *ἦρξατο*, 16 *ἦέρθη*, ut sunt deleta.

6. in compositis, quorum altera pars *α*, unde incipit, vulgo in *η* producit: *Ἀγανορίδας*, *ἀρχαγέτας*, *ἀρχαγός*, *στραταγέτας*, *στραταγός*, *ποδάνεμος* (apud Simonidem *λαθάνεμος*), *φιλάνωρ*, *χρυσάλακτος*, — *αλάκτος*, similiter *ὑπεράφανος*. Quod una apud Bacchylidem eiusmodi vox exstat, liceat etiam *αἰχμοφόρος* 11, 89 hic commemorare; ceteri lyrici formam per — *α* — (Ionice-Attice-κοινῶς per-*η*-) praeferrunt, e. c. *βουλαφόρος*, *νικαφόρος*, *πυλαμάχος*, *ἐκαταβόλος*, cf. Lind p. 32; etiam *πολεμαδόκος* (nomen proprium exstat *Πολεμαγένης*), *στεφαναφόρος*; quamquam si est compositum a substantivo secundae declinationis, etiam apud Pindarum — *ο* — legitur: *διωροφόρος* P. 5, 86, *ἀεθλοφόροι* Ne. 6, 22, quin etiam *σπονδοφόροι*

I. 2, 23. Hae formae ita altera ab altera in analogiam trahuntur, ut postea in scriptoribus utramque praebeant promiscue codices, cf. Brugmann Grundriss II. 1, 45; vel iuxta *πυροφόρος* exstat apud poetas *ἀσπιδηφόρος*, cf. Wilamowitz Hom. Unters. 326. De re universa cf. Lobeck ad Phrynichum p. 650. Similia quaedam exstant in fluctuatione *Θεογένης* et *Θεαγένης*, *Νεαπολίτης* et *Νεοπολίτης*, cf. Meisterhans² 91; vide etiam Schulze q. ep. 25¹).

7. in terminationibus quibusdam:

a) primae personae sg. historicorum temporum et modorum medii, cuius ob exiguitatem papyri apud Bacchylidem est unum exemplum *Θείμαν* 5, 169.

b) femininorum tertiae declinationis, quae Ionico-Attice in *-της*, *-τητος* exeunt. Apud Bacchylidem in charta nullum exemplum incolume invenitur, quoniam *τα[χυνᾶτα]* 7, 6 supplementum est. Tamen ex Pindari usu non dubito, quin etiam Cuius semper formas per *α* adhibuerit; apud illum occurrunt *ταχυντάς*, *κακότας*, *νεότας*, *φιλότας*, *ώκίτας*. Tamen in fr. 32 exstat *ἀβρότητι*, de qua forma Mucke p. 17 edisserit. Wilamowitz Isyll. p. 143 totum versum ut male ab Joanne Siceliota inventum proscibit.

c) in terminatione *-αξ*, *-ακος*: *πόρπαξ* fr. 4, 9 *χαλκοθώραξ* 17, 14.

d) in terminatione *-ην*, *-ηνος*: *Ἑλλαν* saepe legitur, tamen *Τρόζην*, ut infra videbimus, quod ζ antecedit.

e) *ἔξαπινας*.

f) *σελάνα* 9, 29, item Simon. 5, 7. *Ἀθάνα* et *Ἀθᾶναι* saepe. Sim. 23 *γαλάνα*; 9, 33 *Π[ελλάν]α*. Exceptum est suo iure *εἰρήνα*, cf. supra p. 209; num *Ἀλκμάνα*, valde dubito, quoniam passim in codicibus Pindaricis exstat et apud Simonidem 8. At in Bacchylide est 5, 71 *Ἀλκμήνιος*: ego eadem ratione

1) Obiter adnoto apud scriptores esse scribendum *θυρεαφόροι* ex testimonio lapidum: I. G. S. I. 2716 (= Coll. Becht. I. p. 397) et Dittenbergeri in Sylloga 396, 12; Plutarchi vitarum Matritensis semper *θυρεαφόρος* praebet, cum unus alterve codicum se illi adiungat. De ceteris huius formationis vocabulis apud Plutarchum cf. Bernardakis praef. I. 77.

excuso, quam supra adhibebam: in eadem enim sede epodi sequentis item legitur vocalis η vocis $\delta\eta\rho\iota\nu$ 5, 111; cf. de a postulando Schulze quaest. ep. 304 adn. Exstiterunt sane formae, in quibus η recte se habebat, sic *Μυτιλήνα* (in nummis Meister I. 70) et *Ίσμήνα*, quippe quod vocabulum Boeotice in *Ίσμείνα* abierit. Erant igitur analogiae, ad quas *Άλκιμήνα* trahi potuit, ut vice versa *ειρήνα*, quod G. Meyer sumit.

g) *έκατι, άέκατι.*

De vocali η eo breviores esse possumus, quoniam eam in omnibus vocabulis per totam linguam Graecam in $-\eta-$ formatis etiam apud Bacchylidem invenimus, scilicet exceptis eis, de quibus supra egimus. Sed errores ut evitemus enumero voces apud Bacchylidem per η scriptas. Sunt haec:

1. *άηδών, άήτα, βληχρός, γήρας, ανάδημα, γνήσιος* — *κασίγνητος, ζήλος* eiusque composita atque decomposita, *ήβα* — *πρώθρηβος, ήδύς* fr. 21, 5 cf. p. 205 ut *πήχυς* fr. 17, 4, *ήθεος, ήμισυς* — *ήμιθεος, ήπιόφρων, Ήρα, Ηρακλής, ήρως, Ησιόδος, Θήβα, Θεσεύς, λήγω, λωβηρός, Μάρπησσα, μή* — *μήτε*; sic 5, 161 traditum est: Stobaeus habet *μηδ'*, quod erant qui receperunt. Similiter in fr. 21 exstat *ού βοών πάρεστι σώματ', ούτε χρυσός ούτε πορφύρεοι τάπητες*, qui tamen locus item ut Od. ι 136, δ 566 non est nimis premendus, quoniam particularum *ούτε* — *ούτε* responsione duo posteriora membra ita inter se conectuntur, ut fortasse poeta de asyndeto inter primum nomen et *συζυγίαν* posteriorum vocum cogitaverit. Neque vero alibi desunt loci, ubi *ού* — *ούτε* inter se respondeant, cf. post Elmsleium et Hermannum Hartung de particulis I. 199. Nuper in lege Elica legi: *ταίρ δέ γενεαίρ μὰ φρυγαδείημ — μάτε τὰ χρήματα δαμοσιῶμεν* — atque infra *μὰ άποδόσσαι μάτε εκπέμψαι* (Szanto Jahresh. d. öster. arch. Inst. 1898 I. 199). Porro *μήδομαι, μήν* — *διχόμενις, μήλον, μηρίον μῆτις, νηῖς, Νηρεύς, παιήων, παραπλήξ, παρηίς, Πηλείδας, πλήμμυρις* — *πλημμύρων, πολυήρατος, πολύκρημος, πολυπήμων* (= *πῆμα μέγ' άνθρά'ποισι*, non *Πολυπάμων*, qui multa possidet), *επισηήπτω* (cf. supra p. 211), *στιήθος, Τροζήνιος, φήμα, χεή, χεηστός, ώμηστάς.*

Post consonam duplicem ζ Bacchylides semper η scribit, cf. *Τροζήνιος* 17, 58 (etiam Ζήν etc., quamquam haec alius farinae sunt, cf. infra p. 219) et vocabula vel composita vel derivata de ζήλος, ut *ἐπιζήλος*, *πολύζηλος*, *πολυζήλωτος*. Responsione aliqua nituntur *ἐπιζήλω* 5, 52 (*ἀργηστάς* 67), 1 d 46 *πολυζήλωτον* (*πεντήκοντα* 1 c 5); deest responsio quater, quippe qua non opus sit ut supra; nam hic usus vocalis η alia a poeta lege determinatus est. Pindarus dialectum Doridem secutus in his semper α usurpavit. Quid Simonides fecerit, ex fr. 71, ubi legimus (apud Athenaeum) *ζηλωτός* magis coniectura probabili assequi quam pro certo scire possumus. Ad *Τροζήνιος* autem admoneam regulae ab Herodiano constitutae (Eustath. 287, 20 — Lentz II. 357, 13): *Σημείωσαι ὅτι τινὰ τῶν παλαιῶν ἀντιγράφων Τροιζήνα προπαροξυτόνως ἔγραψαν, οἷς καὶ Ἡρωδιανὸς συνηγορεῖ, εἰπὼν, ὅτι ἡ Δωρὶς καὶ Αἰολὶς διάλεκτος οὐδέποτε κατὰ γενικὴν περιτροσύλλαβον τὸ η μετατιθέασιν εἰς ᾱ, εἰ μὴ βαρύνοιτο. Ἑλλήν — Ἑλλαν, Τροιζήν — Τροίξαν. ποιμὴν δὲ καὶ λιμὴν οὐκ ἂν ἐροῦσι διὰ τοῦ α, ἐπεὶ ὀξυτονεῖται.* Lentzius adicit Eustathium Herodiani sententiam pervertisse, quem ex Stephano Byzantio (s. v. *Αἰμονία*) acuisse *Τροιζήν* comperiremus. At tamen pater et antecessor Herodiani Apollonius Dyscolus ita sensisse videtur, ut ex Eustathio Herodianum acuisse concludis, ita quidem ut *Τροιζήν* (Dorice *Τροίξαν*) nomen eponymi, *Τροιζήν* nomen civitatis ei videretur (Steph. Byz. s. v. *Ἰβηρία*). Atqui per omnes libros ubique *Τροιζήν* traditur. Ergo si scripserunt grammatici Alexandrini *Τροιζήνιος* ut a *Τροιζήν* derivatum, secundum legem Eustathianam iure suo videntur fecisse. Qua artificiosa differentia Alexandrinos verum non esse assecutos — nam etiam civitas *Τροζάν* appellatur — quid attinet? Utut res est, hac ratione Alexandrini, si vitium commiserunt, excusati sunt, si nolis Bacchylidi ipsi formam per η utpote ζ antecedente vindicare.

In *ἦβα*, *πρώθηνος* ut apud Pindarum recte η servatum est. Quod quoniam dubitari non potest, quin charta Bacchylidea ex doctrina Alexandrinorum optima profecta sit, mihi

quidem persuasum est, ne a Callimacho quidem aut Theocrito, poetis doctissimis, formas hyperdoricæ per α esse scriptas, sed scribæ alicui posterioris ætatis deberi, fortasse eisdem, cui inscriptiones attribuendæ sunt, in quibus falsum α legitur: Collitz-Bechtel I. p. 110 no. 295 *ἐφάβαρχον*. Temporum Romanorum eam esse iam pridem viri docti scierunt; forsitan ad ætatem certius definiendam adiuvemur forma *προσβήαις* (= *προσβελαις*), quæ diphthongi $\epsilon\iota$ in η mutatio in Atticis quidem titulis inprimis Augusti ætate invenitur; cf. Meisterhans² 37. Eidem ætati tribuenda est altera inscriptio, ex qua formam falsam *ἔφαβος* noveramus, cf. Meister I. 64; Hoffmann II. 290.¹⁾

Μῆλα sunt oves alibi Bacchylidi; 5, 109 autem Wilamowitz sagacissime *μᾶλα* coniecit comparato Iliadis loco 9, 542 poetam ut Ionem oblitum esse Homericum *μήλων* sibi in *μᾶλα* vertendum esse. Tamen speciosior quam verior viri doctissimi coniectura est: nam ut alia omittam, cf. Ovidii metam. 8, 296: hic postquam narravit, quantam perniciem aper fructibus segetibus campis attulisset, sic pergit: 'sævit et in pecudes: non has pastorve canive, non armenta truces possunt defendere tauri'. Ceterum hoc loco aliunde petito vix opus erat: iam ex interpretatione ipsius carminis verisimile erat *μῆλα* recte a Bacchylide usurpatum esse: nam quis *σφάζει* mala? an probabile est malis statim adiungi homines?

De *ἀργηστάς* cf. supra p. 211; an accedit analogia substantivorum, qualia sunt *ὠμηστάς*, *ἀληπηστάς*?

11, 39 alii *ἀμέρα*, alii *ἡμέρα* suppleverunt; cf. præter ea, quæ Blassius attulit, Lindius p. 27. Utique Isyllus scripsit *ἡμερόφυλλος*, cf. Wilamowitz p. 26.

1) Etiam ad ætatem tabularum illarum mythicarum, quas Jahnius 1878 Bonnae edidit, quibus de nuper Wilamowitz apud societatem archaeologicam Berolinensem egit, argumentum supra allatum valet: iam in inscriptio legimus *θεοδώρηον τάξιν*, alibi *Πενθεσίλεια, Δαρῆος*, cf. Jahn p. 78. Quin etiam in nostra charta exstat — vel potius exstitit — *ἡθραν* pro *ἰθειαν* 15, 54, atque videtur primo p. Chr. sæculo confecta, cf. Oxyrrhynchos-Papyri I. p. 53.

2) *Θελημός, Ἰθακήσιος; Βορήσιος, Ἀρήσιος, πολεμήσιος* sunt ex Ionico instrumento poësis epicae etiam apud Pindarum usitato sumpta. Eiusdem rationis est *Κήσιος*, quamquam apud Homerum nondum exstat. Item ex Homeri imitatione manavit *παρηΐς* 17, 13 ut in tragicis Atticis. Pindarus scripsit *εὐπάραος* P. 12, 16 et *χαλκοπάραος* P. 1, 44. Confirmatur vocalis *η* responsione alterius strophae 17, 102, cf. p. 211; accedit etiam analogia substantivorum, qualia sunt *Αἰολήϊς, Νηρηΐδες* alia. In Simon. fr. 37, 3 similiter legitur *παρειά*.

3) *η* scribitur in clausulis *-ηρ, -ην (έρος), -ης* substantivorum: *ἀνήρ, θυγάτηρ, μάτηρ, θατήρ, ἀνήν, δολιχάκην, χλωραύκην, ποιμήν, πυθμήν, φρήν, Ζηνός, Ζηνί* (hoc ut apud Pindarum, quamquam Pherecydes in pentemycho scripsit *Zās*, quod iam dudum ex Herodiano notum nuper in animos revocavit charta Aegyptiaca, cf. Greek Papyri ed. Grenfell et Hunt ser. II. p. 22, 23, cf. etiam Wilamowitz Herakles II.² 268, G. Meyer p. 420) *τάπης, Φέρης, Ἀφάρητα* 5, 129 heteroclitice eadem ratione qua Pindari *Ἀφαρητίδαι* Ne. 10, 65 formatum est. Id nobis forma Bacchylidea praestat, ut lectionis Pindaricae sit optima adiutrix contra coniecturas eorum, qui *ἄπαξ εἰρημένα* et soloecismos, quae non prorsus ad legem suae grammaticae redeant, commentis suis delent; cf. etiam Rzach, grammt. Stud. zu Apoll. Rh. 90. Denique *Ἄρης, παῖντέλης*.

Quoniam de eis vocibus egimus, ubi in plurimis *α* et *η* in diversis dialectis de sede certant, restat, ut pauca de *α* adiciamus eis locis, ubi semper atque ubique aut sedem suam obtinuit aut cum *η* vocali quidem non fait in controversia.

De interiectione *ᾶ* cf. Herwerden p. 24.

Ποσειδάων, Πορθαονίδας a Bacchylide Dorice *Ποσειδᾶν (Ποσειδάνιος), Πορθαονίδας* dicuntur eadem ratione atque apud Pindarum, quamquam etiam forma aperta in *Ἰαόνων* atitur. Si frgm. 32 iure Bacchylidi datum est, dixit etiam *Ἴωνες* in Ionicis metris. In substantivis, quorum prima pars est *λαός* Bacchylides contractionem non admittit (*Λαομέδων* 13, 142, *λαοφόνος* 13, 120, cum in Pindaro semel *Λαομεδόντειος* I. 5, 29 per synizesin legendum sit, *λαγέτας* ut aequum est apud

Pindarum ubique exstat). Contra ea nomina propria, quorum altera pars est *λαός*, modo contrahunt vocales, modo omittunt et apud Bacchylidem et apud Pindarum. Hoc prorsus est in arbitrio poetae positum, qui dicit et *διῶντος*, *διῶντα*, et *αἰγλάεντα*, item ut *ἀνθεμώδης*, *δονακώδεα*, *τροχοειδέα*: etiam scriptura his in rebus quam maxime fluctuat; cum licentia poetae convenit licentia scribae; in lingua ipsa Ionica tum iam contractae erant vocales, tamen poetae mansit libertas distractionis, quae carminibus epicis in lege fuerat.

Apud Bacchylidem legitur *ἄμα* 3, 91: quae forma etiam a Pindaro multo saepius adhibetur quam *ἀμᾶ*; quamquam *κρύφα* apud Thebanum deest (cf. Peter p. 10). Ter *παντᾶ* in charta invenitur. Proficiscendum est a loco 5, 31 *νῦν καὶ ἐμοὶ μυρία παντᾶ κέλευθος ὑμετέραν ἀρετὰν ὑμνεῖν, κvanoπλοκάμου θ' ἕκατι Νίκας χαλκεοστέρνου τ' Ἄρηος*, quod valde congruit cum Pindari verbis Isthm. 3 (4), 19: *Ἔστι μοι θεῶν ἕκατι μυρία παντᾶ κέλευθος — ὑμετέρας ἀρετὰς ὑμνῶ διώκειν*, atque videtur Bacchylides Pindarum imitatus esse; nam si locos inspexeris, ex ceteris hoc demonstrari non potest, tamen quod Pindaricum *θεῶν ἕκατι* Bacch. vertit specialiter *κvanoπλοκάμου Νίκας χαλκεοστέρνου τ' Ἄρηος*, hoc mihi videtur imitatoris esse.¹⁾ Loci 9, 48 et 19, 1 prorsus ex 5, 31 derivati sunt (cf. etiam Pind. P. 1, 96); liberius, tamen ut memor sis, unde dictio profecta sit, formatus est tertius locus, ubi *παντᾶ* occurrit 15, 44. Haec omnia imitatorem produunt, cum Pindarici loci multo sint liberiores neque alter ab altero pendeant; itaque videtur Bacchylides revera hic atque illie *καλὸς πίθηκος* fuisse. — Apud Alcmanem est etiam *μαλίστα*.

Formae verbi *τέμνειν* in charta per *α* scriptae exstant 5, 17 et 17, 4; *α* et Doricum et Ionicum est; nam et apud Homerum Herodotumque et in titulis Doricis formae per *α*

1) Inde etiam novum argumentum subvenit Gustavo Herbig comment. philol. Monacens. 1891 p. 129 demonstranti Melissi victoriam Isthmicam vere anni 478, Nemeaeam aestate 477 esse reportatam, utique Pindarus carmen suum ante annum 476 panxit; nam huic Bacchylidis c. V. assignandum est.

vulgares sunt; paucae huic regulae per vitium scribarum obstant. *ε* non prius quam Atticis temporibus nata videtur. Apud Pindarum etsi librorum memoria sibi non constat, cf. Lind p. 17, Christ p. 70, tamen non dubito quin ubique ex dialecti suae lege et secundum Homerum *τάμνω* scripserit.

τρέφω apud Bacchylidem bis per *ε* scriptum est, nempe ex Ionica dialecto. Quod apud Pindarum et *α* et *ε* traditum est, non audeo unam ei formam vindicare, quoniam quamquam *τρέφω* Doricum est, tamen *τρέφω* apud Homerum legitur; cf. Lind p. 17, G. Meyer³ p. 58. Verisimiliter semel etiam Aeolica forma *θέρσος* 13, 199 apparet; nam pro chartae ratione scribendi *θερσιεπιής* = frech redend traditum est; cf. praeter Jurenkae argutias, quas nemo poetae imponet, Herwerden p. 25.

Vix recte retinuit Kenyon *ἐξαναρλίων* 5, 146: et exempla quae profert Dorici *α*, alius sunt rationis et Bacchylides parcissimus est formarum mere Doricarum, praesertim cum quantum nos sciamus non habeat in hac voce per *α* scribenda Pindarum auctorem, apud quem est ubique *ε*: P. 6, 30, I. 7, 53, Ne. 6, 52.

φρασίν 13, 229 ex Pindari exemplo recte suppletum est. *φρασίν* enim ut rectior sic vetustior forma est, cuius vocalem ad ceterorum casuum *ε* usus nondum assimilavit, cf. Johannes Schmidt Berlin. Sitzungsber. 1899, 314; quin etiam exstat in titulo Attico, cf. Kühner-Blass I. 429.

ἔπειτα exstat 5, 74, *εἴνεκεν* 13, 136, ubi forma per *ᾱ* sufficeret, quoniam geminata consona sequitur; cf. e. c. Pindari cum *τοῦνεκά προήκαν* Ol. 1, 67. De tali *ny* per abundantiam posito cf. p. 192, quamquam hic a poeta ipso scriptum videtur: adeo infirma ei videbatur talis productio qualis est apud Pindarum l. l. Videtur forma *ἔπειτε(ν)*, *εἴνεκε(ν)* ab initio Ionica propter commoda metrica, quae praebebat, etiam in linguam Pindari irrepsisse: nam apud eum quoque passim formae per *-εν* pro certo stant metricae causa postulantur, cf. Mommsenus ad Ol. 14, 19.

De *ἀμαρτεῖν* et *δμαρτεῖν* cf. Blass ad 18, 46.

Adiciamus hic quaedam, quae tantum metrica videntur:

φᾶρος ter (17, 5 — 10, 24 — 3, 14) priorem syllabam producit, ut est mos poetarum dactylicorum, fortasse uno Hesiodo (Op. 198) excepto, ubi lectio tituli Acharnensis, quo hic versus continetur, ab Apollonio Rhodio confirmari videtur, quippe qui inter epicos solus *φᾶρέεσσι* 3, 863 dicat, quam lectionem e Guelferbyitano recepi. Nam quae est ratio doctae poesis Alexandrinae, non est improbable Apollonio Hesiodeum illum versum in animo fuisse, qui tunc scilicet nondum erat corruptus (*φαρ-ΕΕCC* facillime in *φαρΕCC* abire potuit). Sed res ambigua manebit¹⁾. In tragicis Atticis mensura *φᾶρος* superat alteram *φάρος*. Hoc vocabulo Ionico Atticam *ἰμάτιον* prorsus oppressum est (uno excepto fragm. 318 Sophocleo, quod valde, vel hanc ob causam iure, dubitat Nauckius utrum genuinum sit necne), cf. Rutherford the new Phrynichus p. 22: in causa est credo mensura vocabuli vere Attici et color nobilis traegodiae; quis enim dicit, ut Germanico utar exemplo, in traegodia Hose vel tale quid? videtur igitur correptio vocis alienae etiam post Bacchylidem inventum, quod ad lyricam poesin pertinet, Atticis tribuenda esse, cf. Schulze quaest. epicæ 110 (Wilamowitz Her. II² 104).

καλός — de cuius vocabuli mensura cf. Schulze quaest. ep. 5 — 114 — 129²⁾ — longa priore syllaba utitur 1 b 7 — 1 c 29 — 10, 2 — 13, 206; brevi fr. 18 — 1 a 2 (?) — 1 d 8 — 5, 51 — 9, 82 — 9, 101. Etiam 3, 96 recte hic commemoratur. Nam ne cum Jurenka facerem, qui a *καλεῖν* derivat, Blassius me admonuit, ceteroquin enim ubique tales formae apertae in charta scribuntur. Comparandum est 9, 85 *σὺν ἀλαθελῶ βροτῶν*: quos mortales illic poeta in universum dixit, hic vocat bonos. In

1) Apud Alcmænam in sede, ubi et longae et brevi syllabae locus est, est *φᾶρος* = *ἄρορον*.

2) Ad exempla poetae in quantitibus eiusdem verbi ludentis adici potuit hoc ex illo carmine populari Rhodio sumptum: *κᾶλας ὄρας ἄγοιαι κᾶλούς ἐνιαυτούς*, ubi non solum in stirpe nominis, sed etiam in terminatione lusum est, et Herodas 7, 115. cf. etiam Pindarica Ol. 9, 56 *κοῦροι κοῦᾶν* — 9, 94 *κᾶλός κάλλιπτά τε ἔξας* — Ne. 8, 39 *αἰνέων αἰνητά*. Nuper accessit Oxyrrh. Pap. ed. Grenfell et Hunt I. p. 13, ad quos versus infra redibimus.

dubio est mensura 2, 6. Apud Pindarum paenultima semper correpta est, cf. Heimer p. 127, quod eo magis adnotatione dignam est, quod Hesiodus item *Βοιωτὸς ἀνήρ* primus priorem syllabam corripuit, qua de re quamquam olim G. Hermannus (opusc. VI. 1. p. 178 et 224) pro ingenio et usu artis criticae tunc temporis factitandae licuit, hodie dubitare non iam licet. Etenim non tam Hesiodus, quam ipsa lingua Graeca rationem et consuetudinem Homericam excessit. Herodas similiter atque pacchylides variat mensuram, cf. Meister p. 834.

De quantitate vocalis *α* in *ἀττω* apud Bacchylidem nihil Botest praedicari; utique longa est 13, 144 et 3, 54, sed in augmento; 2, 1 res est dubia quoniam *καλῶν* respondet. *ᾶ* est apud Homerum, *ᾷ* apud tragicos praeter Eurip. Troad. 156, cf. Kühner-Blass II. 355. At erravit idem vir doctus quod adiecit apud Pindarum; nam uno loco, ubi lectio pro certo stat, est *ἐπαττωσαν* Isthm. 3, 24 (4, 6); altero Nem. 8, 40 Boeckhii coniectura, vel potius interpretatio memoriae *ᾷσσει* maxime commendatur.

ἄνηρ ter, sed *ἀνέρων*, ut aequum est.

ἄρης bis.

Πανέλλανες 13, 198; cf. Schulze q. ep. 173.

In vocibus quae sequuntur, ex parte *vau* in causa est, quod brevis vocalis *α* apparet, ubi eam sermo illorum temporum iam dudum antiquaverat. Semper apud Bacchylidem legitur *ἄεθλον*, *πεντᾄεθλον*: in solo loco 9, 104 *πεντ[α]εθλου?* supplendum erit. Alio in loco ponendum est *ἄεθλησαν* 9, 12: nam huius verbi ne apud Homerum quidem forma non contracta invenitur. Apud Pindarum res similis est: nam multo saepius forma *ἄεθλος* quam *ἄθλος*, seu scripta seu dicta, exstat (*ἄεθλητάς* bis, *ἀεθλητάς* semel — *ἄεθλον* quinquies, *ἄεθλον* ter — *ἄεθλονικία* semel — *ἄεθλος* circiter quadragies, *ἄεθλος* quinquies — *ἀεθλοφόρος* bis, *ἄεθλοφόρος* semel.

Ubique legitur apud Bacchylidem *ἄεκων* 17, 44 et *ἀέκατι* 18, 9; scilicet aspiratio, quae ex priore digamma nata est, hic contractionem prohibuit. Apud Pindarum est *ἀέκων* Ne. 4, 21, *ἄεκων* Ol. 10, 28.

ἀεῖδεν 4, 18, *ἀεῖδεται* 4, 5, *ἄεισαν* 6, 6, *ἀοιδά* quater legitur. Item apud Pindarum ubique praeter Ne. 11, 18, ubi *ἀοιδά* per synizesin legendum est. Alibi non invenitur synizesis, nisi forte Ne. 3, 12 Bergkii coniecturam *κοί᾽ ἀείσομαι* recipis, sed Boeckhii *κοινάσομαι* ex P. 4, 115 tam bonum subsidium accipit, ut vix mensuram extraordinariam, quam Bergkii verbis infert, probes.

ἀείρας 3, 36; contra *ἄρατο* 2, 5, Simon. fr. 16 *ἄραθη*; *ἀρσιμάχας* 13, 100 — codd. *ἀρσιμά[χας]* per lapsum scribae Homericus usus memoris — eodem iure legitur atque *ἀρσιπόδες* h. h. 3, 212, cuius scriptor Homericum *ἀρσιπόδες* ex recentioris linguae ratione expressit, cf. etiam Meister, *Mimiamben* 824.

ἀέξω bis 3, 78 et 13, 207 — *αῦξω* bis 10, 45 et 1d 24. Apud Pindarum quater *ἀέξω* legitur, multo saepius *αῦξω* et *αῦξάνω* occurrunt. Ceterum *ἀέξω* invenitur raro apud tragicos, passim in epicis carminibus ab Homero usque ad Nonnum, denique in elegia, cuius exempla invenies apud Renner *Curt-Stud.* I. 187. Apud Herodotum III. 80 nescio quid sibi haec forma velit.

Haec de brevi *α* notanda videbantur: apud Pindarum esset adiciendum inveniri etiam ter *τόκα*, item Doricam formam *σνιαρός*. Contra uterque evitavit formas *Ἰάρων*, *ἰαρός*, *γα*, *κα* alias huiuscemodi. Hoc in Bacchylide non est mirum, eo magis in Pindaro. At si consideraverimus, quibusnam in omnes Graeciae partes carmina sua miserit, intellegemus eum hac ipsa re coactum fuisse a sua ipsius dialecto secedere et in odis formis quamquam dialecticis tamen ita vulgaribus uti, ut in qualibet Graeciae regione commode percipi possent. Haec hic primum nobis animadversa sunt; saepe denno eadem occurrent.

Caput VII.

De ceteris vocalibus et diphthongis.

E.

ἐκείνος nusquam in charta exstat: κείνος post consonam aut initio versus quater, post vocalem bis. De Pindaro cf. Christ ad I. 1, 15. ἐθέλω quater legitur; θέλω post consonam aut initio versus ter, post vocalem bis. Una forma, quae non a stirpe praesentis derivatur, est θελήσει 3, 64. Praeterea invenitur adiectivum satis rarum 17, 85 θελημόν, de cuius formis ab aliis poetis usurpatis et similibus cf. Jurenka ad h. v. et Kühner-Blass I. 187 (Wilamowitz Herakl. II². 11).

ἕεθρον ut a Pindaro nusquam contrahitur.

5, 118 ἀδελφεός. Tamen quod hic ut apud Pindarum interdum per synizesin legitur, forma Attica praeparatur. De stirpe et de lapidibus, qui hanc formam exhibent, cf. Schulze q. ep. 53. Similis res est in voce ἀφνεός 1 d 34. 5, 53 ἀφνειόν scriptum est, ἀφνεόν metro postulatur. 17, 34 recte ἀφνεῶ exstat. Apud Pindarum quinque ἀφνεός legitur, bis metro longa paenultima postulatur. Item in nomine Alpei fluminis et a Pindaro et a Bacchylide libentius formae per -εος adhibentur quam longiores per -ειος.

Pro κλεινός, quod Wilamowitz iure suo 'Allerweltswort' appellavit, sexies invento ter etiam forma Aeolica per -εννος 5, 12 — 182—2, 6 occurrit, item in Simon. fr. 120, 3, saepius apud Pindarum, cf. Meister I. 138, Hoffmann II. 487, Schulze q. ep. 167. Atque formam Aeolicam vim quandam prae altera habuisse cum ex usu rariore apparet, tum ex 5, 12, ubi vix uno versu κλεινός et κλεινός inter se distant, fortasse similis usu poetae ac si in eadem vicinia eadem vocabula diversa quantitate adhibentur, qua de re cf. p. 222. In ceteris huius formationis adiectivis ut φαεινός, κελαδενός apud Pindarum Aeolica forma orta ex -εσ-νός occurrit, una Dorica ψεφηνός Ne. 3, 41 et in codd. B D et in Etym. M. 818, 33 ψεφενός (= ψεφενός), ψεφηνός ἀνήρ· σκοτεινός, οὐκ ἐπιφανής. ψέφος

γὰρ τὸ σκότος, φησὶ Πίνδαρος Ἀριστοκλει(δῆ), cf. etiam Rumpel. s. v. ψέφας, Ahrens I. 158, Schulze q. ep. 167, Lind p. 43. Ceterum in his summa cautione opus est, quoniam neque Pindari neque Bacchylidis litteratura patria neque denique Ionica vetustior inter *ε* et diphthongum hybridam *ει* discrimen fecit. Nam hoc eiusmodi est, ut iam scire possimus, quid grammatici Alexandrini scripserint, nesciamus quid Pindarus aut Bacchylides, quod ipse Wilamowitzius concedit, qui in Homero τοὺς μεταγραφημένους abire excedere evadere erumpere iussit. Huius fluctuationis antiquae atque inconstantiae vestigia exstant in charta 3, 3 — 5, 49 — 5, 53 — 6, 3, quae vitia non irrepsissent, si ab initio inter *ε* et *ει* discrimen statutum fuisset. At ut res erat, vix ante editores Alexandrinos, qui poscente metro modo hoc modo illud scribebant, hoc discrimen factum est: est in coniectura et doctrina editorum positam, ut prorsus in nostro arbitrio sit exprimere, utrum poeta quamquam non scripserit, — nam semper *Ε* adhibuit — tamen senserit atque cum eo auditores eius carminum. Etiam difficillior res est in eis formis, quae eiusdem sunt mensurae: κλεινός an κληνός, φαεινός an φαεννός an φαηνός? Forma (προσ)ήνεπεν ut a linguistica parte minime toleranda, sic apud Pindarus Bacchylidemque inventa monstrat libidinem grammaticorum: antepaenultima pro longa syllaba erat, atque id ut indicaretur, scribebant -ήνεπεν, cum deberent -έννεπεν pro -ένσεπεν, ut revera recte scripserunt ἐννέποισα Isthm. 8, 5, cf. Peter p. 55, Christ Beiträge p. 51. Hic etiam magis sumus in dubio; atque ne antiqui quidem sibi constabant; alia est enim species chartae Alemanis vel Sapphonis, alia codicum Pindari atque etiam in hoc poeta ipso inter grammaticos haec erat, cf. Blass Rh. Mus. XXXII. 454, Christ prolegomena X. Grammatici cum ederent poetas, aut ad suam ipsorum imaginem illorum verba constituerunt aut ad recentiorem et tunc vivam figuram dialecti eius, qua olim usos esse poetas credebant, veterum linguas revocaverunt. Atque etiam nobis pro ea, quam de Pindaro poeta ad omnes Graecos scribente et de Alcmane, cuius carmina tantum Spar-

tiatis erant dedicata, nobis finximus imaginem, illud discrimen dialectorum haud displicet, tamen semper illa *σκέψει* et *ἐποχή* iudicii utendum est, quam pronuntiavere Dielesius Parmenides 26, Wilamowitz Herakles I¹. 125.

O.

Prorsus similis est res in commutandis *o* et *ou* vocalibus; poeta scribendo discrimen non fecit; utrum metrum postulet, cantores ipsi sciebant atque ex ambigua scriptura verum sibi eligebant, ita ut eorum munus nobis repetendum sit, imprimis eis locis, ubi scribarum errores occurrunt. *-ou-* pro *-o-*, neque enim dubito pro colore Bacchylideae dialecti ex aliis rebus certe eliciendo, quin recte charta ubique *ou*, non *ω* praebeat, in plurimis his vocabulis eo nititur, quod *ϝ* evanuit, de quo Bacchylidem ne somniasse quidem verisimile est, cf. p. 195; immo ex Homero didicit ambiguitatem harum syllabarum atque hanc libertatem libenter arripuit. Habemus *μόνος* fr. 18, *μόνος* 18, 46; contra *μουννοπάλα* 12, 8 scilicet ut schemati dactylo-epitritico conveniret, *μῦνος* quater. *νόσων* 1d 32 contra chartam propter metrum restitutum est. fr. 23, 2 *νούσων* apud Clementem traditur; neque tamen video, quomodo ex quinque longis syllabis sese excipientibus metrum fiat tolerabile, ut Bergkio accedam sic scribenti *εἰσι νόσων καὶ ἄνατοι*¹⁾. *κόρα* sexies, *κούρα* novies in charta, bis ex certa coniectura pro *κόρα* papyri. *κούρους* 17, 3, *δόρυ* 13, 120 et 17, 90, *ἄρος* 11, 55. Bene igitur Bacchylides se ceteris poetis Ionicis inserit, cum saepius syllaba longa quam brevi utatur, cf. Meister, *Mimiamben des Herondas* 211. Contra ubique legitur *Ὀλυμπος* et quae ab hoc descendunt vocabula: videmus in hac voce aliam esse condicionem vocalis *o* quam in illis; cf. Schröder B. ph. W. 1898, 872: dass die metrische Dehnung *Ὀλύμπι-*

1) De dictione *νόσων ἄνατοι* = *ἄνοσοι* = *ἄνευ νόσων* cf. Wilamowitz Her. II². 32, Wecklein ad Soph. Oed. C. 677: etiam hoc in traegodia maxime usitatum iam apud Iones occurrit. Ex Pindaro notavi No. 10, 6 *μονόψαφος* — 10, 36 *τὸν εὐάνορα λῶν* — I. 2, 8 *μαλθακόφωνοι ἀοῖδαί.*

starken Einschränkungen unterliegt, haben für Homer W. Hartel und W. Schulze, für Pindar, wenn auch nicht erschöpfend, Fel. Vogt Dissert. Argent. IV 295 gezeigt.

Συρακόσιος bis legitur, item apud Pindarum non solum, sed ubique apud Graecos usque ad tempora satis recentia. 5, 184 contra legitur *Συρακούσας* in sede versus, ubi producta syllaba postulatur. Codices Pindarici talibus locis fluctuare atque alterutrum remediorum, quorum utroque¹⁾ scriba chartae Bacchylideae usus est, adhibere solent, ut lectoribus necessitatem syllabae producendae indicent. Quid Pindarus aut Bacchylides ipsi scripserint atque num omnino aliqua ratione metri cognitionem faciliorem reddiderint, confiteor me nescire. Ex eis quae Stahl quaest. gramm. ad Thuc. pertin. p. 51 disputavit illud pro certo constat facillime fieri potuisse, ut *Συρακόσιος* in analogiam aliorum *ἔθνηκων* traheretur, ut *Σιδούσιος*, *Ἀλιμούσιος*, *Ραμνούσιος*; sed hoc recentiore aetate factum est. Contra de *Συράκουσσαι* ab initio aliter iudicandum est: nam ut illud nusquam antepaenultimam producit, cf. etiam Kaibel ep. Gr. 744. 745. 891, sic in *Συράκουσσαι* haec productio vulgaris est, apud Bacchylidem unico loco, apud Pindarum ex quinque locis quater excepto solo P. 2, 1. Quidni igitur recipimus formam optime et in Thucydide et in Herodoto et in Bacchylide traditam? Simile vocalium propter accentus mutatam sedem discrimen est in *᾽Οπόντιοι*, *Σελινόντιοι* ethnicis; contra si de nomine civitatis agitur, legimus *ἐν ᾽Οπέντι*, *ἐν Σελινόεντι*. Denique si *Συράκουσσαι* — vel potius *Συράκουσαι* ut *Λάρισα*, *Παρνασός* legendum erit — ab initio formam nominis urbis fuisse statuimus, nanciscimur novum argumentum ad explicandum recentius *Συρακούσιοι*: non modo enim *Ἀλιμούσιοι* et talia, sed etiam ipsius civitatis nomen effecerunt, ut *-ου-* reciperetur etiam in *ἔθνηκῶ*. Itaque forma *Συράκουσσαι* quae apud Pindarum legitur mihi quidem scribis deberi videtur, qui longitudinem antepaenultimae aliqua ratione expressam volebant: paulo aliter sensit Herwerden p. 14.

1) Similis res Hom. A 298, ubi inter *μαχήσομαι* et *μαχέσσομαι* fluctuatur, cum illud habeat *Ἀντιμάχειος*.

Κρεμ(μ)υῶνος 18, 24 ut expectari licuit post Aesonis vasculum inventum.

ὄνομα, apud Pindarum *ὄνυμα*, non invenitur in charta, neque vero dubito, quin Bacchylides ex suae dialecti more scripserit *ὄνομα*.

Διονυσίοισι fr. 20, 4 — *Διων[ύσου]* 9, 98. Apud Pindarum uno excepto loco (I. 7, 5 et fortasse in frgm. 153) *Διώνυσος* legendum est, quamquam haec forma alibi solum metro conceditur (Schroeder B. ph. W. 1898, 872). Meyer³ p. 381.

χαλκείκρανος 5, 74 — *χαλκείκτυπος* 18, 59 — *καλ[κρομίτρα]*s 13, 109? — *χαλκείστερνος* 5, 34 — *χρυσείπλοκος* 17, 106 — *χρυσείσκαπτρος* 9, 100; contra *χαλκοδαίδαλος* fr. 2, 2 (K) — 20, 2 (B) — *χαλκοθώραξ* 17, 14 et 11, 123 — *χαλκίκτυπος* 14, 16 — *χαλκοκώδων* 18, 3 — *χαλκοτειχίς* 3, 32 — *χρυσόθρονος* 4, 7? — *χρυσόκομας* 4, 2 — *χρυσόπαχης* 5, 40 — *χρυσόπειπλος* 19, 22; utriusque generis formae adhibentur, ut metri necessitati respondeant; cf. Wilamowitz Choephor. p. 214; Crusius ad vocem rarissimam *χρυσείοκομαν* commentario suo hymnorum Delphicorum p. 41.

Ω.

πρόατος et Pindaro et Bacchylidi contrahitur in *πρῶτος*; librarii Boeotici manum videtur satis ingeniose Christ Beiträge p. 30 odoratus esse. Contra semel pro *σώφρων* dictum est *σαόφρων* 13, 186, ut videtur vi et robore quodam.

I.

In voce composita *τάνν-* in charta ter exstat *τάνν-* (*τανίσφυρος* 3, 60—5, 59, *τανίφυλλος* 11, 55). Herwerden p. 5 cogitat de euphonia quaesita¹⁾, fortasse recte. An talia qualia sunt *καλλίσφυρος* (apud Alemanem) et mille alia, quibus etiam Bacchylides abundat, in animo sive poetae sive scribae fuere?

ἴσος 5, 46 — 13, 156. *ἴσος* 1 d 34 — fr. 2, 2. *ἴσάν[εμος]* 20, 9. Apud Pindarum simplex ubique correpta priore syllaba utitur

1) cf. etiam *δορίκτυπος* Pind. Ne 3, 60—7, 9, Lind p. 23. Obloquitur *βερύκτυπος*.

(undecies), composita *ισοδαμων* et *ισόδενδρος* bis producta, quamquam in eius dialecto patria exstabat *πιστος* atque ne epicos quidem poetas habuit in hac re auctores. Tamen est memorabile antiquissima exempla omnia correpti i apud Doros exstare: nam praeter Pindarum iam Hesiodus et Theognis i breve habent, faciunt ergo contra Iones Bacchylidem et Herondam, qui epicum usum si non imitantur, at certe propius ad eum accedunt, similiter atque Attici, cf. Meister, *Miambi* 833. (Schulze q. ep. 88).

Πισα apud omnes alios poetas legitur (etiam in titulis; cf. Kaibel in indice s. v.); recte igitur scholiasta Pindaricus solos *τοὺς περὶ Πίνδαρον καὶ Σιμωνίδην* (καὶ *Βακχυλίδην*) hanc mensuram neglexisse adnotat; nam nunc apud Bacchylidem legimus 5, 182 *Πισα* correpta priore syllaba ut apud Pindarum saepe.

De *οἰκτίρω* et *μελγνυμι* nihil adnoto, quoniam haec orthographica non poetae, sed scribarum sunt; bene Blassius: non solent in hac charta confundi inter se *ει* et *ι*, nisi ubi grammatici perperam decreverunt.

Y.

Verba in *-ύω* in praesenti et imperfecto *υ* corripunt, ceteroquin producunt (Schulze q. ep. p. 336). Jam ante chartam inventam Bacchylides duo praebuit exempla, quae contra hanc legem faciunt fr. 20, 6 *λύει* et 33 *μανύει* (licet in quarta sede epitriti); nunc accedit 10, 14 *μανῶον*; ab altera parte stant 3, 85 *γαρῶω*, 16, 18 *θῦεν*, 17, 12 *ἐράτῦεν*, fr. 22 *ἐνῦον*.

χρυσός, quocum verba composita Bacchylidi in deliciis sunt, semper longa paenultima utitur, quamquam exemplum Pindari habuit Ne. 7, 58 *χρυσός* pro pyrrhichio adhibentis, atque ita omnia composita. Contra ter in *χρύσεος* — apud Pindarum decies — 5, 174 — 10, 6 — 16, 2 — *υ* vice brevis vocalis fungitur. Videmus igitur, correptionem vulgarem non fuisse nisi in voce *χρύσεος* eiusque compositis; cf. e. c. Eurip. *Troad.* 536 cum Seidleri adnotatione; nempe ut haec vox a poetis omnibus, ut imaginem quam splendidissimam

pingerent, amata in pluribus versus sedibus adhiberi posset. Tamen semper fuit ὤ multo rarius, ut exemplo utar in utroque Oedipode Sophocleo bis *χρῦσεος* (Oed. R. 156, 187), quinquies *χρῦσός* etc. (Oed. R. 151, 203, 209. Oed. C. 693, 1050) invenitur. Oed. R. 1268 res incerta est. In epigrammatis Kaibelianis undecies ὠ, semel (896, 3 *χρυσέοισιν*) ὤ invenitur. Apud Isyllum Epidaurium est *χρῦσότοξος* D 12 ex Pindari Boeoti exemplo et *χρῦσεος*; in versibus Posidippi Thebani et *χρῦσεος* et *χρῦσολίρης*.

Similis est res in *κῶνεος* 13, 64 producta prima syllaba adhibito, cum alibi apud Bacchylidem ubique haec syllaba brevis sit: *κτανάνθης* 13, 124, *κτανοπλόκαμος* 5, 33 — 9, 53 — 11, 83, *κτανόπρωρα* 17, 1, *κτανῶπις* 13, 160 — 15, 2. Apud Pindarum bis *κῶνεος* exstat Ol. 6, 40 et fr. 87, 4. In compositis autem prima syllaba corripitur *κῶναταιγίς* Ol. 13, 70, *κτανάμπυξ* fr. 29, 3. Primo obtutu hoc ab Homericæ ratione valde recedere videtur, qua *κῶνόπεξα*, *κῶνόπεπλος*, *κῶνοχαίτης* legitur, contra *κῶνος*. Sed hoc discrimen prorsus constat in qualitate metrica compositorum. Compositiones enim Homericæ ita sunt comparatae, ut quarta demum syllaba longa sit, ergo poetae dactylico prima syllaba producenda fuit; Pindarus autem et Bacchylides rem ita instituerunt, ut tertia vocis sede longa syllaba esset, mansit igitur prima syllaba secundum ipsius naturam brevis; cf. Schulze qu. ep. 169.

ἔδωρ 3, 86 — *εὔδρον* 11, 119; cf. Etym. M. 477, 18 ὁ ποιητῆς *Δωρικῶς ἐκτείνει τὸ δίχρονον ὡς τὸ ἔδωρ*.

ΕΙ.

βαθυδείλος 1d 1 adiectivum non optime ad rationem Homericæ *ἐυδείλος* — quo de Curtius Grundz.⁵ 236, Schulze q. ep. 244 — formatum est; ad partem priorem cf. Pindaricum *βαθύδοξος*.

αἰεὶ ter, *αἰέν* bis legitur; apud Pindarum *αἰεὶ* multo praevallet. Sed ad dialectum indicandam talia, quae ubique in sermone poetico civitate fruuntur, prorsus inutilia sunt.

9, 4 recte *Φλειοῦντα* per *ει* scriptum est, quam formam

iam ex lapidibus noveramus. Haec etiam Polybio reddenda est; nam codices *A*¹*B* praebent II. 52 *φλοιοντα*, *A*¹ *φλουττα*; inde etiam ceteri loci corrigendi sunt.

AI.

ai bis legitur 5, 5 et 17, 64; *si* tredecies; apud Pindarum ubique *ei* exstat; de origine utriusque formae cf. Meyer³ p. 179.

13, 139 *ὑπαί*, 13, 150 *παρά* simili versus sede sese excipiunt ut 5, 112 *στασάμεθ' ἐνδονκῆως* et 5, 125 *μαρνάμεθ' ἐνδονκῆως*, quocum bene comparatur lusus quo de supra verba fecimus p. 210sq. cf. Herwerden p. 24; Schulze qu. epicae 24. Althaus Progr. Spandow. 1870, p. 23.

παῖς 8, 8 pro una syllaba ut apud Pindarum cf. G. Meyer³ p. 170.

17, 98 *ἐναλιναίεται* — 17, 92 *Ἀθαναίων* — 17, 129 *παϊάνιξαν* (Wilamowitz Her. II². 180)¹⁾ — similiter *Κλειοῖ* 3, 3 ita metitur poeta, ut brevi diphthongo *ai* (*ei*) utantur, quod etiam in scriptura lapidum saepe occurrit, cf. Hoffmann III. 526, atque Atticis vulgare est (Wilamowitz Herakl. II². 32; Meistehans² 24. 31) De Pindaro, qui multo audacius hanc correctionem adhibuit, cf. Heimer p. 117. Haec poetarum mensura quasi praecurrit studio linguae Graecae *ai* et *ei* ante vocales in *α* vel *ε* commutandi, vel potius poetae ex vulgari sermone hanc licentiam sibi sumpserunt, quae orthographia plena et historica et etymologica oculis alibi occultari solet. Ab altera parte propter metrum 5, 28 scribendum erit *πνο(ι)αῖσιν*.

OY.

3, 30 litteras *ων* Blassius ita accipit, quasi sint forma Dorica apud Pindarum obvia vocis *οὐν*, nempe ut accentum chartae servaret. At hac ratione id, quod apostrophus deest, neglexit, quod in tali scripturae diligentia vix est parvi momenti. Praeterea neque haec forma alibi a Bacchylide adhibetur neque dictio usitata est. Ergo cum Jurenka Blassianam coniecturam reiciam.

1) Probabiliter etiam *καλήδωνων* 16, 8.

EY.

Restat ut verba faciam de voce *εὐ*. Ubique simplex *εὐ* et apud Pindarum et Bacchylidem per unam syllabam legitur ratione Homerica vocales dirimendi prorsus relictæ. Etiam in compositione multo sæpius sub uno ictu vocales sunt quam dirimuntur; nam prorsus iam ignorabant poetae fuisse tempus quondam, quo *s* intercederet. Tamen usum Homericum ante duplicem consonam aut ante liquidam hanc vocem dirimendi usurpaverunt Pindarus P. 12, 3 *εὐδματος*, Ne. 7, 92 *εὐκήμενα* (P. 4, 129 *εὐφροσύναν* coni. Bergk), Bacchylides *εὐκτιτος* 3, 46, *εὐκτι-* [20, 10, *εὐκτιμέναν* 15, 10, *εὐδματος* 9, 54, *εὐθρονος* 16, 3. Quantopere hæc lex et norma in animo omnium vigerit, etiam eis quorum ingenium et ars minor fuit, ex Kaibeli epigrammatis discis, ubi nusquam ratio epica neglecta est, quamquam ex parte hi anomymi sunt infimi ingenii eruditionisque: uno exemplo utor: scriptor epigr. 328 admisit *ὡς ἐμὲ ἐρχομένοις* neque tamen contra legem Homericam peccavit, cum *εὐμενέτης* ex analogia vocis *εὐμελλής* formaret; ceterum cf. *εὐθρονος* 1046, 53 — *εὐτροχον* 1046, 72 — *εὐμελλια* 557, 5 — *εὐξελίων* 958, 6 — *εὐξεστος* 455, 2 — *εὐπτερύγεσσι* 441, 9. Distractionem in *ἦν*- Homerus in compositione tunc admisit, ubi necessitate metri coactus erat, scilicet in eis vocibus, quæ productione non admissa schemati dactylico non conveniebant. Apud Pindarum ex hac ratione formatum occurrit *ἦνκομος* (Kaibel ep. Gr. 498, 4—857, 3), sed etiam *ἦνπύργους* Ne. 4, 12, quod sic distrahere Homero non licuit. Quid? nonne est valde mirum in eadem voce etiam apud Bacchylidem singularitatem quandam inveniri, scilicet eum et distrahere *εὐ-* et *ν* ante *π* producere cf. p. 189.) Neque enim video, cur quod Thebano licuit, — nam in versibus logaoedicis per se intellegitur alias licentias metricas ex aliis metri necessitatibus fluere atque in pede heroo — Bacchylides facere non debuerit, quamquam sane exemplis quæ

1) Fortasse etiam *ἦνδενδρον* 17, 80, quamquam *εὐνέδρον* sententiæ aptius videtur. Sed quid hoc est in poeta, qui epithetis ludit? cf. Herwerden p. 30.

quidem prorsus convenirent, ut hanc falsam analogiam confirmarem, carui. Tamen adicio tale vitium inauditum vix debere videri apud eum, qui falso *λόγ*, *λαίγω* a digamma incipere iubet.

Caput VIII.

De elisione.

In hoc capite de elisione exempla elisae ultimae syllabae praepositionis alicuius et vocum quales sunt *δέ*, *τε*, *κα*, *γε*, *ὄτε*, *τότε*, *ἐνθα*, *ἀλλά*, *ἔπειτα*, *ταῦτα*, *τοῦτο* consulto omisi, ne his nugis plagulas meas complem. Etiam in ceteris non tam id spectavi, ut omnem nubem locorum congererem quam ut genera elisionis diversa indicarem. Res per se videtur parvi esse momenti. Sed si omnino hac de re inquirendum videtur, haec potissimum charta examinanda est, quippe cuius scriba accurate elisiones indicare soleat (item atque in papyro Herondae (Meister p. 780) atque in erotico fragmento Alexandrino), non modo vocali ipsa, de qua agitur, omissa, sed etiam apostropho plerumque adiecto. Exemplum — fortasse unum? — satis memorabile, ubi neque apostrophus est neque vocalis elidenda omissa, est locus multum vexatus 17, 72, ubi clare exstat *χεῖρα ἐπέτασε*. Res ergo in hac charta — atque videtur in omnibus chartis quae doctrinam grammaticam sapiunt — prorsus alia est atque in lapidibus esse solet, ubi elisio modo indicatur, saepius omittitur etiam in versibus. Atque cum in antiquissimo quoque titulo creberrime exstet scriptio plena, recte sumemus recentiores lapides ab usu docto Alexandrinorum pendere, qui ut lectionem faciliorem redderent, elisiones indicabant.

Si in finem coli alicuius (h. e. versus in charta scripti) elisio cadit, secundum Aristarchum (schol. Venet. ad Ω 332, Ludwig, Arist. Hom. Textkritik I. 77) consona finalis ad se-

quentem versum trahitur (5, 106 — 12, 1 — 13, 112 — 16, 15 17, 41; 1 d 8 — 5, 108 — 13, 152), quam rationem etiam Laurentianus Sophoclis O. C. 17 *πυκνότεροι* | δ' ἔσω servat; Kühner-Blass I. 231. Atque ne a lapidibus quidem ratio illa docta chartarum¹⁾ aliena est: vide Isyllum *Δ* 3 ἦλυ — ϑ' ες, in paeane Aristonoi *Δελφίδ* — δ' ἀμφι, ubi etiam geminata est littera δ. Quo modo ad hanc rationem scribendi perventum sit, praeter pronuntiationem (qua de Kühner-Blass I. l.) docet item lapis Delphicus, qui omissa elisione *σενά* | δ(ε) *Ἄρτεμις* et *θέμιν* | τ(ε) *εὐπλοκάμων* exhibet.

Eliditur ε: 1 c 16 *τέκ' εὐπλόκαμος* — 3, 29 *φύλαξ' Ἀπόλων* — 3, 34 *ἐπέβαιν' ἄλαστον* etc.

Eliditur α: a) 1 a 6 *σαινοσ' ὀπί* — 2, 11 *Μοῦσ' αὐθυγενίς* — 2, 3 *φέρουσ' ἀγγελίαν* etc.

b) 1 d 15 *αἰῶν' ἔλυσεν* — 3, 63 *Ἑλλάδ' ἔχουσιν* — 5, 61 *κύν' ἄζοντ' ἐς* etc.

c) 2, 6 *ὄσ' ἐν* — 3, 48 *τόσ' εἶπε* — 3, 93 *κάλλιστ' ἐπεδείξαο*.

d) 8, 14 *ἄνδημ' ἐλαίας* — 17, 57 *σᾶμ' ἀργύρωτον* — 13, 155 *μέγ' ἡμιθέοις*.

e) 3, 81 *πεντήκοντ' ἔττα* — 5, 7 *ἀτρέμ' ἀμπαύσας*.

f) 5, 112 *σασάμεθ', (125) μαρνάμεθ' ἐνδυκέως*.

g) 18, 30 *δέδοιχ' ὄπα*.

Eliditur ο: a) 9, 44 *διωξίπποι' Ἄρηος* — 11, 120 *Πριάμοι' ἐπει* — 5, 62 *ἀπλάτοι' ἐχίδνας* cf. infra.

b) 5, 8 *δεῦρ' ἄθρησον* — 18, 49 *δύ' ἐν*.

c) 13, 119 *μαίνοιτ' Ἀχιλλεύς* — 1 c 12 *ῥχετ' ἐς* — 3, 33 *ναήσατ', ἐνθα*.

d) 13, 151 *μάργαντ', ἐναριζομένων*.

e) 17, 76 *ῥρνυ' ἐς*.

Eliditur ι: a) 17, 41 *θέλοιμ' ἀμβροτάν*.

1) cf. Alcmanis parthenium v. 40; quin etiam in pedestri sermone schollii *μηπο* — τ' οὖν. E Pindari librorum scriptura his exemplis uti liceat: consona in fine praecedentis versus scribitur Ne. 1, 7 — 5, 1 — 8, 45 — 8, 38 hoc in fine versus (non coli), initio alterius Ol. 13, 40 et 86; tamen illa scriptura praevalere videtur.

- b) *σεῖοντ' ἀγέλας* 18, 10 — fr. 4, 17 *βελθοντ' ἀγυιαί*.
 c) 18, 49 *ἐν χέρεσσ' ἄκοντας*.

Contra eae elisiones, quas Kühner-Blass inde a p. 235 enumerat singulares et rariores, apud Bacchylidem prorsus desunt excepto uno 18, 49 similiter atque apud Pindarum P. 1, 92. Ne *αι* quidem diphthongus eliditur, cum apud Pindarum habeas exempla 23 (Peter p. 28 — G. Hermann, opusc. I. 254). Ratio Bacchylidea eo memorabilior est, quod Ionibus talis elisio usitata erat, non modo in epicis carminibus, sed etiam in sermone cotidiano (cf. Meister, *Mimiamben* 779). Contra Atticae tragoediae in evitanda elisione huius diphthongi praeivit, atque quoniam in comoedia Attica *αι* sine dubitatione eliditur, videmus et Bacchylidem et tragicos hac elisione ut vulgaris sermonis et inferioris linguae coloris propria consulto abstinuisse; utrique splendorem et poeticum colorem dictionis suae tali vestigio elocutionis vulgaris inquinare noluerunt. Pindarus autem ius diphthongum elidendi ex Homero sibi sumpsit, cum nesciret id esse populare.

Aphaeresis q. v. innotuit ex charta unum exemplum 18, 44 *μηρυχειν* scriptum.

Caput IX.

De hiatu.

Hiatus fere nusquam occurrit apud Bacchylidem; neque enim exstat, quamquam videtur, hiatus eis locis, ubi aut vera olim digamma initio alterius vocis exstitit aut a poeta errore aliquo vel falsa analogia fictum est, cf. supra p. 194. Ne ibi quidem, ubi duae vocales congreduuntur, quarum prior per se longa est, tamen vi sequentis corripitur, de hiatu cogitari potest. Sunt apud Bacchylidem haec exempla: 1 d 45 *καὶ εὔτε* — 3, 48 *καὶ ἀβροβάταν* — 10, 44 *καὶ ἀμφί* — 11, 12 *καὶ εὐφροσύναι* — 11, 24 *φάσω δὲ καὶ ἐν ζαθέοις* — 11,

66 *Προίτω τε καὶ Ἀκρισίω* — 13, 63 *αἰεὶ καὶ ὅταν* — 13, 221 *τᾶ καὶ ἐγὼ* — 14, 23 *φιλοξείνου τε καὶ ὀρθοδίκᾳ* — 15, 57 *κέρδεσσι καὶ ἀφροσύναις* — 15, 62 *κείνα καὶ ὑπερφιάλους* — 18, 38 *ἰσχυρόν τε καὶ ἄλκιμον* — 18, 53 *ἀμφὶ καὶ οὐλίον* — 19, 33 *ἦρα καὶ* [— 3, 44 *φροινίσσεται αἵματι* — 3, 87 *σάπεται εὐφροσύνα* — 4, 5 *αἰδέεται ὠκυπόδων* — 5, 195 *πειθομαι εὐμαρέως* — 16, 6 *ἀγάλλεται ἦ* — 11, 104 *θύσω τέ τοι εἴκοσι* — 11, 118 *ἄλλος τέ τοι ἡμερόεν* — 17, 115 *τόν ποτέ (Φ)οὶ ἐν γάμῳ* — 17, 96 *ἐπιδεγμένοι ἀνάγκαν* — 16, 21 *παρθένῳ Ἀθάνα* — 17, 42 *ἀμβρότου ἔρανονόν* — (17, 49 *κούρζου ὑπεράφανον* Jurenka).

Quid inde? Ex 25 locis 19 sunt exempla correptae diphthongi *αι*, quorum 5 sunt in clausula aliqua verbi, 14 in voce *καὶ*. Ceteroquin quater corripitur *οι* (bis *τοι*, semel *Φοι*, semel ultima vocis *ἐπιδεγμένοι*), semel *ω*, semel *ου*. Videmus igitur quam raro praeter *αι* et *οι* vocales longae corripiantur, et hoc ex studio genus femininum adiectivi evitatur, ut exemplis utar, Soph. Oed. Col. 751 *τηλικούτος, σὺ γάμων*, Trach. 446 *μεμπτός εἰμι*, et Pindarus P. 8, 97 scripsit *μειλιχος αἰών*, non *μειλιχᾶ*, quamquam saepe *αἰών* pro feminino usurpat.¹⁾ Etiam a metrica parte rem considerare operae pretium est: e 25 exemplis correptionis sunt 21 in daetylis; cetera quattuor ita sunt comparata, ut syllaba correpta sit una ex tribus brevibus: 16, 21 — 17, 42 — 17, 115 — 17, 96. De Pindaro cf. Heimer p. 69: res numerique sunt similes, nisi quod apud Pindarum maior quaedam ut solet varietas exstat.

Exempla productionis non legi; nam quod *εὖ* ubique longum est, nusquam apud Homerum ne in thesi quidem *εὖ* correptum est; praeterea apud Bacchylidem est ubique in arsi, ubique ante vocabulum olim littera *vau* instructum; cf. p. 196; Kühner-Blass I. 196.

Hiatus, qui angustiore vocis notione vocatur — ut *τί ἦν* 19, 15 et talia legitima mittamus — exstat 16, 5 *ἀνθεμόετι Ἐβρω* = *ἐρυνεφεῖ Κηναίω*. Non video, cur Jurenka

1) Bacchylides similiter *αἰθήρ ἀμικαντος*. ὕδωρ 3, 86.

cum Wilamowitzio haec metricè describat — — — — —; mihi videtur v. 5 (— 17) ex quattuor dactylis constare, quos in bisyllabum exeuntes excipit ditrochaeus, cuius breves syllabae oppressae sunt: hanc rationem si sequimur, non debemus satis audacter sumere dativi *ι* in *ἀνθεμόεντι* esse productum, ita ut non tam productio quam hiatus explicandus restet. Quae dubitatio tollitur, si collata glossa Hesychiana *ἔβρος πράγος βάτης. καὶ ποταμός Θράκης* cum Wieselero Philol. X. 701 *ἔβρος* ut *ἔριφος* a digammo ut latinum *vervex* incipere iubeamus, quod non tam quod mihi probatum esset, attuli quam ne sententiam aliquam a viro docto prolatam praeterirem, cf. Curtius, Grundzüge⁵ p. 342. Utique quod ad nomen fluminis attinet, talia non sunt inaudita; quin etiam in Arcadia parvulo cuidam fluvio nomen est *πράγος*, cf. Drexler in Roscheri lexico mythol. II. 956 et 2190.

In eodem carmine v. 20 qui videbatur exstare hiatus Jurenka scite sustulit (*ὄβριμοδερ]κεῖ ἄζυγα* = 8 *πᾶιήνων*); Bacchylides igitur etiam *ει* ante vocalem corripuit.

De hiatibus 3, 64 et 92 viris doctis res inexpectata est eo magis, quod non tam linguistica quam metrica quaestio est. Utique etiam post Blassium (praef. 27) audiendus videtur Schröder: Hiatus und syllaba anceps vor *Ἰέρων* 3, 64 sieht in der That aus nach einem musikalischen (?) Kunststück; 92 steht in der letzten Antistrophe des Liedes an derselben Stelle Hiatus bei starker Interpunktion vor demselben Hieron, der auch in der Eingangsstrophe die Klausel dieses merkwürdigen Sapphikers eröffnet.

Crases inveni has omnes in charta etiam scriptas 3, 81 *ᾄωτι*, 18, 50 *κηῦνκτον* has usitatas, rariorem vel fortasse singularem 3, 22 *ἀγλαῖζέθω* ex *ἀγλαῖζέτω* *ὄ*, quamquam gravis interpunctio interest. Cum in scriptoribus haec ad excusandum hiatus sufficere videatur, poeta Ionicus — Iones imprimis in crasibus admittendis audacissimos fuisse Herondas testimonio est — hac commissura prorsus neglecta vocales miscuit. De Pindaro cf. Peter p. 28.

Caput X.

De synizesi et dihaeresi.

Augusti Heimer p. 121 exemplum secutus hanc *συνιζήσεων* tabulam confeci:

-ew exstat per synizesin legendum: 1 b 11 *ἐλέων* — 1 c 12 *ἀποπλέων* — 8, 2 *ἱμνέων* — 17, 66 *μεδέων* — 8, 8 *ἑών* — 17, 108 *θεῶσιν* (?) — 5, 95 *θεῶν* — 5, 118 *ἀδελφεῶν* — 11, 15 *ἱλεῶ* — 5, 15 *στηθεῶν* — 9, 43 *ἐγγέων* — 11, 18 = 13, 92 *ἀνθεῶν* — 13, 69 *πανθαλέων*.

εοι: 9, 104 — 13, 138 — fr. 21, 2.

εᾶ: 9, 22 — 9, 34 — 10, 40 — 11, 56 — (11, 72?) — 13, 191 — 17, 112.

εου: 6, 3.

εο: I. 3, 7 — 5, 53 — 5, 181 — 11, 26 — 13, 64 — 17, 96 — 19, 23 — 13, 102 — 4, 13 — 1 b 1 — 5, 120 — 11, 75 — 18, 52 — 5, 50. II. 3, 7 — 8, 12 — 11, 12 — 11, 60 — 17, 132. Sub II. eos locos conguessi, ubi intellegi potest, synizesin ita fieri, ut diphthongus evadat, ut eodem fere iure *ευ* scribi poterit, ut hic et illic factum est, 10, 41 — 3, 78. Tamen ut hoc quid valeat recte iudicemus, necesse est formarum memores esse, ubi *-εο-* binarum vice fungitur syllabarum: atque sunt si formas a vocibus in *-εος* terminatis (*Ἀλφεός*, *ἄφνεός*, *χρύσεος*) derivatas abicis, quoniam harum ratio ab omni Graecae poesis initio valde a ceteris recedit, quadruplo fere plures quam quae per synizesin legendae sunt. Atqui ex lapidibus scimus quarto demum saeculo pro *εο* scribi *ευ*; ergo formae in synizesi quodammodo sunt in initio atque praeparant introducuntque eam harum vocalium historiam, quam postea animadvertimus. Ex recentioris igitur aetatis usu scribendi formae per *ευ* in verba Bacchylidea illatae sunt. Fortasse quod in verbo *θεός*, si omnem numerum *συνιζήσεων* computamus, saepe occurrit vocalium mixtura, id ex Attico sermone declarari potest; nam illic iam sexto saeculo fere eadem crebritate *Θεότιμος* et *Θεύκριτος* in titulis leguntur,

cf. Hoffmann III. 475. — Sed in uno loco 5, 50 conicere amsim hic poetam θεός pro brevi syllaba adhibuisse: nam in stropha quae respondet, est eodem loco άνεμος, de quibus responsionis lusibus supra p. 211 fusius diximus. Accedit quod etiam Pindarus P. 1, 56 (Sophocles bis, Isyllus) hac ipsa voce brevi utitur.

De ε̄ infra agetur.

De dihaeresibus vocis ε̄ cf. p. 233. Praeterea exstat dihaeresis 15, 6 Ἀρτεῖδα (alibi e. c. Ὀικλίδας 9, 16 illud ex epicae poesis usu), 9, 16 Ὀικλίδας, nempe ab ὀίς derivatum est, 11, 14 Φαίλακον, quod unde descendat nescio (an a φαιολiqua ratione repetendum est? nomina propria cum hae stirpe composita non exstant, tamen viro item conveniunt atque Πύρρος et talia; at certe habemus φαιουρός, φαιοχίτων, φαιολόμενος; Φαίλαξ). Satis memorabile est 16, 7 ἀδέτα.

De formis.

Caput XI.

De declinatione prima.

Ut Pindarus et Simonides, ita etiam Bacchylides per omnes primae declinationis terminationes vocalem Doricam adhibet, ita ut paradigma sit:

ἄοιδά	Ἀρτείδας	ἄοιδάι
ἄοιδάρ	Ἀρτείδαν	ἄοιδάς
ἄοιδᾶς	Ἀρτείδα	ἄοιδᾶν
ἄοιδᾶ	Ἀρτείδᾳ	ἄοιδᾶίς(ων)
ἄοιδά	Ἀρτείδα	ἄοιδάι.

In fragmentis si quae formae per η scriptae reperiuntur, aut iure emendatae sunt aut a poeta ipso scriptae videntur (fr. 17 et 21).

De quantitate vocalis α in nominativo singularis monea-

dum est in vocabulo ἀλάθεια 13, 204, ubi metrum postulat, ut ultima syllaba producat, neque tamen putare licet hanc productionem, quam poeta sola metrica necessitate coactus adhibuisse videtur, ab omni linguae ingenio abhorruisse; nam ex epico-ionico sermone sumpta est; cf. Kühner-Blass I. 378; alibi ἀλάθεια legitur. Similiter apud Isyllum ὑγιεῖαν exstat, cf. Schulze qu. ep. 425 adn. 8. Exempla correptionis Aeolicæ, cuius apud Pindarum nonnulla exstant (Heimer p. 135), apud Bacchylidem non inveniuntur, nisi mavis invita charta 17, 91 ἄητᾶ cum Simonidis fr. 41 legere; cf. Wilamowitz Gött. gel. Anz. 1898, 139.

De masculinis, quod ad Bacchylidem attinet, nihil adnotandum est, quia sequuntur paradigma supra descriptum. Pindarus autem ut solet paulum rem variat: est unus nominativus βαθυμήτα Χείρων Ne. 3, 53 (Christ p. 80), quem cum formis Homericis μητιέτα, εὐρόπτα, νεφεληγερέτα, ἱππότα compares: vel inde apparet, quantam antiquitatem hae formae redoleant; nam ne Pindarus quidem eis utitur; vel huic antiquiorum formarum amantissimo fossiles videbantur. De Ἀλκιμίδᾳ et Εὐξενίδᾳ cf. Christ ad Ne. 6, 60; quamquam oblivisci non debemus Εὐξενίδα ut vocativum non adeo difficile excusari posse analogiis non modo vocum Pindaricarum (fr. 57. 148), sed omnium eorum masculinorum, quae epico-ionicè-atticè in nominativo in -ης, in vocativo in -ᾶ terminantur. Quae cum ita sint, coniectura Wilamowitzii 1c 14 Εὐρωπίδᾳ commendantis probabilitate caret. Denique hic commemoranda sunt vocabula si non apud Pindarum solum occurrentia,¹⁾ tamen ab eo primo inventa et formata haec: Ἀγλαοτρίαινα, Εὐτρίαινα, Ὀρσοτρίαινα, χρυσοχαῖτα; qua in enumeratione omisi vocativos ἀριστάτεχνα fr. 57 et εὐρυφάρετρα fr. 148, de quibus Kühner-Blass I. 387. Haec omnia sunt composita a nominibus femininis primae declinationis in ᾶ exeuntibus derivata; eodem iure ad masculina apponuntur ut δοδοδάκτυλος ad femininum ἡώς. Itaque ne in his quidem

1) Unum repperi imitatore C. I. A. IV. 3739.

formis exstat correptio Aeolica, sed est quaedam libertas licentiae in novis vocibus formandis, quae quoniam apud solum Pindarum inveniuntur, quodam iure cum illa lege, quam grammatici correptionem Aeolicam dicunt, confertur; neque enim rem pro certo demonstratam esse concedo; nam ubique etiam alia subsidia explicationis occurrunt. Bacchylides nusquam hac ratione verba huiusce modi composita adiectivorum masculinorum vice fungi iubet, ubique ad feminina adiciuntur; dicit 17, 56 *πυριέθειραν ἀστραπάν* — 17, 1 *κτανόπρωρα ναῦς* — 13, 71 *ὑψιάγγιαν πόλιν*, hoc correpta ultima ad illorum exemplum paulo audacius. Apud Pindarum semel haec coniunctio legitur Ol. 2, 28 *ταννέθειρα Σεμέλα*; cf. etiam Herwerden p. 23.

Genetivus singularis masculinorum a Bacchylide solum Dorica flexione per *-ā* formatur. Apud Pindarum haec contractio valde praevalet; exstant tamen formae apertae ex carminibus Homericis¹⁾ sumptae hae per *-ao*: P. 1, 50 *Φιλοκτίταιο*, P. 4, 12 *αἰχματᾶο*, 171 *Κρονίδαο*, 250 et Ne. 4, 60 *Πελλαιο*, I. 7, 8 *Τειρεσίαο*. P. 3, 11 *Ἄλδαο* in codd. traditum est, *Ἄλδα* in scholiis Byzantinis, quod ordine verborum iure ab Oelschlägero correcto etiam a metrica parte necessarium est.

In genetivo plur. Simonides Pindarus Bacchylides consentiunt, ut terminent ubique in *-ᾶν*²⁾. Formae epicae in *-άων* tunc in sola Boeotica dialecto in usu erant, quo memorabilius est, quod Pindarus nusquam formam patriam in *-άων* usurpat. Quae cum ita essent, non dubitavi etiam formam genetivi sing. in *-ao* ex Homeri imitatione deducere, quamquam hic quoque apud Boeotos tunc in usu fuit: adeo minimum Pindarus patrio sermoni debere mihi videtur.

Item dativus plur., quam Homerus semper in *-ησ(ι)* terminat — quae lex eo non evertitur, quod ter iam Alexan-

1) Quamquam in titulo Menecratis exstat *Πλασίαφο*, de quo Schulze q. ep. 298, ad quod testimonium nuper accessit *Πασιάδαφο*, cf. Buck Class. Rev. 1897, 190.

2) Iure igitur suo Wilamowitzius Herm. 1899, 224 *κρηνάων* in Bergkii fr. adesp. lyr. 90 correxit.

drinorum aetate terminatio in *-αις* exstabat — ab utroque prorsus abest. *Αιολῆσιν* Ne. 3, 79 tantum speciem Homericam prae se fert. Apud Bacchylidem invenimus unum *κλισησιν*, cf. supra p. 212. Usurpat autem uterque formas *-αις* et *-αισι*, item in secunda declinatione *-οις* et *-οισι*. Atque ut rem accuratius describamus, apud Bacchylidem traditae sunt omnino formae per *-αις* 27, quarum 18 metro (aut in fine versus aut consona sequente) firmantur, per *-αισι(ν)* 20. Item in secunda declinatione formae per *-οις* ut in fine versus aut consona sequente recte traditae sunt 33, omnino dativi per *-οις* 60; ab altera parte formae per *-οισι(ν)* 42. Accedunt denique formae articuli semper breviores (Meister I. 164), bis *τοῖσι* et bis *ταῖσι* vi pronominis demonstrativi.

Quid inde? Homericus dativus praeter Ionicam dialectum et antiquiorem Atthidem, quippe quae ex Ionica nata esset, a ceteris non servatus erat vel potius Homericus dativus ex lingua Ionica sumptus erat; ergo in omnibus poesis generibus, quae aut Ionica sunt ut iambi maledici aut ad pedem heroum ut carmina epica et elegiaca recedunt, *-ησι(ν)* regnat. Sed postquam et genus carminum et natio poetarum mutari coepta est, etiam dativi ceterarum dialectorum per *-αις* et *-αισι* in poesin invaserunt, quod initium capit ab Hesiodo, cf. Rzach, Fleckeis. Supplem. 1876, 400. Quoniam Dores solam formam breviorē noverant, etiam hoc, quod in carminibus et Pindari et Bacchylidis forma utraque occurrit, documento est ex mixtura quadam dialectorum epico-Ionicae Aeolicae Doricae linguam poesis choricæ constare, quod commune instrumentum, quamquam alii poetae alia arte variaverunt et temperaverunt, tamen apud omnes idem subest. Atque adeo haec facultas duplicis formationis in instrumentis et commodis poeticae dictionis est, ut non sit mirum omnes poetas id in deliciis habuisse; quin etiam Plato hic et illic, ut est poeta inter prosaicos, formas per *-οισι* et *-αισι* admittit. Haec est mera poesis imitatio; neque enim de hoc dici potest, quod in tragicis, certe in Aeschylō valet, qui formas in *-ησι* ex sermone Attico receperunt — an qui ut formas epico-Ionicas

admitterent, ipsorum Attica dialecto perducebantur? De Platone cf. Wilamowitz, Homer. Unters. 314.

Haec postquam in universum praemisimus, componamus numeros, quos ex Simonide Pindaro Bacchylide invenimus. Numeri Simonidei, ut est natura rerum, satis incerti sunt.

	-αισι	-αις vocali sequente	-αις consona sequente aut in fine versus	-οισι	-οις v. s.	-οις cons. s. aut in f. v.
Simonides	2	2	4	3	3	4
Pindarus	126	162	194	155	148	214
Bacchylides	20	9	18	42	27	33

Ratio igitur formarum longiorum et breviorum in prima (20 : 27) et secunda declinatione (42 : 60) apud Bacchylidem circiter eadem est. Ut de Simonide taceamus, apud Pindarum stant ab altera parte formae longae per -αισι 126

-οισι 155,

ab altera parte formae breves per -αις 356

per -οις 362,

ita ut ad unam ut in Bacchylide rationem rem reducere nequeamus, neque numeri Pindarici cum Bacchylideis congruant: tamen hoc bene explicatur eo, quod Pindarus in lingua sua formas longiores omnino non noverat, immo tantum ex poetis Lesbicis — an ex Homero? — formas per -αισι et -οισι addidit, contra Bacchylidi ut Ionico poetae iam a puero formae longiores per -ησι, quarum vocalismo mutato formam -αισι nanciscatur, notae et usitatae erant; nam si rationem spectamus, Bacchylides formas in -αισι et -οισι multo saepius adhibuit quam Pindarus.

Accidit saepe, ut nomen aliquod primae secundaeve declinationis cum adiectivo in -ος, -α, -ον coniungatur. Quod ubi invenimus, ubique alterutrum nomen pleniore terminatione — si haec omnino adhibetur — extrahitur, non utrumque: 4, 14 ἀγχιάλοισι μυχοῖς — 5, 120 μεγάροις περικλειτοῖσιν — 13, 49 παντολαῖσι τέχναις — 17, 110 ἐρατοῖσι δόμοις — 17, 113 κόμαισι οὔλαις — 18, 47 παιδιμοῖσι ὤμοις — 19, 47 ἐπταπύλοισι Θύβαις — fr. 20, 4 Διονυσίοισι δώροις. Prorsus similiter res se habet nominibus per τε — καὶ coniunctis:

10, 44 ἐπ' ἔργοισιν τε καὶ ἀμφὶ βοῶν ἀγέλαις, — 11, 6 ἀθανάτοισιν τε καὶ θνατοῖς. In fr. 13 πάντεσσι θνατοῖσι δαίμων ἐπέταξε πόνους ἄλλοισιν ἄλλους structura sententiae geminatio pleniorum terminationum excusatur. Unum excipitur fr. 21, 4 Βοιωτίοισιν ἐν σκύφοισιν. In c. 4, 10 (ἄμέραισι μέσαισιν) viri docti rem insolitam coniectura intulerunt. Nempe poeta noluit sermonem formis plenioribus, in quibus accentus nimis a loco, ubi habitare solet, recedit, tardio rem languidioremque reddere.

Etiam Simonides hanc regulam Dielesianam observavit: fr. 15 ἀρούραισι πυροφόροις — 37, 3 ἀδιάντοισι παρειαῖς — 57, 2 ἀενάοις ποταμοῖσιν? — 57, 4 Θαλασσαισι διναις; neglecta est 10, 2 πετάλοισι μύρτων ἢ στεφάνοισι ξόδων. Multo magis ex Pindaro, apud quem permulta exempla exstant, intellegitur hanc regulam valere: Ol. 1, 42 — 1, 94 — 1, 108 — 2, 32 — 2, 83 — 3, 34 — 3, 39 — 5, 20 — 5, 21 — 6, 55 — 6, 78 — 6, 83 — 7, 63¹⁾ — 8, 26 — 9, 59 — 9, 72 — 9, 84 — 10, 76 — 13, 2 — 13, 23 — 13, 38 — 13, 43 — 13, 51 — 13, 96 — Pyth. 1, 9 — 1, 37 — (1, 47) — 1, 84 — 2, 41 — 3, 9 — 3, 97 — 4, 12 — 4, 80 — 4, 101 — 4, 128 — 4, 143 — 4, 182 — 4, 190 — 4, 240 — 4, 248 — 4, 267 — 5, 31 — 5, 119 — 6, 5 — 8, 22 — 8, 60 — 8, 75 — 9, 60 — 9, 83 — 9, 101 — 10, 17 — 10, 38 — 11, 11 — 11, 15 — 11, 27 — 11, 54 — Ne. 1, 44 — 1, 53 — 3, 32 — 3, 59 — 3, 69 — 4, 57 — 4, 78 — 6, 9 — 7, 34 — 7, 93 — 8, 11 — 8, 26 — 9, 11 — 9, 22 — 9, 27 — 9, 31 — 9, 40 — 10, 44 — 10, 51 — 10, 88 — 11, 17 bis — Isthm. 1, 23 bis — 1, 44 — 1, 66 — 3, 29 — 3, 30 — 3, 36 — 5, 6 — 5, 7 — 5, 30 — 6, 14 — 6, 37 — 7, 19 — 7, 23 — 8, 15 — 8, 45 — frgm. 30, 2 — 79 B, 6 — 101 — 139, 8 — 158 — 167 — 194, 1. His 101 locis lex supra constituta valet; contra quam peccant

1) Locus qui exscribatur dignus est: *πολύβοσκον γαῖαν ἀνθρώποισι καὶ εὐφρονα μήλοισι*; scilicet est exemplum eius ζεύγματος vel figurae ἀπὸ κοινού, de qua nuper Fr. Leo Gött. gel. Nachr. 1898, 474 verba fecit. Quam proxime ex locis ab illo congestis ad eum de quo agimus accedit Lucretianum illud: *hominum pastus pecudumque cibatus*; cf. etiam Heinze ad Lucr. III. 452.

hi loci: Ol. 1, 109 θεὸς ἐπίτροπος ἐὼν τεαῖσι μίθεται ἔχων τοῦτο κᾶδος μερλιμναισιν, ubi adeo nomina inter se distant, ut facile eis veniam condonemus. — Ol. 13, 40 αὐμφιάλοισι Ποτειδᾶνος τεθμοῖσιν ut ceteri qui sequuntur loci excusatione carent: P. 2, 65 τὰ μὲν ἐν ἱπποσόαισιν ἄνδρεςσι μαργάμενον, τὰ δ' ἐν πεζομάχαισι — P. 4, 79 αἰχμαῖσιν διδύμαισιν — P. 10, 59 νέαισιν παφθένοισι — Ne. 9, 51 ἀργυρέαισι — φιάλαισι — I. 7, 50 τεαῖσιν ἀμίλλαισιν — fr. 89 ἀρχομένοισιν ἢ καταπανομένοισιν.

In tertia declinatione, ut infra videbimus, poetae de quibus quaestio est, dativum pluralis triplicem in modum formant, aut ποσὶν aut ποσσίν aut πόδεσσιν, quorum secundum Homericum, tertium Aeolicum brevitatis causa appellare liceat. Invenimus hanc fere observantiam poetas secutos esse, ut tantum ad dativum vulgarem adiectiva pleniore terminatione instructa adderent, rarius ad dativos Homericos aut Aeolicos et vice versa. Apud Bacchylidem haec occurrunt: 5, 188 ἀμφοτέραισιν χερσίν — 13, 175 ἀλαμ[πέσι] δνόφοισιν — 17, 108 ἡγοῖσιν ἐν ποσίν — fr. 2, 2 (K) — 20, 2 (B) χαλκοδαϊδάλοισιν ἀσπίσιν. Dativi Homerici libentius cum brevioribus formis coniunguntur: 1 b 8 οἴδημασσι λῶβηροῖς — 15, 57 αἰόλοισ κέρδεσσι — contra 15, 49 εὐπέπλοισι Χάρισσιν legitur. Dativi Aeolici item saepius cum brevioribus quam plenioribus formis conectuntur: 5, 9 Χαριτεσσι βαθυζώνοις — 5, 96 ἄνδρεςσιν ἐπιχθονίοις — 11, 113 ἀρηίφιλοισ ἄνδρεςσιν. Ab altera parte sunt 5, 17 Ξουθαῖσι πτερυγέσσι et 14, 11 δικαίαισι φρέγεσσιν. Apud Simonidem nullum eius modi exemplum exstat. Quodsi haec norma per se non tam firma quam ea, quam ante hanc statuimus, apud Bacchylidem non satis videtur valere, huic rei paucitas carminum huius poetae excusationi est. Accedit fortasse, quod ei ut Ionio terminatio plenior in -αισι aut -οισι ex dialecto, quam cotidie pronuntiabat, magis in usu erat; nam neque Homerus neque Herodotus legem Dielesianam noverunt.

Melioribus firmamentis nititur apud Pindarum, cuius plura exstant. Si eadem genera ut supra in Bacchylide distinguimus, res haec est: I. Ol. 4, 24 χαλκίοισι δ' ἐν ἔντεσι —

6, 86 ἀνδράσιν αἰχματαῖσιν — 7, 12 παμφώνοισι τ' ἐν ἔντεσιν — 13, 114 κούφοισιν ποσὶν — P. 2, 8 ἀγαναῖσι χερσὶ — 3, 66 ἐσλοῖσι — ἀνδράσιν — 4, 99 ἐχθίστοισι ψεύδεσιν — 7, 9 πάσαισι πολίεσι — Ne. 3, 72 παισὶ νέοισι — 3, 79 Αἰολῆσιν πνοιαῖσιν — 7, 103 ἀτρόποισι — ἔπεσι — 10, 10 γυναιξὶν καλλικόμοισιν — Isthm. 6, 72 ἀνδράσιν ἀεθληταῖσιν.

II. Dativi Homerici sunt perpauci hi: Ol. 9, 8 τοιοῖσδε βέλεσσι — 13, 20 ἱππελοῖς ἔντεσιν — Pyth. 2, 25 εὐμένεσσι Κρονίδαῖς — Ne. 5, 54 ξανθαῖς Χάρισιν — 7, 94 τεμένεσσι τεοῖς — 8, 19 ποσσὶ κούφοις — fr. 43 πάσαις πόλλεσιν, qui ultimus dativus eodem iure in numero Aeolicorum ponitur. Sunt hi:

III. Olymp. 1, 63 ἀλκίεσσι συμπόταις — 2, 67 ἴσ' ἐν δὲ νύκτεσιν, ἴσα δ' ἐν ἀμέραις — 6, 76 οἷς ποτε πρώτοις — ἐλαυνόντεσιν — 7, 34 χρυσέαις νιφάδεσσι — 11, 10 σοφαῖς πραπίδεσιν — Pyth. 2, 33 μεγαλοκευθέεσιν θαλάμοις — 2, 69 Αἰολίδεσσι χορδαῖς — 4, 30 ξεινοῖς ἐλθόντεσσι — 4, 41 λυσιπόνους θεραπόντεσιν — 4, 72 χεῖρεσιν ἢ βουλαῖς ἀκάμπτοις — 4, 130 ἀθροαῖς νύκτεσιν — 4, 147 χαλκοτόροις ξίφεσιν οὐδ' ἀκόντεσιν — 4, 267 ὀρθαῖς κίονεσιν — 5, 50 πετόντεσιν ἀνιόχοις — 9, 20 ἀκόντεσιν χαλκίους — Ne. 3, 46 λεόντεσιν ἀγροτέροις — 3, 61 ἐγχεσφόροις ἐπιμιξιαῖς Αἰθιόπεσσι — 9, 4 διδύμοις παιδεσσι — 10, 38 Χαρίτεσσι τε καὶ σὺν Τυνδαρίδαῖς — 10, 63 λαιψηροῖς πόδεσιν — Isthm. 1, 64 πτερόγεσιν ἀγλααῖς — 2, 19 κλειναῖς χαρτεσιν — 3, 5 πλαγλαῖς φρένεσιν — 3, 8 ἀγαναῖς χαρτεσιν — 5, 27 ἐν τε φορηγγεσιν ἐν αὐλῶν τε παμφώνοις ὀμοκλαῖς — 8, 44 διχομηρίδεσιν ἐσπέραις — frgm. 88, 2 ὠδίνεσσι ἀγχιτόκοις — 105 νομάδεσσι Σκύθαῖς — 129, 2 φοινικορόδοις λειμώνεσιν — 129, 4 τοὶ μὲν ἵπποις γυμνασίοις τε, τοὶ δὲ πεσσοῖς, τοὶ δὲ φορηγγεσσι τέρονται. Hi sunt 30 loci, ab altera parte stant 10 hi: Olymp. 7, 52 ζωλοῖσιν ἐρπόντεσσι τε — Pyth. 2, 45 ἵπποισι Μαγνητίδεσσι — 2, 65 τὰ μὲν ἐν ἱπποσόαισιν ἀνδρεσσι μαρνάμενον, τὰ δ' ἐν πεζομάχαισι ut supra — 4, 190 ὀρνίχεσσι καὶ κλάροισι — ἱεροῖς — 4, 212 κελαινώπεσσι Κόλχοισι — 9, 2 βαθυζώνοισι Χαρίτεσσι — Isthm. 1,

19/20 *τριπόδεσσιν ἐκόσμησαν δόμον καὶ λεβήτεσσιν φιάλαισι
τε χρυσοῦ* — 1, 33 *Ὀγγηστλαιοσιν αἰόνεσσιν* — fr. 88, 1 *κυμά-
τεσσιν παντοδαπῶν τ' ἀνέμων ξιπαῖσιν* — fr. 124, 3 *κυλλέεσ-
σιν Ἀθαναίαιοσιν*.

Ergo ut rem concludamus, poetae, de quibus quaestio est, alterutrum quam utrumque nomen pleniore dativi clausula instruere maluerunt, non modo in nominibus priorum duarum declinationum, ubi haec observantia paene pro lege est, sed etiam illic, ubi alterutrum nomen tertiam declinationem sequitur, triplo crebriores sunt loci observatae quam neglectae normae. Vel inde apparet dativos in *-οισι* et *-αιοσι* numero breviorum formarum valde superari. Antea putavi haec adicere me posse: hunc usum a poetis Lesbicis ortum; illic enim et dativus et accusativus in *-αις* aut in *-οις* exhibat: nimirum ut distinguerent casus, eos formas per *-αιοσι* et *-οισι* usurpasse, quod si in uno nomine fecissent, consilio discernendi satis facerent. Exempla apud Meisterum I. 165 ad hanc sententiam quamquam non cogere, tamen admittere videbantur; nunc valde dubito, ex quo in novo Sapphus fragmento (Oxyrh. Papyri I. 11) ad unum geminatae terminationis plenioris exemplum alterum atque id firmissimum *φιλοισι φοῖσι χάραν γενέσθαι κώνιαν ἐχθροῖσι* accessit, ita quidem ut de quinque locis duo adversentur regulae.

Ut exemplum darem, quantum vel in his minutis, si modo hae ea multitudine occurrunt, ut inde conclusiones facere liceat, poetae alius generis et nationis inter se distent, septem incolumes tragoedias Sophoclis elegi: atque primum discrimen est, quod Sophocles (cum ceteris tragicis) etiam articulum pleniore forma instruit; quapropter abieci in recensendis exemplis omnia ea, ubi nihil invenitur nisi velut *τοῖς κακοῖσι* aut *τοῖσι κακοῖς*. Alterum est, quod legis Dielesianae nec vola nec vestigium est, quamquam in titulis Atticis cumulatio pleniorum clausularum exstare non videtur; nam etiamsi haec etiam apud tragicos multo saepius evitatur quam occurrit, hoc ex re metrica satis intellegitur; nam rarius longioribus formis locus est quam brevioribus. Geminatio pleniorum ter-

minationum exstat in Aiace nusquam, in Antigona 54, 431, 647, 837, 1006 = quinques, in Electra 49, 815, 1329 = ter, in Oedipode rege 44, 517, 915, 1213 = quater, in Trachiniis 1237 = semel, in Philocteta 471/2, 475, 555, 944, 1427 = quinques, in Oedipode Coloneo 474, 642, 782, 908, 1394 (vel trium nominum *πᾶσι Καδμειοσι τοῖς σαντοῦ θ' ἄμα πιστοῖσι συμμάχοισι*), 1570; ceteroquin evitata est, ut ex hac tabula efficitur.

evitatur	geminatio in	occurrit
11	Aiace	0
15	Antigona	5
13	Electra	3
9	Oed. rege	4
11	Trachiniis	1
9	Philocteta	5
16	Oed. Coloneo	7
84	apud Sophoclem ¹⁾	25

Apud Pindarum erat ratio 101 : 10, apud Bacchylidem 10 : 2.

Accusativus plur. apud Bacchylidem — de Simonide pro natura traditionis quaerere nihil attinet — ubique in -ας exit neque aut corripit Dorice α aut Aeolice ι inserit, ut apud Pindarum semel quidem legimus Isthm. 1, 24; cf. Christianus p. 58 (non prorsus recte in nota ad locum ipsum ut iam Lind p. 12 vidit); Brandt de particularum subiunct. apud Pindarum usu, Diss. Lips. 1898, 21. Christianus iam recte coniecturas, quibus viri docti hic et illic formam rariorem in verba Pindari inducere conati sunt, refutavit, cf. idem ad Isthm. 7, 8, ubi sententia haec est: *ὅπότε Ἀμφικρύωνος ἐν θυρέτροις σταθεῖς (Ζεὺς) ἄλοχον μετῆλθεν Ἡρακλείους γοναῖς; ἢ ἀμφὶ πικναῖς Τειρεσίαο βουλαῖς; ἢ ἀμφ' Ἰόλαον ἱππόμητιν;* adnotat vir doctissimus: *Pindarus quo studio variandae orationis ducebatur, causarum unamquamque alia forma expressit. Nescio tamen an nomina πικναῖς βουλαῖς, ne iusto maior variatio fiat, pro accusativis Boeoticis* — voluit dicere Aeolo-

1) Ex Persis Aeschyli notavi ab altera parte 7 (227, 229, 334, 560, 565, 651, 975) locos, ab altera 4 (182/3, 766, 898, 1008); ratio igitur in lucrum longiorum formarum mutatur, ut suspicari licuit.

Lesbicis — *habenda sint*. Eodem sensu, ut causa indicetur, Pindarus ἀμφί et cum accusativo et cum dativo coniungit, ut Rumpelius docet s. v., et vel in talibus poetae ludere solent, non minime Pindarus. Hoc concedo; at hic nonne variatio iusto maior est? an sublata est, si πυκναῖς βουλαῖς pro accusativo accipiamus? Immo puto dativum, quem defendere non audeo, seu accusativum Aeolicum scribae alicui deberi, qui ad clausulam praecedentis versus γοναῖς oculis aberravit. Sic credo facillime corruptelam explicavimus; quin etiam dubitanter conicio etiam in altero loco (I. 1, 23 ἔν τε γυμνοῖσι σταδίοις σφίσιν ἔν τ' ἀσπιδοδοῦποισιν ὀπλίταις δρόμοις, οἷά τε χερσὶν ἀκοντίζοντες αἰχμαῖς, καὶ λιθίνοις ὁπότε δίσκοις ἔεν) formas accusativi speciem dativi praebentes vicinitate aliorum dativorum in verba illatas esse. Nam estne verisimile Pindarum sine ulla causa bis in tota poesi has terminationes Lesbicas adhibuisse?

De nominibus Attice contractis hoc notandum est: γᾶ et γαῖα ut apud Pindarum et omnes poetas ex metri necessitate promiscue occurrunt. Ceterorum formae semper apertae in charta scribuntur: βορέας 13, 125 — βορέα 5, 46 — κυνέαν 18, 50 — ἀπτεάς 9, 34 — Πυθέα 13, 191. Tamen in duobus posterioribus locis Bacchylides utitur synizesi, ut revera formae contractarum similes sint. Similiter res se habet apud Pindarum, nisi quod apud eum formae per synizesin legendae rarius occurrunt.

Denique quaedam metaplata commemoranda sunt; pro Θεατᾶς dicit poeta Θεατήρ 10, 23, qui rhotacismus semper in nonnullis vel potius plerisque dialectis Doricis usitatus fuit.¹⁾ A Bacchylide hae formae ab initio alienae erant; quantopere Pindarus adamaverit, monstretur his exemplis: ἀγητήρ, ἀλκότηρ, λατήρ, οἰκιστήρ, συνοικιστήρ, κινητήρ, κυβερνατήρ, ὀρθωτήρ, καντήρ. Contra in analogiam primae declinationis tractae

1) Quamquam ne Attici quidem his formis carent, cf. e. c. ἡγήτήρ, θυτήρ, λατήρ, μακιστήρ, λικτήρ in tragoedia; μακιστήρ etiam Dorico vocalismo; tamen videtur α etiam Ionicum esse; nam Μάκιστος ὄρος Εὐβοίας; cf. Althaus, Dissert. Berol. 1866, p. 39.

sunt voces εἰς ἄνταν 5, 110, quasi contaminatio vocum Homericarum εἰς ἄντα et ἄντην, atque φρενοάρας 17, 118, ut videtur exemplo Pindarici χαλκοάρας I. 3, 81 et 4, 41 et χεριάρας P. 5, 35 formatum; cf. etiam Wilamowitzii coniectura P. 9, 18 οἰκοαῖν, quod pro tradito οἰκουριᾶν optime et sensui et metro satis facit (Herm. 1897, XXXII. 261). Ego puto etiam οἰνοραῖς Ne. 10, 43 Pindaro restituendum esse: B habet οἰνηραῖς, quod metrum explet, D οἰνοραῖς. De significato cf. Kaibel Elektra 83. Wilamowitz Her. (I². 81); II². 64; -ηρης vel -αρης idem est atque -αρμενος, quam vocem compositam poeta adhibuit 17, 71 θυμάρμενον. Altera alteram explicat; iuxta hoc adiectivum invenitur θυμηρης atque nomen proprium θυμάρης; Δημάρης et Δαμάρμενος utrumque est nomen proprium, cf. Fick-Bechtel² p. 67. Fortasse cum hoc metaplasmo conferenda sunt nomina propria in -κλέας, adeo Thessalicam speciem prae se ferentia, ut G. Schulze Gött. gel. Anz. 1897, 893 titulum Erinei inventum, qui Πηλεκλέας exhibet (Collitz-Bechtel 719), testimonium Thessalicorum vestigiorum esse iure suo iubeat. Talia nomina in titulis inventa quamvis non omnia — deest e. c. Ἀστοκλέας — lege apud Hoffmannum II. 316, Kühner-Blass 505. Hippocleae Thessalo Pindarus carmen P. 10 panxit; falso ergo Christ p. 64.

Caput XII.

De secunda declinatione.

Haec sunt paradigmata flexionis Bacchylidis vel potius chartae Bacchylideae:

φίλος	φίλοι	τέκνον	τέκνα
φίλε	φίλοι	τέκνου(-οιο)	τέκνων
φίλον	φίλους	τέκνω	τέκνοισ(ιν).
φίλου φίλοιο	φίλων		
φίλω	φίλοισ(ιν).		

Res propterea valde ambigua est, quod ο, ω, ου eadem

littera Bacchylidi reddenda erant (Kirchhoff Alph. Stud. 90)¹⁾, contra morem ceterarum insularum, in quarum litteraturis *o* respondebat Atticae *ω*, *ω* Atticae *ο*. Itaque neque nos neque grammatici antiqui scire potuerunt, quomodo Bacchylides haec substantiva in genetivo singularis aut accusativo pluralis flecterit, epico-Ionice per *-ov*, *-ovς* an Dorice per *-ω*, *-ως*. Apud Pindarum codicum corruptelae — quod in nostro non valet — pro certo ostendunt passim vestigia scripturae per *-O*; quomodo haec littera ubique transcribenda esset, iam veteres dubitaverunt, nam quamquam in universum *-ov-* per codices regnat, tamen quibusdam locis e corruptelis vel e scholiis *-ω*, *-ως* elici potest et papyrus fragmenti Pseudo-Pindarici 28 B revera has formas exhibet: habemus in his coniecturas grammaticorum scribarumve, non Pindarum; cf. Christ Beitr. 52, prolegom. XI, supra p. 227.

Praeter genetivum vulgarem Bacchylides genetivo, qui falso etiam Thessalicus dicitur, ita utitur, ut ille multo saepius occurrat quam hic (91 *-ov*, 13 *-οιο*). Item apud Pindarum genetivus in *-οιο* multo rarius invenitur (*-ov* 497, *-οιο* 45). Atque si utrumque comparas, invenis Bacchylidem aliquanto saepius forma in *-οιο* usum esse; accedit igitur ut Ionicae nationis propius ad Homeri usum quam Boeotus Pindarus.

Terminationis longioris vocalis ultima ut apud Pindarum et semel apud Archilochum (fr. 77 ubi cf. Bergkii nota) eliditur 5, 62 — 9, 44 — 11, 120. Tradita est elisio 17, 42, tamen probabiliter Wackernagel et Wilamowitz ἀμβρότου coniecerunt, nam prorsus inauditum est vocali elisa etiam diphthongum antecedentem per vocalem sequentem corripere, quod hic metro poscitur. Fortasse simile aliquid atque in dativis in *-αις* et *-αισι*, *-οις* et *-οισι*, ut in genetivo per *-οιο* observarem et invenirem, contigit: animadvertite enim quaeso haec: tres occurrunt genetivi substantivorum hi θανάτοιο 13, 63 — πολέμοιο 13, 121 — Πριάμοι¹⁾ 11, 120, praeterea in frgm. I. 7

1) Scilicet si omnino hac imperfecta litteratura usus est, quod valde addubito; tamen vix est tanti hanc in rem inquirere; nam ad memoriam nostram iudicandam vix inde quicquam lucratur.

νάσιοι, omnes sine adiectivo aut epitheto; ceteri genetivi sunt adiectivorum omnium cum substantivo feminini generis con-iunctorum: ἀπλάτοι' ἐχίδνας 5, 62 — ἀριγνώτιο δόξας 10, 37 — βαθυζώνιο Λατοῦς 11, 16 — δυστάτιο λύσσας 11, 102 — παννίκοιο πάλας 11, 21 — πορφυροζώνιο Θεᾶς 11, 49 — φοινικοκραδέμιοιο Λατοῦς 11, 97 — φοινικοκραδέμιοιο Μούσας 13, 222. Haec observantia, quam ex his locis ut statuamus facile inducimur, num Pindaro usitata sit, si quaerimus, res haec est: sine epitheto leguntur substantiva locis his: Ol. 2, 25 — 4, 21 — 6, 36 — 7, 14 — 10, 56 — 14, 11 — Pyth. 1, 25 — 1, 39 Δάλοι': ceterum hic item ante ἀνάσσων ο eliditur ut in illo fragmento Archilocheo (77), de quo G. Hermannus dubitavit, Orphica 722 — 1, 54 — 2, 84 — 4, 14 — 4, 56 — 4, 196 — 4, 206 — 6, 39 — 8, 37 — 11, 41 — 12, 13 — Ne. 3, 63 — 5, 21 — 5, 38 — 9, 55 — 10, 9 — 10, 12 — 10, 27 — 10, 41 — 11, 37 — Isthm. 1, 16 — 1, 35 — 3, 35 — 6, 23 — 7, 31 — 7, 36 (hoc ut Ne. 10, 9 in iunctura quadam HomERICA) — frgm. 106—124. Regulae quam supra in eo erat, ut ex Bacchylide colligeremus, pauci loci obsequuntur, sunt hi: Olymp. 5, 67 χρυσοστεφάνιοι Ἥβας — 6, 100 εὐμήλοιο Ἀρχαδίας — 6, 104 χρυσαλακάτιο Ἀμφικρίτας — Pyth. 1, 30 εὐκάρπιοιο γαίας — 4, 74 εὐδένδροιο μάτερος — 4, 84 ἀταρβάτιοιο γνάμας — Isthm. 6, 34 βαρυφθόγγιοιο νευράς. Praeterea occurrunt haec: Olymp. 6, 61 ὑψηλοιο Κρονίου — 13, 35 Θεσσαλοὶ' ἐπ' Ἀλφειῷ — Ne. 7, 29 εὐ-θυπνόου Ζεφύροιο — fr. 218 A πολυχρῦσιοιο πλούτου, denique ubi alterutrum nomen tertiam flexionem sequitur: Pyth. 4, 225 καιομένοιο πυρός — 9, 94 ἄλλιοιο γέροντος ex Homero — Ne. 6, 53 ἔγχεος ζακότιοιο — Isthm. 2, 21 φωτὸς πλαξίπποιο. Quibus locis bene adiunguntur formae per -οιο in tragoedia Attica obvia: nulla apud Sophoclem invenitur, in diverbio una (fr. 228, 3) apud Euripidem. Aeschylus has praebet: Pers. 99 εὐρυπόροιο θαλάσσας — 856 Ἄλνος ποταμοῖο: Euripides has: a) sine epitheto Troad. 835 — I. A. 1067 Περιάμοιο b) cum epitheto I. T. 1148 χλιδᾶς ἀβροπλούτιοιο — fragm. 228, 3 μελαμβρότιοιο Αἰθιοπίδος γῆς hoc in diverbio — Herc. f.

123 τροχλάτιοι ἄρματος — Phoen. 823 φοινικολόφοιο δράκοντος — Hipp. 560 διγόνοιο Βάχχον — Troad. 540 κλωστὶ λίνοιο; denique auctor Rhesi 901 γέννας ἀριστοτόκοιο. Comœdia prorsus abstinet ab hac forma Homerica; et quantopere poeticam et epicam eam senserit, inde vides, quod ubi *-oio* invenitur, in hexametris legitur, Arist. eq. 1016 et 1058, pax 1090 in oraculis fictis (v. 1016 etiam vox epica ἐρίτιμος exstat), Plato in Phaone ἄρξομαι ἐκ βόλβοιο, τελευτήσω δ' ἐπὶ Φύνον, cum Philoxeni convivium pleno ore illuderet. (Locos iam congesserat Althaus de tragicorum Graecorum dialecto curae secundae, Spandov. 1870.)

Quid inde? primum e numeris discimus formam in *-oio* esse mere poeticam ex Homericis usu sumptam. Nam compara cum nostris numeris Homericis Hesiodicosque: vel inde ab aetate Iliadis ad aetatem Odysseae numerus formarum longiorum imminutus est; cf. Cavallin, Mélanges Graux 557. Idem quod hic in chorica poesi invenimus, apparet ex elegiacorum et iambicorum sermone, de quo Renner Curt. Stud. I. 266, qui iure suo et merito locos Homericos, quos si non imitati sunt poetae recentiores, tamen in animo habebant, adnotavit. Inscriptiones (scil. non-metricae) ne una quidem formam epicam exhibent: est hoc testimonium, quemadmodum haec terminatio solis poetis atque inprimis dactylicis vitam debuerit.¹⁾

Deinde et apud Pindarum et apud Bacchylidem et apud poetas Atticos videmus nusquam duo nomina per *-oio* terminata inter se coniungi; alterutrum utique terminatione bre-

1) Memorabilis est ratio numerorum genitivorum in *-oio* et *-ov* apud Apollonium Rhodium: contra omnem sermonis vivi morem forma in *-oio* multo praevallet et fere duplo superat formas in *-ov*. Inde vides, quantopere poetae docti Alexandrini formam in *-oio* Homericam esse senserint atque imitationibus suis exemplar ipsum exceaserint: hic est mos et furor imitatorum, cf. Rzach p. 71. (De Theocrito Legrand p. 245. In Callimachum nemo adhuc inquisivit; Kuiper rem neglexit). Quod idem in recentis aliis rebus animadvertere licet, dummodo numeros ex Homero et Apollonio inventos compares; ipsi clamant alta voce. Ceterum vix adiecto opus erit neque Homerum neque Apollonium legem, quam constituturi eramus poetis non-epicis, omnino nosse.

viore instruitur. Quodsi a Bacchylide adiectiva, quae in *-οιο* finiuntur, semper ad feminina adiciuntur, hoc fortasse casui tribuendum est, tamen est valde memorabile.

De Simonide nihil addendum: terminatio *-ου* apud eum decies et sexies invenitur, *-οιο* et *-οι'* desunt.

Accusativus plur. in charta ubique in *-ους* terminatur.

Substantivum *νόος* Attice contractum ubique (4, 9 — 5, 8 — 5, 95) binarum est syllabarum, neque per contractionem aut synizesin legitur.

Adiectiva quae vocantur contracta aut contractionem non admittunt (novies 5, 174 — 9, 72 — 11, 117 — 15, 4 — 16, 2 — 17, 36 — 17, 60 — 19, 16 — fr. 4, 12) aut per synizesin legenda sunt (quinq̄ies 10, 40 — 13, 64 — 17, 112 — 18, 52 — fr. 21, 2); puto nullam formam nisi contractam in sermone tritam fuisse; poetae autem libenter licentiam adhibuerunt *ε* ita utendi, ut syllabam expleret; sin autem metrum admittebat, formam sermonis cotidiani usurpabant manente orthographia. De Pindaro cf. Peter p. 30.

Declinationis q. v. Atticae unum certum exemplum exstat *Ἰλεψ* 11, 15; nominis *Μίνως* formae incertae sunt neque prāe metrorum difficultate audeo rem ad liquidum perducere (cf. Blassius ad 17, 8). Apud Pindarum unum exemplum legi: Pyth. 6, 46 *πάτρῳ* metro postulatur, contra *μάτρῳες*, *μάτρῳος* saepius; pro *Ἰλεως* usurpat *Ἰλαος*; *λαός* *ναός* utriusque communia sunt; ne Bacchylides quidem has voces Atticis vocalibus instruxit.

Denique legimus *Μενέλαος* 15, 48, *Ἀγέλαον* 5, 117; de Pindaro cf. Peter p. 34. Etiam *Χαιρόλας* si recte legitur in fragm. V. huc pertinet; nomen ex inscriptione aliqua Delphica nobis iam notum erat. Haec est rarior quaedam formatio nominum propriorum eorum, quorum prior pars a verbo aliquo repetitur, posterior est *λαός* sive *λεώς* sive *λάς*. Exstant quattuor rationes ex his partibus nomen formandi, quas exemplum hoc *Χαιρελειδης* — *Χαιρίλαος* — *Χαιρεσίλας* — *Χαιρόλας* apertissime significat; innumeras alias tales series invenis per totum librum Fickii Bechteliique.

Caput XIII.

De adiectivis in -os, -a, -on.

Quod ad flexionem attinet, etiam de adiectivis valent, quae adhuc de substantivis primae secundaeque declinationis disputavimus. Memorabilia videbantur haec:

χειος 1 d 6; cf. Wilamowitz Her. II². 17.

ἀλλότριος 15, 60 videtur ad femininum appositum esse, quamquam cum alibi tum apud Pindarum est trium terminationum. Tamen et sensus melior est et exceptio tollitur, si *ἀλλότριον* masculinum ἀπὸ κοινοῦ dictum esse sumimus: Ὑβρις πλοῦτον δύναμιν τε θοῶς ἀλλότριον ᾤπασεν. Pro certo autem masculini terminatio poetae placuit 18, 53 οὔλιον Θεσσαλὴν χλαμύδα (Pind. Ol. 13, 23 οὔλλιαῖς αἰχμαῖς), propter responsionem cum v. 28 electa: 28 καὶ ἄλκιμον — 53 καὶ οὔλιον. Fortasse etiam de molesta vocalis *a* repetitione evitanda cogitandum est hic atque 5, 53 ἀφρονὸν βιοτᾶν. Ex Pindaro cf. Isthm. 3, 53 ἵστε μὲν Αἴαντος ἀλκάν, φοῖνιον τὰν ὀψίτη. Certe Euripidi haec dissimilatio pro lege fuit, quod iure Weckleinio Bayr. Sitzungsber. 1898, 385sq. visum est. Ab altera parte in nostro probabiliter ἐ[πιχω]ρίαν 13, 92 suppletur, cum Pindarus ἐπιχώριος adiectivo communi utatur P. 4, 80; cf. Godofr. Wirth Leipz. Stud. III. 19 (Christ ad Ol. 9, 33).

5, 25 ἀκαμάτας ἀλός et 13, 178 ἀ[καμάτα] δόξα ex coni. Apud Homerum decies ἀκάματον πῦρ in clausula versus invenitur, ut vel eo appareat O. 597/8 ἵνα νηυσὶ κορωνίσιοι θεσπιδᾶες πῦρ Ἐμβάλοιο ἀκάματον esse poetae recentioris Homericum usum vel male imitantis vel variantis, et revera iam pridem viri docti hanc Iliadis partem in recentioribus esse numerandam censuerunt. Apud Hesiodum primum forma feminina legitur Theog. 747 ἀκαμάτησι χέρεσσι, quem locum manifestum est in animo habuisse Apollonium Rhodium, cum scriberet II. 661 ἀκαμάτησιν ἐλάτησιν. Alia Hesiodaei loci imitatio apud Quintum Smyrnaeum I. 678 exstat ἀκαμάτης ἀπὸ χειρός: ille poeta novicius casum, hic nomen, quocum formam rariorem coniunxit, ex Hesiodo sumpsit, uter-

que ex suo arbitrio docte itaque pulcre. Tum apud Sapphorem in epigrammate 118 legitur *φωνὴν ἀκαμάταν*, nimirum ut titulo sepulchrali vocali gravi *α* dignitatem quandam daret; cui similiter Posidippus Thebanus nuper a Dielesio tractatus conatus est scribere *φωνὴν ἀθανάτην* in eodem versus loco. Sequitur testis formae femininae Bacchylides 5, 25 *ἀκαμάτας ἄλως*, prorsus ut Homerus eiusque sectatores mare vel flumina indefatigabilia et indefessa appellant B. 176 *Σπερχειὸν ἀκάματα* — Apoll. Rh. III. 1030 *ποταμοῖο ἀκαμάτοιο* — Orph. hymn. 11 (10), 14 *ἀκαμάτου πόντιον*. Atque ut aliquid supra fusius tractatum in animum revocemus, in illud *ἀκαμάτας ἄλως* aures attendit, quod eodem loco antistrophae item adiectivi formam in *-ας* desinentis posuit, scilicet v. 10 *ζαθέας*. Idem in eadem voce artificium invenimus apud Sophoclem Ant. 340, ubi vocis *ἀκαμάταν* syllabae ultimae respondet 350 ultima vocis *ὄρεσσιβάτα*.¹⁾ Contra 12, 178 *ἀκαμάτα*] *δόξα* a Plattio et Blassio suppletum mihi minus probatur quam *ἀκάματος* (vel *ἀκαμάτα*) ad *Ἀρετά* relatum. Ad gloriam enim melius adiceretur *ἀθάνατος* vel tale quid, cum *ἀκάματος* de virtute per terras atque maria migrante optime dicatur. Ceterum cf. Lobeck Paralip. 458. Ad locos hic commemoratos fortasse ad unum alterumve aliquid addi potest; apud Eurip. Phoen. 235 est *ἀθανάτας θεοῦ*; nonne ut manifestum esset Dianam intellegendam esse, feminina forma opus erat? Arist. nub. 288 *ἀθανάτας ἰδέας* feminina motione hiatus evitatur. Apoll. Rh. IV. 795 *ἦ ἐ σὺν ἀθανάταις ἦ ἐ θνητῆσιν ἰαύειν* ob congruentiam utrumque adiectivum feminina clausula instruxit: *θνητῆσι* postulare videbatur *ἀθανάταις*,²⁾ ut saepe alterum nomen quodam modo alterum in analogiam trahit vel in terminatione, cf. ut exemplis quae sunt omnia cum arte quadam quaesita utar (nam quae hic eis, qui linguas inter se comparare et historiam formarum enucleare solent, ex populi

1) In hoc potissimum carmine complura sunt, quibus valde aures attenduntur; scilicet praeter argutissimam responsionem *παντόπορος ἄπορος* — *ὕψιλις ἄπολις* etiam *ἀνεμόμεν* et *μηχανόεν* (*μαχανόεν*?) eadem sede positam pro certo Sophocel in consilio fuit.

2) An etiam *ἀθανάτης*?

vivida lingua in animum veniunt, non curo) Enn. fragm. 3 inc. sed. (327): *⟨Aequē⟩ amicitiam atque inimicitiam in fronte promptam gero.* — Hygin. fab. 183 *Bronte quae nos tonitrua appellamus, Sterope quae fulgūtrua;* — Cyprian. de spectaculis 6 *concurritur in illud pudoris publici lupanarium, ad obscenitatis magisterium,* quo de loco cf. Wölflin, Archiv f. latein. Lexikogr. 1893, VIII. 9. Plinius formam prioris nominis ad vocalem sequentis verbi assimilavit, cum scriberet N. H. II. 112 *humidum vorticem volvi.* Idem dixit (N. H. VII. 169) de feбри quartana: *pestifer calor remeat diebus noctibusque trinis quadrinive* atque paulo infra etiam *quadrini circuitus febrem:* pro forma vulgari insolentio rem et quaeque prosus ad similitudinem numeri antecedentis formata est, adhibuit, ut concinnio redderet copulationem. Prorsus similis est hic locus (N. H. XII. 24): *folium longitudine trium cubitorum, latitudine duum.* Non tam ad terminationem quam ad ipsum nomen pertinent, quae Leo (Analecta Plantina II. p. 35 sq.) disputavit, ex quis unum adfero Lucretianum illud (l. 453): *tactus corporibus cunctis, intactus inani,* ubi iniuria Lachmannus *intactus* proscriserat. Similia dicenda sunt de verbis qualia sunt itus, fandus: locos ubi inveniuntur si inspexeris, nusquam sola haec nomina occurrunt, sed cum compositis suis (reditus, nefandus) aut formis cognatis (fatum) coniuncta leguntur: quod locis Lucaneis II. 176 *non funda piacula* et I. 634 *non funda timeamus, sed venient maiora metu* optime confirmatur.

10, 8 *ἀπράκταν μοῖραν;* alibi, imprimis apud Homerum, *ἄπρηκτος* duarum terminationum est; de Pindaro cf. Peter 45. Item *πολυπλάγκταν* a manu prima 13, 181 recte traditam iudico: manus prima perperam sublata est ut 3, 68 *λαίνεται* — 5, 70 *Πορθανίδα;* cf. Pindarica haec: Isthm. 1, 37 *ἀμετρίας ἀλός* — Ol. 9, 33 *ἀκινήταν ῥάβδον.*

ἵπποσῶ Ἀρτεμῖς Olymp. 3, 26 eadem ratione formatum et motum qua *θηροφόνη, γοργοφόνη, ταυροπόλα* propterea commemoro, quod video in lexico mythologico Roscheri I. 569 deesse locum, qui valde ad mores et imaginem huius Dianae *Θεραίας* facit adumbrandam, scilicet Pyth. 2, 7 *ἄς* (= Ἀρτέ-

μιδος) οὐκ ἄτερ κείνας ἀγαναΐσιν ἐν χερσὶ ποικιλανίους ἐδά-
μασσε πῶλους.

παρθενική (-ά) saepius pro παρθένης adhibetur. Desunt in thesauro Stephani Hes. op. 63, Pind. Pyth. 9, 99, anthol. Plan. 150, vita metr. Pindari 29. Nunc accesserunt Bacch. 17, 11 et anonymi poetae Oxyrh. Pap. I. p. 13, neque a me impetrare possum, ne admoneam similitudinis externaе quae inter hos versus

ἦνθομεν ἐς μεγάλας Δαμάτερος ἐννέ' ἐάσσαι
παῖσαι παρθενικαί

intercedit et versus Euripideos (El. 173): πᾶσαι παρ' Ἥραν μέλλουσιν παρθενικαί στελεγειν. Noverantne poetae alter alterum, uter est recentior? Accedit enim alterum; respondet Electra choro haec:

οὐκ ἐπ' ἀγλαΐαις, φίλαι,
θυμὸν οὐδ' ἐπὶ χρυσείοις
ὄρμοις ἐκπεπόταμαι
τάλαιν' οὐδ' ἰστάσα χοροῦς
Ἀργελαῖς ἅμα νύμφαις
εἰλικτὸν κρούσω πῶδ' ἐμόν.
σκέψαι μου πιναρὰν κόμαν
καὶ τρήχη τὰδ' ἐμῶν πέπλων.

Contra anonymus sic pergit

παῖσαι καλὰ ἔμματ' ἔχοισαι
καλὰ μὲν ἔμματ' ἔχοισαι, ἀριπρεπέας δὲ καὶ δρμ[ω]ς
πρισιτῶ ἐξ ἐλέφαντος ἰδῆν ποτειοκότητας αἶγ[λα].

Rationes utriusque poetae quam maxime sunt sibi oppositae: hae virgines gaudent de monilibus et veste, Electra omnem splendorem aspernatur: notum est cum aliis rebus tum irrisione Aristophanis, quantopere haec τρήχη et ῥάκια Euripides in deliciis habuerit. Vel ex his minutis videmus, quantum Euripidis morosa et turpium imaginum quaerens natura ab illius poetae quisquis fuit (Alcman, Erinna, anonymus imitator Alexandrinae aetatis) hilaritate puerili et genuina recesserit.

6, 12 et 7, 10 Λάχων Ἀριστομένειον τέκος.¹⁾ Quis hic

1) Etiam Ἀλκμήνιος ἤρωσ 5, 71 (et βασιλεὺς Εὐρώπιος 1c 14?).

non meminit illius tituli Pharsalici (Collitz-Bechtel 326, quem instar omnium nomino), qui nobis est locupletissimus testis Thessalorum moris ita originem patriam significandi, ut exemplis apparet *Νικίας Εὐξέτειος, Εὐξένος Νικλαῖος*? Atque omnibus in animo est locus Homericus K. 67, ubi Agamemno sic ad Menelaum dicit:

*φθέγγεο δ' ἢ κεν ἦσοθα, καὶ ἐργηγόρθαι ἄνωχθι
πατρόθεν ἐκ γενεῆς ὀνομάζων ἄνδρα ἕαστον,
πάντας κυδαίνων.*

Nomen igitur patris sollemniter adiectum honori et laudi erat: sed aliis temporibus Graeci aliter nomen patris expresserunt. Nam cum ex mille aliis locis Homericis scimus, tum ex ipsius Ulixis ore audimus, tunc Graecos solitos esse nomen patris ita adicere, ut nomen ab eo per *-άδης* vel *-ιάδης* vel *-ίδης* derivatum ad ipsorum nomen adiungerent: *εἴμ' Ὀδυσσεὺς Λαερτιάδης*.¹⁾ Hoc solebant Graeci epicis, et ut rem secundum gentem tunc in eruditione et cultura principem locum obtinentem definiamus, Ionicis temporibus. Alius est usus Atticorum; Thucydides ubi virum aliquem illustrem primo inducit, nomen patris adicit, et Xenophon dicit magna quadam vi: *οἱ προτάμεις φοβηθέντες ὠμολόγουν πάντες προθήσειν πλὴν Σωκράτους τοῦ Σωφρονίσκου*. Quis nescit Philippum initium illud plebiscitorum Atheniensium sibi declamare non desiisse pugna Chaeroneensi commissa: *Δημοσθένης Δημοσθένους Παιανιεὺς τάδ' εἶπε*? Atque Sophocles hunc usum in heroica tempora per anachronismum quandam reicit, cum dicat El. 693:

*τούτων ἐνεγκῶν πάντα τὰπινκία
ᾠλβίζετ' Ἀργεῖος μὲν ἀνακαλούμενος,
ὄνομα δ' Ὀρέστης τοῦ τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος
Ἀγαμέμνονος στράτευμ' ἀγελραντὶς ποτε,*

quod prorsus mori ludorum convenit, ut ipsius victoris nomen, patris, patriae pronuntiaretur et postea lapidi incideretur. Denique ex titulis Thessalicis tertiam rationem didicimus,

1) Hic et illic etiam significatio *μητρόθεν* in usu erat, cf. Töpffer Att. Genealogie 195; Pind. P. 3, 1 *Χείρων* a matre *Φιλυρίδας* appellatur; cf. etiam Herodot. I. 173.

quae ex exemplis supra allatis Inculenter apparet. Neque tamen prorsus nova res nobis erat: apud Homerum legeramus: *Καπαρήιος* υἱός de Sthenelo, *Ποιάντιος ἀγλαός* υἱός de Philocteta, *Τελαμώνιος* υἱός de Aiace, apud Pindarum ὦ παῖ *Λεινομένει* P. 2, 18 — *Ξενάρκειον* υἱόν P. 8, 19 — *Ποσειδάιον* *Κτέατον* Olymp. 10, 26 — apud Sophoclem Oed. r. 267 *Λαβδακείῳ* παιδί de Laio cuius totum genus enarratur ob solemnitatem et sublimitatem:

τῷ *Λαβδακείῳ* παιδί *Πολυδώρον* τε καὶ
τοῦ πρόσθε *Κάδμον* τοῦ πάλοι τ' *Ἀγήνορος*.

Oed. r. 1216 *Λαῖτιον* τέκνον (Oedipus) — El. 570 *Ἀητώα* κόρη eadem ratione Diana appellatur atque Apollo Isyll. D 14 *Λατώιος* κόρος — Ant. 1115 *Καδμεία* νύμφα (Semele) — Ai. 134 *Τελαμώνιος* παῖς — Trach. 1219 ἡ *Ἐὐρυτία* παρθένος (Iole) — Ai. 801 *Θεστώρειος* μάντις (Calebas), cum Homerus dicat *Θεστορίδης*, ut alia apud alios poetas testimonia omittam. Haec si omnia consideraverimus, videtur mihi aliquo iure sumi posse ex Aeolico - Thessalica¹⁾ dialecto usum horum adiectivorum in *-αιος*, *-ειος*, *-ιος* pro patronymicis in poetas abiisse, primum in Homerum, quod nemo mirabitur pro tota indole carminum epicorum vetustissima, deinde ex eo etiam ad ceteros, atque ut instrumentum dictionis poeticae propagatum esse. Scilicet quod antiquissimi et principes lyricorum quoque Aeoles erant, id huic rei detrimento non fuit, immo valde profuit. Atque puto hunc usum pedetemptim etiam latius patuisse: nam non solum filius his adiectivis a nominibus propriis derivatis significabatur, sed omnia, quae aliqua ratione ad illum hominem pertinebant, exprimebantur, quamquam non qualitas quaedam — nam hoc si factum esset, adiectivo locus esset —, sed nihil nisi proprietas ipsa praedicabatur. Quid intellegam, ostendant exempla haec Sophoclea: El. 1117 *Ὀρεστέων* κακῶν (= miseriae Orestis) — Oed. r. 400 *Φρόνοις* τοῖς *Κρεοντείσις* — 450 *φόνον* τὸν *Λαῖτιον* — Ai. 41 et alibi τῶν *Ἀχιλλείων ὄπλων* — 418 *Σκαμάνδροι* ἕξαι — Trach. 51 τὴν *Ἥρᾶ*

1) cf. Haeblerlin Wochenschr. f. klass. Philol. 1896, XIII. 987; Caer Grundfragen d. Homerkritik 128, 143 sq., 161 sq.

κλειον ἔξοδον — 260 πόλιν τὴν Εὐρυτείαν — 575 φρενὸς τῆς Ἡρακλείας — 913 τὸν Ἡράκλειον θάλαμον — 916 δαμνίοις τοῖς Ἡρακλείοις — Phil. 1131 τὸν Ἡράκλειον ἄρθμιον — in his omnibus adiectivum prorsus idem valet atque genitivus eius nominis proprii, de quo derivatum est, neque est φρόνος ὁ Λαΐτιος, ut cogitari possit, nex qualis fuit Lai, sed nihil nisi nex Lai, quamquam sane recentioribus temporibus hic significatus saepe invenitur, cf. e. c. *Αιάντειος γέλως*, risus ille qualem Ajax ridebat, *Ἀγαμεμνόνειος δαίς*. Nos dicere possumus: königlicher Thron, non albertinischer Thron (Oed. r. 400), Königsstadt, non Albertsstadt (hac quidem vi Trach. 260). Ex Bacchylide huc pertinet 13, 154 Ἐκτορέας ὑπὸ χειρὸς — a manu Hectoris, ex Pindaro sufficiant haec P. 6, 32 Νεστόρειον ἄρμα — Ol. 10, 15 Κύνκεια μάχα — I. 6, 29 Λαομεδοντειᾶν ἀμπλακιᾶν — I. 8, 62 Μοισαῖον ἄρμα — P. 11, 20 Ἀγαμεμνονίᾳ σὺν ψυχῇ — P. 6, 9 ἐν Ἀπολλωνίᾳ νάπη — I. 3, 30 στάλαισιν Ἡρακλείαις — I. 7, 7 Ἡρακλείοις γοναῖς — I. 3, 67 φύσιν Ἰαριωνεῖαν. Huc etiam pertinent qualia sunt Soph. Oed. r. 1105 Βαχχείος θεός = Βάχχος, Oed. Col. Ποσειδαονίῳ θεῷ = Ποσειδῶνι, Pind. Pyth. 10, 4 τὸ Πελλινναῖον (ἄστυ) = Πέλινα, Ol. 12, 16 Κνωσία πάτρα = Κνωσός. Hoc recte sensum esse exempla docent, qualia sunt Isthm. 1, 16 ἢ Καστορεῖῳ ἢ Ἰολάοι' ἐναρμόξαι νιν ὕμῳ — poeta igitur ipse eandem vim adiectivi et genitivi sensit — Hom. B. 54 Νεστορέῃ παρὰ νηὶ Πυλαιγενέος βασιλῆος, E. 741 Γοργεῖη κεφαλῇ δεινοῖο πελώρου, scriptor igitur ex adiectivo genitivum audivit, ad quem appositionem adiungeret, prorsus eadem ratione qua Sophocles Trach. 260 πόλιν . . . Εὐρυτείαν τόνδε γὰρ μεταίτιον μόνον βροτῶν ἔφρασκε τοῦδ' εἶναι πάθους dicit, Eurytum respicit. Quin etiam eo procedo, ut dicam pro illo nomine proprio, quod adhuc ubique suberat, etiam appellativum substitutum atque ab hoc adiectivum, quale diximus, derivatum esse neque tamen de significato vel praedicatione generali, sed de re speciali cogitandum esse; vide Soph. Trach. 898 ταῦτ' ἔτλη τις χεῖρ γυναικεία (= eius mulieris Deianirae) κτίσαι; — 1059 Θήρειος βία (= Neesi ut

Ἡρακλείη βίη, ἱερῇ ἕς Τηλεμάχοιο) — Ai. 309 ἀρνείου φόνου (onivium, quas Ajax mactavit) — Ant. 382 τοῖς βασιλείοις νόμοις (= Creontis) — 918 παιδείου τροφῆς (infantium Antigonaē) — 1292 γυναικείου μόρου (= meae mulieris) — Aesch. Pers. 8 νόστῳ τῷ βασιλείῳ (= regis magni), item 68, 587 — Pind. Ol. 6, 61 πατέρα ὄσσα (= Apollinis). Etiam subtilior res est in his: Pyth. 3, 31 γνοῖς Ἴσχυος Ἐλλατίδα ξεινίαν (= hospitis) κολίταν — Soph. O. R. 476 φοιτᾷ γὰρ ὑπ' ἀργίαν ὕλαν ἀνά τ' ἄντρα καὶ πετραῖος (= ἀνὰ πέτρας) ὁ ταῦρος. Cf. Wecklein ad Soph. Ai. 49, ubi pro στρατήγειος dictum est στρατηγίς Attica terminatione ut ita dicam patronymica; cf. denique Pyth. 1, 72 ὁ Φοῖνιξ ὁ Τυρσανῶν τ' ἀλαλατός — σθένος ἵππειον et σθένος ἡμιονοῖν. Etiam talia qualia sunt Ne. 8, 2 παρθενηῖοις παιδῶν τε γλεφάροις — Isthm. 2, 3 παιδείους ἐτόξεον (cf. Bacch. 10, 42) μελιγάρυας ὕμνου, ὅστις ἐὼν καλὸς εἶχεν Ἀφροδίτας μνάστειραν ἀδίσταν ὀπώραν valde mecum faciunt.

Venimus ad quaedam nomina medium quodammodo locum inter adiectiva et substantiva tenentia. Hic habes tabulam eorum:

- 5, 155 ἀδεισιβόαν (παῖδα = Herculem).
- 11, 61 ἀδεισιβόαι (ἡμίθεοι).
- 5, 105 ἀναιδομάχαν (κάπρον).
- 17, 66 ἀναξιβρόντας (Κρόνιος).
- 16, 28 ἀταρβομάχας (Διὸς υἱός).
- 5, 56 ἐρειψιπύλαν (παῖδα = Herculem).
- 19, 49 ὀρσιβάκχαν (Διον υἱόν).
- 5, 180 ἀκαμαντορόαν (Ἀλφεόν).
- 8, 10 ἀργυροδίνα (Ἀλφειοῦ).
- 16, 31 εὐρυβίας (φθόνος).
- 5, 104 εὐρυβίαν (κάπρον).
- 11, 52 εὐρυβίᾳ vix recte; immo cum Kenyone legendum est εὐρυβία: Juppiter et est σεμνός et εὐρυβίας.
- 3, 7 εὐροδίαν (Ἀλφεόν, item 5, 38).
- 9, 39 πορφυροδίαν (Ἀσωπόν).
- 11, 26 καλλιρόαν (Ἀλφεόν), 11, 96 (Λοῦσον).

13, 109 χαλκ[εομύτρα]ν (Ἐκτορα).

4, 2 χρυσοκόμας (Ἀπόλλων).

3, 44 καλλιδίνης (Πακτωλός).

His adiectivis hoc est commune, quod omnia e duabus partibus constant, quarum prior ad verbum seu nomen, posterior ad substantivum primae declinationis redit. Atque semper eis ita utitur Bacchylides, ut ea in formas pleniores et graviore primae declinationis desinere iubeat, modo cum nomine masculino coniuncta sint. Videmus igitur revera Bacchylidi in formis Doricis dignitatem et vim quandam virilem inesse visam. Nam si plane eiusdemmodi adiectiva ad nomina feminini generis adiungit, formas in -ος usurpat; legimus igitur 6, 10 ἀναξιμόλπον Οὐρανίας — 15, 3 ὄρσιμάχον Παλλάδος¹⁾ — 5, 89 καλλίζωνος Ἥρα, ut sescenta alia omittam, eis contentus, quae familiaritate quadam partium suarum cum eis, quae supra enumeravi, coniuncta sunt. Legendum igitur erit 5, 6 φρένα εὐθύδικον (apud Pindarum εὐθύδικας est epitheton τοῦ ὄμφαλοῦ P. 11, 9), ab altera parte 13, 100 νίεας ἀρσιμάχ[ας, non ἀρσιμάχ[ους, 14, 23 probabiliter ὄρσο-δ[ίκα, quoniam hoc adiectivum ad substantivum aliquod masculini generis pertinere videtur. Atque ne formas ὑπέρβιος (3, 37 — 18, 19), ἐπίμοιρον (cf. Bechtel Herm. XXXIV. 396) id 20 mihi obiciat, haec adiectiva mea regula non tanguntur, nam eorum prior pars neque verbum neque nomen, sed praepositio est. Denique regulae constitutae obloqui videntur ἀριστάρχον Διός 13, 53, πολέμαρχε Κνώσιε 17, 39, ἀρέταιμος ἦρωσ 17, 47. Sed haec composita alius sunt rationis atque de quibus nos egimus: ἀριστάρχος est ὃς ἄριστα ἄρχει, πολέμαρχος ὁ τοῦ πολέμου ἄρχων, ἀρέταιμος ἀρεσκόμενος τῇ αἰχμῇ, cum composita supra collata hanc notionem habeant, ut aut si prius membrum verbale est, substantivum sit obiectum e. c. ὄρσιβάχας — ὃς τὰς βάχας ὄρνησι, ἐρεψιτύλας — ὃς τὰς τύλας ἐρεπεί, aut si prius membrum nominale est, e. c. sit vertendum

1) cf. praeter Herwerdenum p. 36 etiam Ἀρχίβαχος et Ἀρχιβοῦκο-λος iuxta Ἀρχιβασάρας Διδόνος, Journ. of Hell. st. XVIII. 79 — Pind. Olymp. 10, 81 ὄρσικτύπου Διός.

χρυσόκομας, ὃς τὴν κόμην χρυσοῦν ἔχει, vel *ἀκαμαντορόας*, cuius ῥοῆ ἀκάμαντός ἐστι. Exceptum est unum *λιννοστόλων* 19, 43, nisi de solis sacerdotibus feminini generis poeta dixit. Apud Pindarum est *Φοινικοστόλων* Ne. 9, 28 de Carthaginiensibus Iusu quodam dictum. Atque Iusum tunc demum recte comprehendimus, si sumimus item ut Bacchylidem 9, 10 Pindarum septem illos eorumque exercitum *φοινικασπιν* vel *φοινικόστολον* sibi finxisse: sic in Nemeaeae odae loco transitus ab heroibus illis ad Poenos fit, vix ut intellegas, si ad finem v. 28 legeris, *φοινικοστόλων* de nova aliqua re dici, quod Pindaro dignissimum est. Sane memorabile est, quod apud lyricos Argivi purpurea, cf. Müller Dorer II. p. 249, apud tragicos Atticos alba veste et armis utuntur (Aesch. Sept. 89 — Soph. Ant. 106 — Eur. Phoen. 1099).

Ergo ut regulam constitutam etiam ab altera parte describamus, neque potuerunt adiectiva, quorum posterior pars est substantivum α -declinationis, vocalem α in terminationibus assumere, si ad feminina apposita sunt, h. e. nusquam sunt trium terminationum, e. c. *αἰολόπτεμνος*, *ἀμετροδίκος*, *βαθύζωνος*, *καλλίζωνος*, *μελιγλωσσος*, *ὑψητύλος*, quorum magna pars aut saepe aut nunquam non ad substantiva feminini generis pro sua notione accedunt, neque adiectiva, quorum altera pars ad α -declinationem non flectitur, unquam Doricam terminationem habent. Huius rei est in charta una exceptio tradita 5, 39 *ἀελλοδόμαν πῶλον*, quae forma quamquam et Pindari scholiasta ad Ol. 1, argum. *ἀελλοδόμον* affert et ex versu antecedente in *εὐρυδίαν* exeunte $-αν$ irrepere facile potuit, tamen retinenda est; nam hac versus sede producta syllaba poscitur, quod ne perperam dictum putes collato v. 159 *ἀμειβόμενος*, huius vocis ultima syllaba positione producitur, at illic syllabam, cuius longitudo in controversia est, excipit vocalis.

5, 116 *ἐριβρύχας* a *βρυχᾶσθαι* derivatum est. α metri necessitate postulatum veriloquio satis explicatur.

Si altera adiectivi compositi pars verbalis, significatus activus est, ad nomina masculina formae per $-τας$ accedunt.

μηλοδαϊκιαν λέοντα 9, 6, contra Ἀρκαδίαν μηλότροφον 11, 95 — πορτίτροφον [πεδίον] 11, 30 — βουδίτοις έαρταις 3, 15. Unum excipitur μηλοθύταν Πυθῶνα 8, 1. Huc etiam pertinent έναλιναιέται 17, 97, ναυβάται 17, 48, άβροβάτας 3, 48, de quo nomine cf. praeter interpretes Robertus Herm. 1898, XXXIII. 131: et bene ad locum ibi ex Aeschyli Edonibus allatum convenit versus, qui ex Aristoxeni rhythmicis elementis nuper innotuit (cf. novissime Blass Ilbergs Jahrb. 1899, II. 33) λείμακες άβροπαρθένους ενώϊτας χοροῦς άγκάλαις δέχονται. Tanti etiam erat, de Hdt. I. 139 admonere. Accedunt nomina propria Ανκίωμας 16, 34 et Προκόπτας 18, 28.

De πυριέθειρα et similibus cf. supra p. 242, ut sola restent vocabula καλλιθέραν (δάμαλιν) 19, 24 et ύψικέραν (βούν) 16, 22, quae contra legem nostram peccare videntur; sed videntur tantum; nam a radice -κερα, quae est in κεραιος, ex -κέραον, non ut Blassius mavult -κεράαν, fit contractione Dorica -αν, cf. etiam frgm. 39. At Soph. Ai. 55, 64, Trach. 508, Eurip. Bacch. 100 ex -αο -ω factum est.

Pindarus ut iam saepius in aliis vidimus, etiam in hac re magis variare solet neque tam artis legibus artem suam constrinxit. Eadem ratione atque Bacchylides his locis utitur: Olymp. 1, 23 ίπποχάρμαν βασιλῆα — Ol. 6, 41 χρυσοκόμας de Apolline et alibi — 6, 59 Ποσειδᾶν' εύρυβίαν et P. 2, 12 — 7, 15 ενθυμάχαν άνδρα — 9, 6 Δία φοινικοστερόπαν — 9, 43 αϊολοβρόντα Διός — 10, 34 ξεναπάτας Έπειών βασιλεύς — 12, 14 ενδομάχας αλέκτωρ — Pyth. 2, 16 χρυσοχάϊτα Απόλλων — 2, 65 πεζομάχαισιν άνδρεσσι — 3, 14 άχειρεκόμα Φοίβη — Isthm. 1, 7 — 4, 110 αρχεδικᾶν τοκέων — 4, 171 υιοι άκαμαντομάχαι — 4, 172 ύψικαϊται άνερες — 4, 175 Περικλύμεν' εύρυβία — 5, 82 χαλκοχάρμαι ξένοι — 9, 13 Ύψεος εύρυβία — 9, 26 εύρυφαρέτρας Απόλλων — 11, 9 όρθοδικαν όμφαλόν γᾶς — Ne. 1, 63 Θῆρας αϊδροδίκας — 3, 10 ούρανοῦ πολυνεφέλα — 4, 30 άπειρομάχας (ό μη ξυνιείς) — 4, 62 Θρασυμαχανᾶν λεόντων; nam sic si legimus, interpretamur corruptelam codicum BD Θρασυμαχᾶν praebentium — 4, 86 Όρσοτριαινα — 9, 17 ξανθοκομᾶν Δαναῶν — 9, 24 κερανῶ παμβίξ — 9, 34

πεξοβόαις (= peditibus) — 10, 90 χαλκεομίτρα Κάστορος — Isthm. 6, 27 χαλκοχάρμαν πόλεμον — 6, 38 καρτεραίχμαν Ἀμφικρυωνιάδαν — 6, 53 εὐρυβίαν Αἴαντα — 7, 4 εὐρυχάιταν Διόνυσον — 7, 10 Σπαρτῶν ἀκαμαντολογχᾶν. — fr. 16 κρατησίβιαν χερσί — fr. 57 ἀριστότεχνα πάτερ — fr. 143 βαρυβόαν πορθμόν — fr. 144 ἐλασίβροντα παῖ Ψέας — fr. 148 εὐρυφάρετ' Ἀπολλων — fr. 155 καρτερόβροντα Κρονίδα — fr. 173 εὐρυαίχμαν στρατόν — fr. 184 ἀκαμαντοχάρμαν Αἴαν. Denique quodam iure hic commemorantur ea composita, quorum altera pars -τρίαινα est, Ὀρσοτρίαινα, Εὔτρίαι, Ἄγλαστρίαινα. In his 47 locis valet regula Bacchylidea; contra non legitur -ας, ubi exspectaveris, tribus locis: P. 2, 86 εὐθύγλωσσοσ ἀνήρ — Ne. 8, 24 τιν' ἄγλωσσον — Ol. 6, 67 Θρασυμάχανοσ Ἡρακλέησ; cetera exempla P. 6, 31 στρατάρχον Μέμνονα = Isthm. 5 (4), 40, Ne. 7, 85 Διάκον πολλαρχον, P. 10, 3 ἀριστομάχον Ἡρακλέοσ, Ne. 1, 17 λαὸν Ἰππαιχμον, I. 8, 63 πυγμαχον Νικοκλέοσ eadem ratione iudicanda sunt atque Bacchylidea πολέμαρχοσ, ἀρέταιχμοσ.

Ut de permultis nominibus taceam, quae per -τας formata in eodem genere sunt ponenda atque Bacchylidea ἀβροβάτασ, ναυβάτασ cetera, Pindarus etiam ibi α saepe ponit, ubi ea ratio, qua Bacchylides ductus intulit, non valet, scilicet ubi altera pars vocabuli nomen α-declinationis non erat; sic dicit P. 2, 65 ἵπποσόαισιν ἄνδρεσσιν, atque ne putes hic hanc formam propter viciniam et ad similitudinem alterius πεξομάχαισιν aut a poeta aut a scriba quoquam scriptam esse, etiam I. 5, 32 est ἵπποσόασ Ἰόλαοσ (cf. I. 7, 9); composita tria, quorum altera pars est -δάμασ: Ne. 3, 39 φόβοσ ἀνδροδάμασ — Isthm. 5, 59 αἰνέω Πυθέαν ἐν γυιοδάμαισ — fr. 74 κύων λεοντοδάμασ; denique ad similitudinem vocis cuiusdam, quae nobis iam apud Bacchylidem mira erat, διαυλοδρομᾶν παιδων P. 10, 9.) — P. 3, 105 ὑψιπετᾶν ἀνέμων medium quendam

1) P. 6, 24 Κρονίδαν βαρυόπαν στεροπᾶν κεραυνῶν τε πρύτανιν traditum est; ego puto βαρυόπα legendum esse; cf. enim Κύκλωσ, ἄζυξ, νεόζυξ, καλλιγύναιξ, εὐθριξ etc., quorum vocabulorum nusquam formae Κυκλώπησ et similia leguntur.

locum obtinet inter ea, quae enumeravi, nomina et quae sequuntur haec: P. 12, 21 *ἐρικλάγκταν γόνον* — fr. 239 *βαρυφθρεγκτᾶν λέοντων* — fr. 75, 11 *κισσοδέταν θεόν*, ubi etiam sequitur *ἐπικλησις* dei *Ἐριβόαν*. Haec cum *μηλοδαίκτης* conferenda sunt. Habent omnia si non activam vim — nam hoc in *κισσοδέταν* non valet —, tamen ad augendam nominis et notionis masculinae vim posita sunt. Sed in his omnibus circiter 60 locis sunt haec ut ita dicam semi-adiectiva ad nomina masculina apposita: videtur huic legi adversari unus locus: P. 2, 2 *ἀνδρῶν ἵππων τε σιδαροχαρμᾶν*: nam in Iudis equae currunt; at *σιδαροχαρμᾶν ἀπὸ κοινοῦ* est dictum; quod si voluit poeta, ad regulam syntaxis convenientiae notam adiectivum masculina terminatione instruere debuit; res similis est atque supra p. 256 in *ἀλλότριος*. Fortasse revera obstat Ne. 9, 16 *ἀνδροδάμαν δ' Ἐριφύλαν*, ubi quamquam lectio fluctuat, tamen particula copulativa vereor ne non carere possimus. Separanda est Dianae *ἐπικλησις ἵπποσῶα*, de qua p. 258. Abiciendi denique sunt hi loci Ne. 7, 105 *ταῦτὰ δὲ τρεῖς τετράκι τ' ἀμπολεῖν ἀπορία τελέθει, τέκνοισιν ἄτε μαψυλάκας Διὸς Κόρινθος*: scilicet *μαψυλάκας* cum Schneidero, Bergkio, aliis scribendum est — Ne. 7, 29 *εὐθυπνόου Ζεφύροιο*, quod D praebet, cum ex B *εὐθυπόρου* in textum Pindari et lexica recipiendum sit.

Peculiari quadam quaestione opus est in vocibus *Ὀλυμπιό-*, *Πυθιό-*, *Ἰσθμιό-* *νικος* et *-νίκας*. Apud Bacchylidem formae per *-ος* ter (4, 5—11, 13—1^a, 18), per *-ας* semel (10, 26) inveniuntur ubique ita adhibitae, ut substantivi vice fungantur. Apud Pindarum victor in aliquo ludo est septies *-νίκας*, bis occurrit *Ὀλυμπιόνικος* Ne. 6, 17 et Ol. 5, 21. Adiectivi loco formae in *-ας* inveniuntur ad masculina adiectae Ol. 3, 3 ad *ἕμνον*, Ol. 4, 9 ad *κῶμον*, Ol. 7, 88 ad *τεθμόν*, Ol. 13, 1 ad *οἶκον*. Ad feminina accedit forma in *-νικος*: sic Ol. 14, 17 *Ὀλυμπιόνικος ἅ Μινύεια*, P. 8, 5 *Πυθιόνικον τιμάν*. Semel haec forma metro postulante etiam ad masculinum apposita est P. 6, 5 *θησαυρὸς Πυθιόνικος*. Adiciendum hic est apud Bacchylidem primum inveniri *Ὀλυμπιονίκα* 4, 17 = victoria Olympica, cuius significationis primus testis adhuc fuit Anti-

pho sophista fr. 131, nisi vis eam elicere e Pindari ipsius loco Ol. 11, 7, ubi dicit ἀφθόνητος αἶνος Ὀλυμπιονίκαις οὗτος ἄγκειται. Τὰ μὲν ἀμετέρα γλῶσσα ποιμαίνειν ἐθέλει. Totum locum exscripsi, quod et τὰ μὲν, quod ad αἶνος referri solet, et ποιμαίνειν melius ad victorias pertinere videbatur. Mutatio notionis similis est eius, qua θυμέλη in significationem carminis abiit, cf. Diels Berlin. Berichte 1898, 851; Kapelle, quod olim aedificium erat, nunc in re musica usurpatur.

Itaque ut rem concludamus, usus formarum in -ας, praesertim a Bacchylide, certis quibusdam legibus circumscribitur, quas repetere non est necessarium. Tamen pretio dignum videtur pauca de historia et origine harum formarum disserere; videntur enim Dorico-Aeolicae; nam epos Ionicum eas nondum cognovit, dico tales, quales sunt διαυλοδρόμας, ἵπποσώας; sed paulo post in poesi passim inveniuntur. Fortasse etiam ad hanc originem demonstrandam advocari possunt formae Thucydideae Βοιωτάρχης (V. 37, 38) et ἐνωμοτάρχαι (V. 66, 3): scilicet hic scriptor, ut par et aequum est, Aeolicum illum magistratum et Doricum hoc institutum dialectica vel non-Attica forma nuncupavit, neque eis cum Dindorfio aut Stahljo norma Attici sermonis formarum, quas ceteroquin adhibet Thucydides, imponenda est. Eiusdem farinae est fluctuatio recentiorum temporum inter ἵππαρχος et ἵππάρχης ut in sescentis aliis; formae per -ος erant Atticae, cf. Meisterhans p. 97, sed in κοινήν etiam formae per -ης irrepserunt, ita ut imperatoria aetate etiam in Attica formae per -άρχης inveniuntur. Nimirum in hac regione alienae figurae verborum diutissime et acerrime reiciebantur; alia alibi condicio erat, ut exemplo utar, Pergami, de quo numeri Schweizeri p. 144 multa docent. De scriptoribus recentioribus nomino Plutarchum (Bernardakis I. praef. LXX), apud quem formae per -άρχης prorsus usitatae sunt, quod idem de novo testamento valet et Iosepho, qui idem multo saepius formam ab origine Doricam usurpat, cf. W. Schmidt, Fleck. Suppl. XX. 485. Ut redeamus ad Pindarum Bacchylidemque, ille et saepius et licentius formis Doricis utitur, scilicet ut suae ipsius dialecti,

hic parcius, ut his formis a sua dialecto alienis quasi lumina dictioni imponeret; inde factum est, quod hic certis finibus earum usum circumscripsit, ille negligentius in hac lege observanda versatus est.

Caput XIV.

De declinatione tertia.

Priusquam ad singula veniamus, de dativo pluralis agendum est. Poeta potuit forma vulgari uti: ἀλαμπέσι 13, 175 — ἀνδράσι fr. 20, 5 — ἄνθεσιν 10, 16 — ἀσπίσιν fr. 2, 2 (K) = 20, 2 (B) — βαρυπενθέσιν 14, 12 — Ἑλλάσι 7, 7 — 10, 20 — 13, 82 — θυγατράσι 3, 35 — Κουρήσι 5, 126 — κύμασι 13, 125 — παισι 10, 42 — ποσίν 17, 108 — τεύχεσι 5, 72 — χερσί 5, 189 (decies quinquies), aut σ Homericō more geminare: κέρδεσσι 15, 57 — στήθεσσι 11, 54 — ποσσί 1^d 7 — 5, 183 — οἰ[δ]μασσι 1^b 9 — χάρισσιν 15, 49 (sexies), aut formam longiorem Aeolicam per -εσσι adhibere, quam sive ex Homero sive ex poetis choricis sumpsit: ἄνδρεσσι 5, 96 et 11, 114 — Ἑλλάνεσσι 13, 56 — παιδεσσι 15, 39 — πόδεσσι 6, 2 et 13, 86 — χαρίτεσσι 5, 9 — πάντεσσι fr. 13 — πτερύγεσσι 5, 18 — φρένεσσιν 14, 11 — χέρεσσι 18, 49 (undecies), h. e. de 32 dativis 11 sunt Aeolici. Apud Simonidem occurrunt hi dativi 2, 2 χερσίν τε καὶ ποσίν — 47 ἄνθεσιν? — 57, 2 ἄνθεσιν — 68 κορυθαλλίσιν — 44 χερνίβεσσιν. De dativis apud ceteros choricos cf. Mucke p. 53. Apud Pindarum sunt dativi Aeolici 72 ex 339 dativis, ita ut Bacchylide comparato paulo minor sit numerus earum formarum, quae in Pindari ipsius dialecto extant: adeo non Pindarus linguam suam ad legem patrii sermonis finxit. Res quae sit ut ante omnium oculos posita sit, hanc tabulam¹⁾ confeci, in qua numeros Bacchylideos uncinis inclusos adieci: a numeris Peteri ita secessi, ut corrigerem et supplerem.

Dualis forma unica exstat φῶτε 18, 46; vel propterea

1) Quam propter angustias huius paginae in sequente invenia.

Kenyonis *χειρε πέτασεν* iure reiectum est, cf. Herwerden p. 29. De Pindaro cf. Peter p. 36. Fortasse accedit lectio Tricliniana Isthm. 8, 47 — nam vix iure defendit Mezger *ἄνακτα* p. 539. Utut res est, tantum nominum dualis invenitur, nullus verborum.

Quae exeunt in ea nomina utuntur	vocalem	dentalem	gutturalem	labialem	s	ceteras liquidas	consonam duplicem
dativo vulgari	16 ¹⁾ (—)	45 ²⁾ (5)	7(—)	—(—)	38(4)	47 ³⁾ (6)	1 ⁴⁾ (—)
dativo Homérico	—(—)	6 ⁴⁾ (4)	—(—)	—(—)	8(2)	—(—)	—(—)
dativo Aelico	4 ²⁾ (—)	28 ⁵⁾ (4)	5(1)	2(—)	2(—)	16 ⁷⁾ (5)	15 ⁹⁾ (1)

Haec in universum de tertia declinatione; abhinc de eis substantivis agamus, quorum stirps in vocalem exit.

Eius generis nominum, quorum paradigma est *πόλις*, hi soli occurrunt casus in papyro: *πόλις πόλιν πόλιος πόλει πόλιες*. In fr. 20, 6 *πόλεων* traditum est, *πολλίων* (a *πόλιος*) probabiliter Bergkius coniecit. De Pindaro cf. Peter p. 40, nisi quod *ἀκροπόλει* Ol. 7, 49 unus huius casus testis afferendus erat.

De stirpibus in *v* nihil adnotandum est nisi fere quod dativus ubique *i* servat: 5, 22 — 18, 20 *ισχύι*, 15, 48 *γάργυι*. *ἄστεα* 13, 188 legitur. Etiam adiectiva in *-ύς -εια*, *-ύ*, ut alibi solent, a Bacchylide flectuntur.

Una exstat forma *μάτρως* 5, 129, cuius stirps in *ω* exit. De *Μίνως* res incerta est; cf. p. 255.

Γέρας et *γῆρας* solum in nominativo leguntur.

Substantiva in *-ω* vel *-ως* ut consuevimus a Bacchylide moventur: *Ἄως* 5, 40 — *Κλειώ* 13, 228 — voc. *Κλειῶ* 3, 3 — 12, 2 — dat. *Ἄοι* 13, 129 — *Λατοῦς* 5, 124 — 11, 16 — 11, 98 — 17, 42 — accus. *Πυθῶ* 3, 62, cum alibi sit *Πυθῶνι* 5, 41, *Πυθῶνα* 8, 1.

1) *νασι* 5, *βασιλεῦσι* et talia 6.

2) *νάεσι* 1, *πολλεσιν* 1.

3) *παισίν* 8, *ποσίν* 4.

4) *ποσά* 4 (*χάρισσιν* semel, *θέμισσιν* semel).

5) *καίδεσιν* 5, *πόδεσιν* semel.

6) in quo numero sunt *ἀνδράσιν* 16, *χερσί* 19, *τετράσιν* 3, *φρασίν* 6.

7) in quo numero sunt *ἀνδρεσσιν* 2, *χειρεσσι* 3, *φρένεσσι* 1.

8) *πάσι*.

9) participia verborum 8.

Saepeius leguntur substantiva in *-εύς*. Dativus exstat *βασιλει* semel per contractionem, genetivi et *Οἰνήος* 5, 166 atque *Νηρηῆος* 17, 102 et *Οἰνέος* 5, 120 atque *Λυγκέος* 11, 75, hi per synizesin, accusativi *Θησέα* 17, 2 et 17, 99, ita ut dactyli vice fungantur. *Ἀχιλλέα* 13, 101 per synizesin legendum est; de Pindaro cf. Heimer p. 137; omnino de mensura huius clausulae La Roche Wien. Stud. (1897) XIX. 1, nisi quod ex lyricis adici potuit Alcman 24, 6 *Δορκέ]α*, quod aut dactyli aut spondei mensuram explet, Diels Herm. 1896, 342, ex tragicis *Ἐορφέα* fragm. 546 p. 946 N.² Pluralis tantum nominativus exstat *Μαντινέες* fr. 2, 2 (K) — 20, 2 (B) et si hoc fragmentum recte Bacchylidi tribuitur, in fr. 32 *βασιλῆες*. De Pindaro cf. Peter p. 39. *Ἀφαρέύς* heteroclitico accusativo utitur 5, 129; cf. supra p. 219.

Ex nominibus, quorum stirps in consonam exit, de solis in s exeuntibus dicendum est; cetera nihil quod adnotatione dignum sit praebent. Hi exstant genetivi: 13, 59 *ἔρικυδέος* — 19, 17 *ἐρύσθενέος* — 3, 32 *χαλκοτειχέος* —; at hi sunt per synizesin legendi *Δεινομένεος* 3, 7 et 4, 13 — *εὐειδέος* 13, 102 — *ταλαπενθέος* 5, 157 neque tamen ex recentiore usu per *ευ* scripti, quod factum est 5, 35 *Δεινομένενς* — dativi: 1^a 8 *ἀμφάκει* — 13, 66 *ἀσφαλεῖ* — 9, 25 *Ἄντομήδει* — 9, 42 *ἔναεῖ* — 16, 17 *ἐρύρνεφει* — 9, 9 *Ἡρακλεῖ* — 15, 48 *Φελξιεπεί* — 17, 30 et 9, 56 *λέχει* — 16, 20 *ὄβριμοδερχεῖ* — 5, 107 et 9, 37 *σθένει* — 9, 23 *τριετεί* — 5, 27 *χάει*; contra contractionem non admiserunt hi: *κνανανθεί* 13, 124 — *μελαμφαρέι* 3, 13 — *Πολυνείκει* 9, 20 — *τηλαυγεί* 17, 5 — *φάρει* 17, 5 — *φερικυδέι* 1^a, 17 — accusativi I. per *-εῖ* exeuntes, utrumque et scripti et legendi: 17, 114 *ἀμειφέα* — fr. 4, 10 *ἀμφάκεια* — 12, 8 *γυιαλέα* — fr. 30, 2 *δονακώδεα* — 13, 190 *ἔρικυδέα* — 14, 40 *εὐώδεα* — 16, 15 *Θρασυμηδέα* — 17, 70 *πανδερχέα* — 19, 30 *ποδαρχέ'* — 9, 32 *τροχοειδέα* — 13, 182 *φερικυδέα* — II. per *-εα* scripti, tamen per synizesin legendi: 13, 191 *βροτωφέλεα* — 16, 26 *ταλαπενθέα* — III. per *-η* etiam scripti: 4, 73 *λυγκλαγγῆ* — 14, 5 *ἔψιφανῆ* — fr. 11 *ἄπενθῆ* — 3, 69 *]λῆ*. Seposui 19, 39 *ἀνθεμώδεα*, quippe cuius clausulam quomodo metiamur incertum sit, et accusativos earum vocum, quarum

altera pars est κλέης, dico ἀγακλέα 16, 12, cuius duae ultimae pro correptis syllabis usurpantur, et εὐκλέα 5, 196 per synizesin legendum; eiusdem rationis est, ut id hic adiciam, 8, 11 μεγαλοκλέας, cuius mensura ionicum a minore explet. Tria enim per se fieri poterant; ab initio εὐκλέεσα erat; inde factum est εὐκλέα ita producta ultima, ut -εα contraheretur, aut altera -ε per hyphaeresin quae vocatur absumpta est, ut evaderet εὐκλέᾱ ultima correpta, aut denique εὐκλέᾱ serie temporum in analogiam ceterorum adiectivorum in -ῆς, e. c. ἄσβεβῆᾱ, tractum α corripuit. Rem non tractarem, nisi quod indicamus, accinendo exprimeretur: nam aut εὐκλεᾱ aut εὐκλέα scribendum est. Videamus Homerum: bis (B. 115 et δ. 727) longitudo vocalis tacito sumitur, semel P. 330 in adiectivo eiusdem formationis corripitur; cf. Kühner-Blass 437, apud Pindarum octies ultima brevis est (Ol. 6, 76 — P. 8, 62 — 9, 56 — 9, 106 — Ne. 5, 15 — 6, 46 — Isthm. 1, 34 — fr. 75, 6); cf. etiam εὐκλεῖα Ne. 6, 29. Contra semel α longa est P. 12, 24, vix ergo dubium erit, quid hic faciamus. Etiam in [Pind.] fr. 28 B (Blass Rh. Mus. XXXII. 450) mihi quidem εὐκλέα quam εὐκλεᾱ probabilius videtur; nam metrum paeonem admittit. Ex Sophocle notavi O. R. 161 εὐκλέᾱ in cantico; Phil. 1422 utramque mensuram admittit; cf. etiam Laroche l. l. p. 4.

Pluralis inveniuntur hae formae:

nominativi sive accusativi neutrorum I. contractionem non admittentes: fr. 4, 2 ἄνθεα = 16, 9 = 3, 94 — 9, 38 γυιακία — 13, 142 τείχεα — 10, 25 φάρεα¹⁾ — II. scripti in -εα, sed per synizesin legendi: fr. 40, 10 ἔγχεα — 3, 81 ἔτεια — fr. 4, 10 ξίφεα — 13, 60 ἄνθεα — III. contracti atque etiam scripti per η: 5, 132 βέλη — 17, 75 σαφῆ — 9, 28 φάη; nam retineo cum Kenyone, Nicolao Festa, Hugone Jurenka lectionem traditam a Kenyone explicatam, a Festa ex Horatio quodammodo adiutam, neque intellego Blassium, cum usum pl. huius nominis insolitum appellet, quamquam apud ipsum in arte p. 436 exempla pluralis collecta invenis. Sane quod

1) Quamquam alius stirpis, tamen eiusdem terminationis est ἄστεα 13, 188.

in casibus *φάεα φάεσι* α producta est, hoc Callimachus metro dedit. Aliter Herwerden p. 17.

Nominativi masculini generis hi exstant: 14, 14 *λιγυκλαγ-γεις* — 13, 230 *τερψιμπαις*, accusativi 16, 18 *βαρυχέας* — 19, 26 *εὐφεγγέας*, hi ut scripti sunt legendi; sed per synizesin *μεγαλοκλέας* 8, 11.

Genetivos habemus hos I. qui synizesin non admittunt: 11, 76 et 15, 52 *ἀχέων* — 5, 133 *δυσμενέων* — 13, 208 — fr. 36 — 13, 188 *εὐσεβέων* — 19, 36 *καδέων* — 3, 84 *κερδέων* — 19, 2 *μελέων* — II. qui per synizesin legendi sunt: 11, 18 et 13, 92 *ἀνθέων* — 9, 43 *ἐγγέων* — 13, 69 *πανθαλέων* — 5, 15 *στηθέων*. Res incerta est fr. 5, 2 *ἐπέων*. Quomodo Bacchylides ipse locutus sit, legis apud Hoffmannum III. 495. De Pindaro cf. Peter p. 38, cuius ratio hoc genus nominum flec-tendi cum Bacchylidea fere congruit.

Flexio nominum *πατήρ, μάτηρ, Δαμάτηρ, Θυγάτηρ*, uno nominativo plur. *Θύγατρες* 1^o, 29 et 11, 84 a communi ratione secedunt. Praeterea exstant formae *πάτερ, Θύγατερ, πατρί, Δάματρα, πατέρα, Θυγατρῶν, Θυγατράσι*.

Quod ad nomina anomala attinet, nihil nobis faciendum est, quam ut formas, quae occurrunt, enumeremus, quibus contentus locos ipsos non enotabo, quos vide in indice Blassiano.

ἀνήρ — ter brevi priore syllaba —, *ἄνδρα, ἀνδρός, ἀνδρί, ἄνδρας, ἀνδρῶν* sexies, *ἀνέρων* semel ut creticum expleat, *ἄνδρεςσιν* bis, *ἀνδράσι* semel.

Ἄρης, Ἄρηος bis.

βοῦς, βοῦν, βοῦς, βοῶν.

Ζεὺς, Ζεῦ, Ζηγός quinquies, *Διός* duodecies, *Ζηγί* bis, *Δία* semel. Similiter atque apud Pindarum *Διός* multo saepius quam *Ζηγός* invenitur. Dativus *Δί* deest.

κρατός de *κάρα* semel.

ναῦς, νᾶα, νᾶες, νᾶας, ναυσί.

ὄρνιχες 5, 21.

Ποσειδᾶν, Ποσειδᾶνος, Ποσειδᾶνι, Ποσειδάνιος.

υἴος, υἰέ, υἰόν; υἷ 3, 77 et υἰέας — an *υἷας?* — 13,

100 in dubio sunt.

χειρός quater, *χέρα* semel — *χειρα* bis, *χειρῶν* quinques, *χέρεσσι* semel — *χερσίν* semel, *χέρας* ter — *χειρας* ter.
χρόα 11, 97.

Denique adiectivum *πολύ* semel, *πολλάν*, *πολλῆ*, *πολέες*, *πολέων*, *πολλῶν* utrumque semel, *πολλοῖς* bis. Videmus igitur Bacchylidem pariter atque Pindarum prorsus ad arbitrium et ad necessitatem metri forma utraque uti neque ullam certam dialectam sequi; Ionica praeferebat *πολλός*; cf. Kühner-Blass I. 534.

Habeant denique hunc sibi locum *νάπαις* 18, 23, *σκότφ* 3, 14; utrumque nomen apud Pindarum praeter hanc normam etiam secundum tertiam declinationem flectitur, cf. Rumpelius s. v.; Kühner-Blass I. 514; Spitzner ad Iliadis II. 300.

De *ῥρα* cf. Wilamowitz Gött. gel. Anz. 1898, 154.

Αἰθήρ ter pro masculino usurpatur (3,86 — 36 — 5, 17), bis pro feminino 9, 34 — 17, 73), similiter atque apud Pindarum, cum Homerus ubique femininum esse iubeat. Videtur genus in analogiam substantivorum ceterorum in *-ηρ*, quae masculina sunt, novatum esse.

De genere vocis *αἰών* nihil dici potest.

Atque haec quidem de tertia q. v. declinatione. Non erant tam multa quam de duabus prioribus flexionibus scripsimus. Nam quamquam in tertia declinatione varietas formarum multo maior est, tamen multo pauciora exstant nomina, quae has leges sequantur. Atque si in proposito est, non ut singulas formas enumeremus — nam hoc scribae ingenium poscit —, sed poetam non per se unum, sed in tota serie eorum, qui eius artem exercuerunt, contemlemur quod quidem ad dialectum attinet, consentaneum est haec potissimum in usum venire, quae quam plurima exstantia quasi fundamentum omnis sermonis praebent atque maximam materiam suppeditent. Hoc autem valet in quibusdam formis priorum declinationum, quae tanto numero occurrunt, ut quae vocantur statisticas rationes admittant, atque hoc est solum, quo nixi unicuique poetae locum suum in historia artis suae — scilicet si de sola dialecto agitur — tribuere possimus atque huius ipsius quasi incrementa atque mutationes per seriem temporum construere.

Caput XV.

De comparatione.

Quoniam adiectiva *o*-declinationis iam supra p. 256 tractavimus et quae de adjectivis tertiae flexionis dicenda erant, in caput proximum antecedens inseruimus, iam de comparatione agamus; atque leguntur formae comparatae hae: ἀσφαλέστατον 19, 38 — κορυφώταται 1^a, 40 — κυδρότερα 1^a, 26 — δπλότερον 11, 71 — πανροτέρων 1^a, 36 — πρεσβύτατον 7, 8 — προτέρων 5, 43 — ὑπέρτατον ter. Tantum formam comparativi prae se ferunt ἀγροτέρα 5, 123 et 11, 37, utrobique ut solet epitheton Dianae, ceterum cf. Kühner-Blass I. 564, ubi plura talia congesta sunt — ἀμφοτέραισιν 5, 188 — ἕτερος saepius — πότερα 18, 34 pro πότερον, ita ut respondente ἦ prius membrum interrogationis disiunctivae inducat.

Comparationis *q. v.* anomaliae congesti haec exempla: ὀρεῖω 9, 91 — ἀρελονος 18, 29 — ἄριστος ter — ἐχθιστος 3, 52 — κάλλιστος quinquies — μείζων; sic fr. 2, 2; an μέζων? — μέγιστος saepe — μείων 1^a, 35 — πλείονα 3, 65 — π[λεῦνας vel π[λέονας 8, 9. — ῥᾶστον fr. 5, 2 — ἐψοτάτω fr. 20, 5 — φέρερον 4, 18 — φέριστον 5, 160 et sexies φέρετατος; denique ἔσχατα et τρίτατος; cf. infra p. 279.

Caput XVI.

De adverbiiis et suffixis.

Adverbia occurrunt haec: ἀεικέλως 3, 45 — ἄλλως fr. 27 — ἀρπαλέως 13, 131 — ἐνδυνκέως 5, 112 — 5, 125 — ἐτίμως 13, 228 — καλῶς 13, 206 — ὀρθῶς 1^a, 44 — 5, 6 — συνεχέως 5, 113 — ταρφέως 13, 86 — θοῶς 15, 59 — 17, 98. Praeterea quae ex parte mere poetica sunt ἔμπεδον 13, 178 — ἴσον 1^a, 34 — πρότερον 13, 164 — ὕστερον 16, 33; ἕατι saepe — ἀέατι 18, 9; ἀμεγαρτί 4, 9(?) cum brevi clausula, quod apud Pindarum habet similia ἀβοατί Ne. 8, 9 — ἐγκονητί Ne. 3, 36; ἀτρέμα

5, 7 — *κοῦφα* 13, 89; *πάρος* 12, 4; *νόσφιν* 1^d, 32; *ἔψου* bis — *αὐτοῦ* 5, 178; *ἔψοτάτω* fr. 20, 5; *εὖ* saepe. Inprimis adverbia loci commemoranda sunt cum cetera: *ἐνθα* saepe; *ὄθι* 9, 6 et *τόθι* 3, 7? — 3, 19 — 17, 101, quamquam ne recentior quidem forma *αὐτοῦ* deest, tum ea quibus locus unde quis veniat definitur *πόθεν* 18, 31 — *ὄθεν* 19, 46 — *τόθεν* 5, 197 — *πάντοθεν* 19, 20 — *ἐνθεν* ter — *ἐγγυθεν* 17, 128 — *ἐνδοθεν* 17, 86. Bacchylides igitur nusquam contra rationem etymologicam littera *ny* omittenda peccat, quod non paucitati locorum deberi, sed consilio poetae attribui videtur; nam in ceteris adverbiiis in *θε(ν)* terminatis *ny* pro littera paragogica modo omittit modo adicit, ut versus fert: *πάροισθεν* 6, 4 — *πείροισθε* 3, 19 — *προπάροισθεν* 3, 32 — *προπάροισθε* 5, 148 — *ἐξόπισθε* 17, 91 — *πρόσθε* 17, 45 — *ἄτερθε* 17, 12, atque hoc est eo memorabilius quod Pindarus, quamquam multo saepius *ny* invenitur in adverbiiis locum, unde quis veniat, describentibus, tamen sexies *ny* ad similitudinem ceterorum adverbiorum, quae in *θε(ν)* exeunt, omittit: scilicet *Σικωνόθε* Ne. 9, 1 et 10, 43 — *ἄντροθε* P. 4, 102 — *τηλόθε* Ne. 3, 81 — *πάτραθε* Ne. 7, 10 — *πρώραθε* Pyth. 10, 52; quod contra linguam ipsam factum esse ex titulis discimus; quamquam sane etiam in his recentioribus temporibus quamvis raro *ny* omittitur; cf. Meisterhans² 115; de Pindaro etiam Peter p. 44.

Ad substantiva suffixa nusquam accedunt praeterquam quod 17, 94 legimus *πόντονδε* et 11, 114 *πόλινδε* cum quadam probabilitate conicitur. Ceteroquin hae syllabae, quae in instrumento poetae epici valde usitatae sunt, tunc iam ipsi Pindaro — de quo cf. Peter p. 44 — vati antiquae et venerabilis dictionis amantissimo emortuae sunt.

φι(ν) nisi in *νόσφιν* apud Bacchylidem non legitur; de ceteris lyricis cf. Mucke p. 57.

Caput XVII.

De numeralibus.

Numeralia occurrunt haec: *εἷς, μία, ἕνα*. Ex compositis *οὐδέν* saepius invenitur ut apud Pindarum; *οὐδεῖς* semel legitur in fr. 37 *ἄλβιος δ' οὐδεῖς βροτῶν πάντα χρόνον*, quem verum apud Stobaeum ad 5, 160 adiunctum papyrus non agnoscit; praeterea si consideraverimus et ab Homero et ab Herodoto quam rarissime *οὐδεῖς* usurpari, ut iam apertum sit, formam noviciam esse, atque quam facilis ad supplendum fuerit praesertim in tali conexu sententiae hic locus quam maxime communis, spurium mihi hoc frustulum videtur; cf. denique Bacchylides ipse, cum simile aliquid edicat, atque id in eodem carmine v. 54 *οὐ γὰρ τις ἐπιχθονίων πάντα γ' εὐδαίμων ἔφην; οὔτις* praeterea legitur 3, 63 et 8, 6; *οὐδεμία* item circumscribitur vel potius tunc nondum exstitit, cum dicat Bacchylides 5, 162 *οὐ γὰρ τις ἐστὶν πρῶξις*. Arcendum autem videbatur exemplum 11, 27 *δίκας κέλευθον εἰ μὴ τις ἀπέτραπεν ὀρθῶς. δύο* quater.

ξξ.

ἐννέα.

τρεῖςκαίδεκα 11, 92; cf. ante Herwerdenum p. 21 uberius Brugmann II. p. 486, Schulze qu. ep. 466 adn.

ἑβδομήκοντα.

De Pindaro cf. Peter p. 44, quem miror de Ol. 5, 6 *πεντάμερος*, quod magna cum probabilitate editur, verba non fecisse, quae forma eo est memorabilior, quod alibi persaepe Pindarus forma vulgari utitur, inprimis in *πεντάεθλος* et similibus. Ergo vel hoc soloecismo *ἐπιχωρίω* carmen poetastri alicuius Camarinaei ab Pindaro ipso distat, cuius lingua *κοινή* quaedam erat. Atque etiam si hanc formam inusitatam Pindaro ipsi vindicare deberemus, etiam in tabulis Heracleensibus iuxta numeralium formas dialecticas inveniuntur Atticae, quod pro natura huius rei nemo mirabitur.

Ordinalia notavi *πρῶτος* ter, *πρώτιστον* 9, 11; *τρίτον*

4, 4, *τρατάτα* 1°, 21, de quo genere cf. Kühner-Blass I. 573. 4, *ἐκκαίδεκάταν* 7, 3.

Caput XVIII.

De pronomibus.

De pronomibus quam brevissime dicturi hanc tabulam confecimus:

<i>ἐγώ</i> bis	<i>σύ</i> sexies
<i>ἐμοί</i> et <i>μοί</i>	<i>σέο ὀρθοτόνως</i>
<i>ἐμέ</i> et <i>μέ</i>	<i>σέθεν</i> „
<i>ἄμμι</i> .	<i>σοί</i> „ ter
	<i>τίν</i> „ 18,14
	<i>τοί</i> enclitice sexies.
	<i>σέ ὀρθοτόνως</i> ter
	<i>σέ</i> enclitice quater
	<i>ῥμμι</i> vel <i>ῥμμιν</i> 9, 97.

In flexione primae personae pronominis nominativus datus accusativus singularis omnibus dialectis, quae in litteris occurrunt, commune est; *ἄμμι* ex Aeolica depromptum in Homeri carmina venit, inde cetera poesis Graecae invasit genera praeter elegiacum — nam tribus locis, quos Renner (Curtius, Stud. I. 2. p. 4) affert, hoc quod contendo quam maxime confirmatur — atque iambicum; quod non mirum est, quoniam utrumque genus est originis mere Ionicae.

Σέθεν item epicum in linguae poeticae instrumentum omnium temporum abiit atque adeo genetivi vice fungitur, ut poetae *σέθεν* *ἐκατι* post exemplum Homeri et Pindari coniungere licuerit. *τίν* Dorice dictum est atque de uno loco, ubi legitur 18, 14 valet, quod Peter p. 50 de usu Pindarico dixit: etenim ad personam distinguendam cum gravitate quadam pronuntiatum est. *σοί* deest; *τοί* enclitice dictum dialectis ante-Atticis commune est. Praeter unam igitur formam *τίν* atque vulgare *τοί* consona s initio huius pronominis usurpatur,

cum Pindarus *σύ* ter, *τύ* sexies admiserit, valde ab Ionici poetae dialecto nimis exaequata recedens.

Tertiae personae pronominis desunt *οὗ*, *ἔ* et omnes casus pluralis; exstant *οἷ*, quod ubique a digamma incipit — nam epigr. 2 non curo — et *νιν*. *οἷ* ter est *αὐτῆ* (1 c 9 — 11, 110 — 17, 115), ceteris quinque locis *αὐτῶ*. *νιν* vicies semel legitur, decies novies ad singularem numerum pertinens, atque bis ad feminini generis 15, 56 et 16, 31; semel dubium est, utrum ad femininum an ad neutrum referas: 3, 90 *ἀρετᾶς γε μὲν οὐ μινίθει βροτῶν ἅμα σώματι φέγγος, ἀλλὰ Μοῦσά νιν τρέφει*, quamquam verisimilius videtur Bacchylidem *νιν* de virtute intellexisse. 9, 15 *νιν* ad pluralem relatum est; fortasse etiam 1 a 5, si modo verba, quae Apollonius Dyscolus excerptis, recte huic loco convenire existimantur, quod valde addubito. *μίν* quod semel 11, 111 traditum est, per oscitantiam scribae exortum esse videtur; certe Wilamowitzius magna cum probabilitate *νιν* restituit similiter atque apud tragicos dudum factum est; cf. Kühner-Blass I. 592, 4. Denique etiam *αὐτόν* 18, 41, *αὐτ[. . .]* c 24 Bacchylides anaphorice adhibet.

Pronomen reflexivum deest.

Pronomina possessiva exstant *ἐμός*, *ἀμέτερος*, *σός* quater — *τέός* bis simili ratione atque quam supra in pronomine personali invenimus, cum apud Pindarum multa magis forma Dorica frequentetur, *ὑμέτερος*, *σφέτερος* 3, 36 et 11, 50 utrobique ad plures relatum; cf. de Pindari huius pronominis usu Christius ad Ol. 9, 78, qui adnotationem ex Peteri libello p. 52 ita repetivit, ut locum unum fr. 215 perperam omitteret.

Pronominum demonstrativorum antiquissimus et brevissimus est articulus, qui, in genere feminino ubique per *α* pro *η* terminatus (de *τήν* in fr. 17 et 19 cf. p. 205); et functionem recentiore explet et persaepe a Bacchylide pro demonstrativo, quo sententiam aliquam incipiat, usurpatur: casus unus, de quo verba facienda sunt, nominativus plur. est: *τοί* bis, *ταί* bis et Dorice et Ionice. Attice *οἷ* bis formatur.

Ὅδε articuli rationem sequitur. Etiam *οὗτος* et *κεῖνος* —

de *ἔκεινος* cf. p. 225 — nihil habent in terminationibus, de quo agendum sit.

Relativi formae partim eadem sunt atque articuli; in primis memorabilis nom. pl. *καί* 9, 42, partim vulgarem rationem non deserunt; illius generis sunt formae 15, huius 22 atque eae *ός*, *ά*, *φ*, *όν*, *οί*, *ούς*, *άς*; videtur igitur genitivus atque dativus plur., quos casus quinques invenimus, semper a consona coepisse. Ceteroquin fluctuationem formarum a vocali et a consona incipientium invenimus in *όσος* et *τόσος*; nam semel certe *τόσα* est *όσα* 1 d 9; num etiam 16, 11 hoc fiat, mihi valde dubium est.

Pronominis *δοτις* unus dativus *φτινι* 5, 50 adnotandus videbatur. Ceteroquin neque hoc neque cetera pronomina quidquam apud Bacchylidem habent, de quo verba faciamus.

Caput XIX.

De praepositionibus.

ἀνά ter occurrit neque, si praepositio est, apocopen patitur; eo saepius (decies) in compositione vel nominum vel verborum, cum integra sexies servetur.

ἐν quinquages et semel pro latino in c. abl. ponitur; 13, 118 prior manus habuit *ἐν πεδλον*, quod tertia in *ἐν πεδλω* correxit. Kenyon illam lectionem ferri posse putat, Jurenka quam maxime probat; credo iniuria; nam quaestionem dialecticam ut mittamus, sententia sana non est, Jurenkam si sequimur: etenim Achillis furor si a poeta describitur, non potuit dicere eum Troianos in planitiem reiecisisse, immo ante portas usque persecutum esse. Contra si legimus *ἐν πεδλω*, bene depingitur timor Troum, cum Achilles in campo fureret. Quis denique credit ex tot locis semel Bacchylidem *ἐν* cum accusativo coniunxisse, quod sane Pindarus pro natione sua octies admisit? Certe utut res se habet, non probo Jurenkam, quod hoc loco quam maxime incerto confisus etiam 11, 114

ἐν pro ἐς supplevit, ne specie quidem externae probabilitatis adiutus. Ἐνὶ deest.

ἐς vicies semel; praeterea semel in verbo composito. εἰς bis 15, 43 et 5, 110.

μετά c. gen. 11, 123 et c. dat. 5, 30, quod ex exemplis a Mommseno in libro de praepositionibus copiosissimo p. 39 congestis nullus dubito quin verum sit. In compositione iuxta μετέπειτα 5, 68 occurrit πεδά forma Aeolica in voce παιδοιχεῖν 16, 9, quod verbum cum obiecto suo ἄνθεα Bacchylides e Pindaro compilasse mihi videtur; cf. enim frustula Bacchylidea, quae quidem dispiciamus

ὄπι (-)αδεία φρένα τρεπόμενος
παιθόνων

ἄνθεα παιδοιχεῖν

cum verbis Pindaricis Ne. 7, 53 τὰ τέρπν' ἄνθε' Ἀφροδίσια et Ne. 7, 74 τὸ τερπνὸν πλέον πεδέχεται; quod si recte coniectatum est, nunc iam scimus Bacchylidis c. XVI. post a. 467 scriptum esse. Ceterum cf. Wilamowitz Herakles II.² 180.

παρά praepositionis forma integra saepe invenitur; bis per apocopen: 14, 10 πὰρ χειρός et 11, 103 πάρρητος. Semel exstat forma plenior παραί 13, 150 ex certa coniectura περί, nusquam πέρ.

ποτί 11, 96 — 16, 29; contra πρός 5, 45 — 149 — 11, 23 — 100. Quoniam utramque formam in eodem carmine invenimus, colligimus tantum metro coactum poetam usurpavisse; item Pindarus utraque forma utitur, quamquam Dorica multo rarior est. In compositione Bacchylides ποτ- semel adhibuit in voce ποταίνιος 17, 51, quae etiam apud Pindarum (Ol. 10, 60) exstat. Ceterum composita solum per προσ- formata, cum Pindarus habeat ποτάμβατος, quocum cf. Sophocleum ἀποτίβατος, Tr. 1030, ποτικλίνω, ποτικαλλος, ποτινίσσασμαι, ποτιστάζω, ποτιφορος, παπιψαίω, hoc item apud Sophoclem Tr. 1214; cf. etiam Herwerden p. 29.

σύν et simpliciter et in compositis saepe, ξύν nusquam nisi in ξυνός 10, 12 et ξυνέασιν in fr. 32 fortasse spurio exstat. Praepositionis vice fungitur tricies semel, cum μετά e.

gen. semel reperiat; en habes poetam vere Ionicum, quod ut recte aestimes, cf. Mommsen Praepos. p. 561 cum de lyricis ceteris tum p. 569 de Pindaro. Praeterea semel (3, 91) Bacchylides ἄμα praepositionis vi fungi iussit.

Iuxta ὑπό semel 13, 139 ὑπαί clausula pleniore exstat, ad cuius similitudinem infra v. 150 παραι positum est.

Caput XX.

De verbo.

a) De augmento syllabico.

Augmentum syllabicum a Bacchylide positum inveni in 54 locis, neglectum 105 locis, quo in numero praeter eos locos, ad quos infra statim redibimus¹⁾, talia qualia sunt εἶλεν et ἐξείλετο, εἶδεν et ἴδεν, εἶπεν — προσεῖπεν — εἶρεν, ἐπλετο, ἔσχεν, κίχλησκε, ἔθελεν aliud aliis de causis, quas nemo non agnoscet, consulto omisi. Atque ut rem paulo accuratius definiamus, illius generis sunt 24 verba composita, huius generis non amplius quattuor. Scilicet si verbum ab ἀμφι-, ἀνα-, ἐπι-, κατα-, μετα-, incipit, ad mensuram prosodiacam nihil interest, utrum augmentum addatur necne, dummodo vocalis finalis illarum praepositionum non elidatur; itaque poeta ex cotidiano usu in his potissimum augmentum admisit neque sibi indulisit, ut formis uteretur, quales sunt καταμύξατο, ἀνακυμβαλλίζον, διαστήτην aliae, etiam apud Homerum, qui solus usurpat, rarissimae. Ab altera parte formae κάππετον, κάθθανε tales nimis antiquitatem Bacchylidi prae se ferre videbantur, adeo ut in una praepositione ἀνα- vocalem exantem suppresserit.

In universum igitur si detraxerimus illos 24 locos, ubi a metrica parte nihil obstabat, quin augmentum exprimeretur, ex 135 exemplis tantum tricies augmentum adiectum est, quo-

1) Scilicet tantum eos, ubi ε elidenda erat.

cum sane congruit Aristarchi illud iudicium neglegi augmentum ποιητικώτερον esse existimantis.

Interdum autem fit, ut nesciamus, utrum poeta augmento usus sit necne, scilicet in eis locis, ubi vocabulum antecedens per vocalem brevem exit, quae elidi potest. Etenim quamquam nihil miramur, si scriptum est 17, 90 δόρν · σόει — 17, 96 δάκρν χέον — 16, 19 δαμασχιθρονι μέλλε — 5, 109 ὀδόντι σφάζε — 17, 123 πάντεσσι λάμπε, tamen in controversia erunt hae formae,

ab altera parte

4, 13 κ' ἐγεραίρομεν

11, 73 τ' ἔθειλεν

18, 19 τ' ἔπεφνεν

7, 11 γ' ἐκόσμησας

11, 106 δ' ἔκλυε

5, 89 δ' ἔκτανεν

5, 104 δ' ἔσσευε

fr. 22, 2 δ' ἔφα

ab altera parte

11, 110 τε τεῦχον

17, 107 δὲ τέρον

13, 130 δὲ κόλπωσαν

1 d 42 τόνδε λάχεν

5, 191 τάδε φώνησεν

1 d 15 αἰῶν' ἔλυσεν

13, 113 πάντ' ἔλυσεν

16, 1 ὀλκάδ' ἔπεμψεν

19, 21 μεγιστοάνασσα κέλευσε.

5, 152 γλυκεῖα· γνῶν δὲ

5, 84 φάτο· θάμβησεν.

Denique 17, 72 χεῖρα ἐπέτασε (nam sic lego), in dubio est 15, 38 πάντ. σάμαινεν. Qua in tabula a sinistra parte collocavi ea exempla, ubi apostropho in charta ipsa adiecto iam a scriba elisio indicata est, cetera in dextera parte leguntur.

His ut compararentur, adieci locos e Pindari libris enotatos:

I.

P. 4, 156 τ' ἐκάλει

N. 6, 62 τ' ἐνόσφισε

II.

I.

- I. 8, 25 τ' ἐγένοντο
 I. 8, 52 τ' ἐλύσατο
 Ol. 4, 2 μ' ἔπεμψαν
 P. 3, 40 τότ' ἔειπεν
 Ol. 7, 38 δ' ἔφριξε
 P. 2, 46 δ' ἐγένοντο
 P. 3, 36 δ' ἔφθαρεν
 P. 4, 41 δ' ἐλάθοντο
 P. 9, 117 δ' ἐδίδου
 N. 5, 34 δ' ἐφράσθη
 N. 10, 72 δ' ἐκαίοντο
 N. 10, 90 δ' ἔλυσεν
 I. 5, 21 δ' ἔμολον
 I. 3, 73 Οὐλύμπονδ' ἔβα
 P. 10, 65 τόδ' ἔζευξαν.
- Ol. 2, 89 Ἔκτορ' ἔσφαλε
 Ol. 5, 8 Ἄκρων' ἐκάρυξε
 P. 2, 51 τιν' ἔκαμψε
 N. 6, 7 τιν' ἔγραψε
 P. 4, 120 ἔσελθόντ' ἔγνον
- N. 6, 30 ἔργ' ἐκόμισαν
 P. 11, 5 περιαλλ' ἐτίμασε
 P. 6, 32 ἄρμ' ἐπέδα
 Ol. 3, 23 δένδρε' ἔθαλλεν
 P. 4, 156 ἄρ' ἔειπεν

II.

- Ol. 7, 34 ποτὲ βρέχε
- P. 9, 68 δὲ μίγην
- Ol. 10, 51 ἄρχε, βρέχετο.
 I. 5, 39 Ἔκτορα πέφνον.
 P. 11, 37 ματέρα θῆκε
 N. 9, 25 χθόνα, κρύψεν
 Ol. 7, 55 χθόνα δατέοντο
 Ol. 13, 60 ἐλθόντα τρόμεον
 N. 3, 48 ἀσθμαίνοντα κόμιζεν
 I. 6, 37 στάντα κελήσατο
 P. 9, 125 πτερὰ δέξατο
- N. 8, 29 ἔλκεα ῥῆξαν.
 Ol. 6, 52 ἄρα μάννε
 I. 8, 22 ἐνθα τέκες.
 P. 10, 11 τοῦτ' ἔπραξεν.

Denique locus propter corruptelam memorabilis N. 5, 45 τ' ἐκράτεις, cum libri habeant τε κράτει. Haec ex epiniciorum libris; in fragmentis ubique augmentum est servatum, cum si ε congregiuntur, tum si α eiciendum erat (fr. 171).

In hac fluctuatione regula omni fere carente quis non

Boeckhio adstipulabitur, qui iure suo haec ut minoris momenti neglexit (praef. I. p. XXXV)? Atque sane ad exemplar a Pindaro vel Bacchylide scriptum indicandum nihil vel ex antiquissima charta nanciscimur; nam ut tituli docent, tunc elisio nondum in usu erat; immo magis haec doctrinam atque laborem grammaticorum praebent. Atque ut de eorum studiis Homericis optime edocti esse solemus, Mauritius Schmidt (Philol. 1854 p. 426) rem quod ad Homerum attinet accuratius tractavit; ad cuius viri docti lectiones ex manuscriptis libris haustas nunc papyrorum testimonia accedunt, B. 682 *Τηχη(ε)ιν' ἐνέμοντο* et 751 *ἔργ' ἐνέμοντο*, cum Aristarchus utrobique verba augmento carere iusserit, atque γ. 426 *σπλάγγν' ἐπάσαντο*, qua de hexametri clausula cf. Schmidt l. l. p. 429, Ladwick Homervulgata p. 43. Sed neque apud Homerum neque apud lyricos, quos tractamus, quidquam certi dicere mihi visus sum: in universum quodam iure potest praedicari, si duo *ε* inter se collidant, prius *ε* saepius elidi; si *α* praecedat, res prorsus ambigua est; de *ο ε* prae paucitate exemplorum nihil dicere audeo. Praeterea videtur commissura interpunctionis non facile elisione oblini.

Sin autem vocalis longa vel diphthongus antecedit verbum augmento instruendum, neque in Bacchylidis charta *ε* scribitur neque apud Pindarum exemplum inveni. Hic lyrici igitur aliam rationem experti sunt quam tragici Attici, ubi plerumque etiam post longam vocalem vel diphthongum, qua brevis augmenti sonus consumitur, *ε* scribi solet, quocum bene congruit, etiam post brevem vocalem antecedentem verbi formam plerumque vel potius ubique intactam servari et clausulam prioris vocabuli elidi.

b) De augmento temporali.

Valde differt ratio in augmento temporali admittendo aut neglegendo: omittitur decies semel, quo in numero est etiam *ἄρουμε*, quod apud Homerum ubique augmento caret, adieitur vicies quinquies. Cum ex his ipsis numeris tum ex eis, quae supra in augmento verborum compositorum syllabico vidimus,

probabiliter concludere licet etiam in eis verbis, ubi primam vocalem geminae consonae excipiunt, vel 16, 16 in sede, ubi versus et productam et brevem syllabam admittit, poetam de augmento cogitavisse; certe sic rem interpretatus est scriba chartae, cum 15, 47 *αρχεν* accentu circumflexo instrueret, quocum comparari potest, quod Peter p. 54 ex veteribus libris Pindari affert.

Propter formam augmenti exscribenda erant *διάίσσεν, ψκισσαν, ψχετο, εϋχοντο* ut apud Pindarum, cum recentiores Attici dicerent *ηϋχοντο*, contra quorum usum illa formatio linguae q. v. *κοινής* usitata facta est, cf. Kühner-Blass II. 11.

Denique vocalem in capite suo habere videntur hae formae: *είλεν — εξείλετο, είπεν* sexies — *προσείπεν — είρεν, είδεν* ter — *ΐδεν* bis, *κατέχον, προσήνεπεν* hoc ex Pindaro iam pridem notum, de quo supra verba fecimus p. 226.

c) De reduplicatione.

Ex norma usitata formata sunt haec perfecta: *δέδοικα, διακεκριμένοι, τέθαλεν, κέκληται, λέλογχεν, λελογχώς, μεμνᾶσθαι, πεπρωμένοι, πέφαται*. Accedunt aoristi hi: *πέφρην, έπεφρην, κατέπεφρην*. De *έπιδεγμένοι* 17, 96 cf. Kühner-Blass in indice verborum s. v. 13, 207 exstat *.]ργμενον*, quod probabiliter ita suppletum est, ut legamus *έργμένον*. Contra *είρμένον* 17, 116 iniuria a Blassio pro tradito *έρεμνόν* — nam corona rosis obscura imaginem pulcherrimam facit — coniectatum est.

d) De terminationibus.

Tertiae personae pluralis praesentis occurrunt hae Doricae: *καρύξοντι* 13, 231 — *πτάσσουντι* 5, 22 — *βρίθοντ'* fr. 4, 17 — *σεύοντ'* 18, 10, hae duae ultimae per elisionem; cf. Herwerden p. 38. Multo plures formae sunt Ionicae, primum, ubi propter metrum Doricis locus non erat: *έχουσιν* 3, 63 — *θάλλουσιν* 5, 198 — *μαρμαίρουσιν* fr. 20, 8 — *άγουσιν* fr. 20, 10: nam vocalis sequitur. Ut positio ultimae efficiatur, adhibitum est 10, 45 *αϋξουσιν*. Altero loco enumero formas eas, quae con-

cedente versu cum Doricis commutantur: his potissimum natio Ionica Bacchylidis aperta fit, etenim ubi ei libertas a metri parte concessa est, figuram patriam usurpat 3, 16 βρούσι — 3, 21 δέπουσι — 5, 24 ἰσχοῦσι — 5, 57 λέγουσι — 11, 11 κατέχοῦσι — 13, 94 μέλπουσι atque verba contracta δονέουσι 1 d 41 et οἰκεῦσι 9, 43 — ὑμνεῦσι 11, 13.

Similis est res apud Simonidem, tres exstant formae per -ουσι, una Dorica in fr. 57 θραύοντι. Contra in Pindari epiniciis formas Doricas legimus 42; Ionica in -ουσι deest; pro qua utitur Boeotus poeta Aeolico -οισι decies semel. Itaque ut adhuc plerumque viri docti in Simonide edendo fragmenta terminationibus Aeolicis instruxerunt, sic nunciam codicum lectiones revocare debemus.

His statim adiungenda sunt participia praesentis et aoristi activi; utraque a Bacchylide Ionice formantur: legimus quindecim participia per -ουσα¹⁾, praeterea novies Μοῦσα, item quindecim participia per -ας tradita sunt, quo in numero etiam πᾶσαν et πᾶσιν inclusi; ter suppleta sunt 3, 36 — 9, 38 — 9, 40. Eo magis mireris semel λαχοῖσαν 19, 13 et Μοῖσαν 5, 4 syllaba Aeolice producta in charta legi, quarum formarum causa videri potest nulla, quo fit ut has formas scribae Pindarici vel poetarum Lesbicorum usus memori deberi quamquam dubitanter conicere ausim; quamquam apud talem poetam, cui lingua sua fere in ludibrio est, ne hoc quidem inauditum videri potest. Utut res est, participium ἐπαθρήσαις 13, 227 mihi non probatur. Pariter apud Simonidem (fr. 5, 12) πράξας traditum erat, quod nuper Wilamowitzius iure suo revocavit, cum in universum pauca de hac ratione adiceret.

Charta Bacchylidea novum praebuit exemplum σχήματος q. v. Ἴβυκείου, de quo multus est Mucke p. 62. Hodie res est longe simplicior; nam cur formae Ibyceae (fr. 7 et 9) non sint coniunctivi, nulla est causa. Certe λάχησι 19, 3 apud Bacchylidem est coniunctivus, ita ut Bergkii coniectura olim

1) Intra quem numerum comprehenduntur κρέουσα et Κρέουσα.

facta et iam viris doctis fere probata nunc confirmetur; neque omnino ex Herodiani verbis aliud quidquam concludi poterat quam formas in *-ησι* coniunctivos esse. Inde etiam in fr. 20, 2 *Θάλλησι* Blassius recte interpretatus est. Habemus igitur formam Homericam apud poetam Ionicum Bacchylidem, quocum bene convenit etiam cetera q. v. *σχήματος Ἴβυκειου* exempla apud Ionicos inveniri, in hymno Homero 31, 16, apud Ibycum bis, apud Platonem comicum Atticum, cum apud Pindarum nullum sit vestigium. Ceterum ut expectari potuit, etiam apud Cium vulgaris coniunctivus valde praevallet, cuius exempla inveni sex (1d 42 — 1d 45 — 5, 135 — 13, 64 — 17, 28 — fr. 20, 3), hoc in proxima vicinia et secundum Blassii probabilem restitutionem copula *δέ* cum illo *Θάλλησι* coniunctum.

In infinitivo praesentis forma in *-ειν* regnat (vicies bis), cui numero nonnulli aoristi secundi accedunt: infinitivus Doricus aut traditus aut recte restitutus est quater: ter postulante metro 17, 41 et 88 — 19, 25; semel in arbitrio poetae positum erat, forma Dorica aut Ionica uti 16, 18; de Pindaro cf. post Peterum p. 56 inprimis Christ p. 59: erant apud hunc infinitivi per *-ειν* quamquam traditi, tamen nusquam ad metrum necessarii; itaque Christius recte cum nihil aliud quam vestigia antiquae Pindari scripturae essent, ex editione sua reiecissee videbatur; nunc ex Ionico poeta redvivi sunt; scilicet homini metricis inopiis laboranti erant auxilium quam optatum maxime. Contra clausula *-μεν* a Pindaro interdum adhibita a Bacchylide aliena est; certe in verbis in *-ω* nusquam tradita est neque Blassii coniecturam *κλέμεν* 16, 13 corrigentis admodum probo. Videtur apud Bacchylidem haec terminatio antiquior solis in verbis in *-μι* occurrere (*ἔμμεν, εἰμεν, φάμ[εν]*), cum e Simonide praeter *μινύμεν* fr. 31, 2 etiam *εὔρέμεν* 30, notaverim. Apud Pindarum haec forma, quam a Bacchylide in verbis puris alienam esse puto, satis crebra est, cf. Peter p. 56.

Passivi secunda persona singularis praesentis exit bis in *-σαι*: 3, 79 *ῥψσαι* — 17, 64 *εἴσαι*, quorum illud per synize-

sin est legendum. Rationem recentiorem et vulgarem invenimus 5, 3 γνώση; apud Pindarum ex octo exemplis (Peter p. 58) bis terminatio synzesis patitur: videmus aperte, quanto Bacchylidis et ipsius stilus et nationis lingua sit recentior. Simile aliquid valet de *eo*, quod apud Pindarum praeter *δέξω* nusquam aut contrahitur aut pro diphthongo scribitur, cum apud Cium exstet iuxta *έσπεω* 11, 115¹ recentius atque contractum *φθέγγεν* 18, 12, quod scriba in *φθέγγου* corrumpit. Praeterea hic locum suum habeant et *όρνυο* 17, 76 (cf. Homericum *δαίνο* A. 63) et *έπεδελξω* 3, 93.

-*μεσθα* et formae epicae quales sunt *φάνεν* pro recentiore *φάνησαν* atque apud Pindarum quoque inveniuntur (Peter p. 59)¹⁾, a Bacchylide spretae sunt excepto uno 11, 112 *ύσαν*; scilicet in verbis in -*μι* talia diutius servata videntur pariter atque supra clausulam infinitivi -*μεν* in solis huius classis vocibus invenimus. Etiam hic Bacchylidis formarum copia et varietas minor est quam Pindari. Etenim ut Ionicae nationis, quae celerrime gyrum culturae transcurret et quam vehementissime semper nova appetebat, evitavit formas insolentiores iam et ipsi et auditoribus suis factas tantumque ex Homero notas, cum Pindarus ex Boeotia genitus, ubi homines ut ingenio lentiores atque tardiores erant sic etiam lingua minus processerat, talia admittere magis posset et auderet. Bacchylidis igitur sermo multo propius ad poeticam illam *κοινήν* accedit, quae in canticis tragoediarum atque in chorica poesi Attica vel post-Attica regnat, quam lingua Pindarica formis et vocabulis vetustioribus paene glossarum in modum instructa et exornata.

e) De verbis, quorum stirps in consonam exit.

Notum est Dorienses futurum et aoristum verborum in -*ζω* exeuntium pro *σ* per *ξ* formare, h. e. in analogiam eorum verborum trahere, quae in gutturalem desinunt. Apud Bacchylidem sunt hi eiusmodi Dorismi: 11, 87 *δολαξε* — 6, 16 *εύκλέιξας* — 17, 129 *παιάνιξαν*, quibus accedunt adiectiva

1) De tragoediae usu cf. Wilamowitz Herakles II². 107.

ἀτάρβακτος 5, 139 et μηλοδαῖκταν 9, 6, ad quarum vocam priorem Dissenius adnotavit: insolentior forma a Dorico futuro ταρβάξω hic (Pind. P. 4, 84)¹⁾ nervosior est. Fortasse etiam 11, 93 ἀλύκταξον huc pertinet, modo ο in α mutemus.²⁾ Ceteroquin vulgaris formatio per σ vel σσ apud Bacchylidem regnat sive haec genuina e linguae legibus est, sive poetica metri necessitati servit. Quomodocumque res se habet, recentiores poetae hanc formam solum ex Homero noverant atque libenter duplicis formae libertatem metricis de causis adoptaverunt, certe prorsus inscii olim semper geminatum σσ pronuntiatum esse. Exstant igitur apud Bacchylidem haec: 3, 89 ἀγκομισσαι — 108 δάμασεν — 17, 44 δαμάσειας — 17, 8 κλίσεν — 8, 4 κομπάσομαι — 9, 51 ῥκίσσαν — 15, 60 ὄπασεν — 8, 12 ὄπασσας — 11, 33 πέλασσεν — 9, 38 πελάσσας — 17, 121 ἔσχασεν. De formis Pindaricis cf. Peter p. 59: Boeotus multo saepius Dorice verba flectit; scilicet ibi, ubi omnino utitur forma per ξ, hanc semper adhibet, si longa syllaba ante terminationem postulatur, neque usurpat formam per σσ, sed solam per ξ, aut si correpta syllaba opus est, per σ simplex. Ab altera parte verba quaedam tantum per σ vel σσ format Pindarus (Peter p. 60) atque praeter ea, quae loco laudato enumerantur, etiam δαμάζω (P. 2, 8 ἐδάμασσε — O. 9, 92 δαμάσσαις — P. 8, 80 δάμασσας), ὀπάζω (I. 8, 39 ὀπάσσαι — I. 7, 38 ὄπασσεν), πελάζω (P. 4, 227 πέλασσεν), ut formas per simplex σ taceam. Qui in tribus ultimis verbis usus mire cum Bacchylideo congruit.

Haec ratio adeo tunc valuit, ut per abusum etiam in verbis, quae in vocalem desinunt, ut positio efficeretur, littera σ geminaretur: omni iure caret ὤλεσσεν 15, 63, cum τρέσσαν 17, 92 sane inscio poeta olim sola recta forma fuisset.

Ἐγκύρσαι legitur in fr. 25, 3 iuxta κρηῆσαι 3, 8 (Kühner-Blass II. 470), κελάδησαν 16, 12 et κελადῆσαι 14, 21 iuxta κελάδοντος 9, 65 (l. l. II. 455); probabiliter etiam γᾶθεν 17,

1) cf. etiam nomen Atheniensis archontis Ἀρακκίδης Aristot. Ἠθ. πολ. 19.

2) 17, 127 ὠλόλυξαν etiam Atticum est.

86¹⁾ exstat, cuius verbi etiam formam *γηθέω* (L. J. II. 390) aliunde novimus.

De ceteris verbis in consonam terminatis nescio an non sit tanti tabulam eorum conficere; nam facile quae occurrunt, et hoc solum est, quod forsitan adnotare pretii sit, ex indice Blassiano congeruntur.

f) De verbis puris.

Cum cetera verba pura tum contracta in *-άω* et *-όω* nihil habent, quod ab Attica dialecto recedat; verba in *-έω* solas eas formas, ubi Attice *-ου* fit contractione. Pro hac diphthongo apud Bacchylidem evadit *ευ*; sic leguntur *αίρευνται* 15, 56 — *κρατεῦσαν* 6, 7 — *οίκεῦσι* 9, 43 — *ἴμνεῦσι* 11, 13 — *φιλεῦντας* 9, 99 — *φορεῦντες* fr. 2, 3(K.) = 20, 3(B.). Neque vero semper vocales congressae contrahuntur: *ἀποπλέων* 1 c 12 — *ἴμνέων* 8, 2 — *φρονέοντι* 3, 85 — *χέον* 17, 96, hae formae per synizesin; contra solutae hae sunt: *δοκέω* 18, 12 — *δονέουσι* 1 d 41 — *ὀλιγοσθενέων* 5, 152 — *πνέων* 5, 153 — *πνέουσα* 17, 91 — *κλονέων* 13, 118 — *χέων* 5, 15. Quae si quis consideraverit, inveniet formas, in quarum terminatione est *ω*, semper solutas scribi: haec potissimum vo-

1) Sic legendum propterea potissimum censeo, quod solum hoc verbum, non *τάκεν*, cum ad condicionem illius momenti tum ad *χαρακτήρα* et mores Minois, quales describit Bacchylides, quadrat. Quapropter etiam in v. 67 *ἄμετρον* non *ἄμεμπτον* probo, non tam propter facilitatem mutationis, quam quod mihi Bacchylides, ut scribit paeanum suum Atheniensibus, derisor et contemptor Cretici regis olim celeberrimi videtur existere. Quam ad interpretationem confirmatus sum loco Plutarcho (Thea. 16): *ὁ Μίνως ἀεὶ διετέλει κακῶς ἀκούων καὶ λοιδορούμενος ἐν τοῖς Ἀττικοῖς θεάτροις καὶ οὔτε Ἡσίοδος αὐτὸν ᾤνεσε βασιλευτάτου οὔτε Ὅμηρος ὀαριστὴν Διὸς προσαγορεύσας. ἀλλ' ἐπικρατήσαντες οἱ τραγικοὶ πολλὴν ἀπὸ τοῦ λογιῶν καὶ τῆς σκηνῆς ἀδοξίαν αὐτοῦ κατεσκέδασαν ὡς χαλεποῦ καὶ βιαίον γενομένου.* Igitur Minos, qualis ab Atticis non modo tragicis, sed etiam historicis pro amore patrias eiusque gloria depingitur, iam a lyrico Bacchylide relicta epicorum carminum imagine adumbratus est. Quocum conferri possunt, quae praeceptor quondam meus dilectissimus C. Seeliger de heroum historia a Stesichoro mutata olim disputavit.

calis contractioni obstabat. Una secundum Jurenkam forma (3, 96) hanc observationem migrat, at iam supra p. 222 vidimus, praeter rationem orthographicam etiam rem ipsam Blassii interpretationi auxilio venire. Ceterae formae, ubi *ει* existit contractione, semper contractae etiam scribuntur, neque talia monstra qualia sunt *ἔπολες ποίειν* in charta nostra inveniuntur, ut etiam a Pindaro aliena sunt (Peter p. 57). Namque et hic auctor iam versibus suis contra tales scribas defensus erat, quales Herodotum Hippocratemque formis ab ipsis excogitatis corruperunt.

Habemus igitur in hac Bacchylidis editione eam scribendi rationem, quam Herodotum et poetas Ionicos usurpasse ex titulis et ex rei ipsius consideratione sumimus, tametsi libri Herodotei a recentioribus scribis valde depravati sunt. Atque discimus tales, ut barbatae, sed breviter dicam, hyperionismos post primum p. Chr. saeculum in Herodoti libros inrepsisse, cf. etiam Hoffmann III. 454.

Τέσσας 8, 11 ut aequum est. Verbum *αἰνέω* fluctuat: iuxta *εὐαλνετε* 19, 11 occurrit 1d 16 *μεγαλήτους* et 3, 64 *μεγαλήντε*, quod v. 18 *ὑψιδαίδαλων* quamquam sane difficultas metrica adest, satis excusatur. Nam *ὑψιδαίδαλος* adeo est rarum, vix ut de suo ne per oscitantiam quidem scriba aliquis commiserit. Apud Pindarum formae per *η* multo saepius inveniuntur quam ceterae.

Una forma *δίνητο* 17, 107 ab aliarum formatione recedit: *εο* Aeolice contractum est, cf. Meister I. 174; scilicet Bacchylides in carminibus Sapphicis Alcaicisque, quae legit vel audivit, saepius invenit *η* quam nos apud scriptores, qui hic illic non tam vocabula et dialecticas formas quam pulchras sententias ex poetis illis exscribentes mehercule dialectum non curaverunt; quin etiam videmus adeo brevi tempore post Herodam scribam eius papyri iambographo formas ab eo prorsus alienas obtrusisse. Similia de Platonicis papyris praedicari posse inter omnes constat. De *δινασεν* cf. supra p. 206.

Haec vocalis *η* in voce *δίνητο* explicandae ratio Blassio placuit; magis mihi probatur Herwerdeni (p. 31) sententia de

verbo Aeolice in *-μι* formato *δίνημι* derivantis, cum aliis de causis tum quod vocalis *η* in vocibus quae sunt apud Pindarum *νίκη* N. 5, 5 et *ποταύδη* apud Stesichorum non interpretamur, nisi praesens *νίκημι*, *ποταύδημι* statuimus, cf. Christ p. 74. Apud Simonidem fr. 5, 19 similiter legimus *ἐπατήημι*.

g) De verbis in *-μι*.

Ne de verbis in *-μι* quidem operae pretium est multa verba facere: tam prope ad Atticam rationem flectendi Bacchylides accedit neque copiam habet aut varietatem formarum, quibus Pindarus utitur. Itaque satis fecisse mihi videbar, si formas non-Atticas excerpsi. Erant haec: *ἔμμεν* bis, *εἶμεν* semel, *ἔμμεναι* semel, (*εἶναι* deest) — *ἔών*, *ἔόντα* et *ἔόντα* — *φάμεν* (= *φάναι*), *φάτο* — *θέμεν* — *ἴσταν* (= *ἴστασαν*); qua in re hoc potissimum nota dignum est, quod et infinitivi clausulas rariorem *-μεν*, singularem *-μέναι* et tertiae pl. personae temporum secundariorum in *-ν* pro *-σαν*, quarum in verbis ceteris nec vola nec vestigium erat, in hac sola verborum classe invenimus, cuius pauca exempla paucitatem frequentia sua compensant.

Epilogus.

Alia lex dissertationis eis lata videtur, qui dialectam alicuius gentis vel civitatis tractaturi sunt, alia eis, qui in sermonem alicuius poetae vel scriptoris sunt inquisituri. Nam illa cum suis specialibus tum omnis linguae generalibus legibus ita aucta et mutata crescit, ut iure ex naturae ipsius rerum historia et legibus similitudines huc transferamus; contra dialectus scriptoris alicuius quamquam saepe quam proxime ad sermonem aliquem, quo revera gens aliqua usa est, accedere potest, tamen ab omni parte multo magis ab arbitrio et libertate hominis pendet. Atque ubi magis fines atque

leges unius certae dialecti neglectae atque omissae sunt quam a poetis choricis, quorum unum potissimum tractaturi eramus? Apud hos habemus non tam naturam atque leges sibi semper constantes dialecti alicuius certis finibus circumscriptae quam delectum consilio et arte ex parte subtilissima factum. Quapropter quamquam ab omni notitia scientiae linguisticae comparativae destitutus eram, tamen fieri posse putabam, ut hoc conarer. Nam ne poetae quidem, de quibus quaestio est, leges aut rationem formarum *νόσος* et *νοῦσος*, *λόδος* et *φρόδος* intellexerunt, sed haec omnia prompta et praeparata in lingua aliqua quam sive ipsi vel aliqui pronuntiabant, sive qua Homerus, regnator ille etiam ab hac parte poeticae cohortis, usus erat, invenerunt, unde in suum usum vertebant quae volebant. Quorum vestigia ego secutus sum; quae illi ex viva lingua sumpserunt, nobis ex libris, quibus illa tractatur, praesto sunt; ego non tam in incrementa dialecti alicuius eorumque causas inquirere debebam, quam quomodo his fundamentis poetae usi essent, quae iam invenissent, quae ipsi mutavissent atque variavissent, denique quibus legibus varias dialectos ut faciliores eas sibi ad factitandam artem redderent, temperassent et circumscripsissent, tractare mihi proposui. Quaestio erat stilistica, non linguistica.

Atque novi ex Bacchylide in universum quidem fere nihil edocti sumus: ita optime et aptissime se illi seriei et lineae historicae iniungit, quae est inde ab Homero ad Pindarum ad tragicos Atticos ad Aristononum iam pridem per viros doctos animo ficta et proposita; scilicet varietatem et multitudinem formarum rariorum et vetustiorum sensim paulatimque imminui atque sermonem carminum lyricorum magis magisque fossilibus omnibus si non prorsus abiectis, at arte quadam subtili adhibitis speciem illius elocutionis poeticae induisse, quae apte grammaticis recentioribus *κοινή* quaedam, ein Allerweltspoetisch¹⁾, visa est, eius rei etiam nova charta Bacchylidea documento est: intermedium quendam locum habet inter Pindarum et poetas Atticos. Atque quis id miratur? Nam-

1) cf. etiam Ludwich Homervulgata p. 145 et 154.

que Bacchylides Ionicus erat poeta: hinc prorsus determinatur atque explicatur locus, qui ei assignandus est, hinc pendet omne discrimen, quo a Pindaro seiunctus est. Hic dialecto patriae fere nihil concessit, Bacchylides multo magis elocutionem Dorico-Aeolicam sibi traditam ionismis omnimodis temperavit. Scilicet Boeotica erat *ἐπιχωρία διάλεκτος* atque ea et per se vix ad nobiliorem atque poeticam dictionem idonea et eius gentis, cuius quadrata capita nemo Graecorum tunc non irridebat; contra Ionica dialectus erat ab omni litterarum Graecarum initio quam maxime exulta per carmina epica ad omnes Graeciae gentes perlata; erat ut ita dicam Litterär- und Kultursprache *κατ' ἐξοχήν*; omnia instrumenta poeticae elocutionis quam maxime in ea exstabant; cui mirum erit, si huic Ionicus poeta plus concesserit quam Boeoticus suae? Nam omnia exulta et per se firma habent plus roboris quam infirma aut inculta. Accedit quod ipsa lingua Ionica, quae tunc in ore Ionum erat, multo propius ab Homericā distabat quam Boeotica, unde facilius poeta utramque confundebat vel potius ex altera in alteram paulatim sibi ipse inscius labebatur; quod Pindaro accidere non poterat, qui dialectum Homericam multo cum studio didicerat. Attamen satis probabiliter conicere licet iam Simonidem ut maioris et artis et aetatis primum hoc admisisse et Bacchylidem eius vestigia esse secutum. Haec optime cum omnibus eis, quae omnino de Ionicae nationis incrementis et cultura scimus, convenire quis non videt? Nam primi, ut solet gens mercatorum, vetustissima quaeque in lingua, religione, cultu, ut cetera taceam, obliteraverunt atque abiecerunt, semper indefatigato studio novarum rerum percussi. Ut ea quam nos angustiore voce vocamus *κοινήν* dialectum, multa ex Ionicae dialecti thesauro sumpsit, sic nunc videmus hanc feracissimam gentem, scilicet Simonidem atque Bacchylidem, etiam ad cantorum dialectum novandam multum iam ante tragicos Atticos valuisse. Atque hic cui non venit in mentem etiam diverbium tragoediae Atticae atque vetustissimam prosaicae elocutionis formam Atticam valde ab Ionica dialecto pendere?

Sed tamen quo quis propensior hodie est ad Ionicam gentem eiusque virtutes laudibus efferendas, eo minus aequum est Thebani poetae artem, quae etiam ab hac dialectica parte summa est, silentio premere. Nam quoquomodo ut homo nostrorum temporum de mixtura illa dialectorum artificiosa et ab omni lingua viva aliena iudicas, tamen confitendum est Pindari artem maioris esse varietatis atque scientiae quam Bacchylidis. Ab hoc quamquam artificia et lusus amabiles omnis generis minime abhorrent, quibus aures attentas reddit et mulcet, tamen in universum est simplex atque uniformis, fere ut dicam ieiunus, at apud Thebanum divitiae formarum exstant, quae si minime ad Homerum accedunt, tamen summum splendorem varietatem temperationem quamlibet largiuntur, neque tamen eo vitio laborant, ut verba vel formae nimis dialecticae et obscurae, vix quae ab omnibus intelligantur, admixtae sint. Videmus igitur ex comparatione Pindari et Bacchylidis illum esse revera lyricae cohortis regnatorem etiam ab hac parte, cum summa arte et variatione instrumento linguae suae utatur, hunc magis operarium quam artificem atque eo, quod arti suae hic et illic nimis artos terminos poneret, quodammodo in ieiunitatem et simplicitatem cecidisse; illum esse sublimem atque grandem, hunc medium atque florentem. Qua in re hercle valde dolendum est, quod Simonidis tam pauca exstant, ut iudicio careamus. Det deus optimus maximus, ut etiam hic ex tenebris somni longaevi exsurgat.

EXCURSUS.

Correptione q. v. Attica quomodo Bacchylides usus sit.¹⁾

Duo sunt genera in quaestione, qua in correptionem Atticam apud Bacchylidem inquiremus, distinguenda, atque pri-

1) Nuper scripsit dissertationem Herbert Weir Smyth, Mute and Liquid in Greek Melic poetry, Transactions of the American Philol. As-

mum de eis locis agemus, ubi vocalis et consonae, quae in quaestionem veniunt, non sunt eiusdem vocabuli, tum de eis, ubi et consonae et vocalis antecedens in eadem voce reperiuntur. Prioris generis sunt loci hi, atque corripitur quidem vocalis:

1 a 5]α προσφώνει	8, 12 περὶ κρατί
3, 3 γλυκύδωρε Κλειοῖ	9, 13 ἀσαγγείοντα δράκων
3, 13 πυργωθέντα πλοῦτον	9, 20 Πολυνείκει πλαγκτῶ
3, 17 ὁ χρυσός	9, 38 σώματα πρὸς
3, 61 μέγιστα θνατῶν	11, 23 ἄματι πρὸς
3, 65 σέο πλείονα	11, 45 παραπλήγι φρένας
— πλείονα χρυσόν	11, 125 ἅπαντι χρόνῳ
3, 78 εὔντα χρή	12, 2 εὔθυνη Κλειοῖ
3, 83 ὄσια δρωῶν	13, 45 θνατοῖσι κραίνων
3, 87 ὁ χρυσός	13, 112 ὠρίνατο Τρωσί
3, 93 ἐπεδείξαο θνατοῖς	13, 191 τε βροτωφελῆ
4, 2 ὁ χρυσοκόμας	13, 228 ἄρα Κλειοῖ
4, 7 δὲ χρυσοθρόνοιο	17, 36 Ποσειδᾶνι χρύσειον
5, 107 ἐνθα πλημύρων	17, 39 πολέμαρχε Κνώσιε
5, 109 μῆλα βροτῶν	17, 45 ἀέκοντα πρόσθε
5, 149 δὲ πρὸς	17, 60 τόνδε χρύσειον
5, 153 δὲ πνέων	19, 9 τι κλεινόν
— δάκρυσα τλάμων	19, 16 φεῦγε χρυσεά
7, 8 σὺ πρεσβύτατον	19, 22 κέλευσε χρυσοπέπλος.
	19, 45 τε θνα[

Contra producitur vocalis vocabuli antecedentis his in locis:

1 d 5 ὁπότε χρεῖον	13, 105 ἐπὶ πρύμνα
3, 94 ἄνθεα πράξαντι	13, 164 ἄρα πρότερον
5, 43 ὑπὸ προτέρων	14, 11 δικαίαισι φρένεσσι

sociation 1897, XXVIII. 111. Quae est magna cum diligentia facta, tamen ut videas, quam difficile sit, non modo de syllabarum quantitibus in fragmentis diiudicare, sed etiam omnino numeros fide aliqua dignos ex ruina illa elicere. Itaque ex sola charta Bacchylidea exempla excerpti neque quidquam pretii numeris ex illis frustulis quaesitis attribuendum esse censui.

5, 174 <i>ἔτι χρυσέας</i>	16, 13 <i>γε κλέμεν</i>
5, 178 <i>τε Κρονίδαν</i>	17, 30 <i>ὑπὸ πρόταφον</i>
5, 182 <i>ὁ κλεωνός</i>	17, 101 <i>τόθι κλυτᾶς</i>
8, 7 <i>ἄλικι χρόνῳ</i>	17, 114 <i>ἀμεμφέα πλόκον</i>
10, 6 <i>ὅτι χρυσ-</i>	17, 120 <i>φροντίσι Κνώσιον</i>
10, 40 <i>ἐλπίδι χρυσέα</i>	18, 12 <i>τινὶ βροτῶν</i>
11, 17 <i>δέκτο βλεφάρῳ</i>	19, 19 <i>ᾄμμασι βλέποντα.</i>
13, 62 <i>αἰθέρι τρέφει</i>	

Hae omnes syllabae, quae vi consonae mutae cum liquida initio sequentis vocabuli producantur, leguntur in arsi versus. Unus locus 8, 8 *τε πλεῦνας* exstat, ubi in thesi vocalis producitur, si producitur, scilicet in quarta sede epitriti, neque potius libertatem sumimus, quae in hoc loco poetae fuit; cf. Vogt de syllaba ancipiti in medio versu strophae Doricae Diss. Argent. IV. 295. Ergo hunc locum in medio relinquamus. Idem mihi de 19, 11 *μέριμνα πρέπει* dicendum videtur. Restat locus 17, 72, qui omnium difficillimus videtur propter studia virorum doctorum in eo collocata. Nam ectypum photographicum mea quidem sententia pro certo ostendit *χειρα ἐπέτασσε*. Si igitur sumimus *σσ* falso esse scriptum et vocalem eiciendam eiecerimus — *χειρ' ἐπέτασε* an *χειρα πέτασε*? cf. supra p. 284 — metrum salvum est; neque video causam, cur offendamus. Tunc est ultima in eo loco, ubi alibi (v. 6—29) in hoc carmine producta syllaba legitur, anceps item atque in antistropha *δάκρυ* v. 95. Quid obstat, ne pro longa usurpemus? Videmus igitur maiorem quandam similitudinem in hac *συζυγία* stropharum intercedere, qualis est, ut exemplo utar, etiam in pari stropharum primo c. V. in versibus 14 et 29: una syllaba vel brevi (14) vel longa (29) solitum modum excedunt; coniecturae igitur arcedendae sunt. De ny paragogico ante mutam cum liquida cf. p. 192.

Ut rationem q. v. statisticam ineamus, correptiones sunt 39, productiones 24. Apud Pindarum inveniuntur correptiones 251, productiones 188; quae apud Pindarum et Bacchylidem numerorum ratio optime inseritur seriei illi et continuitati

correptionis huius, quae ab Homero ad Pindarum ad poetas Atticos est; nam apud Ionem Bacchylidem sunt crebriores correptiones quam apud Pindarum Boeotum, cf. tamen p. 304.

Alterius generis sunt ea exempla, in quibus et vocalis et consonae eiusdem sunt vocis; correptiones inveniuntur hae:

1 c 4 αιολοπρύμνοις	13, 74 πατρῶαν
4, 7 χρυσοθρόνοιο	13, 196 μίτραισιν
5, 8 ἄθρησον	17, 1 κυανόπρωρα
5, 39 ἀελλοδρόμαν	17, 26 πεπρωμέναν
5, 85 Ἀμφικρυωνιάδας (= 15, 15)	17, 34 ἀφρευῶ
5, 128 Ἴφικλον	17, 63 πατρός
7, 9 κέκληται	17, 66 ἀναξιβρόντας
9, 72 Κύπριν	17, 108 ὑγροῖσιν
11, 45 παραπλήγι	17, 111 Ἀμφικρίταν
11, 98 φοινικοκραδέμνιο (= 12, 222)	17, 119 λεπτόπρωμνον
11, 105 φοινικότριχας	17, 124 ἀγλαόθρονοι
11, 106 ἀριστοπάτρα	17, 127 ἐκλαγεν.
11, 114 ἵπποκρίφον	

Quae si quis consideraverit, is statim excusabit ea exempla, ubi in voce quinque vel plus quinque syllabarum correptio admissa est, vel ut verbis largioribus utar, exstat magna pars correptarum syllabarum in commissura compositionis, qua poéticas libertates saepe excusari constat; nam quodammodo medium habent locum inter voces simplices et confinium aliquod vocum; ergo par est illas commissuras etiam liberioribus legibus, quibus correptio Attica inter duo vocabula circumscripta est, uti; quod item de eis locis valet, ubi augmentum reduplicatione ad stirpem ipsius verbi adicitur. Haec exempla si detraxerimus, restant loci decem non aliqua quidem ratione excusati; quam pauci cum exemplis productionis collati, quam abhinc congeremus. Etiam id primo obtutu apparet, quam parva sit vis litterae ρ ad producendam syllabam: nam ex 25 locis vices ρ est in causa, cur corripiatur (quater λ, semel ν). Alibi ubique productio regnat; locos digessi ex Heimeri fere exemplo. Producentur igitur atque ubi nihil adnotatur in arsi:

- ante βλ: 9, 3 *λοβλεφάρων* — 19, 5 *λοβλέφαροι*.
- βρ: 3, 48 *ἀβροβάταν* — 5, 116 *ἐριβρόχας* — 13, 44 *ὑβριος* — 13, 87 *νεβρός* — 15, 59 *ὑβρις* — 16, 5 *Ἐβρω* — 16, 20 *ὀβριμοδερεκεῖ* — 17, 41 *ἔβριν* — 17, 77 *βαρύβρομον* — 18, 2 *ἀβροβλιων* — 19, 32 *ὀβριμοσπόρον*.
(Correptio una *ἀναξιβρόντας* 17, 66).
- γλ: 3, 97 *μελιγλώσσου*; cetera exempla, quae repetuntur a voce *ἀγλαός* — 5, 154; 10, 9; 13, 224; 17, 2; 17, 61; 17, 103; 17, 124; 18, 60 — dubitavi huc referre, quoniam littera initialis natura longa videtur; certe ubique longa est.
- γν: 5, 29 *ἀρίγνωτος* — 9, 64 *ἀρίγνώτοις* — 9, 73 *ἀγνάμπτων* — 10, 9 *κασιγνήτας* — 10, 37 *ἀρίγνώτοιο* — 13, 53 *ἔγνάμφθη* — 17, 57 *ἀρίγνωτον* — 19, 28 *ἀγ[ν]άς*.
- γρ: 5, 77 = 93 *Μελεάγρου* — 5, 123 = 11, 97 *ἀγροτέρα* — 11, 68 *λυγραῖς*.
(Correptio una *ὑγραῖσιν* 17, 108).
- δμ: 5, 167 *ἀδμήτα* — 11, 84 *ἀδματοι* — 9, 54 *ἐὔδματον* — 11, 58 *θεοδμάτους* — 12, 7 = 13, 163 *θεόδματον*.
• 19, 48 *Κάδμος* hoc in thesi.
- δν: 3, 33 *κεδνᾶ* — 17, 29 *κεδνά* — 5, 118 *κεδνῶν* pro quarta syllaba epitriti.
- δρ: 3, 4 *Ὀλυμπιοδρόμους* — 9, 19 *Ἄδραστον* — 11, 51 *παρέδρον* — 15, 44 *διέδραμεν* — 11, 119 *εὔδρον* pro quarta syllaba epitriti.
(Correptio una *ἀελλοδρόμαν* 5, 39).
- θλ: 8, 16 = 10, 19 = 13, 198 *ἀέθλοισ* — 9, 8 *ἀέθλων* — 9, 27 *πενταέθλοισιν*.
- θμ: 5, 198 *πυθμένες*.
- θρ: 3, 20 = 5, 64 *ρέέθροις* — 5, 139 *ὄλεθρον* — 11, 44 *μελάθρων* — 13, 227 *ἐπαθήσαι* — 16, 13 *εὔθρονος*.
(Correptiones hae 4, 7 *χρυσοθρόνιο* — 5, 8 *ἄθρησον* — 17, 124 *ἀγλαόθρονοι*).

- ante κλ:** 3, 49 ἔκλαγον — 5, 73 λιγυκλαγγῆ — 5, 120 περι-
κλειτοισιν — 5, 143 ἐπέκλωσε — 8, 11 μεγαλοκλέας
— 9, 8 περικλείτων — 9, 16 Ὀικλείδας — 9, 30
κύκλον — 10, 9 περικλείτοις — 11, 39 τοξόκλυτος
— 11, 77 Κύκλωπες — 11, 81 περίκλειτοι — 11,
106 ἔκλυ' — 13, 90 ἀγακλείταις — 14, 14 λιγυ-
κλαγγεῖς — 16, 12 ἀγακλέα — 18, 3 ἔκλαγε; *contra*
in thesi 9, 9 Ἡρακλεῖ *in quarta sede epitriti*, 11,
99 κίχλησε *in prima sede prosodiaci*.
(*Correptiones* 5, 128 Ἴφικλον — 7, 9 κέκληται —
17, 127 ἔκλαγεν).
- **κν:** 11, 102 τέκνα — 16, 6 κύνῳ.
- **κρ:** 1 c 11 πολύκρημον — 3, 30 πολυδάκρον — 5, 48
νεόκροτον — 5, 74 χαλκεόκρανον — 5, 94 δακρυόεις
— 9, 15 πολυκρατές — 9, 28 διακρίνει — 10, 46
ἀκρίτους — 10, 51 μακράν — 11, 66 Ἀκρισίῳ —
11, 70 πολύκριθον — 16, 24 πολύδακρον — 17, 83
ἐκρίων; *in thesi aliqua* 17, 95 δάκρον *cf. p. 299*.
(*Correptiones duae* 11, 98 = 13, 222 φοινικοκρα-
δέμιοιο).
- **πλ:** 1 c 12 ἀποπλέων — 1 d 2 ἐπλετο — 3, 71 ἰοπλό-
κων — 3, 82 βαθύπλουτον — 5, 33 = 9, 53 κυ-
ανοπλοκάμου — 5, 62 ἀπλάτοι' — 9, 13 ὑπέροπλος
— 9, 72 ἰοπλοκον — 11, 8 βαθυπλοκάμου — 11,
35 πολύπλαγκτοι — 11, 71 ὀπλότερον — 11, 83
κυανοπλόκαμοι — 13, 51 ἀπλάτου — 13, 181 πο-
λυπλάγκταν θάλασσαν — 17, 37 ἰοπλοκοι — 17,
106 χρυσεόπλοκοι — 17, 22 χρυσόπεπλος. *In quarta*
sede epitriti 9, 61 εὔπεπλον — 11, 42 εὔπεπλοι
— 15, 49 εὔπέπλοισι — 18, 33 ὄπλοισι.
(*Correptio una* 11, 45 παραπλήγι).
- **πρ:** 5, 68 μετέπρεπεν — 5, 105 κάπρον — 5, 175 =
17, 10 Κύπριδος — 9, 27 ἐνέπρεπεν — 10, 8 ἀ-
πράκταν. *In quarta sede epitriti* 3, 25 πεπρωμένα.
(*Correptiones* 1 c 4 αἰολοπρῦμοις — 9, 72 Κύπριν

- 17, 1 *κωινόπεφρα* — 17, 26 *πεπερωμέναν* — 17, 119 *λεπτόπεφυμον*).
- ante πν: 1 b 5 ὕπνου — 19, 26 ἄυπνου.
- τλ: 14, 4 βαρύτατος.
- εμ: 5, 138 κακόποτος — 5, 158 πότμον.
- τν: 15, 5 πότνια — 17, 5 πίνον. In fine prosodiaci 10, 24 ἐμπίνων.
- νρ: 1 c 29 θύγατρεις — 1 d 7 πατρίων — 3, 35 θυγατράσι — 5, 7 ἀτρέμα — 5, 28 λεπτότετρα — 5, 37 ξανθότριχα — 5, 76 φαρέτρας — 5, 95 παρατρέψαι — 5, 120 πατρός — 5, 142 φιτρών; de quantitate litterae i naturali nihil inveni; utique abique syllaba longa est — 5, 156 Ἀμφιτρούωνος — 5, 167 θυγατρῶν — 6, 5 ἀμπελοτρόφον — 9, 80 ἄτρυτον — 10, 25 τετρα[. . . — 11, 27 ἀπέτραπεν — 11, 30 πορτιτρόφον — 11, 68 ἀμετροδίκοις — 11, 84 θύγατρεις — 11, 95 μηλοτρόφον — 11, 99 θύγατρα — 11, 123 Ἀτρείδαν — 11, 123 ἀτρόμητος — 14, 20 Πετραίου — 15, 6 Ἀτρεΐδα 15, 60 ἀλλότριον — 17, 99 = 108 πατρός — 20, 6 ἰοτρόφου.
- (Correptiones 5, 85 = 16, 15 Ἀμφιτρωνιάδας — 11, 105 φοινικότριχας — 11, 106 ἀριστοπάτρα — 11, 114 ἵπποτρόφον — 13, 74 πατρίαν — 13, 196 μίτραισι — 17, 63 πατρός — 17, 111 Ἀμφιτριταν).
- φλ: 5, 132 τυφλόν.
- φν: 1 d 34 ἀφνεός — 5, 53 ἀφνεόν — 5, 116 κατέπεφνεν — 9, 13 πέφν' — 18, 19 ἔπεφνεν. (Correptio una 17, 34 ἀφνεοῦ).
- φρ: 1 b 5 μελίφρονος — 5, 122 δαίφρων — 13, 78 ἠπιόφρον — 13, 186 σαόφρων — 16, 25 ἐπιφρον' — 15, 57 ἀφροσύναις — 1 d 7 ἐλαφρός — 17, 17 ὀφρύων — 17, 116 Ἀφροδίτα — 18, 42 ὄφρα.
- χν: 13, 49 τέχναις. Pro quarta syllaba epitriti 11, 33.
- χρ: 5, 44 κατέχρανεν — 10, 50 ἀχρεῖον — 11, 4 πολυχρόσφ.

Fere omnia haec productionis exempla sub ictu leguntur; hic est quodammodo productioni subsidio et fulcimento additus. Pauci sunt loci, ubi producta syllaba in thesi aliqua legitur; atque saepissime in quarta sede epitriti: 5, 118 — 11, 119 — 9, 9 — 9, 61 — 11, 42 — 15, 49 — 18, 33 — 3, 25 — 11, 33, ad quem numerum plurima exempla coniunctio mutae alicuius cum liquida l conegessit, alibi in anacrusi trimetri dactylici 11, 99 et 19, 48; neque enim de *Κάδμος* cogitandum est praesertim cum vascula saepe *Κάσ(σ)μος* praebeant; 10, 24 est productio in syllaba ultima trimetri dactylici, quam versus sedem qua ratione Pindarus explere soleat, copiosissime tractavit Heimerus p. 139. Ad cuius exemplum has tabulas confeci, in quibus obliquos numeros Pindaricos comparandos adscripsi. Singula ex his ipsis videbis; unum pronuntio, quam diversum in modum comparatae sint rationes, quas ex correptionibus aut productionibus in media voce et quas in coniunctione duorum vocabulorum invenimus. Cum in priore genere apud Pindarum, si cum Bacchylide comparaveris, saepius syllabae, de quibus agitur, producantur (188 -es ex 439 locis apud Pindarum, 24 -es ex 63 locis apud Bacchylidem), in altero genere multo saepius Pindarus correptionem admisit: nam apud hunc omnium locorum sunt 33,6% correptiones, apud Bacchylidem 7,8%, quod valde est memorabile. Quod in media voce apud Bacchylidem correptiones adeo raras sunt, inde explicari debet, quod est Ionicus, atque in Ionice poesis generibus constat correptiones relative satis raro admissas esse.

Leguntur ante

	β longa	β breves	γ longa	γ breves	δ longa	δ breves	omnes medias longa	omnes medias breves	π longa	π breves	κ longa	κ breves	τ longa	τ breves	omnes tenues longa	omnes tenues breves	φ longa	φ breves	χ longa	χ breves	ψ longa	ψ breves	omnes aspiratas longa	omnes aspiratas breves	In summa longa	In summa breves
λ	2	5	8	5	22	1	10	5	3	1	19	3	1	42	4	1	2	5	5	2	1	6	6	58	4	
μ	—	—	8	—	40	9	49	5	47	9	52	52	6	93	41	5	20	20	2	2	35	20	24	24	70	
ν	—	—	8	—	—	—	54	4	10	—	10	10	4	20	20	—	45	49	—	—	46	45	45	45	54	
ξ	—	—	50	—	2	9	11	4	2	2	5	5	3	7	38	5	6	7	4	4	7	5	45	45	55	
ο	11	1	5	1	7	5	21	3	14	5	14	2	29	50	16	10	10	10	3	—	6	3	19	3	22	
ϕ	29	7	46	5	47	45	72	24	75	45	52	52	424	94	438	60	44	44	2	2	21	8	24	24	486	
σ	13	1	21	1	31	6	49	3	35	6	35	5	35	101	20	16	1	3	2	2	12	3	33	4	27	
Σ	54	9	448	8	69	55	245	51	445	55	79	79	450	362	246	77	22	46	50	8	77	46	76	764	355	

Leguntur ante

	β longa	β breves	γ longa	γ breves	δ longa	δ breves	omnes medias longa	omnes medias breves	π longa	π breves	κ longa	κ breves	τ longa	τ breves	omnes tenues longa	omnes tenues breves	φ longa	φ breves	χ longa	χ breves	ψ longa	ψ breves	omnes aspiratas longa	omnes aspiratas breves	In summa longa	In summa breves
λ	2	—	—	—	2	4	2	—	4	4	4	4	—	6	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	
μ	—	—	—	—	2	21	14	—	14	14	14	14	—	2	58	4	—	—	—	—	—	—	—	—	36	
ν	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
ξ	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
ο	1	2	—	—	1	9	4	—	4	4	4	4	—	5	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	
ϕ	10	44	1	—	5	6	2	—	2	2	2	2	1	8	9	1	1	1	5	11	2	42	2	42	22	
σ	3	2	—	—	7	10	6	—	7	10	6	7	1	15	20	1	1	1	5	11	8	5	52	47	485	
Σ	10	44	23	8	35	99	47	27	47	47	47	47	46	19	98	16	44	44	29	28	40	47	55	59	251	

Tabula argumenti.

Caput I.	P. 181
Caput II.	183
De sonis	
Caput III. De consonis.	186
Caput IV. De ny paragogico.	191
Caput V. De digammo.	194
Caput VI. De vocalibus α et η	202
Caput VII. De ceteris vocalibus et diphthongis.	225
Caput VIII. De elisione.	234
Caput IX. De hiatu.	236
Caput X. De synizesi et dihaeresi.	239
De formis.	
Caput XI. De declinatione prima.	240
Caput XII. De declinatione secunda.	251
Caput XIII. De adiectivis in $-o\varsigma$ $-\alpha$ $-ov$	256
Caput XIV. De declinatione tertia.	270
Caput XV. De comparatione.	276
Caput XVI. De adverbis et suffixis.	276
Caput XVII. De numeralibus.	278
Caput XVIII. De pronomibus.	279
Caput XIX. De praepositionibus.	281
Caput XX. De verbo.	283
Epilogus	294
Excursus. Corruptio q. v. Attica quomodo Bacchylides usus sit.	297
Indices.	

Index verborum.

ἄβροβάτας 266.
ἄδματος 208.
ἄελλοδρομάς 265.
ἄφατα 197.
αἰθήρ 275.
ἄτσω 223.
αἰών 204.
ἀκάματος 256.
ἀλαθεία 241.
Ἄλκμήνιος 215.
ἄλλότριος 256.
ἄνατος 197. 227.
ἄνταν 251.
ἄπρακτος 258.
ἀργηστάς 211. 218.
Ἀρέσαιχμος 187.
ἀρέταιχμος 187. 264.
Ἄρτεμις Φεραία 258.
-αρχης et -αρχος 264. 267. 269.
Ἄσστεάς 200.
αὔτις 186.
Ἀφάρης 219.
ἀφνεός 256.
Ἀχιλλεύς 188.

βαθυδέιελος 231.

δινέω 206.

εἶρεν 188.
εἰρήνα 209.
ἐνάλιος 189.
ἐξεναρῶ 221.

ἐπιχώριος 256.
εὐ 189. 232.
εὐδματος 214.
εὐθυπόρος 268.

(ρ)αίνω 198.
φιλιάδας 197.
ροι 195.

ζῆλος 217.
Ζήν 219.

ἦβα 217.

θατήρ 250.
θρασυμαχάνας 266.
θυμάρμενος 251.
θυρεαφόρος 215.

ιαίνω 198.
Ἰλεως 255
ἵπποσόας 258. 267.
Ἰσθμός 197.

καλλιθέρας 266.
καλός 222.
-κλέας et -κλήης 251. 272.
κλεινός 225.
Κνωσός 188.
κύανος 231.

μή -μήτε 216.
μῆλον 218.

Μίνως 255.
 μωμάομαι 206.
 -νίκας et -νικος 268.
 οινόαρας 251.
 ὄρνιξ 186.
 οὔλιος 256.
 οὔτις 278.
 πάντα 220.
 παρθενική 259.
 Πισα 230.
 πλημύρω 189.
 πολές 275.
 ποταίνιος 282.
 Ποτειδάν 187.
 σημέα 189.
 συνεχέως 189.

Συράκουσαι 228.
 τανι- 229.
 -τρίαινα 269.
 Τροζήν 217.
 Τυρσανός 190.
 ἱψικέραος 266.
 Φαίσκος 240.
 φάος 273.
 φᾶρος 222.
 Φερσεφόνα 186.
 φήμα 209.
 φρασίν 221.
 φρενοάρας 251.
 Χαιρόλας 255.
 χρυσός 230.

Index locorum.

anon. Oxyrh. Pap. I. p. 13.	259.	Bacch. 16, 5.	237.
Apoll. Rhod. II. 661.	256.	16, 9.	282.
III. 863.	222.	17, 67.	292.
IV. 795.	257.	17, 86.	292.
Arist. eq. 1016.	254.	17, 112.	204.
Bacch. 3, 68.	198.	19, 1.	220.
5, 6.	264.	fr. 37.	278.
5, 31.	220.	Collitz-Bechtel 326.	260.
5, 39.	265.	Enn. fragm. 3 inc. sed. (327).	258.
5, 109.	218.	Eurip. El. 173.	259.
9, 10.	265.	Phoen. 235.	257.
9, 48.	220.	Herodian. II. 357, 13 (L.).	217.
13, 100.	264.	Hesiod. Op. 198.	222.
13, 118.	281.	Theog. 747.	256.
13, 178.	256.	Hesych. ἡιόνες.	204.
14, 23.	264.	Hygin. fab. 183.	258.
15, 44.	220.	inscr. C. I. A. IV. 3739.	241.

Isyll. D. 21 (W.).	209. Pind. N. 10, 43.	251.
Pind. Ol. 5, 6.	278. I. 1, 23.	250.
Ol. 7, 63.	245. I. 3, 19.	220.
P. 2, 2.	268. I. 7, 8.	249.
P. 2, 7.	258. Plut. Thes. 16.	292.
P. 2, 55.	198. Polyb. II. 52.	231.
P. 6, 24.	267. Posidipp. Theban.	257.
N. 4, 62.	266. Sappho epigr. 118.	257.
N. 7, 29.	268. Soph. Ant. 310.	257.
N. 9, 28.	265. El. 693.	260.

Der Sieg im dramatischen Agon.

In meinen Bemerkungen über die dramatische Choregie (Berichte der Sächs. Gesellsch. d. Wiss. Phil.-hist. Cl. 1885 S. 411 ff.) habe ich den Nachweis geführt, dass im dramatischen Agon der attischen Dionysien der Choreg nicht wie im lyrischen als Vertreter seiner Phyle, sondern im eigenen Namen in den Wettstreit eingetreten ist — ein Satz, der seitdem durch Aristoteles für die Tragödie und für die Komödie mindestens des fünften Jahrhunderts Bestätigung gefunden hat. Nur in einem Punkte hat Bethe de scaenicorum certaminum victoribus (Rostocker Sommerindex 1894) die von mir gewonnenen Ergebnisse modificiren zu sollen geglaubt. Hatte ich mich dahin ausgesprochen, dass das Urtheil der Preisrichter der Gesamtleistung von Dichter und Choreg gegolten habe, so sucht Bethe dagegen darzuthun, dass weder der Dichter noch der Choreg der Sieger im dramatischen Wettkampf gewesen ist, sondern der Chor. In erster Linie stützt er sich dabei auf dasselbe Verzeichniss der *νικαι Διονυσιακαί* C. I. A. II und IV 2 n. 971, das für meinen Nachweis entscheidend war: die durchgängige Fassung in Verzeichnung der scenischen Siege *κωμικῶν* oder *τραγικῶν* | *ὁ δεινα ἐχορίζει* | *ὁ δεινα ἐδίδασκε* erklärt er durch die von v. Arnim ihm vorgeschlagene Ergänzung von *χορὸς ἐνίκα* ὧ hinter *κωμικῶν* und *τραγικῶν*. Daneben macht er namentlich noch Aeusserungen des Aristophanes geltend, in denen vom Wettkampf oder Siege der komischen Chöre die Rede ist (Ritt. 521. Vög. 445. Wolk. 1115).

Die letztangeführten Stellen können darum nicht entscheiden, weil ihnen die andern gegenüberstehen, an denen der Sieg dem Choregen oder Dichter zugeschrieben wird.

In der Siegesliste wird v. Arnims Ergänzung das Richtige treffen; aber gerade die mit ihr gegebene Bezeichnungsweise des siegreichen Chors lässt deutlich die wesentliche Verschiedenheit der Stellung des Choregen im dramatischen und im lyrischen Agon heraustreten, die von Bethe nicht genügend beachtet ist, wiewohl sie auch aus einer Reihe anderer Thatsachen hervorgeht, die ich als bekannt voraussetzen durfte. Für den Dithyrambus stellt die Phyle aus ihrer Mitte nicht nur den Choregen, sondern auch die Mitglieder des Chors. Dass dabei die einmal erprobten Kräfte möglichst wieder verwendet wurden, liegt in der Natur der Sache und wird ausdrücklich bestätigt durch Demosthenes Midiana § 60 *Ἀριστείδης Οἰνηίδος φυλῆς* — ὃς νῦν μὲν καὶ γέρων ἐστὶν ἤδη καὶ ἴσως ἤτιων χορευτῆς, ἣν δὲ ποθ' ἡγεμῶν φυλῆς [*κορυφαῖος*]¹). Auch das Zusammenbringen des Chors blieb nicht dem Choregen überlassen, sondern lag in der Hand von Beauftragten der Phyle, die ihn auch in der weiteren Fürsorge für den Chor unterstützten, nach Antiphon VI 13 *ἔτι δὲ πρὸς τούτῳ (κατέστησα ἐπιμελεῖσθαι) δύο ἄνδρας τὸν μὲν Ἐρεχθίδος Ἀμνυῖαν ὃν αὐτοὶ οἱ φυλέται ἐψηφίσαντο συλλέγειν καὶ ἐπιμελεῖσθαι τῆς φυλῆς ἐκάστοτε — τὸν δ' ἕτερον τῆς Κερκοπίδος ὅσπερ ἐκάστοτε εἴωθε τὴν φυλὴν συλλέγειν*. In allen diesen Beziehungen war der Choreg des Dramas auf sich allein angewiesen. Je mehr ein Berufsstand von Chorsängern und Chorlehrern sich ausbildete, desto mehr konnte der Ehrgeiz des Choregen sich in der Gewinnung besonders tüchtiger Kräfte bethätigen, bei der es nicht ohne Opfer abgehen konnte. Darauf weist eine Stelle der Midiana § 59f. *Ξαννίων ἐστὶ δῆπου τις ὁ τοὺς τραγικοὺς χοροὺς διδάσκων — τοῦτον μετὰ τὴν ἀτυχίαν ταύτην ἐμισθιάσατό τις φιλονικῶν χορηγὸς τραγῳδῶν, οἴμαι Θεοζοτίδης*. Und so verstehn

1) Der schon von Reiske ausgeschiedene Zusatz *κορυφαῖος* wäre berechtigt, wenn es mehrere *ἡγεμόνες* gegeben hätte, von denen einer der *κορυφαῖος* war, wie man in der That angenommen hat. Aber dagegen sprechen die gleich folgenden Worte *ἵστε δὲ δῆπου τοῦθ' ὅτι τὸν ἡγεμόνα ἂν ἀφῆλθ' τις οἴχεται ὁ λοιπὸς χορὸς*.

wir, dass nach bekannten Lysiasstellen die wenig auseinanderliegenden tragischen Choregien des Sprechers der einundzwanzigsten Rede und des Aristophanes und seines Vaters einen verschiedenen Aufwand erforderten, wogegen die Versicherung von Bethe (S. 8) nicht verfängt non minore mercede alterum altero chorum esse conductum ac ne in tragoediis quidem saepe grandis luxuriae ostendendae occasionem fuisse. Also musste die Leistungsfähigkeit des Chors durch die Leistung des Choregen wesentlich bedingt werden und wir begreifen die Stimmen der Redner, die dieser einen erheblichen Einfluss auf den Erfolg des Wettbewerbs zuschreiben; zu der schon früher von mir in diesem Sinne verwertheten Stelle des Isaios (V 36) tritt eine nicht minder bezeichnende Aeusserung wieder der Midiana § 66 *εἰ γὰρ ἐκάστῳ τῶν χορηγούντων τοῦτο πρόδηλον γένοιτο ὅτι ἂν ὁ δεῖνα ἐχθρὸς ἦ μοι — πρῶτον μὲν ἀφαιρεθήσομαι τὴν νίκην καὶ ἄμεινον ἀγωνίσωμαι τινος*. Darum war es aber auch nicht unberechtigt, wenn nicht selten der Choreg als Sieger im dramatischen Agon genannt wird, zumal er der natürliche Vertreter des Chors war, der nur durch ihn ins Leben und in Thätigkeit trat. Zunächst geschieht das bei den Rednern, nicht nur bei dem falschen Andokides (Bethe S. 8 oben), sondern auch bei Lysias in der vorhin angezogenen Rede, dann auf den Weihinschriften der Choregen selbst. Bethe freilich behauptet das Gegentheil und findet auch darin einen gewichtigen Beweis für die Richtigkeit seiner Ansicht. Aber ausser der (schon von Köhler auf eine tragische Choregie bezogenen) Inschrift C. I. A. II n. 1280, in der die ausdrückliche Erwähnung des Sieges fehlt, lagen schon damals nicht bloss die dürftigen aber unzweideutigen Bruchstücke n. 1275—1278, sondern drei vollständige 1891 und 1892 veröffentlichte Aufschriften choregischer Denkmäler vor, die dann mit einer vierten im Supplementbände des Corpus vereinigt sind (n. 1280^b. 1282^b. 1285^b. 1233^c). Ich setze die älteste derselben ¹⁾ her, die als neuer Beleg für die

¹⁾ Nach Köhler ist die Inschrift älter als das Archontat des Eukleides, nach Foucart *Revue de philologie* XIX p. 119 wenig jünger. Da

Synchoregie und wegen der auf ihr genannten Dichter besonderes Interesse in Anspruch nimmt:

Γνάθις Τιμοκῆδος Ἀναξανδρίδης Τιμαγόρο

κωμωδοῖς χορηγοῦντες ἐνίκων·

Ἀριστοφάνης ἐδίδασκεν.

Ἐτέρα νίκη τραγωδοῖς·

Σοφοκλῆς ἐδίδασκεν.

Wenn übrigens in dem Verzeichniss der *νικαι Διονυσιακαί* bei den scenischen Siegen der *διδάσκαλος* stets, bei den kyklischen niemals genannt wird, während auf den choregischen Inschriften auch der letztern Art seine Erwähnung nur selten vermisst wird, so liegt darin ein bezeichnender Ausdruck für die verschiedene Einschätzung seiner Thätigkeit in dem einen und andern Agon. Denn den officiellen Charakter jener Urkunde zu bezweifeln gibt auch das späte Datum ihrer Aufzeichnung kein Recht.

Mag also auch formell der Sieg im dramatischen Wettkampfe dem Chor zuerkannt worden sein, massgebend für die Entscheidung war doch die vereinte Leistung von Choreg und Dichter. Soweit bleibt darum mein Satz zu Recht bestehen, der sich übrigens zunächst gegen die Ansicht wendete, es habe ein zweifacher Wettstreit, der eine der Choregen, der andere der Dichter stattgefunden. Dass der besondere Agon der tragischen Schauspieler Ol. 81, 1 oder 80, 4 eingeführt worden ist, habe ich in dem Nachtrage zu meinen Bemerkungen Ber. d. S. G. d. W. 1887 S. 278 ff. dargethan. Dass dessen Ergebnisse durch die ganz problematischen Berechnungen von Oehmichen in keiner Weise gestört werden, hat zur Genüge A. Müller erwiesen, *Philologus Suppl.* VI S. 85 ff.

die Synchoregie unter dem Archon Kallias des Jahres Ol. 93, 3, nicht 92, 1 eingeführt ist (*Böckh Staatsh.* I^o S. 538), so wird Foucart auch darin Recht behalten, dass er den jüngern Sophokles und dessen Sieg mit dem Oidipus auf Kolonos versteht. Dessen inschriftliche Bezeugung tritt damit der früher gefundenen für Aischylos Orestie zur Seite.

J. H. Lipsius.



Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

INHALT.

	Seite
JOHANNES SCHÖNE, De dialecto Bacchylidea	179
J. H. LIPSIUS, Der Sieg im dramatischen Agon	310

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

GENERAL LIBRARY - U.C. BERKELEY



8000569228

